

Universitätsbibliothek Wuppertal

Griechische Sprachlehre für Schulen

Formlehre

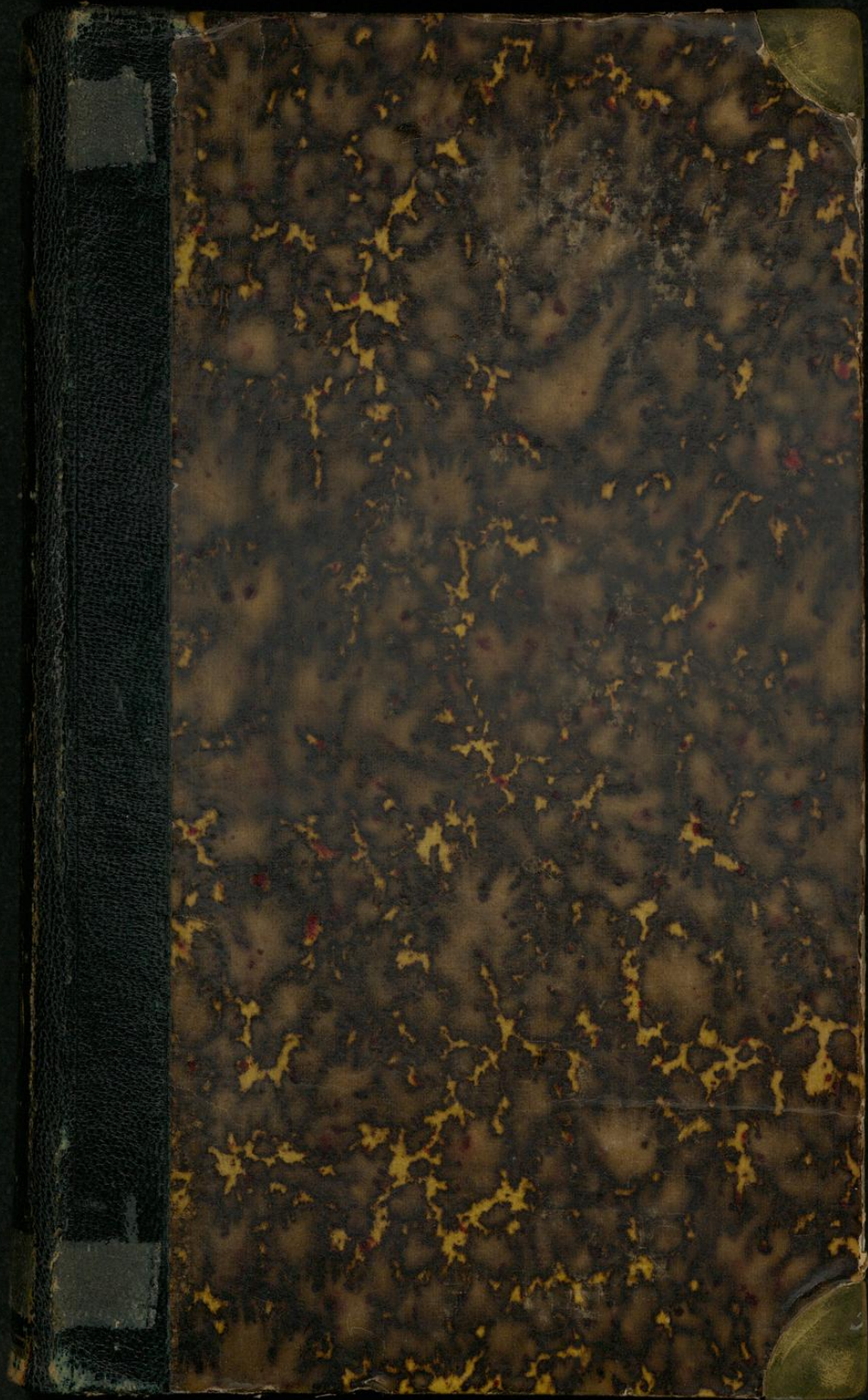
Krueger, Karl Wilhelm

Berlin, 1861

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2220)



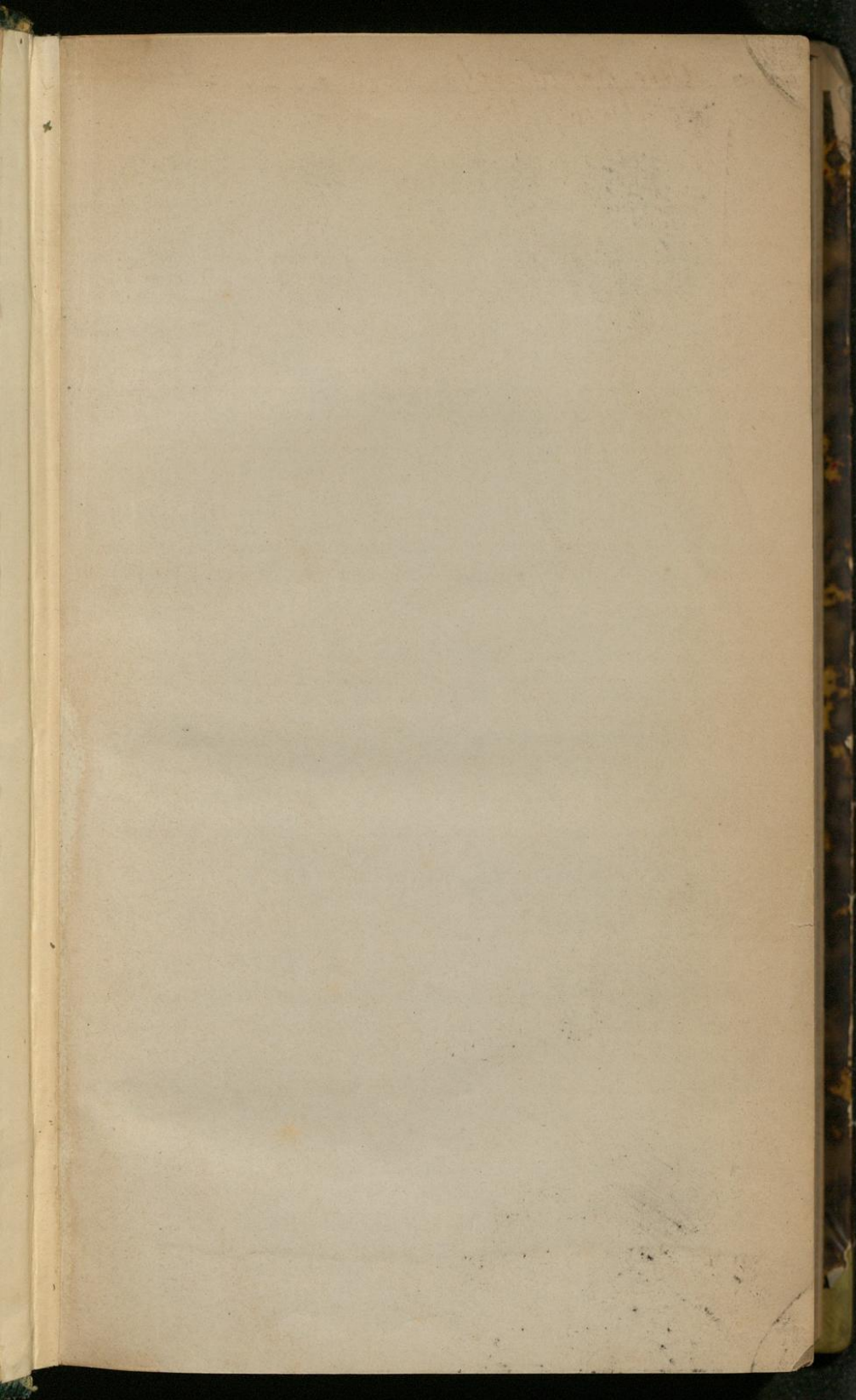
Otto Kammel.
Stauen 1866.

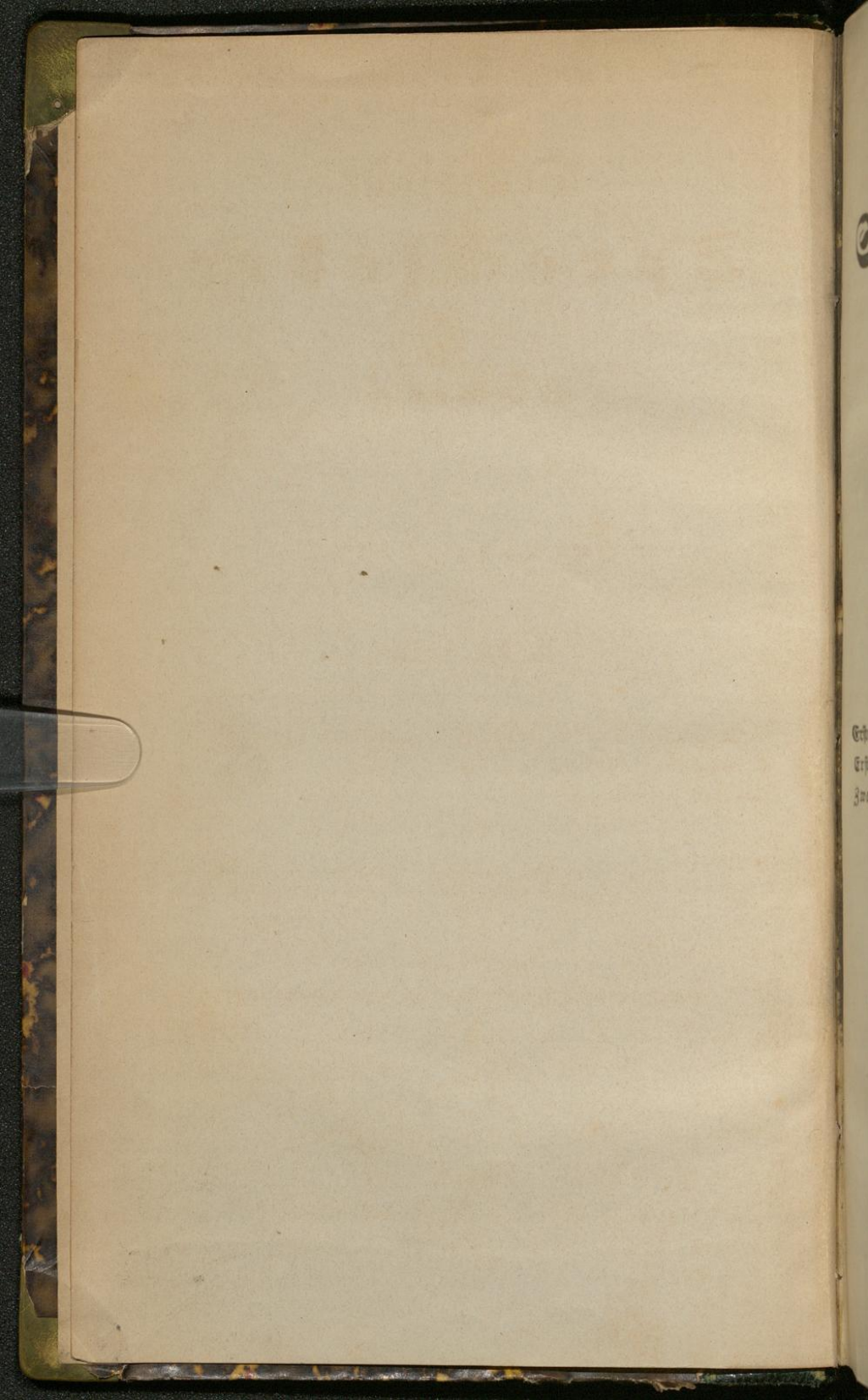
169965

2 Bde
gl

Jahres

Dieses Buch stammt aus der
Bibliothek Günther Jachmann
Notizen und Randbemerkungen
dürfen nicht verändert oder
entfernt werden!





Griechische Sprachlehre

für
Schulen.

Herausgegeben

von

K. W. Krüger.

Erster Theil: Ueber die gewöhnliche, vorzugsweise die attische Prosa.
Erstes Heft: Formlehre.
Zweites Heft: Syntax.

*Διὰ τοῦτο οἶμαι ἡμᾶς παῖδας ὄντας τὰς τῶν ποιητῶν
γνώμας ἐκμανθάνειν, ἢ ἄνδρες ὄντες αὐταῖς χρωμέθα.
Αλοχίτης.*

Vierte durchgängig verbesserte und vermehrte Auflage.

Berlin.

K. W. Krüger's Verlagsbuchhandlung.

1861.

Alle rechtmäßigen Exemplare dieses Werkes führen hier den Stempel
und die eigenhändige Namenschrift des Verfassers.



04
ZZWX 19280 (4)-1



Berlin
84, 21 223

Einleitung.

1 Von den alten Griechen, denen die gesammte europäische Bildung ihre Begründung und Läuterung verdankt, besitzen wir nach allen Verlusten, durch die viele der ausgezeichnetsten Werke vernichtet sind, immer noch eine Litteratur die, fast viermal so reich als die erhaltene römische, nicht viel weniger als zweitausend Schriften umfaßt. Unter diesen befindet sich eine verhältnißmäßig bedeutende Anzahl von Werken die zu dem Vortrefflichsten gehören was der menschliche Geist jemals hervorgebracht hat. Vor allen stehen die Dichter und Philosophen, die Redner und Geschichtschreiber der Griechen in einer so eigenthümlichen Größe da, daß ihre Schriften unter allen gebildeten Völkern aller Zeiten von den Geistvollsten und Urtheilfähigsten einmüthig als Musterwerke anerkannt sind.

Die griechische Sprache ist also schon deshalb von hoher Wichtigkeit, weil sie zu den Schriften des begabtesten Volkes das jemals geblüht hat den Zugang eröffnet. Von nicht geringerer Bedeutung aber ist sie wegen der eigenthümlichen Vorzüge durch welche sie vor allen Sprachen des gebildeten Europa's einen so entschiedenen Vorrang behauptet. Aus einer mäßigen Anzahl von Stämmen hat sie mit eben so gewandter wie geregelter Bildsamkeit theils durch Ableitung theils durch Zusammensetzung eine erschöpfende Masse von Wörtern erzeugt, reich genug an Synonymen, um auch für die feinsten Unterschiede treffende Ausdrücke zu bieten. Biegungsformen, eben so charakteristisch ausgeprägt wie scharf bezeichnend, besitzt sie in hinreichender Fülle, um jede Beziehung, jedes Verhältniß klar und anschaulich vorzustellen. Dabei erfreut sie sich eines ausgezeichneten Reichthums an Partikeln, die zart und bedeutsam Begriffe und Gedanken in die mannigfaltigsten Bezüge setzen und für die feinsten Schattirungen geeignet der Rede eine fast malerische Beleuchtung gewähren. Mit einer solchen Masse von Mitteln ausgerüstet ist sie gleich geeignet die Erscheinungen der Sinnenwelt darzustellen, wie Zustände und Aeußerungen des Gemüths zu veranschaulichen; so gewandt sich in den heitern Räumen der Phantasie zu bewegen, wie dem kühnsten Fluge der Ideen sich nachzuschwingen; nicht minder geschickt in scharfer Abgemessenheit sich zu beschränken, wie in behaglicher Entfaltung sich auszubreiten; in kernhafte Gedrängtheit sich einzufügen, wie in rauschender Fülle dahinzuströmen. Zart

und lieblich, klangvoll und melodisch, kräftig ohne Härte und scharf ohne Eintönigkeit weiß sie mit hingebender Fügsamkeit jedem Gefühle, jeder Stimmung sich zuthulich anzuschmiegen, eben so harmonisch anklingend zu heiterer Gemüthlichkeit wie zu stolzer Würde; zu regsamem Trohsinne wie zu feierlichem Ernste; zu schmelzender Sehnsucht wie zu feuriger Begeisterung. Mit so glänzenden Vorzügen ausgestattet steht sie unübertroffen da als die bewundernswürdigste Schöpfung und das erhabenste Denkmal menschlicher Geisteskraft.

Den Ursprung und die frühere Entwicklung der griechischen Sprache verhüllt das Dunkel vorgehichtlicher Zeiten. Gleich in ihren ältesten Denkmälern erscheint sie in einem Grade von Vollenbung der eine Bildung durch Jahrtausende voraussetzt; mit einem Reichthume und einer Fülle deren die spätere Sprache sich zum Theil entäußert hat; nicht ohne vielfache Spuren der höchst verschiedenartigen Einflüsse durch die ihre Bildung und Entwicklung bedingt war. Vor allem machte auch hier die Natur ihre Rechte geltend. Die Gegenden in denen die griechische Sprache waltete bieten eine hervorstechende Mannigfaltigkeit landschaftlicher und klimatischer Erscheinungen: buchtenreiche Küsten und vielverzweigte Gebirgszüge; rauhes Hochland neben blühenden Thälern; hier dürrer Steingrund, dort fruchtbares, wohlbewässertes Blachfeld; Länder über denen zumeist eine nebelreiche Dunstluft schwebt neben andern denen ein selten bewölkter Himmel in heiterer Klarheit glänzet. Unter so verschiedenartigen Einflüssen entwickelten die Bewohner sich zu entsprechenden Eigenthümlichkeiten, die durch Sitten und Gewohnheiten wie durch Gesetze und Verfassungen noch schärfer ausgeprägt den einzelnen Völkerschaften eben so verschiedene als charakteristische Gestaltungen verliehen. Da aber jede Völkerschaft mehr oder weniger auch ihrer Mundart den Stempel ihrer Eigenthümlichkeiten aufdrückt und vielleicht keine Sprache mehr als die griechische durch Geschmeidigkeit und Fügsamkeit so sehr sich dazu eignet mannigfache Spielarten zu erzeugen, so ist es nicht zu verwundern, wenn wir bei einer geringen Ausdehnung des Landes eine unverhältnißmäßige Anzahl von Dialekten vorfinden, die jedoch, so sehr auch einzelne sich durch charakteristische Verschiedenheiten auszeichnen, bei weitem nicht so wesentlich von einander abweichen wie etwa die Hauptmundarten des Deutschen.

Unter den zahlreichen Dialekten des Griechischen verschafften sich besonders vier, der äolische, der dorische, der ionische und der attische durch mannigfache Abweichungen, charakteristische Ausbildung und Gestaltung so wie durch reichhaltigere Litteratur ausgebreitete Geltung. Von dem ältesten, dem äolischen, der, näher als die übrigen mit dem Lateinischen verwandt, besonders in Thessalien und Böotien, auf Lesbos und an den nordwestlichen Küsten Kleinasiens einheimisch war, sind uns nur spärliche Ueberbleibsel erhalten, die, vielfach verstümmelt, kaum hinreichen, um ein genaueres Urtheil über ihn zu begründen. Ausgezeichnet durch eine gewisse Ursprünglichkeit und Alterthümlichkeit, durch Biegsamkeit und Gefügigkeit so wie durch eine Fülle und Mannigfaltigkeit von Formen, vielfach noch unsicher und schwankend bis zur Gesetzlosigkeit, erstrebte er, bei manchen Härten im

Einzelnen, das Sanfte und Liebliche, ohne sich zu übergroßer Weichheit hinzuneigen; das Zarre und Milde, ohne sich des Kräftigen und Nachdrucksvollen zu entäußern. Volltönend und melodisch zeigt er sich, vorzugsweise zu poetischen, besonders melischen Erzeugnissen gebildet, nicht minder geeignet zum Ausdrucke zarter Wehmuth wie rührender Liebesklage, heiterer Festfreude wie leidenschaftlicher Ergüsse gegen Tyrannengewalt.

Mannigfach umgestalten mußte sich die Sprache im Munde eines rauhen Gebirgsvolkes. Unverkennbare Spuren einer solchen Heimath verräth der dorische Dialekt, der aus dem kleinen Stammlande, das ihm den Namen verlieh, durch kriegerische Auswanderer unter heraklidischen Fürsten über den größten Theil des Peloponnes und von dort aus über zahlreiche Pflanzstädte verbreitet wurde. Bei entschiedener Neigung zum Harten und Rauhen war er kräftig und volltönend, klangreich und gesangsmäßig, eben so geeignet zur Schilderung eines idyllischen Naturlebens wie zur feierlichen Erhebung schwungvoller Lyrik; weshalb auch der Attiker, welcher alles was seinem Gefühl und der Sache zusagte willig aufnahm, den Chören seiner Dramen theilweise dorische Färbung verlieh.

Höchst verschiedenartig gestaltete sich durch ganz verschiedenartige Einflüsse gebildet der ionische Dialekt. In schroffem Gegensatz zu den starren und ernsten Doriern zeichnete der weit verbreitete Stamm der Ioner sich aus durch Beweglichkeit und Regsamkeit, Gemüthlichkeit und Frohsinn, Betriebsamkeit und Erfindungsgabe. Zahlreiche Schaaeren dieses Stammes, aus dem überfüllten Attika nach Kleinasien übergesiedelt, bevölkerten dort außer mehreren Eilanden einen Theil der gegenüberliegenden Küste und bildeten einen Städtebund, der durch Handel und Gewerbsamkeit zu bedeutender Macht erblühte und bald auch durch Gesittung und Bildung über das Mutterland hervorragte. Auf die Sprache der Ansiedler übte der heitere Himmel und das milde Klima Kleinasien's entschiedenen Einfluß. Keiner der griechischen Dialekte hat so beflissen wie der hier gebildete, vorzugsweise der ionische genannt, alle Härten abgestreift; keiner in dem Grade das Weiche und Milde erstrebt. Durch ein vielbewegtes Leben bereichert und ausgebildet eignete er sich vor allen für die Fülle epischer Darstellung, aus der später durch eine Reihenfolge historischer Werke eine leichte, gewandte und ziemlich fest gestaltete Prosa hervorging, die für geraume Zeit dergestalt vorherrschte, daß z. B. der Doriere Herodot sein Werk im ionischen Dialekte verfaßte.

Inzwischen entfaltete das Stammland der Ioner, das kleine, durch Fruchtbarkeit des Bodens wenig begünstigte Attika unter einem Zusammenflusse außerordentlicher Ereignisse, wie sie im Laufe der Geschichte in so kurzer Zeit und auf so beschränktem Raume nie wieder in gleichem Maße zusammengewirkt haben, die höchste Fülle geistigen Lebens und rüstiger Kraftentwicklung, seit der weise Solon die zerrütteten Verhältnisse durch eine auf den Charakter des Volkes berechnete Gesetzgebung geordnet und begründet hatte. Die neue Schöpfung erhaltend und befestigend wirkten in Solon's Sinne die zugleich milden und einsichtsvollen Tyrannen Peisistratos und Hippias, die mit

echt attischem Streben, dem Geistigen zugewandt, wie überhaupt höherer Bildung so auch sprachlichen Erzeugnissen regeren Eifer widmeten. Doch die höhere Entwicklung Attika's erfolgte erst da als die kühnen und hochgefunten Athener auf den Feldern von Marathon und Plataea, in den Gewässern von Salamis und Mykale als Vorkämpfer der griechischen Freiheit geglänzt hatten. Das stolze Gefühl dieser Großthaten verlieh den Geistern einen höhern Schwung, der auch auf die litterarischen Erzeugnisse nachhaltig einwirkte. Die tragische Poesie, eine eigenthümliche Schöpfung der Attiker, erhob einer der Marathonkämpfer, der hochsinnige Aeschylus (geb. 525 v. Ch., gest. 456), zu einer fast titanenartigen Höhe, welcher er auch die süßsamer Sprache in angemessenen, oft verwegenen Bildungen und Wendungen sich anzuschmiegen zwang. Sein jüngerer Kunstgenosse Sophokles (geb. 497 oder 495, gest. 405), der als Knabe im Siegeschor um die salaminischen Tropäen getanzt hatte, eben so feurig und phantastereich als besonnen und geschmackvoll, läuterte die tragische Kunst und verlieh ihr die höchste Vollenbung. Auch seine Sprache, vielfach gemildert, ist zugleich edel und gewandt, kraftvoll und anmuthig, blühend und gemessen, in jeder Hinsicht eines großen Dichters würdig. Der dritte ausgezeichnete Tragiker, Euripides, am Tage der Schlacht bei Salamis auf dieser Insel selbst geboren (480, gest. 405), durch vielseitige, besonders philosophische Studien gebildet, verzichtete auf die heroische Pracht und erhabene Größe seiner Vorgänger, um seine Darstellung den Formen und Bezügen des gewöhnlichen, insbesondere des attischen Lebens anzunähern; und indem er somit auch die tragische Sprache einem großen Theile nach der alterthümlichen Würde und erhabenen Feierlichkeit seiner Vorgänger entkleidete, gab er dafür Ersatz durch die von den Griechen selbst glänzend anerkannte Meisterschaft mit welcher er, der erste in dieser Art, auch die gewöhnliche Umgangssprache der Gebildeten kunstreich gestaltend mit dem zarten Anhauch poetischen Lebens und idealer Verklärung zu beselen verstand (Aristot. Rhét. 3, 2).

Unter dem Einflusse eines vielbewegten Lebens und rüstiger Kraftäußerung, reger Theilnahme an öffentlichen Angelegenheiten und gesetzmäßiger Freiheit, die durch keine Art willkürlichen Geisteszwanges gefesselt war, entwickelte sich die alte Komödie, zügellos bis zur Ausgelassenheit, aber edlen Bestrebungen fröhnd; kräftig und derb, aber den höchsten Forderungen schöner Form huldigend. Ganze Stücke sind uns nicht mehr als eisk, nur vom Aristophanes (geb. um 460, gest. um 380), erhalten, fast jedes einzelne hinreichend, um ihn als den glänzendsten Geist zu beglaubigen der jemals in dieser Gattung gedichtet hat. Seinem Gehalte nach politisch ist der Demosthenes der komischen Bühne auch in sprachlicher Hinsicht unübertroffen und unübertrefflich „in der schwierigsten der Künste“ (Nitter 516). Jeder Form der Darstellung süßsam weiß seine Sprache mit gleicher Gewandtheit sich den verschiedenartigsten Lagen, Charakteren, Stimmungen anzuschmiegen; ist hier einfach und leicht, dort feierlich und erhaben; bald zart und gemüthlich, bald kräftig und ergreifend; hier ruhig und gemessen, dort feurig und schwungvoll. Die ganze Darstellung durchweht der beseelende Hauch attischen Geistes und attischer Bildung;

Klarheit und Schärfe, Anmuth und Gewandtheit, Geschmack und Besonnenheit verschmelzen mit dem kunstvollen Gefüge des Dialogs zu blühender Lebensfrische.

Wie auf die poetische Litteratur, so haben die Freiheitskämpfe der Griechen nicht minder erregend auf die prosaische eingewirkt. In Folge seiner Großthaten errang Athen höhere Bedeutung. An die Spitze der griechischen Angelegenheiten gestellt wurde es der Mittelpunkt der politischen Verhältnisse; seine Eklesia entschied in Kurzem mit Vollgewalt über das Wohl und Wehe eines ausgedehnten Staatenbundes. Denn seine Verbündeten wurden nur zu bald seine Unterthanen. Aus der Sphäre des gewöhnlichen Lebens emporgehoben zur Erörterung der bedeutsamsten Aufgaben mußte auch die Sprache sich in zustimmenden Formen bewegen. Entschieden der Schöpfer einer schwingvolleren Darstellung war der große Perikles (gest. 429), den die Komiker den Olympier nannten, welcher blühe und domere. Als Musterbild dieser Richtung besitzen wir den Thukydides (geb. um 455, gest. etwa 403), den Aeschylos der Historiker. Einer der angesehensten Familien entsprossen, eben so durch Geist wie durch Bildung hervorragend, verfaßte er, selbst Staatsmann und Feldherr, eine leider nicht vollendete Geschichte des peloponnesischen Krieges, ein Ergebniß vieljähriger und höchst umfassender Studien, befruchtet mit dem Gehalte eines reichen Lebens und einer vielbewegten Zeit, von dem Verfasser selbst mit wohlbegründetem Selbstgefühl zu einem *ἄριστα ἐξ αἰ* bestimmt; ein getreuer Abdruck der dargestellten Ereignisse und Verhältnisse wie der Charaktere und Bestrebungen großer Männer und ihrer Staaten. Der Grundton des Wertes ist ernst und würdevoll, oft feierlich und erhaben, wo der Inhalt es erheischt durch tragische Färbung beleuchtet. Die Begebenheiten werden mit anschaulicher Lebendigkeit, oft tief ergreifend geschildert; die Verhältnisse und Beweggründe, hauptsächlich in Reden, den Chören dieser Tragödie, gründlich und einleuchtend entwickelt. Der Ausdruck ist überall gewählt und treffend, gediegen und kernhaft, eben so scharf und bedeutsam als eindringlich und kräftig, nicht selten kühn und gewagt, zuweilen herbe und dunkel. Die Kürze erscheint hier weder karg noch trocken; mit Gedrängtheit ist reiche Fülle des Inhalts gepaart. Die Sprache, häufig noch mit ionischen und poetischen Elementen versetzt, hat einen Auslug von Alterthümlichkeit, die aber nicht für erkünstelte Nachbildung gelten darf. Denn was immer der Art bei Thukydides vorkommt, war, wenn auch später zum Theil veraltet und dem Dichtergebrauche überlassen, in der Prosa des Perikleischen Zeitalters gewiß allgemein üblich, und mit Recht wird er auch in dieser Hinsicht als Muster des älteren attischen Dialektes anerkannt.

Den Uebergang von diesem zum neuern Attikismos bildet Platon (geb. 429, gest. 347), der, reich und vielseitig begabt, durch dichterische Versuche vorgebildet, in einer Kettenreihe von Dialogen seine philosophischen Ansichten entwickelte. Mit einer Meisterschaft wie keiner vor oder nach ihm hat er den ganzen Reichthum der Sprache gehandhabt, um seine Schriften auch rücksichtlich der Form zu den vollendetsten Kunstgebilden zu gestalten. Auf den verschlungenen Pfaden der

Untersuchung bewegt sich sein Dialog mit Leichtigkeit und Anmuth, mit Frische und Heiterkeit. Auf's innigste dem Charakter der Redenden wie dem Inhalte angeschmiegt wechselt die Darstellung mit dramatischer Lebendigkeit unter den mannigfachsten Tonarten. Heitere Gemüthlichkeit erscheint neben feierlicher Würde, seine Ironie neben eindringlichem Ernste; der Bündigkeit und Gedrängtheit gegenüber zeigt sich Reichthum und Fülle, nach strenger Abgemessenheit malerische Entfaltung; hier die schmuckloseste Einfachheit, dort die glänzendste Farbenpracht poetischer Schöpfungen. Ueberall gewählt und schicklich wechselt seine Sprache, die dialogische Freiheit ausbeutend, zwischen den mannigfaltigsten Wendungen, Gestirgen, Verbindungen. Daher erscheint bei keinem Schriftsteller in dem Maße wie bei Platon die attische Prosa in ihrer ganzen Vollendung, reichhaltig und vielseitig, gewandt und süßsam, zart und kräftig, wohl lautend und harmonisch.

Nicht weniger durch das Leben als die Wissenschaft gebildet widmete Xenophon (geb. um 444, gest. nach 355) in spätern Jahren seine Muße schriftstellerischer Thätigkeit. Eine durchaus praktische Natur und daher besonders von den Römern anerkannt richtete er, den Spuren seines Lehrers Sokrates folgend, seine Aufmerksamkeit vorzugsweise auf die Ereignisse seiner Zeit so wie auf menschliche und politische Thätigkeiten und Pflichten. Seine Werke sind dem gemäß theils historischen, theils philosophischen Inhaltes; von jenen am bedeutendsten die Anabasis und die Hellenika, von diesen die Denkwürdigkeiten des Sokrates, denen das Symposion und der Dikonomikos sich anschließen. In der Mitte zwischen beiden Arten von Schriften steht die Kyropädie, das Ideal eines Alleinherrschers in historischer Fassung, zum Theil nach Sokratischen Grundsätzen dargestellt. Wichtig schon durch die Reichhaltigkeit und Bedenklichkeit des Inhaltes sind Xenophons Werke, mit dem Gehalte eines thatkräftigen und wirkungsreichen Lebens ausgestattet, größtentheils auch durch die Form ausgezeichnet. Bei der feinsten Berechnung ist sein Vortrag schlicht und einfach, aber doch gewählt und geschmackvoll; bündig und gemessen, aber doch durch einen Wechsel von Wendungen und klar entfaltende Fügung belebt. Eben so heiter und anmuthig als anschaulich und lebendig bewegt er sich auch in der dialogischen Form mit Gewandtheit, wie es ihm in der rhetorischen weder an Fülle noch an Eindringlichkeit gebricht. Ueber seiner ganzen Darstellung weht der milde Hauch eines harmonisch gestimmten Geistes und sinniger Gemüthlichkeit, gefühlvoller Theilnahme und durchgebildeter Sittlichkeit.

Bei einem so geschmackvollen Volke wie das attische mußte jede Art von Schriften die zum öffentlichen Vortrage bestimmt war den höchsten Grad nicht bloß von Richtigkeit und Fleckenlosigkeit, sondern auch von Anmuth und Schönheit erstreben. Denn nur die Form vermochte dem Gehalte Eingang und Wirksamkeit zu sichern; jedes mißfällige Wort, jede anstößige Wendung konnte beide gefährden. Daher ist die Sprache der Redner vorzugsweise Prüfstein der attischen Prosa. Unter ihnen sind es besonders drei die in sprachlicher Hinsicht Auszeichnung verdienen. Zunächst Lysias (geb. 458, gest. 378), dessen Vorzüge der Attiker selbst, so wenig sie auch ins Auge fallen,

bewundernd anerkannte. Einfach und schmucklos, aber durchaus gewählt und berechnungsvoll, ist sein Vortrag blüdig und fließend, gefällig und anmüthig, weniger eindringlich und kräftig als einschmeichelnd und gewinnend.

Durch sein Organ öffentlich aufzutreten gehindert hat Sokrates (geb. 436, gest. 338), schon vom Platon verherlicht und von ganz Griechenland hochgefeiert, als Verfasser von Reden wie als Lehrer der Beredtsamkeit gewirkt. Unter allen attischen Schriftstellern hat keiner so eifrig wie er, unermüdtlich feilend, kunstvolle Gestaltung des prosaischen Vortrages erstrebt. Nengstlich beflissen jede Härte abzuschleifen, jede Unebenheit zu glätten, um auch dem zartesten Ohre nichts Anstößiges zu bieten, überall Schärfe und Klarheit mit rhetorischer Fülle und Rundung zu gatten, zeichnet er sich nicht minder aus durch umsichtige Wahl der Ausdrücke wie durch allseitig berechnete Stellung; durch strenge Abgemessenheit und symmetrische Bildung der Sätze, wie durch harmonische Gestaltung und rhythmische Fügung der Perioden, weniger bedacht durch Mannigfaltigkeit der Wendungen die Rede zu beleben als durch einen Reichthum rednerischer Figuren ihr einen schmuckvollern Anstrich zu geben.

Alle Redner aber, nicht bloß der Athener, überragt der Perikles seines Jahrhundert, Demosthenes (geb. 385, gest. 322). Seine Sprache ist ein getreuer Abdruck seines Charakters, welcher besonnene Ruhe mit feuriger Lebendigkeit, anspruchslose Einfachheit mit hochherziger Würde, einsichtsvolle Klarheit mit schwingvoller Erhebung, folgerechte Festigkeit mit thatkräftiger Energie verband. Diese Eigenschaften entfaltete er am hervorstechendsten in seinen Staatsreden wie in der herrlichsten Selbstvertheidigung die je verfaßt worden ist, in der Rede über die Krone. Der Grundton in dem seine Darstellung sich bewegt ist edle Einfachheit, die sich nicht selten zu feierlicher Würde und hinreißender Begeisterung erhebt. Klar und bestimmt, scharf und eindringlich, hier offen und ernst, dort ironisch oder sarkastisch, giebt er seinem Vortrage Mannigfaltigkeit so weit sie der Einheit seiner Tonart nicht widerstrebt; weiß er bald durch dramatische Gestaltung der Rede die Zuhörer anzuregen, bald durch überraschende, oft paradox klingende Zusammenstellung die Aufmerksamkeit zu beleben und zu fesseln. Jedes Wort und jede Stellung, jede Wendung wie jede Verbindung ist mit der feinsten psychologischen Berechnung gewählt und wie im Einzelnen so im Ganzen Alles so geordnet und gefügt, daß Jedes die dem Ganzen zuzugende Färbung und Beleuchtung gewinnt. Entsprechend ist der Redebau, ohne Eigenheiten so eigenthümlich, daß man in jeder Zeile den Demosthenes erkennt. Aus den gewähltesten und doch allgemein üblichen Ausdrücken in gedrängter Fülle zusammengefügt, vielfach gegliedert und verschränkt, aber doch höchst geregelt und übersichtlich, mit der Kraft des Thukydides die Kunstmäßigkeit des Sokrates verbindend, strömt seine Rede rauschend dahin, um mit unwiderstehlicher Gewalt das Gemüth des Hörers zu ergreifen und fortzureißen.

Durch solche und viele andere Schriftsteller für die verschiedenartigsten Formen der Darstellung ausgebildet erlangte der attische Dialekt sehr bald ein Uebergewicht das ihm kein anderer, am wenigsten

rücksichtlich der Prosa, streitig machen konnte. Es mußte aber dieser Vorrang, um sich nach und nach zu einer geistigen Weltherrschaft zu erweitern, wesentlich auch in den eigenthümlichen Vorzügen des attischen Dialekts selbst gegründet sein. Zart und milde hatte er sich der ionischen Weichheit entäußert, um, dem Dorismus genähert, sich Bolltönigkeit und Kraft anzueignen. Reich an Bildungen hatte er auf die vielfache Ungebundenheit der andern Dialekte verzichtet, um sich, ohne zu ängstliche Beschränkung, mit festgeregelter und folgerechter Gesetzmäßigkeit zu gestalten, in diesem Streben vorzugsweise dadurch begünstigt, daß er in einer geistigen Metropolis seine Akademie besaß, die überall ein festes Gepräge bestimmte und diesem allgemeine Geltung zu verschaffen vermochte. Mehr auf Reichthum als Ueberfülle bedacht, überließ er dem Dichtergebrauche was mehr oder weniger verschollen war oder was ein feingebildeter Sinn irgendwie als der prosaischen Sprache nicht zusagend erkannte. Auch in die syntaktischen Verbindungen brachte er strengere Gesetzmäßigkeit, wußte aber die ganze Gewandtheit und Flüssigkeit der Sprache auszubeuten, um eine Mannigfaltigkeit von Satzgefügen zu gewinnen und sie einem Naderwerke ähnlich zu einem oft sehr verschlungenen aber doch übersichtlichen, vielfach verketteten und doch leicht faßlichen Periodenbau zu gestalten.

Durch so ansprechende Vorzüge mußte der attische Dialekt, von einer Masse ausgezeichnete Schriftsteller begründet und eingeführt, wie durch die politische Bedeutung und den ausgedehnten Verkehr des regsamsten Volkes getragen, sehr bald allgemeinere Verbreitung erringen. Schon im Zeitalter des peloponnesischen Krieges war die Kenntniß der attischen Sprache wie Nachahmung attischer Sitten in Griechenland Gegenstand „der Bewunderung“ (Thuk. 7, 63, 2). Dieses Uebergewicht erlosch nicht zugleich mit Athens Uebermacht. Von den Makedonern aufgenommen drang der Attikismus mit Alexander bis zu den Ufern des Ganges, und erstreckte sich, wenn gleich vielfach an seiner ursprünglichen Reinheit gefährdet, unter Alexanders Nachfolgern als Sprache der Gebildeten von den Säulen des Herakles bis zu den Ufern des Indos, vom Fuße des Haimos bis zu den Katarakten des Nil. Selbst die Römerherrschaft diente mehr zu seiner Verbreitung als Unterdrückung. Sogar der ältere Cato, der sonst so strenge alles Ausländische ablehnte, schämte sich nicht noch als Greis griechisch zu lernen; und dieser Sprache kundig zu sein war fortan bei den Römern das wesentlichste Erforderniß höherer Geistesbildung. In allen Zeiten aber galten die großen Schriftsteller der Griechen für die Apostel echter Humanität, vor allen geeignet die Finsterniß der Barbarei und des Aberglaubens zu verschleuchen.

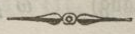
Die *κοινοί*.

Von ungleich geringerer Bedeutung als die Schriftsteller der classischen Periode sind in sprachlicher Beziehung die spätern, namentlich die der römischen Zeiten. Zwar gab es auch unter diesen eine beträchtliche Anzahl mehr oder minder ausgezeichnete Geister, denen Stoff und Gehalt eine wohl verdiente Anerkennung gesichert haben. Indes konnte es doch nur der Unkunde einfallen in ihren Werken eine Fortbildung und Fortentwicklung des Griechischen zu suchen. Denn bei ihnen, die größtentheils Ausländer waren, ist die Sprache nicht mehr eine naturwüchsigte, sondern eine angeleserte, nicht selten eine durch mancherlei Mißverständnisse entstellte Reminiscenzsprache. Im Allgemeinen zwar verrathen die spätern Prosaiker eine gewisse Besessenheit die attische Sprache nachzubilden. Indes gelingt ihnen dies nur in Bezug auf das Aeußerlichste der Formbildung und auch darin keinesweges durchgängig. In Bezug auf syntaktische Fügung haben sie nicht selten Anstößiges, ja erweislich Fehlerhaftes. Ein ziemlich buntscheckisches Gemisch bieten die Meisten besonders in lexikalischer Hinsicht, da sie zum Theil ohne die Nothwendigkeit grundsätzlicher Auswahl auch nur zu ahnen Prosaïsches und Poetisches, Attisches und Dialektisches durch einander würfeln, wie eben eine mehr oder weniger ausgebreitete Belesenheit und ein mehr oder minder teures Gedächtniß verlockend einwirkte. *) Freilich kann Manches was uns jetzt als der guten Prosa unangemessen erscheint aus attischen Prosaikern die zur Zeit der bezüglichen Schriftsteller noch vorhanden waren entnommen sein. Allein schwerlich war die Summe dessen sehr beträchtlich. Und wenn wir also auch nicht selten geneigt sein mögen etwanige Lücken in unserer Kenntniß des Attischen durch Benutzung der spätern Schriftsteller auszufüllen, so darf dieses doch nie ohne zweifelnde Vorsicht geschehen.

Uebrigens mag man die Buntscheckigkeit dieser Schriftsteller theilweise damit entschuldigen daß ihnen die Mittel sich über die Sprache der attischen Prosa zu unterrichten nicht in dem Maße zu Gebote standen wie etwa dem neunzehnten Jahrhundert **) und daß sie aus ihren unclassischen Umgebungen unwillkürlich manches Fehlerhafte aufnehmen mochten. Andererseits aber zeigt sich auch hier die gewöhnliche Erscheinung daß, wenn eine Sprache den Höhenpunct der Vollkommenheit erreicht hat, spätere Schriftsteller, unfähig mit den großartigen Vorzügen ihrer mustergültigen Vorgänger zu wetteifern, Gesuchtes und Zierliches dem Einfachen und Natürlichen vorziehen und besonders durch Hervorsuchen verschollener, poetischer und dialektischer Ausdrücke ihre Sprache aufzustufen suchen, um ihr durch Abweichung von dem Gewöhnlichen eine schmuckreichere Färbung anzukünsteln.

*) Diesen Vorwurf hat auch der so beliebte Plutarch nicht vermieden, über dessen Stil ich eine etwas weniger günstige Ansicht habe als P. L. Courier. C'est un plaisant historien, sagt er Oeuvres p. 295, et bien peu connu de ceux qui ne le lisent pas en sa langue; son mérite est tout dans le style. Il se moque des faits, et n'en prend que ce qui lui plait, n'ayant souci que de paraitre habile écrivain. Il serait gagner a Pompée la bataille de Pharsale, si cela pouvait arrondir tant soit peu sa phrase. Il a raison. Toutes ces sottises qu'on appelle histoire ne peuvent valoir quelque chose qu'avec les ornements du goût.

**) Die *βιβλία ἃ ἐπὶ τῷ ἀτυκίῳ ἀναγινώσκουμεν* (Dion G. 55) waren gewiß nur von beschränktem Werthe.



Erster Theil: Formlehre.

Erster Abschnitt: Lautlehre.

§ 1. Alphabet.

Das griechische Alphabet (*γραμματική*) enthält folgende vierundzwanzig Buchstaben, als Zeichen *γράμματα*, als Laute *στοιχεῖα* genannt:

Zeichen.	Laute.	Namen.
A	α	ἄλφα Alpha
B	β	βῆτα Beta
Γ	γ	γάμμα Gamma
Δ	δ	δέλτα Delta
E	ε	ἒ ψιλόν Epsilon
Z	ζ	ζῆτα Zeta
H	η	ἦτα Eta
Θ	θ	θῆτα Theta
I	ι	ἰῶτα Iota (dreisylbig)
K	κ	κάππα Kappa
Λ	λ	λάμβδα Lambda
M	μ	μῦ My
N	ν	νῦ Ny
Ξ	ξ	ξῖ (ξῖ)
O	ο	ὀ μικρόν O mikron
Π	π	πί Pi
P	ρ	ῥῶ Rho
Σ C	σ, ς	σίγμα Sigma (σάν)
T	τ	ταῦ Tau
Υ	υ	ὕ ψιλόν Upsilon
Φ	φ	φῖ Phi
X	χ	χῖ Chi
Ψ	ψ	ψῖ Psi
Ω	ω	ὦ μέγα Omega

[A. 1. Das älteste Alphabet der Griechen, der Sage nach von einem Orientalen, Kadmos, aus Phönicien eingeführt und daher das Kadmeische oder Phöniciſche genannt (Her. 5, 58, 2), enthielt nur ſechzehn Buchſtaben: $\alpha \beta \gamma \delta \epsilon \zeta \eta \theta \iota \kappa \lambda \mu \nu \omicron \pi \rho \sigma \tau \upsilon$. Allein ſchon auf den älteſten Inſchriften finden ſich auch ξ und ϑ wie φ , woſür ſonſt auch Π , und χ , woſür ſonſt auch KH geſetzt wurde. Für ξ und ψ gebrauchte man $\chi\sigma$ und $\varphi\sigma$; ϵ galt auch für η , wie $\epsilon\iota$ auch für η ; \omicron oder oo auch für ω und ov , wie oi auch für φ . Vgl. § 12, 2. In dieſer Geſtalt hieß das Alphabet vorzugsweiſe das attiſche.]

A. 2. Weiter bereichert wurde es (angeblich von Simonides aus Keos) im Zeitalter der Perſerkriege durch ξ und ψ , η und ω , ſo wie ov für u eintrat. Das ſo vervollſtändigte Alphabet (*ἡ τῶν εἰκοσι τεσσάρων στοιχείων γραμματικῆ*, Harpokration unter *Ἀπυλοῖς γραμμασι*), zuerſt von den Jonern angenommen, erhielt daher den Namen des ioniſchen. Bald fand es auch in Attika Eingang, amtliche Einführung jedoch erſt unter dem Archon Cufleides Ol. 94, 2 (*ἡ μετ' Εὐκλείδην γραμματικῆ*, Plut. Arif. 1. vgl. Clinton F. H. u. 403 u. S. 345, 2.)

A. 3. Die großen Buchſtaben, Capital- oder Uncialſchrift, ſind die älteren und blieben bei mancher Verſchiedenheit der einzelnen Formen lange allein oder vorzugsweiſe im Gebrauch. Curſivſchrift findet man auf einer (ägyptiſchen) Urkunde aus dem J. 104 vor Ch. G.; erſt im achten und neunten Jahrhundert nach Ch. G. auch in Handſchriften.

[A. 4. E und F waren ſonſt auch bloße Schriftzeichen, jenes des Spiritus asper (§ 5, 1, 1), für den in der älteſten Zeit auch H geſetzt wurde; dieſes des Digamma oder lateiniſchen Vau (vgl. § 5, 3, 2). Als Buchſtaben hießen ſie daher im Gegenſatze zu dieſen Aspirationen ξ *ψιλόν* und ϑ *ψιλόν* (nicht hauchend).]

A. 5. Für Sigma war Σ älteres Zeichen als σ , letzteres ſeit Alexander dem Großen üblich; ϵ gebrauchten wir am Schluſſe der Wörter, gewöhnlich auch in der Mitte von Zuſammenſetzungen deren erſter Theil ſich auf Sigma endigt, namentlich in denen mit *δυσ-*, mit Enklitiken und mit Präpoſitionen: *δυστυχής, τοιόσδε, εἰσβαίνειν, προσέρχεται*. Andere gebrauchten auch in dieſen Fällen das σ .

A. 6. Nicht mit ϵ zu verwechſeln iſt σ Stigma, *Sti*, als Zahlzeichen für ſechs *Βαϛ*, *Vau* genannt, ſonſt eine Abkürzung für $\sigma\tau$, wie ϑ für $\sigma\theta$, χ für $\sigma\chi$, η für $\sigma\eta$. Die ſchwierigeren Abkürzungen ſind aus den jetzigen Drucken verſchwunden.

A. 7. Die Namen der Buchſtaben waren größtentheils ſo wie ſie das Verzeichniß angiebt ſchon in ſehr alten Zeiten üblich; doch wurden ϵ , o , v , ω von den Attikern *εἰ*, *οὐ*, *ὄ*, *ὠ* genannt; δ *μικρόν* für ζ ϵ und δ *μέγα* lang ϵ ſagte man ſpäter der Deutlichkeit halber; über ξ *ψιλόν* und ϑ *ψιλόν* 1 A. 4; λ hieß bei den Attikern *λάβδα*; σ bei den Doriern, zuweilen auch bei den Attikern, *σάν* (*σάν?* Göttinger Lehre vom Accent S. 240 f.).

A. 8. Der Form nach ſind die Namen der Buchſtaben, da ſie nicht griechiſchen Urſprunges ſind, indeclinable Neutra; *τὸ σίγμα* (nach Andern *σίγμα*), *τὸ σίγμα, τὰ σίγμα* (Grimley zu Gu. Med. 463). vgl. *τὰ λάβδα* Cypolis u. Theop. bei Phot. p. 200, 8, *Druckſt.* 338 u. 78, *τῶν σίγμα* Plat. Kom. 33 u. dort Meineke.)

[A. 9. Manche Bedenken gegen manches hieher Gehörige bei R. G. A. Schmidt in ſeinen Beiträgen zur Geſchichte der Gr. S. 48 ff.]

§ 2. Classification der Buchstaben.

1. Eingetheilt werden die Buchſtaben rückſichtlich ihrer Lautfähigkeit oder Sprechbarkeit, d. h. der größern oder geringern

Befähigung eines jeden allein, ohne Zutreten eines andern Buchstaben, sich aussprechen zu lassen, in Vocale und Consonanten (*φωνήεντα καὶ σύμφωνα*). Von den Vocalen sind

- a) ε und ο kurze (*βραχέα*, breves),
- b) η und ω lange (*μακρά*, longae),
- c) α, ι und υ zweizeitige oder unbestimmte (*ἀμφίβολα*, *διχρονα*, ancipites) vgl. § 7, 4.

1. Platon nennt die Consonanten *ἄφωνα*. Heindorf 3. Theät. 142.

2. Die verschiedenen Eintheilungen der einfachen Consonanten veranschaulicht folgende Tabelle:

β	π	φ	μ
γ	κ	χ	
δ	τ	θ	λ ν ρ σ

Es sind nämlich

- a) rücksichtlich der Sprechbarkeit
 - 1) λ μ ν ρ σ Halbvocale (*ἡμίφωνα*, semivocales),
 - 2) λ μ ν ρ flüssige (*ὑγρά*, liquidae),
 - 3) β π φ γ κ χ δ τ θ stumme (*ἄφωνα*, mutae);
- b) rücksichtlich der Sprachorgane
 - 1) β π φ μ Lippenlaute (labiales),
 - 2) γ κ χ Kehl-laute (palatinae),
 - 3) δ τ θ λ ν ρ σ Zungenlaute (linguales).

3. Von den stummen oder Muten sind

- a) rücksichtlich des Grundlautes
 - 1) β π φ (und ψ nach A. 3) P-Laute,
 - 2) γ κ χ (und ξ nach A. 3) K-Laute,
 - 3) δ τ θ T-Laute;
- b) rücksichtlich des Hauches mit dem sie tönen
 - 1) π κ τ hauchlose (*ψιλὰ*, tenues),
 - 2) β γ δ sanftgehauchte (*μέσα*, mediae),
 - 3) φ χ θ rauhegehauchte (*δασέα*, aspiratae).

A. 1. *Μέσα* (erg. *γραμματα*) oder mediae (erg. litterae) heißen die sanftgehauchten, weil sie rücksichtlich der Stärke des Hauches zwischen den beiden andern Classen die Mitte halten.

A. 2. Nur einfache Zeichen für zwei Laute sind die Doppelconsonanten (*σύμφωνα διπλά*) ζ, ξ, ψ; das ξ aus κσ, γσ oder χσ, das ψ aus πσ, βσ oder γσ entstanden. Vgl. § 10, 13 u. 14; über ζ § 3, 2, 4. Sie haben daher auch die Geltung von zwei Consonanten. vgl. A. 3.

A. 3. Jedes echt griechische Wort endigt sich auf einen Vocal oder einen der Halbvocale ν, ρ, σ, wozu auch ξ und ψ gehören, deren zweiter Bestandtheil σ ist, während sie rücksichtlich des ersten zu den K- und P-Lauten gehören. Nur als scheinbare Ausnahmen endigen sich auf κ *εκ* und οκ, die als Proklitiken mit dem folgenden Worte verschmelzen. Vgl. § 9, 1.

§ 3. Von den einzelnen Buchstaben.

1. Die Aussprache der einzelnen Buchstaben läßt sich nicht überall genau nachweisen, zumal da die Verschiedenheit der Dialekte wie der Zeitalter mancherlei Ungleichheiten erzeugen mußte. Keine sichere Richtschnur ist daher auch die Aussprache der Neugriechen, obwohl sie über tausend Jahr alt ist, ja einzelne ihrer Eigenthümlichkeiten noch aus viel früherer Zeit nachweislich sind. Am getreuesten scheinen die Neugriechen rücksichtlich der Consonanten die Aussprache der alten Griechen bewahrt zu haben; allein in Ansehung der Vocale und Diphthongen, die leichter wandelbar waren, lassen sich bedeutende Verfälschungen nicht verkennen. Vorzugsweise durch Neuchlin (geb. 1455, gest. 1522) verbreitet heißt die neugriechische Aussprache bei uns auch die reuchlinsche; daneben Itacismus, weil man nach ihr das η wie i und auch ei , oi und u diesem Vocale gleich oder sehr ähnlich ausspricht.

A. Dienach lese man den Vers Aesch. Ag. 1019: $\muειδοι' \acute{\alpha}\nu, \acute{\epsilon}\iota \muειδοι'$, $\acute{\alpha}\nuειδοι\acute{\nu}\varsigma \delta' \acute{\iota}\omega\varsigma$. [Gothold Ueber den Urspr. der Gram. Ausspr.]

2. Eine andere Aussprache, die jetzt bei uns herrschende, begründete Erasmus (geb. 1467, gest. 1536), nach ihrem Urheber die erasmische genannt oder auch Itacismus, weil das η nach ihr wie \bar{e} (\bar{a}) lautet. Die übrigen Buchstaben spricht man nach ihr im Allgemeinen so aus wie die entsprechenden lateinischen und deutschen. Man s. die Tabelle § 1. Diese in Einzelheiten mehrfach abgeänderte Aussprache ist zwar keinesweges durchgängig fest begründet; allein sie empfiehlt sich doch durch praktische Bequemlichkeit.

A. 1. Die Tenuis π κ τ lauten wie unser p k t ; π auch bei folgendem Vocal wie t , nicht wie z : $\acute{\alpha}\nu\tau\iota\alpha$ aitia, $\Phi\acute{\omega}\tau\iota\omega\varsigma$ Photios. So meist auch im Neugriechischen, das k jedoch fast wie f .

A. 2. Die Medien β γ δ spricht man gleichfalls wie unser b g d aus; jedoch das γ vor einem R -Laute (auch vor ξ vgl. § 2, 3, 3), gleich den Neugriechen, wie unser n in Engel, Anker: $\acute{\alpha}\gamma\gamma\epsilon\lambda\omicron\varsigma$, $\acute{\alpha}\gamma\chi\upsilon\lambda\omicron\varsigma$, $\sigma\acute{\upsilon}\gamma\chi\upsilon\sigma\iota\varsigma$, $\Sigma\gamma\iota\gamma\acute{\epsilon}$. Das β lautete aber wahrscheinlich, wie noch jetzt bei den Neugriechen, dem römischen v ähnlich: $\Sigma\epsilon\beta\eta\tau\omicron\varsigma$ Severus, $\beta\acute{\alpha}\delta\delta\omicron\upsilon\omega\upsilon$ (neben Οὐδῶδω) Varro. Das γ vor α , o , ω oder einem Consonanten sprechen die Neugriechen wie gh aus; unserm f ähnlich vor ai , e , η , i , ei , oi ; das δ fast wie dh .

A. 3. Von den Aspiraten ϕ χ θ sprechen wir s wie th aus; das ϕ und χ , gleich den Neugriechen, wie ph und ch . Allein das θ lautete wahrscheinlich, wie bei den Neugriechen, dem th der Engländer ähnlich (ths); das ϕ war sanfter und lieblicher als das römische f . Doch drücken die Griechen dieses durch ϕ aus, obwohl die Römer für ϕ ihr ph setzten; also jene θ für Fustus $\Phi\omicron\upsilon\gamma\iota\omicron\varsigma$, diese für Philon Philo.

A. 4. Von den Doppelbuchstaben sprechen wir, wie auch die Neugriechen, das ξ wie ks , das ψ wie ps aus; das ζ , gewöhnlich wie unser z , von den Neugriechen fast wie das französische z ausgesprochen, galt der Ueberlieferung nach für sd und war vermuthlich ein weicher Mischlaut aus beiden.

A. 5. Das σ , gewöhnlich wie unser weiches s ausgesprochen, könnte wohl meist wie unser scharfes s (β , das französische c). Vor χ wird σ ,

(nicht mit diesem, wie unser sch, in einen Mischlaut zusammenfließend.) gesondert (westhällisch) ausgesprochen: *ισχύς* i-s-chys; *σχῆμα* s-thema.

Α. 6. Die Liquiden lauten den entsprechenden deutschen gleich, das *ϕ* aspirirt. vgl. § 5, 3. So auch im Neugriechischen.

Α. 7. Von den einfachen Vocalen sprechen auch die Neugriechen *α*, *ε* und *ι* wie unser *a*, *e* und *i*, das *ο* als kurzes *o*, das *ω* als langes *o* aus. Das *ι* ist auch vor einem Vocale *i*, nicht *j*: *ιαρός* iatros, *ιον* ion. Doch wurde es in Ermangelung des *j* für dasselbe in ausländischen Wörtern gebraucht: *Γάιος*, *Πομπήιος*, *Ιούλιος*. (Vgl. Nr. Ri. 407 u. Virg. Aen. 1, 288; *Ιουδαίος* dreisylbig Luc. Tragop. 173.) Das *η*, bei den Neugriechen lang *e*, sprechen wir gewöhnlich überall wie lang *e*, *ä* aus, unter Andern weil man das Blöcken der Schafe (*οἴων βλαχῆ* Dd. μ. 266, *βληχάσθαι* Nr. Plut. 293 u. durch *βῆ* ausdrückte (Kratinos Br. 41 u. Nr. Br. 562) und die Ziegen *μηγάδες αἴγες* genannt werden (Ho. u. Theokrit vgl. Rhf. 189). Doch mochte es zum Theil schon bei den Alten dem *ι* nahe tönen.

Α. 8. Das *υ* sprechen wir wie *ü* aus, die Neugriechen ähnlich, wenn kein Vocal vorhergeht, doch mehr es dem *ι* annähernd. Bei den Römern lautete es wie *u* und findet sich daher auch für das kurze *u* der Römer gebraucht. vgl. § 4, 4, 2.

4. Diphthonge (αἱ δίφθογγοι).

1. Die consonantartigen Vocale *ι* und *υ* zu den andern Vocalen, kurzen sowohl als langen, hinzugefügt, verschmelzen mit ihnen zu Diphthongen: *αι*, *ει*, *οι*, *υι*; *αυ*, *ευ*, *ηυ*, *ου*, *ωυ*.

Α. Das *ου* ist nur der Schrift, nicht dem Laute nach Diphthong.

2. Das *ι* mit dem langen *α*, mit *η* und *ω* verbunden, wird jetzt gewöhnlich nicht ausgesprochen und in der großen Schrift neben, in der kleinen unter diese Buchstaben gesetzt: *ΤΗΙ ΚΩΜΩΙΑΙΑΙ*, *τῆ καμωδία*; *Ῥιδή*, *ῶδή*.

Α. Dies *ῶτα* wurde von den griechischen Grammatikern *ἀνεκφώνητον*, das stumme, genannt und von Manchen gar nicht hinzugefügt. Erst im dreizehnten Jahrhundert etwa wurde es untergeschrieben und heißt daher *ῶτα subscriptum*.

3. Eigentliche Diphthonge (*κτελὸς δίφθογγοι*) heißen die deren erster Vocal kurz ist: *αι*, *ει*, *οι*, *αυ*, *ευ*, *ου*; uneigentliche (*καταχρηστικῶς δίφθογγοι*) die deren erster Vocal lang ist: *αη*, *ηυ*, *ωυ* nebst *υι*.

Α. Der Diphthong *ηυ* erscheint beim Augment, wie in *ἠύλων* von *αἰλέω*; das *υι* nur vor Vocalen, wie in *μυῖα*; das *ου* im ionischen und im dorischen Dialekt (bei der Kraft). Diese Diphthonge hießen auch *κακῶφωνοι*; *αη*, *ηυ*, *ωυ* *ἄφωνοι*; die übrigen *εὔφωνοι*.

4. Die eigentlichen Diphthonge lauten nach der gewöhnlichen Aussprache

αι wie ai: *αἰθήρ*

ει wie ei: *εἶδος*

οι wie oi: *οἶνος*

αυ wie au: *αὐγή*

ευ wie eu: *εὖρος*

ου wie u: *Μοῦσα*.

In den uneigentlichen läßt man das *ῶτα subscriptum* gar

nicht hören; das *ui* spricht man wie das französische *ui* in *pluie* aus; das *ηυ* wie *äu* oder *eu*; das *ων* wie *ou* dumpf und dunkel.

- A. 1. Die Römer setzten gewöhnlich für
αι ihr *ae*: *Φαίδων* Phaedo; für
αυ ihr *au*: *Γλαύκος* Glaucus; für
ει ihr lauges *e* oder lauges *i*: *Μήδεια* Medea, *Νείλος* Nilus; für
ευ ihr *eu*: *Εὐριπίδης*, Euripides; für
οι ihr *oe*: *Οἴτη* Oeta; für
ου ihr lauges *u*: *Μοῦσα* Musa.

Nur in einigen Namen ist *i* in *j* übergegangen: *Μαία* Maja, *Τροία* Troja. Das *i* subscriptum drückten die Römer zuweilen durch *e* aus, zuweilen gar nicht: *τραγωδός* tragoedus, *κωμωδός* comaedus; *ὠδή* ode, *ῥαψωδός* rhapsodus. Wahrscheinlich haben auch die alten Griechen, gleich den jetzigen, wenigstens schon im Zeitalter der Ptolemäer, ihr *αι* wie *ä*, ihr *ει* meist wie lang *i*, ihr *οι* wie *ö* ausgesprochen.

A. 2. Die Neugriechen sprechen *es* wie lang *i* und *οι* wie ihr *v*, *ου* wie *u*, *υι* wie ein gedehntes *v* aus, vgl. § 3, 2 A. 8; *αυ*, *ευ* und *ηυ* wie *a* *f*, *e* *f* und *i* *f* vor *δ* *τ* *θ* *χ* *ξ* *σ*, sonst wie *a* *w*, *e* *w* und *i* *w*. Diese Aussprache des *αυ* *ι*. ist wohl uralt (§ 1 A. 4), aber von den Jonern und Attikern erweicht, so daß sie zum Beispiel durch *αὐ* *αὐ* Hundegebell ausdrückten (Ar. Wesp. 903. *βαῦ βαῦ καὶ κύνος φωνῆν* *λεῖς* Bergk fragm. lyr. p. 1048.)

§ 5. Lesenzeichen.

1. Jeder Vocal der ohne vorgesezten Consonanten ausgesprochen wird tönt mit einem Hauche. Wenn derselbe rauh ist, wie unser *h*, so wird er *πνεῦμα* *δασόν*, spiritus asper, genannt und durch ' bezeichnet: *ὁ* *ho*, *ἦ* *he*. Wenn er sanft ist, so heißt er *πνεῦμα* *ψιλόν*, spiritus lenis, und wird durch ' bezeichnet: *ἀπό* *apo*, *ἐγώ* *ego*.

A. Der spiritus lenis ist das Alef oder Elif der Orientalen. Die ältern Griechen hatten für ihn kein besonderes Zeichen; wohl aber für den spiritus asper theils das *E* theils das *H* (§ 1 A. 4). Indem der Grammatiker Aristophanes von Byzantion (um 200 v. Ch. G.) dasselbe theilte, setzte er für den Asper *F*, für den Lenis *I*. Daraus wurde später *L* und *Δ*, zuletzt ' und '.

2. Gesezt werden die Spiritus nur am Anfange des Wortes, vor den Vocal bei großer, über denselben bei kleiner Schrift; bei Diphthongen (außer *α, η, ω*) über den zweiten Vocal: *Ἀσία*, *Ἰαπῖας*, *ἀπάτη*, *ἐκατόν*; *Οἰχαλία*, *εὐνή*.

A. 1. Wenn *Αι*, *Ει*, *Ωι* für *α, η, ω* stehen (§ 4, 2), so sezt man die Spiritus, wie auch die Accente, vorn: *Ἄδης*, *Ἠϊών*, *Ἠδείον*.

A. 2. Das *v* ist in der gewöhnlichen Sprache nur des Asper, die übrigen Vocale sind beider Spiritus empfänglich.

A. 3. Bei Zusammensezungen deren zweites Wort den Asper hat, wird dieser, wenn gleich nicht gesezt, so doch gesprochen: *ποίημα*, *prohiemi*.

3. Den Asper erhält auch das *ρ* als Anfangsbuchstabe eines Wortes: *Ῥόδος*, *ῥώμη*.

A. 1. Das *ρρ* bezeichnet man gewöhnlich mit dem Lenis und Asper: *Ῥήσος*. Manche unterlassen dies als unnöthig: *Ῥήσος*.

A. 2. Die älteste Sprache hatte statt des Spiritus das unter einzelnen Völkerschaften lange erhaltene Digamma (Doppelgamma), so genannt nach seinem Zeichen *F*, während es eigentlich *Faw* hieß, wofür man

gewöhnlich *βω* schreibt. Es lautete wie das lateinische *v*, in welches es auch öfter übergieng: *ἦν* ver, *ἔς* vis, *οἶνος* vinum, *οἶς* ovis, *ἐσπέρα* vespera u. a. Am allgemeinsten erhielt es sich bei den Aeolern, daher auch das äolische Digamma genannt. Daß es sich ursprünglich auch beim Homer gefunden zeigt die Bemerkung daß der bei ihm so häufige Hiatus (§ 13, 1) ziemlich selten wird, wenn man sich eine gewisse Anzahl von Wörtern mit dem Digamma gesprochen denkt, und daß vor diesen Wörtern lange Vocale und Diphthonge selten verkürzt, dagegen kurze Endungen die auf einen Consonanten ausgehen, wie *os* und *ov*, öfter lang werden. Vgl. Bd. 2 § 11, 1.]

4. Das Zeichen des Lenis über einem Vocale oder Diphthonge dem ein Consonant vorhergeht ist Zeichen der *Krasis* (§ 13, 6) und heißt *Koronis*: *τάγαδά, τούρογον*.

5. Neben einem Schlußbuchstaben rechts bezeichnet die Figur des Lenis die *Elision* (§ 13, 3) und heißt *Apostroph* (*ἡ ἀπόστροφος*): *ἀπ' ἐμοῦ*.

6. Die Trennung gewöhnlich diphthongisch gesprochener Vocale (*διαίρεσις*) bezeichnet man durch zwei Punkte über dem zweiten, Trennungspunkte genannt: *ἄπνος, προῦπάροχον*.

[A. Bei hinzutretendem Accent setzen wir den Acut zwischen, den Circumflex über die Punkte: *πρᾶνς, κλειδα*.] Weg lassen Manche das Trennungszeichen da wo die Trennung schon durch die Stellung des Spiritus oder des Accentus angedeutet ist: *ἄπνος, [πᾶς]*.

7. Die *Tonsylbe* bezeichnen die *Accente*, zunächst der *Acut* (*ἡ ὄξεϊα* erg. *προσῳδία*), ein Strich von der Rechten zur Linken über dem scharfbetonten Vocale derselben: *ἀνθρωπος, πολιτης, γυνη*.

8. Aus dem Acut der Endsylbe wird der *Gravis* (*ἡ βαρεϊα*), ein Strich von der Linken zur Rechten, wenn nach dem Worte keine Pause (durch Interpunction) eintritt: *ἀντὸς ἐγώ*.

9. Das Zeichen gedehnter Betonung langer Vocale und der Diphthongen ist der *Circumflex* (*ἡ περισπωμένη*), ursprünglich aus *Acut* und *Gravis* zusammengesetzt, jetzt: *πολιται, μυαί*. vgl. § 8, 4 A.

A. 1. Bei Diphthongen (außer *α, η, ω*) stehen die *Accente* über dem zweiten Vocale: *παύσω ταῦτα κείνοινς ἐκεί ποιῶντας*.

A. 2. Wenn ein *Spiritus* zu den *Accentes* hinzutritt, so steht der *Acut* und *Gravis* nach, der *Circumflex* über dem *Spiritus*: *ἄρα, εἶρος, εἶκων, εἶκον, εἶλον, εἶλον, Ἄχος, Ἦρα*.

10. *Interpunctionszeichen* (*θεσεις*) sind

- 1) der *Punct* unten (*ἡ τελεία στυγμή*) zur Bezeichnung der Abgeschlossenheit des Gedankens;
- 2) das *Kolon* (*ἡ μέση στυγμή*), ein *Punct* oben, zur Scheidung selbständiger Glieder eines größeren Ganzen;
- 3) das *Komma* (*ἡ ὑποστυγμή*), dem unfrigen gleich, um kleinere Pausen die zwischen enger Verbundenem eintreten zu bemerken;
- 4) das *Fragezeichen*, unserm *Semikolon* gleich, seit dem neunten Jahrhundert üblich, in directen Fragen. In den neuesten Zeiten haben Einige unser *Ausrufungszeichen* hinzugefügt.

A. 1. Das Zeichen des *Komma* gebraucht man auch als *διαστολή* oder *ἐποδιαστολή*, d. h. zur Bezeichnung einer kleinen Pause die zwischen

zwei Syllben eines Wortes eintreten soll, um dasselbe von einem gleichlautenden zu unterscheiden, wie τό, τε und das von τότε damals, ὄ, τι welches von οἶν daß, ἄ, τε et quae von ἄτε quippe. Doch genügt hier auch ein kleiner Zwischenraum: τό τε, ὄ τι.

A. 2. Wir interpungiren oft wo die Griechen, an raschen Vortrag gewöhnt, keine Pause machten. Daher finden sich postpositive Wörter und noch öfter Enklitiken wo wir unmittelbar vorher ein Komma zu setzen pflegen. Τί οὖν, ἐν γαίῃ ὁ λόγος, ἐν ἀπιστείς; Πλ. Παῖσαι, με μὴ χάρις. Εὐ. Εἰ σπανάκις τὰρ γυρίου, μοι τὸν τόκον ἀπόδος γε. Αρ. Vgl. die Syntax § 45, 3, 8.

A. 3. Es ist nur zweckmäßig wenn wir uns im Gebrauche der Zeichen mehrfach nicht nach den Theorien der Griechen, sondern nach dem Bedürfnisse der Leser richten. vgl. Lob. zu So. Nj. 15 p. 78 s. [Ueber die Interpunction der Griechen vgl. Schmidt Beitr. S. 506 ff. u. über die Erfindungen des Aristophanes von Byz. eb. 571 ff.]

§ 6. Syllbenabtheilung.

1. Die Syllben (συλλαβαί) sind einfach, wenn sie bloß aus einem Vocal oder Diphthong bestehen; zusammengesetzt, wenn ein oder mehrere Consonanten hinzutreten. Eine oder mehrere Syllben unter selbständige Betonung gefaßt (§ 8, 3) bilden ein Wort.

2. Bei mehrsyllbigen Wörtern in denen zusammengesetzte Syllben vorkommen beruht die richtige Aussprache rücksichtlich der Laute auf der richtigen Anschließung der Consonanten an die vorhergehenden oder folgenden Vocale.

3. Ein einzelner Consonant zwischen zwei Vocalen gehört in der Regel zum zweiten: ἔ-χει σῶ-μα ἰ-κα-νόν.

4. Zwei oder drei Consonanten gehören nur dann zum folgenden Vocale, wenn sie so leicht vereinbar sind daß sie ein Wort anfangen können: ἄ-μόνος, ἄ-κμή, δε-σμός, ἐ-στροφα.

A. 1. Eine Muta vor μ oder ν wird mit zum folgenden Vocale gezogen, wenn auch nicht sie selbst, sondern nur eine Muta desselben Lautes mit μ oder ν ein Wort anfängt. Also γά-την, δη-γμός, ἄ-γνις, weil Wörter mit $\theta\nu$, $\kappa\mu$, $\nu\nu$ anfangen.

A. 2. Drei Consonanten zieht man auch dann zum folgenden Vocale, wenn die beiden ersten und die beiden letzten verbunden ein Wort anfangen. Also ἐ-σθλός, weil mit $\sigma\theta$ wie mit $\theta\lambda$, ἐ-χρός, weil mit $\chi\theta$ wie mit $\theta\rho$ Wörter anfangen.

A. 3. Nach der Analogie von A. 1 trennt man sogar α-σθμα u. a., weil, wenn auch nicht mit $\theta\mu$, so doch mit $\tau\mu$ Wörter anfangen.

5. Bei Zusammensetzungen trennt man nach den Bestandtheilen: Κυνός-ορα, οὐν-έχω, ὡς-περ.

A. 1. Nur wenn ein Vocal elidirt ist, wird, auch bei Zusammensetzungen, der Consonant zur folgenden Syllbe gezogen: γαλή-ν' ὄρω [Ar. Frö. 304, vgl. Schäfer z. Dem. 2 p. 88], πα-ρ' αἰτοῦ, ὕ-ψ' ἐνός. Eben so bei Zusammensetzungen denen eine Clifton zu Grunde liegt: ἄ-πάγειν, ὕ-γένειαι [vgl. Reiz de incl. acc. p. 118 ss. u. praef. Her. XXIII. s. (XX s.) und Wolf Anal. 1, 2 p. 441. Doch wagt Reiz nicht am Ende der Zeilen κα-τ' ἀνδρα, ἐ-φ' ᾧ τε abzutheilen.]

A. 2. Nach einer Ueberlieferung (Veffler Anecd. p. 1128) ist in Zusammensetzungen mit *eis*, *ἐξ*, *πρός*, *δυσ-* deren letzter Consonant, wenn unmittelbar ein Vocal folgt, zu diesem zu ziehen: *ἐξ-έγειν*, *δυσ-αίματος*, etwa wie wir beobachten, nicht beobachten sprechen.

[A. 3. Zweifel und überhaupt wesentlich verschiedene Ansichten über die Syllbenabtheilung in Schmidt's Beiträgen S. 126 — 180.]

§ 7. Quantität.

1. Die richtige Aussprache der Syllben rüdfichtlich der Tondauer hängt ab von dem Zeitmaß oder der Quantität (*ποσότητα*, genauer *χρόνος*). vgl. Veffler Anecd. p. 709. u. Strabo 9, 2 p. 407.

2. Der geringste Zeitverlauf mit dem sich eine Syllbe aussprechen läßt heißt *mora*, *tempus*, *χρόνος*, *σημεῖον*. Eine Syllbe die nur eine Mora hat ist kurz (*βραχεῖα*); eine solche die zwei befaßt ist lang (*μακρά*). Vgl. § 2, 1 [u. Götting's Lehre vom Acc. S. 22 f.].

A. 1. Die Kürze bezeichnet man, wie im Lateinischen, durch $\bar{\text{~}}$ (*ἢ βραχεῖα*, *τὸ υ*), die Länge durch $\bar{\text{~}}$ (*ἢ μακρά*, *ἢ νεραία*): $\bar{\text{~}}$, $\bar{\text{~}}$.

[A. 2. Ueber den Begriff der Prosodie vgl. Schmidt's Beitr. S. 181 ff.]

3. Die Quantität der Syllben hängt theils von der Natur der Vocale, theils von ihrer Stellung vor Consonanten ab.

4. Bei zwei Vocalen (*e* und *o*) unterscheidet schon die Schrift Kürze und Länge: *ε* und *η*, *ο* und *ω*; die zweizeitigen (§ 2, 1) *α*, *ι*, *υ* werden eben sowohl als Kürzen wie als Längen gebraucht.

A. 1. Die zweizeitigen Vocale sind keinesweges zwischen Kürze und Länge schwanfende; vielmehr hat fast in allen Fällen der Sprachgebrauch für Kürze oder für Länge entschieden. Wenn in einzelnen Wörtern *α*, *ι*, *υ* bald als kurz bald als lang gebraucht werden, so ist diese Erscheinung den Fällen ähnlich wo die Schreibart zwischen *ε* und *η* oder *ο* und *ω* schwanfete.

A. 2. Bestimmt wird die Quantität der zweizeitigen Vocale durch die Auctorität (*ex auctoritate*) des Dichtergebrauches oder ausdrücklicher Ueberlieferung. In so weit sie sich an die Flexionsendungen anschließt wird unten an den bezüglichen Stellen das Nothwendigste angegeben werden. Ueber die Quantität in den einzelnen Wörtern geben die neuern Lexika Auskunft. Im Allgemeinen behandelt den Gegenstand ausführlicher Franz Spizner in seinem Versuch einer kurzen Prosodie der griechischen Sprache.

A. 3. Ueber die Fälle wo die Quantität der letzten oder vorletzten Syllbe aus dem Accent erkennbar ist s. § 8, 12, 2. 14, 1.

5. Von Natur (*φύσει*) kurz ist jede Syllbe die einen kurzen, von Natur lang jede die einen langen Vocal oder einen Diphthong hat.

A. Lang ist jeder Vocal dem eine Contraction zu Grunde liegt, wie *α* in *ἄκων* aus *ἀέκων*, *υδῶς* aus *ὑδίας*. Kurz aber bleibt der kurze Vocal vor dem ein anderer elidirt ist (§ 13, 3), wie in *ἀνάγειν* aus *ἀπό* und *ἀγειν*.

6. Wenn auf einen kurzen Vocal ein Doppelschafte oder

mehrere Consonanten folgen, so wird dadurch die Aussprache gehemmt und so die von Natur kurze Sylbe durch die Stellung oder Position (*θέσει*) verlängert. [Göttling S. 23.]

A. Der kurze Vocal darf deßhalb nicht gedehnt, nicht *ἔστην* wie *ἦστην*, nicht *ἔστηρ* wie *ἦστηρ* gesprochen werden. Eben so gewöhne man sich auch die zweizeitigen Vocale kurz zu sprechen, wenn sie von Natur kurz, und zu dehnen, wenn sie von Natur lang sind. So unterscheide man z. B. zwischen *τάξις*, *τάγμα*, *ἄλλος* und *πράξις*, *πράγμα*, *μᾶλλον*; eben so zwischen *τάξις* und *πράξις*, *τάσσω* und *πράσσω*.

7. Eine Sylbe in der auf einen kurzen Vocal eine Muta und Liquida folgen (nicht umgekehrt Liquida und Muta), bleibt kurz: *ἀκμή*, *τέκνον*, *Περικλῆς*.

A. 1. Doch bilden die Medien *β γ δ* vor *λ μ ν* regelmäßig verlängerte Position: *βιβλος*, *πλέγμα*, *ἐχιδνα*. [Ueber Anderes Porson zu Gr. Dr. 64. Ausn. bei Meineke fragm. Com. 1, 295. V, 3 u. z. Theotr. p. 331.]

A. 2. In Zusammensetzungen wo die Muta zum vorhergehenden Vocale gehört bilden Muta und Liquida Position: *ἐκλέγω*.

A. 3. Ein von Natur langer Vocal ist auch vor Muta und Liquida lang, wie *α* in *ἄθλον* § A. und *ι* in *μικρός*; dagegen *μακρός*.

§ 8. Accentuation (*προσῳδία*, *τόνοι*).

A. Accente.

1. Die richtige Aussprache der Wörter als solcher beruht auf der Höhe und Tiefe des Tones ihrer Sylben.

2. In jedem Worte wird eine Sylbe mit verstärktem und erhöhtem Tone der Stimme ausgesprochen. In sofern dieser über die mit gesenkterem Tone gesprochenen Sylben eines Wortes vorherrscht, giebt er dem Worte Einheit.

3. Es muß demnach jedes Wort seinen eigenen, jedoch nur einen (Haupt-) Accent haben, auch das einsylbige, um Selbstständigkeit zu erhalten. vgl. § 9, 7.

A. Ueber die Zeichen der Ton Sylbe § 5, 7—9. Wenn ein Wort zwei Accentzeichen hat, was nur bei der Guklisis vorkommen kann (§ 9, 7), so erhält die letzte der betonten Sylben den (vorherrschenden) Hauptton.

4. Es giebt eigentlich nur einen einfachen Ton oder Accent, den Acut (§ 5, 7).

A. Die mit gesenkter Betonung gesprochenen Sylben, die wir unbetonte nennen, hatten nach den alten Grammatikern den Gravis (§ 5, 8), dessen Zeichen aber in diesem Falle nicht gesetzt wird. Vgl. § 8, 10.

5. Aus Acut und Gravis verbunden entsteht der Circumflex. So wird *ᾶ* aus *ά ά*, *ῶ* aus *ό ο* u. a.

A. 1. Dagegen bleibt der Acut, wenn Gravis und Acut verschmelzen. So wird lang *ᾶ* aus *ά ά*, *ῶ* aus *ό ο*. Demnach behalten contrahirte Sylben den Acut, wenn bei der aufgelösten Form der zweite, sie erhalten den Circumflex, wenn der erste Vocal den

Acut hat. Also *φιλόσης* aus *φιλεούσης*; aber *φιλοῦσα* aus *φιλέουσα*. Vgl. § 12, 6, 3.

A. 2. Wenn die zu contrahirenden Vocale beide tonlos sind, so bleiben sie meist auch contrahirt ohne Accent: *ἐγίλειον*, *ἐγίλιον*. vgl. § 12, 6, 3.

6. Der Circumflex erfordert eine von Natur lange Sylbe; des Acuts sind sowohl lange als kurze Vocale empfänglich: *πρῶττε βασιλεῦ*; *ἀγαθόν τι πράττει βασιλεύς*.

A. Man gewöhne sich früh die Accente und zugleich die Quantität bei der Aussprache genau zu beobachten. Zur Einübung wähle man besonders ähnlich lautende Wörter, wie *λέγω*, *λήγω*, *λήγε*; *ὀπή*, *ὄπη*, *ὠπή*; *ὄσις*, *ὠστός*, *ὠστής*; *ὄπερ*, *ὠπερ*, *ὤπερ*; *ὄμιος*, *ὠμιός*, *ὠμιος*, *ὠμιός*; *ἄτη* (˘), *ἄση* (˘); *ἀκροῖβής*, *ἀκροῖτι*; *ἰσχυρός* und *ἰχθύός*. In Wörtern wie *ἄνθρωπος*, *ἄκρατος*, *ὄμιλος*, *κινδυνός* verkürze man wegen des Accents der ersten Sylbe die mittlere eben so wenig als in den deutschen Wörtern Großvater, Unsen, Almoosen.

B. Tonsyllben.

7. Der Acut kann nur auf einer der drei, der Circumflex nur auf einer der zwei letzten Sylben stehen.

8. Benannt werden die Wörter rücksichtlich der Accentuation nach der Betonung der letzten Sylbe. Ein Wort heißt

- 1) *ὀξύτονον*, wenn die letzte Sylbe den Acut,
- 2) *περισπώμενον*, wenn sie den Circumflex,
- 3) *βαρύτονον*, wenn sie den Gravis d. h. kein Tonzeichen hat: *θυμοῦ κρατῆσαι κἀνιδυμίας καλόν*. *Γν*.

9. (Mehrersyllbige) *Barhytona* heißen

- 1) *παροξύτονα* (neben der letzten Sylbe accentuirte), wenn sie den Acut auf der vorletzten (*παραλήγουσα*),
- 2) *προπαροξύτονα*, wenn sie ihn auf der drittletzten (*προπαραλήγουσα*),
- 3) *προπερισπώμενα*, wenn sie den Circumflex auf der vorletzten Sylbe haben: *κάτοπτρον εἶδους χαλκός ἐστ', οἶνος δὲ νοῦ*. *Αίσχ*.

10. Der Acut der *Drytona* geht in den Gravis über (§ 5, 8), wenn sie sich an das Folgende ohne Pause dazwischen, also ohne Interpunction, anschließen: *ζῆν ἠδέως οὐκ ἐστὶν ἀργόν καὶ κακόν*. *Γν*.

A. 1. Der Grund dieser Regel liegt darin daß sich der Ton beim Anschließen an das Folgende etwas dämpft (*κοιμίζεται*. Vetter An. p. 707 f.) Ähnlich tönt im Deutschen z. B. in *handle* geschieht die letzte Sylbe von *gescheit* scharf; gedämpft dagegen in *gescheit handeln*.

A. 2. Das Fragepronomen *τίς*, *τί* behält immer den Acut. Eine scheinbare Ausnahme noch bei den Enklitiken § 9, 4.

A. 3. Gewöhnlich verwandelt man auch vor dem Komma, als einer geringern, zum Theil unsichern Pause, den Acut der letzten Sylbe in den Gravis. Richtiger setzt man den Acut vor jeder Pause, auch am Versende. Eben so in Fällen wie *ἢ ἀπό πρόθεσις*, die Präposition *ἀπό* ic. Vor der Elision bleibt der Acut unverändert: *λέγ' ἀπὸ*. [*Reiz de incl. acc. 7 p. 46 s. u. Göttling S. 373 f.*]

C. Allgemeine Tonregeln.

11. Wenn die letzte Sylbe betont ist, so hat sie, auch wenn sie von Natur lang ist, in der Regel den Acut.

A. 1. Als regelmäßige Ausnahmen sind Perispomena

1) die Genitive und Dative aller Numeri, wenn sie den Ton haben und lang sind: *μηῆ, μηῆς, μηῆ; φηγός, φηγῶν, φηγῶν; ποῖς, ποδῶν, ποδῶν*; [vgl. Göttling S. 109.]

2) die Vocative auf *eu* und *oi* von oxytonen Nominativen auf *εύς, ώς, ώ* der dritten Declination: *βασιλεύ, αἰδοί*;

3) die Adverbia auf *ως* welche von oxytonen Adjectiven auf *ός* oder *ής* herkommen: *σοφώς, σαφώς*.

A. 2. Außerdem sind viele einsylbige Wörter Perispomena: *γαῖς, ναῖς, βοῖς, γοῖς, μῖς, δροῖς, σῖς, κίς, οἰς, φδοῖς; παῖς, Θοῖς; οῖς, πῖς, φῶς, σῶρ, σῶις, εἰς, πᾶς und πᾶν; εὖ, γεῦ, ὦ* beim Vocativ; *αῦ, ὦν, οῦν, γοῦν, ἦ* wirklich und als Fragewort, wie die Interrogativa *μῶν, τῆ, ποῖ, ποῦ, πῶς* u. a. [vgl. Göttling S. 240 ff.] Ueber die Contraction § 8, 5, 1.

12. Der Acut kann nicht auf der drittletzten, der Circumflex nicht auf der vorletzten Sylbe stehen, wenn die letzte von Natur lang ist: *ἀνθρωπος*, aber *ἀνθρώπου*; *νῆσος*, aber *νῆσου*.

A. 1. Denn da die Länge für zwei Kürzen gilt, so würde ein weiteres Zurücktreten des Accentus gegen 7 und 5 A. 1 verstoßen. Nicht denselben Einfluß hat die Länge der vorletzten Sylbe, weil sie bei Betonung der ersten, z. B. in einem Worte wie *ἀνθρωπος*, fast zu einer Halbkürze herabsinkt. [Göttling S. 27 f.]

A. 2. Nach der Regel erfieht man aus dem Accente daß in Wörtern wie *θάλασσα, πῆρα* die letzte Sylbe kurz ist.

A. 3. Rückfichtlich dieser Regel gelten die abgeschwächten Endungen *αι* und *οι* (nicht *αις* und *οις*, *αιν* und *οιν*) als Kürzen, gegen § 7, 5: *μάχαιραι, πολιται; ἀνθρωποι, νῆσοι; ὑπτομαι, παιδευσαι, παιδεύσαι; προπαλαι*.

A. 4. Nur als Endungen des Optativs gelten *οι* und *αι* für Längen: *παιδεύοι, παιδεύσαι*. [Göttl. S. 25 u. zu Aristot. Pol. p. 333s.]

A. 5. Paroxytona sind auch *οἶκοι* zu Hause (dagegen *οἶκοι* die Häuser nach Anm. 3) so wie die mit Enklitiken (*μοι, τοι*) zusammengesetzten Wörter: *οἶμοι, ἦτοι* sowohl das aus *ἦ* gewiß als das aus *ἦ* oder entstandene vgl. § 9, 8, 1; nach Anderen ersteres *ἦτοι*, wie *ἦπον*. [Göttling S. 372.] Vgl. § 9, 3 A.

A. 6. In der sogenannten attischen Declination verschmelzen *ωω* fast zu einer Sylbe und daher kann hier der Acut auf der drittletzten stehen; *ἀνώγων, πόλεως, πόλεων*. Eben so in einigen zusammengesetzten Adjectiven: *δικερωσ, γιλόγεκωσ, δόσερωσ*. [Göttling S. 25 f. u. über die Beschränkungen S. 287. Für *βαθύγηρωσ* will Hermann (de emend. r. gr. gr. c. 6) *βαθυγήρωσ* u. a., weil die vorletzte Sylbe lang ist.]

13. Wenn die letzte Sylbe durch Position lang ist, so kann auf der vorletzten der Circumflex stehen; aber nicht auf der drittletzten der Acut. Also *ἦλις*, aber *νυκτόφωλαξ*, nicht *νυκτόφωλαξ*.

A. *Κῆροξ* und *γοῖνιξ* betonten alte Grammatiker als Properispomena, obgleich die andern Casus das *v* und *i* lang haben. [Göttling S. 254 f.]

14. Die vorletzte Sylbe muß, wenn sie von Natur lang und

betont ist, den Circumflex haben, wenn die letzte von Natur kurz ist: *γυναῖκες, τεῦχος, ἡλιξ, σίτος, ψῦχος*.

A. 1. Aus der Regel ergibt sich daß in Wörtern wie *σῶμα, ἴσος* der Vocal der letzten kurz; daß er lang ist in Wörtern wie *ἄρα, ἄρα;* eben so daß in Wörtern wie *ἄκος, ἄκρος, ἴσος, ἴσος* der betonte Vocal von Natur kurz ist.

A. 2. (Scheinbare) Ausnahmen sind *ναχι, εἶθε* und mehrere mit Enklitiken zusammengesetzte Wörter, wie *εἶτε, οὔτε, ὦπερ, ἦτις, ἦνδε* u. a. vgl. unten § 9, 8, 1.

15. Wenn ein Wort bei der Flexion am Ende (durch Verlängerung der letzten Sylbe oder durch vermehrte Sylbenzahl) so viel Zuwachs erhält daß der ursprüngliche Accent nicht mehr stehen kann, so wird das Wort gewöhnlich ein Proparoxytonon, wenn die letzte Sylbe kurz, ein Paroxytonon wenn sie lang ist:

*νήσος, νήσους; παραδειγμα, παραδείγματος, παραδειγμάτων;
λείπ-, λείπων, λειψθήσομαι (12 Ann. 3), λειψομένου;
παιδεν-, παιδενθήσομαι, παιδενθησομένου.*

A. 1. Wenn der Grund der Veränderung wegfällt, so tritt die ursprüngliche Betonung wieder ein. So hat bei den Verben die Stammsylbe den Accent: *γεῖγ-, παιδεν-,* und wenn auch *γεῖγω, παιδεῖω* Paroxytona sind nach 12, so muß man doch *γεῖγε, ἐπαιδεον* accentuiren.

A. 2. Wie nach den aufgestellten Regeln, so wird auch durch Flexion und Wortbildung der Ton vielfach der Stammsylbe entrückt. Ueber die der Declination und Conjugation angehörigen Fälle s. man die Anmerkungen zu denselben. Bei der Ableitung bleibt es gewisse Endungen die regelmäßig den Ton haben, wie die Verbalsubstantive auf *μός*, die Adjective auf *ός, όός, τός, τέός* u. a.

A. 3. Bei Zusammensetzungen ziehen die Verba regelmäßig, die Substantive und Adjective gewöhnlich den Accent so weit nach vorn zurück als die angegebenen Regeln es erlauben: *όδός, πάροδος; τιμή, ἄτιμος*.

§ 9. Proklitiken, Enklitiken und Anastrophe.

A. Proklitiken und Enklitiken.

1. Mehrere kleine Wörter haben gewöhnlich eine so abgeschwächte Bedeutung und so wenig Selbständigkeit, daß man sie leicht ohne eigenen Accent mit dem vorhergehenden oder folgenden Worte unter einer Betonung, wie zu einem Worte, verbinden konnte. Solche Wörter nennt man *ἄτονα*, besser *προκλιτικά*, wenn sie mit dem folgenden, *εγκλιτικά* oder *εγκλιόμενα*, wenn sie mit dem vorhergehenden Worte unter einer Betonung stehen. [Hermann de emend. rat. gr. gr. 1, 20 p. 96 ss.]

A. 1. Die Enklitiken behalten ihren Ton, wenn sie einen Satz anfangen, die Proklitiken, wenn sie ihn schließen; beide wenn sie selbständig zu fassen sind: *οὐ λέγω, φησὶ ἢ οὐ; τὸ γὰρ καὶ τὸ εἰ λέγω.*

A. 2. Die Lehre von den Atonen oder Proklitiken ist nicht sowohl durch die Ueberlieferung der alten Grammatiker als der Handschriften

begründet. vgl. Göttling S. 387 ff. Gegen die Hermannsche Theorie Schmidt Beitr. S. 193 ff.]

2. Proklitiken sind mehrere einsylbige, sämmtlich mit einem Vocal anfangende Wörter:

- 1) vom Artikel die Nominative δ , η , $\sigma\iota$, $\alpha\iota$;
- 2) die Präpositionen $\epsilon\nu$, $\epsilon\varsigma$, $\epsilon\iota\varsigma$, $\epsilon\tilde{\xi}$ und $\epsilon\kappa$;
- 3) die Conjunctionen $\epsilon\iota$ und $\omega\varsigma$ (dies auch wenn es als Präposition gebraucht wird: zu);
- 4) die Negation $\sigma\upsilon$, $\sigma\upsilon\kappa$, $\sigma\upsilon\chi$ (doch stets betont $\sigma\upsilon\chi\iota$).

[A. 1. Den Artikel wollen einige, - wenn er pronominale Bedeutung und somit schärfere Betonung hat, orthotoniren: δ $\mu\acute{\epsilon}\nu$ - δ $\delta\acute{\epsilon}$. vgl. 50, 1, 23.]

A. 2. Betont wird auch $\omega\varsigma$, wenn es für $\sigma\upsilon\tau\omega\varsigma$ steht. So aber findet es sich in der att. Prosa fast nur in $\kappa\alpha\iota$ $\omega\varsigma$ auch so, $\sigma\upsilon\delta'$ $\omega\varsigma$ und $\mu\eta\delta'$ $\omega\varsigma$ auch so nicht [§ 25, 10, 11.], woneben auch $\kappa\alpha\iota$ $\sigma\upsilon\tau\omega\varsigma$, $\sigma\upsilon\delta'$ $\sigma\upsilon\tau\omega\varsigma$ vorkommen. [Kr. 3. Xen. An. 4, 8, 3.]

[A. 3. Nur dichterisch wurden $\omega\varsigma$ wie und $\epsilon\tilde{\xi}$ aus ihrem Nomen auch nachgestellt und dann gleichfalls betont: $\theta\epsilon\omicron\varsigma$ $\omega\varsigma$ $\epsilon\tilde{\xi}\tau\iota\omicron$; $\kappa\alpha\tau\omega\upsilon$ $\epsilon\tilde{\xi}$. Ueber die Betonung des $\omega\varsigma$, $\omega\varsigma$ vgl. Schmidt's Beitr. S. 209 ff.]

A. 4. Die Negation $\sigma\upsilon$, $\sigma\upsilon\kappa$, $\sigma\upsilon\chi$ wird betont, wenn sie am Ende eines Satzes steht (1 A. 1) oder zum vorhergehenden Worte gehört: $\tau\omicron$ $\mu\acute{\epsilon}\nu$ $\epsilon\pi\iota\tau\eta\delta\epsilon\upsilon\tau\epsilon\iota\omicron\nu$, $\tau\omicron$ δ' $\sigma\upsilon$. Πλ. Παρέστηκεν αὐτῷ τῶν μὲν Συρακόσιον, ἐαυτὸν δ' οὐ πολέμιον εἶναι τῷ Ἀθηναίῳ. Θ. So auch in $\sigma\upsilon\kappa$, ἀλλὰ- und $\sigma\upsilon\kappa$, ἦν-. Vgl. Syntar § 67, 10, 2.

3. Enklitiken, Wörter von höchstens drei Moren (§ 7, 2), sind

- 1) von den persönlichen Pronomina die Formen: $\mu\omicron\upsilon$, $\mu\omicron\iota$, $\mu\acute{\epsilon}$; $\sigma\omicron\upsilon$, $\sigma\omicron\iota$, $\sigma\acute{\epsilon}$; $\sigma\upsilon$, $\sigma\iota$, ϵ [vgl. § 25, 1, 2];
- 2) das unbestimmte Pronomen $\tau\iota\varsigma$, $\tau\iota$ in allen Formen;
- 3) von den Verben $\epsilon\iota\mu\iota$ ich bin und $\phi\eta\mu\iota$ ich sage der Indicativ des Präsens, ausg. die 2 P. Sing. $\epsilon\iota$ und $\phi\eta\varsigma$;
- 4) die unbestimmten Adverbien ($\epsilon\pi\iota\delta\omicron\sigma\eta\mu\alpha\tau\alpha$ $\alpha\delta\omicron\rho\iota\sigma\tau\alpha$) $\pi\omicron\upsilon$ [poetisch $\pi\omicron\theta\iota$], $\pi\acute{\eta}$, $\pi\omicron\iota$, $\pi\acute{\omega}\varsigma$, $\pi\acute{\omega}$, $\pi\omicron\tau\acute{\epsilon}$, $\pi\omicron\theta\acute{\epsilon}\nu$, während sie als fragende immer betont sind: $\pi\omicron\upsilon$, [$\pi\acute{\omicron}\theta\iota$.], $\pi\acute{\eta}$, $\pi\omicron\iota$, $\pi\acute{\omega}\varsigma$, $\pi\acute{\omicron}\tau\epsilon$, $\pi\acute{\omicron}\theta\epsilon\nu$;
- 5) die Partikeln $\gamma\acute{\epsilon}$, $\tau\acute{\epsilon}$, $\tau\omicron\iota$, $\nu\acute{\iota}\nu$ [§ 69, 44], $\pi\acute{\epsilon}\rho$ und das (untrennbar) locale $\delta\acute{\epsilon}$; wie die poetischen $\kappa\acute{\epsilon}\nu$ oder $\kappa\acute{\epsilon}$, $\nu\acute{\iota}$, $\rho\acute{\alpha}$ und $\theta\acute{\eta}\nu$.

A. Lange Sylben der Enklitiken gelten für die Accentuation als Kürzen, indem die Stimme rasch über sie hingleitet. [Wehr über das Ganze bei Reiz de incl. acc. Hermann de emend. r. gr. gr. 1, 1 u. Göttling Acc. § 61 S. 390 ff.]

B. Enklitika.

4. Vor einem Enklitikon verwandelt ein Dxytonon den Acut nicht in den Gravis: $\kappa\alpha\lambda\acute{\omicron}\nu$ $\tau\iota$, $\kappa\alpha\lambda\acute{\omicron}\nu$ $\epsilon\sigma\tau\iota\nu$. (Aus $\tau\iota\varsigma$ oder $\tau\iota$ und $\epsilon\sigma\tau\iota\nu$ wird $\tau\iota\varsigma$ $\epsilon\sigma\tau\iota\nu$, $\tau\iota$ $\epsilon\sigma\tau\iota\nu$.)

5. Nach Perispomenen verlieren die Enklitiken ihren Accent ohne Weiteres: $\phi\iota\lambda\acute{\omega}$ $\sigma\epsilon$, $\epsilon\rho\acute{\omega}$ $\sigma\omicron\nu$, $\delta\rho\acute{\omega}$ $\tau\iota\nu\alpha$, $\acute{\omega}\nu$ $\tau\iota\omega\upsilon\upsilon$ ($\acute{\omega}\nu\tau\iota\omega\upsilon\upsilon$). [vgl. Göttling S. 399 u. 403 f.]

6. Nach Paroxytonen verlieren die einsylbigen Enklitiken

ihren Accent, die zweisylbigen behalten ihn: *λόγος τις, λόγος μου, λόγον τινά, λόγος τινῶν.*

A. *λόγος μου* nach 3 A.; aber nicht *λόγον τινά*, weil da die viert-
letzte Sylbe den Accent hätte. Vgl. § 8, 7 u. 9, 1.

7. Nach Proparoxytonen und Properispomenen werfen die Enklitiken ihren Accent als Acut (und Hauptaccent) auf die letzte Sylbe derselben: *σῶμά τι, τὸ σῶμά σου, σῶμά τινος, ἀνθρωπός ἐστι.* Vgl. § 8, 3 A. So auch nach Proklitiken: *ὁ γε ἀνὴρ.*

A. 1. Der erste Accent wird zum Nebenaccent herabgedrückt, wie bei andern Verlängerungen des Wortes: *ἀνθρωπίσκος, ἀνθρωπόμορφος.* [Göttling S. 20 f.]

A. 2. Nach Properispomenen die sich auf ε und ψ endigen verlieren einsylbige Enklitika ihren Accent, zweisylbige behalten ihn: *γοῖνξ τις, γοῖνξ ἐστίν.* [Göttling S. 403.]

A. 3. Statt findet die Enklitika auch bei der Elision: *βούλεται μ' ἐγευρεῖν.* vgl. § 13, 5, 6.)

8. Nach Proklitiken werfen die Enklitiken ihren Accent als Acut auf diese zurück: *εἰ τις, οὐ φημι.*

A. 1. Mehrere Enklitiken mit gewissen Wörtern zu einem Begriffe verschmolzen werden auch wie ein Wort geschrieben (parathetisch zusammengesetzt). So *τέ* in *εἶτε, οὔτε, μήτε, ὥστε, οἷόςτε; τις* in *οὔτις; τοί* in *ἦτοι, ἦτοι, καίτοι, μέντοι, οὔτοι, μήτοι.* Nur so findet sich das locale *δέ;* und in der gewöhnlichen Sprache fast nur so *πέρ:* *ὅδε, ᾧδε, εἶπερ, καίπερ, ὅσπερ, ὡσπερ.* vgl. § 8, 12, 5.

A. 2. Die mehrsylbigen Demonstrativa mit *δέ* verbunden rücken ihren Ton immer auf die Sylbe vor *δέ.* Also *ἐνθάδε* von *ἐνθα, τοιόσδε* von *τοιός, τοσῆδε* von *τόσος, τηλικῶσδε* von *τηλικός.*

A. 3. Genitive und Dative solcher Zusammensetzungen werden Properispomena: *τοιούδε, τοσῶδε, τηλικῶνδε* u. s. w. Vgl. § 8, 11, 1, 1.

A. 4. Wenn *δέ* sich an Eigennamen die Paroxytona oder Properispomena sind anschließt, so werden besser beide Accente beibehalten: *Μέγαράδε, Ἐλευσινάδε.* So auch in dem poetischen *οἰκόνδε,* dagegen (prosaisch) *οἰκάδε.*

9. Bei Verbindung mehrerer Enklitiken wirkt jedes folgende seinen Accent als Acut auf die vorhergehende: *εἰ ποῦ τίς τινα ἴδοι.* O. 4, 47, 2. vgl. 62, 1.

A. 1. Dies besagt die Ueberlieferung. Manche jedoch sind geneigt auf Fälle der Art lieber die allgemeinen Grundsätze anzuwenden und also zu accentuiren: *ἦ νυ σέ που,* gleichsam *ἦνυσέ που,* nach 4; *πλουσιός τις ἐστίν,* gleichsam *πλουσιόσους ἐστίν* nach 6. Jeden Falls ist dies Verfahren zu beobachten bei Enklitiken die mit einem Worte zusammengeschrieben werden: *εἶτε τις, οὔτε τινά.* [Göttling S. 404 ff.]

A. 2. Die Verbindung von mehr als drei Enklitiken schien tadelhaft, und auch drei finden sich selten: *τὸ ἰσθθαί πράττειν δὴ ποῦ τί ἐστίν.* III. Xaqu. 161, e. [Vgl. Göttling S. 404 f.]

C. Orthotonesis und Anastrophe.

10. Orthotone (d. h. ihren Accent behaltend) stehen die Enklitiken 1) in dem Falle 6 (ein zweisylbiges Enklitikon nach einem Paroxytonon): *λόγον τινά;*

2) nach dem Apostroph: σοφοὶ ταῦτ' εἰσὶ (ταῦτά εἰσι);
 3) am Anfange eines Satzes, nach einer Interpunction oder bei scharf hervorgehobener Bedeutung, wie bei Gegenätzen: τινὲς λέγουσι; σὲ λέγω; τὸ πικρὸν τινὶ πικρὸν ἔστιν. Ἀριστοτ. Rhet. 1, 2. vgl. Metaph. 3, 6. 8, 5.

A. In den letzten Fall können die meisten Enclitiken nicht leicht kommen, namentlich nicht die 3, 5 erwähnten, außer etwa in Verbindungen wie τὸ γέ das Wort γέ. [τὸ ἢ τοῦτο u. τὸ γέ ἢ γήσις Plat. Soph. 237. τὸν ποτὲ μετῆχον Parm. 155.] Uebrigens vergleiche man die Anmerkungen zu den persönlichen Pronominen, zu εἰμί und ἔρχομαι.

11. In gewissen Fällen wird der Accent der letzten Sylbe einiger zweisylbiger Wörter auf die vorhergehende Sylbe zurückgezogen. Diese Zurückziehung heißt Anastrophe. [Herm. de emend. r. gr. gr. 1, 21 p. 101 ss. Götting S. 376 ff. vgl. unten Dial. 68, 4, 1 ff.]

A. 1. In der Prosa findet die Anastrophe entschieden statt bei περί, wenn es seinem Genitiv folgt, auch wenn noch Wörter zwischen beide eintreten: τίνων περί λέγουμεν; μέλει θεοῖσιν ἄνθρωποι ἂν μέλη περί. A.

A. 2. Auch ἀπό wollten einige alte Grammatiker, denen gewichtigere widersprechen, ἀπο accentuirt wissen, wenn es entfernt, wider bedeutet: ἀπο θαλάσσης, ἀπο σκοποῦ, ἀπο καιροῦ, ἀπο τρόπου. Götting Acc. S. 380.]

A. 3. Bei Dichtern erleiden alle zweisylbigen Präpositionen (ausgenommen ἀνά, διὰ und die welche mehr als zwei Moren haben, wie ἀμφί und ἀντι) die Anastrophe, wenn sie ihrem Casus folgen; (bei Epikern) auch wenn die Präposition hinter ihrem Verbum steht.]

A. 4. Eben so findet die Anastrophe statt, wenn zweisylbige Präpositionen statt des mit ihnen zusammengesetzten Indicativs des Präsens von εἰμί stehen, z. B. παρά für πάρεσσι. Dial. 68, 2, 7. So hat sich von dem alten ἐνι (ἐν) noch ἐνι für ἐνεσσι selbst in der Prosa erhalten.

A. 5. Wenn die obliquen Casus von ἡμεῖς, ὑμεῖς ohne Nachdruck stehen (also wo man im Singular die enclitischen Formen μοῦ, μοί u. s. w. setzen würde), so sollen auch sie, außer wenn ein Paroxytonon vorhergeht, mit einer Art von Enclisis den Accent zurückziehen: ἡμῶν, ὑμῶν, ἡμῖν, ὑμῖν; oder wo etwa das *i* von Dichtern kurz gebraucht wird ἡμιν, ὑμιν. vgl. Dial. § 25, 1, 18 u. Götting Acc. S. 366 ff.]

12. Zur Einübung der Accentregeln benutze man die folgenden iambischen Trimeter, in denen die ursprüngliche Accenthsylbe jedes Wortes durch Punkte angedeutet ist.

ἦθος πονηρὸν φεύγε καὶ κέρδος κακὸν. ὡς αἰσχρὸν εὐ ζῆν
 ἐν πονηροῖς ἦθεσιν. ἦθους δὲ βᾶσινας ἐστὶν ἄνθρωποις χρό-
 νος. γνώμαι γέροντων ἀσφαλέστεραι νέων. θυμῷ χαρίζου μη-
 δὲν, ἄνθρωποινοῦ ἐχρησ. ἀεὶ κράτιστον ἐστὶ τὰσφαλέστατον. ὁ
 γροῦματων ἄπειρος οὐ βλέπει βλέπων. λάλει μέτρια καὶ μὴ
 λάλει ὁ μὴ σὲ δεῖ. τὸν καιρὸν εὐχον πάντοθ' ἴλεων ἔχων.

§ 10. Consonantveränderungen.

1. In den Gebilden der griechischen Sprache herrscht vorwal- tend das Streben Härten zu vermeiden. Manche Consonantverbin-

dungen die in andern Sprachen sehr gewöhnlich sind kommen im Griechischen gar nicht vor. So namentlich kein T=Laut vor einem P= oder K=Laute, kein P=Laut vor einem K=Laute, kein K=Laut vor einem P=Laute.

A. 1. Im Perfect des Activs wird vor dem Charakter α der T=Laut ausgestoßen. So wird $\pi\epsilon\pi\iota\kappa\alpha$ aus $\pi\epsilon\pi\epsilon\theta\kappa\alpha$ von $\pi\epsilon\theta\omega$.

A. 2. Nur $\epsilon\kappa$ steht in Zusammensetzungen vor allen Consonanten unverändert: $\epsilon\kappa\tau\acute{\rho}\iota\beta\omega$, $\epsilon\kappa\gamma\rho\acute{\alpha}\gamma\omega$, $\epsilon\kappa\chi\acute{\epsilon}\omega$, $\epsilon\kappa\sigma\iota\omega$, $\epsilon\kappa\zeta\omega\lambda\acute{\alpha}$, $\epsilon\kappa\psi\acute{\iota}\chi\omega$, $\epsilon\kappa\omega\pi\upsilon\rho\omega$.

2. Selbst die Verdoppelung desselben Consonanten wurde zum Theil vermieden, so namentlich die der Aspiraten. Auch die Medien, außer $\gamma\gamma$, was aber durch die Aussprache gemildert wurde (§ 3, 2, 2), erscheinen in der gewöhnlichen Sprache fast gar nicht verdoppelt; nur selten π und κ ($\pi\pi\omega\varsigma$, $\lambda\acute{\alpha}\kappa\kappa\omega\varsigma$); desto häufiger τ , σ und die Liquiden.

A. 1. Von den Liquiden wurde ρ [selbst bei Herodot] auch dann verdoppelt, wenn bei der Formation (durch das Augment) oder Composition ein kurzer Vocal vor dasselbe zu stehen kam: $\epsilon\rho\rho\acute{\iota}\pi\tau\iota\omega\nu$ Imperfect und $\epsilon\rho\rho\iota\gamma\alpha$ Perfect von $\rho\iota\pi\acute{\iota}\omega$, $\alpha\rho\rho\eta\kappa\tau\omega\varsigma$, $\pi\epsilon\rho\rho\acute{\iota}\theta\eta\tau\omega\varsigma$. [Vgl. Bd. 2 § 7, 4, 2 u. 6, 3.]

A. 2. Für $\rho\rho$ steht in einzelnen Fällen auch $\rho\sigma$, was mehr für ionisch gilt, aber auch bei den Attikern häufig ist (regelmäßig bei Thukydides und den Tragikern): $\alpha\rho\rho\eta\nu$, $\alpha\rho\sigma\eta\nu$; $\theta\alpha\rho\rho\epsilon\acute{\iota}\nu$, $\theta\alpha\rho\sigma\epsilon\acute{\iota}\nu$. [Poppo z. Thuf. Prolegg. 1 p. 210 u. Balck. zu Gu. Phö. 55.]

A. 3. Statt $\sigma\sigma$, wenn es nicht durch Composition entstanden ist, wird auch $\tau\tau$ gebraucht. Jenes ist ionisch und altattisch (Thukydides und die Tragiker), hat sich aber auch später noch neben $\tau\tau$ erhalten. [Balck. zu Gu. Phö. 406. Regelmäßig $\tau\tau$ bei Platon. Schneider z. Rep. B. 2 p. 245.]

A. 4. Fest ist das $\tau\tau$ in $\sigma\gamma\acute{\alpha}\tau\tau\omega$; das $\sigma\sigma$ in $\beta\acute{\upsilon}\sigma\sigma\omega\varsigma$, $\acute{\alpha}\beta\upsilon\sigma\sigma\omega\varsigma$, $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\iota\sigma\sigma\alpha$, $\sigma\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\sigma\alpha$, $\acute{\alpha}\nu\alpha\sigma\sigma\alpha$; $\pi\acute{\eta}\sigma\sigma\omega$, $\pi\iota\sigma\sigma\omega$, $\pi\acute{\upsilon}\sigma\sigma\omega$, $\pi\acute{\omega}\sigma\sigma\omega$, $\alpha\lambda\delta\acute{\epsilon}\sigma\sigma\omega$, $\acute{\alpha}\gamma\upsilon\sigma\sigma\omega$, $\epsilon\rho\acute{\epsilon}\sigma\sigma\omega$ [schlecht $\epsilon\rho\acute{\epsilon}\tau\tau\omega$.] Meist fest ist $\sigma\sigma$ auch in Eigennamen, nur daß sie oft auch, zumal in der älteren Sprache, mit einem σ geschrieben werden: $\Pi\alpha\rho\alpha\sigma\sigma\acute{\omicron}\varsigma$ und $\Pi\alpha\rho\alpha\sigma\acute{\omicron}\varsigma$, $\text{Κηγισσ}\acute{\omicron}\varsigma$ und $\text{Κηγισ}\acute{\omicron}\varsigma$ u. [D. Müller Drey. S. 479 f. u. Buttman ausführl. Gr. § 21 A. 9 Zus.]

3. Die nach den Bildungsgesetzen in Wortformen eintretenden Härten bei zusammentreffenden Consonanten beseitigte man durch Verwandlungen, die höchst einfachen Regeln folgend geläufigere Aussprache erzielten.

A. Veränderungen der Muten vor einander.

4. Ein T=Laut vor einem andern geht (namentlich bei der Flexion) regelmäßig in σ über:

$\acute{\alpha}\nu\sigma\theta\acute{\eta}\nu\alpha\iota$	statt	$\acute{\alpha}\nu\tau\theta\acute{\eta}\nu\alpha\iota$	von	$\acute{\alpha}\nu\tau\omega$
$\epsilon\rho\epsilon\iota\sigma\theta\acute{\eta}\nu\alpha\iota$	"	$\epsilon\rho\epsilon\iota\theta\acute{\eta}\nu\alpha\iota$	"	$\epsilon\rho\epsilon\iota\delta\omega$
$\pi\epsilon\iota\sigma\theta\acute{\eta}\nu\alpha\iota$	"	$\pi\epsilon\iota\theta\acute{\eta}\nu\alpha\iota$	"	$\pi\epsilon\iota\theta\omega$
$\epsilon\psi\epsilon\upsilon\sigma\tau\alpha\iota$	"	$\epsilon\psi\epsilon\upsilon\delta\tau\alpha\iota$	"	$\psi\epsilon\upsilon\delta\omega$.

5. Ein P= oder K=Laut vor einem T=Laute muß mit diesem von gleichem Hauche sein oder werden:

τροπτός statt τροπτός von τροβω
 πλεχθήναι " πλεχθῆναι " πλέχω
 γράβδην " γράφδην " γράφω.

A. Die verschiedenen Combinationen zeigt folgende Tabelle:

1. βι u. γι werden πι	4. γι u. χι werden χι
2. (πδ u.) γδ " βδ	5. κδ u. χδ " γδ
3. πθ u. βθ " γθ	6. κθ u. γθ " χθ.

6. Eine Tenuis vor einem aspirirten Vocal geht in die lautverwandte Aspirata über, sowohl bei Zusammensetzungen als vor dem Apostroph: (ἐλχ', ἐλκε. Ἄσ. u. Ἐν.)

ἀφῆστιος u. ἀφ' ἐστίας von ἀπό (ἀπ') u. ἐστία
 δεχήμερος u. δέχ' ἡμέραι " δέκα (δέκ') u. ἡμέρα
 ἀνθύπατος u. ἀνθ' υπάτου " ἀντί (ἀντ') u. υπάτος.

[A. 1. Aus der ältern (ionischen) Sprache hat sich in einzelnen Wörtern, besonders Eigennamen, die Tenuis auch in der gew. Sprache erhalten: Κράυππος, Λεύκιππος, Ἰππαρχοσύης, ἀπηλιώτης (neben ἀγελιώτης) u. d. [Robert zu So. II. 805.]

A. 2. Wenn der so aspirirten Tenuis noch eine Tenuis unmittelbar vorangeht, so wird auch sie in die lautverwandte Aspirata verwandelt, was jedoch in der att. Prosa wohl nur in Zusammensetzungen vorkommt:

νύκτα ὄλην, νύχθ' ὄλην, νυχθήμερον.

[A. 3. Noch weiter dehnt sich die Wirkung des Asper aus in Πολμάτιον aus τὸ ἱμάτιον (§ 13, 7, 2), τέθριππον aus εἰτρα- und ἵππος. Doch im letztern Falle, wie in γροῦδος aus πρό und ὄδος, kann auch das ρ die Aspiration bewirkt haben, wie in γροῖμιον aus προοῖμιον und θράσσω aus τράσσω.)

7. Wenn dieselbe Aspirata doppelt stehen müßte, geht die erste in die verwandte Tenuis über:

Σαπρώ st. Σαφρώ, Βάκχος st. Βάχχος, Πιθθεός st. Πιθθείς.

8. Von zwei Aspiraten in zwei unmittelbar auf einander folgenden Syllben desselben Wortes wird die erste öfter in die lautverwandte Tenuis verwandelt:

πεφύτευκα st. φεφύτευκα, κέχυκα st. χέχυκα,
 τεθήρακα st. θεθήρακα.

A. 1. Anwendung findet diese Regel zunächst auf Stämme die zwei Aspiraten haben von denen die erste ein θ ist. Hier aber tritt die erste Aspirata wieder ein, wenn durch Formation die zweite verwandelt wird:

Stamm θρεφ-: τροφή, τρέψω; dagegen
 θρέψω, θρεπτός, θρέμμα.

Stamm θριχ-: τριχός, τριχί; dagegen
 θριξ, θριξίβ.

Hierher gehören τρύς schnell neben θάσσω schneller und einige Verba. S. im Verzeichniß der Anomala θάπτω, θρύπτω, τρέψω, τρέχω, τρύγω.

A. 2. Ferner gilt die Regel für die Reduplication sämtlicher Perfecta so wie der Präsensia der Verba auf μι und für die beiden passiven Aoriste von θύω und τίθημι:

περίληκτα statt περιληκτα τίθημι statt θίθημι
 ἐτίθηεν statt ἐθίθηεν ἐτέθηεν statt ἐθέθηεν.

(A. 3. Genauer stellen sich die hieher gehörigen Fälle so:

1) Zwei Sylben unmittelbar nach einander können nicht mit derselben bloßen Aspirata anfangen, ausgenommen in der Composition und Flexion wie auch beim Apostroph: ὄρνιθοθήρας, Τίρονθόθεν, ὠρθώθηεν, μύθεθ' ἡμᾶς.

2) Aspiraten von verschiedenem Laute können in einem Stamme nicht auf einander folgen; doch dulden (bei der Flexion) φ und χ ein folgendes θ: φάθι, ἐβουχίθηεν.

3) In der Composition und beim Apostroph duldet man zwei Aspiraten auch verschiedener Laute hinter einander: λιθογόρος, ἀγεθίς, ἐφθιθ' οὗτος. A1.

4) Aspiraten aller Art können auf einander folgen, wenn vor der zweiten ein Consonant steht: ἐθέληθηεν, θέσθαι u. a. So selbst ἐθρέθηεν, dagegen ἐτρέθηεν; τεθάγηθαι, dagegen τετάγεται. Mehr bei Lobek Paralipp. p. 44 ss. Andere möchten die Regel 8 überhaupt auf die Reduplication beschränken.)

(A. 4. Vereinzelt, wohl zum Theil durch den Ionismus eingeführte Erscheinungen der Regel sind ἀμπέχω von ἀμφί und ἔχω, ἐχειρία von ἔχω und χεῖρ [nach Andern jedoch von ἐκός], ἐπαγή von ἐπι und ἀπώ, ἀπερθος von ἀπό und ἔρω. Lobek Paralipp. gr. gr. p. 45 ann. 47.]

A. 5. Die letzte Aspirata wird in die Lemis verwandelt im Imperativ des ersten Aorists des Passivs:

σώθητι st. σώθηθι; κρυφθητι st. κρύφθηθι. [σώθηθ' ὅσον. Eὐ. Ὁρ. 1344.]

[A. 6. Analog sind die ungebrauchlichen Imperative τίθει und θέτι.]

B. Von den Muten vor M.

9. Ein T=Laute vor μ geht in σ über. So wird von den Stämmen ἀνύτω, ὀδ-, πελθω

ἦνυσμαι st. ἦνυσται, ὄσμη st. ὄσμη, πέπεισμαι st. πέπεισται.

10. Ein P=Laute vor μ geht in μ über. So wird von den Verben βλέπω, τρίβω, γράφω

βλέμμα st. βλέμμα, τέτριμμα st. τέτριμμα,
 γέγραμμα st. γέγραμμα.

11. K und χ vor μ gehen in γ über. So wird von den Verben διώκω, βρέχω

διωγμός st. διωκμός, βέβρεγμα st. βέβρεγμα.

A. Ausnahmen sind einzelne Wörter wie ἀκμή, ἀκμων, τεκμαιρομαι; δραχμή, λόχη, αἰχμή, αἰχμός. Eben so (gegen 9) ἀτμός, βαθμός, σταθμός, στάθμη, ἡθμός, πορθμός, πνυθμήν, ἔνθμός, ἀριθμός u. mehrere poetische. [Vgl. B. 2 § 4, 5 A. 1. 2.]

C. Von den Muten vor S.

12. Ein T=Laute vor σ fällt aus. So wird von σῶμα, ἄδω, πείδω

σώμασιν st. σώματων, ἄσω st. ἄσω, πέπεισαι st. πέπειθσαι.

13. Ein β -Laut vor σ geht mit diesem in ψ über. So wird von λείπω, τρίβω, γράφω

λείψω st. λείπω, τρίψω st. τρίβω, γράψω st. γράφω.

14. Ein κ -Laut vor σ geht mit diesem in ξ über. So wird von πλέκω, ψέγω, βρέχω

πλέξω st. πλέκω, ψέξω st. ψέγω, βρέξω st. βρέγω.

A. 1. Eine Ausnahme macht die Präposition ἐκ. Vgl. 1, A. 1.

A. 2. Daß ψ und ξ nicht etwa wie $\beta\sigma$, $q\sigma$, $g\sigma$, $\chi\sigma$ lauteten, wenn sie aus diesen Buchstaben entstanden waren, darf man aus dem lateinischen schließen, wo z. B. scripsi von scribo gebildet wurde.

§ 11. Fortsetzung.

D. Von dem ν .

1. Vor einem τ -Laute bleibt ν unverändert:

ἔνδον, ἐντός, ἐνθα.

2. Vor einem β -Laute, also auch vor ψ , geht ν in μ über.

So wird συμ- aus σύν in

συμπίνω, συμβάλλω, συμφέρω.

3. Vor einem κ -Laute, also auch vor ξ , geht ν in γ über.

So wird ἐγ- aus ἐν in

ἐγκλισις, ἐγγράφω, ἐγγέω vgl. § 3, 2, 2.

4. Vor einer andern Liquida geht ν in dieselbe über. So wird συλ-, συμ-, συρ- aus σύν in

συλλέγω, συμμένα, συρρέω.

[A. 1. Unverändert bleibt gewöhnlich nur ἐν vor ρ : ἐνρῦθος. vgl. Lob. zu So. Ai. 836 p. 369.]

A. 2. In alten Inschriften finden sich diese Regeln vielfach auch befolgt, wenn ν am Schluß eines Wortes steht und das folgende mit einem β - oder κ -Laut oder einer Liquida anfängt: ein Beweis daß man z. B. τὸν βωμόν, τὴν πόλιν, τῶν καιρῶν, τὸν λόγον, τῶν λογιστῶν wie τὸν βωμόν, τὴν πόλιν, τῶν καιρῶν, τὸν λόγον, τῶν λογιστῶν aussprach, auch wenn man auf jene Weise schrieb. Einiges der Art kommt selbst noch in Handschriften vor, zum Theil mit der Kraft verbunden, wie τὰ μύμωσιν für τὰ ἐν μύσῳ vgl. Lobbeck zu So. Ai. 836. Umgekehrt ist in Inschriften und dem Ms. des Philodemos die Assimilation z. B. des ἐν und σύν oft auch in Zusammensetzungen unterlassen.

5. Vor σ wird ν in der Flexion regelmäßig ausgestoßen. So wird

δαίμοσιν aus δαίμονσιν; Ἑλλησιν aus Ἑλληνσιν.

(A. 1. Als Ausnahmen bemerke man die von Verben auf αἰνώ abgeleiteten Substantive auf σις: ἀπόγανσις, ξυνόγανσις, περιόγανσις; [die zweite Pers. Sing. Perf. und Plusqpf. Pass. von γαῖνω: πέφανσαι, σο;]

πάνσοτος neben πάσοτος, wie πανσῶδι und πασῶδι u. a.) [vgl. Lobbeck zu So. II. 836 p. 369. Ueber die mehr oder weniger zweifelhaften Formen Τίονος, Ἐμῖνος u. ä. Lobbeck Paralipp. p. 166 ss.]

A. 2. In Zusammensetzungen bleibt ν vor σ wie vor ζ unverändert; $\sigma\nu$ ($\xi\nu$) verwandelt sein ν in σ vor einem σ ; verliert es aber, wenn dem σ noch ein Consonant zugefügt ist wie auch vor ζ : ἐνσταλέντες σόσσοι καὶ σόσσηνοι σὺσῶσιν.

(A. 3. Πάλιν vor σ verwandelt in Zusammensetzungen sein ν in σ , wirft es aber gewöhnlich weg, wenn dem σ noch ein Consonant beigefügt ist, doch nicht vor ζ : παλίσσαντος, παλίσσορεπτος neben παλίνσορεπτος; παλίνζωος. vgl. Lobbeck zu So. II. eb.)

(A. 4. Πάλιν und ἄγαν vor einer Liquida folgen bei Zusammensetzungen der Regel 4; sonst wirft ἄγαν sein ν vor Consonanten ab: Ἀγαμήδης.)

6. Wenn neben dem ν noch ein T-Laut vor σ ausfällt (vgl. § 10, 12), so werden zum Ersatz der Position die kurzen Vocale α , ι , υ lang, ϵ geht in $\epsilon\iota$, \omicron in ou über. Also werden von πᾶς, τιθείς, τύπτων

πᾶσιν, τιθείσιν, τύπτουσιν aus πάντων, τιθέντων, τύπτοντων.

E. Zusammentreffen dreier Consonanten.

7. Drei Muten oder zwei und σ verbunden finden sich nur in einigen Zusammensetzungen: ἐκπέσσω, δύσφθογγος, ἐξήνης, ἐξυλόω, ἐκνήγημα. vgl. 10, 1, 2,

8. Keinen Anstoß haben drei Consonanten von denen der mittlere eine Muta, der erste, der letzte oder auch beide Liquiden sind: στρέφω, σπλάγγνον, ἀνδρία.

A. 1. Als Liquida gilt auch γ vor einem R-Laute: συγκρίζω.

(A. 2. In einzelnen Fällen diente die Einschlebung einer Muta zwischen zwei Liquiden zur Erleichterung der Aussprache. So bildete man von dem Stamme ἀνρ zu ἀνήρ die obliquen Casus ἀνδρός u. für μεσημρία sprach man μεσημβρία.)

A. 3. Uebrigens hat sich die Sprache, auch in diesem Falle auf leicht aussprechbare Verbindungen beschränkt. Wo sonst durch Formation drei nicht wohl vereinbare Consonanten zusammentrafen, ließ man den mittlern aus. So von φθέγγομαι, κάμπω

ἐφθεγγμαι st. ἐφθγγμαι κέκαμμαι st. κέκαμπμαι.

[A. 4. Vier Consonanten finden sich zuweilen verbunden, wenn der erste und letzte Liquiden, der zweite ein P- oder R-, der dritte ein T-Laut ist: κάμπω, θέλιτρον. In Compositen nicht bloß ἐνοτρατοπεδεύειν, sondern auch ἐνοτρατεύειν.]

9. Wo in der Flexion σ (in $\sigma\theta$) zwischen zwei Consonanten tritt, wird es ausgestoßen. Also von γράφω, ἀγγέλλω

γεγράφθαι st. γεγράμθαι, ἠγγελλθε st. ἠγγελοθε.

F. Unstäte Consonantendungen.

10. Einige Consonanten (κ , ν , σ) können nach dem Bedürfnisse des Wohlklanges einigen Wörtern oder Wortformen am Ende beigefügt oder entnommen werden.

11. So setzt man σ nur vor Consonanten; vor Vocalen $\sigma\kappa$, wenn sie den Lenis, $\sigma\chi$, wenn sie den Asser haben:

$\sigma\upsilon$ σχήσω, $\sigma\kappa$ ἔχω, $\sigma\chi$ ἔξω.
 $\sigma\upsilon$ ἔλξειτ', $\sigma\upsilon$ παιήσειτ', $\sigma\kappa$ ἀρήξετε; Ἀρ.

A. 1. Als ursprüngliche Form steht $\sigma\upsilon$, wenn es einen Satz abschließt, auch vor Vocalen: προσεῖπε σὲ μὲν $\sigma\upsilon$, Ἑρμογένη δὲ τόνδε. Πλ. Κρατ. 429, e. Ἴδου μὲν $\sigma\upsilon$ ἦτις εἰσὶν ἡ γραμμῆ. Πλ. Μέρ. 84, e. Vgl. die Syntax § 67, 10, 2.

A. 2. Doch schreibt man regelmäßig $\sigma\kappa$ in der Formel $\sigma\kappa$, ἀλλὰ-, weil hier kaum eine Pause eintrat: $\sigma\kappa$, εἰ γ' ἔννοεῖς. Πλ. vgl. Ar. Ly. 208. (So auch: τί γάρ $\sigma\kappa$; ἦ δ' ὅς Πλατ. Μερ. 423, e. πῶς γάρ $\sigma\kappa$; εἴπω γ' εἰσὶν. Phil. 41, a. πῶς γάρ $\sigma\chi$; ὅτω πάρα So. Αἰ. 1011. vgl. Bornemann zu Xen. Symp. 6, 2.)

A. 3. Nach der Analogie von $\sigma\kappa$ εἶ, $\sigma\chi$ εῖ bildete man $\mu\chi$ εῖ, das κ einschleibend. Nach Buttmann jedoch wäre dies aus $\mu\eta$ $\sigma\kappa$ εἶ entstanden.

12. Daß ς in $\sigma\upsilon$ τως vor Consonanten fällt regelmäßig weg: $\sigma\upsilon$ τως ἔχει, $\sigma\upsilon$ τω σχήσει.

A. 1. Doch findet sich $\sigma\upsilon$ τως vor Consonanten auf Inschriften nicht gerade selten. [R. Keil.] Eben so auch in Handschriften. Statt ἀχρεῖς und μέχρως gelten ἀχρη und μέχρη selbst vor Vocalen als die richtigen Formen. [Robeck z. Phryn. p. 14 s.]

A. 2. Auch in einigen andern Adverbien war das ς nicht durchgängig fest. So findet sich bei Homer ἀντικρὺ (vereinzelt Xen. Cyr. 7, 1, 30), bei den Attikern ἀνικρως in allen Bedeutungen: entgegen; geradeaus; geradezu; entschieden. [Robeck eb. p. 443 s. u. Buttmann ausführl. Spr. 117, 1.]

A. 3. Ἐθδός gebrauchten die Attiker regelmäßig nur von der Zeit: σ gleich; örtlich nur zuweilen von unmittelbarer Nähe: gleich: τὸ χωρίον ὑπὲρ τῆς πόλεως ἐθδός κεῖται [R. z. Th. 6, 96, 1]; stets dagegen ἐθδόν in der Bedeutung gerade auf — zu: ἐπορευόμεν ἐθδὸν Ἀνκείων. Πλ. [Robeck eb. p. 144.]

13. Ἐξ aus erscheint nur vor Vocalen; vor Consonanten verliert es selbst in Zusammensetzungen sein ς und wird εκ: εκ πόλεως, ἐκλέγω, ἐκπιπτο.

14. In einer Anzahl von Formen auf εν und ω wird das ν, hier ν ἐφελεκτοκίον genannt, vor Consonanten weggeworfen:

- 1) in den dritten Personen des Singulars auf εν;
- 2) in den 3 Pers. Sing. und Plur. auf — σιν u. in ἐσὶν;
- 3) in den Dativen des Plurals auf σιν, (ἔιν, ψιν);
- 4) in den aus ihnen gebildeten Vocalendungen, wie Ἀθήνησιν, Πλαταιᾶσιν zu Athen, Πλατᾶ;
- 5) in εἰκοσιν, πενήσιν, παντάσιν.

Also z. B. ἔλεγε ἐμοί und ἔλεγε σοί; ἔστιν ἐμοί, ἔστι σοί; φιλοῦσιν αὐτόν, φιλοῦσι τούτων u. vgl. § 25, 6, 5.

A. 1. *Ν ἐγκεκλιμένον* (zugezogenes, richtiger *ἐγκεκλιμένον* nannte man dies *ν*, weil man wählte, es sei erst später zur Vermeidung des Hiatus angefügt worden. Allein es gehört den erwähnten Formen und Wörtern ursprünglich an und ist daher auch vor größerer Interpunction und selbst ohne diese am Schlusse des Verses beizubehalten. Die Dichter setzten es auch sonst vor Consonanten, wenn sie Position bewirken wollten; und nach manchen Inschriften und Handschriften zu urtheilen setzte man es selbst in Prosa häufig auch vor Consonanten. [3. B. im Corpus inscr. 1 p. 150. Doch fehlt es auch vor Vocalen, 3. B. eb. p. 124. 126. 132. Vor jeder Pause verlangt es Hermann de emend. 1, 5 p. 22. Rückfichtlich der Dramatiker vgl. Porson zu Gu. Med. 76.]

A. 2. Nicht fest ist auch das ursprüngliche *ν* in *πρόσθεν* und *ἐμπροσθεν*, wofür sich auch bei den Attikern *πρόσθε*, *ἐμπροσθε*, selbst in der Prosa, finden. Lob. 3. So. XI. 441. Bei den Dichtern, auch den attischen, finden sich eben so zuweilen *ὄπισθε*, *πάροιθε* u. a. [Meber *ὑπερθεν* Kr. 3. Th. 5, 59, 3.]

A. 3. Neben *πέραν* jenseits, hinüber (*πέραν θαλάσσης*, *πέραν διανείν*) erhielt *πέρα* (Comparativ *περαιτέρω*) die Bedeutung weiter von Ort und Zeit; am gewöhnlichsten aber steht es uneigentlich vom Maß und Grade: *πέρα* (*περαιτέρω*) *τοῦ δέοντος*, *τοῦ καιροῦ* weiter als erforderlich, zweckmäßig ist. [Vgl. Hermann zu So. O.R. 885. Einige wollen *πέρα* mit einem *ν*, wie das Ms. des Philodemos hat. vgl. Göttinger dort 53, 10.]

A. 4. Neben *ἀνιπέραν* jenseits findet sich die Form *ἀνιπέρας*. vgl. das Lex. Xen. u. d. B.]

§ 12. Contraction (συναίρεσις).

1) Wie man Härten im Zusammentreffen von Consonanten vermied oder beseitigte, so auch suchte besonders der Atticismos und die später allgemein übliche Sprache (*ἡ κοινή*), die sich ihm angeschlossen, das zu Weiche zusammentreffender (nicht diphthongisch verbundener) Vocale, was der Ionismus liebte, abzustreifen.

A. Dieses Streben machte sich natürlich nicht durchgängig geltend. Auch der Atticismos duldete mehrere nicht diphthongische Vocale zusammen, vielfach nicht nur in den Stämmen, sondern auch in den Endungen, von denen manche regelmäßig rein (*purae*, *καθαγαί*) sind, d. h. ohne Consonanten sich einem Vocal anschließen. Die folgenden Regeln, welche nur das Allgemeine und Ueblichste zusammenschaffen, wurden zwar in den meisten, aber nicht in allen Fällen angewendet in denen sie anwendbar sind. Genaueres und mancherlei Abweichungen in den Abschnitten über die Declinationen und Conjugationen.

2. Wenn in demselben Worte Vocale zusammentrafen, so verschmolz man sie häufig durch Contraction. Und zwar werden

1) diphthongisch verbunden

εἶ und *οἶ* in *ει* und *οι*: *τείχει*, *τείχεις*; *ἡχοῖ*, *ἡχοῖς*;

αἶ, *ἡ* und *οι* in *α*, *η* und *ω*;

2) in einen langen Vocal zusammengezogen:

εα in *η*, zuweilen in lang *α*: *ἔρα* in *ἔρη*, *δοτία* in *δοτᾶ*;

εε in *ει*: *ῥέεθρον* in *ῥεῖθρον*; *φίλεε* in *φίλει*;

εο	} in ου	{	όστον in όστον, φίλεον in φίλον
οε			μισθος in μίσθον
οο			νόος in νόος;
οά	} in ω	{	πειθόα in πειθῶ
οη			μισθόητε in μισθῶτε
οο			τιμάομεν in τιμῶμεν
οου			τιμάο in τιμῶ.

A. 1. Es zeigt sich hier (2, 2) daß als regelmäßige Verlängerung des ε und ο nicht η und ω, sondern ει und ου zu betrachten sind. Daher galt auch in der ältesten Schrift ε mit für ει, ο mit für ου.

A. 2. In den Dualen der dritten Declination wird εε in η oder gar nicht contrahirt: πόλεε und πόλη. Ueber εα in α § 16, 2. § 18, 3, 3 u. 3, 3. § 22, 6, 2; über οα in α § 16, 2, οα in ου § 18, 10; über εας in εις § 18, 6. vgl. 2 A.; über βοῦς und γοῦς § 18, 8, 6.

3. Die zweizeitigen Vocale α, ι, υ verschlingen oft den folgenden Vocal und werden dadurch lang. So verwandelte man

ἄεθλον in ἄθλον	χίος in Χίος der Chier
ἰχθύας in ἰχθύς	τίμαε in τίμα.

4. Kurze Vocale neben langen oder Diphthongen werden leicht von denselben verschlingen, ohne andere als die erforderliche Aenderung des Accentus. So verwandelte man

[τιμήντος in τιμῆντος]	πλόοι in πλοῖ.
------------------------	----------------

5. So werden besonders verschlungen α vor ω; ο vor ω, οι und ου; ε vor langen Vocalen und Diphthongen. Demnach verwandelt man

τιμάω in τιμῶ	φιλέω in φιλῶ
μισθῶω in μισθῶ	φιλέεις in φιλεῖς
εὔνοοι in εὔνοι	φιλέης in φιλεῖς
δουλόουσιν in δουλοῦσιν	φιλέοις in φιλοῖς.

A. 1. Bei den zusammengezogenen Verben macht sich α vor η Übergewichtlich geltend; und wie τίμαε in τίμα übergeht nach 3, so auch

τιμάητε in τιμᾶτε	τιμάης in τιμᾶς.
-------------------	------------------

[A. 2. Auch das lange α wird zuweilen von dem folgenden langen Vocale verschlungen. So verwandelte man

Ποσειδάων in Ποσειδῶν.]

6. Wenn mit dem zweiten der zu contrahirenden Vocale noch ein (eigentliches oder subscribirtes) ι diphthongisch verbunden ist, so contrahirt man die beiden ersten Vocale nach den Regeln; und wenn man danach ein α, η oder ω erhält, so wird das ι subscribirt; in anderen Fällen ausgestoßen. So verwandelt man

αείδω in ἄδω nach 3	τιμάοιμι in τιμῶμι nach 2, 2
αοιδῆ in ᾠδή nach 2, 2	ποιέη in ποιῆ nach 5
τιμάει in τιμᾶ nach 3	(Ὀπίεις in Ὀπῶς nach 2, 2).

A. 1. Ausnahmsweise wird

a) αι aus εει in αἴρω von αἴρω (?) und αἰκία von αἰκίης;

durch Elision, durch Krasis oder durch Synizesis (7 A. 10). (Ueber das ς u. ν § 11, 11—14.)

3. Die Elision ($\epsilon\kappa\theta\lambda\alpha\mu\iota\varsigma$) ist das Abwerfen eines kurzen Endvocals ($\alpha, \epsilon, \iota, \omicron$) vor einem folgenden Vocale; ihr Zeichen ist der Apostroph (§ 5, 5):

$\epsilon\pi\epsilon\iota\tau'$ $\epsilon\kappa\epsilon\iota\upsilon\upsilon'$ $\alpha\gamma\gamma\omicron\epsilon\iota$ für $\epsilon\pi\epsilon\iota\tau\alpha$ $\epsilon\kappa\epsilon\iota\upsilon\omicron$ $\alpha\gamma\gamma\omicron\epsilon\iota$. *Att.* 20, 56.

A. 1. Der Consonant vor dem Apostroph muß zum folgenden Vocale gezogen werden nach § 6, 5, 1.

A. 2. Eine Tenuis vor dem Asper wird Aspirata nach § 10, 6: $\epsilon\lambda\chi'$, $\epsilon\lambda\kappa\epsilon$. *Ed.* 'Ap.

A. 3. Der Diphthong $\alpha\upsilon$, fast einer Kürze gleich (vgl. § 8, 12, 3), wird bei Verben, besonders in passiven Endungen, gleichfalls elidirt, wiewohl sich davon in der Prosa selten Spuren erhalten haben: $\epsilon\pi\epsilon\tau'$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma$, $\gamma\omicron\nu\eta\theta\epsilon\sigma'$ $\epsilon\kappa\alpha\nu\omicron\nu$ u. a. (Philodemos 55, 10 r.) vgl. Plat. *Euf.* 212, e. u. *Phil.* 38, b nach Bekker, *Dem.* 24, 109.

A. 4. Man elidirt auch zuweilen wo wir ein Komma, Dichter selbst wo wir eine größere Interpunction setzen; sogar vor der Rede eines Andern.

A. 5. Auch bei Zusammensetzungen kann die Elision (ohne Apostroph) stattfinden und ist regelmäßig bei den kurzen Endvocalen zweisylbiger Präpositionen, ausgenommen bei $\pi\epsilon\rho\iota$ und zuweilen bei $\alpha\mu\gamma\lambda$. So wird aus $\alpha\pi\omicron$ mit $\epsilon\chi\omega$ und $\xi\zeta\omega$:

$\alpha\pi\epsilon\chi\omega$, $\alpha\gamma\epsilon\zeta\omega$; dagegen $\pi\epsilon\rho\iota\chi\omega$, $\pi\epsilon\rho\iota\zeta\omega$.

Aus der alten Sprache erhielten sich $\epsilon\pi\epsilon\iota\kappa\eta\varsigma$, $\epsilon\pi\iota\omicron\chi\epsilon\iota\nu$. [Vgl. im Verz. der Verba $\epsilon\nu\nu\mu\iota$ und $\delta\pi\omicron\alpha\mu\omicron\upsilon\sigma\sigma\omicron\tau\epsilon\omicron\varsigma$ Plat. *Rep.* 548 e.]

4. Nicht elidirt werden

- 1) das kurze ν ,
- 2) $\alpha, \epsilon, \omicron$ in einsylbigen Wörtern,
- 3) ι in $\pi\epsilon\rho\iota$, $\alpha\chi\omicron\iota$, $\mu\epsilon\chi\omicron\iota$, $\delta\tau\iota$ und in den Dativen des Plurals; wohl auch nicht in denen des Singulars (der dritten Declination). Ausnahmen B. 2 § 12, 2, 4, 7. 10 ff.

A. Bei den Formen auf $-αι$, auch bei den von Verben gebildeten, tritt in der Prosa für die Elision das ephelestische ν ein; meist nur von Dichtern wird das ι z. Th. auch elidirt. Vgl. § 11, 14.

5. Von den elisionsfähigen Wörtern erscheinen in der Prosa am häufigsten, wenn gleich nicht regelmäßig, elidirt

- 1) die zweisylbigen Präpositionen auf $\acute{\alpha}$, $\acute{\omicron}$, $\acute{\iota}$, außer $\pi\epsilon\rho\iota$, $\alpha\chi\omicron\iota$, $\mu\epsilon\chi\omicron\iota$ nach 4, 3;
- 2) die Conjunctionen $\alpha\lambda\lambda\acute{\alpha}$, $\acute{\alpha}\rho\alpha$, $\acute{\alpha}\rho\alpha$; $\gamma\acute{\epsilon}$, $\delta\acute{\epsilon}$, $\tau\acute{\epsilon}$, $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}$, $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}$, $\omicron\upsilon\tau\acute{\epsilon}$, $\mu\eta\tau\acute{\epsilon}$, $\epsilon\iota\tau\acute{\epsilon}$; $\delta\tau\acute{\epsilon}$, $\tau\omicron\tau\acute{\epsilon}$, $\omicron\pi\omicron\tau\acute{\epsilon}$; $\acute{\iota}\nu\alpha$, $\acute{\omega}\sigma\tau\acute{\epsilon}$;
- 3) von Adverbien besonders $\epsilon\tau\iota$ und $\omicron\upsilon\kappa\acute{\epsilon}\tau\iota$, $\acute{\alpha}\mu\alpha$, $\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha$, $\epsilon\pi\epsilon\iota\tau\alpha$, $\mu\acute{\alpha}\lambda\alpha$, $\mu\acute{\alpha}\lambda\iota\sigma\tau\alpha$, $\tau\acute{\alpha}\chi\alpha$ so wie die adverbialen Superlative auf α .

A. 1. Doch werden auch die kurzen Endvocale der Nomina (besonders das α der zweiten und dritten Declination, das der ersten wohl nur bei Dichtern), der Pronomina und Verba, selbst in der Prosa, vorzüglich von Rednern, oft elidirt, wie bei Demosthenes und Isokrates: $\chi\rho\eta\mu\alpha\tau'$ $\epsilon\kappa\theta\epsilon\tau\epsilon$, $\omicron\iota\delta'$ $\omicron\upsilon\iota$, $\alpha\kappa\eta\chi\omicron'$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\nu\omicron$, $\tau\acute{\alpha}$ $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\iota\sigma\tau'$ $\epsilon\sigma\epsilon\sigma'$ $\epsilon\psi\eta\eta\sigma\iota\mu\epsilon\nu\omicron\iota$,

ἠδίκηγ' ἑμᾶς, ἔχουμ' ἄν, τοῦτ' ἀδικεῖ, ἔλου' ἄν, ἐπηγγέλλεθ' ὑμῖν, προησθάνεθ', ὡς εἴκεν. Vgl. § 10, 6.

A. 2. Demnach können des ephelystischen ν empfängliche Formen ζ . Th. in vierfacher Gestalt erscheinen: ἔσιν ὄστις, ἔστι ν s. 'Οδ' ἔσθ' ὁ σώσας εἶπερ ἔστ' ἔν. Kv. Hl. 557. οὐδέν ἐστ' ὄφελος. Aq. 19, 283. πάρεσθ' ἢ δύναμις 18, 177 u. öfter.

A. 3. Gewiß elidirte man beim Vortrage vielfach auch da wo die Schrift den Vocal giebt, namentlich in sehr geläufigen, fast stereotyp verschmolzenen Verbindungen, wie δὲ αὖ und δὲ οὖν. So auch bieten (ältere und jüngere) Inschriften Verse in denen das Metrum geschriebene Vocale zu elidiren nöthigt. Doch ist überall das Verfahren jedes Schriftstellers für sich in Betracht zu ziehen.

A. 4. Elidirte Drytona verlieren ihren Accent, wenn das Wort eine Präposition oder Conjunction ist (vgl. jedoch A. 6); bei andern Wortarten tritt er als Accent auf die vorhergehende Sylbe: ἐν' ἐμῆ, ἀλλ' ἐγώ; dagegen οἱ' οὐκεί' αἰνί, τηλικαῦτ' ἄρ' ἐμ' ἀνήρ. So und δεινὸς σὺ, δεινὸς κἀπὶ δειν' ἔρχε πάθῃ. Kv. [Götting S. 375 f. u. über das Homerische δηθά (δηθ') Epitauer z. Il. s. 104.]

A. 5. Barytona, (Paroxytona, Proparoxytona und Properisponena) behalten ihren Accent bei der Elision unverändert.

A. 6. Einsylbige Enklitiken bleiben auch bei der Elision enklitisch: ἐν γ' ἐμοί, μὴ μ' ἐκβάλῃς, ὀρώσι σ' ἤδη, ἀγορεύει τ' αὐτόν. (Dagegen τιμὴν ἐμοὶ νέμουσιν ἢν σ' ἐχρήν ἔχειν. So. Ph. 1062, wo jedoch Ellendt u. xqí lieber σὲ χρήν will. vgl. § 9, 10, 3.)

B. Krasis.

6. Krasis ist die Contraction eines Endvocals (oder Diphthongs) mit dem Anfangsvocale (oder Diphthonge) des folgenden Wortes zu einem, nothwendig langen, Mißlaute, gewöhnlich durch die Koronis (§ 5, 4) bezeichnet: τὰργύριον für τὸ ἀργύριον, τοῦσχατον für τὸ ἔσχατον, τῶφθαλωμῶ für τὸ ὀφθαλμῶ, τὰργα für τὰ ἔργα.

A. Wegzulassen pflegt man die Koronis wenn sie mit dem Spiritus collidirt, wie in ἀνήρ für ὁ ἀνήρ, wiewohl Manche ἀ'νήρ schreiben. [Wolf Anal. 1 S. 446. Lobck zu So. Nj. 1.] Ausführlicheres über die Krasis Dial. § 14 u. Ahrens de crasi.

7. Durch die Krasis verschmelzen mit einem folgenden Worte am häufigsten

- 1) der Artikel, (in der Prosa am gewöhnlichsten die Formen ὁ, τό und τὰ das Neutrum), nebst ὦ,
- 2) vom Relativ ὅς die Formen ὅ und ἄ,
- 3) die Conjunction καὶ und
- 4) die Präposition πρό (besonders mit dem Augment ε), meist den Contractionsregeln gemäß; also

aa u. ae in ā: τὰγαθά, τὰκεῖ,
oe u. oo in ov: οὐμός, τοῦργον, τοῦνομα für τὰ ἀγαθά, τὰ ἐκεῖ, ὁ ἐμός, τὸ ἔργον, τὸ ὄνομα. So auch ὠνάξ für ὦ ἀνάξ, ὠγάθῃ, ὠρίστε u. a. nach § 12, 4.

A. 1. Der Asper des Artikels und der relativen Formen ὅ und ἄ tritt auf die gemischte Sylbe. Aus ὁ ἀνήρ, ὁ ἐγώ, ἄ ἄν, ἄ ἐγώ, οἱ ἀνδρες wird also ἀνήρ, οὐγώ, ἄν, ἀγώ, ἀνδρες. vgl. A. 5.

[A. 2. Wenn das zweite Wort den Asper hat, so muß bei der Krasis die etwa vorhergehende Tenus in die lautverwandte Aspirata übergehen. So wird $\delta\omega\lambda\alpha$ aus $\tau\alpha\ \delta\omega\lambda\alpha$. $\chi\omega\sigma\tau\iota$ aus $\kappa\alpha\iota\ \delta\omega\tau\iota$. Diese Art von Krasis ist jedoch meist nur poetisch. Eben so findet sich $\theta\omicron\lambda\mu\acute{\alpha}\iota\omicron\nu$ (auch in der Prosa), $\theta\alpha\lambda\mu\acute{\alpha}\iota\alpha$ (vgl. § 10, 6, 3), $\theta\eta\mu\epsilon\tau\epsilon\acute{\rho}\omicron\nu$ für $\tau\omicron\upsilon\ \eta\mu\epsilon\tau\epsilon\acute{\rho}\omicron\nu$, doch dies nur dichterisch.]

A. 3. Die Vocale des schwachen Artikels, selbst die langen, ou , ω , η (auch mit dem stummen ι), weichen in der Regel dem folgenden a (nur durch die Verlängerung mit vertreten) in $\acute{\alpha}\nu\eta\gamma$, $\tau\acute{\alpha}\nu\delta\acute{\rho}\omicron\varsigma$, $\tau\acute{\alpha}\nu\delta\eta\iota$, $\tau\acute{\alpha}\nu\tau\omicron$, $\tau\acute{\alpha}\nu\tau\omega$, $\tau\acute{\alpha}\nu\tau\eta$ und einigen ähnlichen Verbindungen.

A. 4. Den Artikel mit $\epsilon\tau\epsilon\acute{\rho}\omicron\varsigma$ verbunden formt man $\acute{\alpha}\tau\epsilon\acute{\rho}\omicron\varsigma$, $\acute{\alpha}\tau\epsilon\acute{\rho}\omicron\iota$ (mehr dichterisch) und $\theta\acute{\alpha}\tau\epsilon\acute{\rho}\omicron\nu$, $\theta\acute{\alpha}\tau\epsilon\acute{\rho}\alpha$, $\theta\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\omicron\nu$, $\theta\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\omicron\iota$.

A. 5. Wenn von den durch Krasis zu mischenden Lauten der erste das diphthongische ϵ hat, so fällt es weg; wenn der zweite, so wird es subscript. [Wolf Anal. 1 p. 451.] Also wird $\kappa\acute{\alpha}\nu$ aus $\kappa\alpha\iota\ \acute{\alpha}\nu$; aber $\kappa\acute{\alpha}\nu$ ohne Accent aus $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\nu$ vgl. A. 11;

$\kappa\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\tau\alpha$ aus $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota\tau\alpha$. Dagegen

$\kappa\acute{\alpha}\nu\alpha$ aus $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\iota\tau\alpha$, ($\kappa\acute{\alpha}\nu\omicron$ aus $\tau\omicron\ \acute{\alpha}\iota\omicron\nu$),

$\acute{\epsilon}\gamma\omega\mu\alpha\iota$ (Platon u. Xen. Mem. 2, 7, 5) und $\acute{\epsilon}\gamma\omega\delta\alpha$ (Xen. Ryr. 3, 3,

32) aus $\acute{\epsilon}\gamma\omega\ \omicron\iota\mu\alpha\iota$ und $\acute{\epsilon}\gamma\omega\ \omicron\iota\delta\alpha$.

[A. 6. Mit ϵ , ou , $\acute{\alpha}\nu$ -, $\acute{\epsilon}\nu$ -, verschmilzt $\kappa\alpha\iota$ in $\kappa\epsilon\lambda$, $\kappa\omicron\delta$ -, $\kappa\acute{\alpha}\nu$ -, $\kappa\acute{\epsilon}\nu$ -, mit Verlust des Accentis auch vor Proclitiken: $\kappa\epsilon\lambda$, $\kappa\omicron\delta$, $\kappa\alpha\lambda\acute{\omicron}\varsigma$, $\kappa\epsilon\delta\alpha\iota\mu\omega\nu$. $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\iota\varsigma$ wird $\kappa\epsilon\iota\varsigma$, aber $\kappa\acute{\alpha}\varsigma$ aus $\kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\varsigma$. Doch ist dies Alles meist nur dichterisch.]

A. 7. Der Diphthong $\alpha\iota$ mischt sich mit η in $\delta\alpha\mu\epsilon\acute{\rho}\alpha\iota$ (neben $\delta\alpha\iota\ \eta\mu\epsilon\acute{\rho}\alpha\iota$) täglich, vgl. Sy. § 51, 13, 15; \omicron wird meist nur bei Dichtern, in einzelnen Wörtern sein ϵ verlierend, mit dem folgenden Vocale gemischt. [So namentlich mit ϵ der Artikel $\omicron\iota$ und die Pronomina $\mu\omicron\iota$, $\xi\mu\omicron\iota$, $\sigma\omicron\iota$: $\omicron\delta\mu\omicron\iota$, $\mu\omicron\delta\delta\omicron\kappa\iota$, $\sigma\omicron\delta\sigma\iota\nu$; $\tau\omicron\iota$ ($\eta\tau\omicron\iota$, $\mu\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\iota$, $\omicron\delta\tau\omicron\iota$) mit α : $\tau\acute{\alpha}\nu$, $\tau\acute{\alpha}\rho\alpha$.] In der Prosa selten ist $\tau\acute{\alpha}\nu$ für $\tau\omicron\iota\ \acute{\alpha}\nu$ (Dial. 14, 6, 2), nicht zu verwechseln mit $\tau\acute{\alpha}\nu$ für $\tau\acute{\alpha}\ \acute{\epsilon}\nu$, häufig aber $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}\nu$ für $\mu\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\iota\ \acute{\alpha}\nu$.

A. 8. Gehindert wird die Krasis in einzelnen Fällen durch den Asper. So findet man wohl $\pi\rho\omicron\upsilon\gamma\omega$, $\pi\rho\omicron\upsilon\sigma\tau\eta\gamma$, $\pi\rho\omicron\upsilon\gamma\omicron\nu$, $\pi\rho\omicron\upsilon\pi\tau\omicron\varsigma$, aber nur $\pi\rho\omicron\epsilon\omega\varsigma$, $\pi\rho\omicron\epsilon\sigma\tau\eta\kappa\alpha$, $\pi\rho\omicron\epsilon\delta\omicron\varsigma$, $\pi\rho\omicron\omicron\omega\varsigma$; doch $\tau\omicron\zeta\omicron\upsilon\lambda\kappa\omicron\varsigma$ von $\acute{\epsilon}\lambda\kappa\omega$ Aesch. Pers. 235. Vgl. A. 2. 4. Auch beim Lenis ist die Krasis nicht überall statthast, z. B. nicht in $\pi\rho\omicron\epsilon\gamma\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$, $\pi\rho\omicron\epsilon\lambda\delta\epsilon\iota\nu$, $\pi\rho\omicron\epsilon\lambda\eta\lambda\theta\alpha$ (Antiphanes b. Stob. 124, 27), $\pi\rho\omicron\epsilon\omega$ (Ar. Vö. 596), $\pi\rho\omicron\alpha\pi\omicron\sigma\tau\eta\gamma\alpha\iota$ (Aleris b. Stob. 29, 33).

A. 9. In der Prosa sind die Vermischungen durch Krasis überhaupt ungleich seltener als in der dramatischen Poesie; am häufigsten finden sie sich bei Rednern, besonders bei Sokrates und Demosthenes.

A. 10. Wie die Clifton, so wurde gewiß auch die Krasis viel öfter als in der Schrift, zumal in den uns erhaltenen Texten, bei mündlichem Vortrage ausgedrückt. Wie leicht die Attiker Manches für uns schwer mischbare zusammenzogen, zeigt ihre Poesie durch Verschmelzungen wie $\mu\acute{\eta}\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\alpha}$, $\mu\acute{\eta}\ \omicron\upsilon$, $\mu\acute{\eta}\ \acute{\epsilon}\iota\delta\epsilon\iota\alpha\iota$, $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\ \omicron\upsilon$, $\acute{\eta}\ \omicron\upsilon$, $\acute{\eta}\ \omicron\iota\chi\omicron\mu\alpha\iota$, $\acute{\epsilon}\gamma\omega\ \acute{\omega}\chi\omicron\mu\eta\iota$, vielleicht gesprochen $m\acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha$, $m\acute{\eta}$, $m\acute{\eta}\ \acute{\epsilon}\iota\delta\epsilon\iota\alpha\iota$, $\acute{\epsilon}\nu\eta$, ju , $jo\ \acute{\chi}\omicron\mu\acute{\alpha}$, $ego\ \acute{\chi}\omicron\mu\epsilon\iota$. Eine solche Krasis bloß durch Aussprache (auch in denselben Worte) heißt Synizesis. Vgl. B. 2 § 13.

A. 11. Der Accent des ersten Wortes, meist des unbedeutenderen, geht bei der Krasis verloren; nur bei Wörtern die einen Trochäos bilden und auf der ersten Sylbe den Ton haben tritt nach § 8, 14 der Circumflex ein; $\tau\acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha$, $\tau\omicron\upsilon\theta\omicron\gamma\omicron\nu$, welche Schreibart der Analogie gemäßer scheint als die von andern vorgezogene $\tau\acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha$, $\tau\omicron\upsilon\theta\omicron\gamma\omicron\nu$. [Göttling S. 382-6.]

Zweiter Abschnitt: Flexionslehre.

Erste Abtheilung: Declination.

§ 14. Von den Declinationen überhaupt.

1. Nach den Veränderungen die man des Wohllautes wegen überhaupt in der Sprache vornahm oder vornehmen konnte finden zunächst ihre Stelle die mannigfachen Abwandlungen die Behufs des Sinnes an einzelnen Wortarten eintreten, um die verschiedenartigen, genauer in der Syntax zu erörternden Beziehungen, Verhältnisse und Modificationen des Grundbegriffes durch Beugung und zum Theil durch Vermehrung des Stammes zu bezeichnen. Diese Veränderungen begreift man insgesammt unter dem Namen Flexion (*κλίσις*).

A. Unerwähnt bleiben mag hier und im Folgenden die grammatische Technologie, so weit man sie als aus dem deutschen und lateinischen Unterrichte schon bekannt voraussetzen darf; eben so die Eintheilung der Wörter u. A., worin die griechische mit diesen Sprachen im Allgemeinen übereinstimmt.

2. Die erste Art der Flexion ist die Declination (*κλίσις ὀνομάτων*), welche dem substantivischen sowohl als dem adjectivischen Nomen (*ὄνομα* schon bei Platon vgl. Heindorf z. Krat. 102) angehört. Von diesem bezeichnen abgewandelte Endungen das Genus, den Numerus und die Casus.

A. Substantiva und Adjectiva oder Participia haben die alten Grammatiker rücksichtlich der Flexion mit Recht nicht geschieden. Besondere Paradigmen für die Adjectiva und Participia sind eben so wenig nöthig wie für die Eigennamen, die ja zum Theil abweichender als jene geformt werden.

3. Das Genus (*τὸ γένος*), welches am wenigsten regelmäßig durch die Form bestimmt wird, ist im Griechischen dreifach: männlich (*ἀρσενικόν*), weiblich (*θηλυκόν*), sächlich (*οὐδέτερον* d. h. keins von beiden, mithin eigentlich geschlechtslos).

A. Erkennbar ist das Genus, wenn auch nicht durchgängig, an der Form des Nominativs. So sind in der ersten Declination männlich (masculina) die Wörter auf *ας* und *ης*, weiblich (feminina) die auf *α*

(*á*) und *η* (*ή*); in der zweiten vorzugsweise männlich, nur dem geringern Theile nach weiblich, die auf *os*, sächlich (neutra) die auf *ov*; in der dritten männlich die auf *és*, weiblich die auf *ó* und meist die auf *es*, sächlich die auf *α, η, ι* und *υ* so wie die welche durch *ε* und *ο* kurze Endungen haben. Mehr hierüber § 21.

4. Der Numerus (*ἀριθμός*) ist im Griechischen gleichfalls dreifach: neben dem Singular (*ἑνικός ἀριθμός*) und dem Plural (*πληθυντικός ἀριθμός*) giebt es noch einen Dual (*δ्वικός ἀριθμός*) zur Bezeichnung einer Zweiheit.

A. Der Dual hat nur zwei Endungen, die eine für den Nominativ, Accusativ und Vocativ; die andere für den Genitiv und Dativ. Bei den Aeolern ungebrauchlich, erscheint er auch in der gew. Sprache nach Alexander nur selten.

5. Casus (*πτώσεις*) giebt es im Griechischen fünf: den Nominativ (*ὀρθή* oder *εὐθεία*, auch *ὀνομαστική*), den Vocativ (*κλητική*), den Genitiv (*γενική*), den Dativ (*δοτική*), den Accusativ (*αιτιατική*). Der Nominativ und Vocativ heißen casus recti (*πτώσεις εὐθείαι*), die übrigen casus obliqui (*πτώσεις πλάγαι*), weil sie den Begriff in ein abhängiges Verhältniß gesetzt vorstellen.

A. 1. Auch da wo der Vocativ eine eigene Form hat gebrauchte man statt deren oft, jedoch nicht leicht in der Prosa, die Form des Nominativs, ja selbst beide verbunden: *ὦ γῆ! Αἴας*. [vgl. § 45, 2, 5 n. Dial. § 45, 2.]

A. 2. Im Allgemeinen entsprechen die griechischen Casus den gleichnamigen der Deutschen und Römer; den lateinischen Ablativ jedoch vertritt im Griechischen meist der Dativ und zum Theil der Genitiv.

6. Man unterscheidet im Griechischen drei Declinationen, die den drei ersten lateinischen sehr ähnlich sind, auch darin daß die Neutra, deren es nur in der zweiten und dritten giebt, für die Nominative, Accusative und Vocative dieselbe Endung (im Plural *α*) haben.

7. Die üblichsten Casusendungen der drei Declinationen zeigt folgende Tabelle:

		Singular.		
		Erste.	Zweite.	Dritte.
No.	<i>η, α</i> <i>ης, ᾶς</i>	<i>ος, ον</i>	—	
Ge.	<i>ης—ᾶς</i> <i>ον</i>	<i>ον</i>	<i>ος (ως)</i>	
Da.	<i>η—α</i>	<i>ω</i>	<i>ι</i>	} Neu. dem No. gleich.
Ac.	<i>ην—αν</i>	<i>ον</i>	<i>ᾶ</i>	
Voc.	<i>η—α</i>	<i>ε, ον</i>	—	
		Dual.		
No. Ac. Voc.	<i>ᾶ</i>	<i>ω</i>	<i>ε</i>	
Ge. Da.	<i>ων</i>	<i>ων</i>	<i>ων</i>	

Plural.			
	Erste.	Zweite.	Dritte.
No.	αι	οι, ᾶ	ες Neutra α
Ge.	ᾶν	ων	ων
Da.	αις	οις	οιν, οἷ vgl. § 11, 14, 3.
Ac.	ᾶς	ους, ᾶ	ᾶς, Neutra ᾶ
Vo.	αι	οι, ᾶ	ες, Neutra ᾶ.

A. 1. Die Tabelle zeigt daß in allen drei Declinationen
 1) der Ge. des Plu. *ων*,
 2) der Da. des Sing. *ι* hat, in den beiden ersten subscribit.

A. 2. Der Da. des Plu. endigte sich ursprünglich in allen drei Declinationen auf *ων*. Und so finden sich diese Da. der ersten Decl. auf *αιων* und der zweiten auf *οιων* auch bei den attischen Dichtern noch häufig (neben den gewöhnlichen) und selbst in der att. Prosa ist besonders der Da. auf *οιων* an manchen Stellen unzweifelhaft. [Corpus Inserr. 1 p. 107 u. Schnei-der zu Plat. Rep. 389, b.]

A. 3. Was nach Abseheidung der Declinationsendungen von dem Nomen übrig bleibt heißt Stamm, Declinationsstamm.

8. Der Accent bleibt, so weit die allgemeinen Regeln (§ 8.) es gestatten, mehrentheils durch alle Casus unverändert auf der Sylbe stehen auf der ihn der Nominativ hat.

A. Ueber den Accent der betonten Ge. und Da. § 8, 11, 1. Mehr bei den einzelnen Declinationen.

9. Da der Artikel (*τὸ ἄρθρον*) mit dem Substantiv so häufig verbunden wird, so ist es angemessen schon hier die Declination desselben aufzustellen.

	Singular.	Plural.
No.	ὁ, ἡ, τό, der, die, das	οἱ, αἱ, τὰ, die
Ge.	τοῦ, τῆς, τοῦ, des, der, des	τῶν, τῶν, τῶν, der
Da.	τῷ, τῇ, τῷ, dem, der, dem	τοῖς, ταῖς, τοῖς, den
Ac.	τόν, τήν, τό, den, die, das	τούς, τὰς, τὰ, die.

Dual.

No. Ac. Vo. τῷ, [τά,] τῷ, die beiden.
 Ge. und Da. τοῖν, (ταῖν,) τοῖν, der oder den beiden.

A. 1. Die Vergleichung ergibt daß der Artikel im Masc. und Neu., die No. ὁ und τό ausgenommen, mit den Casusendungen der zweiten, im Femininum mit dem Paradigma *νίκη* der ersten Decl. übereinstimmt.

A. 2. Statt der Form *τά* im Dual (Ar. Mi. 424, 484, So. Br. 761) wird fast immer *τῷ* wie auch *τοῖν* von *οἷος* dieser mit Femininen verbunden; sehr gew. auch *τοῖν* für *ταῖν*. Eben so gebrauchte man von Adjectiven die masculine Form häufig statt der femininen. So *τῷ χεῖρε*, *τοῦτῳ τῷ τέχνῳ*, *τοῖν χερσῶν*, *τούτων τοῖν κρησέων*, *δύο λείπεσθον μόνῳ μυηνά*. III. Vgl. die Syntax § 58, 1, 3. [Cobet Var. lectt. p. 69 ss. will die Formen *τά* und *ταῖν* und überhaupt bei Pronominen, Adjectiven und Participien die Dualendungen *α* und *αιν* verbannt wissen.]

A. 3. Ueber die Interjection ω , die Manche als Vo. des Artikels betrachten, s. m. die Syntax § 45, 3. Außer der Verbindung mit dem Vo. ist sie oxyton: ω τῆς ἀνδρείας; daher ω μοι. [vgl. Passow's Lex. u. ω , ω .]

A. 4. Das Pronomen $\delta\delta\epsilon$ dieser ist der Artikel mit dem enklitischen $\delta\epsilon$ und wird also auch wie der Artikel declinirt, nur daß die ersten Sylben in $\delta\delta\epsilon$, $\eta\delta\epsilon$, $\alpha\delta\epsilon$, $\alpha\delta\epsilon$ von $\delta\epsilon$ den Accent erhalten. Vgl. § 9, 3, 5.

§ 15. Erste Declination.

1. Die erste Declination hat für die Nominative des Singulars die Endungen α und η (Feminina), $\alpha\varsigma$ und $\eta\varsigma$ (Masculina), die nach folgenden Paradigmen abgewandelt werden: η νίκη der Sieg, η πείρα der Versuch, η Μούσα die Muse, \acute{o} πολίτης der Bürger, \acute{o} νεανίας der Jüngling.

Singular:

No.	νίκη	πείρα	Μούσα	πολίτης	νεανίας
Ge.	νικῆς	πείρας	Μούσης	πολίτου	νεανίου
Da.	νικῆν	πείρα	Μούσῃ	πολίτῃ	νεανίᾳ
Ac.	νικῆν	πείραν	Μούσαν	πολίτην	νεανίαν
Vo.	νίκη	πείρα	Μούσα	πόλιτα	νεανία

Dual.

No. Ac. Vr.	νίκα	πείρα	Μούσα	πόλιτα	νεανία
Ge. Da.	νικαιν	πείραν	Μούσαι	πολίται	νεανίαι

Plural.

No.	νίκαί	πείραι	Μούσαι	πολίται	νεανίαί
Ge.	νικῶν	πειρῶν	Μουσῶν	πολιτῶν	νεανιῶν
Da.	νικαίς	πείραις	Μούσαις	πολίταις	νεανίαις
Ac.	νικας	πείρας	Μούσας	πολίτας	νεανίας
Vo.	νίκαί	πείραι	Μούσαι	πολίται	νεανίαί.

A. Beim Unterrichte genügt es zunächst νίκη gründlich einzüben; πείρα zu lernen erspart dem Schüler die Bemerkung daß dieses im Sing. statt η überall α hat, sonst aber wie νίκη geht. Nach πείρα geht Μούσα, nur daß es im Ge. und Da. des Sing. ης und η hat. Wer sodann den Sing. von πολίτης gelernt hat weiß auch den Sing. von νεανίας mit der Bemerkung daß dieses Wort im Da. und Ac. sein α behält. Wer endlich den Du. und Plu. von νίκη inne hat bildet danach von selbst auch die Du. und Plu. der übrigen Paradigmen. Erst später ist die Accentuation zu berücksichtigen, wobei mit Beachtung der Quantität der letzten und vorletzten Sylbe die Regeln § 8 zur Anwendung kommen. Danach δίκαί mit kurzem ι neben νίκαί gemäß § 8, 6 vgl. 14; θάλασσα im Ge. und Da. θαλάσσης, θαλάσση, wie μάχιρα im Ge. u. Da. μαχίρας, μαχαίρα gemäß § 8, 12 vgl. 15; αμῆ in den Ge. und Da. αμῆς, αμῆ u. gemäß § 8, 11, 1, 1 u. Aehnlich verfähre man bei den andern Declinationen. Uebrigens hüte man sich, zumal bei der dritten, gleich alle Einzelheiten mitzunehmen.

2. Von den Wörtern auf α haben im Ge. und Da. des Sing. ας und α statt ης und η

- 1) die welche vor dem *a* einen Vocal (*a purum*) oder ein *ρ* haben, *σοφία, ημέρα*; so auch die Contracta, wie *μᾶ*;
 2) *ἀλαλά* (ein Kriegsruf), eig. dorisch für *ἀλαλή*, und mehrere Eigennamen, deren *a* lang ist, wie *Ἀνδρομέδα, Γέλα, Διοτίμα, Αἴδα, Νέδα, Φιλομήλα*. [Vgl. Götting Acc. S. 140.]

A. 1. Das *a purum* erscheint nur nach *ε* und *ι* so wie in einzelnen Wörtern: *ἐλάα* Delbaum, *αἰνά* Kürbis, *πόα* Gras, *χρόα* Farbe, *στοά* Halle und in einigen sehr seltenen. [Für *γῶα* sagen die Attiker *γῶης*. Elmsley zu Eu. Herakl. 839.] Sonst tritt nach Vocalen und Diphthongen *η* als Endung ein: *βοή, ἐγγών, σκευή*.

A. 2. Das *ρ* duldet im Attischen überhaupt nicht gern ein *η*; und so findet sich denn auch die Endung *ρη* nur in den Substantiven *κόρη* Mädchen, *κόρη* Schlaf (am Kopfe), *δέρη* Nacken, *ἀθάρη* Brei und in einigen aus dem Ionismus unverändert beibehaltenen Eigennamen, wie *Ἐγύρη*. [z. Th. 1, 46, 2.] Eben so *ρης* in den Compositen von *μέτρον*, wie *γεωμέτρης*.

A. 3. Nach andern Consonanten tritt in der Regel *η* ein; doch haben *a* (kurz) fast durchgängig die auf *σ*, *σσ* oder *τ*, *ζ*, *ξ*, *λλ*, die Endung *-αινα* und mehrere einzeln zu merkende, wie *δίατα, δίνα, παῖλα, τόμα, μέριμνα, ἐρίδινα, Αἴγινα, Πέδινα* u. a.; *πείνα* hat Platon neben *πεινή* (Lobeck zu Phryn. p. 499); altattisch war *πρόμνη* neben *πρόμνα* (Buttm. zu Co. Phil. 482).

3. Im Accusativ und Vocativ des Singulars haben die auf *a* wie die auf *ας* sämtlich *αν* und *α*.

4. Die auf *ης* haben im Vo. Sing. meist *ᾶ* (kurz), namentlich
 1) die auf *της*: *ἐργάτα, οὐκοφάντα, Ὀρέστα*;
 2) die Composita (aus einem Substantiv und Verbum) die bloß *ης* an den Consonanten des Verbuns anfügen: *παιδοποιῖσα, γεωμέτρα*;
 3) die Völkernamen: *Πέρσα, Σκύθα*.

Die übrigen, namentlich die Patronymika und Eigennamen auf *δης*, haben *η*: *Ἀρειδῆ, Αἰδῆ* Eu. Hel. 969. [Στρατιάδες Nr. Wo. 1206.]

A. 1. Der (eig. dorische) Ge. des Sing. auf lang *a* für *ov* findet sich auch bei den Attikern, jedoch fast nur, und nicht consequent, in ausländischen oder vorzugsweise dorischen Eigennamen; immer in den Contracten auf *ας*: *Ὀρόνια* neben *Ὀρόντων, Πλασιόλα, βοῶδᾶ*; wie in *πατραλοίας, μητραλοίας, ὀρνιθοθήρας*. [L. G. Herbst Ueber Cobet's Emend. S. 63 f.]

A. 2. Der ionische Ge. auf *εω* (B. 2 § 15, 3, 2) findet sich nur in einigen (fremden) Eigennamen zuweilen auch bei Attikern; *Τήρω* Thuf. 2, 29, 2 vgl. § 1, *Καμβύσειω* Xen. Kyr. 1, 2, 1. Das *εω* gilt für ein-sylbig. vgl. § 8, 12, 6.)

A. 3. Ueber den Da. Plu. auf *αιων* § 14, 7, 2. Auch die ionische Form auf *ων* findet sich bei att. Dichtern und in Inschriften öfter. Vgl. 41, 12, 20 und B. 2 § 15, 6, 1 u. 3.

A. 4. Die Contracta der ersten Decl. sind sämtlich *ὀλοπαδῆ* d. h. sie erleiden die Contraction durch alle Casus und Numeri. Also *γῆ, γῆς, γῆν, γῆν, γῆν; λεοντῆ, τῆς, τῆ* u. c., *μᾶ, μᾶς, μᾶ* u. c., *Ἀθηνᾶ, ᾶς, ᾶ, ᾶν*. Ueber die Adj. § 22, 6, 2, 3.

5. Der Accent folgt im Allgemeinen der Regel § 14, 8. Ueber *νίχη*, *νίκαι* § 8, 14 vgl. § 8, 12, 3; über *τιμή*, *ἤσι* 8, 11, 1.

A. 1. (Scheinbar) ausgenommen sind von Substantiven die Ge. Plu. dieser Decl., die eig. aus *ἄων* contrahirt und daher Perispomena sind nach § 8, 5, 1. Ausnahme der Adjective A. 6.

(A. 2. Paroxytona sind jedoch die Ge. des Plu. von *ἀγὴ* Sardelle, *οἱ ἐπιγαῖαι* Passatwinde, *χρήσις* Wucherer: *ἀγῶν*, *ἐπιγῶν*, *χρήστων*, während *ἀγῶν* und *χρησῶν* von *ἀγῆς* ungeschickt und *χρησῆος* gut herkommen. vgl. Lobeck Paralipp. p. 269, 8.)

A. 3. Eine wirkliche Ausnahme von § 14, 8 ist unter den Substantiven nur der Vo. *δέσποτα* von *δεσπότης* Herr.

[A. 4. Die (neuern) Athener sollen *ἡμεῖρα* und 3. Th. die mehrsyllbigen Paroxytona auf *ια* im No. des Plu. proparoxytonirt haben: *πρωῖα*, *πρωῖων*. Götting S. 111.]

A. 5. Von den Adjectiven und Participien auf *ος*, *α* oder *η*, *ον* behält die nach dieser Decl. gehende Femininform den Accent auf der Sylbe welche ihn im No. Sing. Masc. hat, so weit die allgemeinen Accentregeln es gestatten. Also von *ἄξιος* würdig, *πόδιος* rhodisch, *παιδευόμενος* erzogen werdend, *ἄξια*, *πόδια* (dagegen *ποδῆαι* Rhodierinnen), *παιδευόμεναι*; aber *ἄξιας*, *παιδευομένης* u. nach § 8, 12. [Götting S. 110 f.]

A. 6. Von den barytonen Adjectiven und Participien auf *ος*, *α* (*η*), *ον* sind auch die Ge. des Plu. des Fem. (dem Masc. und Men. folgend) Paroxytona: *ἄξιων*, *ποδῶν* (dagegen *ποδῶν* der Rhodierinnen), *παιδευομένων* vgl. 5 A. 1. [Göttl. S. 114.]

A. 7. Aus dem Accent läßt sich oft die Quantität der Nominativendung erkennen z. B. von *μέλισσα*, *μῦα* nach § 8, 14 A. Vgl. § 15, 6, 1.

A. 8. Alle Wörter auf *α* Ge. *ης* sind Barytona (mit kurzem *α* nach 6 A. 1); größtentheils Paroxytona die auf *α* Ge. *ας* (mit langem *α*), wenn die vorletzte Sylbe von Natur kurz ist. [Ausführlicheres bei Götting § 36.]

6. Quantität.

A. 1. Im No. Sing. der Substantiva ist die Endung *α* immer kurz, wenn der Ge. *ης*, größtentheils lang, wenn er *ας* hat, namentlich immer, wenn das Wort ein Drytonon oder Paroxytonon ist, wie in *θεῖα* Göttin, *θεῖα* Anblick, *ἡμέρα* Tag.

A. 2. Kurz jedoch ist *α* Ge. *ας* 1) in den drei- und mehrsyllbigen Substantiven die weibliche Benennungen sind: *ψάλτρια*, wie in *Ἐρέτρια*;

2) in denen auf *ρα*, welche die vorletzte Sylbe durch *υ* oder einen Diphthong außer *αν* lang haben: *γέφυρα*, *μοῖρα*, wie in *Τάναγρα*;

3) in den drei- und mehrsyllbigen auf *ια* und *οια* (Proparoxytonen); lang nur in denen auf *ια*, wenn sie Abstracta von Verben auf *εῖω* sind, so wie in den zweisyllbigen auf *ια*: *ἄνοια*, *ἀλήθεια*, *ὠφέλεια* (neben *ὠφέλια*), *βασιλεια* Königin; dagegen *βασιλεῖα* Königthum, *λεῖα* u. Vgl. B. 2 § 15, 2 A. 2. 4. u. 5.

A. 3. Von den Adjectiven auf *ος* ist das *α* im No. Sing. der Feminina lang (wie auch in *πλέα* von *πλέως* voll); kurz von den Adj. und Participien auf *ας*, *ως*, *εις*, *ους*, *ως*, *ων*. Zene also sind Paroxytona, diese Proparoxytona oder Propertispomena: *θεῖος*, *θεῖᾶ*; *ταχὺς*, *ταχῆα* (vgl. 22, 8, 1), *μέλας*, *μέλαινα*; *τιθεῖς*, *τιθεῖσα*; *λελυκώς*, *λελυκῶν*; *λύων*, *λύουσα*. Ueber *μία* § 24, 2, 2.

A. 4. Kurz ist das *a* in *μεσόγαια* oder *μεσόγεια* (zu Thuf. 6, 88, 3) und *ἀκρωρία*, urspr. Substantivirungen von Adj. auf *εἶος*, von denen auch andere im Fe. das *a* bei Dichtern zuweilen kurz haben.

A. 5. Im Dual ist die Endung *a* immer lang; im Vo. Sing. der Feminina auf *a* dem No. gleich; lang von den Masculinen auf *as*, kurz von den Barytonen auf *as*, daher *πόλιτα* accentuirt nach § 8, 14; so auch elidirt: ὦ δέσποθ' Ἐρμῆ. [Mureq. Φρονῶνδα Nr. Bruchst. 34 Mein., πατραλοῖα Nr. Vo. 1327 und Κεβριονᾶ Vö. 553, Πανδιονιδᾶ Kratin 51.]

A. 6. Im Ac. Sing. hat *an* stets die Quantität des No. Sing.

A. 7. Die Endung *es* ist in der ersten Declination durchgängig lang (in der dritten meist kurz).

Beispiele zur Uebung.

ψυχή Seele	στοά Halle	μέλισσα Honig
φωνή Stimme	πλευρά Seite	γέφυρα Brücke
κόμη Haar	δόξα Meinung	μνά Mine
κώμη Dorf	βασίλεια Königthum	κριτής Richter
πύλη (ῥ) Thor	μοῖρα Theil	προδοτής Verräther
λόπη (ῥ) Schmerz	γλῶσσα Zunge	τεχνίτης (ῥ) Künstler
γῆ Erde	βασίλισσα Königin	ταμίης Verwalter
γαλή Biesel	θάλασσα Meer	βορέας Nordwind.

§ 16. Zweite Declination.

1. Die gewöhnliche zweite Declination hat im Nominativ des Singulars die Endungen *os* (Masculina, 3. Th. Feminina) und *on* (Neutra): ὁ ζέφυρος der Westwind, τὸ σῦκον die Feige.

	Singular.		Plural.	
No.	ζέφυρος	σῦκον	ζέφυροι	σῦκα
Ge.	ζεφύρου	σύνου	ζεφύρων	σύνων
Da.	ζεφύρω	σύνω	ζεφύρους	σύνους
Ac.	ζέφυρον	σῦκον	ζεφύρους	σῦκα
Vo.	ζέφυρε	σῦκον	ζέφυροι	σῦκα

Dual.

No. Ac. Vo.	ζεφύρω	σύνω
Ge. Da.	ζεφύρων	σύνων.

A. 1. Nach dieser Decl. gehen auch die adjectivischen Endungen *os* (Masc., bezüglich auch Fem.) und *on* (Neutra), wie die (wenigen) Neu. auf *o* von Adjectiven und Pronomina auf *os*: ἄλλο, αὐτό, ἐκείνο, τοῦτο, τοιοῦτο, τοσοῦτο, τηλικούτο (vgl. jedoch § 25, 3, 2) und das Relativum ὅ, die eben diese Form auch im Ac. des Sing. behalten nach § 14, 6. Ueber τὸ § 14, 9.

A. 2. Von θεός lautet der Vo. angeblich immer auch θεός, was doch wenigstens aus Attikern nicht nachweislich scheint. Wohl aber hat θεός Dino-maos bei Euseb. praep. ev. 3, 33 p. 228, a u. Ev. Matth. 27, 46, wie Ἀργίδες Nr. Ach. 176, Φιλόδωδες Zuschr. 3175, 6 und Τιμόδωδες Luc. Harm. 1. Ueber den Dichtergebrauch § 14, 5, 1.

A. 3. Ueber den Da. Plu. auf *οισιν* § 14, 7, 2.

A. 4. Ueber den Accent § 14, 8 und § 8, 11, 1; wonach *ποταμός*, *ὄδ*, *ᾠ*, *ὄν*, *ἔ*; *ὦ*, *οῖν*; *οἱ*, *ᾠν*, *οἷς*, *οἷς*, *οἱ* zu betonen ist. Die Dualendung *ω* von Drytonen wird oxytonirt: *φηγῶ*; *πλω*. vgl. 2 A. 2. vgl. Göttling S. 166.

A. 5. Unregl. betont wird der Vo. *ἀδελφε* von *ἀδελφός*. [Amm. p. 117.]

A. 6. Die Endung *α* der Nentra ist kurz.

Beispiele zur Uebung.

<i>ποταμός</i> Fluß	<i>κίνδυνος</i> Gefahr	<i>φάρμακον</i> Heilmittel
<i>νομός</i> Weideweg	<i>βάτραχος</i> Frosch	<i>καλός</i> , <i>ή</i> , <i>όν</i> schön
<i>νόμος</i> Gesetz	<i>δόσον</i> Nase	<i>αἰσχρός</i> , <i>ά</i> , <i>όν</i> häßlich
<i>ή τάφος</i> Graben	<i>άντρον</i> Höhle	<i>καῦλος</i> , <i>η</i> , <i>ον</i> schlecht
<i>εὔρος</i> Ostwind	<i>δῶρον</i> Geschenk	<i>θεῖος</i> , <i>ά</i> , <i>ον</i> göttlich
<i>ταύρος</i> Stier	<i>ἀθλον</i> Kampfspreis	<i>δίκαιος</i> , <i>ά</i> , <i>ον</i> gerecht
<i>οἶκος</i> Haus	<i>ἱμάτιον</i> Kleid	<i>άνθρωπινος</i> , <i>η</i> , <i>ον</i> menschlich.

2. Mehrere größtentheils adjectivische Nomina dieser Declination, die sich auf *εος*, *οος*, *εον*, *οον* endigen werden contrahirt, und zwar durch alle Casus (*όλοπαθη* vgl. § 15, 4, 4.), gemäß den Regeln § 12, 2 ff., außer daß, um die eigenthümlichen Casusendungen nicht zu verwischen, im Neutrum das *α* den vorhergehenden kurzen Vocal verschlingt: *όστέα*, *όστώ*; *άπλόα*, *άπλώ* vgl. 22, 6, 1—3. Parabigmen seien *ό πλόος* zsgz. *πλοῦς* die Fahrt zu Schiffe, *τό όστέον* zsgz. *τό όστούν* der Knochen. Die Vocative kommen nicht vor.

Singular.

No.	<i>πλόος</i>	<i>πλοῦς</i>	<i>όστέον</i>	<i>όστούν</i>
Ge.	<i>πλόου</i>	<i>πλοῦ</i>	<i>όστέου</i>	<i>όστοῦ</i>
Da.	<i>πλόω</i>	<i>πλώ</i>	<i>όστέω</i>	<i>όστῶ</i>
Ac.	<i>πλόον</i>	<i>πλόυν</i>	<i>όστέον</i>	<i>όστούν</i>

Dual.

No. Ac.	<i>πλώω</i>	<i>πλώ</i>	<i>όστέω</i>	<i>όστώ</i>
Ge. Da.	<i>πλόουιν</i>	<i>πλοῖν</i>	<i>όστέοιν</i>	<i>όστοῖν</i>

Plural.

No.	<i>πλόα</i>	<i>πλοῖ</i>	<i>όστέα</i>	<i>όστώ</i>
Ge.	<i>πλόων</i>	<i>πλών</i>	<i>όστέων</i>	<i>όστών</i>
Da.	<i>πλόοις</i>	<i>πλοῖς</i>	<i>όστέοις</i>	<i>όστοῖς</i>
Ac.	<i>πλόους</i>	<i>πλοῦς</i>	<i>όστέα</i>	<i>όστώ</i> .

A. 1. Ueber den Plu. *πλοῖ* Ac. zu Ken. An. 5, 9, 33 u. z. Th. 7, 49, 3. Substantive dieser Formation sind noch *νοῦς*, *ῥοῦς*, *θροῦς*, (*χοῦς*), *χνοῦς* und die Verwandtschaftsbenennungen auf *δοῦς* contr. aus *δεος*, wie *ἀδελφιδοῦς*, *θγατριδοῦς*. [Göttling S. 168 f.] Statt der contrahirten Formen finden sich auch bei den Attikern hin und wieder die aufgelösten, selbst in der Prosa, doch hier nicht unbezweifelt. So *πλώων* Ken. St. d. Ath. 1, 20, *δύσσοι* Hell. 2, 1, 2, *ἐνόων* Thuf. 6, 64, 4, *καχοροῖς* Ken. Ayr. 8, 2, 1? *κρυψινοῦς* Ken. Ag. 11, 15, *ἐτεροπλώω* Dem. 34, 30. vgl.

Lobeck z. Phryn. p. 142 und § 22, 6. Unverändert bleiben von den mit *νίος* und *πλόος* zusammengesetzten Adjectiven die Formen der Neutra auf *οα*, wie τὰ *εἰροπόλοα* Dem. 34, 8. 22. 40. (neben *εἰροπόλων* 56, 29. juv. 34, 30.)

A. 2. Der Accent ist nach 1 A. 4 anomal in der Endung *ω* des Du. gegen § 12, 6, 3 [falsch steht τὸ *διπλῶ* Eu. Hel. 1664] und in Zusammenfügungen mit den einsylbigen, wie *πλόος* und *νόος*, wo mit Nichtachtung der Zusammenziehung immer die vorletzte Sylbe Accentsylbe bleibt und auch *ἔνοι* als Properisphenomen betont wird.

A. 3. Bei *κάνεον* Korb und den Adjectiven auf *εος* rückt, wenn sie zusammengezogen werden, der Accent als Circumflex auf die letzte Sylbe: *κανοῦν*, *χρυσόος* u.

3. Einige Nomina der zweiten Declination endigen sich auf *ωσ* (Masculina und Feminina) und *ων* (Neutra). [Göttling Acc. S. 280 ff.] Sie behalten das *ω* durch alle Casus und fügen nur *ν* oder *ς* in denen an in welchen auch die gewöhnliche zweite Decl. diese Endungen hat; das *ι* derselben aber haben sie subscript. So *ὁ νεώς* der Tempel, τὸ *ἀνώγειων* der Saal.

Singular.

Plural.

No.	<i>νεώς</i>	<i>ἀνώγειων</i>	<i>νεῶν</i>	<i>ἀνώγειω</i>
Ge.	<i>νεῶν</i>	<i>ἀνώγειω</i>	<i>νεῶν</i>	<i>ἀνώγειων</i>
Da.	<i>νεῶν</i>	<i>ἀνώγειω</i>	<i>νεῶς</i>	<i>ἀνώγειως</i>
Ac.	<i>νεῶν</i>	<i>ἀνώγειων</i>	<i>νεῶς</i>	<i>ἀνώγειω</i>
Bo.	<i>νεώς</i>	<i>ἀνώγειων</i>	<i>νεῶν</i>	<i>ἀνώγειω</i>

Dual.

No.	Ac.	Bo.	<i>νεῶν</i>	<i>ἀνώγειω</i>
Ge.	Da.		<i>νεῶν</i>	<i>ἀνώγειων</i>

A. 1. Diese Decl. wird die attische (zweite) genannt, weil bei Wörtern in neben der Formation auf *ος* die auf *ωσ* haben die Attiker meist die letztere vorziehen. Doch sagten sie z. B. neben *νεώς* auch *ναός* (beides z. B. bei Xen. und Platon), wie Nichtattiker neben *ναός* auch *νεώς*. Der Gebrauch dieser Formation erstreckt sich auf eine nur geringe Anzahl von Substantiven und Adjectiven, wie *λεώς* Volk, *λαγώς* Hase, *ταώς* Pfau [vgl. § 20 u. d. W.], *καλως* Tau; *ἰλεως* gnädig, *πλέως* voll; *ἀξιώχρεως* angemessen. Vgl. B. 2 § 22, 5, 2 u. 3.

A. 2. Einige Wörter dieser Formation haben auch, in die dritte Decl. übergehend, einen Ac. auf *ω*, wie *λαγῶ* neben dem minder gewöhnlichen *λαγῶν* (Ar. We. 1203, Br. 11 u. 248. vgl. Lobeck z. Phryn. p. 186). So hat *ἔως* regelmäßig den Ac. *ἔω*. Die Eigennamen schwanken. So haben *Ἄθως*, *Κέως*, *Τέως*, *Καῶς* und *Μίωσ* im Ac. sowohl *ω* als *ων*; *Μίωσ* jedoch bei guten Attikern nur τὸν *Μίω* (wie τὸν *Μίω*). Ueber *ἀγήρων* und *ἀγήρω* s. B. 2 § 22, 5, 2.

A. 3. Einzelne Wörter schwanken auch sonst zwischen dieser attischen und der dritten Decl. So findet sich von *Μίωσ* neben dem gewöhnlichen Ge. *Μίω* zuweilen *Μίωος*. Vgl. *ἄλωσ* § 20. Von *γέλωσ*, *γέλωτος* gebrauchen die Dramatiker für *γέλωτα* nur des Metrums halber auch *γέλων*. [Lobeck zu So. Ai. 382.] So auch Lucian Pseudol. 2. 9, wie denn überhaupt dieser Ausländer Vieles aus attischen Dichtern Erlernte in seine Prosa aufnimmt.]

A. 4. Von den hieher gehörigen Adjectiven finden sich zuweilen

auch Formen nach der gewöhnlichen zweiten Decl. gebildet, wie *οἱ ἐμπλεοὶ* Plat. Rep. 411, c. 505, c., *τὸ ἐμπλεον* So. Tr. 1020, *τὰ πλεα* Plat. Phäd. 95, a. Von *πλέως* heißt das Neu. des Plu. regelmäßig *τὰ πλεα*; in Compositen jedoch meist *πλέω*, wie *τὰ ἐκπλεω*, seltener *ἐκπλεα* Xen. Kyr. 6, 2, 7, 8, wie *περίπλεα* eb. § 33.

U. 5. Für die Accentuation gilt *εω* als eine Sylbe nach § 8, 12, 6; anomal ist *τοῦ νεώ* gegen § 8, 11, 1. In nach den meisten Grammatikern waren die Drytona der 2 att. Decl. durch alle Casus oxyton. [Göttling Acc. S. 285.] Dagegen findet sich bei Xen. *τὸν λαγῶ*. [Athen. 9 p. 400, a u. die Erstl. zu Xen. Kyr. 1, 6, 40.]

§ 17. Dritte Declination.

A. Stämme und Nominative.

1. Die dritte Declination hat im Nominativ sehr mannigfache Endungen: *α, ι, υ, ω, ρ, σ* (*ξ, ψ*). Allein der reine Stamm ist in diesem Casus gewöhnlich verändert, 1) theils durch Verlängerung des Vocals, 2) theils durch Abwerfen eines Consonanten vgl. § 2, 2, 3, 3) theils durch Hinzufügung eines *ς*, 4) theils durch Verbindung mehrerer dieser Fälle. So erscheinen von den

Stämmen 1) *ῥήτορ-* 2) *σώματ-* 3) *ἄλ-* 4) *ἀλώπηκ-* 5) *αἰδό-*
die No. *ῥήτωρ* *σῶμα* *ἄλς* *ἀλώπηξ* *αἰδώς*.

U. Die 3 Decl. heißt *περιπλοῦλαβος*, weil in ihr die obliquen Casus der regelmäßigen Wörter eine Sylbe mehr haben als die No.; die beiden ersten dagegen *ισοπλοῦλαβοι*.

2. Kein findet sich der Stamm gewöhnlich nur in den obliquen Casus, z. B. dem Ge., dessen Endung *ος* man wegläßt, um den reinen Stamm zu erhalten.

U. Nach dem letzten Laute oder Charakter der Stämme benennen wir dieselben Vocal-, Consonant-, Liquid-, Muta-Stämme, welche letzteren sich in *Π-, Κ-* und *Τ-*Stämme scheiden.

3. Von Muta-Stämmen wird der No. durch ein hinzugefügtes *ς* gebildet:

Stämme *ῥόπ-* *βῆχ-* *ἐλπιδ-*
Nominat. *ῥόψ* vgl. § 10, 13 *βῆξ* vgl. § 10, 14 *ἐλπὶς* vgl. § 10, 12.

U. 1. Bei *Τ-*Stämmen wird der Vocal im No. verlängert, wenn außer dem *Τ-*Laute noch ein *ν* ansfällt nach § 11, 6:

Stämme *τύραντ-* *πθίντ-* *δδόντ-*
Nominative *τύρανς* *πθίης* *δδούς*.

U. 2. Statt der Endung *ους* ist in vielen Fällen *ων* üblich:

Stämme *γέροντ-* *τύπτοντ-*
Nominative *γέρων* *τύπτων*. vgl. § 22, 9, 1.

U. 3. Die Neutra von *Τ-*Stämmen verlieren im No. ihr *τ* vgl. § 2, 2, 3; von Substantiven *αἶμα, θαῦμα, στόμα, σῶμα* und die verbalen Neutra auf *μα*:

Stämme *σώματ-* *πθίντ.* *διδόντ-*
Nominative *σῶμα* *πθίν* *διδόν*.

4. Die Stämme auf *v* und *o* erscheinen im No. zum Theil unverändert, namentlich wenn dem *v* und *o* ein langer Vocal vorangeht; die kurzen Vocale *ε* und *ο* in Wörtern männlichen und weiblichen Geschlechtes werden im No. verlängert:

Stämme	Ἑλλην-	αἰῶν-	θῆρ-
Nominative	Ἑλλην	αἰῶν	θῆρ
Stämme	λιμέν-	δαῖμον-	
Nominative	λιμήν	δαίμων.	

A. 1. Mehrere Nominative von Stämmen auf *v* nehmen ein *s* an und dehnen oder verlängern den Vocal, wenn er kurz ist:

Stämme	ἐν-	μέλᾶν-
Nominative	εἰς	μέλας.

A. 2. Bei den Stämmen auf *-iv-* ist diese Form (auf *ις*) die bessere, während z. B. *Δελφίν* u. sich erst bei Spätern finden.

A. 3. Vocalstämme finden sich meist nur in den Fällen § 18. Sonst fügt der No. bloß *s* an, den kurzen Vocal z. Th. verlängernd: *Τρω-Τρώς*, *δρῦ-δρῦς*. vgl. 12 A. 2.

A. 4. Diesen nur das Allgemeinste umfassenden Bemerkungen, die zu häufen den Anfänger mehr verwirrt als fördert, folge eine Uebersicht der verschiedenen Nominativendungen, von denen die gebräuchlichsten durch die Schrift ausgezeichnet sind.

1. *a* Ge. *ἄτος*: *σῶμα*, *σώματος*. [Einzeln *γάλα*, *γάλακτος*.]

2. *ais* Ge. *αἰδος* oder *αιτος*: *παῖς*, *παιδός*; *στὰς* [Götting S. 240], *σταιτός*.

3. *av* Ge. *ἄνος* bei Substantiven; *ἄνος* im Neu. von Adjectiven (§ 22, 8, 3.); Ge. *αντος* im Neu. von *πᾶς* und im Neu. von Participle: *παιάν*, *παιάνος*; *μέλᾶν*, *μέλᾶνος*; *πᾶν*, *παντός*; *παιδεύσαν*, *παιδεύσαντος*.

4. *ar* Ge. *αρος* oder *ατος*; *ψάρ*, *ψάρός*; *ἔαρ*, *ἔαρος*; *ἦπαρ*, *ἦπατος*. [*δάμᾶρ*, *δάμαρτος* ἦρ.]

5. *as* Ge. *αντος*, *ἄς* Ge. *ἄδος*, *ἄς* Ge. *ἄτος* (vgl. § 21, 7, 3): *ἀνδρῆας*, *ἀνδρῆαντος*; *παιδεύσας*, *παιδεύσαντος*; *λαμπάς*, *λαμπάδος*; *πέρας*, *πέρατος*. Daneben Ge. *ἄνος* in den Adjectiven *μέλας* und *τάλας*.

6. *avs* Ge. *aos* in *γραῦς*, *γραῖός* und *εως* in *ναῦς*, *νεός*.

7. *er* Ge. *ερος*: *χείρ*, *χειρός*.

8. *eis* Ge. *εντος*: *χαρίεις*, *χαρίεντος*; *λυθείς*, *λυθέντος*. Vereinzelt *κτεῖς*, *κτενός*; *εἰς*, *ένός*; *κτεῖς*, *κτενός*.

9. *ev* Ge. *ενος* im Neu. von *ἄρρην*, [*τέρην*.] u. *εἰς*: *ἐν*, *ένός*.

10. *es* Ge. *εος* *ἄς*, *ους* im Neu. von Adj. auf *ης*: *σαφές*, *σαφούς*.

11. *evs* Ge. *eως*: *βασιλεύς*, *βασιλέως*. Ueber *Ζεύς* § 20.

12. *η* Ge. *αικος* nur in *γενή*, *γυναϊκός*. S. § 20.

13. *ην* Ge. *ενος*, seltener *ηνος*: *λιμήν*, *λιμένος*; *Ἑλλην*, *Ἑλληνος*.

14. *ηρ* Ge. *ηρος*, selten *ερος*: *θήρ*, *θηρός*; *ἄηρ*, *ἄερος*.

15. *ης* Ge. *ητος*: *ἑσθής*, *ἑσθητός*; *μιλότης*, *μιλότητος*; Ge. *εος* *ἄς*, *ους* in Adjectiven und Eigennamen: *ἀληθής*, *ἀληθοῦς*; *Ἀημοσθένης*, *Ἀημοσθένους*. Einzeln *ἡ Πάρος*, *Πάρηθος*.

16. *ι* Ge. *ίτος* in *μέλι*; Ge. *ινος* in *τί*, *τινος* und *τί*, *τινός*.

17. *iv* Ge. *ινος*: *Δελφίν*, *Δελφίνος* vgl. A. 2.)

[18. *iv* Ge. *ινθος*; *ἔμινς*, *ἔμινθος*? Lobck Parall. p. 167.]

19. *is* Ge. *eως*, [*ιος*.] *ιδος*, selten *ιτος*, *ιθος* oder *ινος*: *πόλις*, *πόλεως*. [*Κροῦσις*, *Κρωσίσιος*.] *ἑλίς*, *ἑλίδος*; *κορηίς*, *κορηίδος* [Spohn de extr. Od. p. 169 ss.]; *ἀπολίς*, *ἀπολίδος*; *χάρις*, *χάριτος*; *ἄρνις*, *ἄρνιδος*; *ἀκτίς*, *ἀκτίνος*.

20. *ov* Ge. *ovos* als Neu. von Adjectiven; Ge. *ovtos* als Neu. von Participien: *σώφρον, σώφρονος; παιδεύον, παιδεύοντος.*

[21. *ορ* Ge. *ορος*: *ἄορ, ἄορος* Ho.]

22. *ος* Ge. *εος* 3sg. *ους* bei Substantiven; Ge. *ότος* als Neu. von Participien: *τείχος, τείχους; λευκός, λευκότος.*

23. *ους* Ge. *ovtos* in Participien: *διδούς, διδόντος.* Einzeln merke man *όδους, ὀδόντος; πλακοῦς, πλακοῦντος; ποῦς, ποδός; βοῦς, βοός* u. a.

24. *υ* Ge. *ατος* in *γόνυ* und *δόνυ*; *γόνατος, δόνατος; υ* Ge. *εος* in *ἄστυ, ἄστυος* und in den Neu. von Adjectiven: *ἡδύ, ἡδέος.*

25. *υν* [Ge. *υνος* in *μόσυν, μόσυνος*; u.] Ge. *υντος* im Neu. von Participien: *γύν, γύντος.*

[26. *υνς* Ge. *υνδος* in *Τύρυνς, Τύρυνδος*? Lobbeck Parall. p. 167.]

27. *υρ* Ge. *υρος*: *πῦρ, πῦρός.*

28. *υς* Ge. in den Substantiven *υος*: *ιχθύς, ιχθύος; υδος: χλαμύς, χλαμύδος; εως* jedoch in [*πρέσβυς*], *πῆχυς, πέλεκυς; πρέσβευς* u. c.; *υς* Ge. *εος* in den Adjectiven: *ἡδύς, ἡδέος; υς* Ge. *υντος* in den Participien: *δεικνύς, δεικνύντος.* (Von Substantiven haben *υς* und *Ac. υν* lang meist nur die einsylbigen und die mehrsybligen der Deytona.)

29. *ω* Ge. *οος* 3sg. *ους*: *ἡχώ, ἡχούς.*

30. *ων* Ge. *ωνος*, bei einer Anzahl meist seltener Substantive: *μήκων, μήκωνος; ὄν* Ge. *ωνος*: *χειμών, χειμῶνος*; Ge. *ονος* bei sehr vielen Substantiven und den Adjectiven auf *ων*, Neu. *ον*: *χελιδών, χελιδόνος; σώφρον, σώφρονος*; Ge. *οντος* bei einigen Substantiven und allen Participien: *γέρον, γέροντος; παιδεύον, παιδεύοντος.* So auch *ἐκόν, ἐκόντος* und *ἄκων, ἄκοντος.*

31. *ωρ* Ge. *ωρος* oder *ορος*: *φῶρ, φωρός, ῥήτωρ, ῥήτορος.* Einzeln *ἕδωρ, ἕδατος.*

32. *ως* Ge. *ωος*: *πάτωρ, πάτωρος*; Ge. *οος* 3sg. *ους*: attisch nur *αἰδώς, αἰδῶος*; Ge. *ωτος*: *ἔρωρ, ἔρωτος*; Ge. *ότος* in Participien: *λελυκώς, λελυκότος.*

33. *ψ* Ge. *πος* oder *βος*, selten *φος*: *γῆψ, γυπός; χάλψ, χάλβος; κατήλψ, κατήλιφος.*

34. *ξ* Ge. *κος, γος* oder *χος*: *πῖναξ, πινᾶκος; θῶραξ, θῶρακος; πέρυξ, πέρυγος; κήρυξ, κήρυκος* (§ 8, 13 A.); *βήξ, βηχός.* Einzeln (*ἀναξ, ἀνακος* und) *νύξ, νυκτός*; das *η* verkürzt *ἀλώπηξ, εκος.*

Ueber das Genus § 21, 7 ff.

A. 5. Ein vollständiges Verzeichniß bietet Pape's Etymol. Wörterbuch nach den Endsyblen.

B. Regelmäßige dritte Declination.

5. Paradigmen seien *ὁ κρατήρ* der Mischkrug, *ὁ ῥήτωρ* der Redner, *τὸ σῶμα* der Körper.

Singular.

Nö.	κρατήρ	ῥήτωρ	σῶμα
Ge.	κρατήρ-ος	ῥητορ-ος	σώματ-ος
Da.	κρατήρ-ι	ῥήτορ-ι	σώματ-ι
Ac.	κρατήρ-α	ῥήτορ-α	σῶμα
Bo.	κρατήρ	ῥήτορ	σῶμα

Dual.

Nö. Ac. Bo.	κρατήρ-ε	ῥήτορ-ε	σώματ-ε
Ge. Da.	κρατήρ-οιν	ῥητόρ-οιν	σωμάτ-οιν



Plural.

No.	κρατῆρ-ες	ῥήτορ-ες	σώματ-α
Ge.	κρατῆρ-ων	ῥητόο-ων	σωμάτ-ων
Da.	κρατῆρ-σι(ν)	ῥήτορ-σι(ν)	σώμα-σι(ν)
Ac.	κρατῆρ-ας	ῥήτορ-ας	σώματ-α
Vo.	κρατῆρ-ες	ῥήτορ-ες	σώματ-α.

A. Noch weniger als bei der ersten bedarf es bei der dritten Declination einer leicht abschreckenden Häufung von Paradigmen. Man müßte, ohne erheblichen Erfolg, mehrere Dutzende aufstellen, wenn man dabei alle in Betracht kommenden Einzelheiten verfolgen wollte, die doch immer nur fest bleiben, wenn der Schüler sich der dabei zu befolgenden Regeln bewußt ist. Diese sind, unter der Voraussetzung daß man außer dem No. auch den Ge. fenne (§ 17, 1—4), im Folgenden gegeben.

6. Für den Accusativ des Sing. auf *a* findet sich bei den Wörtern auf *is*, *us*, *ovs* auch ein Ac. auf *v*, das ohne anderweitige Veränderung für das *s* des No. eintritt. So heißen von

πόλις, δοῦς, γραῦς, βοῦς die Ac.
πόλιν, δοῦν, γραῦν, βοῦν.

A. a) Immer haben diesen Ac. die Wörter mit Vocalstämmen (also auch πόλις und die gleichartigen vgl. § 18, 6); b) gewöhnlich, in der att. Prosa fast immer, die mit mehrsyllbigen Consonantstämmen, wenn sie im No. Barytona, c) nie, wenn sie im No. auf der letzten Sylbe betont sind:

- a) βοῦς (βοός) Ac. nur βοῦν, πόλις Ac. nur πόλιν;
 b) τρίπους Ac. τρίπων (aber wohl nur τρίποδα in der Ved. Dreifuß); doch auch z. B. δίποδα ἀγέλην (Platon Pol. 266), (τοῖποδα, τετραπόδα u. Corpus inser. 1 p. 262), ὄρνις Ac. ὄρνιν und ὄρνιθα. Von ἔρις findet sich bei Attikern nur ἔριν; von χάρις fast nur χάριν; dieses überall nur in der Bedeutung wegen; (auch Χάριν Grazie Luc. Göttergespr. 15, 1, 2, Paus. 9, 35, 1;) τάπιδα, jetzt ταπίδα Xen. An. 7, 3, 27 vgl. Vd. 2 § 17, 2;
 c) ποῖς (ποδός) Ac. nur πόδα; κρηπίς (κρηπίδος) Ac. nur κρηπίδα; ἐλπίς (ἐλπίδος) Ac. nur ἐλπίδα, aber wohl (nur) εὐέλπιν nach h. Ueber κλείς § 20.

7. Den Vocativ Sing. giebt von Wörtern die einen Vocal= oder Liquidastamm haben regelmäßig der reine Stamm:

No.	Ραδάμανθυς	τάλας	μήτηρ	ῥήτωρ
Stamm	Ραδάμανθυ-	τάλᾶν	μήτερ-	ῥήτορ-
Vo.	Ραδάμανθυ	τάλᾶν	μήτερ	ῥήτορ.

A. 1. Die Nomina auf *ης* Ge. [eos, zsg.] *ovs* nehmen im Vo. *s* an: Ζώκρατες-, Vo. Ζώκρατες. vgl. 11 A. 4.

A. 2. Απόλλων, Ποσειδών, σωτήρ verkürzen im Vo. den langen Vocal, obgleich er zum Stamme gehört: Ἀπόλλων, Πόσειδον, σῶτερ. vgl. 11 A. 3.

(A. 3. Dagegen bleibt der im Stamm kurze und nur im No. lange Vocal bei Substantiven auch im Vo. lang, wenn die letzte Sylbe betont ist:

No. ποιμήν, Stamm ποιμέν-, Vo. ποιμήν.)

A. 4. Die Fem. auf *ώ* und *ώς* haben im Vo. *οί*: Σαργοί, αἰδοί.

A. 5. Die Wörter auf *is*, *us* und *ovs* nebst [βοῦς und] γραῦς bilden den (von vielen nicht nachweislichen) Vo. vom No. durch Abwerfung

des ϵ , wobei aber die Vocative auf $\epsilon\nu$ Perissopomena werden: πόλι, ἡδύ, βασιλεύ, [βου], γραῦ. vgl. § 8, 11, 1, 2.

8. Der Vocativ Si. von T=Stämmen verliert den T= Laut nach § 2, 2, 3:

No.	παῖς	Αἶας	χαρίεις	λέων
Stamm	παῖδ-	Αἶαντ-	χαρίεντ-	λέοντ-
Vo.	παῖ	Αἶαν	χαρίεν	λέον.

A. Einige Eigennamen auf $\alpha\varsigma$ Ge. $\alpha\nu\tau\omicron\varsigma$ haben im Vo. lang α : Πολυδάμας, Πολυδάμα [Ken. Hell. 6, 1, 5. Doch giebt Vetter jetzt (Musq. 1858) Πολυδάμαν Pl. μ , 231. ν , 751. σ , 285, wie Λαόδαμαν Od. 9, 141. 153.] vgl. Vosskrit. Bl. 1 S. 172 f. Als Vo. stehen Δορκάς u. Πυθιάς Luc. Gespr. der Meerq. 9, 3 u. 12, 2.

9. Doch ist der Vo. Si. von T=Stämmen zuweilen, der von P= und K=Stämmen immer dem No. gleich (ϵ anfügend).

A. Stets dem No. gleich ist der Vo. von Participien der 3. Decl. Ω λέγων εἰρηρῶς ὃ μ ἂν βουληθῆς. Ath. 18, 70. vgl. 82 u. Ar. Ach. 366. Ω πολλὰ λέξας ἐν βραχέϊ χρόνῳ κακά. Eὐ. Foi. 917. Ω χρόνῳ φανεῖς. Eὐ. Hl. 377. vgl. Ar. Ni. 333. 458. Ω κακὰ μνηστειμάτων ἄδραστε προσηύεις. Eὐ. Foi. 581. Unregelmäßige Vo. § 20 u. γυνή, κύων, οἰδιπῶς.

10. Der Da. Plu. hängt an den reinen Stamm $\sigma\iota(\nu)$ an:

No.	ἀληθείης	κτεῖς	πούς	τιθεῖς	λέων
Stamm	ἀληθεί-	κτέν-	πόδ-	τιθέντ-	λέοντ-
Da.	ἀληθέσιν	κτεσίν	ποσίν	τιθεῖσιν	λέονσιν.

vgl. § 11, 5 § 10, 12 § 11, 6 § 11, 6.

Ueber das ephelystische ν § 11, 14.

[A. 1. Die Adjectiva auf $\epsilon\iota\varsigma$ haben (abweichend von den Participien) $\epsilon\sigma\iota\nu$: γωνίης (γωνήεντ-), γωνήσιν. Plat. Krat. 393, Apoll. Sy. 7, 6. 8 vgl. Chörrobostes in Velfers Anecd. p. 1193 s.]

A. 2. Von Vocalstämmen deren No. einen Diphthong hat nimmt diesen auch der Da. des Plurals an:

γρασίν, βοσίν, βασιλεύσιν; (dagegen ποσίν u. ὠσίν von ποῖς u. οῖς).

A. 3. Einen Da. des Plu. auf $\acute{\alpha}\sigma\iota\nu$, an die Form des Ge. für dessen $\omicron\varsigma$ angehängt, haben mehrere (synkopirte) Wörter auf $\eta\omicron$. So heißen von ἀνῆρ, πατήρ, γαστήρ, μήτηρ, θυγάτηρ die Da. ἀνδράσιν, πατράσιν, γαστράσιν, μητράσιν, θυγατράσιν; vgl. ἀρός u. ἀσπῆρ § 20.

11. Der Accent folgt im Allgemeinen der Regel § 14, 8 und rückfichtlich der betonten Ge. und Da. § 8, 11, 1.

A. 1. Die Ge. und Da. einsylbiger Wörter (oder überhaupt meist die zweisylbigen Ge. u. Da.) accentuiren die Casusendung:
πούς, ποδός, ποδι, ποδοῖν, ποδῶν, ποσίν.

A. 2. Ausnahmsweise behalten den Accent auf der Stammsylbe

1) die zweisylbigen Ge. u. Da. von Participien:

στάς, στάντος, στάντι, στάντιον, στάντων, στᾶσιν;
ῶν, ὄντος, ὄντι, ὄντιον, ὄντων, ὄσιν;

2) die durch Contraction zweier Vocale zweisylbig gewordenen, wie von ἔαρ Ge. ἔηρος, Da. ἔηρι; doch gelten als uncontractirt οἶς, οἶός τε.; ὄρεξ, ὄρεξός τε. nebst e. a.

3) τίς wer? τίνος, τίνι, τίνου, τίνων, τίαί; wogegen τίς Jemand der Regel folgt, also τινός, τινί u.;

4) von πάντῃ der Ge. und Da. des Plu. πάντων und πάντων; eben so haben die mit εἰς zusammengesetzten οὐδεῖς und μηδεῖς neben οὐδένος, οὐδένι u., οὐδένων, (οὐδέων) u.;

5) der Ge. u. Da. des Duals und der Da. des Plurals von
 παῖς Knabe τὸ φῶς Licht τὸ οὖς Ohr
 [δμῶς Diener] ἡ φῶς Brandfleck [ὁ σῆς (σέων) Motte]
 θῶς Schafal ἡ δῆς Fackel
 Τρῶς Troer [τὸ ΚΡΑC Haupt.] vgl. Götting S. 246 ff.

A. 3. Zurückgezogen wird der Accent in den Vo. ἀνερ, πάτερ, ὄωτερ, [δᾶερ,] θύγατερ, Ἀπὸλλον, Πόσειδον. vgl. 7 A. 2.

A. 4. Auch sonst erleiden Paroxytona im Vo. bei verkürztem Vocal gew. die Zurückziehung des Accentus, namentlich in den zusammengesetzten Eigennamen auf ων (ονος) u. ης: Ἀγάμεμνον, Σώκρατες. Zuweilen jedoch unterbleibt sie, wie in χαρίων und den nicht zusammengesetzten wie den mit φρήν zusammengesetzten Eigennamen: Ἴάσον, Εὐθύφρον. [Götting S. 251 ff.]

A. 5. Nie haben den Accent die Endungen α, ας, ε, ες (der Ac. des Sing. so wie der No., Vo. und Ac. des Du. und Plu.) Ausg. ist nur das unbestimmte τίς, τινά, τινέ, τινές, τινός. vgl. § 25, 8.

12. Quantität. Die Casusendungen α, ας, ι und υ sind kurz.

A. 1. Ausnahmen rücksichtlich des α [und ας] § 18, 3, 6 u. 5, 3 u. 4.

A. 2. Die einsylbigen No. Sing. sind lang; ausg. τίς u. τίς.

A. 3. Bei mehrsylbigen Wörtern hat die Endung des No. Sing. in der Regel die Quantität der vorletzten Sylbe des Ge. Demnach müssen auch α, ι und υ gedehnt werden in Wörtern wie θώραξ (θώρακος), ὄρνις (ὄρνιθος), κόκκυξ (κόκκυγος). Vgl. jedoch über ποίνιξ, ἵκος u. κήρυξ, ἴκος § 8, 13 A.

A. 4. In den Ge. auf ανος, ινος, υνος sind α, ι, υ lang. Ausg. sind μέλανος von μέλας und τάλανος von τάλᾶς (ταλάς Theotr. 2, 4).

§ 18. Zusammenziehungen in der dritten Declination.

1. Mehrere Stämme auf ε und ο contrahiren diese Vocale größtentheils mit den Casusendungen, jedoch mit einzelnen Abweichungen von den Regeln § 12.

2. Der contrahirte Ac. des Plu. der dritten Declination ist immer gleich dem contrahirten No. des Plurals.

A. Selbst bei Wörtern die den No. des Plu. nicht contrahiren lautet der Ac. des Plu. so wie der No. des Plu. contrahirt lauten müßte. Ausn. 5 A. 3. Andere Abweichungen von den allgemeinen Contractionsregeln werden die Paradigmen ergeben.

3. Am nächsten schließen sich an die gewöhnliche Decl. die Wörter auf ης, ες und die Neutra auf ος Ge. [εος] ους wie die (wenigen) Feminina auf ω und ως Ge. [οος] ους. vgl. B. 2 § 18, 3, 2.

Vorer. In den folgenden Paradigmen ἡ τριήρης Dreiruderer, τὸ τεῖχος Mauer, ἡ ἠχώ Hall sind die außer der Parenthese stehenden Formen die ge-

mein üblichen. Die Appellative auf ης Ge. οὖς sind eigentlich alle Ab-
jectivae; die auf ες Ge. οὖς Neutra von Abjektivae.

Singular.

No.	τριῆρης (ἡ)	τείχος (τό)	ἡχώ (ἡ)
Ge.	[τριῆρος] τριήρους	[τείχεος] τείχους	[ἡχός] ἡχοῦς
Da.	[τριῆρι] τριήρει	[τείχει] τείχει	[ἡχῶ] ἡχοῖ
Ac.	[τριῆρα] τριήρη	τείχος	[ἡχά] ἡχώ
Vo.	τριήρες [Göttl. S. 252.]	τείχος	ἡχοῖ § 8, 11, 1, 2.

Dual.

N. A. B.	τριήρει (τριήρη)	[τείχει] τείχη	[ἡχώ]
G. D.	[τριήρων] τριηροῖν	(τειχέων) τεichoῖν	2. Decl.

Plural.

No.	[τριήρεις] τριήρεις	[τείχεα] τείχη	[ἡχοί]
Ge.	[τριήρων] τριηρῶν	τειχέων, τεichῶν	2. Decl.
Da.	τριήρεσιν	τείχεσιν	
Ac.	[τριήρας] τριήρεις	[τείχεα] τείχη	
Vo.	[τριήρεις] τριήρεις	[τείχεα] τείχη.	

A. 1. Nach τεῖχος gehen auch von den Abjektivae auf ης die Neutra auf ες, nur um diese Endung selbst verschieden. Der Accent richtet sich, wie bei dem Masculinum, nach dem No. Also wie ἀληθείς, ἀληθείς, so auch ἀληθεία, ἀληθῆ.

A. 2. Die Wörter auf ω und ως bilden den Du. und Plu., wenn sie deren nicht ermangeln, nach der zweiten Decl. Unregelmäßig betont wird der Ac. des Sing. gegen § 8, 5, 1; regelmäßig jedoch einer Ueberlieferung nach von αἰδώς u. dem ion. ἡώς die Ac. αἰδῶ u. ἡῶ. [vgl. jedoch Götting S. 259.]

A. 3. Die Endung εα wird attisch in α zusammengezogen, wenn noch ein Vocal vorhergeht: χρέος, χρέεα, χρέα; ἐνδείξ, ἐνδεία, ἐνδεία; ὄνυξ, ὄνυξ, ὄνυξ, daneben aber auch (häufiger) ὄνυξ. [Schneider zu Plat. Rep. 386, b.] So schwanken noch die Adjective welche mit ἄνω zusammenge-
setzt sind: εἰσνά und εἰσνά u.

A. 4. Die zusammengesetzten paroxytonen Adjective auf ης bleiben in dem immer contrahirten Ge. Plu. Paroxytona: συνήθων, αὐτόρων. So betont man gewöhnlich auch τμήρων. Eben so findet sich vom Du. τμήρων Gen. Hell. 1, 5, 19, 5, 4, 56. [Götting S. 257.]

A. 5. Von den Substantiven auf ος findet sich der Ge. Plu. auch in der att. Prosa oft aufgelöst: τεργέων, ἀνθέων (zur Sonderung von ἀνθ' ἄν). [Vom Dual findet sich auch aufgelöst τῶ γένεε Plat. Pol. 260, συγγνέε Cray. 396 u. Ar. Vö. 368? wie εε in εε contrahirt: σκέλει δύο Corpus inscr. 1 p. 231 u.]

A. 6. Nach τριῆρης gehen auch die Eigennamen auf ης Ge. [eos] οὖς (vgl. jedoch § 19, 1, 1), von denen die auf κλής, ζῆγ, aus κλέης, im Dativ eine zwiefache Contraction erleiden vgl. § 12, 6, 2.

No.	[Περικλέης] Περικλής
Ge.	[Περικλέος] Περικλέους
Da.	[Περικλέϊ, Περικλέϊ] Περικλεῖ § 12, 6, 2
Ac.	[Περικλέα] Περικλέα [poetisch auch Περικλή wie auch
Vo.	[Περικλέες] Περικλείς [τὸν Ἡρακλή Plat. Phäd. 89.]

[A. 7. Vereinzelt steht der bei Spätern übliche Voc. Ἡρακλῆς als Ausruf. Als Ac. findet sich auf Inschriften und auch sonst Σοφοκλῆν, Φιλοκλῆν. [Keil Analecta epigr. p. 123 n. 2.] Vom Plural finden sich Ἡρακλέες Plat. Theät. 169, b; Ac. Ἡρακλέας Ar. Frie. 741.]

4. Die übrigen Contracta dieser Declination contrahiren nur im No., Ac. und Vo. des Plurals, die meisten auch im Da. des Singulars.

5. Hieher gehören zuerst die (Masculina) auf εὖς mit dem sogenannten attischen Ge. auf εὖς von Stämmen auf ε̄.

	Singular.	Plural.	Dual.
No.	βασιλεύς König	βασιεῖς, βασιλῆς	No. Ac. Vo. βασιλέε
Ge.	βασιλέως	βασιλέων	Ge. Da. βασιλέων
Da.	βασιλεῖ	βασιλεῶν § 17, 10, 2	
Ac.	βασιλέα	βασιλέας (βασιλεῖς)	
Vo.	βασιλεῦ § 8, 11, 1, 2	βασιλεῖς, βασιλῆς	

A. 1. Der No. des Plu. endigte altattisch auf ῆς, contrahirt aus dem epischen ῆες und daher ohne stummes ε̄ zu schreiben. [Robert zu Sv. Ai. 188.]

A. 2. Die Contraction βασιεῖς für βασιλέας vgl. § 18, 2 haben sich nicht bloß die Spätern, sondern auch (seltener) die Attiker erlaubt: τοὺς ἱερεῖς (Inschrift 101). Singeln Θηοῖες Plat. Theät. 109, b. vgl. 3 A. 7.

A. 3. In den Wörtern die vor εὖς einen Vocal oder Diphthong haben werden gew. εὖς in ᾶς und ε̄α in ᾶ, ε̄ας (selten) in ᾶς contrahirt: Πειραιεύς, Πειραιέως und Πειραιῶς, Πειραιέα und Πειραιᾶ; χοεύς, χοῶς, χοᾶ, χοᾶς. So finden sich zuw. auch Genitive des Plu.: Ἐρετριῶν, Λαριῶν. Inschr. 101 p. 139 steht Πειραιῶν und öfter Πειραιέων. Eben so wechselt die Schreibart in den Hsn. vgl. Herbst über Cobet p. 62.

A. 4. Das a des Ac. Sing. und Plu. der Wörter auf εὖς ist bei den Attikern (auch ohne eingetretene Contraction) gewöhnlich lang; doch auch nicht selten kurz [Markland zu Gu. Hif. 37 u. Porion 3. Gef. 870.]; eben so das ε̄ des Ac. Plu. Gu. Cl. 270 Stob. 79, 7 u. Antipha. 285. Die Länge des ε̄ ist bezweifelt. Doch vgl. Ar. Frō. 653 u. Anaxandr. 39, 10.

6. Die meisten Substantive auf ε̄ς und ε̄ so wie die Adjective und einige Substantive auf ῡς und ῡ behalten ε̄ und ῡ im Ac. und Vo. des Sing.; in den übrigen Formen tritt ihr Charakter ε̄ ein, wobei ε̄i in ε̄ι, ε̄ες und ε̄ας in ε̄ις, ε̄α in η̄ contrahirt werden.

7. Die hieher gehörigen Substantive auf ε̄ς und ῡς (πῆχυς, πέλεκυς und z. Th. ἔγγελυς) haben den attischen Ge. ε̄ως, wie im Plu. ε̄ων, mit dem anomalen Accent nach § 8, 12, 6. In der Prosa vereinzelt ist ᾠων.

[A. Der Ge. u. Da. Du. endigten sich nach den alten Grammatikern auf ε̄ων, gleichfalls mit anomalem Accent. Allein die Handschriften bieten dafür ε̄ων. vgl. γενεσέων Pl. Rhād. 71, ε̄, τοῖν κινησέων Gef. 898, ᾱ, τοῖν πολέων Th. 3, 29, 3. 8, 44, 2, Isokr. 4, 73. 75. 139. 12, 48. 97. 108. 262.]

8. Die Adjective auf ῡς und ῡ (§ 22, 8) bilden den Ge. Sing. auf ε̄ος, der, wie die Casus des Neu. auf ε̄α, nicht con-

trahirt wird: ἡδύς, ἡδέος, ἡδέα. So auch im Ge. Plu. nur ἔων: ἡδέων. Paroxytonirt wird der Ge. Plu. nur von den oxytonen Adjectiven.

A. 1. Nur bei Spätern findet sich auch ἡμίσους und τὰ ἡμίση, beides meist nur substantivisch. [Zw. ist τὰ ἡμίση bei Dem. 27, 62. 36, 36. vgl. jedoch Aristot. Physf. 6, 9. 8, 8.] Regelmäßig aber contrahiren εα in η die mit πῆχυς zusammengesetzten Adjective. Ueber πόλες, πόλη s. Thuf. 5, 23, 2 u. Schneider zu Plat. Rep. 410, e. vgl. § 12, 2, 2. [Ein nicht contrahirtes Ac. Plu. τραχέος τόπων Xen. Jagd 9, 18.]

Singular.

No.	πόλις Stadt	πῆχυς Elle	ἄστῦ Stadt	ἡδύς, ὄ	ἡδύς
Ge.	πόλεως	πήχεως	ἄστεος	ἡδέος	
Da.	πόλει	πήχει	ἄσται	ἡδέι	
Ac.	πόλιν	πήχυν	ἄστυ	ἡδύν, ἡδύ	
Vo.	πόλι	πήχῃ	ἄστυ	ἡδύ	

Dual.

N. A. B.	πόλεε, πόλη	[πήχεε]	[ἄστη]		
G. D.	πολέων	[πήχέων]	[ἄστέων]		

Plural.

No.	πόλεις	πήχεις	ἄσται	ἡδεῖς, ἔα	
Ge.	πόλεων	πήχειων	ἄστων	ἡδέων	
Da.	πόλεσιν	πήχεσιν	ἄστων	ἡδέσιν	
Ac.	πόλεις	πήχεις	ἄσται	ἡδεῖς, ἔα	
Vo.	πόλεις	πήχεις	ἄσται	ἡδεῖς, ἔα.	

(A. 2. Von ἄστυ findet sich selbst bei Attikern, namentlich bei Dichtern, ἄστεως, wie sie umgekehrt des Verfes wegen auch πόλεος, γύσεος u. gebrauchen. Ueber den Accent § 8, 12, 6. Von πῆχυς, ἄστυ u. ἡδύς ist der Dual wohl nicht nachweislich. Von πῆχυς bildete man später auch die Ge. πῆχεος und πηχῶν. Lobbeck z. Phr. p. 246 s.)

[A. 3. Einige Adjectiva auf εσ nehmen zuweilen den Ge. auf εως an. So findet sich neben ἡμίσεος auch ἡμίσεως, das jetzt jedoch aus den Texten der Attiker beseitigt ist; so auch βραχέως.]

(A. 4. Wörter auf εσ haben den Ge. auf εως in der gewöhnlichen Sprache nur in Eigennamen häufiger, z. Th. neben einem Ge. auf ἰδος. z. Th. 1, 64, 2.)

A. 5. In den meisten Substantiven auf εσ ist ο Stammlaut und sie gehen also regelmäßig; nur wird vom Plu. derer auf εσ Ge. εως der Ac. bei Attikern wohl immer, der No. nicht leicht contrahirt. [Kr. ad Arr. An. 5, 4, 3.] Contrahirt werden auch der No. Ac. u. Vo. des Duals. [Der Vo. Si. ἰχθύ bei Krates 14, 9, als Conjectur bei Grinna 1; vom Du. der No. ἰχθύ Antipha. 193 15. Ein No. Plu. ἰχθύς (mir zw.) Antiphanes 236, Gubul. 112, Aleris 256.] Ueber die Betonung des Wortes Götting S. 260 f.

	Sing.	Plur.	Dual.
No.	ἰχθύς Fisch	ἰχθύες	No. Ac. [ἰχθύε]
Ge.	ἰχθύος	ἰχθύων	ἰχθύ
Da.	ἰχθύϊ	ἰχθύσιν	Ge. Da. ἰχθύων.
Ac.	ἰχθύν	ἰχθύς	
Vo.	ἰχθύ	ἰχθύες	

A. 6. Regelmäßig gehen meist auch *βοῦς*, *βοός* und *γραῦς*, *γραός* vgl. § 17, 6, 1 u. 7, 5 u. 10 A. 2. § 18, 2 A. Nur *γραῦς* hat im [No.] Ac. [und Vo.] des Plurals unregelmäßige Contraction. Die Formen *οἱ*, *αἱ βοῦς*, *αἱ γραῖς* und *ταῖς γραῖς* kommen nicht leicht vor; *τοῦς βοῦς* wenigstens nicht in der guten Prosa. Vom Dual finden sich *βοῖς* Od. *v*, 32 u. Ar. Ach. 1022. 27. 31 und *βοοῖν* Ar. Bruchst. 381 Mein.

Singular.

Plural.

No. βοῦς	Kind	γραῦς	Alte	βοές	[3sg. βοῦς]	γραῖς	[3sg. γραῦς]
Ge. βοός		γραός		βοῶν		γραῶν	
Da. βοῖ		γραῖ		βοοσίν	§ 17, 10, 2	γραοσίν	§ 17, 10, 2
Ac. βοῶν		γραῶν		[βοῦς]	3sg. βοῦς	[γραῖς]	3sg. γραῖς
Vo. [βοῖ]		γραῶ		βοές	[3sg. βοῦς]	γραῖς	[3sg. γραῖς]

Dual: No. Ac. Vo. βοῖς, Ge. Da. βοοῖν.

9. Einige Wörter stoßen sogar den letzten Consonanten des Stammes aus, um den vorhergehenden Vocal mit der Casusendung zu contrahiren. So weicht mehrfach das *τ* in den Neutren auf *ας* Ge. *ατος*.

N. A. B	κέρας	Horn	κέρατε	κέρα (?)	κέρατα	κέρα
Ge.	κέρατος	κέρως	κεράτων	κερῶν (?)	κέρατα	κερῶν
Da.	κέρατι	κέρα			κέρασι	

A. 1. Durchgängig findet sich die Contraction in *γέρας* Ehrengeschenk, *γῆρας* Alter, *κρέας* Fleisch, von denen *τὰ γέρα* das *a* lang, *τὰ κρέα* kurz hat. [Ueber *γέρα* So. Gl. 443, Gu. Phō. 874, über *γέρα* B. 2 § 18, 7, 1; über *κρέα* Ar. Br. 90 u. Herm. zu den Wolken 338. vgl. Passows Lex. u. d. W.] Von *κρέας* gebraucht Thuk. die contrahirten Formen, *κέραια* nur 3, 71, 1, wo es vielleicht ein Glossem ist; bei Xen. u. A. finden sich auch die vollständigen; *κέρως* ist wohl überall ausschließlicb üblich in der Formel *ἐπὶ κέρως* in langem Zuge. Vom Dual findet sich *κέρατε* Gu. Vaskh. 921, zw. Corpus inscrr. 146 p. 217; *κεράτων* Pol. 3, 73; die andern Formen kann ich nicht belegen. [Ueber *κέρατος* mit langem *a* Aesch. Br. 170 und Elmśley zu Gu. Vaskh. 919.]

A. 2. Von *τέρας* gelten im Plu. als attisch *τέρα* und *τερῶν*. [Möris p. 366 u. Thom. p. 846.] Allein *τέρατα* haben die Prosaiker wohl stets gesagt vgl. auch Ar. Frō. 1343; *τεράτων* hat Polybios 3, 112. 12, 24. *Πέρας* hat immer *πέρατος* ic. Von *κνέρας* hat die att. Prosa außer dieser Form noch Du. *κνέρα* bei Xen. Hell. 7, 1, 15 u. Kyr. 4, 2, 15; Ge. *κνέρατος* Polyb. 8, 28, *κνέρους* Ar. Estl. 291. Vgl. B. 2 § 18, 7.

10. In den Comparativen auf *ων* stieß man das *ν* in den Endungen *ονα*, *ονές* und *ονας* aus, um die Casusendung mit dem *ο* (in *ω* und *ους*) zu contrahiren vgl. § 18, 2. So wird *μείζω* aus *μείζονα* (Ac. Sing. Masc. u. Fe. oder No. und Ac. Plu. Neu.), *μείζους* aus *μείζονες* oder *μείζονας*, aber nicht aus *μείζονος*. Vorherrschend gebrauchen die contrahirten Formen Platon und Demosthenes, vielleicht immer Sokrates.

A. Aehnlich gebildet sind die bei den Attikern überall vorzugsweise, bei den Dramatikern fast ausschließlicb üblichen Ac. *Ἀπόλλω*, *Ποσειδῶ* für *Ἀπόλλωνα*, *Ποσειδῶνα*. [*Ἀπόλλωνα* So. Tr. 209, Plat. Krat. 405, e, Geseje öfter, *Ποσειδῶνα* Krat. 402, e.]

11. In einigen Substantiven auf ηρ Ge. ερος wird das ε im Ge. und Da. des Sing. ausgestoßen (Synkope); eben so im Da. Plu., hier aber dafür ein betontes ε eingeschoben § 17, 10, 3. Dener Synkope gefellen sich einige Anomalien des Accentes. Wo das ε erscheint behält oder erhält es denselben, wo es ausgestoßen wird rückt er auf die Endung; im Vo. tritt er zurück: πάτερ, θύγατερ. Beispiele sind § 20 vgl. § 17, 11, 3; unter πατήρ, γαστήρ, θυγάτηρ.

Beispiele zur Uebung.

ὁ πίναξ, ἄκος Tafel
 ἡ γλῆψ, βός Ader
 ἡ ἀλώπηξ, εκος Fuchs
 ἡ γλόξ, γός Flamme
 ὁ, ἡ βήξ, γός Husten
 τὸ στόμα, ατος Mund
 τὸ κτήμα, ατος Viehsthum
 ἡ ἐλπίς, ἰδος (ι) Hoffnung
 ἡ ἕρις, ἰδος Haber
 ὁ μῆν, μηνός Monat
 ὁ λιμῆν, ἐνος Hafen
 ὁ ἀξων, ονος Achse
 ἡ ἀηδών, ὀνος Nachtigall
 ὁ ἀγκών, ὄνος Ellbogen
 ὁ λέων, οτος Löwe
 ὁ παιδεύων, οτος erziehend

ὁ ἀνδριάς, ἀντος Bildsäule
 ὁ παιδεύσας, ατος der erzogen hat
 ἡ πενήτης, οvs Fünfruderer
 τὸ ὄρος, οvs Gebirge
 ἡ αἰδώς, οvs Scham
 ἡ πειθώ, οvs Ueberredung
 Σοφοκλῆς, ἐους Sophokles
 ψευδής, οvs falsch
 πλήρης, οvs voll
 ὁ ἵππεύς, ἐως Reiter
 ὁ μάγισ, ἐως Seher
 ὁ πέλεκυς, ἐως Beil
 ταχύς, ἐος schnell
 ἡμιος, ἐος halb
 ὁ μῦς, μῦός Maus
 ὁ στάχυς, ὄος Aehre.

A. Ἀνδριάς und ἱμάς wurden von den Attikern auch circumflectirt: ἀνδριάντος, ἱμάτων κ. [Göttling S. 276.]

§ 19. Anomalien.

1. Anomalien der Declination entstehen vorzugsweise in Folge von Mischungen verschiedener Formationen. So wird ein Wort von derselben Nominativendung zuweilen verschiedenartig flectirt. Namentlich schwanken manche Wörter zwischen zwei Declinationen, indem die Nominativendung in beiden vorkommt. Ein solches Wort heißt Heterokliten. So finden sich von σκότος, σκότους, σκότει, σκότος und gewöhnlicher σκότον, σκότω (σκότον) vgl. Heindorf zu Pl. Rhäd. 110; von Οιδίπους Ge. (Οιδίποδος und) Οιδίπου, Ac. (Οιδίποδα und) Οιδίπου, Da. nur Οιδίποδι; von Ἀνάχαρις die Ge. Ἀναχάρσιος und Ἀναχάρσεως.

A. 1. In den Heteroklit en gehören mehrere Eigennamen, von denen die auf ης Ge. εος ζῆς οvs oft auch im Ac. ην haben, welche Form wenigstens in der Prosa den Handschriften nach bei denen auf ης als die üblichere zu betrachten ist. Also Σωκράτης Ge. Σωκράτους (auch Σωκράτου) im Ac. Σωκράτη und Σωκράτην (z. B. bei Xen.), aber Δημοσθένης Ge. Δημοσθένους, Ac. Δημοσθένην, seltener Δημοσθένη. vgl. Reil Spec. Onom. gr. p. 33. [„Auch der Ge. auf ον von Namen auf -μήτης, -γάνης κ. ist später auf Inschriften sehr gebräuchlich.“ Reil.] Ein Vo. auf η findet sich vielleicht nur von

ausländischen Namen der Art, wie ὁ Τισσαγόρη Xen. An. 2, 5, 3. vgl. Poppo z. Kyr. p. XXXVI.

A. 2. Die Plurale dieser Eigennamen bildete man nach der ersten Decl. (Besser An. p. 1191): οἱ Ἀριστογάναί, τοὺς Ἀριστογάνας (Plat. Symp. 218, b), τοῖς Λεωκράταις (Plut. Per. 16 zc.). Lobck Paralipp. p. 182. vgl. § 18, 3, 7. Spätere auch nach der dritten.

2. Wenn neben den regelmäßigen Formen andere von einem bloß vorauszusetzenden No. gebildet werden, so heißt das Metaplasmos (μεταπλασμός κλίσεως). So giebt es zu δάκρνον Thräne den Da. des Plu. δάκρνον (Thuk. 7, 75, 4 u. Dem. 30, 32) vom poet. δάκρον vgl. Dial. § 21 u. d. W.; zu δένδρον Baum neben dem regelmäßigen Da. δένδροις (Xen. An. 4, 7, 9. 8, 2) δένδρσιον (Dif. 4, 14, Thuk. 2, 75, 1) von τὸ δένδρον, das wenigstens nicht attisch ist. Vgl. B. 2 § 21 unter dem W.

A. 1. Hieher gehören τὰ σῖτα von ὁ σῖτος [schon Xenophanes 2, 8, oft mit der Var. σῖτα Heind. zu Plat. Phäd. 23]; τὰ σταθμά immer von ὁ σταθμός die Wage, zuweilen auch von ὁ σταθμός der Stall; τὰ δεσμά von ὁ δεσμός mehr dichterisch vgl. Vb. 2 § 21 unter d. W.; οἱ στάδια von το σταδίων gewöhnlicher als τὰ στάδια [bei Thuk. dies nur 7, 78, 3].

A. 2. [Mehrere Feminina auf ῶν haben, doch meist nur bei Dichtern, einzelne Casus die eine Form auf ῶ voraussetzen, wie εἰκῶν Ge. εἰκόνος einen fast nur ion. und poet. Ac. εἰκῶ neben den üblichen Formen εἰκόνος und εἰκόνα. Vgl. B. 2 § 21 unter d. W. Hieher gehören auch die Vo. ἀηδοῖ [Ar. Vö. 679] und χελιδνοῖ [eb. 1411] von ἀηδῶν und χελιδῶν.]

A. 3. Schon im No. existirte eine Anzahl von Substantiven in doppelter Form, oft ohne Verschiedenheit der Bedeutung, wie ἡ ὄχθη und ὁ ὄχος Erdhöhe [Ammon. u. d. W.?), ἡ νάπη und τὸ νέπος Waldthal [Lobck zu So. Ai. 892], ἡ δίψα und τὸ δίψος Durst [s. Th. 2, 49, 3], ὁ νότος und gewöhnlicher τὸ νότον Rücken, ὁ ναῦλος und τὸ ναῦλον Fährgeßel, dieses seltener [Schol. zu Ar. Frö. 270 vgl. Din. 1, 56], ἡ βλάβη, seltener τὸ βλάβος Schaden, ἡ παραγή, selten ὁ παράχος Verwirrung [Ar. z. Xen. An. 1, 8, 3]. vgl. Lobck z. Phryn. p. 762.

3. Defective Nomina giebt es mehrere, zum Theil der Bedeutung wegen. So findet sich nur im Sing. αἰθήρ (bei Attikern) γῆ; [saff] nur im Plu. die Festnamen, wie (τὰ) Ἀθήναια, (τὰ) Διονύσια; ferner fast nur δυομαί Untergang, οἱ ἐτησίαι u. a. [Vgl. die Syntax § 44, 3, 6.]

A. 1. Defectiv dem Numerus nach sind im Griechischen viel weniger Substantive als im Deutschen. Vgl. die Syntax § 44, 3.

A. 2. Den Casus nach defectiv sind nur einzelne, wie ὄναρ (im Traum und ἔπαρ (im Wachen, die nur als No. und Ac. [Lob. z. Phryn. p. 423 s.], ὄγελος Augen, das nur als No. und Ac., meist als Subjectsacc. vorkommt. Von μάλη für μασχάλη findet sich nur die Formel ἐπὶ μάλης unter der Achsel. [Lob. z. Phryn. p. 196.]

4. Undeclinabel sind die substantivirten Infinitive und die Zahlwörter von πέντε bis εκατόν; außerdem manche ausländische Wörter und die ihnen eigentlich beizuzählenden Buchstabennamen.

(A. Vereinzelt stehen τὸ χρεῶν, wovon τῶν χρεῶν (Eur. Hipp. 1256), und θέμις

fas, das auch als Subjectsac. vorkommt: γὰρ δέμης εἶναι. Pl. Gorg. 505, d. vgl. Hermann zu Co. DK. 1189.)

§ 20. Verzeichniß anomaler Substantiva.

ἄλς Salz, in der att. Prosa nur im Plu. οἱ ἄλεις κ., Da. ἄλοισιν κ. Fris. 1074, Krates 14, 10, Alexis 130. 183. [ἄλεισι Plut. Symp. 8, 8, 2?]

ἄλωσ (ή, Tenne) gew. nach der zweiten att. Decl. mit dem κ. ἄλω; daneben auch nach der dritten Ge. ἄλωνος κ.

ἄνθρω (Mann), ἄνδρός, ἄνδρῶν, ἄνδρα, ἄνδρῶν vgl. § 11, 8, 2 § 17, 11, 3; Du. ἄνδρες, ἄνδρῶν; Plu. ἄνδρες, ἄνδρῶν, ἄνδράσι (§ 17, 10, 3), ἄνδρας; über den Accent § 17, 11, 1.

Ἀπόλλων über den κ. § 18, 10 κ.; über den βο. § 17, 7, 2 u. 11, 3.

Ἄρης Ge. Ἀρεως (Mars), bei Dichtern nur des Metrums halber Ἀρεός, wie doch auch in Prosa die Ausgaben oft bieten, Da. Ἀρει, κ. Ἄρη und Ἄρη, βο. Ἀρες, vgl. Heindorf z. Pl. Krat. 53.

ἄρνός (τοῦ, τῆς, des Lammes), ἄρνῶν, ἄρνα, Plu. ἄρνες, ἄρνῶν, ἄρνάσι, (ἄρνας) vgl. § 17, 10, 3, ἄρνας. Den fehlenden No. des Sing. ersetzt ἄρνός.

ἄστῆρ, ἔρος, κ. im Da. Plu. ἀστράσι (ἄστρας). vgl. § 17, 10, 3 u. Lob. Parall. p. 175.

βοῦς § 18, 8, 6.

γάλα (τό, Milch), γάλακτος, γάλακτι. [Da. Plu. γάλαξι Plat. Gesf. 887.]

γαστήρ (ή, Magen), γαστρός, γαστρῶν, γαστέρα; Plu. γαστέρες, γαστέρων, γαστράσι vgl. § 17, 10, 3 (γαστήρου), γαστέρας.

γέλωσ (ό, Lachen), ωτος κ. vgl. § 16, 3, 3.

γόνη (τό, Knie) bildet die übrigen Formen vom Stamme γόνυ-, also Ge. γόνυτος, Da. des Plu. γόνυσι.

γραῦς § 18, 8, 6.

γυνή (Weib), γυναικός, γυναικί, γυναικα, γύναι; Du. [γυναικε Genioch. 5, 15], γυναικοῖν [Aesch. Cho. 302, Eu. Andr. 178]; Plu. γυναικεις, γυναικῶν, γυναιξίν, γυναικας.

δάκρυον (Thräne) § 19, 2. δένδρον (Baum) § 19, 2.

Δημήτηρ, Δήμητρος, Δήμητροι, Δήμητρα [Δήμητρα], Δήμητρο.

Διός ἢ Ζεύς.

δόρυ (τό, Speer), regelm. vom Stamme δόρα- vgl. γόνυ; bei Thuf. 1, 128, 5. 4, 98, 5 der antike Dativ δορῖ [vgl. B. 2 § 21 u. d. W.].

ἔαρ (τό, Frühling), Ge. ἔαρος, Da. ἔαρι (Xen. Dif. 16, 11, Hell. 1, 3, 1. 4, 8, 7), gew. (auch bei Xen.) ἕσθ. ἦρος, ἦρι vgl. § 17, 11, 2, 2.

ἔγγελος (ή, Nacl), vos κ.; Plu. attisch αἰ und τὰς ἔγγελοις, τῶν ἔγγελων. εἰκῶν § 19, 2, 2.

Ζεύς, Διός, Διί, Δία, Ζεῦ [dicht. auch *Ζηρός, Ζηρί, Ζῆνα*].

ἦρωσ Hēld, ωοs ic. [Für τὸν ἦρωα findet sich auch τὸν ἦρω Plat. Rep. 391, d. Dem. 18, 180; wohl nur bei Dichtern τῷ ἦρω, οἱ und τὸς ἦρωs, dies auch bei Luc. Dem. 4. vgl. B. 2 § 21 u. d. W. u. Ldzbeck 3. Phryn. p. 159.]

Θαλῆs, Θαλέω, Θαλῆ, Θαλῆν, später auch Θαλοῦ und Θαλῆτοs, ητ, ητα. θέμιs, (ῆ, Recht), Ac. θέμιν; indeclinabel als Subjectaccusativ § 19, 4 A. Als Name idos, ιδι, ιν. (Zw. Ge. θέμιτοs Pl. Rep. 380.)

Θοῤῥξ, κόs § 17, 11, 2, 2.

θρῆξ (ῆ, Haar), **τριχός** ic., Da. des Plu. θρῆξιν vgl. § 10, 8, 1.

θυγάτηρ (Tochter), **θυγατρός, θυγατροί, θυγατέρα, θυγατερ** vgl. § 17, 11, 4; Du. θυγατέρε, θυγατέρον [Xf]. 19, 17]; Plu. θυγατέρες, θυγατέρων, θυγατράσι § 17, 10, 3; θυγατέρας. Vgl. γαστήρ.

κλειs (ῆ Schlüssel), **κλειδός, Ac. κλειν**, später **κλειδα**; Plu. κλειῖδες und κλειῖδας ζfgz. auch τὰs κλειs. (Altatt. κλήs, ηῖδός, wovon auch κλήδα Cu. Med. 661 und κλήδαs Tro. 256. 193 u. Ar. The. 976.)

κνέας (τό, Finsterniß) § 18, 9, 2.

κοινωνός (ὀ und ῆ, Theilnehmer), regelm.; nur bei Xen. auch κοινῶνεs, ac.

κῶον (ὀ, ῆ, Hund), Bo. κῶον; sonst vom Stamme κων- Ge. κωνός, κωνί, κῶνα; κῶνεs, κωνῶν, κωνίν, κῶναs.

λίπα (mit Del) ist nicht aus λίπα verkürzt, sondern als Ac. mit ἀλείφειν verbunden nach der Analogie von ἀλείφειν ἀλειμμα.

μάλη § 19, 3, 2.

μάρτυs (ὀ, ῆ, Zeuge), **μάρτυροs** regelm.; nur heißt der Da. des Plu. (auch bei Attikern) μάρτυσιν. [Einen unregelmäßigen Ac. des Sing. μάρτυν hat Simonides Mel. 84 u. Plut. v. Schmeichl. vgl. Passow's Lex.]

μήτηρ (Mutter), **μητρός, μητροί, μητέρα, μητερ; μητέρες, μητέρων, μητρασι** vgl. § 17, 10, 3, **μητέρας**.

Μίνωs § 16, 3, 2 u. 3.

[μόσιν (ὀ, Holzturm), **ννοs** ic., Da. des Plu. μούνοισ. Lob. Parall. p. 16.]

ναῦs (ῆ, Schiff), **νεός, νηί, ναῦν**; Du. [No. und Ac. **νέε?**] Ge. und Da. νεοίν; Plu. νῆεs, νεῶν, ναοίν, ναῦs.

Die att. Dichter und selbst spätere Prosaiker flectiren auch Ge. νηόs (ναόs) ic. und νηῶν bieten zuweilen die Handschriften auch att. Prosaiker; αἱ ναῦs für αἱ νῆεs erlaubten sich Spätere. [Lobck 3. Phr. p. 170.]

νύs (ῆ, Nacht), Ge. **νυκτός** ic., Bo. **νύξ** [Cu. Cl. 54]; [Da. Plu. **νύξιν** Plut. **πότερον τὰ τῆs ψυχῆs** ic. 4, App. Pün. 8, 47. 119, Dion C. 61, 14. 77, 23.]

Οιδίπονοs § 19, 1; Bo. **Οιδίπουν** vgl. B. 2 § 21 unter b. W.

οἶs, (ῆ, Schaf), **οἶόs, οἶί** [Aristot. π. ζῴων γεν. 4, 3, οἶ π. ζῴων ιστ. 3, 16, 8. vgl. B. 2 § 21 u. οἶs], οἶν; οἶεs, [u. οἶs?], οἶῶν, οἶσιν, [οἶαs u.] οἶs vgl. § 17, 11, 2, 2.

ὄναρ § 19, 3, 2 [ἄκουε δὴ ὄναρ ἀντ' ὀνειράτοs Plat. The. 201 d.]

ὄνειρος (ὄ, Traum), ὄνειρον κ., gew. metaplastisch Ge. ὄνειρατος, τι; Pl. ὄνειρατα, ὄνειράτων, ὄνειρασιν. Vgl. Bd. 2 § 21 u. d. W.

ὄρνις (ὄ, ἦ, Vogel, Federvieh), ὄρνιθος κ., Ac. ὄρνιν u. ἰθα. Vo. ὄρνι [Luc. Gall. 8]; im Plu. neben den regelm. Formen seltener auch ὄρνεις (Dem. 19, 245), ὄρνειον, im Ac. auch ὄρνις, [ὄρνεις neben ὄρνιθας Men. 167, vgl. Athen. 9, 373.]

ὄψ (τό, Dhr), ὠτός κ.; ὠτειν u. ὠτων § 17, 11, 2, 5, (ὠσίν § 17, 10, 2.)

πατήρ (Vater), πατήρ, πατήρ, πατέρα, πάτερ; πατέρες, πατέρων, πατράσιν vgl. § 17, 10, 3, πατέρας.

Πνέξ (ἦ, Platz der athenischen Volksversammlung) bildet gew. von dem Stamme πνκν- Ge. πνκνός κ.

Ποσειδῶν, ὄνος κ., Ac. Ποσειδῶ § 18, 10 A., Vo. Πόσειδον § 17, 7, 2 u. 11, 3.

πούς § 17, 10, 2.

πρεσβευτής (οὔ, Gesandter), hat [von πρέσβυς] die üblicheren Nebenformen οἱ und τοὺς πρέσβεις, τῶν πρέσβειων, τοῖς πρέσβεισιν. Vgl. B. 2 § 21 unter d. W. Ueber πρεσβευταί κ. z. Th. 8, 77.

πρόχος (ἦ, Gießkanne), attisch πρόχους, τῆς πρόχου κ., Da. Plu. πρόχουσιν. [πρόχοισιν Hermann Eu. Jon. 449 u. Ar. Wo. 272. πρόχους Dion. H. Arch. 2, 23.]

πῦρ (τό, Feuer), πυρός κ.; Plu. τὰ πυρά, τοῖς πυροῖς. [Lobeck Paralipp. p. 175 s u. Götting p. 247.]

σῆς (ὄ, Motte), σεός κ.; σέων § 17, 11, 2, 5; bei Spätern σητός κ. σίτος Korn § 19, 2, 1.

σκότος § 19, 1.

σκάω [nicht σκῶρ Lob. Parall. 1 p. 77, u. Götting S. 240], (τό, Koth), σκατός κ. (τοῦ σκάτους). Vgl. ὕδωρ.

στάδιον § 19, 2, 1. σταδμός § 19, 2, 1.

σωτήρ (Netter), ἦρος κ., Vo. σῶτερ § 17, 7, 2 u. 11, 3.

τάν, ὦ τάν oder nach den alten Grammatikern ὦ τᾶν ο Freund, selten ο Freunde [Reisig Conjectt. p. 217 vgl. Götting Acc. S. 264.]

ταῶς [lies ταῖος] (ὄ, Pfau), nach der zweiten att. Decl., daneben aber auch ταῶν, ταῶνες, ταῶσιν. Das ω aspirirten die Attiker.

τριχός f. τριξ.

ὔδωρ (τό, Wasser), ὕδατος κ., Da. Plu. ὕδασιν.

νίος (Sohn), νιοῦ κ. Daneben finden sich (von einem Stamme νίε-) Ge. νιέος Da. νιέ, [Ac. νιέα Inschrift 425]; Du. νιέε [Lys. 19, 46], νιέον; Plu. νιέεις, νιέων, νιέσων [Plat. Gorg. 492], νιέεις; welche Formen Thuk., Platon und die Redner im Allgemeinen den regelmäßigen vorziehen. [Lobeck z. Phryn. p. 68 s.)

ὔπαρ § 19, 3, 2.

πηγάς (τό, Brunnen), πηγάτος κ., in den obliquen Casus bei den Attikern gew. mit langem α [393. πηγάτος κ. vgl. Götting Acc. p. 247.]
 χεῖρ (ἡ, Hand), χεῖρός κ. wirft das ι ab in χερσῶν und χερσῶν.

χοῖς (ὁ, ein Maß, congius), regeln. wie βοῦς: χοός, χοί, χοῖν; χόες, χοοῖν, χόας; daneben attisch auch von [χοῖς] Ge. χοῖός, Ac. χοῖά, Ac. des Plur. χοῖάς [χοῖός, χόα, χόας betont Gimsley zu Ar. Ach. 964. vgl. jedoch Lobek Parall. p. 233 s.]

χοῦς (ὁ, aufgeworfene Erde), Ge. χοῖός, wohl auch χοῖός, Ac. χοῖν.

χρῆς (τό, Schuld), Ge. nach den alten Grammatikern τῶν χρῆος, ergünst sich durch χρῆος, Ge. χρῆος, Pl. χρῆα, χρῆων; die Da. und der Du. fehlen. [Lobek zu Phryn. p. 391 vgl. Meißig enarr. So. OC. 226 u. Götting S. 248 f.]

χρῶς (ὁ, Haut), χρῶτός κ.; daneben ein Da. χρῶ nur in der Nebenart ἐν χρῶ auf der Haut, ganz nahe bei. [Thuf. 2, 84, 1].

§ 21. Geschlechtsregeln.

1. Das Genus wird theils durch die Bedeutung theils durch die Form (Endung) des Wortes bestimmt: durch die Bedeutung zunächst da wo ein wirklich geschlechtliches Wesen seinem natürlichen Geschlecht nach zu bezeichnen ist: ὁ ἀνήρ, ἡ γυνή; ὁ λέων, ἡ λέαινα.

II. Von vielen der hieher gehörigen Benennungen sind für das männliche und weibliche Geschlecht verschiedene Formen vorhanden. So zu ὁ κομῆτης ἡ κομῆτις, zu ὁ ποιητής ἡ ποιήτρια, zu ὁ κάπηλος ἡ καπήλις, zu ὁ σωτήρ ἡ σώτιρα, zu ὁ βασιλεὺς ἡ βασίλεια oder βασίλισσα u. a. Allein viele Nomina werden auch in derselben Form für beide Geschlechter gebraucht: ὁ, ἡ δαίμων, ὁ, ἡ ἀνθρώπος, ὁ, ἡ τύραννος, ὁ, ἡ ἡγεμών, ὁ, ἡ φορεῖς [Antiph. 1, 3, Aesch. Ag. 1204. Gu. Hel. 280], ὁ, ἡ γυλάξ (neben γυλακίς), ὁ, ἡ μάγισ, ὁ, ἡ μάγισ, ὁ, ἡ μάγισ u. a. So sagte man auch ὁ, ἡ θεός und gew. selbst τῶ θεῶ und τοῖν θεοῖν von der Demeter und Persephone, während ἡ θεά in der att. Prosa sehr selten erscheint, außer wo eben die Weiblichkeit zu bezeichnen ist, wie Isok. 10, 48 und in Verbindungen wie ὄρνυμι θεοῦς καὶ θεάς Xen. An. 6, 4, 17. (vgl. Anarandr. 3, Antipha. 206), Symp. 8, 35? vgl. Plat. Rep. 394, c, Symp. 219, Tim. 27, Alf. 1, 108, Dem. 19, 67. [42, 6.] 54, 41, Din. 1, 64. τῶ θεά Plat. Symp. 180, d. Häufig ist θεά bei Ho. und den Tragikern (nicht eben häufig bei Ar., doch auch im Trimeter, wie Bö. 1718, The. 285), besonders wenn mehr die weibliche Person als das göttliche Wesen zu bezeichnen ist; regelmäßig bei hinzugefügtem Namen: Ἀργεῖμος θεά. [Mont zu Gu. Hipp. 55.]

2. Wenn geschlechtliche Benennungen nur rücksichtlich ihrer Gattung (als ἐπίκοινα) zu bezeichnen sind, so steht das Masculinum, wenn es vernünftige Wesen sind; von Thiernamen theils das Masculinum, theils das Femininum: θεός Gottheit, θεοί göttliche Wesen, Götter wie Göttinnen: ὁ αἰτός, ὁ λύκος; ἡ αἰς, ἡ οἰς.

III. 1. Von den Thiernamen, die größtentheils zweigeschlechtlich sind, kommen doch als Gattungsbegriffe manche nur als Masculina, manche nur als Feminina vor, da das Bedürfnis geschlechtlicher Un-

terscheidung selten eintrat: δ λύκος, η ἀλώπηξ. So finden sich gew. auch η ἄρκτος, η κάμηλος, meist η κύνων und η ἔλαγος. Im Plural wird $\alpha\acute{\iota}$ βόες, $\alpha\acute{\iota}$ ἵπποι, $\alpha\acute{\iota}$ κύνες für die Gattung gesagt, während im Sing. δ βόως, δ ἵππος üblich ist, indem η ἵππος Reiterei heißt. Doch sind auch $\alpha\acute{\iota}$ βόες und $\alpha\acute{\iota}$ κύνες nicht selten.

A. 2. Wo es bestimmter Geschlechtsbezeichnung bedarf werden ἄρσεν und θήλεια hinzugefügt: ἄρσεν, θήλεια ἵππος Ho. Ob. v, 82, Plat. Hipp. 288. vgl. Ob. ξ, 16, τ, 420, Her. 2, 18, 1, 38, 1, 41, 1 Aristot. Port. 25. Von vernünftigen Wesen kann θήλυς mit und ohne masc. Substantiv in der masc. Form stehen: οὔτε ἄρσεν οὔτε θήλεια weder eine männliche noch eine weibliche Person (vgl. Synt. 43, 2, 2 und Plat. Gesf. 840 e); οὔτε ἔρσενος θεοῦ οὔτε θηλέης Her. 2, 35, 2. [Vgl. Lobesf. Pathol. p. 23 s.]

3. Durch die Bedeutung wird ferner das Geschlecht in sofern bestimmt als dabei fingirte Persönlichkeit oder die Beziehung auf das Genus eines vorschwebenden Gattungsbegriffes gedacht wird. So sind

- 1) Masculina die Namen der Flüsse (ausg. η Αἰθρῆ, η Στῆς) und Winde, die man als Götter dachte, der Monate, weil der Gattungsbegriff δ μῆν vorschwebte;
- 2) Feminina die Namen der Bäume (als Göttinnen), der Länder (wegen η γῆ), der Inseln (η νῆσος), der meisten Städte (η πόλις);
- 3) Neutra sind die Namen der Buchstaben, die substantivirten Infinitive und die § 50, 6, 10 u. 11 erwähnten Ausdrücke: τὸ ἄλφα, τὸ μανθάνειν u.

A. Von Baumnamen sind ausg. δ [u. η] φοῖνιξ die Palme, δ κέκρωτος der Kirschbaum, δ κυτός der Eypheu, δ λῶτος der Lotus, δ ἐρινεύς der wilde Feigenbaum, δ γέλλος die Korkeiche, δ , η κόπυος der wilde Delbaum u. e. a. vgl. 6 A. 2.

4. Am weitesten reicht die Bestimmung des Genus durch Endungen, deren mehrere ausschließlich, manche vorzugsweise einem bestimmten Genus angehören.

A. 1. Meistentheils hat das Wort eine dem begriffmäßigen Genus entsprechende Form angenommen. Doch finden sich zuweilen, wenn auch z. Th. nur scheinbare, Collisionen. In der Regel weicht dann rückwärts sichtlich des Genus die Form dem Begriffe. So sind die deminutiven Eigennamen der Endung nach Neutra, der Bedeutung wegen Feminina die Weibernamen: η Πλωκίριον, η Λέοντιον. Demgemäß werden im Folgenden persönliche Begriffe die von den über das Geschlecht der Endungen angeführten Regeln Ausnahmen machen meist nicht besonders angeführt.

A. 2. Die appellativen Deminutive auf $\iota\omicron\nu$ sind Neutra, auch wenn sie männliche oder weibliche Personen bezeichnen, die eben durch das Deminutiv als Sachen vorgestellt werden: τὸ μικρόκιον, τὸ γύναιον. So auch τὸ ἀνδράποδον mancipium, der Sklave, als Bentestück, und τὰ παιδικά der Geliebte.

A. 3. Von Städtenamen sind gegen 3, 2 der Endung wegen

1) Masculina die Plurale auf $\alpha\acute{\iota}$ nach der zweiten wie Ἀελγοί; so wie nach der dritten die meisten auf $\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$ Ge. $\epsilon\acute{\omega}\varsigma$, $\alpha\acute{\iota}\varsigma$ Ge. $\alpha\acute{\rho}\tau\alpha\varsigma$, $\alpha\acute{\upsilon}\varsigma$ Ge. $\alpha\acute{\omega}\nu\tau\alpha\varsigma$: δ Ἀταρνεύς, δ Ἀκράγας (η bei Pindar. Ol. 13, 110) Agrigent, δ Φλιοῦς, δ [u. η] Σελινοῦς.

2) Neutra die auf *ον* so wie die Plurale auf *α*, wie τὰ Ἀεθ-
κτρα, nebst Ἄργος, Ἄργους.

A. 4. Von den Städtenamen auf *ος* finden sich manche, von denen auf *ων* Ge. *ωνος* einige (auch) als Masculina; mehrere schwanken, z. Th. bei denselben Schriftstellern: *δ*, ἢ Σησιός (zu Thuf. 1, 89, 2), *δ*, ἢ Ὀρχομενός (Thuf. 1, 113, 2. 3, 87, 2. 4, 76, 2. 5, 61, 3), *δ* Μαραθῶν (ἢ Πινδα), *δ* Σικυαν (ἢ Strabo), *δ* Κρομμυῶν (ἢ Strabo).

5. In der ersten Declination sind

- 1) Masculina die Substantiva auf *ας* und *ης*;
- 2) Feminina die auf *α* und *η*.

6. In der zweiten Declination sind

- 1) Masculina die meisten auf *ος* und *ως*, manche jedoch auch Feminina, wie die meisten Städtenamen nach 3, 2;
- 2) Neutra die auf *ον* und *ων*, vgl. § 21, 4, 2.

A. 1. Von Femininen auf *ος* sind die üblicheren, zum Theil ursprünglich Adjectiva, mit ihren etwanigen Compositen folgende:

ὄδος Weg	μίλος Mennig	γέρανος Kranich
ἄτραπος Fußweg	ἄσφαλτος Bergharz	γνάθος Kinnlade
ἀμαξιτός Fahrweg	πλινθος Ziegel	σορός Saug
τάφρος Graben	βάσανος Brüststein	κιβωτός Kiste
νῆος Insel	ψῆφος Steinchen	πύλος Wanne
νόσος Krankheit	ἄμπλος Weinstock	ληνός Kelter
δορός Thau	βάλανος Eichel	ἠπειρος (erg. γῆ) Festland
νάμμος (ἄμμος) Sand	βίβλος Buch	διάλεκτος (erg. γωνή) [Sprache]
βῶλος Scholle	δέλτος Schreibtafel	διάμετρος (erg. γοαμμή) [Durchmesser]
κόπρος Mist	βύβλος Papierstaube	σύγκλητος (erg. βουλή) [Senat]
ἀργίλος Thon	βύσσος feine Leinwand	
γύψος Kreide, Gips	δοκός Balken	
	θάβδος Rute	

A. 2. Von zweigeschlechtlichen merke man *δ*, ἢ στρουθός (att. στρουθός) Sperling, ἢ (μεγάλη) στορ. Strauß; *δ*, ἢ κόρυδος Schopfflechte; besser *δ* als ἢ σχοίνος Vinse, λίθος (angeblich ἢ von Edelsteinen); besser ἢ als *δ* ἄκατος Art Schiff, βάρβιτος Leier, ἕαλος Glas, βήρυλλος Beryll, θόλος Kuppel, ψιλάδος Flechtdecke, πάνυρος Papierstaube, Κρύσταλλος *δ* Eis, ἢ Krystall. [ἢ ἕως Morgenröthe.]

7. Von den Substantiven der dritten Declination sind Masculina die auf *εύς*, *αν*, *ην*, *υν*, *ηρ*, *ωρ*, *ως* und *ψ* so wie die welche im Ge. *ντος* haben und von denen auf *ων* auch die meisten die *ωνος*, *ονος* haben.

A. 1. Ausnahmen giebt es eben nicht bei denen auf *ων*, *εύς*, *υν* und denen die im Ge. *ντος* haben, nur daß einige Städtenamen (Ἀκράγας und Ὀπός) zuweilen auch als Fem. erscheinen; doch nicht leicht in der gewöhnlichen Sprache. Zweigeschl. sind einige pers. auf *εύς*, wie *δ*, ἢ γορεύς.

A. 2. Von den übrigen Endungen sind Ausnahmen

1) auf *ην*: ἢ γορήν, ενός das Zwergfell, *δ*, ἢ χήν, χηνός die Gans, *δ*, ἢ ἀδήν oder ἀδην, ενος Drüse;

2) auf *ηρ*: γαστήρ der Magen [ἢ Κήρ nach 3 und, bei Dichtern auch als Feminina gebraucht, ἀήρ Luft, αἰθήρ vgl. B. 2 § 21, ἑωστήρ Hammer] und τὸ ἔαρ Ge. ἦρος Frühling [vgl. B. 2 § 21, κέαρ und στέαρ];

3) auf $\omega\rho$: τὸ ὕδωρ, ὕδατος Wasser, τὸ σῶρ, σκατός Roth u. e. a.

4) die auf $\acute{\omega}\varsigma$ Ge. $\acute{\omega}\varsigma$: ἡ αἰδώς die Scham; ferner η $\gamma\acute{\omega}\varsigma$, $\delta\acute{\omega}\varsigma$ der Brandstreck und τὸ $\gamma\acute{\omega}\varsigma$, $\gamma\omega\tau\acute{\omega}\varsigma$ das Licht;

5) auf ψ : ἡ χέρων das Weihwasser, ἡ γλέψ die Ader u. e. a.

6) Von denen auf $\omega\nu$ sind Feminina die meisten Drytona auf $\acute{\omega}\nu$ Ge. $\acute{\omega}\nu\omicron\varsigma$ (vgl. 8, 3); ferner von Barytonen auf $\omega\nu$ Ge. $\acute{\omega}\nu\omicron\varsigma$: ἡ βλήγων oder ἡ γλήγων Polei, ἡ μήπων Mohn, $\acute{\omega}$, ἡ ζίων (auch att. $\acute{\omega}$) Säule [Eob. zu So. Ai. p. 121]; auf $\omega\nu$ Ge. $\acute{\omega}\nu\omicron\varsigma$: [ἡ ἄλων Tenne vgl. § 20 unter d. W.], ἡ, $\acute{\omega}$ κώδων Schelle [Eob. zu So. Ai. 17]; auf $\acute{\omega}\nu$ Ge. $\acute{\omega}\nu\omicron\varsigma$: $\acute{\omega}$, poet. auch ἡ εὐλών Thäl u. e. a.

Al. 3. Wie nach Regel 7 die auf $\alpha\varsigma$ Ge. $\alpha\tau\omicron\varsigma$ Masc., so sind nach 8 die auf $\acute{\alpha}\varsigma$ Ge. $\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$ Fe., nach 9 die auf $\alpha\varsigma$ Ge. $\alpha\tau\omicron\varsigma$ Neu.

8. Feminina sind in der dritten Declination die Substantive auf ω , $\alpha\upsilon\varsigma$, $\iota\varsigma$ (ω), $\upsilon\varsigma$, die auf $\acute{\alpha}\varsigma$ Ge. $\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$ ($\acute{\alpha}$), $\omega\varsigma$ Ge. $\omicron\upsilon\varsigma$, $\eta\varsigma$ Ge. $\eta\tau\omicron\varsigma$ so wie die auf $\acute{\omega}\nu$ Ge. $\acute{\omega}\nu\omicron\varsigma$.

Al. 1. Als Ausnahmen sind von denen

1) auf $\iota\varsigma$ Ge. $\epsilon\omega\varsigma$ Masculina: $\acute{\omicron}\gamma\iota\varsigma$ Schlange, $\acute{\epsilon}\gamma\iota\varsigma$ Otter (später auch η), $\kappa\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$ Wanze (später auch η), $\kappa\acute{\iota}\omicron\upsilon\beta\iota\varsigma$ Gesekstafel u. e. a.; auf $\iota\varsigma$ Ge. $\iota\omicron\varsigma$: $\kappa\iota\varsigma$ [gew. $\kappa\iota\varsigma$ accentuirt] Holzwurm; auf $\iota\varsigma$ Ge. $\iota\omega\varsigma$: $\delta\epsilon\lambda\gamma\iota\varsigma$ Delphin, $\acute{\epsilon}\rho\mu\iota\varsigma$ Stütze, $\iota\kappa\iota\varsigma$ Hühnergeier u. e. a.; zweigeschlechtlich sind $\acute{\omicron}\rho\upsilon\iota\varsigma$, $\pi\acute{\iota}\gamma\rho\iota\varsigma$, $\acute{\omega}\iota\varsigma$;

2) auf $\upsilon\varsigma$ Ge. $\nu\omicron\varsigma$ Masculina: $\beta\acute{\omicron}\tau\upsilon\varsigma$ Traube, $\iota\chi\theta\acute{\upsilon}\varsigma$ Fisch, $\mu\acute{\upsilon}\varsigma$ Maus, $\sigma\acute{\alpha}\gamma\chi\upsilon\varsigma$ Aehre, $\kappa\acute{\alpha}\nu\delta\upsilon\varsigma$ Kastan [$\nu\acute{\epsilon}\kappa\upsilon\varsigma$ Leichnam]; ferner auf $\upsilon\varsigma$ Ge. $\epsilon\omega\varsigma$: $\pi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\kappa\upsilon\varsigma$ Art, $\pi\acute{\eta}\chi\upsilon\varsigma$ Unterarm; zweigeschlechtlich sind $\beta\acute{\epsilon}$, $\sigma\acute{\omega}\varsigma$ Schwein, $\acute{\epsilon}\gamma\chi\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ (η , später auch δ) Aal u. e. a.

Al. 2. Von denen auf $\eta\varsigma$ sind Feminina die zahlreichen auf $\acute{\omicron}\eta\varsigma$ und $\acute{\omicron}\eta\varsigma$ (bei den Atifern in $\beta\rho\alpha\delta\acute{\omicron}\eta\varsigma$ und $\tau\alpha\chi\upsilon\tau\acute{\omicron}\eta\varsigma$ auch drytonirt) Ge. $\acute{\omicron}\eta\tau\omicron\varsigma$, $\acute{\upsilon}\eta\tau\omicron\varsigma$; die wenigen übrigen Masc., ausg. ἡ $\epsilon\sigma\theta\acute{\eta}\varsigma$ Kleid, ἡ $\kappa\acute{\alpha}\nu\eta\varsigma$ Binsennatte. ($\pi\acute{\alpha}\rho\omicron\upsilon\varsigma$, $\eta\delta\omicron\varsigma$ ein Berg ist gew. Fem., selten Masc. Poppo 3. Th. 4, 96, 7 gr. Al.)

Al. 3. Von denen auf $\acute{\omega}\nu$ Ge. $\acute{\omega}\nu\omicron\varsigma$ sind ausgenommen $\acute{\omicron}$ $\kappa\alpha\acute{\nu}\omega\nu$ Nichtsheit, $\acute{\omicron}$, ἡ $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\kappa\tau\omicron\omega\nu$ Hahn, Henne, $\acute{\omicron}$, gew. ἡ $\lambda\alpha\gamma\acute{\omega}\nu$ Höhle, Weiche. [Eob. 3. So. Ai. 222 p. 167].

Al. 4. Dem Masculinum und Femininum gemein ist die Endung ξ . Wenn man jedoch die persönlichen Begriffe auf $\alpha\acute{\xi}$ abrechnet, so sind die auf ξ der Mehrzahl nach, zumal die üblicheren, Feminina. Als Masculina merke man besonders:

$\acute{\alpha}\beta\epsilon\acute{\alpha}\xi$ Schenkflsch	$\pi\acute{\omicron}\rho\pi\alpha\acute{\xi}$ ($\acute{\alpha}$) Handhabe	$\gamma\omicron\iota\omega\acute{\nu}\xi$ (Ge. $\iota\kappa\omicron\varsigma$) Palm-
$\acute{\alpha}\nu\theta\rho\alpha\acute{\xi}$ Kohle	des Schildes	baum
$\delta\omicron\nu\alpha\acute{\xi}$ Rohr	$\sigma\acute{\upsilon}\rho\alpha\acute{\xi}$ die hintere Lan-	$\beta\acute{\omicron}\mu\beta\upsilon\nu\acute{\xi}$ ($\acute{\omicron}$) Seidenwurm
$\theta\acute{\omega}\rho\alpha\acute{\xi}$ ($\acute{\alpha}$) Harnisch	zenspitze	$\beta\acute{\omicron}\sigma\tau\omicron\nu\acute{\xi}$ (χ) Locke
$\iota\acute{\epsilon}\rho\alpha\acute{\xi}$ ($\acute{\alpha}$) Habicht	$\sigma\mu\iota\lambda\alpha\acute{\xi}$ Eibenbaum	$\kappa\acute{\omicron}\acute{\omicron}\kappa\upsilon\nu\acute{\xi}$ ($\acute{\omicron}\gamma$) Kuckuck
$\kappa\acute{\omicron}\rho\theta\alpha\acute{\xi}$ ($\acute{\alpha}$) ein Lanz	$\kappa\acute{\alpha}\chi\lambda\eta\acute{\xi}$ Kiesel	$\acute{\omicron}\nu\eta\acute{\xi}$ (χ) Nagel, Klaue
$\kappa\theta\omicron\rho\alpha\acute{\xi}$ Nabe	$\mu\acute{\upsilon}\rho\mu\eta\acute{\xi}$ Ameise	$\acute{\omicron}\rho\tau\acute{\omega}\xi$ (γ) Wachtel
$\omicron\iota\alpha\acute{\xi}$ ($\acute{\alpha}$) Steuerender	$\nu\acute{\alpha}\rho\theta\eta\acute{\xi}$ Stoch	$\lambda\acute{\upsilon}\gamma\acute{\xi}$ Luchs
$\pi\iota\nu\alpha\acute{\xi}$ Brett	$\sigma\eta\eta\acute{\xi}$ Wespe	$\lambda\acute{\alpha}\rho\upsilon\gamma\acute{\xi}$ (γ) Luftpöhre.
$\rho\acute{\upsilon}\alpha\acute{\xi}$ Lavaström	$\tau\acute{\epsilon}\tau\tau\iota\acute{\xi}$ ($\acute{\omicron}\gamma$) Cicade	

Zweigeschlechtlich sind:

$\delta\acute{\epsilon}\lambda\gamma\alpha\acute{\xi}$ Schwein	$\pi\acute{\epsilon}\rho\delta\acute{\xi}$ ($\acute{\omicron}$) Rebhuhn	$\beta\acute{\eta}\xi$ (χ) Husten
$\sigma\acute{\upsilon}\lambda\alpha\acute{\xi}$ Zunge	($\acute{\omicron}$ Ken.)	$\acute{\alpha}\mu\upsilon\nu\acute{\xi}$ Stirnband

χάραξ	Ballisade	αἶξ (γ)	Biege	γάργυξ (γ)	Speiseröhre
ἤ, bei Spätern auch		χάλιξ	Riesel		[3. Th. 2, 49, 1.]
ὁ λάραξ	Kiste.				

9. Neutra sind die Substantiva auf *α, η, ι, υ, αρ, ορ, ος* und *ας* Ge. *ατος* (*ως*) vgl. 7, 3.

A. 1. Ausgenommen sind *ὁ ψάρ* Staar, [*ὁ κίαρ* Höhlung].

A. 2. Von Endungen die nur in einzelnen oder wenigen Substantiven vorkommen merke man *ὁ πτεῖς* Ge. *πτερός* Kamm, *ὁ ἄλις, ἄλιος* Salz, *ὁ πούς, ποδός* Fuß; *ἡ δῆς* Fadel, *ἡ κλεις, κλειδός* Schlüssel, *ἡ χεῖρ, χειρός* Hand (aber *ὁ ἀντίχειρ* Daumen), *ὁ γθειρ* (später auch *ἡ*) Laus; *τὸ οὖν, ὠτός* Ohr, *πῦρ, πῦρός* Feuer, *στὰῖς, στατός* Leig. Vgl. über einzelne Neutra 7, 2 A. 2, 2—4. Ueber *ὁ, ἡ παῖς, ὁ, ἡ μάργος, ὁ, ἡ βοῦς* s. § 21, 1 A. 1. 2 A. 1.

§ 22. Formarten der Adjectiva (ἐπίθετα).

1. Die zahlreichste Classe von Adjectiven hat im Positiv (*θετικός* erg. *βαθμός, θετικὸν ὄνομα*) für das Masculinum die Nominativendung *ος*, für das Neutrum *ον*; für das Femininum hat sie nur zum Theil eine eigene Endung, nämlich *α* wenn ein Vocal oder *ρ* vor der Endung *ος* vorhergeht, sonst *η*:

ἴδιος, ἴδια, ἴδιον	eigen	δῆλος, δῆλη, δῆλον	sichtlich
ἱερός, ἱερά, ἱερόν	heilig	σοφός, σοφή, σοφόν	weise.

A. Im Femininum haben *η* auch die auf *οος*; *α* nur wenn dem *οος* ein *ρ* vorhergeht:

ὀγδοός, ὄη, οον der achte; *ἀθροός, ὄα, ὄον* versammelt.

2. Die Endungen *ος* und *ον* gehen nach der zweiten Decl.; die Femininform aller Adjective dreier Endungen geht nach der ersten Decl.; das Neutrum, mag es nach der zweiten oder dritten gehen, ist mit Ausnahme der drei gleichen Casus (§ 14, 6) durchaus dem Masc. gleich.

A. Ueber Accent u. Quantität der Fe. § 15, 5 u. 6, 3.

3. Viele Adjectiva auf *ος* sind nur zweier Endungen, indem die auf *ος* auch für das Femininum gilt, wie regelmäßig *βάνανσος, βάρβαρος, ἥσυχος, λάλος, [δάπανος, ἐκηλος, ἔαλος, λάβρος, χέροςσος,] τιθασός, κίβδηλος, κολοβός*. So auch mehrere gew. substantivisch gebrauchte, wie *τύραννος, διδάσκαλος, ἀκόλονθος, ἀγωγός, [ἀρωγός,] βοηθός, τιμωρός, [θεωρός,] κοινωνός, λοιδορός*.

A. Der Sprachgebrauch ist hier äußerst schwankend, indem zuweilen dasselbe Wort, wohl gar bei demselben Schriftsteller, abwechselnd als Adjectiv zweier und dreier Endungen gebraucht wird, wie *δίδυμος, νόθος, λίχνος*. Selten zweier G. sind *ἔνυμος, ἔτοιμος* [3. Th. 4, 21, 2]; nicht oft *γαῦλος* [3. Th. 4, 9, 1], wie auch *τελεός*; zweier gewöhnlich *ἐρημος* (doch meist *ἐρήμη* erg. *δική*); fast immer *ἡμερος* vgl. Ger. 5, 82, 1.

4. Dreier Endungen sind von den Adjectiven auf *ος*

- 1) die meisten einfachen (nicht zusammengesetzten) Adjectiva die dem Stamme nur *ος* anfügen;
- 2) fast alle die gebildet sind durch die Ableitungsendungen *κος, λος, νος, ρος, τος* und *εος*;
- 3) die Participien passiver Form.

5. Zweier Endungen sind von den Adjectiven auf *ος* die meisten zusammengesetzten, besonders die bloß auf *ος* (nicht etwa *κος, λος* u.) ausgehen, wie auch die von zusammengesetzten Verben abgeleiteten; *φιλότεκνος, πάγκακος, ἄλογος, ἄνους, δύςβουλος, εὐκαιρος, διάλεκκος, επαγωγός*.

A. 1. Unter den Adjectiven mit den Ableitungsendungen *ιος, ειος, αιος* und *ιμος* sind

- 1) manche dreier Endungen, wie *γίλιος, γνήσιος* u. a.;
- 2) manche in der Regel zweier, wie *αἰσιος, ἐλευθέριος, σωτήριος, αἰδιος, αἰφνίδιος, βασιλειος*;
- 3) viele auch bald zweier bald dreier, wie *πάτριος*, [z. Arr. 7, 23, 4 gr. A.], *κύριος, κρήσιος, χορόνιος* [z. Th. 1, 12, 1], *εκούσιος* [zu 6, 44, 1], (seltener *ἄθλιος, ἴδιος, κείριος, κόσμιος, ἑξήδιος* und die von Eigennamen gebildeten); *αἰλιος* (gew. zweier G.), *γυναικίος, θήριος, τέλειος, ἐπιτηδέιος* (dies vielleicht nur zweier G. zu 5, 112, 2.); *βίσιος* (gew. zweier G.), *βέβαιος* [1, 32, 1], *μάτιος, ἀναγκαῖος* (dies gew. dreier G. z. 1, 2, 1); *χρήσιμος* [zu 7, 72, 2], *ωφέλιμος* [zu 4, 108, 1]; während sonst
- 4) die auf *ιμος* gew. zwei, die auf *αιος* gew. drei G. haben, wovon hauptsächlich nur Dichter öfter abweichen, wie bei ihnen überhaupt auch andre Adjectiva dreier Endungen nicht selten zweigeschlechtlich vorkommen und umgekehrt.

A. 2. Gewöhnlich zweigeschlechtlich sind die Composita auf *ιος* (*ειος, αιος, οιος*). Manche jedoch haben drei Endungen, wie *ἐναντιος, ἀνόμιος, παρόμιος* (außer Th. 1, 80, 2); einzelne bald zwei bald drei, wie *ἀκούσιος, ἐπιαῖσιος* [zu 6, 54, 6], *ἡμιόλιος, ὑπερόριος* [zu 8, 72, 2. vgl. zu 2, 27, 2]; *ἐπι-* und *παραθαλασσιόσιος, παράλιος*, die Composita von *αἶμος*: *ἀναίτιος, συναιτιος*; *διπλάσιος* und *παραπλήσιος* [z. Th. 1, 84, 3]. So auch *ἀνάξιος, ἀνόσιος*, die jedoch gew. drei G. haben.

A. 3. Substantivirt stehen *ἡ μεθορία, ἡ ὑπερορία*, aber auch *ἡ ὑπερόριος*, und *ἡ παραλία*, doch auch *ἡ παράλιος* Arrian An. 1, 24, 3. 7, 20, 2 u. A. Völlig Substantiv ist *ἡ μεσόγεια* vgl. § 15, 6; doch *ἡ μεσόγειος* Diod. 20, 60 u. öfter.

A. 4. Die Adjectiva auf *κός* sind, auch wenn sie von Compositen herkommen, dreier Endungen und Oxytona: *ἐγκλιτικός*; außer wenn sie mit einfachen Adjectiven auf *κός* zusammengesetzt sind: *ψευδάτυκος, ἑπεροντέλιος*. [Göttling S. 316.]

A. 5. Von der Regel 5 sind Ausnahmen selten. Doch sind *ἀθρόα, αυτομάτη, παμπόλλη, παντοδαπή* wenigstens vorherrschend; *παγκάλη* findet sich neben *ἡ πάγκαλος*; vereinzelt selbst in Prosa *ἀθανάτη* (Isot. 9, 16), *ἀπελευθέρα* (Isä. 6, 19), *διαδόχη* (Dem. 50, 1). Vgl. B. 2 § 22, 3.

A. 6. Die übrigen zusammengesetzten Verbalia die eine der A. 4, 2

erwähnten Endungen haben, sind meist zweier Endungen: *ἐπίρδειος, ον* von *δεινός, ἦ, ὄν*; *ἀπαίδευτος, ον* von *παιδευτός, ἦ, ὄν*.

A. 7. Schwankend ist, auch rücksichtlich des Accentes, der Gebrauch bei den mit einer Präposition zusammengesetzten Verbalien auf *τος*. Nur wenn sie Bewirkbarkeit bezeichnen, sind sie in der Regel *ὄρytona* und Adjective dreier Endungen: *ἐξαιρετός, ἦ, ον* ausnehmbar, dagegen *ἐξαιρετος, ον* ausgenommen. *Decomposita (παρασύνθετα)* der Art jedoch sind, mit zurückgezogenem Accent, zweier Endungen: *ἀναγαίρετος, ον* untrennbar. [Vgl. Lobeck Paralipp. 455 ss. 482 u. Nr. 3. Th. 7, 87, 2.]

6. Von den Adjectiven auf *ος* mit vorhergehendem Vocal werden contrahirt

- 1) die auf *εος* welche Stoffe oder Farben bezeichnen;
- 2) von denen auf *οος* die adjectivischen Zahlbegriffe *ἄπλοος, διπλόος* u. vgl. § 24, 3, 6;
- 3) einige zweigeschlechtliche die durch Zusammensetzung von *νοῦς* und *πλοῦς* gebildet sind. vgl. § 16, 2.

A. 1. Ueber die Zusammenziehung der Masc. und Neu. § 16, 2 vgl. A. 1 u. 3. Die aufgelösten Formen auf *εος* sind bei den Tragikern sehr gewöhnlich; so auch in der späteren Prosa; in der att. sehr selten. [Zuschr. 107. vgl. Lobeck 3. Phryn. p. 207 s.]

A. 2. Im Femininum derer auf *εος* wird *εα* in *α* contrahirt, wenn ein Vocal oder *ο* vorhergeht; sonst in *ῆ*:

ἐρεέα in *ἐρεᾶ*; *ἀργυρέα* in *ἀργυρᾶ*; *χρυσέα* in *χρυσῆ*.

A. 3. Bei denen auf *όος* geht *όα* in *ᾶ* über und von langen Lauten und Diphthongen wird *ο* verschlungen:

διπλόη, διπλῆ; *διπλόα, διπλᾶ*; *διπλόαι, διπλαῖ* u.

(Ueber das Neu. § 16, 2, 1; über den Accent eb. A. 2 u. 3.)

7. Neben den Adjectiven auf *ος* finden sich einige zweigeschlechtliche auf *ως, ων* nach der attischen (zweiten) Declination, wie *πλεως* gnädig, *ἀξιώχρεως* bedeutend, *ἐννεως* von gutem Boden.

A. 1. Nur *πλεως* voll hat im Femininum *πλέα* [im No. Plu. *πλέα* nach Elmsl. zu Gu. Med. 259, h?], in Compositen *πλέως*; vereinzelt *ἀναπλέα* Plat. Phäd. 83 d.

A. 2. Ueber *τὸ ἐμπλεον, τὰ ἐμπλεα, οἱ ἐμπλεοι* u. a. § 16, 3, 4.

A. 3. Zu diesen Adjectiven auf *ως, ων* gehören auch die mit *γέλως, γῆρας* und *κείρας* zusammengesetzten, die aber z. Th. auch eine Formation nach der dritten Decl. gestatten: *φιλόγελως* Neu. *ων*, Ge. *ω* [?] und *ωτος*. Vgl. B. 2 § 22, 5, 3 u. 4).

8. Von den Adjectiven dreier Endungen deren Masculinum und Neutrum nach der dritten, das Femininum nach der ersten Declination geht, sind die üblichsten die auf

υς, εια, υ: *ταχύς, ταχεῖα, ταχύ* schnell.

A. 1. Ueber die Decl. des Masc. und Neu. § 18, 8, des Fem. § 15. Die Masc. und Neu. sind *ὄρytona*, die Fem. *Propertisponena* vgl. § 15, 6, 3. Ausgenommen sind *ἡμους, ἡμωσια, ἡμωσιν* halb, *θῆλυς, θῆλεια, θῆλυ* weiblich. Von jenem findet sich das ionische Fem. *ἡμωσα* vielleicht auch bei Attikern; ob auch *ἡ ἡμους*, wird wohl mit Recht bezweifelt; *ἡ θῆλυς* jedoch gebrauchen Homer und die Tragiker öfter.

A. 2. Viel seltener sind, besonders in der Prosa, Adjectiva auf *eis*, *essa*, *en* Ge. *εντος*: *χαρίεις*, *χαρίεσσα*, *χαρίεν* anmuthig, was nach den alten Grammatikern attisch, wenn adverbial gebraucht, wie Ar. Efl. 681, *χαρίεν* betont wurde. [Göttling Acc. S. 312 u. 348.] Ueber den Da. Plu. Masc. und Neu. in *φωνήσεων* § 17, 10, 1.

A. 3. Vereinzelt sind *μέλας*, *μέλαινα*, *μέλαν* schwarz Ge. *μέλανος*, wonach nur noch das poetische *τάλας* unglücklich geht (das im Vo. Fem. für *τάλαινα* auch *τάλαν* hat vgl. B. 2 § 22, 6, 5), und das gleichfalls poetische *τέρον*, *τέρεινα*, *τέρον* zart. Vgl. § 17, 12, 4.

A. 4. Participiale Endungen haben *ἐκών*, *ἐκούσα*, *ἐκόν* freiwillig, *ἄκων*, *ἄκουσα*, *ἄκων* wider Willen, *invitus*, *πᾶς*, *πᾶσα*, *πᾶν* all, ganz und dessen Composita, wie *ἄπας*, *ἄπασα*, *ἄπᾶν* [selten *ἄπᾶν* in dactylischen und anapästischen Metren. vgl. Mehlhorn Gr. Gr. § 87 A.] Sie folgen der Regel 9 und 9, 1.

9. Adjectiva derselben Art sind die Participia activer Form, die gleichfalls das Masculinum und Neutrum nach der dritten, das Femininum nach der ersten Declination bilden:

<i>ων</i> , <i>ουσα</i> , <i>ον</i> :	<i>λύων</i> , <i>λύουσα</i> , <i>λῶν</i> ;
<i>ούς</i> , <i>ούσα</i> , <i>όν</i> :	<i>διδούς</i> , <i>διδούσα</i> , <i>διδόν</i> ;
<i>ας</i> , <i>ασα</i> , <i>αν</i> :	<i>λύσας</i> , <i>λύσασα</i> , <i>λύσαν</i> ;
<i>άς</i> , <i>ᾄσα</i> , <i>ᾄαν</i> :	<i>ιστάς</i> , <i>ιστάσα</i> , <i>ιστᾶν</i> ;
<i>εῖς</i> , <i>εῖσα</i> , <i>έν</i> :	<i>λυθείς</i> , <i>λυθείσα</i> , <i>λυθέν</i> ;
	<i>τιθείς</i> , <i>τιθείσα</i> , <i>τιθέν</i> ;
<i>ύς</i> , <i>ύσα</i> , <i>ύν</i> :	<i>δεικνύς</i> , <i>δεικνύσα</i> , <i>δεικνύν</i> ;
<i>ώς</i> , <i>ύσα</i> , <i>ός</i> :	<i>λελυκώς</i> , <i>λελυκνύα</i> , <i>λελυκός</i> ;
(<i>ώς</i> , <i>ῶσα</i> , <i>ός</i> :	<i>ἔστώς</i> , <i>ἔστῶσα</i> , <i>ἔστός</i> Ge. <i>ῶτος</i> , <i>ῶσης</i> , <i>ῶτος</i> .)

A. 1. Die Endung *ώς*, *ός* hat im Ge. *ῶτος* (*ῶτος*): *λελυκώς*, die übrigen im Masc. u. Neu. *ντος*, vor dem der Vocal verkürzt wird wie im No. Si. Neu.: (*ἐκών*, *ἐκόν* Ge. *ἐκότος*; *πᾶς*, *πᾶν* Ge. *παντός*.)

<i>λύων</i> , <i>λῶν</i> Ge. <i>οντος</i>	<i>λυθείς</i> , <i>έν</i> Ge. <i>έντος</i>
<i>διδούς</i> , <i>όν</i> Ge. <i>όντος</i>	<i>τιθείς</i> , <i>έν</i> Ge. <i>έντος</i>
<i>λύσας</i> , <i>λύσαν</i> Ge. <i>αντος</i>	<i>δεικνύς</i> (<i>ύ</i>), <i>ύν</i> (<i>ύ</i>) Ge. <i>ύντος</i> .
<i>ιστάς</i> , <i>ᾄαν</i> Ge. <i>άντος</i>	

A. 2. Von denen auf *ων* hat das Particip des zweiten activen Aorists den Accent auf der Endung: *βαλών*, *βαλοῦσα*, *βαλόν*. vgl. *λών* § 38, 3.

A. 3. Das Particip auf *εῖς*, *εῖσα*, *έν* hat in den beiden Aoristen des Passivs passive Bedeutung.

10. Adjectiva zweier Endungen nach der dritten Declination sind die auf

<i>ης</i> , <i>εῖς</i> Ge. (<i>εος</i>) <i>ους</i> :	<i>σαφής</i> , <i>σαφές</i> Ge. <i>σαφοῦς</i> deutlich
<i>ων</i> , <i>ον</i> Ge. <i>ονος</i> :	<i>πέπων</i> , <i>πέπον</i> Ge. <i>πέπονος</i> reif.

A. 1. Die Endungen *ης* und *ων* gehören dem Masc. und Fem., *εῖς* und *ον* dem Neu. an.

A. 2. Ueber die Decl. derer auf *ης* § 18, 3 u. A. 1; über die Contraction der Comparative auf *ων* § 18, 10.

A. 3. Die auf *ων* sind Barytona; von denen auf *ης* sind die einfachen Drytona, ausg. *πλήρης*, *πλήρες* voll.

A. 4. Die auf *ήμων* und *αίμων* haben in der Form *ον* des Neu. den Accent auf der drittlezten als der ursprünglichen Accensivylbe: *εἰδαίμων*. So auch *ἀπράγμων* u. a. Ueber die Comparative § 23, 6, 5. [Götting S. 329 f.]

A. 5. Vereinzelt ist das zweigeschlechtliche *ἄρδην* (*ἄρσην*), Neu. *ἄρδην*, Ge. *ἄρδενος* männlich. vgl. § 10, 2, 2.

11. Mehrfach bildete man Adjective zweier Endungen nach der dritten Declination durch Composition mit einem Substantiv, indem man dessen Endung beibehielt.

A. 1. So bildete man adjectivische Zusammensetzungen von *πόλις*, *ελπίς* u. a. mit Neutren auf *ι* und Genitiven auf *ιδος* (von *χάρις* auf *ιτος*): *φιλόπολις*, *ι* Ge. *ιδος*; *εὐελπίς*, *ι* Ge. *ιδος*. (So geht auch *νῆσις*, *ι* Ge. *νῆσιδος* nüchtern.)

A. 2. Die mit *πούς* zusammengesetzten gehen nach diesem Worte, haben aber auch ein Neu. auf *ον*: *δίπους*, *ον* Ge. *δίποδος*. Ueber den Ac. § 17, 6 A.

A. 3. Bei andern Bildungen der Art wurde aus dem *η* der Substantive *ω*, im Neutrum und in den obliquen Casus o:

von *πατήρ* *ἀπάτωρ*, *ἄπατορ* Ge. *ἀπάτορος*.
von *φρήν* *σώφρων*, *σώφρον* Ge. *σώφρονος*.

12. Viele Adjective der dritten Declination erscheinen bloß in einer Form, für das Masculinum und Femininum, theils weil das Neutrum dem Begriffe nach nicht leicht erforderlich war, theils weil es sich nicht analog bilden ließ. So *ὑπαίς*, *μακρόχειρ*, mehrere auf *ξ*, *ψ*, *ας* Ge. *άδος*, *ις* Ge. *ιδος*, *υς* Ge. *υδος*, *ής* Ge. *ήτος*, *ώς* Ge. *ώτος*, wie *ήλιξ*, *μόωψ*, *φρυγας*, *λευκάσις*, *ἐπηλυς*, *γυμνής*, *ἀγνώς*.

A. 1. Wo von solchen Begriffen etwa ein Neu. erforderlich war, setzte man es durch eine abgeleitete Form, wie *βλακίζόν* zu *βλάξ*, *μῶνιχον* zu *μῶνιξ*. Die Dichter gebrauchten auch von solchen Adjectiven als Neutra Formen in denen das Neu. dem Masc. gleich lautet: *φοιτάσι* *πτεροίσι*. *Κῶ. Φοι.* 1024. [vgl. B. 2 § 22, 9, 3. u. eb. A. 1.]

A. 2. Ueber den Accent der mit *έως*, *γέλως*, *κέρας*, [*γῆρας*?] zusammengesetzten Adjective vgl. § 8, 12, 6. u. B. 2 § 22, 5, 2.

A. 3. Einige substantivartige Adjective sind nur als Masculina nachweislich. So *ἐθελοντής* Ge. *οῦ* freiwillig, *γεννάδας* Ge. *ου* edel, *ἀνθοσμίας* Ge. *ου* blumenbüftig (*οἶνος*). *Πένης* Ge. *ητος* arm hat wenigstens keine Femininform von guter Auctorität.

13. Von anomalen Adjectiven sind die wichtigsten *μέγας* (*ᾶ*) groß und *πολύς* (*ῦ*) viel, von welchen Nominativen nur noch der Ac. Sing. Masc., *μέγαν* und *πολύν*, und der No., Ac. und Vo. Sing. Neu. *μέγα* und *πολύ* herkommen; alles Uebrige wird regelmäßig von *μεγάλος*, *μεγάλη*, *μεγάλον* und *πολλός*, *πολλή*, *πολλόν* gebildet.

	Masc.	Neu.	Masc.	Neu.
No.	<i>μέγας</i>	<i>μέγα</i>	<i>πολύς</i>	<i>πολύ</i>
Ge.	<i>μεγάλου</i>		<i>πολλοῦ</i>	
Da.	<i>μεγάλῳ</i>		<i>πολλῷ</i>	
Ac.	<i>μέγαν</i>	<i>μέγα</i>	<i>πολύν</i>	<i>πολύ.</i>

A. 1. *Πολλός, ὄν* kommt bei den Ionern, *μεγάλος, ὄν* nie vor.

A. 2. *Πρῶτος* (oder *πρῶτος*) entlehnt von *πρᾶος*, das als Masc. und Neu. im Sing. wenig gebräuchlich war, das ganze Fem. *πραεῖα* u. und im Plu. mehrere Formen des Masc. und Neu., von denen im Plu., wie es scheint, beide Formationen üblich waren. [Doch *πρᾶος* Inschr. 1598.]

Plural.

	Masc.	Neu.
No.	<i>πρᾶοι</i> (u. <i>πραεῖς</i>)	(<i>πρᾶα</i>) <i>πραεῖα</i>
Ge.	<i>πρᾶων, πραεῶν</i>	
Da.	<i>πραεῶν</i>	
Ac.	<i>πρᾶους</i>	<i>πραεῖα</i>

A. 3. Zu *σῶος* heil giebt *σῶς* einige Formen, von denen *ὁ, ἡ σῶς, τήν, τόν, τὸ σῶν, τοὺς σῶς* bei den Attikern die regelmäßigen fast verdrängten (doch *σῶος* Xen. An. 3, 1, 32, *ἡ σῶα* [σῶα Bekker] Dem. 56, 32, 37, Xen. Hell. 7, 4, 4, *τὴν σῶαν* Dem. 56, 39, *τὸν σῶον* Lys. 7, 17). Dichterisch sind *ἡ, τὰ σᾶ* (jetzt jedoch *τὰ σᾶ* Plat. Krit. p. 111).

Singular.

	Singular.	Plural.
No.	<i>ὁ σῶς ἡ σῶς</i> [selten <i>ἡ σᾶ</i>] <i>τὸ σῶν</i>	<i>[τὰ σᾶ]</i>
Ac.	<i>τόν, τήν σῶν</i>	<i>τοὺς σῶς.</i>

Die Zusammenziehung von dem verschollenen *σᾶος* bezeugt der homerische Comparativ *σᾶώτερος*, den sich auch Xen. Ryr. 6, 3, 4 erlaubt hat.

14. Defectiv sind *ἀλλήλων* § 25, 3 und *ἄμφω* § 25, 7 A. Fast nur im No. findet sich *φρονδος, η, α.* [*Φρονδου* Soph. Ai. 264.]

§ 23. Comparison.

1. Als Comparationsformen treten gewöhnlich an den Positiv mit geringer Veränderung desselben die Endungen

- τερος, τέρα, τερον* für den Comparativ (*συγκριτικὸν ὄνομα*),
- τατος, τάτη, τατον* für den Superlativ (*ὑπερθετικὸν ὄνομα*).

A. Auch von Adjectiven die nicht dreier Endungen sind haben doch die so gebildeten Comparative und Superlative drei Endungen und nur selten sehen die Formen *τερος, τατος* als Feminina (dichterisch und altattisch). [Kr. z. Th. 3, 89, 4. vgl. Pl. Rep. 424, e.]

2. Bei Adjectiven auf *ος* werden diese Endungen (1) nach Abwerfung des *ς* angehängt, ohne weitere Veränderung, wenn die vorhergehende Sylbe durch Natur oder Position lang ist; mit Veränderung des *ο* in *ω*, wenn sie kurz ist. So werden von *ισχυρός, ἐχθρός, σεμνός*

ισχυρότερος, τατος; ἐχθρώτερος, τατος; σεμνότερος, τατος.

[A. 1. Einer Ueberslieferung nach hätten *στενός* und *κενός* das *ο* beibehalten: *στενότερος* u. vgl. Passow's Lex. u. *κενός* u. *στενός*.]

A. 2. Positionslänge bildet für diesen Fall auch eine Muta und Liquidā: μακρότερος, τῆτος. Doch findet sich auch hier ὠτερος, ὠτάτος; und diese Formation wird namentlich für ἐκνδρός, εὐτενος, δίστοιμος als athenisch angegeben. [Men. 329.] In den beiden letzten Wörtern findet sich das ὠτερος, ὠτάτος bei Dramatikern; in andern haben Neuere es beim Platon aufgenommen. [Vgl. B. 2 § 23, 2, 2 und Schnei-der zu Plat. Rep. 457, a.]

[A. 3. Die welche eos in ovs contrahiren ziehen eo in ω zusammen: κνωώτερος Luc. Philop. 20.]

A. 4. Von den Contracten auf oos finden sich Beispiele regelmäßiger Formation auch bei den Attikern: ἀπλους, ἀπλωότερος (Thuf. 7, 60, 2); εὐπνος, εὐπνώτερος (Xen. π. ἰηπ. 1, 10). Gewöhnlicher aber haben sie οὐότερος, οὐτάτος: ἀπλοῦς, ἀπλωότερος, τῆτος; εὐνούς, εὐνούτερος, τῆτος. [Lobeck z. Phr. p. 143.]

A. 5. Einige auf αιος lassen zuweilen das o weg, regelmäßig γεραίος, γεραίτερος, τῆτος. [Denn auch der Superlativ findet sich, wie Ar. Ach. 286, Eu. Ky. 101, Theokr. 15, 139 u. Platon öfter.] Dagegen finden sich neben παλαιότερος, σχολαίτερος, τῆτος in der att. Prosa auch παλαιώτερος, σχολαιώτερος, τῆτος. [Auch bei Aleris 270? Sonst haben att. Dichter wohl nur παλαιότερος u.] Nur ὄτερος, ὠτάτος haben ἀρχαίος, ὠραίος, σπουδαίος, βίαιος, βέβαιος u. a.

A. 6. Auch φίλος läßt das o weg: φίλτερος, τῆτος. Sellen (und bezweifelt) nimmt es dafür αι an: φιλαίτερος, τῆτος. Zweifelhast scheint φιλωότερος und auch für φίλτερος (Eur. und Ar.) sagte man in der Prosa lieber μᾶλλον φίλος. [Kr. zu Xen. An. 1, 9, 29.] Häufig ist nur φίλτατος. [Philistos Soph. Ai. 843.]

A. 7. Regelmäßig nehmen αι für o an μέσος, ὄμιος, εὐδιος, ἤσυχος, ἴσος, παραπλήσιος. Doch hat ἤσυχος auch ἤσυχώτερος. [Pl. Charm. 160, a u. So. Ant. 1089.] Πρωίος giebt den Comp. und Sup. zu dem Adverbium πρωί, besser πρῶ [zu Th. 4, 6, 2], πρωιαίτερον, τατα. (Bei Thuf. schwankt man zwischen πρωιαίτερον, τατα und πρωίτερον, τατα. zu 7, 19, 1. vgl. Ke. Kyr. 8, 8, 9.) Ἴδιος hat bei Attikern ἰδιώτερος, τῆτος, bei Andern auch ἰδιαιτερος, τῆτος.

A. 8. Bei einigen Wörtern findet sich statt o (ω) ις oder ες: λάλος, λαλιώτερος, τῆτος; [πρωχός, πρωχιώτερος Ar. Ach. 425, wohl nur komisch. Denn πρωχώτερος hat Timokles 6, 10 u. Teles b. Stob. 95, 21, vgl. Passows Lex. vereinzelt ὀποφαγιστάτος Xen. Mem. 3, 13, 4, vgl. Ar. We. 923;] ἀφθονός, ἀφθονώτερος, τῆτος Plat. Rep. 460, b, Eupolis 314 u. Pind. D. 2, 94 (sonst ἀφθονώτερος, τῆτος); ἀκρατός, ἀκρατίτερος, τῆτος Plat. Phil. 53, a. (Spätare auch ἀκρατώτερος vgl. Pierson z. Mōris p. 25); ἐδδωμένος, ἐδδωμένωτερος, τῆτος; ἐπιπέδος, ἐπιπεδέστωτος Xen. Hell. 7, 4, 13]. Zu ἀσμένως als Adv. ἀσμεναίτατα Plat. Rep. 329, c, ἀσμενίστατα eb. 616, a, Cic. an Att. 13, 22 u. Stob. 6, 1.

A. 9. Vereinzelt sind ἀξιοχρῆτος, ἀξιοχρῆτάτος Xen. Kyr. 7, 3, 71 vgl. Dion C. 74, 10 und εὐχρῶς (von εὐχρῶος), εὐχρῶτάτος Xen. Kyr. 8, 1, 44 und Dif. 10, 11.

3. Bei den Adjectiven auf ης und υς werden die Endungen τερος, τῆτος an den No. Sing. des Neu. angehängt:

σαφής, σαφέστερος, τῆτος; ὄξύς, ὄξύτερος, τῆτος.

(A. 1. So auch von μέλας, μελάντερος Ho., Xen. Mem. 4, 7, 7, Men. 231 u. Spätare, τῆτος Ar. Br. 574 u. Spätare; τάλας, ταλάντατος Ar. vgl. Plat. Krat. 395, e.)

II. 2. Das η verkürzt auch πένης: πενέστερος, τατος.

4. Bei den Adjectiven auf εις wird das ι ausgestoßen und dann τερος, τατος angehängt:

χαρίεις, χαριέστερος, τατος.

(II. Die Composita von χάρις hängen statt der Endung des Ge. ώτερος, ώτατος an: επιχαριώτερος.)

5. Bei den übrigen Adjectiven wird έστερος, έτατος, selten ίστερος an den reinen Stamm (§ 17, 2) angehängt. So erhält man von σώφρων besonnen, Stamm σώφρων- [und αρπαξ räuberisch Stamm αρπαγ-]

σώφρονέστερος, τατος; [αρπαγίστατος Pl. Rom. 56].

II. Von ψευδής sagten die Attiker angeblich ψευδίστατος, wie άκρατίστερος von άκρατής, da άκρατίστερος zu άκρατος gehört nach 2 II. 8. Doch sind wohl nur ψευδέστερος, άκρατίστατος nachweislich. Dagegen findet sich ίστερος, ίστατος von einigen comparirten Substantiven, wie κλέτης, κλεπίστατος Supolis 416? u. II.; πλεονέκτης, πλεονεκτίστατος Xen. Mem. 1, 2, 12. Doch έβριστής hat έβριστότερος, τατος, vielleicht von einem verschollenen δ έβρις als potenzirte Steigerung. vgl. § 23, 7, 7 u. Lob. Parallip. p. 41 s. Von άλαζών hat Platon Phil. 65 άλαζονίστατος, doch mit der Variante άλαζονέστατος.

6. Eine seltene Comparationsform ist bei einigen Adjectiven auf vs und ρός mit vorhergehendem Consonanten, statt dieser Endungen eintretend,

ίων, ιον (mit langem ι) für den Comparativ

ιωτος, ίστη, ιστον für den Superlativ:

ήδύς süß, ήδίων, ήδιον αίσχρός häßlich, αίσχλιων
ήδιστος, ήδίστη, ήδιστον αίσχριστος.

II. 1. Diese Formation haben von denen auf vs in der gewöhnlichen Sprache nur ήδύς und ταχύς; von denen auf ρός nur αίσχρός und έχθρός. Αίσχροότερος Spätere, έχθρότερος, τατος auch Dem. 19, 300. 23, 149, [pro. 40.] vgl. 5, 18. Οικιστος Pl. χ, 76 für οικιρότατος (Dem. 57, 3. 44, οικιρότερος Her. 7, 46, 2) und manches Aehnliche ist entweder dem Atticismos oder doch der att. Prosa fremd.

II. 2. Für ταχίων, τάχιον sagten die Attiker θάσσων, θάσσον; für τάχιστα steht ταχίστα Xen. Hell. 5, 1, 27.

II. 3. Sonst findet sich die Comparison auf ίων und ιωτος noch bei mehreren anomal comparirten Adjectiven II. 7, deren einige im Comp. das ι verlieren und dafür die vorhergehende Sylbe verlängern.

II. 4. Ueber die Contraction der Endungen ονα, ονές, ονας § 18, 10.

II. 5. Den Accent haben der No. Sing. und Ac. Sing. Neu. dieser Comparative so wie der anomalen auf ων die mehr als zweisylbig sind auf der drittletzten als ursprünglichen Accenthsylbe; bei den zweisylbigen auf ων hat diese Form auf der vorletzten, welche lang ist, den Circumflex:

ήδιον, άμεινον, ήζον.

7. Anomale Comparative und Superlative, zum Theil mehrere, von verschiedenen Stämmen gebildete, haben in der attischen Prosa folgende Adjective:

ἀγαθός gut	βελτίων ἀμείνων κρείσσων λῶων (aus λωίων)	βέλτιστος ἀριστος κράτιστος λῶστος κάκιστος χείριστος κάλλιστος μικρότερος μειών ἐλάσσων, ἐλάττων
κακός schlecht	κακίων χείρων καλλίων	κακίστος χείριστος κάλλιστος μικρότατος
καλός schön	καλλίων	κάλλιστος
μικρός klein	μικρότερος μειών ἐλάσσων, ἐλάττων	μικρότατος ἐλάχιστος ὀλίγιστος ἐλάχιστος
ὀλίγος wenig	ἐλάσσων, ἐλάττων ἥσσων, ἥττων πλείων, πλέων μείζων ῥάων ἀλγεινότερος ἀλγίων	ὀλίγιστος ἐλάχιστος Ἄβδ. ἥκιστα πλείστος μέγιστος ῥάστος ἀλγεινότατος ἀλγιστος
πολύς viel	πλείων, πλέων	πλείστος
μέγας groß	μείζων	μέγιστος
ῥάδιος leicht	ῥάων	ῥάστος
ἀλγεινός schmerzlich	ἀλγεινότερος ἀλγίων	ἀλγεινότατος ἀλγιστος
πίων fett	[πυώτερος vgl. Dial.	πυώτατος]
πέπων reif	[πεπαίτερος § 23, 4, 7.	πεπαίτατος].

A. 1. Die verschiedenen Formen zu ἀγαθός scheiden sich mehr oder minder bestimmt zu verschiedenen Bedeutungen. Innere Güte und Gehalt bezeichnen βελτίων und βέλτιστος, vorzugsweise auch im moralischen Sinne: edler. Ἀμείνων hat den Begriff des Vorzuges durch Tauglichkeit; noch bestimmter hat ἀριστος den Begriff der Tüchtigkeit und Brauchbarkeit, verwandt mit ἄρης, ἀρετή. Vorzugsweise auf Kraft (κράτος) und Superiorität beziehen sich κρείσσων (Vgl. ἥσσων) und κράτιστος. Das seltene λῶων erwünscht, wohlthätig gebrauchten die ait. Profanter gew. nur in Bezug auf Erforschung der Zukunft: ἐπίρητο τοῦ θεοῦ εἰ λῶων εἶη; und in ᾧ λῶστε Bester, als Anrede Platon.

A. 2. Zu κακός gehören eigentlich nur κακίων und κάκιστος, pejor, pessimus, mit dem Begriffe bestimmter (positiver) Schlechtigkeit; χείρων, χείριστος deterior, deterrimus bezeichnen bloß (negativ) den Mangel an Vorzügen, daher oft dem βελτίων, βέλτιστος entgegengesetzt; Gegensatz zu ἥσσων inferior (ἥσσων minus) ist κρείσσων nachstehend, nicht gewachsen, unterliegend; über ἥκιστα am wenigsten vgl. 9, 5 u. B. 2 § 23, 4, 3.

A. 3. Die Begriffe der Größe und Zahl durchkreuzen sich im Griechischen mehrfach schon in den Positiven. Doch behalten μικρότερος und μικρότατος ziemlich bestimmt den Begriff der Kleinheit; aber μειών bezeichnet mehr das Niedere, Geringere, bald an ἥσσων, bald an ἐλάσσων anstreichend; ἐλάσσων dagegen hat den Begriff des geringeren Betrages, Welaufes, sowohl quantitativ als numerisch; ähnlich ἐλάχιστος, neben dem auch ὀλίγιστος zuweilen als Synonymon von μικρότατος erscheint. — (Nicht mit ὀλίγιστος zu verwechseln ist ὀλιγοστός, eig. Gegensatz zu πολλοστός einer von Vielen, der vielste, 3. B. πολλοστόν μέρος der vielste Theil, also ein geringer, dem πολλαπλάσιος vielmal so viel entgegenstehend; daher ὀλιγοστός einer von wenigen, aber auch sehr geringe: πράσσει ὀλιγοστόν χρόνον ἐκὸς αἴης. So. Beiden correlat sind πόσιος und ὀπόσιος der wie vielste, jenes in directer, dieses in indirecter Frage oder relativ.

A. 4. Πλείων, ονος u. zogen die Attiker dem πλέων u., πλέων dage-

gen (in dieser Form) dem *πλείον* vor. [Reisig Conject. p. 43.] Für *πλείον* sagten sie auch (besonders Ar.) *πλείν* in Verbindung mit (dem zuweilen auch zu ergänzenden) *ἤ* und Zahlangaben: *πλείν ἢ τριάκονθ' ἡμέρας*, *πλείν ἑξακοσίων*, *πλείν ἢ τάλαντα πολλά*. (Nicht gebraucht haben *πλείν* die Tragiker [Gmsley zu Gu. Med. 323]; eben so wenig die meisten Prosaisker; einzeln Dem. 49, 230. [Doch will Cobet Var. lectt. p. 237 s. u. Nov. lectt. p. 622 *πλείν ἤ* überall hergestellt wissen.] Ob die Tragiker *πλείον* je adverbial gebraucht, zweifelt Gmsley zu Gu. Hf. 158.) — *Ἀλγίων* und *ἀλγίστος* finden sich doch auch in der att. Prosa Isokr. 8, 128. 10, 34. 14, 49, Lys. 6, 4, Thuk. 7, 68, 2.

A. 5. Von den erwähnten Comparativen und Superlativen sind die welche keinen formal entsprechenden Positiv haben eigentlich als dessen ermangelnde zu betrachten. Nehmlich giebt es noch andere Comparative und Superlative die, ohne Positive da stehend, sich nur auf Stämme zurückführen lassen die in verwandten Substantiven, Adverbien und besonders Partikeln erkennbar sind. So *μύχιστος* [von att. Prosaiskern Xen. Cyr. 4, 5, 28] in *μύχος*; *πλησιαιτέρος*, *τατος* in *πλησίον* (wozu es jedoch ein poet. Adj. *πλησιός* giebt) Xen. An. 1, 10, 5. 7, 3, 29. vgl. Mem. 2, 1, 23 u. Herodes p. 177; *προϋργαιτέρος* in *προϋργον*; *πρότερος*, *πρώτος* in *πρό*; *ἐπιτέτερος*, *ἐπιτέτατος* (und *ἐπιτατος*) in *ἐπίτε* [3. Th. 5, 14, 1]; *ἐσχατος*, in *ἐξ*. Wohl von *δύο* kommt *δευτέρος*; unbekanntes Stammes ist *ὑστερος*, *ὑστατος*.

A. 6. Der Comparison empfänglich sind auch mehrere Verbalia auf *τος* mit adjectivischer Bedeutung, wie *αἰρετός*, *αἰρετώτερος*, *τατος*. C. die Syntar § 49, 7, 2.

[A. 7. Vereinzelt sind potenzierte Steigerungen wie *ἐσχατώτερος*, *τατος* Xen. Hell. 2, 3, 49 u. Aristot. Metaph. 9, 4, wie die letzten bei Göthe B. 41 S. 122. Nur *πρώτιστος* findet sich häufiger, besonders bei den Komikern, selten bei So. und den Tragikern, noch seltener in der Prosa, wie Dem. 43, 75. [vgl. Schäfer B. 5 p. 132.] Uebrigste Steigerung ist das mehr poet. *πανόστατος*. vgl. Aesch. 3, 245.]

8. Der Comparison der Adjective analog ist die der Adverbia, indem diese eigentlich nur die Endungen verwandeln, beim Comparativ *τερος* in *τέρως*, *ον* in *όνως*:

βεβαιωτέρως, *σαφέστερως*, *καλλιόνως*.

A. Diese Formation ist gar nicht selten, am wenigsten bei Adverbien die von Adjectiven auf *ος* und *ης* herkommen. [3. Her. 1, 122, 2 u. Th. 2, 35, 2.] Dester findet sich auch *μειζόνως* in größerer Weise, in höherem Maße, selten *καλλιόνως*, *βελτιόνως*, *ελασσόνως*, *εγθιόνως* u. a. [3. Th. 1, 130, 2.] Die entsprechende Bildung eines Superlativs auf *τάτως* war nicht üblich, zumal in der Prosa. [Gmsley zu So. DR. 1579.]

9. Doch gebrauchte man für die Adverbien von den zugehörigen Adjectiven als Comparativ meist den Accusativ des Singulars des Neutrums, als Superlativ immer den Accusativ des Plurals des Neutrums:

βεβαιώτερον, *σαφέστερον*, *κάλλιον*

βεβαιώτατα, *σαφέστατα*, *κάλλιστα*. vgl. § 46, 5, 8.

A. 1. So gehören *ἄμεινον*, seltener *βέλτιον*, *κρείσσον*, und *ἄριστα* seltener *βέλτιστα*, *κράτιστα*, auch zu *εὖ* gut, wohl.

A. 2. Für die wenigen Adverbia auf *ω* wird ein Comparativ auf *τέρω*, ein Superlativ auf *τάτω* gebildet: *ἄνω*, *ἀνωτέρω*, *ἀνωτάτω* (daneben

ἀνώτερον Pol. öfter und das seltene ἀνώτατα vgl. A. 4 u. z. Th. 4, 110, 3); ἔξω, ἐξωτέρω, τάτω; πόρῳ, πορῳτέρω (ώτερον Aristot.), τάτω.

A. 3. Diese Formation hat sich auch auf einige andere Adverbia ausgedehnt, namentlich auf ἕγγυς, ἕγγυτέρω, ἕγγυτάτω; (πέρα, περαιτέρω); ja selbst auf Präpositionen, wie ἀπό, ἀπωτέρω, ἀπωτάτω.

A. 4. Einige Adverbia die entsprechender Adjective ermangeln haben doch das Neutrum als Comparativ und Superlativ. So ἕγγυς, ἕγγυτερον, ἕγγυτάτα, unattisch ἕγγυον und ἕγγυστα, letzteres jedoch bei Aut. 4, δ, 11 und in einem Psephisma bei Dem. 18, 165. [Bereinzelt sind δι' ἕγγυτάτου Thuf. 8, 96, 2 und das zw. τὸ κατώτατον οἰκημα Xen. Kyr. 6, 1, 52. vgl. Diob. 2, 13, κατώτερος 2, 43, ἀνώτερος Luc. Esel 9, ἀνώτατος Diob. 2, 9.]

A. 5. Unregelmäßig hat μάλα im Comparativ μᾶλλον, im Superlativ μάλιστα. Ueber εἶ 9, 1. Eines Positivs ermangeln ἥσσον weniger und ἥκιστα am wenigsten. Zu πέρα oder πέρα (§ 11, 14, 3) giebt es den Comparativ περαιτέρω. vgl. § 23, 9, 3. Zu dem adverbial gebrauchten μακρῶν weit heißt der Comp. μακροτέρω und μακρότερον, der Sup. μακρότατα (selten μακρότατον und μῆκιστον, bei Spätern auch μακροτέρω, τάτω.)

§ 24. Zahlwörter (ἀριθμητικά).

1. Zu den Adjectiven gehören auch die Hauptclassen der Zahlwörter, die Cardinal- und Ordinalzahlen. Die letztern (τὰ τακτικά) sind durchgängig Adjective dreier Endungen auf os, η (α), on, die von εἰκοστός an die letzte Sylbe betonen. Von den Cardinalzahlen sind nur die vier ersten und von διακόσιοι an die Hunderte, Tausende und Zehntausende declinabel.

2. Als Zahlzeichen (ἐπισημα) gebrauchte man die Buchstaben mit einem Striche oben als Kennzeichen und schaltete zur Vervollständigung nach ε für sechs das ς (§ 1, 6), nach π für neunzig das ϑ (Κόπια), nach ω für neunhundert das ϑ (σαμπῆ) ein. So zählte man die Einer von α', die Zehner von ι', die Hunderte von ϑ' an. Die Tausende bezeichnete man wieder durch α, β, γ, aber mit einem Striche unten: αα' = 1001. Bei Verbindung mehrerer Zahlen unter Tausend erhält nur die letzte den Strich: αωμά = 1841.

[A. 1. Die ältern Griechen gebrauchten als Zahlzeichen die Buchstaben I für Eins, II für Πέντε, Δ für Δέκα, Η für ἑκατόν (alt Hexaτόν), X für Χίλιοι, M für Μύριοι, die man mit einander verband, z. B. ΔΠΙΙ = 17. Allein statt 50, 500, 5000, 50000 setzte man die Zeichen für Zehn, Hundert u. nur ein Mal, aber von einem Η d. h. πεντάκις umschlossen: Π u.]

Cardinalzahlen.

Ordinalzahlen.

1, α', εἶς, μία, ἓν

(ὁ) πρῶτος, η, on (der) erste

2, β', δύο

δευτερος, α, on

3, γ', τρεῖς, τρία

τρίτος, η, on

4, δ', τέσσαρες, τέσσαρα

τέταρτος

5, ε', πέντε

πέμπτος

Cardinalzahlen.

Ordinalzahlen.

6, ς, ἕξ	ἕκτος
7, ζ, ἑπτά	ἑβδόμος
8, η, ὀκτώ	ὄγδοος
9, θ, ἔννεα	ἐνάτος (ἐννατός)
10, ι, δέκα	δέκατος
11, ια, ἑνδέκα	ἐνδέκατος
12, ιβ, δωδέκα	δωδέκατος
13, ιγ, τρεῖς, τρία καὶ δέκα, τρι- καίδεκα	τρικαίδεκατος
14, ιδ, τέσσαρες, τέσσαρα καὶ δέ- τεσσαρκαίδεκα [κα]	τεσσαρκαίδεκατος
15, ιε, πεντεκαίδεκα	πεντεκαίδεκατος
16, ις, ἕκκαίδεκα [ἑξκαίδεκα]	ἕκκαίδεκατος
17, ιζ, ἑπτακαίδεκα	ἑπτακαίδεκατος
18, ιη, ὀκτωκαίδεκα	ὀκτωκαίδεκατος
19, ιθ, ἑννεακαίδεκα	ἑννεακαίδεκατος
20, κ, εἰκοσι(ν)	εἰκοστός
30, λ, τριάκοντα (---)	τριακοστός
40, μ, τεσσαράκοντα (----)	τεσσαρακοστός
50, ν, πενήκοντα	πεντηκοστός
60, ς, ἑξήκοντα	ἑξηκοστός
70, ο, ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός
80, π, ὀγδοήκοντα	ὄγδοηκοστός
90, ρ, ἐνενήκοντα	ἐνενηκοστός
100, ρ, ἑκατόν	ἑκατοστός
200, σ, διακόσιοι, αι, α	διακοσιοστός
300, τ, τριακόσιοι	τριακοσιοστός
400, υ, τετρακόσιοι [τετταρακ.]	τετρακοσιοστός
500, φ, πεντᾶκόσιοι	πεντακοσιοστός
600, χ, ἑξακόσιοι	ἑξακοσιοστός
700, ψ, ἑπτάκόσιοι	ἑπτακοσιοστός
800, ω, ὀκτᾶκόσιοι	ὀκτακοσιοστός
900, θ, ἐνάκκοσιοι (ἐννακόσιοι)	ἐνακοσιοστός (ἐννακ.)
1000, α, χίλιοι, αι, α	χιλιοστός
2000, β, δις χίλιοι	δις χιλιοστός
3000, γ, τρις χίλιοι	τρις χιλιοστός
4000, δ, τετρακισχίλιοι	τετρακισχιλιοστός
5000, ε, πεντακισχίλιοι	πεντακισχιλιοστός
6000, ς, ἑξακισχίλιοι	ἑξακισχιλιοστός
7000, ζ, ἑπτακισχίλιοι	ἑπτακισχιλιοστός
8000, η, ὀκτακισχίλιοι	ὀκτακισχιλιοστός
9000, θ, ἐν(ν)ακισχίλιοι	ἐνακισχιλιοστός (ἐννακ.)
10000, ι, μύριοι	μυριοστός
20000, κ, δις μύριοι	δις μυριοστός
30000, λ, τρις μύριοι	τρις μυριοστός
40000, μ, τετρακισμύριοι	τετρακισμυριοστός
50000, ν, πεντακισμύριοι	πεντακισμυριοστός
60000, ς, ἑξακισμύριοι	ἑξακισμυριοστός

Cardinalzahlen.

70000	,ο,	επτακισμύριοι
80000	,π,	ὀκτακισμύριοι
90000	,θ,	ἐν(ν)ακισμύριοι
100000	,ρ,	δεκακισμύριοι

Ordinalzahlen.

επτακισμυριοστός
ὀκτακισμυριοστός
ἐν(ν)ακισμυριοστός
δεκακισμυριοστός.

A. 2. *Εἷς* und *Ἐν* Ge. *ἑνός* gehen regelmäßig nach der dritten Decl. vgl. § 17, 11, 1; *μία* nach der ersten, mit kurzem *a* und anomaler Accentuation im Ge. und Da. *μίας, μία*. Eben so die Composita *οὐδέεις, οὐδεμία, οὐδέν; μηδέεις, μηδέμια, μηδέν*, eigentlich zwei Wörter *οὐδ' εἷς* u., wie denn auch (selbst ohne stärkere Betonung) oft *ἄν* [z. Xen. An. 3, 1, 2] und wenn sie von einer Präposition abhängen, diese in der att. Prosa sehr gew. eingeschoben sind, doch wohl nur im Singular: *οὐδὲ παρ' ἑνός ἄλλου ἔμαθον ἢ παρὰ τῆς γήραως*. Es. Kyp. 2, 3, 9. [zu Th. 2, 49, 1. 73, 3.] — Eben so werden *οὐδέτερος* und *μηδέτερος* durch Präpositionen getrennt: *οὐδὲ μὲθ' ἑτέρων ἦσαν*. [z. Th. 2, 67, 5.] — [Eig. falsch ist *οὐθεῖς, μηθεῖς*, doch häufig z. B. bei Aristoteles und Theophrast. vgl. Götting zu Ar. Pol. p. 278.] — Zur Verstärkung verband man *εἷς οὐδέεις* (*εἷς οὐδὲ εἷς* nach Schäfer z. Dem. 2 p. 619) kein einziger: *ὄσῳα ἔν οὐδέν αὐταρχίας ἔων*. [z. Th. 2, 51, 1.] — Von *οὐδέεις, μηδέεις* findet sich häufig auch der Plural (keine), von dem nur der Ge. und besonders der Da. selten sind. [Kr. z. Arr. 5, 4, 3 lat. A.] Ueber den Accent § 17, 11, 2, 4. [vgl. Götting Ar. S. 363.] (Statt *οὐδέεις, μηδέεις* findet sich zuweilen nachdruckvoll *εἷς οὐ, μή: ἢ γυνὴ μίαν ἡμέραν οὐκ ἐγγύσωσεν*. An. vgl. Schäfer z. Dem. 4 p. 486.)

A. 3. *Ἄνο* kann als indeclinables Wort für alle Casus stehen [Poppo z. Th. 7, 50, 2]; daneben aber hat es für den Ge. und Da. *δυνόν*; das seltene *δυνόν* angeblich nur für den Ge. Unattisch ist der Da. *δυνόν* [Thuf. 8 101? u. spätere Kom.] Mit dem Ge. und Da. des Qualls scheint man nur *δυνόν*, nicht *δύο* verbunden zu haben: *δύο ἡμερῶν, δύο ἡμέρας*, aber nicht *δύο ἡμέραν*. Zander de voc. *δύο* Progr. Königsb. 1834 u. 43.]

A. 4. *Τρεῖς* ist No. und Ac. Masc. und Fem.; *τρια* No. und Ac. Neu. Für alle drei Genera heißt der Ge. *τριῶν*, der Da. *τρισίω*.

A. 5. *Τέσσαρες* ist No., *τέσσαρες* Ac., beide für das Masc. und Fem., *τέσσαρα* No. und Ac. des Neutrum; für alle drei Genera der Ge. *τεσσάρων* und der Da. *τεσσαρίων*. Für *σα* kann hier wie in *τεσσαράκοντα* auch *ττ* eintreten. vgl. § 10, 2, 3.

A. 6. [Für *δέδεκα* haben Polyb. u. A. der Spättern auch *δύο και δέκα*.] Für dreizehn und vierzehn sind die getrennten Formen, bei denen *τρεῖς* und *τέσσαρες* flektirt werden, bei den Attikern durchaus vorherrschend; doch brauchten auch sie vielleicht *τρικαίδεκα* [Ar. Frö. 50, Xen. Hell. 5, 1, 5, Isä. 8, 35? vgl. jedoch Kr. zu Th. 8, 22, 1], *τεσσαρακάδεκα* indeclinabel: *τρικαίδεκα ναυοῖν, τεσσαρακάδεκα τοῦς ἑλευθέρους*. (Xen. Mem. 2, 7, 2?) *Τεσσαρακαίδεκα* ἐπὶ u. ἄ. findet sich bei Herobot und Spättern. Die Spättern sagten auch *δεκατρεῖς, δεκατέσσαρες*. Getrennt wieh auch *ἐκκαίδεκα* in der Verbindung *ἕξ ἢ ἑπτὰ και δέκα* sechzehn bis siebzehn. [Xen. Cyr. 1, 2, 8. Hell. 4, 5, 17.] Eben so zweimal zu denken ist *δέκα* in *πέντε ἢ ἑκκαίδεκα* [Xyr. 1, 4, 16], *πέμπτος ἢ ἕκτος και δέκατος* [Hell. 4, 6, 6].

A. 7. Die Einer können vor den Zehnern, die Zehner vor den Hunderten, die Hunderte vor den Tausenden stehen; aber nur mit *και*, selten, außer bei Her., mit *τε και* [Dial. 69, 70, 3]. Stehen und (was seltener ist)

Manusk.
457
Poppo
313

fehlen kann *καί*, wenn die Einer den Zehnern, die Zehner den Hunderten, die Hunderte den Tausenden folgen. Eben so bei den Ordinalzahlen.

πέντε καὶ εἴκοσι
εἴκοσι καὶ πέντε
εἴκοσι πέντε

δέκα καὶ ἑκατὸν
ἑκατὸν καὶ δέκα
ἑκατὸν δέκα.

Bei der Verbindung mit *καί* wird zwischen die größere und kleinere Zahl das zugehörige Substantiv zuweilen eingeschoben: *ἑβδομήκοντα ἔτη καὶ τρία, πεντακόσια δραχμαὶ καὶ ἑξήκοντα*. [z. Th. 1, 87, 4. 3, 87, 2.] Andererseits faßte man durch *καί* verbundene Zahlen leicht wie parathetische Composita und bildete z. B. *πεντεκαικοσῖος, τετραράκοντακαιπεντακισχιλιοσῖος; τρισκαιδεκέτης, τριακαιδεκέτης, ἑπτακαικοσασπλάσιος* u. a.

A. 8. Für *καί* sagten auch besonders Spätere *πρός* oder *ἐπί* mit dem Dativ: *εἶχεν ἐπὶ πρὸς ταῖς ἑνενήκοντα ναοῖν; μετὰ τὴν τρίτην ἐπὶ ταῖς ἑβδομήκοντα Ὀλυμπιάδων*. [So schon *πρὸς* Aeschyl. *Pro.* 776, *So. Tr.* 45, *ἐπὶ* Aesch. *Ag.* 1587. vgl. *Cypolis* 279 u. *Lob.* zu *So. Ai.* 277.] Allgemein üblich ist *ἐπί* bei Bezeichnung des Datums, z. B. *ἐνάτη ἐπὶ δέκα* am neunzehnten.

A. 9. Statt *ἐννέα* oder *ὄκτω* mit *καί* und einem Zehner (*Ob.* s. 278. η, 267, *Lyri.* 1, 5, 4 u.) setzte man gew. den nächstfolgenden mit *ἐνός* (*μιάς*) oder *δvoῖν* (wie hier *δvo*) *δῶν*, selten ähnlich *ἀποδῶν* [zu Th. 4, 38, 4], eines oder zweiter ermangelnd, das Participle dem zugehörigen Substantiv ansügend: *ἀπέπλευσε ναοὶ μιάς* (*δvoῖν*) *θεούσις πεντήκοντα* er segelte mit 49 (oder 48) Schiffen ab. *Θ.* So selbst bei Ordinalzahlen: *ἐνός δέοντι τριακοστῷ ἔτει* im neunundzwanzigsten Jahre. *Θ.* Fügungen wie *πεντήκοντα ἐνός δέοντος* sind an sich sprachwidrig, da *δῶν* nicht ich fehlte, sondern ich ermangele heißt. In dem einzigen noch aus musterergültigen Schriftstellern nachweislichen Beispiele der Art *Xen. Hell.* 1, 1, 5 ist *θεούσις* für *δvoῖν* zu lesen. [z. Th. 8, 6, 5.] (*Corr.* *Arif.* π. ζῶων *ιστ.* 3, 16, 4, *ἀποσπ. πολιτ.* Anf. u. *Plut. Pomp.* 79 nach *Sintenis*.) *Τὰ ἐνός δέων πενήκοντα* sagt *Aristot.*, *λέπειν δvoῖν Pol.* 3, 22, 2, *δvoῖν Diod.* 1, 5 u.] Vgl. die *Syntar* § 47, 16, 2.

A. 10. Von *διακόσιοι* u., *χιλιοι* u., *μύριοι* u. findet sich auch der Sing. bei Substantiven collectiver Bedeutung, wie *ἵππος* Reiterei, *ἀσπίς* Schild für Schildtruppen: *ἵππος γέλια τριακοσία* 1300 Reiter; *ἀσπίς μυρία καὶ τετρακοσία* 10400 Mann Schildtruppen. Vgl. die *Syntar* § 44, 1, 3.

A. 11. Die Zahlen *δραχίλιοι* u. sind eig. getrennt zu schreiben. vgl. *Thuk.* 6, 31, 2: *τετρακίς γὰρ χίλιοι*. Zu *μύριοι* unzählige, in dieser Bedeutung paroxytonirt, findet sich auch der Sing.: *μύριος χρόνος, μύριον βέλιον*.

A. 12. Von den Ordinalzahlen ist *ἑνάτος* durch Ueberlieferung und Inschriften bewahrt, vielfach auch von Handschriften geboten. [z. Th. 1, 117, 3.] (Eben so findet sich *ἐνάκτις* neben *ἐνάκτις*.) Für die Ordinalzahlen von dreizehn bis neunzehn nahmen besonders die Attiker lieber die Einer und Zehner gesondert: *τρίτος καὶ δέκατος, τέταρτος καὶ δέκατος* u. Zu den folgenden Zehnern setzte man die Einer nach A. 7. Doch sagte man auch *εἰς* (*μία, ἐν*) *καὶ εἰκοσῖος, πεντεκαικοσῖος* (*ή, ὄν*): *Τῷ ἐνὶ καὶ τριακοστῷ ἔτει*. *Θ.* 4, 102, 2. vgl. *Her.* 5, 89.

3. Den Distributiven der Lateiner entsprechen die Cardinalzahlen mit *σύν* zusammengesetzt: *σύνδυο* je zwei, *σύντριες, συνδώδεκα, συνεκαδέκα*. [Reiz *De acc. incl.* p. 103.]

A. 1. Daneben werden *ἀνά* und besonders *κατά* mit dem Ac. gebraucht: *καθ' ἓνα, κατὰ δύο ἐπορεύθησαν* sie marschirten einzeln, paarweise; *ἀνά πέντε παρασύγγας* je 5 Parasangen.

(A. 2. Die Cardinalzahlen erscheinen auch in mannigfachen Zusammensetzungen, zum Theil jedoch verändert: für Eins *μονο-* (von *μόνος*), für zwei *δι-*, für drei *τρι-*, für vier *τετρα-*: *μονόθραλος, διόβλαβος, τριπους, τετραπλάσιος*. Sehr schwankend ist der Gebrauch bei den folgenden Zahlen, die theils unverändert bleiben: *επταετής* und *δεκαετής*; theils den kurzen Vocal abwerfen: *επίετης* und *δεκέτης* (wie immer bei den Dramatikern), aber nur *ἐνναετής*; theils *α* oder *ο* annehmen: *πενταετής* neben *πεντήτης, πεντάμετρος, ἐξάμετρος* [auch *ἐκήμετρος* wie *ἐκπλεθρος* u. a.], *ὀκταπλάσιος, χιλιόταλαντος, τριακοντούτης* neben *τριακονταετής*. Diese zweigeschlechtlichen Zusammensetzungen von *ετος*, die zuweilen auch ein Fem. auf *έτης* Ge. *ιδος* (Ac. *έτην*) haben, gehen gewöhnlich nach der dritten Declination und waren wenigstens bei den Attikern Barytona: *τριετής, τριετες*. vgl. Göttling *Acc.* S. 323. Dagegen *Lehrs Quaestt. ep.* p. 135 ss.)

A. 3. Die Zahladverbia welche die Male bezeichnen, werden, außer *ἅπαξ* einmal, *δύς* zweimal, *τρίς* dreimal, von vier an durch Annahme des *α* vgl. A. 2 und die Anhängung der Endung *κις* gebildet: *τετρακις* viermal, *πεντακις, ἑξάκις, ἐπτάκις, ὀκτάκις, ἐνάκις, δεκάκις, εικοσάκις, ἑκατοντάκις, χιλιάκις, μυριάκις*. Bei Adjectiven wird *κις* an den No. des Plu. des Neu. angehängt: *ὀλιγάκις, ἐλαττονακις, πολλάκις, πλεονάκις, πλειστάκις, ἰσάκις, ἑκατεράκις, ἰσωνάκις, ὁσάκις, ὀποσάκις*.

[A. 4. Vereinzelt sind *δισσός, τρισσός* (*διττός, τριττός*) zwiefach, dreifach, meist im Plural: *εἰ μὴ ἔστιν Ἀγροδίτη ἢ δισσαὶ οὐκ οἶδα* (Ee.); doch auch im Sing., wie *διττὸν γένος, εἶδος* u. bei Platon, und selbst im Dual, wie bei den Tragikern *δισσά στρατηγῶ* u. A. Ueber *πόστος* u. S. 23, 7, 3.]

(A. 5. Zahladverbien sind außer den A. 3 erwähnten noch *μοναχῆ* einfach (allein), *διχῆ* und *διχα* zwiefach, getrennt, *τριχῆ, τετραχα* und *τετραχῆ, ἑξαχῆ, πολλαχῆ, πανταχῆ, ὅσαχῆ* u.; *διχόμεν* von zwei Seiten *Lhuf.* 2, 44, 2, *Dem.* 22, 67; *διπλῆ, τριπλῆ, τετραπλῆ* vgl. A. 6.)

A. 6. Adjectivische Bildungen sinneverwandter Art sind *ἅπλοῦς* einfach, *διπλοῦς* doppelt, *τριπλοῦς* dreifach, *τετραπλοῦς* u., *πολλαπλοῦς* vgl. über deren Flexion S 22, 6; ferner *διπλάσιος* zwei Mal so viel, *τριπλάσιος, τετραπλάσιος* u., *ποσαπλάσιος, πολλαπλάσιος*. vgl. A. 2. Selten ist bei Attikern, häufig bei Spätern die Formation auf *πλάσιον*. [vgl. *Xen. Def.* 2, 3 und *Isokr.* 15, 177.] Diesen zur Seite gehen Umschreibungen, wie *δύς δύο ἢ τρίς* u., *δύς τοσοῦτοι*, dichterisch *δύς τόσσοι* u. [3. *Lh.* 6, 37, 1.]

A. 7. Von den Ordinalzahlen, *πρώτος* ausgenommen, bildete man Adjective dreier Endungen auf *αἰος, αἰα, αἰον*, um die Dauer der Tage zu bezeichnen: *οἱ νεκροὶ ἦσαν πεμπταῖοι* die Todten hatten bis in den fünften Tag gelegen [*Xen. An.* 6, 2, 9. vgl. *Her.* 2, 89]; *δευτεραῖος ἀφίκετο* er kam am zweiten Tage an; dagegen an demselben Tage *ἀθήμαρ*. Vgl. die *Syntax* S 57, 5, 4.

A. 8. Numerale Substantive bildete man durch die Endung *αῖς* Ge. *αἶδος*: *ἑνάς* oder *μονάς* Einheit, *δυσ, τριάς, τετρας, πεμπάς* (*πεντάς, πεντάς*), *ἑξάς, ἑβδομάς, ὀγδοάς, ἑννεάς, δεκάς, ἐνδεκάς, δωδεκάς* u., *εἰκάς, τριακάς, τεσσαρακοντάς* u., *ἑκατοντάς, χιλιάς, μυριάς*. [Im Ge. des Plu. sollen die Attiker sie *-αδῶν* statt *-αδων* betont haben. *Göttl.* S. 270.] Von zwanzigttausend an zählte man gew. *δύο, τρεῖς* u. *μυριάδες*.

(A. 9. Brüche drückt man aus indem man dem Zähler den Nenner im Genitiv, beiden regelmäßig den Artikel, einem von beiden μέρος oder μοῖρα beifügt: τῶν πέντε μερῶν τὰ δύο oder τῶν πέντε αἱ δύο μοῖραι zwei Fünftheile. Vgl. die Syntax § 50, 2, 8 u. z. Th. 1, 10, 2. [Τρίτον σταδίου Pol. 34, 12.] Der Nenner bleibt weg, wenn er nur um eine Einheit größer ist als der Zähler: τὰ δύο μέρη, αἱ δύο μοῖραι zwei Drittheile. [Kr. Stud. 2 S. 255, 75.] Daneben τριτημόριον.

A. 10. (9.) Halb jedoch bezeichnete man (neben ἡμους) durch Zusammensetzungen mit ἡμ: ἡμιπλεθρον, ἡμιδρακικόν, ἡμιτάλαντον; and erthalb durch ἡμιόλιος, aber auch durch jene Zusammensetzungen mit ἡμ, indem man das Ganze in zwei Haltheile zerlegte: ὑπισχεῖτο ἡμιόλιον, ἀντί δαρεικοῦ τρία ἡμιδρακικά. Xen. An. 1, 3, 21. Analog sagte man πέντε, ἑπτὰ ἡμιτάλαντα zwei, drei und ein halbes Talent; ja sogar τριημιπόδιος, πενθημιπόδιος. Bei einer größern Zahl παρασάγγαι πεντεκαίδεκα (ἕξ καὶ πενήκοντα) καὶ ἡμισυ Her. 5, 52, 2 f. vgl. eb. § 1 u. 4.

A. 11. (9.) Ein und ein Drittel, ein und ein Viertel u. bezeichneten die Adjective ἐπίτριτος, ἐπιτέταρτος u., daneben μέδιμος εἰς καὶ τρίτον μέρος Pol. 6, 39. Vgl. Herm. 3. Vig. 63.

§ 25. Pronomina (ἀντωνυμῖαι).

1. Eigenthümliche Formation haben die persönlichen oder substantivischen Pronomina, πρωτότοπα genannt, in sofern andere davon abgeleitet werden.

Singular.

No.	ἐγώ ich	σύ du	[ὅ] er
Ge.	ἐμοῦ und μοῦ	σοῦ	(οἱ)
Da.	ἐμοί und μοί	σοί	οἶ
Ac.	ἐμέ und μέ	σέ	(ἐ)

Dual.

No. Ac.	[ῥῶ], ῥώ	[σφῶ], σφώ	[σφῶέ]
Ge. Da.	[ῥῶν], ῥῶν	[σφῶν], σφῶν	[σφῶν]

Plural.

No.	ἡμεῖς wir	ὑμεῖς ihr	σφεῖς [Nen. σφέα]
Ge.	ἡμῶν	ὑμῶν	σφῶν
Da.	ἡμῖν	ὑμῖν	σφῖσιν
Ac.	ἡμᾶς	ὑμᾶς	σφέας [Nen. σφέα].

[A. 1. Ἀντωνυμία μὲν ἔστιν αὐτὸ τὸ πρᾶγμα καὶ αὐτὴ ἡ ὀνομασία, ἀνώνυμον δὲ αὐτὴ ἡ λέξις καὶ ἡ γωνή. Velfer Anecd. p. 904.]

A. 2. Ueber die der Enklisis fähigen Formen § 9, 3 und die Betonung von ἡμῶν u. § 9, 11, 5. Von der ersten Person sind μοῦ, μοί, μέ nur enklitisch; wo der Sinn Betonung erfordert (§ 9, 10) stehen ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ. So in der Regel bei Präpositionen, bei denen auch die übrigen der Enklisis fähigen Formen (σοῦ, σοί, σέ) betont bleiben, wenn nicht etwa die Präposition betonte Bedeutung hat: οἱ ῥῶν ὑπὸ σοὶ Θοράκης

γενόμενος πολὺ ἂν προθυμότερον τοῖσιν ἐπὶ σε ἢ νῦν σὺν σοι. Ξε. Doch findet sich oft πρὸς μὲ zu mir (nicht: zu mir), selten περὶ μου, ἐκ μου, εἰς με κ. [Grimmley zu Gu. Batsch. 804.]

Α. 3. Wenn γέ sich an ἐγώ, ἐμοί anschließt so tritt der Accent auf die erste Sylbe zurück:

ἐγωγε, ἐμοίγε. [Aber nicht ἐμεγε. Göttling Acc. S. 365.]
Dagegen ἐμοῦγε, αὐτοῦγε entstanden.

Α. 4. Vom Dual der ersten und zweiten Person gebrauchen die Attiker nur νώ, νῶν und σγώ, σγῶν, von denen wohl auch νώ und σγώ nicht enklitisch waren. Auch findet man sie in unsern Texten an offenbar enklitischen Stellen orthotonirt; eben so in der att. Prosa die mit σγ anfangenden Formen der 3 Person, auch σγίαν. [Göttling S. 401 f. ?]

Α. 5. Von der dritten Person ist der No. des Sing. verschollen und wird durch αὐτός ersetzt; οὗ und ἑ sind bei den (att.) Prosaikern überhaupt fast ungebrauchlich; bei Manchen der Spätern findet sich οὗ öfter. Vgl. die Syntax § 51, 2, 4 u. Stud. 2 S. 47. Σγῶέ, σγῶν und σγῆα kommen in der attischen Prosa nicht vor. Ersetzt werden die ungebrauchlichen Formen durch die entsprechenden von αὐτός und ἐαυτοῦ, der Dual 3. Th. durch ἐκάτερος jeder von beiden, ἄμφω und ἀμφοτέρως beide zusammen.

(Α. 6. Der Bedeutung nach ein substantivisches Pronomen ist auch ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα der und der (nicht zu nennende vgl. Germ. 3. Wig. 24), welches, zuweilen indeclinabel, gewöhnlich so flectirt wird:

Singular.

No. δεῖνα

Ge. δεῖνος

Da. δεῖνι

Ac. δεῖνα

Plural.

δεῖνες

δεῖνων

fehlt

δεῖνας.)

2. Aus den Accusativen (oder dem in ihnen enthaltenen Stamme) ἐμέ, σέ, ἑ und αὐτός zusammengesetzt werden die Singulare der reflexiven Pronomina (ἀντανακλώμενα καὶ αὐτοπαθεῖς ἀνωρρημα), die vermöge ihrer Bedeutung nur die obliquen Casus, von den beiden ersten Personen bloß das Masculinum und Femininum, von der dritten auch das Neutrum haben. Die Declination ist regelmäÙig.

	Ge. ἐμαντοῦ, ἧς meiner	σεαυτοῦ oder σαντοῦ	ἧς seiner
Da.	ἐμαντῶ, ἧ̄ mir	σ(ε)αυτῶ, ἧ̄ dir	
Ac.	ἐμαντόν, ἧν mich	σ(ε)αυτόν, ἧν dich	
	Ge. ἐαυτοῦ αὐτοῦ	ἧς, οὗ seiner	
Da.	ἐαυτῶ, αὐτῶ, ἧ̄, ῶ̄ sich		
Ac.	ἐαυτόν, αὐτόν, ἧν, ὄ sich.		

[Α. 1. Das Neu. der 1 u. 2 Person konnte nicht leicht vorkommen; doch findet sich σεαυτοῦ Eur. Sileus Bruchstück 7.]

Α. 2. Die Plurale der reflexiven Pronomina werden umschrieben durch die obliquen Casus von ἡμῖς, ὑμῖς, σφῖς verbunden mit denen von αὐτοί, αὐταί:

- Ge. ἡμῶν αὐτῶν; ὑμῶν αὐτῶν; σφῶν αὐτῶν
 Da. ἡμῖν αὐτοῖς, αἰς; ὑμῖν αὐτοῖς, αἰς; σφίσι αὐτοῖς, αἰς
 Ac. ἡμᾶς αὐτούς, ἄς; ὑμᾶς αὐτούς, ἄς; σφᾶς αὐτούς, ἄς.

Ueber die Fälle in denen für ἡμῶν αὐτῶν u. auch ἡμέτερος αὐτῶν (noster ipsorum) u. sehen kann s. die Syntar § 51, 2, 10.

Α. 3. Neben σφῶν αὐτῶν u. findet sich jedoch von εἰατοῦ auch der Plural für alle drei Genera regelmäsig declinirt:

- Ge. εἰατῶν, Da. εἰατοῖς, αἰς, οἰς, Ac. εἰατούς, ἄς, ἄ.

Α. 4. Die reflexiven Pronomina beziehen sich in der Regel auf das Subject, die entsprechenden persönlichen gew. auf einen andern Begriff: παιδεύω ἑμαυτόν, παιδεύω σέ; παιδεύει, σαυτόν, παιδεύεις ἐμέ. Von dem persönlichen Pronomen der dritten Person finden sich die üblichen Formen in der att. Prosa meist nur indirect reflexiv, z. B. beim Inf. auf das Subject des regierenden Verbums bezogen; sonst entsprechen dem μοῦ u., σοῦ u. die obliquen Casus von αὐτός, gleichbedeutend mit dem lateinischen ejus u. Vgl. die Syntar § 51, 2, 5 ff.

3. Nur in den obliquen Casus gebräuchlich ist vermöge seiner Bedeutung auch das reciproke ἀλλήλων einander, das regelmäsig gebildet wird.

Plural.

- Ge. ἀλλήλων, ὠν, ὠν
 Da. ἀλλήλοις, αἰς, οἰς
 Ac. ἀλλήλους, ἄς, ἄ

Dual.

- ἀλλήλοιν, αἶν, οἶν
 ἀλλήλοιν, αἶν, οἶν
 ἀλλήλω, ἄ, ἄ.

4. Die possessiven Pronomina (κτητικαὶ ἀντωνυμῖαι) werden von den persönlichen gebildet, und zwar die einheitlichen von dem Genitiv des Singulars, die mehrheitlichen vom Nominativ des Plurals.

- ἐμοῦ: ἐμός, ἦ, ὄν mein
 σοῦ: σός, σή, σόν dein
 [ου: ὅς ἦ, ὄν sein]

- ἡμεῖς: ἡμέτερος, ἄ, ὠν unser
 ὑμεῖς: ὑμέτερος, ἄ, ὠν euer
 σφεῖς: σφέτερος, ἄ, ὠν ihr.

Α. 1. Die Declination ist regelmäsig, außer daß von ἐμός der Vo. nicht gebraucht wurde. [Herm. zu Gu. Andr. p. XV.]

Α. 2. Ὅς, ἦ, ὄν ist in der gew. Prosa als Possessiv ungebrauchlich [in einem homerischen Ausdrucke Plat. Rep. 394, a] und auch bei den Tragikern selten. [Ginsley zu Gu. Med. 925.] Ersetzt wird es durch Genitive von αὐτός und εἰατοῦ § 47, 9, 12. Σφέτερος findet sich öfter bei Ho. u. a. Dichtern, Thuf. u. Xenophon; selten bei andern Prosaikern und bei den Dramatikern.

5. Von den demonstrativen Pronomina (δεικτικαὶ ἀντωνυμῖαι) hat ὅδε, ἦδε, τόδε der da, dieser (deiktisch) die Declination des Artikels vgl. § 14, 9, 4; οὗτος, αὕτη, τοῦτο dieser (zurückweisend) ist anomal, stimmt aber mit dem Artikel in sofern überein als es in eben den Formen in welchen dieser den Asper und das τ hat. Ueber den demonstrativen Gebrauch des Artikels s. die Syntar § 50, 1.)

Singular.			Plural.		
Masc.	Fem.	Neu.	Masc.	Fem.	Neu.
No. οὗτος	αὕτη	τοῦτο	οὗτοι	αὗται	ταῦτα
Ge. τοῦτου	ταύτης	τούτου	τούτων	ταύτων	τούτων
Da. τούτω	ταύτῃ	τούτῳ	τούτοις	ταύταις	τούτοις
Ac. τούτον	ταύτην	τούτο	τούτους	ταύτας	ταῦτα

Dual.

No. Ac. τοῦτω	[ταῦτα]	τούτω
Ge. Da. τοῦτων	ταύτων	τούτων.

A. 1. Der Voc. fehlt. [Hermann 3. Cu. Andr. p. XV.] Zw. ist vom Du. ταῦτα. [Schöm. 3. Sf. p. 345.] vgl. § 14, 9, 2.

A. 2. Nach ὄδῃ gehen auch τοιόςδε, αἰδε, ὄνδε so beschaffen, τοσόςδε und τηλικόςδε, ἴδε, ὄνδε so groß vgl. 10 A. 4 u. über den Accent § 9, 8, 2 u. 3; nach οὗτος auch τοιοῦτος so beschaffen, τοσοῦτος und τηλικότος so groß, nur daß in allen diesen Wörtern οὗτος sein τ verliert wo es dasselbe nach A. 5 vorn angenommen: τοιοῦτος, τοιοῦτον, τοιαύτης ic.

A. 3. Für das Neu. τοιοῦτο und τοσοῦτο waren die Formen τοιοῦτον und τοσοῦτον üblicher. [Τοσοῦτο elidirt Alexis 121, Zsofr. 16, 9 u. öfter Demosthenes; so auch τοιοῦτο Dem. 19, 50 u. öfter die Komiker.] Eben so wurde ταῦτων für ταῦτό statt τὸ αὐτό gesagt, jedoch auch bei Prosaikern nicht immer. Vgl. 6 A. 2 u. B. 2 § 25, 4, 4. Auch τηλικότων findet sich selbst vor Consonanten [Dem. 23, 4] neben τηλικότο, dies auch elidirt. [Dem. 21, 215.]

6. Regelmäßig declinirt werden, außer daß ihr Neutrum nach § 16, 1, 1 auf o ausgeht,

ἐκείνος, η, ο jener	ἄλλος, η, ο ein anderer
αὐτός, ἡ, ὁ selber	ὅς, ἧ, ὅ welcher.

[A. 1. Für ἐκείνος findet sich κείνος bei att. Dichtern auch nach Consonanten; in der Prosa nicht leicht anders als nach Vocalen, wo eine Krafts oder Aphäresis statt finden kann. Besser zu Dem. 4, 4, Schneider zu Plat. Rep. p. 370, a und Lobbeck zu So. Ai. 24.]

A. 2. Mit αὐτός können die auf einen Vocal ausgehenden Formen des Artikels durch Krafts verschmelzen: αὐτός, ταῦτό oder ταῦτόν (5 A. 3), ταῦτόν, ταῦτῳ vgl. § 13, 7, 3.

[A. 3. Das Relativ (ἀναφορικόν, ἐπαναφορικόν) betrachten die alten Grammatiker als ἄρθρον ὑποτακτικόν, articulus postpositivus, im Gegensatz zu dem eig. Artikel, ἄρθρον προτακτικόν, articulus praepositivus. Diesen, wie αὐτός, bezeichneten sie auch als ἀναφορικόν, eine gegebene Vorstellung erneuernd.]

A. 4. An die Demonstrative, besonders οὗτος, ὄδῃ, ἐκείνος, (ταῦτος Platon Rep. p. 488 a, τηλικότος Ar. Wo. 819, vgl. Frö. 139, τοσοῦτος Dem. 18, 279) in allen ihren Formen wurde, um auf einen anwesenden, vorliegenden Gegenstand hinzuweisen (εἰς ἐμφανισμόν τῆς πλίστους ἐπιτάσεως Apoll. Synt. 2, 3), das i demonstrativum angefügt, welches 1) immer lang ist, 2) den Accent als Neut auf sich zieht (der jedoch nach § 8, 10 Gravis wird), 3) die kurzen Endvocale verschlingt, und 4) den vorhergehenden langen Vocal oder Diphthong, wenn kein Consonant da-

zwischen steht, prosodisch verkürzt: *οὐτοσί, ἐκωνῶνι; τούτι, ταυτί, ὄδι; αὐ-
τήι, οὐτοῖι, τουτοῖι, τούτῳι, ταυτῆι.*

[A. 5. Nach einem *σ* findet sich (bei Prosaikern) auch das ephelestische
ν angesetzt: *οὐτοσίν, οὐτωσίν* u. Schäfer z. Dem. 2 p. 262. 372.)

[A. 6. In der komischen Sprache (des gemeinen Lebens) schob
man zwischen das *ι* und die Pronominalform *γέ, δέ* und selbst *μέν*
ein: *τουτογι, τουτοδι, αὐτηγι, ταυτηδι, τουτουμενι, τηνηδι* u.]

[A. 7. Dies *ι* erscheint oft auch Adverbien angesetzt: *οὐτωσί, ἐντε-
θενί, ἐνταυτί, ἐνθαδί; δευγι, νυνί;* und mit *μέν* oder *δέ* in *νυνμενι* Ar.
Bö. 448, *νυνδι* Ri. 1357, Plut. 1033. Elmsley zu Ar. Ach. 102.]

7. Die übrigen pronominalen oder pronomenenartigen
Adjectiva auf *ος, η* oder *α, ον* gehen regelmäßig. vgl. 10 A. 2 u. 3.

A. Hieher gehört eigentlich auch das bloß dualische und defective
ἄμω ambo, wovon aber nur diese Form für den No. und Ac. wie *ἄμωιν*
für den Ge. und Da. aller Genera vorkommt, letzteres mit anomalem Accent.
vgl. § 44, 2, 2.

8. Nach der dritten Declination gehen als Adjective
zweier Endungen das fragende (*πρωτικόν, ἐρωτηματικόν*) *τίς;*
Nen. *τί;* wer? oder welcher? welche? was? welches? und
das unbestimmte (*ἄοριστον*) *τις,* Nen. *τι* irgend Jemand oder
einer, eine; irgend etwas, eins.

Singular.

	Masc. u. Fem.	Nen.	Masc. u. Fem.	Nen.
No.	<i>τίς;</i>	<i>τί;</i>	<i>τις</i>	<i>τι</i>
Ge.	<i>τίνος;</i>	<i>τίνος;</i>	<i>τινός</i>	<i>τινός</i>
Da.	<i>τίνι;</i>	<i>τίνι;</i>	<i>τινί</i>	<i>τινί</i>
Ac.	<i>τίνα;</i>	<i>τί;</i>	<i>τινά</i>	<i>τι</i>

Dual.

	Masc.	Fem.	Nen.	Masc.	Fem.	Nen.
No. Ac.		<i>τίνε;</i>			<i>τινέ</i>	
Ge. Da.		<i>τίνων;</i>			<i>τινωίν</i>	

Plural.

	Masc. u. Fem.	Nen.	Masc. u. Fem.	Nen.
No.	<i>τίνες;</i>	<i>τίνα;</i>	<i>τινές</i>	<i>τινά</i>
Ge.	<i>τίνων;</i>	<i>τίνων;</i>	<i>τινῶν</i>	<i>τινῶν</i>
Da.	<i>τίσιν;</i>	<i>τίσιν;</i>	<i>τισίν</i>	<i>τισίν</i>
Ac.	<i>τίνας;</i>	<i>τίνα;</i>	<i>τινάς</i>	<i>τινά.</i>

A. 1. Ueber die Betonung des *τις* § 8, 10, 2, des *τίνος* u. *τινός*
u. § 17, 11, 2, u. 3. Ueber die Enklisis des *τις, τινός* § 9, 3, 2. Auch
vor einer Interpunction haben den Gravis, wenn sie orthotonirt sind, von
dem unbestimmten Pronomen die Formen *τις, τι*.

A. 2. Im Singular findet sich als Ge. *τῶν*, als Da. *τῷ*, beide für
alle drei Genera; orthotonirt, wenn sie für *τινος, τίνι*, enklitisch,

wenn sie für *πνός, πνί* stehen. *Θνήσκει δὲ πρὸς τοῦ καὶ τίνος πότιμον πχών; Εὐ. Ἐκ. 773. Αἰεὶ δὲ σε δέξαι τῷ τρόπῳ διεγδάην. Εὐ. Ἰππ. 1008. Ταυτὶ τὰ κρέ' αὐτῷ παρὰ γυναικὸς του γέρω. Ἀρ. ἀποσπ. 32. Μιᾶ γέ τῃ τέγγη ἀπολείται. Αἱ. Τη. 430. [So zuweilen selbst wo Zweideutigkeit denkbar ist: ἀνυλαβώμεθά του γιλίου χωρίου. Θου. 3. Τη. 6, 34, 2. vgl. Co. DE. 1457, Ant. 917, Ph. 170. vgl. Tr. 318.]*

Α. 3. Für das Neu. des Plur. *πνά* (nicht für *τινα*) findet sich attisch auch *άπτα*, immer orthotonirt, nicht zu verwechseln mit *άπτα* 9 Α. 1: *ποῖ' άπ' εἰσιν άπ' έπολεῖς; Αἱ. Trö. 936.*

Α. 4. Als Negation zu *τις, πνός* findet sich *οὐτις, μήτις* nur im Dichtergebrauche; die gew. Sprache sagt dafür *οὐδεῖς, μηδεῖς*, über deren Declination § 24, 2, 2. Nur *οὐτι, μήτι* nicht etwa, nicht eben, gar nicht hat auch die Prosa, wie *οὐτι γε δή, μήτι γε δή* geschweige denn. Vgl. die Syntar § 69, 54.

Α. 5. Ueber *πᾶς* jeder § 22, 8, 4 u. § 17, 11, 2 4; über *έκάτερος* § 44, 2, 1.

9. Von dem unbestimmten Relativ *ὅστις, ἧτις, ὅ, τι* wer, welcher, aus *ὅς* welcher und dem enklitischen *τις* zusammengesetzt, wird sowohl *ὅς* als *τις* slectirt: Ge. *οὐτινος, ἧστινος; Da. ὄτινι, ἧτινι* u. So auch wenn *οὐν* oder *δή* zutreten § 51, 15, 1 u. 2. Ueber den Accent § 9, 5.

Α. 1. Nebenformen sind *δτον* für *οὐτινος* (nicht für *ἧστινος*), *δτι* für *ἧτινι* (nicht für *ἧτινι* Herm. zu Gu. Iph. T. 1038), *άπτα* für *άτινα* vgl. 8 Α. 3, *δτων* für *δτινων* und *δτοιων* für *οἰστιων*. Und zwar wurden *δτον* und *δτι* besonders von Thuf. und den Rednern vorgezogen; *δτων* findet sich in der att. Prosa selten (Xen. Dif. 3, 2, zw. An. 7, 6, 24), *δτοιων* wohl nur And. 3, 16 und bei Dichtern, von denen die Dramatiker *οὐτινος, ἧτινι, δτινων* und *οἰστιων* fast durchgängig vermieden. [*ἔτινι* Thuf. 3, 59, 1? Gu. Hipp. 903? *οἰστιων* in einem Hexameter Αἱ. Frie. 1279. vgl. Pherefr. 93 u. Gimsley zu Co. DK. 1673.]

Α. 2. Wenn mit *ὅς, ὅσος* oder einem andern Relativ *πέρ* gerade (ipse) verbunden wird, so bleibt das für die Formation ohne Einfluß, außer rückfichtlich des Accentes in *ὡσπερ* vgl. § 9, 8, 1. Allein wenn man *δή* eben, *δήποτε* eben einmal und *οὐν* in der That, immer (cumque) mit Relativen als ein Wort schreibt, so verlieren diese ihren Accent: *δσος-δή, δσοςδήποτε, δσοςδηποτῶν, δσοςοὐν, ὡσπεροὐν* u. vgl. die Syntar § 51, 15. Die Trennung jedoch gerade zu verwerfen ist bedenklich, da z. B. *γάρ* eingeschoben wird: *ὄπη γάρ οὐν ἄνησας οὐ κακῶς ἔχει. Εὐ. Μηδ. 533.* Uebrigens findet sich diese Verbindung und Bedeutung nur bei den einfachen Relativen, wenn sie durch *πέρ* verstärkt sind, und bei den unbestimmten 10 Reihe 5 vgl. Α. 1 und 6. Also z. B. nicht *ὅς οὐν, ὡς οὐν* in diesem Sinne; und auch *ὅς δή* heißt entweder welcher eben, als gerade oder welcher also.

10. Unter den Pronominaladjectiven sind eine Anzahl die, dem Begriffe und auch dem Stamme nach einander entsprechend, nur der Modalität nach sich von einander unterscheiden: Correlativa [*ἀνταποδιδόμενα, ανταποδοτικά*]:

1. τίς;	2. τίς	3. (ὁ)	4. ὅς	5. ὅστις
πότερος;	πότερος			ὀπότερος
ποιός;	ποιός	(τοῖος)	οἶος	ὀποίος
πόσος;	ποσός	(τόσος)	ὄσος	ὀπόσος
πηλίκος;	[πηλί- κος]	(τηλί- κος)	ἡλίκος	ὀπηλίκος.

A. 1. Von diesen (meist Adjectiven dreier Endungen auf *ος*) ist 1) die erste Reihe fragend: τίς; wer? πότερος; welcher von beiden? ποιός; was für einer? qualis? πόσος; wie groß? wie viel? πηλίκος; wie alt, von welchem Betrage?

2) die zweite Reihe unbestimmt: τίς irgend einer, πότερος irgend einer von beiden, ποιός irgend wie beschaffen; ποσός irgend wie groß, irgend wie viel, [πηλίκος irgend wie alt];

3) die dritte Reihe demonstrativ: ὁ (verschollen τός) der, τοῖος ein solcher, τόσος so groß, so viel, τηλίκος so alt;

4) die vierte Reihe relativ: ὅς welcher, οἶος was für einer, qualis, ὄσος wie groß, wie viel, quantus, ὄσοι auch quot, quotquot, ἡλίκος wie alt, wie beträchtlich;

5) die fünfte Reihe unbestimmt relativ und daher auch in obliquen Fragen anwendbar: ὅστις wer etwa, ὀπότερος wer etwa von beiden, uter, auch für Reihe 4 anwendbar, ὀποίος was für einer etwa, ὀπόσος wie groß etwa, wie viel etwa, ὀπηλίκος wie alt etwa, wie beträchtlich etwa.

A. 2. Die eingeklammerten Formen sind in der gew. Sprache mehr oder weniger ungebrauchlich. So ist ὁ in der gew. Sprache meist nur Artikel, Demonstrativ nur in einzelnen Verbindungen. S. die Syntax § 50, 1. Statt seiner treten mit bestimmterer Bezeichnung αὐτός, ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος ein. Vgl. die Syntax § 51, 7, 8. Ihnen reihen sich an ἕτερος und ἄλλος ein anderer (vgl. § 50, 4, 8 u. 9), ἕκαστος und πᾶς jeder (vgl. § 50, 11, 8 u. 19), οὐδείς und μηδείς keiner vgl. 8 A. 4 u. § 25, 8, 4, auch trennbar vgl. § 24, 2, 2.

A. 3. Für das unbestimmte πότερος einer von beiden sagte man auch ὀπότερος. Vgl. § 51, 17, 14. Hieran schließen sich mit bestimmterer Bezeichnung ἑκάτερος jeder von beiden, ἀμφοῦ und ἀμφοτέρως (dies meist im Plural) beide zusammen, οὐδέτερος und μηδέτερος keiner von beiden, auch trennbar nach § 24, 2, 2.

A. 4. Τοῖος und τόσος stehen regelmäßig nur in den Formen τοῖος καὶ (ῆ) τοῖος ein so und (oder) so beschaffener (Plat. Phädr. 271, d, Rep. 429, b, 487, e), τῶσος καὶ τόσος so und so groß (viel), [Pl. Phädr. 271, d, Ges. 721, b u. d, Isä. Bruchst. 4, 1], in welchem Falle τοιοῦτος und τοσοῦτος ungebrauchlich sind; τόσος an neun bis zehn Stellen attischer Prosaiker correlativ in ὅσω — τόσω je — desto [Lhuf. 1, 37, 3? 4, 28, 3, 8, 24, 4, Plat. Phädr. 244, Ges. 665, e, 902, e, Dem. 34, 24, 37, 29, Xen. Cyr. 1, 6, 26. π. πόρ. 4, 32], wo τοσοῦτω gew. erscheint, und in ἕκ τόσων seit so lange nur Plat. Symp. 191, c und Ges. 642, e.

A. 5. Sonst werden τοῖος und τόσος allgemein durch τοιοῦτος und τοιοῦσδε, τοσοῦτος und τοσοῦσδε vertreten, die sich wie οὔτος und ὅδε unterscheiden. S. die Syntax § 51, 7. Es heißen aber τοσοῦτος und τοσοῦσδε eig. so groß, so viel, nicht: so groß, so viel (οὔτω μέγας, οὔτω πολὺς), und können also auch von einer geringen Masse

gebraucht werden, also z. B. τοσοῦτον für τοσοῦτον μόνον. Τοσοῦτον οἶδα καὶ παρῶν ἐτύγγανον. Σο. Ἡμεῖς, τοσοῖδε ὄντες, ἐνικώμεν τὴν βασιλείου δύναμιν. Ξε. Für τηλικός (Ho., Theofrit) gebrauchten die Attiker τηλικός und τηλικότος; ήλικός kann sich auch auf τοσοῦτος beziehen. Wie ὁποῖος zu ποῖος verhält sich ὁποδαπός zu ποδαπός cujas? was für ein Landmann?

Α. 6. Eine ähnliche Correlation findet sich zwischen einigen localen, modalen und temporalen Adverbien, nicht mit durchgängiger Stammverwandtschaft:

ποῦ;	πού	ἐκεῖ	οὐ	ὅπου
πῆ;	πῆ	(τῆ)	ἤ	ὅπῃ
ποῖ;	ποῖ	ἐκεῖσε	οἶ	ὅποι
πόθεν;	πόθεν	ἐκεῖθεν	ὅθεν	ὅπόθεν
πῶς;	πῶς	οὕτως (ὡς)	ὡς	ὅπως
πότε;	πότε	τότε	ὅτε	ὅποτε
πηνίκα;		τότε	ηνίκα	ὀπηνίκα.

Α. 7. Ποῦ, πού κ. so wie die negativen οὐδαμοῦ und μηδαμοῦ nirgends sind eig. Genitive die nach dem Gebrauche der älteren Sprache das örtliche Wo bezeichnen; doch auch, wiewohl viel seltener als ἐνδα und ἐνταῦθα, mit Verben der Bewegung verbunden werden, um die Bewegung als eine zum Ziel, zur Ruhe gelangte zu bezeichnen: ὅπου βέβηκεν οὐδείς οἶδεν. Σο. Ξ. 40. (wohin er gegangen ist wo er sich befindet weiß Niemand.) Αποδραῖμεν ἄν οὐδαμοῦ ἐνδένδε. Ξε. Hier jedoch wollen Andere οὐδαμοῖ. vgl. Kr. 3. Xen. An. 6, 1, 16.)

Α. 8. Ποῖ, ποῖ κ. und πῆ, πῆ κ. mit dem negativen οὐδαμῆ, μηδαμῆ waren ursprünglich Dative, jene des Neu., diese des Fem., wie τῆδε, ταύτῃ, ᾗ. Doch wollen Manche jenen von verschollenen Nominativen abgeleiteten Formen das *i* nicht subscribiren, was keinen hinreichenden Grund und die Ueberslieferung (Velfers Anecd. p. 625) gegen sich hat. [Vgl. Spizner zu H. β, 339, λ, 156, μ, 48 u. Elmöley zu Gu. Med. 520.]

Α. 9. Gebrauch werden ποῖ, ὅποι vorzugsweise von der Bewegung: wohin? quo? πῆ, ὅπῃ von der Ruhe: auf welchem Wege? qua? aber auch von der durch Bewegung erzielten, erreichten Ruhe: nach welchem Orte? Ὁ λόγος ὅπῃ γέρον, ταύτῃ πορευόμεδα. Πλ. Ὀπῃ τράπωμαι τῆς τύχης ἀμύχανῶ. Εἰδ. (Andere ὅποι. vgl. Hermann z. ras. Her. 1236.) Doch finden sich auch ποῖ κ. mit Verben der Ruhe, wobei der Grieche wohl eben so wenig wie wir bei: wohin ist er? etwas ergänzte. Ποῖ πατὴρ ἄπασι γῆς; Εἰδ. [Lobeck z. Phryn. p. 43 s.] Ihrer ersten Bedeutung entsprechend bezeichnen πῆ, πῆ κ. auch auf welche Art und Weise? κ. Ἀρχοντων ὅπῃ ἔν ἐπιστωται. Θου. Ueber τῆ s. § 50, 1, 16.

Α. 10. Zu den die dritte Reihe ergänzenden Adverbien andern Stammes (für deren einige bei Dichtern entsprechende vorkommen: πόθεν, πῶς, πηνίκα) gehören der Bedeutung nach auch ἐνταῦθα dort, da, bei Verben der Bewegung dorthin, dahin (Syntax § 66, 3, 6); von der Zeit darauf, sodann. Ἐνδα wo (für οὐ, nicht für ὅπου), bei Verben der Bewegung auch wohin, und ἐνθεν von wo haben in der att. Prosa regelmäßig nur die relative Bedeutung, außer in Verbindungen wie ἐνδα δῆ da eben von Ort und Zeit (selten so ohne δῆ), am Anfange eines Satzes nach einem Punct; in ἐνδα καὶ (ἤ) ἐνδα hier und (oder) dort; ἐνδα μὲν-ἐνδα δέ hier — dort; ἐνθεν (τε) καὶ ἐνθεν hinc atque hinc, von, an beiden Seiten [z. Th. 7, 81, 5]; ἐνθεν μὲν-ἐνθεν δέ hinc-hinc, von der einen Seite — von der andern, örtlich.

11. Das dem *πῶς*; entsprechende *ὡς* so gebraucht die gute Prosa fast nur in den § 9, 2, 2 erwähnten Verbindungen. Einzelu findet es sich durch die Conjunction gehoben, in *ὡς οὖν* so also (Thuf. 3, 37, 3; Platon Prot. 338, a) und einem vorhergehenden *ὡς* wie entsprechend Platon Rep. 530, d, Prot. 326, d.

12. *Τότε* damals steht scheinbar zuweilen für *ποτέ* einst, indem auf etwas früher Erwähntes oder allgemein Bekanntes hingewiesen wird, also immer deiktisch. [Kr. zum Dionys. p. 297.] Von *τότε* ist *τοτέ* zu unterscheiden, üblich in Verbindungen wie *τοτέ μὲν — τοτέ δέ* bald — bald, synonym mit *ποτέ μὲν — ποτέ δέ*. Der att. Prosa ziemlich fremd ist *ὄτε* eben so gebraucht. (Thuf. 7, 27, 3, Plat. Phäd. 59, Thä. 207.) *Ἡγνίχα* mit seinen Correlaten steht eig. von der Tageszeit (*ἔστι τῆς ὥρας δηλωτικόν*). *Ἡγνίχ' ἔσσι τῆς ἡμέρας*; *Ἀρ.* Doch findet es sich auch allgemeiner. (*Ἡγνίχα σὺ λαμπρός; ἡγνίχ' ἂν εἰπῶν ἢ κατὰ τούτων δέη. Ἀη.*) [Lobbeck 3. Phryn. p. 50.]

Zweite Abtheilung: Conjugation.

§ 26. Formen des Verbums.

1. Die zweite Art der Flexion ist die Conjugation (κλίσεις ῥημάτων; πτώσεις ῥήματος Aristot. π. ἔρμ. 3, 5). Sie hat im Griechischen für die verschiedenen Gattungen des Verbums (διαδέσεις, genera verbi) nur zwei Formationsweisen, eine active und eine passive. Doch entspricht der Formation nicht durchgängig auch die Bedeutung: es giebt active Formen die passive und passive Formen die active Bedeutung haben. [Classen De gr. gr. primordiis p. 47 ss.]

A. 1. So haben in der gew. Conjugation die Aoriste des Passivs die active Formation der Verba auf *μι*. Vgl. im Verz. *ἄλισκομαι*.

[A. 2. Von κλίσις unterschied man *συνώνια* als Bezeichnung der verschiedenen Conjugationen: *συνώνια ἔστιν ἀκόλουθος ὀνομάτων κλίσις*. Dionys. 16 bei Bekker Anecd. p. 638 vgl. p. 892.]

2. Eine Anzahl passiver Formen gebrauchte man in einem Sinne der zwischen der activen und passiven Bedeutung gleichsam in der Mitte steht, nämlich um zu bezeichnen daß die von dem Subject ausgehende Handlung das Subject auch afficirt oder theilhaftig: *ἐταξάμην* ich stellte mich auf, *ἐποιήσάμην* ich machte mir oder ich ließ mir machen.

A. Genauerer in der Syntax § 52, 6 ff. Die drei Gattungen unterscheiden auch die alten Grammatiker: *διαδέσεις εἶσι τρεῖς, ἐνεργεια, πάθος, μεσότης* (Dionys. γραμμ. 15); und somit *ῥήματα ἐνεργητικά, παθητικά* und *μέσα*. *Ὀιδέτερά* heißen die verba neutra; *μεταβητικά* transitiva und *ἀμετάβητα* intransitiva.

3. Da für diese Bedeutung einige Formationen (zwei passiv geformte Aoriste) ausschließlich, eine andere (ein passiv geformtes Futur) vorzugsweise gebräuchlich ist, so stellt die griechische Conjugation neben dem Activ und Passiv noch besonders ein Medium auf, welches das Präsens und Imperfect, das Perfect und Plusquamperfect vom Passiv entlehnt.

A. 1. Ob diese ergänzenden Tempora passive oder mediale Bedeutung haben muß an jeder Stelle der Zusammenhang ergeben.

U. 2. Die Passiva oder Media activer Bedeutung deren Activa verschollen sind nennen Neuere nach dem Lateinischen Deponentia, und zwar passive Deponentia, wenn ihr Aorist passive, mediale Deponentia wenn er mediale Form hat.

4. An Tempusformen ist die griechische Sprache reicher als andere, theils durch ein eigenes erzählendes Tempus, den Aorist, theils dadurch daß sie für einzelne Tempora verschiedene Formbildungen hat, namentlich zwei Aoriste durch alle drei Genera des Zeitworts, zwei Perfecta im Activ, drei Futura im Passiv. vgl. 11 U. 4.

U. Die zweiten Aoriste und zweiten Perfecte wollen wir nur als außerordentliche Formationen betrachten, in sofern sie bei ganzen Classen regelmäßiger Verba nicht bildbar und überhaupt verhältnismäßig selten sind. vgl. § 31, 13, 5 ff. 14 U. 4; über die Bedeutung § 26, 11, 4. Das sogenannte zweite Futur haben die verba liquida vgl. 33, 1.

5. Eingetheilt werden die Tempora rücksichtlich ihrer Grundbedeutung in Tempora der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft; rücksichtlich der Formation in Haupt- und Neben- (oder historische) Tempora. Und zwar sind

A. Haupttempora:

1. das Präsens (ὁ ἐνεστὼς erg. χρόνος),
2. das Perfect (ὁ παρακείμενος) 1. 2,
3. das Futur (ὁ μέλλων) 1. 2. 3;

B. Nebentempora:

1. das Imperfect (ὁ παρατατικός),
2. das Plusquamperfect (ὁ ὑπερσυντέλικος) 1. 2,
3. der Aorist (ὁ ἀόριστος) 1. 2.

[U. Ὁ ἐνεστὼς und ὁ μέλλων χρόνος erklären sich von selbst; ὁ παρακείμενος νοσῶται ἀπὸ τοῦ παρακείσθαι καὶ ἕγγις εἶναι τοῦ ἐνεστῶτος τὴν πράξιν αὐτοῦ. (Velfers An. p. 889.) Ὁ δὲ παρακείμενος καλεῖται ἐνεστὼς συντελικός, τοῦτον δὲ παρρηγμένον ὁ ὑπερσυντέλικος. (Eb. p. 891.) Παρατατικός ἐστὶ καθ' ὃν ὁ μὲν χρόνος παρῳχηται, τὸ δ' ἔργον μετὰ παρατάσεως πέπρακται. (Eb. p. 889.) Ὁ δὲ ἀόριστος οὐδὲν ὀρισμένον χρόνον ἐμφαίνει. (Eb. p. 889.) außer eben Vergangenheit an und für sich. Das dritte Futur hieß bei den alten Grammatikern μετ' ὀλίγον μέλλων.]

6. Modi (ἑγκλίσεις) hat das griechische Verbum fünf: einen objectiven, den Indicativ (ὀριστική), vier subjective, 1) den Imperativ (προστακτική), 2) den Coniunctiv (ὑποτακτική), 3) den Optativ (ἐνκτική), 4) den Infinitiv (ἡ ἀπαρέμφατος erg. ἑγκλίσις, τὸ ἀπαρέμφατον).

U. Der Optativ hat seinen Namen daher, weil er (ohne ἂν gebraucht) vorzugsweise einen Wunsch bezeichnet. Vgl. 11 U. 9.

7. Zu den Modis fügt man die Participia (μετοχαί vgl. Blut. Πλάτ. ζῆτ. 10, 6), die eigentlich alle von Zeitformen der Verba gebildete Adjective sind, und die vorzugsweise sog. Verbaladjective auf τός und τέος: λυτός gelöst, λυτέος zu lösen, solvendus.

8. Die subjectiven Modi und die Participia werden nur von den Hauptzeiten und den Aoristen gebildet. Die Futura ermangeln der Coniunctive und Imperative.

9. Der Numerus der Verba ist, wie beim Nomen, dreifach, Singular, Dual und Plural. Dem Dual fehlt im Activ und im No. 1 und 2 des Passivs, welche active Form haben (1 A. 1), durchgängig die erste Person, welche durch die erste Person des Plurals ersetzt wird.

A. Kein Verbum hat alle Formen vollständig.

10. Die griechische Coniugation hat zwei Hauptarten der Formation. Die erste umfaßt alle Verba die in der ersten Person Sing. Ind. Präs. Act. auf ω ausgeht; die zweite die bei denen sich dieselbe Form auf μ endigt: jene kurzweg Verba auf ω , diese Verba auf μ genannt.

A. Die Coniugation auf μ , der nur wenige aber viel gebrauchte Verba angehören, unterscheidet sich von der auf ω , von welcher als der üblichsten auszugehen ist, am wesentlichsten im Präsens, Imperfect und zweiten Aorist des Activs und Mediums. Rückfichtlich der übrigen Tempora gelten die allgemeinen Formationsregeln auch für die Verba auf μ , in sofern sie nicht durch besondere Regeln beschränkt oder modificirt werden.

11. Zur Uebersicht für das im Obigen Bemerkte folgt hier eine Tabelle, welche die verschiedenen Formen (die tempora secunda ausgeschlossen) nach den verschiedenen Gattungen des Verbums von $\lambda\acute{\upsilon}\omega$ ich löse aufführt; jedoch von den Indicativen, Coniunctiven und Optativen nur die erste, von den Imperativen nur die zweite Person des Singulars, von den Participien nur die Masculina. (Ueber die unstatte Quantität des $\lambda\acute{\upsilon}\omega$ § 27, 9, 7.)

	Activ.			
	Indicativ.	Coniunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Pr.	$\lambda\acute{\upsilon}\omega$ ($\bar{\upsilon}$)	$\lambda\acute{\upsilon}\omega$	$\lambda\acute{\upsilon}\omega\mu\iota$	$\lambda\acute{\upsilon}\epsilon$
3pf.	$\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\sigma\omicron\nu$ ($\bar{\upsilon}$)			
Pf.	$\lambda\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\kappa\alpha$	$\lambda\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\kappa\omega$	$\lambda\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\kappa\omicron\mu\iota$	($\lambda\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\kappa\epsilon$)
3pf.	$\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\kappa\epsilon\iota\nu$ ($\bar{\upsilon}$)			
No.	$\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\sigma\alpha$	$\lambda\acute{\upsilon}\sigma\omega$	$\lambda\acute{\upsilon}\sigma\alpha\mu\iota$	$\lambda\acute{\upsilon}\sigma\omicron\nu$
3u.	$\lambda\acute{\upsilon}\sigma\omega$ ($\bar{\upsilon}$)		$\lambda\acute{\upsilon}\sigma\omicron\mu\iota$	

	Passiv.			
Pr.	$\lambda\acute{\upsilon}\omicron\mu\alpha\iota$ ($\bar{\upsilon}$)	$\lambda\acute{\upsilon}\omicron\mu\alpha\iota$	$\lambda\upsilon\omicron\iota\mu\eta\nu$	$\lambda\acute{\upsilon}\omicron\nu$
3pf.	$\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\delta\acute{\omicron}\mu\eta\nu$			
Pf.	$\lambda\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\mu\alpha\iota$			$\lambda\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\sigma\omicron$
3pf.	$\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\mu\eta\nu$ ($\bar{\upsilon}$)			
No.	$\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\theta\eta\nu$ ($\bar{\upsilon}$)	$\lambda\upsilon\theta\bar{\omega}$	$\lambda\upsilon\theta\acute{\epsilon}\iota\eta\nu$	$\lambda\acute{\upsilon}\theta\eta\tau\iota$
3u.	$\lambda\upsilon\theta\acute{\eta}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ($\bar{\upsilon}$)		$\lambda\upsilon\theta\eta\sigma\omicron\iota\mu\eta\nu$	
3u. 3.	$\lambda\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ($\bar{\upsilon}$)		$\lambda\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\sigma\omicron\iota\mu\eta\nu$	

M e d i u m.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
No.	ἔλϋσάμην	λύσωμαι	λύσασίμην	λύσαι
Fu.	λύσομαι (ῥ)		λύσοίμην	

A c t i v.

	Präsens.	Perfect.	Aorist.	Futur.
Inf.	λύειν (ῥ)	λελυκέναι (ῥ)	λύσαι	λύσειν (ῥ)
Part.	λύων (ῥ)	λελυκώς (ῥ)	λύσας (ῥ)	λύσων (ῥ)

P a s s i v.

Inf.	λύεσθαι (ῥ)	λελύσθαι	λύθησθαι	λύθησεσθαι
			Fu. 3.	λελύσεσθαι (ῥ)
Part.	λύόμενος	λελυμένος	λυθείς	λύθησόμενος
			Fu. 3.	λελύσόμενος (ῥ)

M e d i u m.

Inf.	λύσασθαι (ῥ)	λύεσθαι (ῥ)
Part.	λύσόμενος	λύόμενος.

A. 1. Pr. steht für Präsens, Inf. für Imperfect, Pf. für Perfect, Ppf. für Plusquamperfect, No. für Aorist, Fu. für Futur, Inf. für Infinitiv, Part. für Particiv. Für die dem Imperfect und Plusquamperfect fehlenden Modi geben dieselben Modi jenem des Präsens, diesem des Perfects Ersatz. Den Optativ des Präsens haben sogar einige dem Imperfect wie den des Perfects dem Plusquamperfect zueignen wollen. Der Infinitiv und das Particiv des Präsens haben oft entschieden die Bedeutung des Imperfects, wie eben so dieselben Formen des Perfects auch dem Plusquamperfect angehören. S. d. Syntax § 53, 2, 9. Ueber den Imperativ des Perfects § 31, 5, 3; über den Conjunctiv und Optativ des passiven Perfects § 31, 9, 4.

A. 2. Die Bedeutung der Verbalformen kann erst in der Syntax genauer erörtert werden. Vorläufig jedoch bemerke man zum Behuf der Uebersetzung des Paradigmas Folgendes. Das Activ und Passiv sind wie dieselben genera im Lateinischen zu überetzen; das Medium gewöhnlich durch das Activ mit dem Accusativ oder Dativ des persönlichen (hier eigentlich reflexiven) Pronomens: λύω ich löse, λύομαι ich werde gelöst, ἔλυσαμην ich löste mir u. vgl. § 26, 2. Mediale Bedeutung gestalten auch die § 26, 3 genannten passiven Formen:

λύομαι ich löste mir, ἔλυμαι ich habe mir gelöst,
 ἐλύομην ich löste mir, ἐλέλυμαι ich hatte mir gelöst.

A. 3. Die Tempora entsprechen gleichfalls im Allgemeinen den gleichnamigen lateinischen: Pr. λύω ich löse, Inf. ἔλυον ich löste, Pf. ἔλυκα ich habe gelöst, Ppf. ἐλέλυκα ich hatte gelöst, Fu. λύσω ich werde lösen u. Der den Griechen eigenthümliche Aorist erscheint vorzugsweise als erzählendes Tempus, wo die Lateiner das Perfect, wir das Imperfect gebrauchen:

ἰδρῶσα posui, ich stellte, ἰδρῶσθην ich wurde gestellt.

Während das Imperfect den Begriff des Währenden oder Zuständlichen enthält, bezeichnet der Aorist eine concentrirte (momentane)

Thatsache, auch in den Formen welche Bedeutung des Präsens haben dieses als dauerlos. Oft ist er auch durch unser Plusquamperfect zu übersetzen. Außerdem bezeichnet der Aorist, besonders von Verben die im Präsens etwas Zuständliches ausdrücken, das Eintreten der Handlung: ἐβαλέμεθα ich wurde König. Das Participle des Aoristes ist gewöhnlich durch das Plusquamperfect, der Infinitiv meist durch das Perfect, zuweilen jedoch auch durch das Präsens zu übersetzen; nur durch letzteres der Imperativ: Part. λύσας gelöst habend, Inf. λύσαι gelöst haben, lösen, Imper. λύσον löse. Gleichfalls durch das Präsens zu übersetzen ist der Coniunctiv des Aoristes in selbständigen Sätzen und nach Zweckpartikeln: ἴδωμεν wir wollen sehen vgl. A. 8; πάρεσται, ὅπως ἴδῃ er ist da, um zu sehen. Mehr über ihn und den Optativ des Aoristes A. 9 ff.

A. 4. Die tempora secunda (4 A.) sind rücksichtlich der temporalen Bezeichnung nicht verschieden von den temporibus primis; rücksichtlich des Begriffes haben mehrere zweite Perfecte und einige zweite Aoriste transitiver Verba intransitive Bedeutung. Von Perfecten s. das Verzeichniß der Anomala unter ἀγννμι, ἐγείρω, μαίνω, οἶω, ὀλλυμι, πείθω, πήγνυμι, ῥήγνυμι, σήπω, τήνω, φαίνω [vgl. § 52, 2, 13]; von Aoristen bemerke man besonders ἔστην ich trat, von ἴστημι ich stelle, wie das Pf. ἔστηκα ich stehe. Noch vgl. man δύω, σβέννυμι, σκέλλω, γύω im Verz. der Anomala.

A. 5. Das dritte Futur, ein Perfect in der Zukunft, entspricht dem passiven suturem exactum der Lateiner in selbständigen Sätzen: κελύσομαι ich werde gelöst worden sein, wohl auch, wie das Perfect, von einem fortbestehenden Ergebnis: ich werde gelöst da stehen. Das Activ hat keine entsprechende Form, sondern nur eine Umschreibung durch das Participle des Perfects und das Fu. von εἰμι: κελυκώς ἔσομαι solvoro, ich werde gelöst haben. Vgl. die Syntax § 53, 9. Ueber den Ausdruck des lateinischen fu. exacti in Bedingungsätzen u. a. s. man A. 11.

A. 6. Für den Imperativ ist die griechische Sprache weniger reich an Formen als die lateinische; λύε löse, λύετω er, sie, es löse, λύετον löset (beide), λύετω sie (beide) sollen, mögen lösen, λύετε löset, λύετωσαν sie sollen, mögen lösen. Eben so viele Formen hat der Imperativ des Aoristes (A. 3) und gleichmäßig die der Tempora des Passivs und Mediums; über den Imperativ des activen Pf. § 31, 5, 3. Die fehlende erste Person erfetzt der Coniunctiv. vgl. A. 3 und 8.

A. 7. Der Infinitiv, den reinen, beziehungslosen Begriff des Verbums enthaltend, wird meist so wie im Lateinischen gebraucht, also auch mit einem Subiectsaccusativ verbunden (acc. cum. inf.). Substantivirt kann er den Artikel τό bei sich haben: τὸ λύειν das Lösen, τοῦ λύειν des Lösens, solvendi &c.; nur daß er nicht den Gr. regiert, sondern wie im Lateinischen, den Casus welchen das Verbum sonst erfordert; τῷ λύειν τὸν δεσμὸν durch das Lösen des Knotens, solvendo nodum oder nodo.

A. 8. Der Coniunctiv steht in selbständigen Sätzen auffordernd: γέε' ἴω wohlan ich will gehen, ἴωμεν wir wollen gehen. So auch μὴ ἴωμεν wir wollen nicht gehen und fragend ἴω; ἴωμεν; soll ich gehen? wollen wir gehen? Ueber den Coniunctiv in abhängigen Sätzen A. 9. Vgl. die Syntax § 54, 2, 1.

A. 9. Der Optativ in selbständigen Sätzen ist wünschend vgl. 6 A.: λύοιμι möchte ich lösen, λύσαιμι möchte ich gelöst haben (vgl. die Syntax § 54, 3, 1); mit ἄν etwa, wohl verbunden bezeichnet

er daß die Handlung vorkommenden Falls eintreten dürfte: *λύοιμι ἂν* solvam, *λύομαι ἂν* solverim, deutsch beides: ich würde, möchte, dürfte (woh!) lösen (vgl. die Syntax eb. N. 3). (Dagegen heißt solverem gew. *ἔλυον ἂν* wie solvissem *ἔλυσα ἂν*.)

N. 10. In abhängigen Sätzen gesellt sich dem Präsens und Futur des Hauptsatzes regelmäßig nur der Coniunctiv; den historischen Zeitformen gew. der Optativ: *μανθάνομεν* (*μαθησόμεθα*), *ἵνα* (*ὡς, ὅπως*) *παιδευόμεθα*, (*παιδευθῶμεν*) *discimus* (*discemus*) *ut erudiamur* (*eruditi simus*); *ἐμανθάνομεν* (*ἔμαθόμεν*), *ἵνα* (*ὡς, ὅπως*) *παιδευοίμεθα*, *παιδευθήμεν* *discebamus* (*didicimus*), *ut erudiremur* (*ut eruditi essemus*). Eben so *ἐάν, ὅταν μανθάνητε, παιδευθήσεσθε* *si, cum discatis, discitis, erudiemini*; *δagegen εἰ, ὅτε μανθάνοιεν, ἐπαιδεύοντο* *si, cum discerent, discebant, erudiebantur*.

N. 11. Der Coniunctiv und Optativ des Aoristes vertreten bei Bedingungs- und Zeitpartikeln wie bei hypothetischen Relativen das lat. *su. exactum*: *ἐάν, ὅταν, ὅς ἂν μάθῃ, εἴσται* (*su. von ἴδω*) *si, cum, qui didicerit, intelliget*; *εἶπεν ὅτι, εἰ, ὅτε, ὅς μάθοι, εἴσται* *dixit, si, cum, qui didicisset, intellecturum esse*. Vgl. die Syntax § 53, 6, 5.

N. 12. In obliquen Rede steht der Optativ nur nach einem historischen Tempus: *ἔρωτα εἰ ὁρῶν* er fragte ob er sähe, *εἰ ἴδω* (*Ἄο. von ὁράω*) ob er gesehen habe; *εἶπεν ἃ, ὅτι* oder *ὡς ὁρῶν* er sagte was, daß er sehe, *ἃ, ὅτι* oder *ὡς ἴδω* was, daß er gesehen habe; *δagegen ἔρωτᾷ εἰ ὁρᾷ, εἰ εἶδεν, λέγει ἃ, ὅτι* oder *ὡς ὁρᾷ, εἶδεν*. vgl. die Syntax § 54, 6, 1 u. 2.

N. 13. Der Optativ des Futurs findet sich meist nur in obliquen Rede, gleichfalls nur nach einem historischen Tempus: *ἐλογίζοντο ὡς εἰ μὴ μάχοιντο, ἀποστήσοιντο εἰ πόλεις*. *Es. Προεῖπε τοῖς μὲν, εἰ μὴ ἐκπέμψοιεν τοὺς Ἀργεῖους, τοῖς δὲ, εἰ μὴ ἀπίοιεν ἐκ τῆς Κορίνθου, ὅτι πόλεμον ἔξοισι ἐπ' αὐτοὺς*. *Es.* Ueblicher ist in solchen Verbindungen der Indicativ des Futurs.

N. 14. Von den Numeris werden der Singular und Plural durch die entsprechenden deutschen Formen überetzt; der Dual durch den Plural, etwa mit einem hinzugefügten beide oder zwei: *wir, ihr, sie beide* u.

§ 27. Stamm und Charakter des Stammes.

1. Den Theil des Verbums der bei allen Formen desselben zu Grunde liegt, den man also erhält, wenn man die bloß durch die Formation herbeigeführten Veränderungen und Zusätze beseitigt, nennt man den Stamm (*ῥῆμα*) des Verbums.

2. Der letzte Laut des Stammes heißt, da er unterscheidendes Merkmal desselben ist, Charakter (Kennlaut); Stammcharakter im Gegensatz zu dem Tempuscharakter § 29.

3. Je nachdem der Charakter ein Vocal (oder Diphthong), eine *Liquida* oder *Muta* ist, heißen die Verba *pura, liquida* oder *muta*.

4. Von den *verbis puris* erleiden die auf *ᾶω, ἔω, ὄω*, im

Präsens und Imperfect eine Zusammenziehung und heißen daher contracta, den übrigen puris als non contractis entgegengesetzt.

5. Die verba muta nennen wir P=Lauter, K=Lauter oder T=Lauter, je nachdem sie einen P-, K- oder T=Laut zum Charakter haben.

A. Diese Eintheilung wird in folgender Tabelle dargestellt:

1. pura	2. liquida						
<div style="border-top: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">contracta</td> <td style="width: 50%; text-align: center;">non contracta</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">αω, έω, όω</td> <td style="text-align: center;">die übrigen pura</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;">(dazu die auf σρω)</td> </tr> </table> </div>	contracta	non contracta	αω, έω, όω	die übrigen pura	(dazu die auf σρω)		λω μω ρω ρω
contracta	non contracta						
αω, έω, όω	die übrigen pura						
(dazu die auf σρω)							
3. muta							
<div style="border-top: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> P=Lauter πω, βω, γω (dazu πτω) </div>	<div style="border-top: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> T=Lauter τω, δω, θω (dazu ζω) </div>	<div style="border-top: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; padding: 5px;"> K=Lauter κω, γω, χω (dazu σσω oder ττω). </div>					

6. Zu einer dieser Classen gehört ein jedes Verbum, in sofern dabei der Charakter des reinen Stammes, kurzweg reiner Charakter genannt, nicht das Präsens, berücksichtigt wird.

A. 1. Denn das Präsens, wenn gleich das gewöhnlich in den Wörterbüchern angegebene Tempus, kann hier, wie in der Formbildung überhaupt, nicht zu Grunde gelegt werden, weil es, wie das davon gebildete Imperfect, bei vielen Verben nicht den reinen Stamm, sondern theils eine vollere, theils eine verkürzte Form hat.

A. 2. Im Gegensatz zum Präsens und Imperfect nennen wir die vom reinen Stamme gebildeten Tempora thematische; von diesen charakterische die welche einen Tempuscharakter annehmen (§ 29) im Gegensatz zu den rein thematischen.

7. Eine vollere Form haben von den Verbis mutis die Präsenta auf πτω, welche einen P=Laut (meist π), die auf ζω, welche einen T=Laut (meist δ), die auf σσω oder ττω, die gewöhnlich einen K=Laut (meist γ) zum reinen Charakter haben:

κόπτω, St. κοπ-; κομίζω, St. κομδ-; πράσσω, St. πραγ-.

A. 1. Stämme die im Präsens nicht vorkommen, aber zum Behuf der Ableitung anderer Tempora angenommen werden, führen wir ohne Endung auf, wie πραγ- von πράσσω.

A. 2. Welcher P-, T- oder K=Laut Charakter sei, ist bei der Formation in den meisten Fällen gleichgültig, namentlich überall wo ein Consonant folgt, wobei nöthigen Falls eine der § 10, 4 ff. erwähnten Veränderungen eintritt. Wo das nicht der Fall ist, (in den seltenen Zeitformen, dem zweiten Perfect und den zweiten Aoristen,) muß man aus Wörtern desselben Stammes, in denen diesen Lauten ein Vocal folgt, ersehen ob eine Tenuis, Media oder Aspirata der Stammcharakter sei. So ergeben sich für τπτω, βάντω, τάσσω aus τίνος, βαγή, ταγός die Stämme τπ-, βγγ-, ταγ-.

A. 3. Von denen auf πτω die tempora secunda bilden haben statt π das β als Charakter βλάντω, κρόπτω; das φ βάντω, βάντω, ζάντω, ζήπτω, σκάντω, [φρόπτω].

A. 4. Von denen auf *σω* (*τω*) hat statt *γ* das *κ* als Charakter *κρίσω*: Perf. 2 *πέποικα*.

A. 5. Einen T-Laut (*δ*) zum Charakter haben von denen auf *σω* (*τω*) *πίσω*, *πλάσω*, *βράσω*, *ερέσω*, *πίσω*, *βλιτω*. Vgl. noch *ἀρμότω* und *νάσω* im Verz. der Anomala und über *ἀφύσω* B. 2 unter *ἀφύω*.

A. 6. Dagegen haben von denen auf *ζω* einen K-Laut (*γ*) zum Charakter alle die einen Ton oder Ruf bezeichnen, wie *κράζω*, *σινάζω*, *οιμώζω*, *ἀλαλάζω*, (*ἐλελλίζω*), *ὀλολύζω*, *γρούζω*, *τρίζω*; von andern *στάζω*, *σιζω*, *στηρίζω*, (*μασιζω*, *σφύζω*, *ἀλαπάζω*). Von erstern sind ausgenommen *παιωνίζω* u. *καρχαζω*.

A. 7. Zum Charakter *γγ* haben von denen auf *ζω* *κλάζω*, [*πλάζω*], *σαλπίζω*. Daher 3. B. Inf. No. *κλάγξαι*, [No. Pass. *ἐκλάγγθη*]. vgl. § 10, 14. Für *σαλπίζω* ist schlechter *σαλπίζω*. [Lobeck 3. Phryn. p. 191.]

A. 8. Zwischen dem Charakter *δ* und *γ* schwanken *παίζω*, *ἀρνάζω*, *βαστάζω*, *νυστάζω*. S. das Verz. der Anomala.

A. 9. Die zweizeitigen Vocale vor *ζω* und *σω* sind in der Regel von Natur kurz; kurz demnach auch vor dem Tempuscharakter *σ* und *κ*, während sie in den gleichlautenden Endungen von *puris* (*ισω*, *ισαι* u.) gewöhnlich lang sind. vgl. jedoch 9 A. 3. [Epigauer Prosodie § 54, 1.] Ueber einige Verba auf *ζω* die den vorhergehenden Vocal von Natur lang haben s. Lobeck zu So. Ai. 494.]

8. Wie mehrere verba muta, so haben auch die meisten liquida im Präsens einen verstärkten Stamm, namentlich 1) durch Verdoppelung des *λ* die welche *λ* zum Charakter haben; 2) durch Einschlebung des *ι* die auf *αινω* und *εινω*, *αιρω* und *ειρω* ausgehen; 3) durch Verlängerung des *ι* und *υ* die welche sich auf *ινω* und *υνω* [und *ύρω*] endigen.

Pr. *στέλλω*, *φαίνω*, *κτείνω*, *αἴρω*, *σπείρω*, *κοίνω*, *ἀμύνω*.
 Stämme *στελ* *φάν* *κτεν* *ἄρ* *σπερ* *κοίν* *ἀμύν*.

A. Eine ähnliche Verstärkung findet sich in den Präsensendungen *σνω*, *αινω* (*υνω*), *ννμι* und *ννμι*. Da jedoch hierbei mehrfache Anomalien vorkommen, so wird über diese Verba unten § 39 besonders gehandelt werden.

9. Dagegen ist bei den *puris* die einen kurzen Charakter haben die Kürze gewöhnlich nur auf das Präsens und Imperfect beschränkt. Für die übrigen Formationen, also überall wo auf den Charakter unmittelbar ein Consonant folgt, tritt die Verlängerung ein; und so werden *ε* und *α* in *η*, *ο* in *ω* verwandelt:

Pr.	<i>ποιέω</i> ,	<i>τιμάω</i>	<i>μισθῶ</i>
Inf. No.	<i>ποιήσαι</i>	<i>τιμήσαι</i>	<i>μισθῶσαι</i> .

A. Die auf *αω* welche vor dem *α* ein *ε*, *ι* oder *ο* haben nebst *ἀχροάομαι* erhalten ein langes *α*:

Pr.	<i>εἶαω</i>	<i>μειδιᾶω</i>	<i>δράω</i>
Inf. No.	<i>εἶσαι</i>	<i>μειδιᾶσαι</i>	<i>δρᾶσαι</i> .

A. 2. Nur *χράω* und *χράομαι* nehmen *η* an: *χρήσω*, *χρήσομαι* u.

A. 3. Ausnahmsweise bleiben die kurzen Vocale durchaus

1) kurz *α* in *θλάω*, *κλάω* breche, *στάω*, *γελάω*, *χαλάω*;

2) das *ε* in *ζέω, ξέω, τρέω, αλέω, ἀρκέω, ἐμέω, τελέω, αἰδέομαι, ἀπέομαι*;

3) das *ο* in *ἀρόω*;

4) kurz *υ* in *ἀνύω, ἀρύω, μεθύω, πτύω*, das jedoch im Pr. u. Ppf. gew. lang *υ* hat. vgl. B. 2 u. d. B.

A. 4. Ueber *μύω* und *ἐλυ-* s. das Verz. der Anomala. Mehrere auf *εω* schwanken. S. die Anomala *αἰνέω, αἰρέω, ποθέω, δέω, ἔ- (εἰπεῖν), καλέω, πονέω*.

A. 5. Abweichend haben *ευ* statt *η* *γέω, πνέω, πλέω, θέω* und zum Theil *ῥέω*; zum Theil *υ* *ῥέω* und *χέω*. S. das Verz. der Anomala.

A. 6. Statt *η* haben *αν* *κάω (καίω), κλάω (κλαίω)* weine. S. eb.

A. 7. *Αύω* und *θύω*, die bei den Attikern meist schon im Präsens lang *υ* haben, verkürzen es nur im Pf. u. Ppf. Act. u. Pass., im Aor. u. Fu. Pass. und den Verbaladjectiven: *κλέυκα, κελύσθαι, λυθήναι, λυθήσομαι*. Vgl. *θύω* im Verz. der Anomala.

A. 8. Sonst gebrauchten die Attiker im Allgemeinen von den Verben auf *υω* das *υ* durch alle Tempora lang. Daher sind die Infinitive des Aor. Act. und das Neu. des Part. desselben wie des Pr. und des Fu. Act. (von zweifelhafte auch die zweite Person Sing. Imper. Pr. Act. u. Aor. Med.) u. der Inf. des Pf. Pass. Properispomena: *λύον, λύσαι, ἰδρῶσθαι* u. vgl. § 8, 14. [Ueber *ἰδρῶω* Kr. Stud. 2 S. 42 f.] Annahmen ergeben sich aus § 27, 9 A. 3, 4 u. 7. Auf *ωω* finden sich in der gew. Prosa nur einige, wie *πρίω, χρίω*, gleichfalls mit langem *ω*: *χοῖον, χοῖσαι, κεχρίσθαι*. [Ueber alle zu A. 3—8 gehörigen Verba vgl. Spizner Prof. § 52.]

§ 28. Augmentationen.

1. Die mannigfachen Formen des Verbuns werden gebildet theils durch Veränderung des Stammes, von dem ein Vocal oder Consonant zuweilen verwandelt wird; theils durch Zusätze die der Stamm vorn oder am Ausgange erhält.

A. 1. Der Vocal des Stammes kann theils in Ansehung der Quantität verändert werden: *θάλλω, τέθηλα; μένω, ἐμείνω; λήθω, ἐλαθον*; theils in einen andern Laut (Umlaut) übergehen: *κλέπτω, κέκλεπτα, ἐκλέπτην*.

A. 2. Ein Umlaut tritt meistens nur in den temporibus secundis ein, und auch in diesen nicht immer. Die Verwandlungen der Consonanten gründen sich hauptsächlich auf die Regeln § 10. Alle diese Veränderungen werden unten zugleich mit der Formation der Tempora behandelt.

2. Einen Zusatz vorn, Augment (*ἀνῆσις*, lat. eig. incrementum vgl. Fischer 3, Weller 2 p. 277), erhält der Stamm in den Zeiten der Vergangenheit und im dritten Futur, indem er entweder um eine Sylbe oder, wenn er mit einem Vocal anfängt, um eine Mora (§ 7, 2) vermehrt wird. Dieses heißt das temporale oder quantitative Augment (*χρονική ἀνῆσις*), jenes das syllabische (*συλλαβική*).

3. Das syllabische Augment besteht entweder in einem bloßen ε, was vorzugsweise syllabisches Augment heißt, oder bei Verben die mit einem Consonanten anfangen in Vorsetzung desselben mit ε, was Reduplication (διπλασιασμός, ἀναδιπλασιασμός) genannt wird. [Fischer z. Weller 2 p. 308.]

A. 1. Verschieden ist die sog. attische Reduplication A. 3. Als den weitesten Begriff für alle Arten des Augmentes den Ausdruck Augmentation annehmend erhält man folgende Uebersicht:

Augmentation			
Augment		Reduplication	
syllabisches	temporales	gewöhnliche	attische
λύω, ἔλυον	ἄγω, ἤγον	λέλυκα	έλα-, ἐλήλακα.

A. 2. Ueber die Reduplication der Verba auf μ § 36, 2, mehrerer auf σω u. a. § 39, 7 A. 2. 10 A. 3.

A. Augmentation der mit einem Vocal anfangenden Verba.

4. Das temporale Augment erhalten die Tempora der Bergangenheit (und das dritte Futur) der mit einem Vocal anfangenden Verba, indem α und ε in η, ο in ω, ι in ῖ und υ in ῷ übergehen.

ἄγω	αὔξω	ἐπιίξω	ὀμιλέω
ἤγον	ἠὔξον	ἤπιικα	ὀμίλησα.

A. 1. Demnach muß man in augmentirten Formen von Verben wie ἐκετεύω und ἐλακτέω, deren ι und υ von Natur kurz sind, diese Vocale gedehnt sprechen: ἐκέτενον, ἐλάκτει (ῖ und ῷ).

A. 2. Auch das lange α geht (scheinbar augmentirt) in η über; unverändert bleiben η, ω, ῖ u. ῷ: ἀθλέω, ἠθλησα; ἠβᾶω, ἠβηκα u. Vgl. jedoch über ἀναλίσκω im Verz. der An.; über ᾠθέω und ᾠνέομαι A. 9.

A. 3. Ihr ε augmentiren in ει die Verba

εἶω lasse	ἔλω	ἔρω
εἶψιζω gewöhne	ἔλκω- } ziehe	ἔρπύζω } friere
εἰλισσω wälze	ἐργάζομαι arbeite	ἐσοιάω bewirthe.

Eben so auch von ἔγω habe, (ἔπω) und ἐπομαι folge, die Imperfecte εἶγον und εἶγομην, εἶπον und εἶπόμην, so wie mehrere zum Stamme ε- gehörige Präterita, namentlich von ἔγω. Vgl. noch im Verzeichniß der Anomala αἰρέω und ἔθω.

A. 4. Die Diphthonge αι, α und οι werden nach der Regel augmentirt und das ι subscriptirt:

αἰτέω	ᾶδω	οἰκέω
ἤτιον	ᾶσα	ᾶκηκα.

(A. 5. Ohne Augment bleiben die Präterita 1) von den mit ον anfangenden Verben; 2) von [οἰνίζω,] οἰκονεῖω, [οἰστράω,] meist auch von οἰνόω; 3) von einigen mit α, αν, οι anfangenden, wenn darauf noch ein Vocal folgt, wie αἰω, dessen zweizeitiges α jedoch durch das Augment verlängert wird [Spizner Prof. § 50, 2, 2], ἀαἰνω, οἰακίζω. [Doch findet sich ἠδανόμην Ar. Bruchst. 514.] Ἑλληνισθησαν Thuf. 2, 68, 3 ist mit Lobesf

A. 2. Im Plusquamperfect wird auch dem Vocal der Reduplication noch das temporale Augment zugesügt, am regelmäÙigsten in ἠκηκόειν, wofür ἀκηκόειν selten ist. Nicht leicht jedoch findet sich das Augment bei den mit *s* anfangenden Verben zugesügt; und selbst bei den mit *o* anfangenden wurde es wohl im Allgemeinen lieber weggelassen. [s. Th. 4, 133, 1.] Daß indeß hier das eine wie das andere statthaft war, beweist ὄρωρει Aesch. Ag. 639, Soph. Oed. K. 1622 neben ὄρωρει Ar. Friede 1287. [Nach Herodian p. 315 Herm. nimmt ἀκούω im Plpf. immer, andere mit *a* anfangende Verba nie das Aug. an. Ueber Letzteres läßt sich aus Mangel an Beispielen nicht entscheiden; aber ἀκηκόεσσαν steht jetzt Lys. 15 vgl. Plat. Guthyd. 300 e, Krat. 384 b.]

A. 3. Von den groÙentheils anomalen Verben welche diese Reduplication, meist auch, s. Th. nur, im Passiv, annehmen, merke man ἀγείρω, ἀκούω, ἀλείφω, ἀλέω, ἄρω; ἐγείρω, ἐλαύνω, ἐλέγγω, ἐμέω, ἐρείδω; ὀρούσσω, ὀλλυμι und ὀμνυμι; ferner ἰδο- und ἰδε- zu ἰσθίω, ἔλευθ- zu ἔρχομαι und ἐρεκ- zu γέρω. S. auch ἄγω und ὄζω. [Vobell s. Phryn. p. 31 ss.]

A. 4. Von ἀκούω hieß das passive Perfect ἤκουσαι; für ἀλλήμιαι und ὀρώρουμαι wurden später auch ἤλειμμαi u. ὀρουμαι üblich. Für ἐλήμιμαi (Paus.) ist besser εἰλιγμαi (Cur. ras. Her. 927, Thes. 7, Plat. Symp. 220. vgl. Her. 7, 76. 90.)

B. Augmentation der mit einem Consonanten anfangenden Verba.

7. Die mit einem Consonanten anfangenden Verba erhalten das syllabische Augment *ε* in den Imperfecten und Aoristen:

λύω: Ipf. ἔλυον, Aor. ἔλυσα.

A. 1. Zu dem syllabischen Augment nehmen βούλομαι, δύναμαι und μέλλω oft noch das temporale an, besonders bei den spätern Attikern: ἠβουλόμην, ἠδυνήθην, ἠμέλλον u. Doch findet sich nur ἰδυνάσθην und gew. nur ἐμέλλασα. [Nie findet sich das doppelte Augment bei Ho., Her. und (fast nie) den Tragikern [Cu. Hel. 752?], selten bei Ar. (Cfll. 597, Frd. 1038) und Xen. vgl. § 40 u. diesen Verben.]

A. 2. Weglassen kann die gewöhnliche Prosa das syllabische Augment nur in χρῆν, woneben jedoch auch ἐχρῆν üblich ist. [Vgl. Camsley zu Cu. Her. 649. Anders Götting S. 46.]

8. Bei den Verben die mit *ο* anfangen wird das *ο* nach dem Augment verdoppelt vgl. § 10, 2, 1; und diese Augmentation genügt dann auch für die Perfecte, Plusquamperfecte und dritten Future:

ὄρω: Ipf. ἔρρωπον, Prf. ἔρρωφα, ἔρρωμια.

A. Weil das aspirirte *ο* ein sehr starrer Laut, fast einem Doppelconsonanten gleich war, so widerspreche es der Reduplication.

9. Auch von Verben die mit einem Doppelconsonanten oder mit zwei Consonanten die nicht Muta und Liquida sind anfangen haben die Perfecte, Plusquamperfecte und dritten Future nur das syllabische Augment *ε*. So von ζητέω, φθείρω, μνημονεύω:

ἔζητηκα, κεν, μαι, ἤμην; ἔφθαρακα u., ἐμνημόνευμαι.

10. Von Verben aber die mit einem Consonanten oder mit einer Muta und Liquida anfangen erhalten die Perfecte und die von diesen gebildeten Tempora (die Plusquamperfecte und das dritte Futur) die Reduplication 3:

λύω:	λέλυκα	λέλυμαι	
	λελύκειν	λελύμην	λελύσομαι
γράφω:	γέγραφα	γέγραμμαι	γεγράσομαι.

A. 1. Sie bei gehen φε, χε, θε in πε, κε, τε über nach § 10, 8: πεγήληκα, κεχώρηκα, τεθέαμαι von γιλέω, χωρέω, θεάομαι.

A. 2. Statt der Reduplication haben das Augment die Verba welche mit γν und zum Theil die welche mit γλ anfangen:

γνωρίζω: ἐγνωρίσμαι; γλόγω: ἐγλυμμαι,

dies bei Eupolis 343, Platon Rep. 616, d, Symp. 216, d u. Athen 3 p. 93, c, γέγλυμαι Her. an 6 St., Gryrias p. 400, Ath. p. 206 b, Diob. 1, 48. 66, Dion C. 42, 18, Ael. v. C. 3, 45; κατεγλωτισμένος Ar. Th. 131, Pi. 352. vgl. § 40 γλοκαίνω.

A. 3. Schwankend ist der Gebrauch bei denen die mit βλ anfangen, die Reduplication jedoch herrschend bei βλάπτω (βέβλαφα, βέβλαμμαι); βλασσημέω (βεβλασσημικα Dem. 18, 10). Von βλαστάνω findet sich ἐβεβλαστήκειν Thuf. 3, 26, 2 (vgl. dort die Anm.) Luc. w. Gesch. 1, 31, Philop. 3, Hippocr. 1, 513, Plut. n. h. 3 u. Symp. 5, 9, 1; ἐβλάστηκα Eur. Iph. A. 594. (κατεβλακηνμένως Ar. Plut. 325.)

A. 5. Gegen die Regel (10) reduplicirte man die Perfecte von μνα- Pr. μιμνήσκω, κτάομαι, πετα- Pr. πετάννυμι, πίπτω:

μémνημαι, κέκτημαι, πέπταμαι, πέπτωκα.

Die beiden letzten sind eigentlich durch Synkope aus πεπέταμαι und πέπέτωκα (von πέτο-) entstanden. Das ionische und vielleicht altattische ἐκτμαι gebraucht auch Platon neben κέκτημαι. [Schneider zur Rep. 464 d vgl. Aesch. Pro. 797; zw. Thuf. 2, 62, 4.]

A. 5. Statt der Reduplication haben εἰ die mit einer Liquida anfangenden Verba δε- (zu εἶπειν gehörig), λαμβάνω, λαγχάνω, λέγω, dies nur in Compositen die sammeln bedeuten und in διαλέγομαι ich unterrede mich; εἰ hat μείρομαι:

εἰληφα, εἰλήφειν, εἰλημμαι, εἰλήμην; εἶμαρται.

11. Der Reduplication wird im Plusquamperfect noch das Augment vorgesetzt, das jedoch nicht selten auch fehlt, nicht leicht indeß bei den Dramatikern:

λύω: ἐλελύκειν, ἐλελύμην.

A. Ar. hat ungefähr an 20 St. das Plpf. mit dem Augment, wiewohl es einige Male nach einem langen Vocale durch Aphäresis oder Kraft weggenommen ist. Unsicher ist κεκτίμην Iph. A. 404. Bei den Prosaikern findet sich oft schwankende Lesart.

C. Bereich der Augmentationen.

12. Das Augment sowohl als die Reduplication treten in allen drei generibus verbi ein.

13. Ueber alle Modi, auch die Participien, erstreckt sich die Reduplication, auch die attische; eben so das Augment (wo es deren Stelle vertritt) in den Perfecten und dem dritten Futur; auch $\epsilon\iota$ und $\epsilon\iota$ 10 A. 5. In den historischen Zeiten, namentlich den Aoristen, beschränkt sich das Augment auf die Indicative.

A. Es liegt in der Regel daß $\epsilon\nu\eta\nu\omicron\chi\alpha$, $\epsilon\nu\eta\nu\omicron\chi\epsilon\nu\alpha$ u., dagegen $\eta\gamma\alpha\gamma\omicron\nu$, $\alpha\gamma\alpha\gamma\epsilon\iota\nu$ u. zu bilden ist.

D. Augmentationen in Compositen.

14. In zusammengesetzten Verben treten, wenn der erste Theil eine Präposition ist, Augment und Reduplication in der Regel erst nach der Präposition ein:

$\epsilon\iota\varsigma\alpha\gamma\omega$: $\epsilon\iota\varsigma\eta\gamma\omicron\nu$, $\epsilon\iota\varsigma\eta\gamma\alpha\gamma\omicron\nu$; $\alpha\pi\epsilon\iota\sigma\eta\chi\alpha$, $\sigma\nu\nu\epsilon\gamma\eta\gamma\epsilon\omicron\mu\alpha$
 $\pi\rho\sigma\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$: $\pi\rho\sigma\epsilon\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu$, $\pi\rho\sigma\epsilon\beta\epsilon\beta\lambda\eta\chi\alpha$, $\pi\rho\sigma\epsilon\beta\epsilon\beta\lambda\eta\mu\alpha$.

A. 1. Dabei wird, wenn das syllabische Augment ϵ eintritt, $\epsilon\chi$ in $\epsilon\xi$ verwandelt nach § 11, 13: $\epsilon\chi\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$, $\epsilon\xi\epsilon\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu$.

A. 2. $\epsilon\nu$ und $\sigma\acute{\upsilon}\nu$ erscheinen vor dem Augment ϵ wieder in ihrer ursprünglichen Gestalt, wenn sie im Präsens etwa wegen des folgenden Consonanten verändert sind vgl. § 11, 2—4, wie auch das in dem Falle § 11, 5, 2 von $\sigma\acute{\upsilon}\nu$ abgefallene ν wieder eintritt:

$\sigma\upsilon\lambda\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$, $\sigma\upsilon\nu\epsilon\lambda\epsilon\gamma\omicron\nu$; $\sigma\upsilon\nu\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi\omega$, $\sigma\upsilon\nu\epsilon\pi\lambda\epsilon\chi\omicron\nu$; $\sigma\upsilon\gamma\chi\acute{\epsilon}\omega$, $\sigma\upsilon\nu\epsilon\chi\epsilon\omicron\nu$;
 $\sigma\upsilon\sigma\tau\rho\alpha\tau\epsilon\upsilon\omega$, $\sigma\upsilon\nu\sigma\tau\rho\alpha\tau\epsilon\upsilon\omicron\nu$; $\sigma\upsilon\zeta\omega$, $\sigma\upsilon\nu\zeta\omicron\nu$.

A. 3. Der kurze Endvocal der zweisyllbigen Präpositionen, mit Ausnahme von $\pi\epsilon\rho\iota$, wird vor dem Augment ϵ (durch Elision) ausgestoßen:

$\delta\iota\alpha\beta\alpha\iota\nu\omega$, $\delta\iota\epsilon\beta\alpha\iota\nu\omicron\nu$; $\alpha\pi\omicron\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$, $\alpha\pi\epsilon\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu$; aber $\pi\epsilon\rho\iota\epsilon\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu$ § 13, 3, 5.

A. 4. $\Pi\rho\acute{\omicron}$ kann mit dem Augment ϵ durch Krasis verschmelzen: $\pi\rho\sigma\beta\alpha\iota\nu\omega$, $\pi\rho\sigma\beta\alpha\iota\nu\omicron\nu$ nach § 13, 7, 8. Doch $\pi\rho\sigma\epsilon\omega\rho\omega\nu$ (eb.), $\pi\rho\sigma\epsilon\iota\gamma\omicron\nu$, $\pi\rho\sigma\epsilon\iota\sigma\omicron\nu$ und ähnliche Formen gestatten keine Krasis.

A. 5. Die Regel (14) hat ihren Grund darin daß die Präposition mit dem einfachen Verbum eigentlich nicht verschmolzen, sondern nur ihm vorgesügt ist ($\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\theta\epsilon\iota\sigma$, nicht $\sigma\acute{\upsilon}\nu\theta\epsilon\iota\sigma$).

A. 6. Größtentheils befolgt wird die Regel (14) auch da wo eine innigere Verbindung der Präposition stattfindet, wo etwa das zusammengesetzte Verbum erst von einem zusammengesetzten Nomen abgeleitet worden, wie $\sigma\upsilon\nu\epsilon\rho\gamma\acute{\epsilon}\omega$ von $\sigma\upsilon\nu\epsilon\rho\gamma\acute{\omicron}\varsigma$, $\epsilon\pi\omicron\pi\tau\epsilon\upsilon\omega$ von $\epsilon\pi\omicron\pi\tau\omicron\varsigma$, $\epsilon\mu\phi\alpha\nu\acute{\iota}\omega$ von $\epsilon\mu\phi\alpha\nu\acute{\eta}\varsigma$, $\epsilon\gamma\chi\omicron\mu\acute{\iota}\alpha\zeta\omega$ von $\epsilon\gamma\chi\omicron\mu\acute{\iota}\omicron\nu$, $\epsilon\pi\iota\eta\theta\epsilon\iota\omega$ von $\epsilon\pi\iota\eta\theta\epsilon\iota\varsigma$:

$\sigma\upsilon\nu\eta\gamma\omicron\nu$, $\epsilon\pi\acute{\omega}\pi\tau\epsilon\upsilon\omicron\nu$, $\epsilon\nu\epsilon\phi\acute{\alpha}\nu\iota\zeta\omicron\nu$, $\epsilon\gamma\chi\epsilon\omega\mu\acute{\iota}\alpha\chi\alpha$, $\epsilon\pi\epsilon\tau\eta\theta\epsilon\nu\alpha$.
 Hieher gehören auch $\alpha\pi\omicron\lambda\omicron\gamma\epsilon\omicron\mu\alpha$ und $\pi\rho\sigma\delta\upsilon\mu\epsilon\omicron\mu\alpha$.

A. 7. Demnach bleibt $\kappa\alpha\tau\eta\gamma\omicron\upsilon\epsilon\omega$ ohne Augment: $\kappa\alpha\tau\eta\gamma\omicron\upsilon\omicron\nu$.

A. 8. Der Regel (14) folgen einige hieher gehörige Verba deren Simpler verschollen ist, wie die Composita von $\delta\iota\delta\rho\acute{\alpha}\sigma\chi\omega$, ferner $\alpha\pi\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omega$, $\epsilon\xi\epsilon\tau\acute{\alpha}\zeta\omega$, $\alpha\pi\omicron\lambda\alpha\iota\omega$: $\alpha\pi\eta\lambda\mu\iota\omega$, $\epsilon\xi\eta\tau\alpha\sigma\alpha$, $\alpha\pi\epsilon\lambda\alpha\nu\alpha$, $\alpha\pi\omicron\lambda\epsilon\lambda\alpha\nu\alpha$. Daneben auch später $\alpha\pi\eta\lambda\alpha\nu\omicron$, $\alpha\pi\eta\lambda\alpha\nu\alpha$ [Schäfer 3. Zul. p. XVII], wie von $\pi\alpha\rho\alpha\nu\omicron\mu\epsilon\omega$

noch *παρηνόμων* Lys. 3, 17, *παρηνόμησα* Thuf. 3, 67, 3, als wäre es aus *παρά* und *ἀνομέω* gebildet, dagegen *παραινόμενχα* Xen. Hell. 2, 1, 31, 3, 36? Dem. 21, 9, 43, 71, 44, 31, 54, 2; erst später auch *παρηνόμηχα* [*παρηνομημένον* Corpus inscrr. 2691, e 7—8 v. II. p. 47, b.] Dagegen hat Besser *παραινόμεον* aufgenommen Her. 7, 238, Dem. 17, 22, Aesch. 3, 77. Vgl. Poppo z. Thuf. 3, 67.

A. 9. Nur wenige Verba, bei denen die Vorstellung der Präposition erloschen war, haben die Augmentationen vorn, wie *παρῶνσιάζουσαι*, *ἐπιστασθαι*, *ἀντιβολεῖν* (in der Prosa) und in der Regel auch *ἐμπεδούν*, *ἐμπολῶν* und *ἐναντιοῦσθαι*:

ἐπαρῶνσιασάμην *ἐναντιώθην*
πεπαρῶνσιασμαι *ἐναντιώμαι* [z. Th. 2, 40, 4].

A. 10. Sehr schwankend formt *ἐγγυῶν* sowohl *ἡγγύων*, *-ησα*, *-ηκα* u. als *ἐνεγύων*, *-ησα*, *ἐγγεγύηκα* u. [Cobet z. Phryn. p. 155.] Allein Bicompōita, wie *παρεγγυῶν* u., haben wohl durchaus nur die erstere Formation: *παρηγγύων* u. Von *ἐκκλησιάζω* findet sich gewöhnlich *ἐξεκκλησιάζων*, *ἐξεκκλησιάζα*; bei Dem. 18, 265. 19, 60 *ἡκκλησιάζων*; zweifelhaft ist *ἐκκλησιάζων* Lys. 12, 73. [z. Th. 8, 93, 1. *Ἡγεμῖμος* Aesch. Br. 309.]

A. 11. Doppelte Augmentation haben *ἀνέχομαι*, *ἀνορθῶ*, *ἐνοχλέω*, *παροινέω*:

ἠνεχώμην, *ἠνεσχόμην*, *ἠνώρθων*, *πεπαρῶνηκα* u.

Alein *ἀνέγω* folgt der Regel 14: *ἀνείχων*, *ἀνέσχων*; auch *ἀνεσχόμην* erlaubten sich zuweilen die Dramatiker des Metrums halber [und Spätere]. (Aesch. Cho. 736, Eu. Hipp. 687, Ar. Frie. 347, wie *ἐξανόρθωσα* Eu. Alf. 1138. Von *ἀμπεχομαι* findet sich *ἡμπείχετο* Plat. Phäd. S. 87, verdächtigt von Gimsley zu Eur. Med. 1128, der *ἡμπίεχετο* oder *ἡμπίεχετο* vermuthet. Vgl. jedoch Luc. Peregr. 15; *ἡμπεσχόμην* Dion C. 46, 31.)

A. 12. Bei *ἀντιδικεῖν*, *ἀμμιγνοεῖν* und *ἀμμισθητεῖν* findet sich das Augment sowohl doppelt als bloß vorn: *ἠντιδικουν* und *ἠντιδικουν*. [Cobet No. lectt. p. 157?] Man vgl. noch die anomalen *ἐγω*, *εὔδω*, *ἔλω*, *ἔμυ*, *ἔννυμι*, *ἔμαι*.

A. 13. Das doppelte Augment erhielten analog auch einige eigentlich nicht mit Präpositionen zusammengesetzte Verba, *δαιτῶν* und *δακονεῖν*: *ἐδῆθησα*, *δεδῆθηκα* u. (*δεδηκόνηκα* Arched. 3, 8 u.), woneben aber auch *διήθησα*, *διήθηθην* vorkommen, *διητώμην* jetzt sogar regelmäßig erscheint. [Kr. zu Thuf. 1, 132, 2.] Für attisch gilt nur *δεδιακόνηκα* u. und *ἐδιακόνουν*, wie jetzt auch Herm. Eu. Ky. 410 gegeben hat. vgl. Möris p. 121, Bekkers Anecd. p. 1285, Risoftr. 41, Alkaios Rom. 11, Dem. 50, 2, 51, 7 u. Xen. Kyr. 5, 2, 6?]

15. Bei zusammengesetzten Verben anderer Art (vgl. 14) treten die Augmentationen gleich vorn ein:

ἀθύμῶ: *ἠθύμουν*; *ὀικοδομῶ*: *ὠκοδόμησα*, *ὠκοδόμηκα*
σωφρονέω: *ἔσωφρόνουν*, *ησα*, *σεσωφρόνηκα*.

A. 1. So auch bei den Zusammensetzungen mit *δυσ*, wenn diesem unmittelbar ein Consonant oder ein langer Vocal folgt: *δυστυχῶ*: *ἔδυστύχηον*, *δεδυστύχηκα*; *δυσωπέω*: *ἔδυσώπων*. Dagegen tritt das temporale Augment nach *δυσ* ein, wenn ein kurzer Vocal folgt: *δυσαρστέω*: *δυσηρόστησα*.

A. 2. Die Zusammensetzungen mit *εὔ* richten sich nach der Regel

§ 28, 4, 6. Allein wenn dem εδ ein kurzer Vocal folgt, so wird dieser, jedoch nicht nothwendig, augmentirt: εἰργατέω: εὐηργέ-
των, aber auch εἰργετόων. [Schneider 3. Plat. Rep. 615, b.]

A. 3. Mit zwiefachem Augment findet sich ὄδοποιεῖν: ὄδοποιήσε
Aristot. Probl. 30, 1, ὄδοποιήσθαι (Ken. An. 5, 3, 1. vgl. Aristot. Pol.
2, 6, 8, Aristot. Probl. 4, 12, 21, 17, Arr. An. 1, 26, 1. 3, 13, 2 neben
ὄδοποιημένος Ken. Hell. 5, 4, 39? u. Arrian Hist. 7, 42). Vereinzelt
ist ἰπποειτρόχηκα Lyf. 139, ὄδοιπεύρηκα Philippiides 13.

A. 4. In Bicompositen tritt die Augmentation nach der Präposition
ein; nach der letzten, wenn mehrere da sind: καταξευροτόρηκα, συγκατε-
νανμάχησα.

§ 29. Tempuscharakter.

1. Am Ausgange des reinen Stammes erhalten mehrere
Tempora zunächst einen Zusatz der, in sofern er einem bestimmten
Tempus eigenthümlich ist, Tempuscharakter desselben ge-
nannt wird.

A. Keinen Tempuscharakter haben die tempora se-
cunda, die Präsensia und Imperfecte, das Perfect und
Plpf. Pf.

2. Am häufigsten erscheint als Tempuscharakter das σ:

1) in den ersten Futuren wie im zweiten und drit-
ten des Passivs: λύσω, λύσομαι, λυθήσομαι, κο-
πήσομαι, λελύσομαι;

2) in den ersten Aoristen Act. und Med.: ἔλυσα,
ἔλυσάμην.

A. 1. Hierbei wird nach § 10, 12–14 ein T-Laut vor dem σ
ausgestoßen; ein P- oder K-Laut mit dem σ, jener in ψ, dieser
in ξ, zusammengezogen:

πειθω wird πείσω, τρέπω wird τρέψω, βρέχω wird βρέξω.

A. 2. Aus σπένδω wird σπείσω nach § 11, 6.

A. 3. In den ersten Ao. Act. und Med. der Verba τίθημι, δίδωμι
und ἵημι ist ζ statt σ Tempuscharakter: ἔθηκα, ἔδωκα, ἤκα.

A. 4. Ueber die Vertretung des σ als Tempuscharacters bei activen
und medialen Futuren und Aoristen der Liquida § 33, 1 u. 2.

A. 5. Von unregelmäßigen Verben entbehren des Tempuscharacters
die ersten Aoriste (εἶπα, ἤνεγκα,) ἔχεα (zu εἶπεν, γέρω, χέω).

3. Der Tempuscharakter des ersten Perfects und des ersten
Plusquamperfects Act. ist bei den P- und K-Lautern die Aspira-
tion, bei allen übrigen das ζ:

πλέκω:πέπλεχα

λύω:λέλυκα

τρέβω:τέτριφα

ἀγγέλλω:ἤγγελκα.

A. 1. Der Stammcharakter φ oder χ bleibt im Pf. unver-
ändert:

γράφω:γέγραφα

(τεύχω:τέτευχα).

A. 2. Ein τ -Laut vor dem α fällt aus nach § 10, 1, 1. So wird von $\pi\epsilon\iota\theta\omega$ und $\kappa\omicron\mu\iota\zeta\omega$ (vgl. § 27, 7)

$\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\mu\alpha$ aus $\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\theta\alpha$ $\kappa\acute{\epsilon}\kappa\omicron\mu\iota\alpha$ aus $\kappa\acute{\epsilon}\kappa\omicron\mu\iota\theta\alpha$.

4. Der Tempuscharakter des ersten pass. Aorists (der auch in das davon gebildete erste pass. Futur mit übergeht) ist das θ ; Tempuscharakter der Verbalia das τ :

$\acute{\epsilon}\lambda\acute{\upsilon}\theta\eta\nu$, $\eta\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\theta\eta\nu$ $\lambda\upsilon\tau\acute{\omicron}\varsigma$, $\lambda\upsilon\tau\acute{\epsilon}\omicron}\varsigma$.

A. 1. Dabei werden vor dem θ die τ -Laute in σ , π und β in φ , α und γ in χ verwandelt nach § 10, 4 u. 5:

$[\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\theta\eta\nu]$ $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\sigma\theta\eta\nu$, $[\acute{\epsilon}\pi\epsilon\mu\theta\eta\nu]$ $\acute{\epsilon}\pi\acute{\epsilon}\mu\varphi\theta\eta\nu$, $[\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\gamma\theta\eta\nu]$ $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\chi\theta\eta\nu$.

A. 2. Eben so müssen vor τ die τ -Laute in σ , β und φ in π , γ und χ in α übergehen nach § 10, 4 u. 5:

$[\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\omicron}\varsigma]$ $\acute{\alpha}\nu\pi\sigma\acute{\omicron}\varsigma$, $[\tau\acute{\rho}\iota\beta\acute{\omicron}\varsigma]$ $\tau\acute{\rho}\iota\pi\acute{\omicron}\varsigma$, $[\tau\epsilon\upsilon\chi\acute{\omicron}\varsigma]$ wird $\tau\epsilon\upsilon\kappa\acute{\omicron}\varsigma$.

§ 30. Endungen. Bindvocal. (Bdv.)

1. Zur Bezeichnung der Genera des Verbums, der Numeri und zum Theil auch der Modi dienen die Endungen. Deren giebt es zwei mehrfach von einander abweichende Reihen, die eine für die Indicative der Haupttempora und sämtliche Conjunctive; die andere für die Indicative der Nebentempora und sämtliche Optative. Jene wollen wir Hauptendungen, diese historische nennen. Die ersten stehen auf folgender Tabelle unter A, die zweiten unter B; unter C sind die Endungen der Imperative beigelegt. Die Endungen des Passivs sind zugleich auch die des Mediums.

A. Hauptendungen.			B. historische Endungen.			
	1 P.	2 P.	3 P.	1 P.	2 P.	3 P.
Activ	Si. —	ς	—	—	ς	ϵ
	Du. fehlt	$\tau\omicron\nu$	$\tau\omicron\nu$	fehlt	$\tau\omicron\nu(\tau\eta\nu)$	$\tau\eta\nu$
	Pl. $\mu\epsilon\nu$	$\tau\epsilon$	$\nu\tau\omicron\upsilon$	$\mu\epsilon\nu$	$\tau\epsilon$	$\nu(\sigma\alpha\nu)$
Passiv	Si. $\mu\alpha\iota$	$\sigma\alpha\iota$	$\tau\alpha\iota$	$\mu\eta\nu$	$\sigma\omicron$	$\tau\omicron$
	Du. ($\mu\epsilon\theta\omicron\nu$)	$\sigma\theta\omicron\nu$	$\sigma\theta\omicron\nu$	($\mu\epsilon\theta\omicron\nu$)	$\sigma\theta\omicron\nu$	$\sigma\theta\eta\nu$
	Pl. $\mu\epsilon\theta\alpha$	$\sigma\theta\epsilon$	$\nu\tau\alpha\iota$	$\mu\epsilon\theta\alpha$	$\sigma\theta\epsilon$	$\nu\tau\omicron$
C. Imperative.						
	Si. fehlt	$\epsilon(\omicron\nu)$	$\tau\omega$	fehlt	$\sigma\omicron$	$\sigma\theta\omega$
	Du. fehlt	$\tau\omicron\nu$	$\tau\omicron\nu$	fehlt	$\sigma\theta\omicron\nu$	$\sigma\theta\omega\nu$
	Pl. fehlt	$\tau\epsilon$	($\tau\omega\sigma\alpha\nu$) $\nu\tau\omega\nu$	fehlt	$\sigma\theta\epsilon$	($\sigma\theta\omega\sigma\alpha\nu$) $\sigma\theta\omega\nu$.

A. 1. Die Gleichheiten und Verschiedenheiten ergiebt die Tabelle. Für die ersten und dritten Personen Sing. Act. ersehe man die verschiedenen Endungen aus dem Paradigma § 35. Ueber das ephelysische ν § 11, 14. Die Endung $\tau\eta\upsilon$ des Duals scheint man wenigstens im Attischen auch für die zweite Person gebraucht zu haben. [Ginsley behauptet daß die 2 P. Du. von der 3 überhaupt nicht verschieden gewesen und ändert die widersprechenden Stellen zu Cu. Med. 1041. (Gegen ihn Buttman in der ausf. Gr. § 87 A. 2, z. 1 Ausg. B. 2 C. III ff.) Ganz verwirft er die nur dreimal bei guten Schriftstellern vorkommende Dualendung $\mu\epsilon\theta\omicron\nu$ zu Ar. Ach. 698. vgl. seine A. zu Seidlers Cu. Iph. T. 777. Dagegen Herrn. zu So. Gl. 938.] Die Endung $\sigma\alpha\nu$ für ν in der dritten Person des Plurals Tab. B hat das Plusquamperfect und in der Conjugation auf μ das Imperfect und der zweite Aorist des Actives.

A. 2. Abweichende Formation haben die Aoriste des Passivs, welche die activen Endungen der Verba auf μ annehmen. Der Indicativ geht nach dem Imperfect von $\alpha\iota\theta\eta\mu$, nur daß er auch im Dual und Plural das η behält; die übrigen Modi gehen nach denen des Präsens von $\alpha\iota\theta\eta\mu$, außer daß der Infinitiv $\eta\gamma\alpha\iota$ statt $\epsilon\gamma\alpha\iota$ hat, wie der Imperativ $\eta\theta\iota$ u. statt $\epsilon\theta\iota$ u. vgl. § 10, 8, 5.

2. Unmittelbar an den Stamm des Verbums treten nur die passiven Endungen zur Bildung des Perfects und Plusquamperfects:

$\lambda\acute{\epsilon}\lambda\theta\mu\alpha\iota$ $\epsilon\lambda\epsilon\lambda\theta\mu\eta\nu$
 $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\theta\sigma\alpha\iota$ u. $\epsilon\lambda\epsilon\lambda\theta\sigma\omicron$ u.

A. 1. Bei den Mutastämmen tritt die Anwendung der Regeln § 10 ein, im Singular des Indicativs, z. B. der Perfecte von $\gamma\acute{\omicron}\rho\acute{\alpha}\varphi\omega$, $\pi\acute{\lambda}\epsilon\chi\omega$, $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$, $\pi\epsilon\iota\theta\omega$, auf folgende Weise:

$[\gamma\acute{\omicron}\rho\acute{\alpha}\varphi\alpha\iota]$ $\gamma\acute{\omicron}\rho\acute{\alpha}\varphi\alpha\mu\alpha\iota$ [$\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\chi\alpha\iota$] $\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\chi\alpha\mu\alpha\iota$ [$\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\theta\alpha\iota$] $\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\theta\alpha\mu\alpha\iota$ nach § 10, 10	nach § 10, 11	nach § 10, 9
$[\gamma\acute{\omicron}\rho\acute{\alpha}\varphi\alpha\iota]$ $\gamma\acute{\omicron}\rho\acute{\alpha}\varphi\alpha\iota$ [$\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\chi\alpha\iota$] $\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\chi\alpha\iota$ [$\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\theta\alpha\iota$] $\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\theta\alpha\iota$ nach § 10, 13	nach § 10, 14	nach § 10, 12
$[\gamma\acute{\omicron}\rho\acute{\alpha}\varphi\alpha\iota]$ $\gamma\acute{\omicron}\rho\acute{\alpha}\varphi\alpha\iota$ [$\lambda\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\gamma\alpha\iota$] $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\gamma\alpha\iota$ [$\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\theta\alpha\iota$] $\pi\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\theta\alpha\iota$ nach § 10, 5	nach § 10, 5	nach § 10, 4.

A. 2. Wie die erste des Singulars, so wird auch die erste des Duals und Plurals und das Particip gebildet.

A. 3. Wenn $\gamma\gamma$ oder $\mu\mu$ vor μ stehen sollten, so wird das mittlere γ oder μ ausgestoßen nach § 11, 8, 3. So bei $\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\gamma\chi\omega$, $\kappa\acute{\alpha}\mu\pi\tau\omega$

$[\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\gamma\chi\mu\alpha\iota, \epsilon\lambda\acute{\epsilon}\gamma\chi\mu\alpha\iota]$ $\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\gamma\chi\mu\alpha\iota$; [$\kappa\epsilon\acute{\alpha}\mu\pi\mu\alpha\iota, \kappa\epsilon\acute{\alpha}\mu\pi\mu\alpha\iota$]
 $\kappa\epsilon\acute{\alpha}\mu\pi\mu\alpha\iota.$

Von $\theta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$ sind die Formen des Pf. und Plyf. die μ in der Endung haben nicht bildbar.

A. 4. Wenn eine von den mit $\sigma\theta$ anfangenden Endungen unmittelbar an eine Liquida oder Muta anzufügen ist, so verliert sie ihr σ nach § 11, 9; die Liquida bleibt dabei unverändert, von den Muten nur φ und χ ; π und β gehen in q , z und γ in χ über nach § 10, 5; die τ -Laute in σ nach § 10, 4. Hiernach bilde man z. B. die zweite Pers. des Ind. des Plu. der Perfecte von $\varphi\alpha\iota\omega$, $\beta\acute{\rho}\chi\omega$, $\pi\acute{\lambda}\epsilon\chi\omega$, $\tau\acute{\rho}\iota\beta\omega$, $\pi\epsilon\iota\theta\omega$:

aus *πέφανοθε* wird *πέφανθε* aus *βέβροχοθε* wird *βέβροχθε*
 „ *πέπλεκοθε* „ *πέπλεχθε* „ *τέτριβοθε* „ *τέτριψθε*
 „ *πέπειθοθε* „ zunächst *πέπειθθε*, dann *πέπεισθε*.

A. 5. Von *σπένδω* wird das Perfect wie von *σπείδω* gebildet vgl. § 11, 6: (*ἔσπεικα*), *ἔσπειμαι*, *ἔσπεισθε*. Vielleicht durch das Fu. veranlaßt.

A. 6. Die Regeln A. 1—3 finden gleichmäßig Anwendung auf die Bildung des Plusquamperfects so wie des Infinitivs und Imperativs des passiven Perfects.

A. 7. Die Endungen *νται* und *ντο* der dritten Person des Plurals sind nicht anwendbar, wenn sie einem Consonanten angefügt werden müßten, namentlich nicht im passiven Perfect und Plusquamperfect von Nuta- und Liquida-Stämmen. In diesem Falle aber kann das *ν* nach ionischer Weise in *α* verwandelt werden, wobei jedoch der vorhergehende *β*- oder *κ*-Laut aspirirt sein oder werden muß. So bildete man von *αἰείω*, *τρέπω*, *τάσσω* (*ταγ-*)

ἐγδάραται, *τετράραται*, *τετάραται*, *εἰτάρατο*.

[*Πάντα τὰ τοιαῦτα ἀρχαῖα*. Phot. p. 37. Von Attikern nur bei Thuf. 3, 13, 4, 4, 31, 1, 5, 6, 4, 7, 4, 7, Xen. An. 4, 8, 5 u. Plat. Rep. 533, b. Bei den Rednern, die für die attische Prosa sind was Cicero für die lateinische, ungebrauchlich und also veraltet.]

A. 8. Ueblicher ist statt dieser mehr antiken Weise die Umschreibung durch das Particip des Perfects mit *εἶσιν* für das Perfect, mit *ἦσαν* für das Plusquamperfect:

ἐφθαρμένοι (αι, α) εἶσιν, ἦσαν.

3. In allen übrigen Fällen tritt zwischen den Tempusstamm und die Endungen noch ein, zuweilen mit ihnen verschmelzender, Bindevocal (Flexionsvocal): *ᾶ, ε, ο, ει; ω, η, η; αι, οι*.

4. Das *α* ist Bindevocal im ersten Morist des Activs und Mediums und im Indicativ des activen Perfects.

A. 1. In der ersten Pers. Sing. Ind. No. und Pf. Act. ist das *α* zugleich Endung; die dritte hat statt derselben *ε(ν)*:

ἔλῳσα, ἔλῳσεν; λέλῳκα, λέλῳκεν.

A. 2. Im Imperativ No. 1 Act. weicht nur in der zweiten Pers. Sing. das *α* der Endung *ον*: *λῳσον*. Ueber die dritte Pers. Plu. Pf. Act. 7 A. 2.

5. Das *ε* findet sich durchgängig als Bindevocal nur in den Imperativen der Präs. Act. und Pass. wie in denen der zweiten Moriste Act. und Med. [und des Perf. Act.].

A. 1. Ausgenommen ist nur die Nebenform auf *ντων* für *τωσαν* (3 P. Pl. Ipv. Act.), welche *ο* annimmt: *λόγοντων*. vgl. B. 2 § 30, 1, 10.

A. 2. Die Endungen des Imperativs *όντων* für *έτωσαν* so wie im No. 1 Act. *άντων* für *άτωσαν* und im Pass. und Med. *σθων* für *σθωσαν* nennt man attisch; allein auch die volleren Formen finden sich bei den besten att. Prosaikern nicht eben selten, auch durch Inschriften geschützt [Corpus inscr. 354 u. 355 p. 423. 426. vgl. Kr. Stud. 2 S. 42 oder 3 Th. 1, 34, 1]; von Dichtern Men. 109. vgl. Elmsley 3, Seidlerts Jph. T. 1480. Bei den passiven Moristen fand sich wahrscheinlich *έντων* für *ήτωσαν*, wie *υδέτων* für *υδέτωσαν* von *υδημι* vgl. 1 A. 2.

6. Das *ei* ist durchgängig Bindevocal in den beiden Plusquamperfecten des Activs.

A. Im Singular findet sich für das *ειν* der ersten Person des Singulars bei den Attikern auch *η* (besonders bei den Älern, auch Platon vgl. jedoch Schneider zur Rep. p. XXXII ff.), aus dem ionischen *ει* entstanden; für das *εις* der zweiten *ης*; seltener ist in der dritten *ειν* für *ει* [Schneider zu Plat. Rep. 617, e.]; in der dritten des Plu. ist *εισαν* besser als *εισαν*, das bei att. Dichtern wohl nie vorkommt und auch bei den att. Prosaikern jetzt ziemlich beseitigt ist. [Lobeck z. Phryn. p. 149 s.]

7. Die Indicative der Präsens, Future und Imperfecte, so wie der zweiten Moriste des Activs und Mediums, schwanken zwischen *o* und *ε* als Bindevocalen; so jedoch daß die Haupttempora und die historischen mit einander übereinstimmen, gemäß folgender Tabelle:

	Singular	Dual	Plural
Pers. 1	(o)	o	o
" 2	(ε)	ε	ε
" 3	(ε)	ε	o.

A. 1. Im Sing. Präs. und Fu. Act. ist der Bindevocal in den Endungen mit enthalten:

λίω, εις, ει; λύσω, εις, ει.

A. 2. In der dritten Person Plu. Ind. Präs. und Fu. Act. wird aus *οντισιν* nach § 11, 6 *ουσιν* und eben so aus *αρισιν* im Perfect *αρισιν*: *λύουσιν, λελύκασιν.*

8. Die Coniunctive haben sämmtlich als Bindevocal *ω* wo die entsprechenden Formen des Ind. Präs. als solchen *o, η* wo sie *ε* haben:

λύωμεν λύητε.

A. 1. Wo der Ind. *ει*, hat der Conj. *η*: *λύης, λύη.*

A. 2. Statt *ουσιν* in der dritten Person des Plurals hat der Conj. *ωσιν* [für *ωντισιν*]:

λύωσιν, λύσωσιν, λελύκασιν.

9. Dem Optativ eigenthümlich ist das *ι*, dem Bindevocal beigeiselt. Und zwar hat *αι* der Opt. No. 1 Act. und Med.; *οι* haben die übrigen Optative der gewöhnlichen Coniugation (vgl. das Paradigma § 35):

Pr. *λύοιμι ι., λυοίμην ι.,*
No. *λύσαιμι ι., λυσαιμην ι.*

A. 1. Für die Endungen des Opt. No. 1 Act. und Med. *αι* und *οι* gebrauchten die Attiker vorherrschend, Thuf. fast ausschließlich [zu 3, 49, 2], die aus dem Aeolischen stammenden *ειας, εις (ν), ειαν*. Vorherrschend diese Formen auch bei Ho. (Spitzner z. Il. β. 4), den Dramatikern (Gimsley zu Gu. Med. 319) u. Herodot (Bredow De dial. Her. p. 336 s.)

A. 2. Das *ι* findet sich auch in den Optativen der Verba auf *μι*, mithin auch im No. 1 und 2 Pass.: *είην, ειης ι.,* oft verkürzt im Dual und Plural: *είτον* u. *είτην* für *είητον* u. *είήτην*, *είμεν* für *είημεν*,

εἶτε für *εἴητε*. In der dritten Person des Plu. findet sich die Endung *εἶσαν*, wenn auch seltener als die kürzere auf *εἶεν*, doch ungefähr an dreißig Stellen attischer Prosaiker vor Aristoteles. [Kr. Stud. 2 S. 40.]

A. 3. Für den Optativ *οἶμι* findet sich auch folgende Formation:

	Singular	Dual	Plural
Pers. 1	<i>οἶην</i>	fehlt	<i>οἶμεν</i>
" 2	<i>οἶης</i>	<i>οἶητον</i>	<i>οἶητε</i>
" 3	<i>οἶη</i>	<i>οἶητην</i>	(<i>οἶησαν</i>) <i>οἶεν</i> .

Ueber den Gebrauch dieser Formation bei den contrahirten Verben und denen auf *μι* § 32, 3, 6 u. § 36, 7, 1. In der gewöhnlichen Conjugation erscheint sie zuweilen vom Fut. Act. der verba liquida und dem Perfect: *ἐξοἶην*, *πεφρονόηην*. [Im Pf. hält Elmsley zu Nr. Ach. 904 nur diese Form für attisch; allein in der Prosa findet sich fast an allen Stellen die gewöhnliche [außer Xen. Cyr. 2, 4, 17]. Vom Futur sind für beide Formationen Beispiele selten: *φανοῖην* So. Ai. 313, *ἐροῖη* Xen. Cyr. 3, 1, 14; *ἐροῖ* Plat. Symp. 198 a, *παρήμενοι* Dem. 50, 45 und *γνωροῖμι* So. D. 538 nach Elmsley.] Vgl. noch *σχοῖην* im Verz. der Anomala unter *ἐχω*.

10. Von den Endungen *σαι* und *σο* der zweiten Pers. Sing. passiver Form wird, wenn ein Bindevocal vorhergeht, das *σ* in den Indicativen, Imperativen, Coniunctiven und Optativen ausgestoßen; bei den Indicativen, Imperativen und Coniunctiven der Coniugation auf *ω* wird überdies der Bindevocal mit der Endung contrahirt:

Dpt. <i>λύοισο</i>	Ind. <i>λύσαι</i>	Conj. <i>λύσαι</i>	Ind. No. <i>λύσασο</i>
		werden	
<i>λύοιο</i>	<i>λύη</i>	<i>λύη</i>	<i>ἐλύσω</i>
Dpt. <i>λύοαισο</i>	Ind. <i>λύεσο</i>	Imp. <i>λύεσο</i> (doch Imp. No. <i>Μ. λύσαι</i>)	
		werden	
<i>λύοαιω</i>	<i>ἐλύον</i>	<i>λύον</i>	statt <i>λύσω</i>).

A. Eigenthümlichkeit der Attiker, besonders der ältern, war es im Indicativ *εσαι* in *ει* statt in *η* zu contrahiren; ungewiß wie weit mit Consequenz; Manche glauben nur im Futur, besonders dem contrahirten auf *οἶμαι*, *ιοῖμαι*. Am sichersten scheint es überall den Handschriften zu folgen. Nur die Formen *βούλει*, *οἶει* und *ὄψει* sind als Indicative allein üblich (auch bei Spätern); *βούλη* und *οἶη* wurden nur als Coniunctive gebraucht. [Ellendt Lex. Soph. II. p. I. ss.]

11. Die Infinitive der Verba auf *ω* haben als Endungen

A) im Activ

- 1) für das Pr. und Fu. mit dem Bdv. (*ε*) vereinigt *ειν*, nur im Fu. der verba liquida *εἶν* betont: *μένειν*, *λύσειν*, *μενεῖν*;
- 2) für den No. 2 mit dem Bdv. verschmolzen *εἶν*: *βαλεῖν*;
- 3) für den No. 1. *αι*, was den Bdv. mit enthält: *λύσαι*;
- 4) für das Pf. *ναι* mit betontem Bdv. *ε*: *λελοκέναι*.

B) für die passive Formation die Endung *σθαι*

- 1) ohne Bdv. im Pf. (bei den verbis liquidis und mutis

nach 2 A. 4 anzufügen): *λελύσθαι, πεφάνθαι, γεγράφθαι* u.;

2) mit dem Bdv. *ε* im Präsens und in allen Futuren: *λύεσθαι, λύσεσθαι, λυθήσεσθαι, λελύσεσθαι*;

3) mit betontem Bdv. *ε* im No. 2 Med.: *βαλέσθαι*;

4) mit dem Bdv. *α* im No. 1 Med.: *λύσασθαι*.

C) In den Aoristen des Passivs lautet die Endung des Infinitivs mit dem Bdv. verschmolzen *ῆναι*: *λυθήναι, κοπήναι*.

12. Von den Participien sind die (mit dem Bindevocal verschmelzenden) activen Endungen, zu denen auch die der passiven Aoriste gehören, § 22, 9 aufgeführt. In der passiven Formation haben alle Participia die Endung *μενος, η, ον*, die nur im Perfect ohne Bindevocal angefügt wird, und zwar so wie *μαι*, in der ersten Person des Indicativs nach 2 A. 1: *λελυμένος, ἡγγεμένος, πεπεισμένος, γεγραμμένος, πεπλεγμένος*. Im No. 1 Med. wird die Endung mit dem Bindevocal *α*, in den übrigen Zeitformen mit *ο* angefügt: *λυσάμενος, λυόμενος, λυσοόμενος, λυθησόμενος, λελυσόμενος*. Vgl. das Paradigma.

§ 31. Ableitung der Tempora.

1. Bei Bildung der Zeitformen kommen in Betracht der Stamm § 27, das Augment oder die Reduplication § 28, der Tempuscharakter § 29, der Bindevocal und die Endungen § 30. Mit Anwendung des über diese Punkte Gefagten erhalten wir für die Bildung der verschiedenen Zeitformen in den verschiedenen Gattungen des Verbums folgende Regeln.

2. Vom Präsensstamme werden gebildet das Präsens Act. und Pass. wie das Imperfectum Act. und Pass.; die Imperfecte (im Indicativ) mit dem Augment § 28, 4. 7. 8:

λύω, λύομαι; ἔλυν, ἐλύομην.

A. 1. Bei diesem Verbum fällt der Präsensstamm mit dem reinen Stamme zusammen; über die Fälle wo er in einer vollern oder kürzern Form erscheint § 27, 7—9.

A. 2. Ueber die Endungen § 30, 1; die Bindevocale des Indicativs § 30, 7, des Imperativs § 30, 5, des Coniunctivs § 30, 8, des Optativs § 30, 9; die Endungen *σαι* und *σο* § 30, 10; die Infinitive und Participien § 30, 11. 12; die Bedeutung § 26, 11, 3. 6 ff.

3. Vom reinen Stamme gebildet wird zunächst das Futur Act. und Med. der verba pura und muta mit dem Tempuscharakter *σ* (§ 29, 2):

λύσω, λύσομαι (ῶ).

A. 1. Hierbei treten bei verbis mutis die § 29, 2, 1 erwähnten Veränderungen ein, auch bei den Verben deren Stamm im

Präsens verstärkt erscheint, wie bei *σχίζω* (Stamm *σχιδ-* § 27, 7), *κόπτω* (Stamm *κοπ-* eb.), *τάσσω* (Stamm *ταγ-* eb.):

<i>πέισω</i>	<i>γράψω</i>	<i>βροῦξω</i>
<i>σχίσω</i>	<i>κόψω</i>	<i>τάξω.</i>

Α. 2. Ueber die Verba auf *σσω* (*ττω*) die *σ* und über die auf *ζω* die *γ* oder *γγ* zum Charakter haben § 27, 7, 5—8.

Α. 3. Die verba contracta haben als reinen Charakter den Vocal gewöhnlich lang nach § 27, 9:

<i>ποιέω: ποιήσω</i>	<i>μιάω: τιμήσω</i>	<i>μισθόω: μισθώσω.</i>
----------------------	---------------------	-------------------------

Α. 4. Ueber die Verba die den kurzen Charakter behalten wie über die welche *ᾱ* oder *αυ* statt *η* und *ευ* statt *η* annehmen § 27, 9, 1—8.

Α. 5. Ueber das Fu. Act. und Med. der Liquida § 33, 1.

Α. 6. Rücksichtlich der Bindevocale und Endungen stimmt das Fu. Act. mit dem Pr. Act., die Fu. Pass. und Med. mit dem Pr. Pass. überein. Sämmtliche Future ermangeln des Imperativs und Coniunctivs nach § 26, 8. Ueber die Bedeutung § 26, 11, 3.

Α. 7. Von einigen mehr als zweisylbigen Verben auf *εω*, *αζω* und *ζω* [Kobek zu So. Α. 1027] findet sich neben ihren regelmäßigen Futuren auf *εσω*, *άσω*, *ζωω* ein anderes auf *ω* mit circumflectirter Endung, welches, da die Attiker es jenem vorzogen und von denen auf *ζωω* fast ausschließlich gebrauchten, das attische Futur genannt wird. [Kobek z. Phryn. p. 746.] Es erscheint in zwei Arten Α. 8 und 10.

Α. 8. Von den vollständigen Futuren auf *εσω* und *ασω* wird das attische gebildet indem man *σ* ausstößt und den Charakter mit der Endung regelmäßig contrahirt. Demnach ist z. B. von *καλέω* Fu. *καλέσω* das Präsens und das attische Futur gleichlautend; von *βιβάζω* erhält das Fu. *βιβάσω* contrahirt *βιβῶ*, *βιβῆς* ic. die contrahirten Endungen des Präsens von *μιάω*, welches man sehe. [Von den zugehörigen Optativen finden sich vielleicht, aber gewiß nur zufällig, keine Beispiele.]

Α. 9. Diese Art des attischen Futurs findet sich häufiger nur (aber nicht immer) von *καλέω*, *τελέω*, *βιβάζω*. [Vereinzelt sind *ἔξεω* Isokr. 9, 34, *κολῶ* Ar. Ritter 456 vgl. Wespen 244, (*στασιῶ* Lys. 768?), *κατασκῶ* Soph. Oed. R. 406, *κατασκενῶν* Corp. inserr. 2058 B. 29. 53. v. II. p. 123, a. für *ἔξετάσω* ic.] Nach der Analogie der erstern gebildet sind die Futura *μαχοῦμαι* und *ἔδοῦμαι* von *μάχομαι* und *ἔζομαι*; nach der Analogie des letztern wurde gew. auch das Fu. *ἐλάσω* von *ἐλαίνω* in *ἐλῶ*, *ἔς* ic. und *σχεδίσω* von *σχεδίνωμι* attisch wohl immer in *σχεδῶ* ic. contrahirt. Vgl. im Verz. der An. *χορμάνωμι* u. a. § 39, VIII.

Α. 10. Bei den mehr als zweisylbigen Verben auf *ζω* stoßen die Attiker von dem vollständigen Futur auf *ισω* das *σ* in der Regel aus [Kr. Stud. 2, 36], denken aber dafür ein *ε*, mit dem sie die Endung so wie das Präsens der Verba auf *εω* contrahiren:

<i>χορίζω, κομίσω, κομῶ, εἰς, εἶ; εἶπον, εἶπον; οὔμεν, εἶτε, οὐδαν;</i>
<i>κομῶμαι, εἶ, εἶται; οὔμεθον, εἶσθον, εἶσθον; οὔμεθα, εἶσθε, οὐταν.</i>

Α. 11. Die Endungen des att. Fu. Med. *οὔμαι, εἶ* ic. erscheinen, unter der Benennung des dorischen Futurs, auch bei dem Tempuscharakter *σ*, selbst in der gewöhnlichen Sprache; und zwar ausschließlich von *πίπτω* und *χίζω*:

<i>πεσοῦμαι</i>	<i>χεσοῦμαι.</i> [vgl. jedoch Ar. Br. 163.]
-----------------	---

Dagegen schwanken zwischen *σομαι* und *σοῦμαι* die Futura von *πνέω*, *πλέω*,

γεῖνω. (Ob von νέω das Fu. νεύσομαι oder νευσοῦμαι heiße ist unsicher bei der schwankenden Lesart in der wohl einzigen Stelle Xen. An. 4, 3, 12; für κλαίσομαι von κλαίω hat Ar. nur Friede 1081 κλανσοῦμαι [zw. Bō. 342]; von παίζω findet sich παιξοῦμαι Xen. Symp. 9, 2; zw. ist παιξοῦμαι von παίζω, besser παιξω.) In der gew. Sprache hat das dorische Futur nur active Bedeutung.

A. 12. Ohne Tempuscharakter gebildet werden die Future von ἐσθίω und πίνω: ἐδομαι, πίομαι. Χέω und χέομαι, dem Präsens gleichlautend, sind mit καλέσω, καλῶ (A. 8) zu vergleichen, nur daß bei ihnen die Contraction z. Th. unterbleibt, vgl. § 32, 3, 1. [Lobeck zu Buttmanns Ausf. Gr. B. 2 S. 489 f. glaubt daß χέω, χέομαι durchaus Präsentia und auch καλῶ, κελῶ nur antichronistisch Future seien.]

4. Die ersten Moriste des Activs und Mediums von verbis puris und mutis haben den reinen Stamm und den Tempuscharakter σ ganz so wie im Futur verbunden; das Augment nur im Indicativ nach § 28, 13:

ἔλνσα, ἔλνσάμην (ν).

A. 1. Ueber den Bindvocal § 30, 4; die Endungen § 30, 1 vgl. 4, 1 u. 2.; die Coniunctive § 30, 8 vgl. 10; die Optative § 30, 9 vgl. 10; die Infinitive und Participien § 30, 11 u. 12; die Bedeutung § 26, 11, 3. 9. 11. 12.

A. 2. Ueber den Tempuscharakter κ § 29, 2 u. A. 3.

A. 3. Ueber den Morist der liquida § 33, 2.

5. Das erste Perfect des Activs wird vom reinen Stamme, wie er im Futur erscheint, gebildet, indem vorn das Augment (§ 28, 4 u. 8—10) oder die Reduplication (§ 28, 10 vgl. 5) durch alle Modi (§ 28, 13) und am Ausgange des Stammes der Tempuscharakter, κ oder die Aspiration (§ 29, 3), hinzugefügt wird:

ἠρώτηκα, ἐξήτηκα, κέλυκα vgl. § 27, 9, 7, ὀρώουκα.

A. 1. Ueber die Endungen § 30, 1; den Bindvocal § 30, 4; den Coniunctiv § 30, 8; den Optativ § 30, 9 und eb. A. 3; den Infinitiv § 30, 11; das Particip § 30, 12; die Bedeutung § 26, 11, 3. Der Coniunctiv und Optativ des activen Perfects findet sich nicht bloß wo dasselbe Präsensbedeutung hat, sondern auch sonst verhältnißmäßig nicht selten; selten nur bei Reduern. [Kr. Stud. 2 S. 41. vgl. Glmsley zu Co. Ai. 278.]

A. 2. Das Perfect ist so wenig eine gemiedene Form daß man selbst kleine Rhapsodien derselben nicht scheute: τέτελεκα, κέλευκα, ἐλλέλοιπα, σοσσεσίτηκα; δεδίδακα, δεδωροδόκηκα, κέκανκα, κέκρικα, κέκρουκα, κέκελενκα, κέκαλυκα, κέκολάκευκα, εἰςκεκύληκα, συγκατάφηκα, ἐκεκλώφηκα; ἠγάγακα, ἠγανάκηκα. Eben so in passiven Formen: κάκου κεκακωμένον Dd. δ. 754 κ., μεμμημένος, συμμεμμημένος, συλλελόγημαι, ἐκβεβαρωμένος. [Kr. Stud. 2 S. 35 f. vgl. Lobeck Parallipp. p. 8 s. 10.] Vgl. jedoch nach den Beispielen zur Uebung A. 2 § 35.

[A. 3. Der Imperativ des activen Perfects findet sich nur hin und wieder von Perfecten welche die Bedeutung des Präsens haben, wie z. B. ἐστάτω er stehe von ἵστημι, κεχήνυτε sperrt den Mund auf von χάλνω χάσω. [μεμαθηκέτω Stob. 4. p. 318 Leipzig.] Sonst wird er durch den

Imperativ von εἶμι und das Particyp des Perfects umschrieben: *πεπεράσθω ἡμῖν ἢ ἐυλογία καὶ ἢ καθαρότης αὐτῆς ἔστω ἐυμβεβηκυῖα. ΠΙ.]*

A. 4. Einige erste Perfecte des Activs verwandeln das *s* ihrer (einsylbigen) Stämme in *o*, namentlich κέλομαι von κλέπω, πέπομα von πέπω, τέτρομα von τρίπω und τρίγω, ἔτρομα von στρέγω, εἶλογα von λέγω sammle. vgl. § 28, 10, 3. (Von τρίπω findet sich auch τέτρομα.) Ueber δέδοικα s. das Verz. der Anomala unter δε-.

6. Vom ersten Perfect wird das erste Plusquamperfect des Activs bloß durch Vertauschung der Endungen gebildet; doch tritt zu der Reduplication gewöhnlich noch das Augment (§ 28, 11 u. 6 A. 2):

*ἤρωτήκειν, ἐζητήκειν, ἐλελύκειν, ὄρωρούκειν
λελύκειν, ὄρωρούκειν.*

A. Ueber die Endungen des Ppf. § 30, 6 u. A.; die Bedeutung § 26, 11, 3.

7. Der erste Aorist des Passivs fügt den Tempuscharakter (§ 29, 4) an den reinen Stamm (wie derselbe nach § 31, 3 und den Anm. für das Futur zu ermitteln ist); das Augment hat er nur im Indicativ nach § 28, 13:

ἐλύθην (ὄ) vgl. § 27, 9, 7, ἐποήθην, ἐγράφην.

A. 1. Ueber die Veränderungen der Muten § 29, 4, 1.

A. 2. Bei einigen puris wird *σ* eingeschoben nach § 32, 2 A. 1—4.

A. 3. Ueber die Endungen § 30, 1, 2; der Coniunctiv eb. 8. betont die Sylbe des Bdv.; über den Dptativ § 30, 9, 2; den Infinitiv § 30, 11, C; das Particyp § 30, 12.

8. Von diesem Aorist wird das erste Futur des Passivs gebildet, indem das Augment weggelassen und statt *ν* das *σ* (§ 29, 2), die Bindevocale und die passiven Endungen des Präsens angefügt werden vgl. § 31, 3, 6:

λύθησομαι, ει oder η, εται κ.

9. Das Perfect des Passivs wird von dem reinen Stamme gebildet (wie derselbe nach § 31, 3 und den Anm. für das Futur zu ermitteln ist), indem man, wie beim Perfect des Activs, das Augment oder die Reduplication vorsetzt (A. 5) und die Endungen ohne Bindevocal anhängt § 30, 2:

λέλυμαι, σαι, ται κ. vgl. § 27, 9, 7.

A. 1. Bei einigen puris wird *σ* eingeschoben nach § 32, 2 A. 1—4.

A. 2. Ueber die Anfügung der Endungen bei verbis mutis und liquidis § 30, 2 A. 1—8.

A. 3. Die Verba τρίπω, τρίγω, στρέγω verwandeln im Perf. Pass. ihr *s* in *a*: *τέτραμμαί, τέτραψαι, τέτραπται, τέτραψθε κ.*

A. 4. Der Coniunctiv und Dptativ des Pf. Pass. werden durch das Particyp desselben, jener mit dem Conj., dieser mit dem Dptativ Präs. von εἶμι ich bin, umschrieben:
*λελυμένος (η, ον) ὄ, ἦς, ἦ; λελυμένοι (αι, α) ὄμεν, ἦτε, ὄσιν;
λελυμένος (η, ον) εἶην, εἶης, εἶη; λελυμένοι (αι, α) εἶμεν,
εἶητε, εἶσαν.*

(A. 5. Eigene Bildungen für den Conj. und Opt. Pf. Pass. giebt es von einzelnen Verben deren Charaktervocal leicht in die Endungen des Coniunctivis übergehen und das *o* des Optativis annehmen kann. Doch finden sich diese Formen öfter nur von den Verben *κίόμαι*, *μυμήσκω*, *καλέω*: Conj. *κεκτώμαι*, *ῆ*, *ῆται* u., Opt. *κεκτώμην*, [*φο*, *φο*] und daneben *κεκτῆμην*, *ῆο*, *ῆτο*, *ῆθε* (nicht *κέκτετο* u. zu betonen vgl. Göttling Acc. S. 64 ff. u. Schneider zu Plat. Rep. 518, a), welche letztere Formation von *κέκλημαι*, das des Coniunctivis ermangelt, allein vorkommt und auch bei *μείνημαι* und *κέκτεμαι* sicherer ist. [Glmsley zu So. DL. 49 u. Gu. Her. 283.] Vgl. im Verz. der An. *βάλλω* u. *τέμνω* u. Lobck Elem. path. p. 425.)

10. Wie das Perfect, eben so wird auch das Plusquamperfect des Passivis vom reinen Stamme gebildet, nur daß statt der Hauptendungen die historischen (§ 30, 1) antreten; der Reduplication wird gewöhnlich noch das Augment beigelegt (§ 28, 11 u. 6 A. 2):

(ἐ)λελύ-μην, σο, το κ.

A. Die Endungen werden bei den *verbis mutis* und *liquidis* eben so angefügt wie die des Perfects § 30, 2 A. 1—8.

11. Wie das Perfect des Passivis, so wird auch das dritte Futur, mit der Reduplication (oder dem Augment) desselben, vom reinen Stamme gebildet, dem der Charakter *σ* (§ 29, 2) nebst den Bindevocalen und passiven Endungen des Präsens angefügt wird:

πεπαιδευόσομαι, ειρήσομαι.

A. 1. Ueber das zw. Particip. z. Th. 7, 23, 7. Wenn im Perfect der Vocal verkürzt ist, so wird er in diesem Futur dennoch verlängert:

δεδήσομαι, λελύσομαι (ῆ).

A. 2. Von *verbis liquidis* kommt dies Futur nicht vor; vgl. jedoch B. 2 *γύρω*; von Verben auf *μι* in *μειψομαι* vgl. *μίννμι* § 40 u. *δεδειξομαι* Plat. π. τῶν ἐκλ. χρῆσι. 12; selten ist es von Verben die das temporale Augment annehmen: *ἠτιμώσομαι* Dem. 19, 284, *ῆροσομαι* Plat. Prot. S. 338, c von *ἀτιμώω*, *αἰρέω*. vgl. Xen. Hell. 5, 1, 14? Von solchen die im Perfect nur das syllabische Augment annehmen sind nachgewiesen *ἐπεισομαι* (?), *ἐσκέψομαι*, *ἐξήρῶσομαι*, *ἐκτῆσομαι*, *ἐστήξομαι* von *ψεύδω*, *σκοπέω*, *ῆπιπῶ*, *κτάομαι*, *ἴστημι*. Vgl. auch *ειρήσομαι* von *εἰπεῖν*.

12. Die Verbalia auf *τός* und *τέος* hängen diese Endungen an den reinen Stamm wie er für den No. 1 Pass. ermittelt ist:

λυ-τός, τέος.

A. 1. Ueber die Veränderungen bei *verbis mutis* § 29, 4, 2.

A. 2. Wo der No. 1 Pass., da nehmen auch die Verbalia *σ* an.

13. Die zweiten Aoriste werden gewöhnlich vom reinen Stamme gebildet, im Indicativ augmentirt nach § 28, 13. So werden von *τύπτω* vgl. § 27, 7, 2 und *βάλλω* vgl. § 27, 8

(ἐτυπον,) [ἐτυπόμην], ἐτύπην; ἔβαλον, ἐβάλομην.

A. 1. Der No. 2 Act. hat im Indicativ die Endungen des 3pf. Act., der No. 2 Med. die des 3pf. Pass.; in den übrigen Formen stimmen beide mit den entsprechenden des Präsens überein, nur daß die Infinitive beider den Accent auf der

Sylbe des Vdv. haben nach § 34, 5: βαλεῖν, βαλεῖσθαι. Eben so vom activen No. 2 das Particip nach § 34, 8: βαλόν, βαλοῦσα, βαλόν. Ueber λαβῶν ic. § 34, 3, b. Der No. 2 Pass. ist durch alle Modi dem No. 1 Pass. in den (mit dem Bindevocal verschmolzenen) Endungen gleich. Eine scheinbare Ausnahme § 10, 8, 5.

A. 2. Ein langer Vocal oder Diphthong vor dem Charakter wird gewöhnlich verkürzt, η und αι in ᾶ, εε und ῖ in ῖ, εν in ῖ:

λήθω, ἔλαθον	λείπω, ἔλιπον	τρίβω (ῖ), ἐτριβῶν (ῖ)
	γεύω, ἔγευον	χαίρω, ἔχαρην (ᾶ).

A. 3. Das ε einsylbiger Stämme wird bei den mutis zuweilen, bei den liquidis immer in α verwandelt. So haben von jenen τρέπω, τρέφω und κλέπτω die No. 2

ἐτραπον, ἐτραπόμην, ἐτράπην, ἐτράφην, ἐκλάπην.

Doch τέμνω hat ἐτεμον; ἐταμον in der att. Prosa vor Aristot. nur bei Thuf. 1, 81, 2. [von Dramatikern Aesch. Ag. 1384, Eur. Hel. 1224, Hef. 633.]

A. 4. Einige zweite No. Pass. behalten das ε, namentlich ἐλέγην von λέγω sammelte; πλέκω hat gewöhnlich ἐπλάκην, doch auch ἐπλέκην bei Platon.

A. 5. Die zweiten Aoriste, vorzugsweise von einzelnen primitiven Verben vorkommend, sind verhältnismäßig seltene Formen. Nicht gebildet wurden sie von Verben die bestimmte Ableitungen haben (αω, εω, οω, ενω, αινω, ννω, αζω); nicht leicht auch von Stämmen deren reiner Charakter ein T-Laut ist; eben so wenig (die 2 Aoriste Act. u. Med.) da wo sie sich von den Imperfecten gar nicht oder nur durch die Quantität des Vocals unterscheiden würden, wie z. B. bei κρίνω.

A. 6. Von mehreren Verben der letzten Art giebt es den zweiten No. Pass., weil er durch die Endungen vom Inf. verschieden ist; mit verkürztem Vocal wo derselbe im Pr. lang ist vgl. A. 2: ἐγράφη; ἐκλίην.

A. 7. Vom Activ und Medium haben nur wenige Verba, mehrere vom Passiv die ersten und zweiten Aoriste zugleich. Den zweiten No. des Activs haben überhaupt nur wenige regelmäßige Verba; vom Passiv ziehen die Tragiker im allgemeinen die vollere Form des ersten No. vor [Brunck zu Gu. Hef. 333 u. Porson z. d. Phö. 986]; weniger allgemein die Prosiker, bei denen z. B. ἠλλάχθην von ἀλλάσσω ungleich seltener ist als ἠλλάγην.

A. 8. Sämmtliche Aoriste hat nur τρέπω: ἐτραπεῖα und ἐτραπον ich wendete (letzteres bei Homer); ἐτραπέμην ich wendete (von) mir, schlug in die Flucht; ἐτραπόμην ich wendete mich; ἐτράπην und ἐτράπην ich wurde gewendet, letzteres auch: ich wendete mich. Dies ist eins der wenigen Verba von dem der zweite Aorist des Activs und Passivs zugleich vorkommen. vgl. § 40 u. ὑπτω. Ueber die oft intransitive Bedeutung § 26, 11, 4.

14. Gleichfalls vom reinen Stamme gebildet wird das zweite Perfect, rücksichtlich des Augments oder der Reduplication wie des Bindevocals und der Endungen mit dem ersten Perfect übereinstimmend:

πέφευγα, πέφορκα (von φορέω).

A. 1. Dieses Tempus vermeidet in der Stammsylbe das kurze α und ε; das α wird [wenn ein ρ oder ein Vocal vorhergeht in lang α, sonst]

in η, ε in ο und ει in οε verwandelt. So werden von θάλλω (Stamm θal-), τίκτω (Stamm tek-) und λείπω
τέθηλα, τέτοκα, λέλοιπα.

Unverändert bleibt das lange α in πέποιθα, κέκρωγα von πράσσω, κράζω.

A. 2. Da von den verbis liquidis deren vorletzte Sylbe ει hat der reine Stamm nur ein ε enthält (§ 33, 1), so tritt bei ihnen nur ο, nicht οε ein: κτείνω, εκτονα.]

A. 3. Die Vorliebe dieses Tempus für den Laut D zeigen auch die anomalen Perfecta οίδα, εοικα, εξήσωγα (ήγγνυμι), εΐωθα unter εΐω.

A. 4. Auch das zweite Perfect ist eine verhältnismäßig seltene Form. Es kommt nur von Primitiven vor, meist von malis und liquidis. Ueber die Bedeutung § 52, 2, 13.

15. Das zweite Plusquamperfect wird vom zweiten Perfect durchgängig so gebildet wie das erste Plusquamperfect vom ersten Perfect.

16. Das zweite Futur des Passivs wird vom zweiten Aorist desselben so wie das erste vom ersten gebildet. vgl. 8.

§ 32. Eigenthümlichkeiten der verba pura.

1. Ueber die Bildung der thematischen Tempora vgl. § 27, 9. Der tempora secunda ermangeln die verba pura.

A. Ausnahmen giebt es manche in den Dialecten. Vgl. im Verz. καίω u. Β. 2 § 27, 3, 3.

2. Im Passiv fügen mehrere pura zu dem Stamme ein σ im Perfect und Aorist so wie in den von beiden gebildeten Formen, dem Plusquamperfect, dem ersten Futur und den Verbaladjectiven auf τός, τέος.

A. 1. Das σ nehmen im Passiv die an welche nach § 27, 9, 3 den kurzen Vocal als Stammcharakter haben, ausgenommen ελάω (ελαύνω), αινέω, αϊρέω, δέω, χέω, ἀρώ, θίω, λίω (eb. A. 7). vgl. ποθέω u. δύω § 40.

A. 2. Von andern Verben nehmen im Pass. σ an χράω gebe Drake, πλώ, χόω; πρίω, κυλίω (κυλίνδω); ὕω, βύω (βυνέω), ξύω; παίω, πταιώ, παλαίω; ψαύω, σεΐω, λεύω, κελεύω, ἀποΐω.

A. 3. Ἀράω, θραύω, κλείω, κροΐω und χρίω nehmen zwar im Passiv σ an, doch nicht immer im Perfect. Man vergleiche noch im Verzeichniß der An. νέω, πνέω, (κλάω,) κλαΐω, γένω, κολούω, ψάω, παύω, μιμνήσκω, χράσμαι. Vgl. auch die Verba auf ννυμι § 39, VIII.

A. 4. Bei mehreren der hieher gehörigen Verba ist der Gebrauch schwankend und unsicher, weil die Lesarten oft nicht fest stehen und die bezüglichen Formen selten vorkommen. Genauerer über das Einzelne im Verz. der Anomala. [Lobedz zu Soph. Ai. p. 313 ff.]

A. 5. Die zweite P. Si. Ind. Pf. und Plpf. erscheint auch von den im Pff. σ annehmenden Verben in der gew. Sprache nur mit einem σ: τετέλεσμαι, τετέλεσαι Plat. Guthyd. 277, e.

3. Die pura auf *ew*, *aw*, *ow* contrahiren die Vocale *ε*, *α*, *ο* im Präsens und Imperfect mit dem Bindevocal oder mit den Endungen, wenn jener in diesen enthalten ist, nach den Regeln § 12, 2 ff. Nicht contrahirt werden *κᾶω* brenne u. *κλᾶω* weine.

A. 1. Die zweisylbigen auf *ew* nehmen bloß die Contraction in *ει* (aus *εε* und *εει*) an. Es sind also

contrahirbar	nicht contrahirbar
<i>πλέεις</i> in <i>πλείς</i>	<i>πλέω</i>
<i>πλέει</i> „ <i>πλεί</i>	<i>πλέης</i> , <i>η</i>
<i>ἐπλεε</i> „ <i>ἐπλει</i>	<i>πλέομεν</i> u.

Auch *δέει* für *δέη* du bedarfst, bittest wird nicht contrahirt. Eben so *δέεις* Isokr. 11, 4. Sonst sind die aufgelösten Formen bei Attikern nicht häufig, wie *ἐπλεεν* Xen. Hell. 6, 2, 27, *κατέγειεν* Ar. Wolken 74, *ἐνέγειεν* Fragm. 209, Dem. 45, 74, *συνέγειεν* Plat. Rep. 379, e. [Aorist? wie Pherekr. 68.] Ueber *δέεται* u. Krüger zu Xen. An. 7, 4, 8 lat. A. Lobed z. Phryn. p. 220 u. A. wollen alle Stellen der Art corrigiren. Besonnenner Buttman Ansführl. Gr. § 114 u. *δέω* fehle.

A. 2. Nur von *δέω* binde (nicht *δέω* ermangele) scheinen die Attiker in der Regel auch *εο* in *ου* und selbst *εω* in *ω* contrahirt zu haben: *δοῦν*, *δοῦντος*, *ἔδουν*, *δοῦμαι*, *δοῦμεθα*, *δοῦνται*, *δοῦμενος*, *δῶν*. Erst bei Spätern finden sich oft *δέουσι* (auch bei Dem. 31, 11), *δέον*, *έδον* u. [Doch *δέων* Dem. 22, 68, *δέον* Plat. Phäd. 99, c nach Heindorf.] Vgl. Lobed z. Phryn. p. 221.

A. 3. Das ephelkystische *ν* in der dritten Pers. Sing. 3pf. fällt bei der Contraction weg: also *ἐπλεε* und *ἐπλεεν*, aber nur *ἐπλει*; und nur *εἶμα*, *εἶμισθον*.

A. 4. Statt des Contractionslautes *α* nehmen in allen Formen die ihn bei andern Verben auf *aw* haben bei den Attikern *η* an *ζῆν*, *πειῆν*, *διπῆν* und *χοῖσθαι*, regelmäßig auch *κνᾶω*, *πνᾶω* und *σμᾶω*. [Spätere sagen auch *πειᾶν*, *διπᾶν*, *χοῖσθαι* u., doch nur *ζῆν*. vgl. Lobed z. Phryn. p. 61.] Vgl. im Verz. *χρᾶω*.

A. 5. Statt der Contractionslaute *ου* und *οι* treten bei den Attikern regelmäßig *ω* und *φ* ein in *διδῶω*: Inf. *διδῶν*, Opt. *διδῶν* u. [So finden sich auch *ιδρῶντες*, *ιδρῶν* von *ιδρῶω* bei Hippokr.]

A. 6. Der Opt. Präs. Act. auf *οῖην*, *φῆν* (§ 30, 9, 3), mit dem kurzen Vocal contrahirt, ist im Singular, wenigstens in der ersten (und zweiten) Person, vorherrschend, im Plural selten; wohl nie findet sich *οῖσαν*; *οῖσαν* sehr selten: *δοιοῖσαν* Aesch. 2, 102, *ἀκουσθιοῖσαν* Aristot. Pol. 3, 7, 6. [Ueber das Schwanken bei Platon vgl. Schneider z. Rep. 428, d.]

A. 7. Der Inf. Präs. Act. dieser Verba hatte wohl ursprünglich die Endung *εν*, nicht *ειν*, weshalb er auch von *μισθῶω* nicht in *μισθῶν* sondern in *μισθῶν* contrahirt wird. Demnach wird auch den Infinitiven der Verba auf *aw* nach sichern Zeugnissen richtiger kein *ε* subscibirt. [So stehen *εἶν* u. *δρᾶν* im Corp. inscr. 989 u. 1030, b. vgl. Ms. Philod. u. Wolf Analecten 1 S. 419 ff. Dagegen Schneider zu Plat. Rep. praef. p. LVIII ss.] „*στεγανοῖν* jedoch hat eine Inschrift von Syros bei Ross Inserr. gr. ined. fasc. II n. 409, 41, das *ε* von Ross p. 20 verbürgt auch bei Curt. Rhein. Mus. 1842 S. 103.“ Keil.

§ 33. Eigenthümlichkeiten der verba liquida.

1. Die verba liquida bilden ihr Futur des Activs und Mediums vom reinen Stamme (§ 27, 8) mit dem Tempuscharakter ε, der immer mit den Endungen contrahirt wird. Also von μένω, στέλλω, φαίνω, αἴρω, κτείνω, σπεύρω, κρίνω, ἀμύνω lauten diese Future:

μενῶ, στέλλῶ, φάνῶ, ἀρῶ, κτενῶ, σπερῶ, κρίνῶ, ἀμύνῶ,
στελοῦμαι κ.

[A. Das Fu. auf σω bildeten die Dichter von einigen Wörtern auf λω und ρω; κέλω, κέρσω; eben so den Aorist: ἐκέλω, ἐκέρσα. Einzelnes der Art findet sich auch in den Dialekten und bei späteren Prosaikern.]

2. Der erste Aorist des Activs und Mediums verlängert den (letzten) kurzen Vocal des reinen Stammes ῖ in ῖ, ῖ in ῦ, α in η (ohne subscriptives ι), ε in ει vgl. § 12, 2, 1:

κρίναι, ἀμύναι, ἐφρηναί, ἐμειναί, ἐκτείναί.

A. 1. Statt η nehmen lang α (ohne subscriptives ι) an

1) αἴρω und ἀλλομαι, von denen nur die Indicative durch das Augment η erhalten: ἤρα, ἄραι; ἡλάμην, ἀλάμενος;

2) die auf ταινω und ραινω: ἐγίαναι, ἐνερῶναι; vgl. jedoch im Verz. der Anomala τειραίνω;

3) ἰσγαίνω, κερδαίνω, κοιλαινω, λενκαίνω, (σαινω, ὀργαίνω, πεπαίνω): ἰσγᾶναι, κερδᾶναι κ.

A. 2. Einige auf αινω und αιρω schwanken. So bieten neben σημήναι, καθῆραι auch bei guten Schriftstellern die Handschriften öfter einstimmig σημάναι (Xen.) und besonders καθάραι. [Lobeck z. Phryn. p. 24 ss.]

3. Diese Tempora ausgenommen wird in den übrigen Formen die vom reinen Stamme zu bilden sind, also überall wo ein Consonant unmittelbar auf den Stamm folgt, wie auch in den zweiten Aoristen und in dem zweiten Futur des Passivs,

1) bei einsylbigen Stämmen die ε (mit einem vorhergehenden Consonanten) haben dies ε in α verwandelt;

2) bei κρίνω, κλίνω, τείνω, κτείνω, (τίνω), πλύνω das ν vor einem Consonanten ausgestoßen:

στέλλω	κρίνω	τείνω
ἔσταλα	κέκρικα	τέτακα
ἔσταλμαι	κέκριμαι	τέταμαι
[ἔσταλθην]	ἐκρίθην	ἐτάθην
ἔσταλην	(f. R. 4)	(f. R. 4)
σταλτός	κριτός	τατός.

A. 1. Außer κέκρικα, (τένκα) und τέτακα werden erste Perfecte von Verben auf νω bei mustergültigen Attikern nicht leicht vorkommen. Doch finden sich πέγαγκα von φαίνω schon bei Demarchos, ᾠξυγκα von ὀξύνω bei Polybios u. A., ὑφαγκα bei Dionysios u. A., μεμύαγκα bei Plutarch. Zuweilen erlaubte man sich das ν, statt es in γ zu verwandeln, auszustoßen,

wie Dion. in *τετράγωνα*, Plut. in *τεθέρμακα*. Vgl. Lobek z. Phryn. p. 34 u. § 40 die einzelnen Verba. Ueber *κέκλιχα* s. *κλίω* im Verz. der Anomala.

A. 2. Im Perfect und Plusquamperfect Pass. wird der Charakter *ν* vor *μ* gewöhnlich in *σ* verwandelt. So werden von *σημαίνω*, *ἡδύνω*

σεσήμασμαι, *ἡδυσμαι*.

Eben so gebildet finden sich bei Attikern die passiven Perfecte von *γαίνω*, *λυμαίνομαι*, *μαίνω*, *υγαίνω*, *πυραίνω*, *πυαίνω*, *λεπτινώνω*, (angeblich auch von) *μολύνω*. S. die einzelnen § 40 u. Lobek z. Phryn. p. 35.

A. 3. Selten ist bei Attikern die (regelmäßige) Verwandlung des *ν* in *μ*: stets in *ᾤξυμαι* (bei Polyb. auch *ᾤξυμαι*), angeblich auch in *ἵσχυμαι* (Zl. σ 180).

A. 4. Wohl erst seit Aristoteles erlaubte sich die gew. Prosa das *ν* auszustossen und dafür den vorhergehenden Vocal zu dehnen: *ξηραίνω*, *ἐξήραμαι* (sonst auch *ἐξήρασμαι*, schon bei Her. 1, 186, 2. 7, 109, 1, und *ἐξήραμαι*), *ἰηλύνω*, *τεθήλυμαι*, *τραχύνω*, *τετράχυνται*. Vgl. Lobek zu Phryn. p. 34 s.

A. 5. Der Charakter *ν* vor *σ* wurde wohl lieber durch Umschreibung vermieden: *πεγασμένος εἰ* für *πέγασσαι*. Weniger scheute man *ρσ*: *κέκασσαι* Eur. Hel. 910, *διέφθασσαι* Hel. 1192.

A. 6. Sehr gewöhnlich erscheint bei diesen Verben *ν* vor *θ*, am häufigsten im ersten No. des Pass. der Verba auf *αίνω* und *υνω* vgl. § 11, 1:

σημανθῆναι, *βαρυνθῆναι*.

A. 7. Eben so bleibt in den Endungen des Pf. und Plappf. die *σθ* haben nach Ausstossung des *σ* (§ 11, 9) das *ν* vor *θ*:

σεσημάνθαι, *ᾤξύνθαι*.

A. 8. Auch vor *τ* bleibt das *ν* in der 3. P. Si. Pf. und Ppf.:

πέγανται, *ᾤξυνται*.

A. 9. Von den nach A. 3, 2 das *ν* verlierenden Verben ist diese Form auf *νται* die dritte Person des Plurals: *κέκλυνται* Xen. Meitf. 5, 2, *κέκρυνται* Dem. 22, 66. 24, 173.

4. Der zweite Aorist ist von den liquidis im Activ und Medium selten, und auch im Passiv ist der erste Aorist viel gewöhnlicher, namentlich bei der zahlreichen Classe derer auf *νω* fast allgemein: *ἤρθην* (*ἀρθῆναι*), *ἔσημάνθην*, *ᾤξύνθην*, *ἐκλίθην*.

A. 1. Von zweiten Aoristen des Activs merke man *ἔβαλον* (und *ἐβόλον*), *ἔκανον*, *ἔπαρον* von *βάλλω*, *καίνω*, *πίπρυνμαι*. Bezweifelt wird der prosaische Gebrauch des *ἐκανον* von *κπίνω*. Noch vgl. man das Verz. der Anomala unter *ἄλλομαι*, *ἐγειρώ*, *ἐρίσθαι*, *θνήσκω*, *κάμνω*, *μολαίνω*, *ἄλλομαι*, *ὀσφραίνομαι*, *ὀφείλω*, *τέμνω*.

A. 2. Im Passiv haben nur den zweiten Aorist die Verba einsylbigen Stammes *στέλλω*, *σγάλλω*, *μαίνω*, *δέρω*, *σπείρω*, *γθείρω*, (*σίρω*): *ἐστάλην* u. So auch von *πέρω* bei Her. 4, 94, 2 *παρήναι*, von *κείρω* bei Her. 4, 127, 1 u. Späteren *καρήναι*. Noch vgl. man im Verz. der Anomala *ἀγέλλω*, *κλίω*, *γαίνω*.

§ 34. Betonung des Verbums. Quantität.

1. Der Accent entfernt sich gewöhnlich, auch bei Compositen, so weit als möglich (§ 8, 7 u. 12) von der Endsybhe:

λείπω, λείπε, παιδεύε, πρόσφερε.

A. 1. Nur scheinbare Ausnahmen (vgl. § 8, 5, 1) bilden die Contractionenfälle:

a) das attische und dorische Futur § 31, 3, 8—11, das Futur der verba liquida § 33, 1, die Präsentia und Imperfecte der verba contracta § 32, 3;

b) die Coniunctive der passiven Aoriste: *παιδευθῶ, κοπιῶ* u. aus *παιδευθῆω, κοπιῶ* u. entstanden vgl. B. 2 § 31, 1, 4; vom Dpt. *λυθεῖμεν* u. § 30, 9, 2;

c) der Fall beim temporalen Augment § 28, 4, 11.

A. 2. Einsylbige von Natur lange Verbalformen sind Perisipomena: *σχῶ*, aber *ἀπόσχω* nach 1. Ausgenommen sind *γῆς* (als zweite Person des Ind.) und *χρῆ*.

2. Für den Indicativ findet nur die Beschränkung der Hauptregel statt daß der Accent nicht über das Augment zurücktreten darf:

παρέσχω, nicht *πᾶρεσχω* [aber *ἀνεχον* bei Ho. für *ἀνεῖχον*].

A. Bei den Verben auf *μι* sind die dritten Personen Plu. Ind. Act. Perisipomena, wenn sie contrahirt worden: *δεικνύσιν* vgl. § 36, 4, 1.]

3. Von Imperativen sind Ausn. von der Grundregel

a) die Formen *εἰπέ, εὔρε, ἔλθε*, bei den Attikern auch *ἰδέ* und *λαβέ* (zweite No. von *εἰπεῖν, εὐρίσκειν, ἔρχεσθαι, ὄραν* und *λαμβάνειν*); aber *ἀπελθε, ἀπόλαβε* u. nach 1;

b) vom zweiten No. Med. die Form auf *ου*, welche circumflectirt wird: *λαβοῦ*. So auch in Compositen, wenigstens bei den Attikern: *ἀναβαλοῦ*. Doch finden sich in unsern Texten zuweilen *τράπον* u. [Göttling Accentl. S. 54.]

A. In Compositen von Verben auf *μι* tritt bei den einsylbigen Imperativen des No. 2 Med. auf *ου* der Accent nur dann auf die Präposition, wenn sie zweisylbig ist:

περίθου (von *περιτίθημι*); dagegen *προσδοῦ*, aber *πρόσθεσθε*.

So betont man auch *παράσχω* und *ἐπίσπον* von *ἔχω* und *ἔπομαι*.

4. Für den Optativ gelten die Endungen *οι* und *αι* als Längen nach § 8, 12, 4.

A. Daher ist *παιδεύσαι* die 3. P. Sing. Dpt. No. 1 Act., während *παιδεύσαι* der Inf. No. 1 Act., *παιδεύσαι* der Imper. No. 1 Med. ist.

5. Die Infinitive des ersten activen No. und des passiven Perfects betonen die vorletzte Sybhe; die Infinitive des zweiten activen und des zweiten medialen No. so wie alle die sich auf *ναι* endigen betonen die Sybhe des Bindevocals:

παιδεῦσαι, γελᾶσαι § 27, 9, 3; *πεπαιδεῦσθαι, λελύσθαι* § 27, 9, 7,

συμβαλεῖν, συμβαλέσθαι,
λελυκέναι, λυθῆναι; τιθέναι, θεῖναι.

6. Die Participien behalten, so weit es die allgemeinen Accentregeln gestatten, in allen Formen den Ton auf der Sylbe auf welcher der Nominativ des Masculinum ihn hat:

ἐρέσσω, ἐρέσσον; παιδεύων, παιδεύον vgl. § 8, 14;
λελυκώς, λελυκῶτα, λελυκός; λυθείς, εἶσα, ἐν.

A. Daher ist παιδεύσον das Neu. Part. Fut., während παιδεύσον Imp. No. 1 Act. ist; λύσον natürlich beides.

7. Auf der vorletzten Sylbe hat den Accent das Particip des passiven Perfects, wie des ersten activen Aorists im Masc. und Neu.:

λελυμένος, μένη, μένον; τεθειμένος, μένη, μένον.
παιδεύσας, παιδεύσασα, παιδεύσαν.

8. Das Particip des zweiten activen No. so wie die auf *ως* und *εις* und bei den Verben auf *μι* die auf *εις*, *ας*, *ους* und *υς* sind im Masc. und Neu. Drytona, im Fem. Propertipomena vgl. § 15, 6, 3 u. § 22, 9, 1:

βαλόν, οὔσα, ὄν; λελυκώς, οὔα, ὄς; λυθείς, εἶσα, ἐν;
τιθείς, εἶσα, ἐν; ἰστάς, ἄσα, ἄν κ. Ueber ἐστώς 36, 10, 3.

9. Die Verbalia auf *τός* sind Drytona, die auf *τέος* Propertipomena. vgl. Ueber die Composita § 22, 5, 6 u. 7.

A. Dieselben Regeln gelten auch von Compositen.

10. Quantität. In den Endungen ist das *ι* stets, das *α* meist kurz, lang nur im Masc. Part. No. 1 Act.: παιδεύσας, Neu. παιδεύσαν. Lang auch in ἰστάς u. ἄ.

§ 35. Paradigmen der Verba auf *ω*.

Vorerinnerung. Als Paradigma wählen wir λύω ich löse, da es für den Unterricht bequem und selbst zeitparend ist, ein nur zweifelhafte Verbum als Paradigma zu haben. Die kleine Unbequemlichkeit daß in λύω mehrere Zeitformen das *υ* kurz haben nach § 27, 9, 7 kann beim Unterrichte sogar vortheilhaft benutzt werden. Jeden Theil des Paradigmas den man zum Erlernen aufgibt, erkläre man vorher seinen Bestandtheilen und seiner Bedeutung nach mit angemessener Berücksichtigung der bezüglichen Regeln § 26—33. Jegendwie rationell Aufgefaßtes wird überall leichter und sicherer behalten. Eingübt werde Alles nur in den Stunden, wo denn später auch beim Lesen etwa Vergessenes mit Bewußtheit zu erneuern ist. Das Paradigmenschreiben halte ich für nicht viel zweckmäßiger, als wenn man die Soldaten statt auf dem Exercierplatze durch Abschreiben des Exercierreglements bilden wollte.

Vor dem vollständigen Paradigma siehe hier mit beigegeführter Uebersetzung eine Uebersicht der Formen, von den bestimmten Modi nur die ersten Personen des Singulars, von den Participien nur das Masculinum.

Activ.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Präsens	λύω ich löse	λύω ich löse	λύοιμι möge ich lösen	λύε löse (du)
Imperfect	ἔλυον ich löste			
Perfect	ἔλυκα ich habe gelöst	λελύκω ich habe gelöst	λελύκοιμι möge ich g. haben	[ἔλυκε] habe gelöst
Plusqup.	ἔλελύκειν ich hatte gelöst			
Futur	λύσω ich werde lösen	fehlt	λύσοιμι ich würde lösen	fehlt
Aorist	ἔλυσα ich löste	λύσω ich löse	λύσαιμι möge ich lösen	λύσον löse
	Präsens.	Futur.	Perfect.	Aorist.
Infinitive	λύειν lösen	λύσειν lösen werden	λελυκέναι gelöst haben	λύσαι gelöst haben
Participia	λύων lösend	λύσων lösend	λελυκώς gelöst habend	λύσας gelöst habend.

Passiv.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Präsens	λύομαι ich werde gelöst	λύωμαι ich werde gelöst	λυοίμην möge ich g. werden	λύου werde gelöst
Imperfect	ἐλύομην ich wurde gelöst			
Perfect	ἔλυμαι ich bin g. worden	fehlt	fehlt	ἔλυσο sei gel. worden
Plusqup.	ἐλελύμην ich war g. worden			
Futur 1	λυθήσομαι ich werde g. werd.	fehlt	λυθήσοιμην ich würde g. werd.	fehlt
Aorist	ἐλύθη ich wurde gelöst	λυθῶ ich würde gelöst	λυθείην möge ich g. werd.	λύθητι werde gelöst
Futur 3	λελύσομαι ich werde g. worden sein	fehlt	λελυσοίμην ich würde g. worden sein	fehlt
	Präsens.	Futur.	Perfect.	Aorist.
Infinitive	λύεσθαι gelöst werden	λυθήσεσθαι werden g. werden	λελύσθαι gel. worden sein	λυθῆναι gel. worden sein
Participia	λύομενος gelöst werdend	λυθησομενος g. werd. werdend	λελυμένος gelöst	λυθείς gelöst.

Medium.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Futur	λύσομαι werde mir lösen	fehlt	λυσοίμην würde mir lösen	fehlt
Aorist	ἐλύσαμην löste mir	λύσομαι löse mir	λυσαίμην möge ich mir lösen	λύσαι löse dir
	Futur.	Aorist.		
Infinitive	λύσεσθαι sich lösen werden	λύσοσθαι sich gelöst haben		
Participia	λυόμενος sich lösen werdend	λυόμενος sich gelöst habend.		

I. Paradigma der regelmässigen Conjugation auf ω.

Das Activ.

		Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.	
Präsens.	Sing.	1. λύ-ω 31, 2, 2	λύ-ω	λύ-οιμι		
		2. λύεις	λύ-ης	λύ-οις	λῦ-ε	
		3. λύ-ει	λύ-η	λύ-οι	λυ-έτω	
	Dual	1. § 26, 9				
		2. λύ-ετον	λύ-ητον	λύ-οιτον	λύ-ετον	
		3. λύ-ετον	λύ-ητον	λυ-οίτην	λυ-έτω	
	Plur.	1. λύ-ομεν	λύ-ομεν	λύ-οιμεν		
		2. λύ-ετε	λύ-ητε	λύ-οιτε	λύ-ετε	
		3. λύ-ουσι(ν)	λύ-ουσι(ν)	λύ-οιεν	λυ-έτωσαν od. όντων	
Imperf.	Sing.	1. ἔ-λυ-ον 31, 2			ἔ-λύ-ομεν	
		2. ἔ-λυ-ες			ἔ-λύ-ετε	
		3. ἔ-λυ-ε(ν) 11, 14.			ἔ-λυ-ον	
Dual			ἔ-λύ-ετον			
			ἔ-λυ-έτην			
Perfect.	Sing.	1. λέ-λύ-κα 31, 5	λε-λύ-κα κ.	λε-λύ-κοιμι κ.	(λέ-λυ-κε)	
		2. λέ-λυ-κας	wie v. Präsens	wie v. Präsens	§ 31, 5, 3	
		3. λέ-λυ-κε(ν)				
	Dual	1. § 26, 9				
		2. λε-λύ-κατον				
		3. λε-λύ-κατον				
	Plur.	1. λε-λύ-καμεν				
		2. λε-λύ-κατε				
		3. λε-λύ-κασι(ν) § 11, 14.				
Plupf.	Sing.	1. ἔ-λε-λύ-κειν 31, 6 u. 30, 6 A.			ἔ-λε-λύ-κειμεν	
		2. ἔ-λε-λύ-κεις			ἔ-λε-λύ-κειτε	
		3. ἔ-λε-λύ-κει			ἔ-λε-λύ-κεισαν), κεσαν 30, 6.	
Dual			ἔ-λε-λύ-κειτον			
			ἔ-λε-λυ-κειτήν			
Fu.	Sing.	1. λύ-σω 31, 3 und A. 6.	fehlt nach § 26, 8	λύ-σοιμι	fehlt nach § 26, 8.	
		2. ἔ-λυ-σα	λύ-σω	λύ-σοιμι		
		3. ἔ-λυ-σας	wie v. Präsens	λύ-σαις, σιαις	λῦ-σον	
Dual	1. § 26, 9					
	2. ἔ-λύ-σατον					
	3. ἔ-λυ-σάτην					
Plur.	1. ἔ-λύ-σαμεν					
	2. ἔ-λύ-σατε					
	3. ἔ-λυ-σαν					
Aorist.	Sing.	1. § 26, 9				
		2. ἔ-λύ-σατον				
		3. ἔ-λυ-σάτην				
Dual	1. § 26, 9					
	2. ἔ-λύ-σατον					
	3. ἔ-λυ-σάτην					
Plur.	1. ἔ-λύ-σαμεν					
	2. ἔ-λύ-σατε					
	3. ἔ-λυ-σαν					

Infinitiv Pr. λύειν; Fu. λύσειν; Ao. λῦσαι; Pf. λελυκέναι.
 Particip Pr. λύων, λύουσα, λῦον; Fu. λύσαν, λύσουσα, λῦσον;
 Ao. λύσας, λύσασα, λῦσαν vgl. über die Ge. κ. § 22, 9, 1.
 Pf. λελυκώς, νία, ός Ge. κότες, κνίας, κότες vgl. § 22, 9, 1.

Das Passiv.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.	
Präsens.	Singular	1. λύ-ομαι	λύ-ομαι	λυ-οίμην	
		2. λύ-ῃ, ει	λύ-ῃ	λύ-οιο	λύ-ου
		3. λύ-εται	λύ-ηται	λύ-οιτο	λυ-έσθω
	Dual	1. [λυ-όμεθον]	[λυ-όμεθον]	[λυ-οίμεθον]	λύ-εσθον
		2. λύ-εσθον	λύ-ησθον	λυ-οισθον	λυ-έσθων
		3. λύ-εσθον	λύ-ησθον	λυ-οισθην	
Plural	1. λυ-όμεθα	λυ-όμεθα	λυ-οίμεθα		
	2. λύ-εσθε	λύ-ησθε	λυ-οισθε	λύ-εσθε	
	3. λύ-ονται	λύ-ονται	λυ-οιντο	λυ-έσθωσαν oder έσθων	

	Singular	Dual	Plural
Pp.	1. έ-λυ-όμην	[έ-λυ-όμεθον]	έ-λυ-όμεθα
	2. έ-λυ-ου	έ-λύ-εσθον	έ-λύ-εσθε
	3. έ-λύ-ετο	έ-λυ-έσθην	έ-λύ-οντο

	Singular	Dual	Plural
Pp.	1. λέ-λυ-μαι	[λε-λύ-μεθον]	λε-λύ-μεθα
	2. λέ-λυ-σαι	λέ-λυ-σθον	λέ-λυ-σθε
	3. λέ-λυ-ται	λέ-λυ-σθον	λέ-λυ-νται

	Singular	Dual	Plural
Spp.	2. λέ-λυ-σο	λέ-λυ-σθον	λέ-λυ-σθε
	3. λε-λύ-σθω	λε-λύ-σθων	λε-λύ-σθωσαν oder σθων

	Singular	Dual	Plural
Pp.pf.	1. έλε-λύ-μην	[έλε-λύ-μεθον]	έλε-λύ-μεθα
	2. έλε-λυ-σο	έλε-λυ-σθον	έλε-λυ-σθε
	3. έλε-λυ-το	έλε-λύ-σθην	έλε-λυ-ντο

Ueber den Conjunctiv und Optativ des Perfects § 31, 9, 4.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Fu.	1. λυ-θήσομαι 31, 8	fehlt nach § 26, 8	λυ-θήσοίμην 31, 8	fehlt nach § 26, 8.

	Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.	
Erster Morift.	Singular	1. έ-λύ-θην(ν)	λυ-θῶ	λυ-θείην	
		2. έ-λύ-θης	λυ-θῆς	λυ-θείης	λύ-θητι § 10,
		3. έ-λύ-θη	λυ-θῆ	λυ-θείη	λυ-θήτω § 5,
	Dual	1. § 26, 9 vgl. § 30, 1, 2	λυ-θῆτον	λυ-θείητον, θείτον	λύ-θητον
		2. έ-λύ-θητον	λυ-θῆτον	λυ-θείητην, θείτην	λυ-θήτων
		3. έ-λυ-θήτην	λυ-θῆτον		
	Plural	1. έ-λύ-θημεν	λυ-θῶμεν	λυ-θείημεν, θείμεν	
		2. έ-λύ-θητε	λυ-θῆτε	λυ-θείητε, θείτε	λύ-θητε
		3. έ-λύ-θησαν	λυ-θῶσι(ν)	λυ-θείησαν, θείεν	λυ-θήτωσαν verkürzt nach § 30, 9, 2 oder θέντων

Fu. 3.	1. λε-λύ-σομαι	fehlt	λε-λυ-σοίμην	fehlt
	§ 31, 3, 6.			

Inf. Pr. λύεσθαι; Pp. λελύσθαι; Ao. λυθήναι; Fu. λυθήσεσθαι; Fu. 3 λελύσεσθαι.

Part. Pr. λυόμενος, η, ον; Pp. λελυμένος, η, ον; Ao. λυθείς, είσα, έν Ge. έντος, είσης, έντος; Fu. λυθησόμενος, η, ον; Fu. 3 λελυσόμενος, η, ον.

Das Medium. § 26, 2 u. 3 vgl. 11 A. 2.

Futur.

Indicativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Imperativ.
Si. 1. λύσομαι 31, 3	fehlt nach § 26, 8	λυ-σοίμην	fehlt nach § 26, 8.

Erster Aorist.

Si. 1. ἐ-λυ-σάμην	λυ-σώμαι	λυ-σαίμην	
2. ἐ-λύ-σω	λύ-σῃ	λύ-σαιω	λύ-σαι
3. ἐ-λύ-σατο	λύ-σῃται	λύ-σαιτο	λυ-σάσθω
Du. 1. [ἐ-λυ-σάμεθον	λυ-σώμεθον	λυ-σαίμεθον]	
2. ἐ-λύ-σασθον	λύ-σῃσθον	λύ-σαισθον	λύ-σασθον
3. ἐ-λυ-σάσθην	λύ-σῃσθον	λυ-σαισθην	λυ-σάσθων
Pl. 1. ἐ-λυ-σάμεθα	λυ-σώμεθα	λυ-σαίμεθα	
2. ἐ-λύ-σασθε	λύ-σῃσθε	λύ-σαισθε	λύ-σασθε
3. ἐ-λύ-σαντο	λύ-σωνται	λύ-σαιντο	λυ-σάσθωσαν oder σάσθων

Inf. Fu. λύσεσθαι; Ao. λύσασθαι.

Part. Fu. λυσόμενος, η, ον; Ao. λυσάμενος, η, ον.

Verbaladjective.

λύτός, ἡ, όν gelöst oder lösbar.
λυτέος, α, ον ein zu lösender.

Passive Perfecta von verbis mutis und liquidis.

§ 30, 2 A 1. 2. 4 vgl. 6.

λείπω lasse, βρέχω nebe, ψεύδω täusche, αἴρω hebe.

Si. 1. λέλειμμαι	βέβρογμα	ἔψευσμαι	ἤρημαι
2. λέλειπαι	βέβροξαι	ἔψευσαι	ἤρσαι
3. λέλειπται	βέβροκται	ἔψευσται	ἤρται
Du. 1. [λελείμεθον	βεβρογμεθον	ἔψευσμεθον	ἤρμεθον]
2. λέλειφθον	βέβροχθον	ἔψευσθον	ἤρθον
3. λέλειφθον	βέβροχθον	ἔψευσθον	ἤρθον
Pl. 1. λελείμεθα	βεβρογμεθα	ἔψευσμεθα	ἤρμεθα
2. λέλειφθε	βέβροχθε	ἔψευσθε	ἤρθε
3. λελειμμένοι	βεβρογμένοι	ἔψευσμένοι	ἤρμένοι
εἰσίν	εἰσίν	εἰσίν	εἰσίν

Vgl. § 30, 2 A. 7. 8.

Der erste Aorist des Passivs von verbis mutis.

§ 29, 4 A. 1. 2.

von τρίβω reibe

πλέκω flechte

ᾄδω singe

ἐτίφθην

ἐπλέχθην

ᾄσθην.

Tempora secunda.

(φεύγω fliehe, βάλλω werfe, κόπτω haue).

Perf. 2 πέφευγα κ. § 31, 14. Plusqpf. 2 ἐπεφεύγω κ. § 31, 15.

No. 2 Act. Ind. ἔβαλον § 31, 13, 1. 3pv. βάλε § 31, 13, 1.

Inf. βαλεῖν § 31, 13, 1.

Conj. βάλω § 31, 13, 1.

Dpt. βάλομαι § 31, 13, 1.

Part. βαλών, οὔσα, όν § 31, 13, 1.

No. 2 Med. Ind. ἔβαλόμην § 31, 13, 1. 3pv. βαλοῦ

βαλέσθω

βάλεσθον

βαλέσθων

βάλεσθε

βαλέσθωσαν, βαλέσθων.

Conj. βάλομαι § 31, 13, 1.

Dpt. βαλόμην § 31, 13, 1.

Inf. βαλέσθαι § 34, 5

Part. βαλόμενος

No. 2 Pass. Ind. ἐκόπην § 31, 13, 1. 3pv. κόπηθι, κοπήτω κ.

Du. 2 Pass. Ind. κοπήσομαι § 31, 16 u. 3 A. 6.

II. Paradigmen des Präsens und Imperfects der contrahirten Verba:

ποιέω ich mache, τιμάω ich ehre, μισθόω ich vermiethe.

Hier finden die Contractionsregeln § 12 Anwendung.

Activ.

Judicativ des Präsens.

Judicativ des Imperfects.

Sin.	1. ποιέω	ποιῶ	} § 12, 5	ἐποίεον	ἐποίουν	§ 12, 2 S. 33	
	2. ποιέεις	ποιεῖς		ἐποίεις	ἐποίεις	} § 12, 2 S. 33	
	3. ποιέει	ποιεῖ		ἐποίει	ἐποίει		
Du.	1. ποιέετον	ποιεῖτον	} § 12, 2 S. 32	ἐποιέετον	ἐποιεῖτον	} eb.	
	2. ποιέετον	ποιεῖτον		ἐποιεῖτην	ἐποιεῖτην		
Plu.	1. ποιέομεν	ποιοῦμεν	} eb. S. 33	ἐποιέομεν	ἐποιοῦμεν	} eb. S. 33	
	2. ποιέετε	ποιεῖτε		ἐποιέετε	ἐποιεῖτε		} eb. S. 32
	3. ποιέουσιν	ποιοῦσιν		ἐποίεον	ἐποίουν		

Conjunctiv des Präsens.

Dyptativ des Präsens.

Sin.	1. ποιέω	ποιῶ	12, 5	ποιέομαι	(ποιῶμι)	} attisch ποιίην	
	2. ποιέης	ποιῆς	§ 12,	ποιέοις	(ποιῖς)		} ποιίης
	3. ποιέη	ποιῆ	§ 5. 6.	ποιέοι	ποιῖ		
Du.	1. ποιέητον	ποιῆτον	} § 5.	ποιέοιτον	ποιῖτον	} (ποιίητον)	
	2. ποιέητον	ποιῆτον		ποιεοίτην	ποιῖτην		(ποιίητην)
Plu.	1. ποιέωμεν	ποιῶμεν	} § 5.	ποιέοιμεν	ποιῖμεν	} (ποιίημεν)	
	2. ποιέητε	ποιῆτε		ποιέοιτε	ποιῖτε		(ποιίητε)
	3. ποιέωσιν	ποιῶσιν		ποιέοιεν	ποιῖεν		(ποιίησαν)

Imperativ des Präsens.

Sin. 2.	ποιέε	ποίη	Du. 2.	ποιέετον	ποιέιτον
3.	ποιέτω	ποιείτω	3.	ποιέετων	ποιείτων
Plu. 2.	ποιέετε	ποιείτε	Plu. 3.	ποιέεωσαν	ποιείτωσαν oder ποιούντων ποιούντων

Inf. ποιέειν ποιείν

Part. ποιέων ποιούν, ποιέουσα ποιούσα, ποιέον ποιούν Ge. ποιόντος ποιούντος.

Indicativ des Präsens.

Indicativ des Imperfecti.

Sin. 1.	τιμάω	τιμῶ	§ 12, 5	τίμαον	ἐτίμων	§ 12, 2 §. 33
2.	τιμάεις	τιμάεις	} § 12, 6	τίμαες	ἐτίμας	} § 12, 3
3.	τιμάει	τιμάει		τίμαε	ἐτίμα	
Du. 2.	τιμάετον	τιμάτον	} § 12, 3	ἐτιμάετον	ἐτιμάτον	} § 12, 3
3.	τιμάετον	τιμάτον		ἐτιμάετην	ἐτιμάτην	
Plu. 1.	τιμάομεν	τιμάομεν	12, 2 §. 33	ἐτιμάομεν	ἐτιμάομεν	12, 2 §. 33
2.	τιμάετε	τιμάετε	§ 12, 3	ἐτιμάετε	ἐτιμάετε	§ 12, 3
3.	τιμάουσα	τιμάουσιν	12, 2 §. 33	ἐτίμαον	ἐτίμων	§ 12, 2 §. 33

Conjunctiv des Präsens.

Optativ des Präsens.

Sin. 1.	τιμάω	τιμῶ	τιμάοιμι	(τιμῶμι)	} attisch τιμήην τιμήης τιμήη
2.	τιμάης	τιμάης	τιμάοις	(τιμῶς)	
3.	τιμάη	τιμάη	τιμάοι	(τιμῶ)	
Du. 2.	τιμάητον	τιμάτον	τιμάοιτον	τιμῶτον	} § 12, 6 (τιμῶητον) (τιμῶητην)
3.	τιμάητον	τιμάτον	τιμάοιτην	τιμῶτην	
Plu. 1.	τιμάομεν	τιμῶμεν	τιμάοιμεν	τιμῶμεν	} (τιμῶημεν) (τιμῶητε) (τιμῶησαν)
2.	τιμάητε	τιμάετε	τιμάοιτε	τιμῶτε	
3.	τιμάουσιν	τιμῶσιν	τιμάοιεν	τιμῶεν	

Imperativ des Präsens.

Sin. 2.	τίμαε	τίμα	Du. 2.	τιμάετον	τιμάτον
3.	τιμάετω	τιμάτω	3.	τιμάετων	τιμάτων
Plu. 2.	τιμάετε	τιμάετε	3.	τιμάεωσαν	τιμάωτων oder τιμάόντων τιμώντων

Inf. τιμάειν τιμᾶν vgl. § 32, 3, 7

Part. τιμάων τιμῶν, τιμάουσα τιμῶσα, τιμάον τιμών

Ge. τιμάοντος τιμώντος

Indicativ des Präsens.

Indicativ des Imperfecti.

Sin. 1.	μισθῶω	μισθῶ	§ 12, 5	μισθοοον	ἐμισθοον
2.	μισθῶεις	μισθῶεις	} § 12, 6, 1	μισθοοες	ἐμισθοοες
3.	μισθῶει	μισθῶει		μισθοοε	ἐμισθοοε

Du. 2.	μισθόετον	μισθοῦτον	} § 12, 2	ἐμισθόετον	ἐμισθοῦτον	
3.	μισθόετον	μισθοῦτον		ἐμισθόετην	ἐμισθοῦτην	
Plu. 1.	μισθόομεν	μισθοῦμεν	} §. 33	ἐμισθόομεν	ἐμισθοῦμεν	
	2.	μισθόετε		μισθοῦτε	ἐμισθόετε	ἐμισθοῦτε
	3.	μισθόουσιν		μισθοῦσιν	ἐμισθόουσιν	ἐμισθοῦσιν

Conjunctiv des Präsens.

Optativ des Präsens.

Sin. 1.	μισθῶ	μισθῶ 12, 5	μισθόοιμι (μισθοῖμι)	att. μισθοίην	
2.	μισθῆς	μισθοῖς 12, 6	μισθόοις (μισθοῖς)	μισθοίης	
3.	μισθῆ	μισθοῖ Ἀ. 1	μισθόοι	μισθοίῃ	
Du. 2.	μισθῆτον	μισθῶτον	μισθόοιτον	μισθοίτον (μισθοίητον)	
3.	μισθῆτον	μισθῶτον	μισθοοίτην	μισθοίτην (μισθοίητην)	
Plu. 1.	μισθόομεν	μισθῶμεν 12, 5	μισθόομεν	μισθοῖμεν (μισθοίημεν)	
	2.	μισθόετε	μισθῶτε 12, 2	μισθόοιτε	μισθοίητε (μισθοίητε)
	3.	μισθόουσιν	μισθῶσιν 12, 5	μισθόοιεν	μισθοίησαν [μισθοίησαν]

Imperativ des Präsens.

Sin. 2.	μισθοε	μισθου	Du. 2.	μισθόετον	μισθοῦτον
3.	μισθοέτω	μισθοῦτω	3.	μισθοέτων	μισθοῦτων
Plu. 2.	μισθόετε	μισθοῦτε			
3.	μισθοέτωσαν	μισθοῦτωσαν	oder	μισθοοίντων	μισθοῦντων
Inf.	μισθόειν	μισθοῦν			
Part.	μισθῶν	μισθῶν, μισθούσα	μισθοῦσα,	μισθῶν	μισθοῦν
Ge.	μισθόοντος	μισθοῦντος.			

Passiv.

Indicativ des Präsens.

Indicativ des Imperfects.

Si. 1.	ποιέομαι	ποιούμαι 12, 2 §. 33	ἐποιέομην	ἐποιούμην 12, 2 §. 33
2.	ποιέῃ, ἔει	ποιῆ, εἶ 12, 5 u. 6	ἐποιέου	ἐποιού § 12, 5
3.	ποιέεται	ποιέται 12, 2 §. 32	ἐποιέετο	ἐποιέετο 12, 2 §. 32
Du. 1.	ποιέομεθον	ποιούμεθον 12, 2	ἐποιέομεθον	ἐποιούμεθον 12, 2, 2
2.	ποιέεσθον	ποιέσθον	ἐποιέεσθον	ἐποιέσθον } § 12, 2
3.	ποιέεσθον	ποιέσθον	ἐποιέεσθην	ἐποιέσθην } §. 32
Pl. 1.	ποιέομεθα	ποιούμεθα 12, 2 §. 33	ἐποιέομεθα	ἐποιούμεθα 12, 2, 2
2.	ποιέεσθε	ποιέσθε 12, 2 §. 32	ἐποιέεσθε	ἐποιέσθε 12, 2 §. 32
3.	ποιέονται	ποιούνται 12, 2 §. 33	ἐποιέοντο	ἐποιούντο 12, 2 §. 33

Conjunctiv des Präsens.

Optativ des Präsens.

Sin. 1.	ποιέομαι	ποιώμαι	} § 12, 5 u. 6	ποιόοιμι	ποιόοιμι
2.	ποιέῃ	ποιῆ		ποιόοι	ποιόοι
3.	ποιέεται	ποιήται		ποιόοιτο	ποιόοιτο

Du. 1.	[ποιώμεθον ποιούμεθον]	[ποιείμεθον ποιούμεθον]
2.	ποιήσθον ποιήσθον	ποιείσθον ποιούσθον
3.	ποιήσθον ποιήσθον	ποιείσθην ποιούσθην
Plu. 1.	ποιώμεθα ποιούμεθα	ποιείμεθα ποιούμεθα
2.	ποιήσθε ποιήσθε	ποιείσθε ποιούσθε
3.	ποιώνται ποιώνται	ποιέονται ποιούντο

Imperativ des Präsens.

Singular.	Dual.	Plural.
2. ποιόν ποιοῦ	2. ποιέσθον ποιείσθον	2. ποιέσθε ποιείσθε
3. ποιέσθω ποιείσθω	3. ποιείσθων ποιείσθων	3. ποιέσθωσαν ποιείσθωσαν

Inf. ποιέσθαι ποιείσθαι

Part. ποιόμενος ποιούμενος, η, ον.

Indicativ des Präsens.

Si. 1.	τιμάμαι τιμῶμαι 12, 2 §. 33
2.	τιμάη, αἶε τιμᾷ 12, 5, 1 u. 6
3.	τιμάται τιμάται § 12, 3

Indicativ des Imperfecti.

ἐτιμάομην ἐτιμώμην	§ 12, 2, 2
ἐτιμάον ἐτιμῶ	§. 33
ἐτιμάετο ἐτιμᾶτο	§ 12, 3

Du. 1.	[τιμάομεθον τιμῶμεθον 12, 2, 2	ἐτιμάομεθον ἐτιμώμειθον 12, 2, 2]
2.	τιμάεσθον τιμᾶσθον	ἐτιμάεσθον ἐτιμᾶσθον 12, 5
3.	τιμάεσθον τιμᾶσθον	ἐτιμάεσθην ἐτιμᾶσθην
Pl. 1.	τιμάομεθα τιμῶμεθα 12, 2, 2	ἐτιμάομεθα ἐτιμώμεθα 12, 2, 2
2.	τιμάεσθε τιμᾶσθε § 12, 3	ἐτιμάεσθε ἐτιμᾶσθε § 12, 3
3.	τιμάονται τιμῶνται 12, 2, 2	ἐτιμάοντο ἐτιμῶντο § 12, 2, 2.

Conjunctiv des Präsens.

Si. 1.	τιμάωμαι τιμῶμαι § 12, 5
2.	τιμάη τιμᾷ § 12, 5, 1
3.	τιμάται τιμάται § 12, 5, 1

Dptativ des Präsens.

τιμαομην τιμῶμην	}
τιμάοιο τιμῶο	
τιμάοιτο τιμῶοτο	

Du. 1.	[τιμαομεθον τιμῶμεθον 12, 5	τιμαοιμεθον τιμῶμειθον
2.	τιμαεσθον τιμᾶσθον	τιμαοισθον τιμῶσθον
3.	τιμαεσθον τιμᾶσθον	τιμαοισθην τιμῶσθην
Pl. 1.	τιμαομεθα τιμῶμεθα § 12, 5	τιμαοιμεθα τιμῶμεθα
2.	τιμαεσθε τιμᾶσθε § 12, 5, 1	τιμαοισθε τιμῶσθε
3.	τιμαονται τιμῶνται § 12, 5	τιμαοιοντο τιμῶοντο

Imperativ des Präsens.

Sin. 2.	τιμάον τιμῶ	Du. 2.	τιμάεσθον τιμᾶσθον
3.	τιμάεσθω τιμᾶσθω	3.	τιμάεσθων τιμᾶσθων

Plu. 2. τιμάεσθε τιμᾶσθε
3. τιμάεσθωσαν τιμᾶσθωσαν oder τιμάεσθων τιμᾶσθων

Inf. τιμάεσθαι τιμᾶσθαι

Part. τιμάμενος τιμῶμενος, η, ον.

Indicativ des Präsens.

Indicativ des Imperfects.

Si. 1.	μισθόμαι	μισθοῦμαι	12, 2, 2	μισθοόμην	μισθοούμην
2.	μισθόη	μισθοῖ	12, 6, 1	μισθοόου	μισθοούου
3.	μισθόεται	μισθοῦται		μισθοόετο	μισθοούετο
Du. 1.	[μισθοόμεθον	μισθοούμεθον]		[μισθοοίμεθον	μισθοοούμεθον]
2.	μισθόεσθον	μισθοῦσθον		μισθοοίεσθον	μισθοοούσθον
3.	μισθόεσθον	μισθοῦσθον		μισθοοίεσθην	μισθοοούσθην
Pl. 1.	μισθοόμεθα	μισθοούμεθα		μισθοοόμεθα	μισθοοούμεθα
2.	μισθόεσθε	μισθοῦσθε		μισθοοίεσθε	μισθοοούσθε
3.	μισθόονται	μισθοῦνται		μισθοοόντο	μισθοοούντο

Conjunctiv des Präsens.

Optativ des Präsens.

Si. 1.	μισθόμαι	μισθῶμαι	§ 12, 5	μισθοοίμην	μισθοοίμην
2.	μισθόη	μισθοῖ	12, 6, 1	μισθοοοιο	μισθοοοιο
3.	μισθόηται	μισθῶται	12, 2, 2	μισθοοοιτο	μισθοοοιτο
Du. 1.	[μισθοόμεθον	μισθῶμεθον	12, 5	μισθοοοίμεθον	μισθοοοίμεθον]
2.	μισθόησθον	μισθῶσθον]	12, 2,	μισθοοοίεσθον	μισθοοοίεσθον
3.	μισθόησθον	μισθῶσθον]	2	μισθοοοίεσθην	μισθοοοίεσθην
Pl. 1.	μισθοόμεθα	μισθῶμεθα	12, 5	μισθοοοίμεθα	μισθοοοίμεθα
2.	μισθόησθε	μισθῶσθε	12, 2, 2	μισθοοοίεσθε	μισθοοοίεσθε
3.	μισθῶνται	μισθῶνται	12, 5	μισθοοόντο	μισθοοόντο

Imperativ des Präsens.

Si. 2.	μισθόου	μισθοῦ	Du. 2.	μισθόεσθον	μισθοῦσθον
3.	μισθοίεσθω	μισθοούσθω	3.	μισθοίεσθων	μισθοούσθων
Pl. 2.	μισθόεσθε	μισθοῦσθε			
3.	μισθοίεσθωσαν	μισθοούσθωσαν	oder	μισθοίεσθων	μισθοούσθων
Inf.	μισθόεσθαι	μισθοῦσθαι			
Part.	μισθοόμενος	μισθοούμενος, η, ον.			

Α. Hier merke man besonders auf die nur durch den Accent oder ein subscribirtes ν verschiedenen oder auch ganz gleichen Formen: *φιλέει* 3 Si. Ind. Pr. Act. u. 2 Si. Ind. Pr. Pff., *φιλέει*, *τιμα* 2 Si. Imp. Pr. Act.; *τιμῶ* 3 Si. Ind. u. Conj. Pr. Act. u. 2 Si. Ind. u. Conj. Pr. Pff., *τιμῶ* 3 Si. Opt. Pr. Act. u. *τιμῶ* 1 Si. Ind. u. Conj. Pr. Act. u. 2 Si. Imper. Pff.; *μισθοῖ* 3 Si. Ind., Conj. und Opt. Pr. Act. und 2 Si. Ind. und Conj. Pr. Pff.

Die übrigen Tempora stimmen rücksichtlich des Tempuscharacters und der Endungen mit den entsprechenden von $\lambda\omega$ überein; der Stammcharakter wird verlängert nach § 27, 9.

Activ.

Perf.	πεποίηκα	τετήμηκα	μεμίσθωκα
Plusqpf.	ἐπέποιήκειν	ἐτετήμηκειν	ἐμεμισθώκειν
Fu.	ποίησω	τιμήσω	μισθώσω
As.	ἐποίησα	ἐτίμησα	ἐμίσθωσα

		Passiv.		
Perf.	πεποιήμαι	τετιμήμαι	μεμισθώμαι	
Plusqpf.	ἐπεποιήμην	ἐτετιμήμην	ἐμεμισθώμην	
Su. 1.	ποιηθήσομαι	τιμηθήσομαι	μισθωθήσομαι	
No. 1.	ἐποιήθην	ἐτιμήθην	ἐμισθώθην	
Su. 3.	πεποιήσομαι	τετιμήσομαι	μεμισθώσομαι	
		Medium.		
Su. 1.	ποιήσομαι	τιμησομαι	μισθώσομαι	
No. 1.	ἐποίησάμην	ἐτιμησάμην	ἐμισθώσάμην	
		Verbaladjective.		
	ποιητός	τιμητός	μισθωτός	
	ποιητέος	τιμητέος	μισθωτέος.	

III. Paradigmen der verba liquida: ἀγγέλλω melde.

A. Rückfichtlich der verba liquida sind die Regeln § 33 zu beobachten. Die Endungen gehen regelmäßig. Es genügt also die Tempora in der ersten Person aufzuführen; nur das Futur des Activs und Mediums, in den Endungen mit dem Präsens von ποιέω übereinstimmend, möge vollständig da stehen.

	Activ.	Passiv.	Medium.
Pr.	ἀγγέλλω	ἀγγέλλομαι	
3pf.	ἤγγελλον	ἤγγελλόμην	
Perf.	ἤγγελκα	ἤγγελμαι	
Plusqpf.	ἤγγέλκειν	ἤγγέλμην	
No. 1.	ἤγγειλα	ἤγγέλθην	ἤγγελάμην
No. 2.	[ἤγγελον]	(ἤγγέλην)	[ἤγγελόμην]
Su. 1.		ἀγγελθήσομαι	
Su. 2.		(ἀγγελήσομαι)	
		Su. 3 fehlt nach § 31, 11, 2.	

Futur des Activs.

Dyptatis Indicativ	{	Sin. 1.	ἀγγελῶ	Du. 1.		Plu. 1.	ἀγγελοῦμεν
		2.	ἀγγελεῖς	2.	ἀγγελεῖτον	2.	ἀγγελεῖτε
		3.	ἀγγελεῖ	3.	ἀγγελεῖτον	3.	ἀγγελοῦσθε
	{	Sin. 1.	ἀγγελοῖμι	Du. 1.		Plu. 1.	ἀγγελοῖμεν
		2.	ἀγγελοῖς	2.	ἀγγελοῖτον	2.	ἀγγελοῖτε
		3.	ἀγγελοῖ	3.	ἀγγελοῖτην	3.	ἀγγελοῖεν

Ueber den Dpt. ἀγγελοῖην, οἴης, οἴη ic. s. § 30, 9, 3.

Inf. ἀγγελεῖν, Part. ἀγγελῶν, οὔσα, οὖν Ge. οὐντος.

Futur des Mediums.

Dyptatis Indicativ	{	Si. 1.	ἀγγελοῦμαι	Du. 1.	[ἀγγελοῦμεθον]	Pl. 1.	ἀγγελοῦμεθα
		2.	ἀγγελεῖ, εἶ	2.	ἀγγελεῖσθον	2.	ἀγγελεῖσθε
		3.	ἀγγελεῖται	3.	ἀγγελεῖσθον	3.	ἀγγελοῦνται
	{	Si. 1.	ἀγγελοῖμην	Du. 1.	[ἀγγελοῖμεθον]	Pl. 1.	ἀγγελοῖμεθα
		2.	ἀγγελοῖτο	2.	ἀγγελοῖσθον	2.	ἀγγελοῖσθε
		3.	ἀγγελοῖτο	3.	ἀγγελοῖσθην	3.	ἀγγελοῖντο

Inf. ἀγγελεῖσθαι, Part. ἀγγελοῦμενος, η, ον.

Vb. ἀγγελτός, τέος.

A. Ἀγγελεῖν kann der Inf. des Fu. und des zweiten No. des Activs fein; das Participle des Fu. (ἀγγελῶν) und des No. (ἀγγελῶν) unterscheiden sich im No. Sing. Masc. durch den Accent.

Beispiele zur Uebung.

Pura

κωλύω hindere § 27, 9, 8
 θύω opfere § 27, 9, 7
 πιστεύω vertraue
 κρούω stoße § 32, 2, 3
 κλείω schliesse eb.
 ἐπιτηδεύω betreibe § 28, 14, 6

Contracta

ἀδικέω ihue Unrecht
 ζητέω suche
 οἰκοδομέω baue
 τελώω vollende § 27, 9, 3 u. 32, 2, 1
 ἐρωτάω frage [u. 5.]
 θηράω jage
 ἐστιάω bewirthe
 πτερόω bestügele

Muta

a) P-Lauter

πέμπω schicke § 31, 5, 4
 λείπω lasse. Pf. 2. Pass. No. 1; Act.
 u. Med. No. 2
 τρίβω reibe. Pass. No. 1 und 2
 γράφω schreibe. Pass. No. 2
 αἰείω salbe § 28, 6
 βλάπτω (β) schade.
 Pass. No. 1 und 2
 κλέπτω (π) stehle § 31, 5, 4
 Pass. No. 1 u. 2 § 31, 13, 3.

θίπτω (φ) werfe

Pass. No. 1 und 2

b) R-Lauter

πλέκω flechte. Pass. No. 1 und 2
 λέγω sage [Pf. Act. Galen]
 ἀλλάσσω (γ) ändere § 31, 13, 7
 κηρύσσω (κ) verkündige
 πράσσω (γ) handele (ᾶ). Pf. 1 u. 2
 τάσσω (γ) stelle auf (ᾶ). Pass. No. 1
 [u. 2]

c) T-Lauter

ἐρείδω stütze § 28, 6, 1.
 πείθω überrede. Pf. 1 (und 2) [No.
 2 Act. u. Med.]

ἀνύτω vollende
 κομίζω (δ) bringe
 ἐγκωμιάζω lobpreise [Fu. ω und
 σομαι]

ἐξετάζω prüfe

Liquida

στέλλω sende § 33, 3
 κλίνω richte § 33, 3
 κλίνω strecke. Pass. No. 1 und 2.
 ὀξύω schärfe § 33, 3 A. 1, 3
 φαίνω zeige. Pf. 1 und 2. Pass.
 No. 1 und 2
 αἶρω hebe § 33, 2, 1
 φθείρω verderbe. Pf. 1 [und 2].

A. 1. Die angeführten Verba haben die gewöhnlichen Formationen vollständig, die tempora secunda nur so weit sie angeführt sind. Das Medium bilde man nur wo es aus dem Verzeichnisse der Anomala oder sonst woher als üblich bekannt ist, z. B. von λύω, θύω, πέμπω, πλέκω, ἀλλάσσω, κομίζω. Ueberhaupt vermeide man sich an zweifelhafte oder unzulässige Formen zu gewöhnen, wie ἐσπαρχα, ἐκόφθην, ἕμεραι. Quo semel est imbuta recens, servabit odorem testa diu.

A. 2. Im Allgemeinen ist hier Folgendes zu beachten. Nur wenige Verba haben bloß das Präsens und Imperfect; das Futur und den ersten Morist des Activs bilden die meisten; die liquida jedoch nach § 33, 1. Ziemlich allgemein üblich sind auch der erste Morist und das Perfect des Passivs; vielfach unerweislich dagegen ist das erste Perfect des Activs, besonders von den einsylbigen Stämmen der meisten P- oder R-Lauter. Die tempora secunda sind als nicht vorhanden zu betrachten, wenn das Verzeichniß der Anomala sie nicht ausdrücklich aufführt. Bei Verben die im Activ den zweiten No. haben, tritt im Passiv der erste ein nach § 31, 13, 8.

§ 36. Die regelmässigen Verba auf μ .

1. Die Verba auf μ (§ 26, 10), die in den Präsens und Imperfecten, mehrere auch in den zweiten Aoristen, eine eigenthümliche Formation haben, sind dem reinen Stamme nach pura welche ϵ , α , o oder ν zum Charakter haben.

2. Einigen einsylbigen Stämmen die mit einem einzelnen Consonanten anfangen wird dieser mit ι in den Präsens und Imperfecten als Reduplication vorgefetzt:

Stämme: τε Präsens: τιθημι vgl. § 10, 8, 2 δο δίδωμι .

3. A. Ausser den genannten Verben haben diese Reduplication nur noch einzelne auf μ , wie κίχθημι , πιμπλήμι und πιμπόθημι . Bei den beiden letzten ist des Wohltautes wegen noch ein μ eingeschoben, das aber in den Compositen mit $\epsilon\nu$ und $\sigma\acute{o}\nu$ wieder wegfällt, wenn deren ν als μ vortritt: ἐπιπίθημι , συμπλήμι ; aber ἐπιπιμπλήν u. vgl. § 40 δίδημι u. δίνημι . [Lobeck Paralipp. p. 11.]

3. Stämme die mit $\sigma\tau$, $\pi\tau$ oder einem aspirirten Vocal anfangen erhalten in den Präsens und Imperfecten (statt der Reduplication) ein aspirirtes ι (in ἴθημι bei den Attikern gew. lang):

Stämme: $\sigma\tau\alpha$ $\pi\tau\alpha$ ϵ Präsens: ἴσθημι (ἴπταμαι) ἴημι .

A. Nur diese und die reduplicirten Verba (2) haben einen 2. Aor.

4. Im Activ hat diese Conjugation die eigenthümlichen Endungen

 μ in d. ersten und $\sigma(\nu)$ in d. 3. P. Si. Pr. 3. Ind.; τε in d. 2. P. Si. 3. Pr. u. No. 2 vgl. A. 2; $\eta\upsilon$, $\eta\varsigma$ u. im Opt. Pr. u. No. 2 vgl. § 30, 9, 3; $\nu\alpha\iota$ in den Inf. des Pr und No. 2 vgl. § 34, 5; $\epsilon\iota\varsigma$, $\epsilon\iota\sigma\alpha$, $\epsilon\nu$; $\omicron\upsilon\varsigma$, $\omicron\upsilon\sigma\alpha$, $\omicron\nu$; $\acute{\alpha}\varsigma$, $\acute{\alpha}\sigma\alpha$, $\acute{\alpha}\nu$; $\acute{\iota}\varsigma$, $\acute{\iota}\sigma\alpha$, $\acute{\iota}\nu$ in d.

Part. d. Pr. u. d. No. 2 vgl. § 22, 9 u. 34, 8;

 $\sigma\omega\nu$ in der dritten P. Plu. 3. Pr. und No. 2.

A. 1. Von πῖθημι , δίδωμι , δείκνυμι sind die contrahirten Formen der 3. P. Plu. 3. Pr. Act. dem Atticismos ziemlich fremd. [Τριδείων in einem Chor Aesch. Ag. 453, διδόσων Eur. Melan. 804. 12, ἐπιδενγυῶσων in einem Chor Eur. Gl. 1323. Ueber διδόσων bei Späteren Lobeck 3. Phryn. S. 244.] Vgl. 11 A. 2. Für ἴεσων von ἴημι sagte man nur ἴασων .

A. 2. Von den Imperativen auf τε hat die regelmässige Conjugation auf μ nur στῆτε im No. 2 von ἴσθημι beibehalten; von den übrigen Verben lauten die Imperative

des Präsens πίθει , πέ , ἴστη , δίδου , δείκνυ des No. 2. ἴεσ , ἴε , ἴός , die in Compositen ihren Accent auf die vorhergehende Sylbe werfen: $\acute{\alpha}\gammaε\sigma$, περιπέσ , ἀπόδος .

A. 3. Der Imperativ auf τε hat sich auch in einigen zweiten Aoristen deren Präsens der gewöhnlichen Conjugation angehören, erhalten, wie in βῆτε (βαίνω), γνώτε (γινώσκω), und selbst in einigen Perfecten des

Activs, wie in $\epsilon\sigma\tau\acute{\alpha}\delta\iota$ (s. 10 A. 3) und $\delta\epsilon\delta\acute{\iota}\delta\iota$ von $\delta\epsilon\delta\iota\alpha$. Vgl. $\alpha\iota\delta\alpha$, $\delta\acute{\iota}\omega$ und $\pi\acute{\iota}\omega$ wie den Ipy. Pr. von $\epsilon\lambda\mu\acute{\iota}$, $\epsilon\lambda\mu\acute{\iota}$ und $\gamma\eta\mu\acute{\iota}$ § 38, 2, 3 u. 4.

[A. 4. Für $\sigma\tau\eta\delta\iota$ und $\beta\eta\delta\iota$ finden sich, jedoch nur in Compositen, $\sigma\tau\acute{\alpha}$ und $\beta\acute{\alpha}$, beides wohl nur bei Dichtern: $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\sigma\tau\alpha$, $\kappa\alpha\rho\acute{\alpha}\beta\alpha$. Kr. Stud. 2 S. 441.]

5. In den Indicativen der Präsens, Imperfecte und zweiten Aoriste werden die Endungen ohne Bindevocal dem Stamme angefügt; dessen Charaktervocal aber im Sing. Ind. des Präs. Act., des Ipy. und des No. 2 Act. verlängert, α u. ϵ in η , o in ω (υ in ν).

A. 1. Durch alle Numeri behalten diese Verlängerung die zweiten Aoriste von $\iota\sigma\tau\eta\mu$ und $\sigma\beta\acute{\epsilon}\nu\upsilon\mu\iota$: $\iota\sigma\tau\eta\nu$ und $\iota\sigma\tau\eta\nu$, so wie die nach der Conjugation auf μ gebildeten von $\beta\alpha\acute{\iota}\omega$, $\gamma\epsilon\theta\acute{\alpha}\omega$, $\acute{\alpha}\lambda\iota\sigma\sigma\omega\mu\epsilon\alpha$, $\beta\acute{\iota}\omega$, $\beta\epsilon\theta\acute{\omega}\sigma\omega$, $\gamma\eta\nu\acute{\omega}\sigma\omega$, $\delta\iota\delta\acute{\alpha}\sigma\omega$, $\delta\acute{\iota}\omega$, $\gamma\acute{\rho}\omega$, $\xi\acute{\epsilon}\omega$, $\chi\alpha\acute{\iota}\rho\omega$. S. das Verz. der Anomala.

A. 2. Vor der Endung $\sigma\alpha\iota$ nach ϵ , α , o (§ 30, 10) wird das σ regelmäßig nur im Conj. Pr. Pass. und No. 2 Med. ausgestoßen und die Vocale dann contrahirt. Im Ind. Pr. sagte man regelmäßig $\tau\acute{\iota}\delta\epsilon\sigma\alpha\iota$, $\iota\sigma\tau\alpha\sigma\alpha\iota$, $\delta\iota\delta\omega\sigma\alpha\iota$. [$\Delta\upsilon\eta\eta$ für $\delta\acute{\iota}\nu\alpha\sigma\alpha\iota$ Polyb. 7, 11. 24, 5 u. vgl. Bd. 2 § 36, 2, A. 1.]

A. 3. Vor der Endung $\sigma\omega$ nach ϵ , α und o (§ 30, 10) ist die Ausstoßung des σ und die Contractio der Vocale nur im zweiten No. Med. nothwendig; im Imperativ Präs. und im Imperf. bei dem Vocal ϵ nicht einmal üblich [Kr. Stud. 2 S. 44 u. Dial. § 36, 2, 1]:

$\epsilon\tau\acute{\iota}\delta\epsilon\sigma\omega$,	$\tau\acute{\iota}\delta\epsilon\sigma\omega$;	$\iota\sigma\tau\alpha\sigma\omega$,	$\iota\sigma\tau\alpha\sigma\omega$;
$\epsilon\delta\omega\upsilon$,	$\delta\omega\upsilon$;	$\epsilon\delta\omega\upsilon$,	$\delta\omega\upsilon$.

A. 4. [$\tau\acute{\iota}\delta\omega$ Aesch. Cum. 217, Eur. Dict. 18, Gnom. 88.] Von $\iota\sigma\tau\alpha\mu\epsilon\alpha$ ist $\iota\sigma\tau\alpha\sigma\omega$ häufiger als $\iota\sigma\tau\omega$, dieses vielleicht nur dichterisch. [Kr. Stud. 2 S. 44.] Dagegen gebraucht man von $\delta\acute{\iota}\nu\alpha\mu\epsilon\alpha$, $\epsilon\pi\acute{\iota}\sigma\tau\alpha\mu\epsilon\alpha$ und $\pi\eta\sigma\alpha\mu\epsilon\alpha$ in der Regel $\epsilon\delta\acute{\iota}\delta\omega$ oder $\eta\delta\acute{\epsilon}\nu\omega$, $\epsilon\lambda\tau\omega$ und $\eta\lambda\tau\omega$ [Dem. 19, 250?]; $\pi\eta\omega$ und $\epsilon\eta\gamma\acute{\iota}\omega$; meist nur Dichter oder Spätere auch $\epsilon\eta\sigma\tau\alpha\sigma\omega$ und $\eta\eta\sigma\tau\alpha\sigma\omega$. [$\Pi\eta\sigma\alpha\sigma\omega$ böotisch Kr. Ach. 870.] Da $\delta\acute{\iota}\delta\omega$, $\epsilon\delta\acute{\iota}\delta\omega$ auch active Formen waren, so sagte man wohl im Passiv $\delta\iota\delta\omega\sigma\omega$, $\epsilon\delta\iota\delta\omega\sigma\omega$. Doch kann ich so wenig diese als jene pass. Formen belegen.

6. Die Imperative richten sich nach den Ind., vgl. jedoch 4 A. 2.

7. [6.] In den Coniunctiven des Präs. und No. 2 werden die Charaktervocale ϵ , α und o mit der Endung zusammengezogen und der Contractio>vocal betont.

[A. Aehnlich gebildete Coniunctive und Optative von Verben auf $\upsilon\mu$ wie $\sigma\omega\delta\epsilon\alpha\nu\upsilon\sigma\alpha\iota$, $\delta\epsilon\iota\kappa\nu\upsilon\sigma\alpha\iota$, $\pi\eta\gamma\upsilon\nu\sigma\alpha\iota$ sind wenigstens der Prosa abzuspreehen. Götting Accent. S. 79 f. 83. 86.]

8. [7.] Im Optativ derselben Tempora (5) tritt das optativische ϵ zwischen den Charaktervocal und die (sonst der Formation 30, 9, 3 gleichen Endungen) und erhält den Accent.

A. 1. Im Plural des Optativs des Activs ist die verkürzte Form vorherrschend. Im zweiten No. ist von den vollen Formen nur die dritte Person Plu. selten. (Häufiger ist von der 3 Pl. nur $\epsilon\eta\sigma\alpha\upsilon$ als Simpler neben $\epsilon\lambda\epsilon\upsilon$. [Kr. Stud. 2 S. 40]; einzeln $\epsilon\delta\epsilon\lambda\eta\sigma\alpha\upsilon$ Dem. 34, 8, Her. 3, 61, 1,

Xen. Hell. 4, 2, 6; γαίνας Thuf. 8, 53, 4, wie διαβαίνας Xen. a. a. D.; δαίνας Dancor. beim Athen. 3 p. 103, b vgl. 6 p. 266 b, Xen. An. 2, 4, 10, Stob. T. 4 p. 419. 430, wie γυολίνας Dem. 33, 15. 57, 12. vgl. § 32, 3, 6.)

A. 2. [Die Schreibart διδόνην und δόνην für δοίνην, welche sich besonders bei Spätern öfter findet, ist verwerflich. Lobck z. Phr. p. 345 ss.]

9. In den Infinitiven des 2 No. Act. werden ε in ει und ο in ου gedehnt, α in η verlängert: δειναι, δουναι, στήναι.

10. [8.] Nicht wesentlich sind dieser Conjugation einige Eigenheiten einzelner zu ihr gehöriger Verba in den nach der gewöhnlichen Conjugation gebildeten Zeitformen.

A. 1. Ueber die Aoriste εθηκα, ηκα, εδωκα s. § 29, 2, 3. Gebrauch wurde von ihnen nur der Indicativ, allgemein der Singular; der Plural (in allen Personen) öfter nur von Euripides, Xenophon und Demosthenes, von den übrigen Attikern selten. [Thuf. 4, 32, 1. 7, 19, 4, Plat. Tim. p. 77, d. vgl. Lys. 19, 7, Isokr. 12, 106, Ar. Ach. 101. Wolf. 968 u. A.] Dagegen ist von den drei zweiten Aoristen εθην, ην und εδων der Sing. Ind. gar nicht im Gebrauch. Von den 3 ersten Aoristen des Mediums auf α findet sich nur ηκάμην (im Ind.) zuweilen auch bei Attikern [Eur. Gl. 622, Dem. 19, 78. 84. 32, 13].

A. 2. Von εστημι haben die Perfecte und Plusquamperfecte das Augment aspirirt und im Plqpf. Act. kann noch das temporale Augment hinzutreten [doch nicht bei Ho. u. Her.]:

εστηκα, εστήκειν und είστηκειν; εσταμαι, εστάμην.

A. 3. Zu εστηκα giebt es im Dual und Plural des Indicativs wie auch von den übrigen Modis eine kürzere, z. Th. mit Vorliebe gebrauchte Formation, von der etwa Folgendes nachweislich ist: εστάρον, εστάμεν, εστάτε, εστάσθην; und dazu vom Plqpf. (εστάτην Plat. Brief 7, 349, a), εστάσθην; Conj. εστάμεν, εστάσθην, (Dpt. εσταίνην Dd. ψ, 101. 169), Imper. εστάθε (Ar.), εστάτω (Soph.) vgl. § 31, 5, 3, εστάρον Pl. ψ, 443, Inf. εσταναι, Part. εστώς, Gr. εστώτος, ὄσα, ὄς (unbegründeter als vgl. Schneider zu Plat. Rep. 564, d), viel gewöhnlicher als εστηκώς. vgl. § 12, 6, 3 u. z. Th. 1, 130, 1. Doch sagen die meisten Schriftsteller für εστός (Thuf., Platon u. Ar. Ri. 564) lieber εστηκός. Der Inf. εστηκέναι ist bei Attikern selten (Dem. 19, 143. 51, 7); häufiger der Ej. εστήκω ic. u. der Dpt. εστήκοιμι ic.

A. 4. Von diesem Perfect bildete man ein Fu. εστήξω ich werde stehen; später auch εστήξομαι; ob schon Xen. Cyr. 6, 2, 17, bezweifelt Elmsley zu Ar. Ach. 590 (565). Vgl. im Verz. der An. θνήσκω.

A. 5. Der Charaktervocal bleibt kurz in den passiven Perfecten und Plusquamperfecten von δίδωμι und εἶμι so wie in den passiven Aoristen und Futuren von diesen, von τίθημι und ἵμι:

δέδομαι, ἐδέδομην, εσταμαι, εστάμην, (dagegen δέδωκα, εθηκα) εἶδην, εἶδηναι, εἶδάνην, εἶδάνην, εἶδήσομαι ic.

Eben so in den Verbaladjectiven nach § 31, 12: θετός, θετέος.

A. 6. Sonst wird der Charaktervocal wie bei den regelmäßigen verbis contractis (im Futur und No. 1 Act. so wie in den von beiden gebildeten Zeitformen) verlängert. Nur haben ε statt η die Perfecta τέθεικα und τέθειμαι, εἶκα und εἶμαι. [Das seltenere τέθειμαι ic. findet sich z. B. bei Ar. Bruchst. 319 Mein. u. Men. 583. vgl. Fischer z. Weller 2 p. 473.]

11. [9.] Aus der gewöhnlichen Conjugation entlehnen die Verba auf μ manche Formen für die sie eine eigenthümliche Bildung haben auch von vorausgesetzten Präsensformen auf $\acute{\epsilon}\omega$, $\acute{\alpha}\omega$, $\acute{\omicron}\omega$, $\acute{\upsilon}\omega$.

A. 1. [Gegen die Formen $\eta\delta\epsilon\iota\varsigma$, $\lambda\epsilon\iota\varsigma$ u. Person zu Gu. Dr. 141.] Selbst bei den Attikern werden die Singulare der Imperfecte des Activs von $\tau\iota\delta\eta\mu\iota$, $\epsilon\eta\mu\iota$ (nicht von $\iota\sigma\eta\mu\iota$) gewöhnlich so gebildet; von $\delta\iota\delta\omega\mu\iota$ regelmässig. (Vetter Anecd. p. 1292.) Für $\epsilon\tau\iota\delta\eta\eta$ ist $\epsilon\tau\iota\delta\omega\upsilon$ wohl nicht erweislich; aber $\epsilon\tau\iota\delta\epsilon\upsilon\varsigma$, $\epsilon\tau\iota\delta\epsilon\upsilon$ sind viel häufiger als $\epsilon\tau\iota\delta\eta\varsigma$, $\epsilon\tau\iota\delta\eta$. Vgl. § 38, 1, 3. Allgemein üblich ist $\epsilon\delta\iota\delta\omega\upsilon$, $\omicron\upsilon\varsigma$, $\omicron\upsilon$; $\epsilon\delta\iota\delta\omega\varsigma$ Xen. An. 5, 8, 4? wie Ob. z. 367 u. Dion. Arch. 4, 31, 33; $\epsilon\delta\iota\delta\omega$ Dd. 1, 289. *Ἀγῆν, ἐτίδη, ἐδίδα* Vetter praef. Ho. p. 1. [Schlecht $\epsilon\delta\iota\delta\omega\upsilon$ für $\epsilon\delta\iota\delta\omega\sigma\alpha\upsilon$ Dion. eb. 5, 6. 59.]

A. 2. Von den Verben auf $\upsilon\mu$ werden nicht bloss die Coniunctive und Optative von einem Präsens auf $\acute{\upsilon}\omega$ gebildet, sondern oft auch andere Formen des Präsens und Imperfects; dies freilich nicht leicht bei Dichtern, nur daß die Komiker z. B. $\acute{\alpha}\mu\upsilon\acute{\nu}\omega$, $\epsilon\iota\varsigma$ u. bilden, wenn dem υ eine lange Sylbe folgt. [Gmsley zu Eur. Med. 729.] Bei Prosaikern findet man auch $\acute{\alpha}\mu\upsilon\upsilon\omicron\upsilon$, $\epsilon\varsigma$, ϵ u., schon bei Thuf. 5, 19, 2, 23, 4. 24, 1, der sonst die Formation auf $\acute{\upsilon}\omega$ meidet, ausg. in der 3 P. Plu. Ind. Pr. Act., wo $\acute{\epsilon}\omicron\upsilon\omicron\upsilon$ überhaupt in Prosa viel bewährter ist als $\acute{\upsilon}\alpha\omicron\upsilon$. [z. Th. 4, 25, 3. Bei den Spättern findet sich ziemlich von allen Verben auf $\upsilon\mu$ die Nebenformation auf $\upsilon\omega$.] Im Passiv und Medium war bloss die Formation auf $\upsilon\mu$ üblich und nur beim Coniunctiv und Optativ ging man nothgedrungen in die auf $\acute{\upsilon}\omega$ über.

A. 3. Der Uebergang in die gewöhnliche Conjugation findet auch statt bei den Coniunctiven und Optativen Präs. Pass. und No. 2 Med. von $\tau\iota\delta\eta\mu\iota$, $\epsilon\eta\mu\iota$ und $\delta\iota\delta\omega\mu\iota$; bei den Coniunctiven nur am Accent sichtbar:

$\tau\iota\delta\omega\mu\alpha\iota$, $\delta\iota\delta\omega\mu\alpha\iota$ ($\pi\rho\acute{\omicron}\sigma\theta\eta\tau\alpha\iota$, $\pi\rho\acute{\omicron}\theta\eta\tau\alpha\iota$)

$\tau\iota\delta\omega\iota\omicron$, $\delta\iota\delta\omega\iota\omicron$, $\pi\rho\acute{\omicron}\sigma\theta\omega\iota\omicron$, ($\acute{\alpha}\gamma\iota\omega\iota\omicron$, $\pi\rho\acute{\omicron}\theta\omega\iota\omicron$, $\pi\rho\acute{\omicron}\omicron\omega\iota\omicron$).

Wiewohl doch vielleicht $\pi\rho\acute{\omicron}\theta\eta\tau\alpha\iota$ und $\pi\rho\acute{\omicron}\theta\omega\iota\omicron$ zu betonen ist, damit der Stamm ϵ noch in der Contraction sichtbar sei. [Göttling Ae. S. 81 f. 85 f. vgl. 79, der auch $\pi\rho\acute{\omicron}\sigma\theta\eta\tau\alpha\iota$ verlangt. vgl. Gmsley z. Gu. Her. 476.]

A. 4. Eine Ausnahme von der Betonung des Conj. und Opt. Präs. Pass. machen auch die Verba $\delta\upsilon\upsilon\alpha\mu\alpha\iota$, $\epsilon\pi\iota\sigma\tau\alpha\mu\alpha\iota$, $\chi\rho\acute{\epsilon}\mu\alpha\mu\alpha\iota$. Also zwar $\iota\sigma\tau\omega\mu\alpha\iota$, η , $\eta\tau\alpha\iota$ u., $\iota\sigma\tau\alpha\iota\mu\eta\eta$, $\acute{\alpha}\iota\omicron$, $\acute{\alpha}\iota\omicron$ u.

dagegen $\epsilon\pi\iota\sigma\tau\omega\mu\alpha\iota$, η , $\eta\tau\alpha\iota$ u., $\delta\upsilon\upsilon\alpha\iota\mu\eta\eta$, $\acute{\alpha}\iota\omicron$, $\acute{\alpha}\iota\omicron$ u. Eben so $\delta\upsilon\alpha\iota\omicron$, $\delta\upsilon\alpha\iota\omicron$, $\chi\rho\acute{\epsilon}\mu\alpha\iota\omicron$, $\acute{\alpha}\iota\omicron$ und $\pi\rho\lambda\alpha\iota\omicron$; $\pi\rho\iota\omega\mu\alpha\iota$. [Göttling a. a. D., der auch $\iota\sigma\tau\omega\mu\alpha\iota$ u., was die Handschriften oft bieten, vertheidigt.]

A. 5. Von $\iota\sigma\tau\eta\mu\iota$ stelle haben intransitive Bedeutung vom Activ das Perfect, Plusquamperfect und der zweite Aorist, indem zugleich das Pf. den Sinn des Pr., das Plusqpf. den des Ipsa. annimmt: $\epsilon\iota\sigma\tau\eta\chi\alpha$ ich stehe; $\epsilon\iota\sigma\tau\eta\chi\epsilon\upsilon$ ich stand; $\epsilon\iota\sigma\tau\eta\eta$ ich trat. [Herm. Hef. 1028.] Dabei vertreten diese Formen auch die entsprechenden des Passivs und Mediums; doch ist daneben $\epsilon\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\theta\eta\eta$ auch üblich (wie Thuf. 8, 24, 1, Xen. An. 3, 1, 38, Plat. Phaedr. 236, b, Arch. Ag. 1452, Cho. 20. 859, Sic. 33, Sic. 470, Gu. Herk. 978), zuweilen an die Bedeutung des $\epsilon\iota\sigma\tau\eta\eta$ anstreifend, und auch $\epsilon\iota\sigma\tau\alpha\mu\alpha\iota$, $\epsilon\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\mu\eta\eta$ finden sich bei Plat. Tim. p. 81 und öfter z. B. bei Polyb. u. Diod. (im Particiv, seltener im Infinitiv); nie der 2 No. Med. $\epsilon\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\mu\eta\eta$, der nur als Paradigma für ähnliche Formationen aufgestellt ist. [Ein transitives Perfect $\epsilon\iota\sigma\tau\eta\chi\alpha$ ich habe gestellt, hat schon Polyb. öfter vgl. Arisch. 370, e.] Ob $\epsilon\iota\sigma\tau\eta\sigma\alpha\upsilon$ heiße sie stellten oder sie traten (No. 1 oder 2) muß der Zusammenhang lehren.

A. 6. Sowohl dem $\epsilon\iota\sigma\tau\eta\eta$ als dem No. 1. Med. $\epsilon\iota\sigma\tau\eta\sigma\acute{\alpha}\mu\eta\eta$ ich stellte oder setzte mir, für mich, entspricht das Fu. des Med.

στήσομαι ich werde treten oder stehen und ich werde mir setzen, stellen. [Kr. zu Xen. An. 1, 3, 8.] Vgl. N. 10 N. 4.

N. 7. Betont werden die Composita so wie die Simplicia. Anen. § 34, 3 N. u. 36, 4, 2. Ueber ἕσταις, ὄτος § 12, 6, 3.

§ 37. Paradigmen der Verba auf μί:

τίθην ich setze, ἵστημι ich stelle, δίδωμι ich gebe, δείκνυμι ich zeige.

Activ.

Indicativ des Präsens.

Sin. 1.	τίθην	ἵστημι	δίδωμι	δείκνυμι
2.	τίθης	ἵστης	δίδως	δείκνυς
3.	τίθει(ν)	ἵστησι(ν)	δίδωσι(ν)	δείκνυσι(ν)
Du. 2.	τίθειον	ἵστατον	δίδοτον	δείκνυτον
3.	τίθειον	ἵστατον	δίδοτον	δείκνυτον
Plu. 1.	τίθεμεν	ἵσταμεν	δίδομεν	δείκνυμεν
2.	τίθετε	ἵστατε	δίδοτε	δείκνυτε
3.	τιθέασ(ν)	ιστάσ(ν)	διδόασ(ν)	δεικνύασ(ν) (ῥ)

Imperfect.

Sin. 1.	ἔτιθην	} 36, 11, 1. ἵστην	[ἔδιδων]	} 36, 11, 1. δείκνυν	
2.	(ἔτιθης)		[ἔδίδως]		ἔδεικνυς
3.	(ἔτιθει)		[ἔδίδω]		ἔδεικνυ
Du. 2.	ἔτιθειον	ἵστατον	ἔδίδοτον	ἔδεικνυτον	
3.	ἔτιθέτην	ἵστατην (ᾶ)	ἔδιδότην	ἔδεικνύτην(ῥ)	
Plu. 1.	ἔτιθεμεν	ἵσταμεν	ἔδίδομεν	ἔδεικνυμεν	
2.	ἔτιθετε	ἵστατε	ἔδίδοτε	ἔδεικνυτε	
3.	ἔτιθεισαν	ἵστασαν	ἔδίδοσαν	ἔδεικνυσαν	

Indicativ des zweiten Aorists.

Sin. 1.	[ἔθην]	ἕστην	[ἔδων]	fehlt
2.	[ἔθης]	ἕστης	[ἔδως]	
3.	[ἔθει]	ἕστη	[ἔδω]	
Du. 2.	ἔθειον	ἕστητον	ἔδοτον	
3.	ἔθειτην	ἕστητην	ἔδότην	
Plu. 1.	ἔθεμεν	ἕστημεν	ἔδομεν	
2.	ἔθετε	ἕστητε	ἔδοτε	
3.	ἔθεισαν	ἕστησαν	ἔδοσαν	

Conjunctiv des Präsens.

Sin. 1.	τιθῶ	ιστῶ	διδῶ	von δεικνύω
2.	τιθῆς	ιστῆς	διδῶς	
3.	τιθῆ	ιστῆ	διδῶ	
Du. 2.	τιθήτον	ιστήτον	διδῶτον	
3.	τιθήτηον	ιστήτηον	διδῶτηον	
Plu. 1.	τιθῶμεν	ιστῶμεν	διδῶμεν	
2.	τιθῆτε	ιστῆτε	διδῶτε	
3.	τιθῶσι(ν)	ιστῶσι(ν)	διδῶσι(ν)	

Conjunctiv des zweiten Aorists.

Sin. 1.	ἴω	στώ	δῶ	fehlt
2.	ἴης	στῆς	δῆς	

Die Endungen wie die der Conjunctive der Präsensia.

Optativ des Präsens.

Sin. 1.	τιθείην	ιστάην	δίδοιην	von δεικνύω
2.	τιθείης	ιστάης	δίδοίης	
3.	τιθείη	ιστάη	δίδοιη	
Du. 2.	τιθείητον,	ιστάητον,	δίδοίητον,	
	είτον	αίτον	οίτον	
3.	τιδείητην,	ιστάητην,	δίδοίητην,	
	είτην	αίτην	οίτην	
Plu. 1.	τιδείημεν,	ιστάημεν,	δίδοίημεν,	
	είμεν	αίμεν	οίμεν	
2.	τιδείητε,	ιστάητε,	δίδοίητε,	
	είτε	αίτε	οίτε	
3.	(τιδείησαν),	(ιστάησαν),	(δίδοίησαν),	
	είεν	αίεν	οίεν.	

Optativ des zweiten Aorists.

Sin. 1.	δειήν	σταήν	δοήν	fehlt
---------	-------	-------	------	-------

Die Endungen wie die der Optative der Präsensia.

Imperativ des Präsens.

Sin. 2.	[τίθει]	[ιστάθι]	[δίδοθι]	[δεικνύθι]
	τίθει	ίστη	δίδου	δεικνύ
3.	τιθέτω	ιστάτω (ᾶ)	διδότω	δεικνύτω (ῦ)
Du. 2.	τίθειτον	ιστάτον	δίδοτον	δεικνύτον
3.	τιθέτων	ιστάτων (ᾶ)	διδότων	δεικνύτων (ῦ)
Plu. 2.	τιθετε	ιστάτε	δίδοτε	δεικνύτε
3.	[τιδέτωσαν]	[ιστάτωσαν(ᾶ)]	[διδότωσαν]	[δεικνύτωσαν(ῦ)]
	oder τιθέντων	ιστάτων	διδόντων	δεικνύτων

Imperativ des zweiten Aorists.

Sin. 2.	δέε	στήθι	δόε	fehlt
3.	δέτω	στήτω	δότω	

Die Endungen wie die der Imperative der Präsensia.

Infinitiv des Präsens.

τιθέναι	ιστάναι (ᾶ)	διδόναι	δεικνύναι (ῦ)
---------	-------------	---------	---------------

Infinitiv des zweiten Aorists.

δεῖναι	στῆναι	δοῖναι	fehlt
--------	--------	--------	-------

Particip des Präsens.

Masc.	τιθείς,	ιστάς (ᾱ)	διδούς,	δεικνύς (ῶ),
Ge.	έντος	άντος	όντος	ύντος
Fem.	τιθείσα	ιστάσα	διδούσα	δεικνύσα
Neu.	τιθέν	ιστάν (ᾱ)	διδόν	δεικνύν

Particip des zweiten Aorists.

θείς,	στάς	δούς	fehlt
θείσα,	στάσα	δοῦσα	
θέν	σταν	δόν.	

Passiv und Medium.

Indicativ des Präsens.

Sin.	1. τιθεμαι	ιστάμαι	δίδομαι	δεικνύμαι
	2. τιθεσαι	ιστάσαι	δίδοσαι	δεικνύσαι
	[τιθήη]	[ιστά]		
	3. τιθεται	ιστάται	διδοται	δεικνύται
Du.	1. [τιθέμεθον	ιστάμεθον(ᾱ)	διδόμεθον	δεικνύμεθον(ῶ)]
	2. τιθεσθον	ιστασθον	διδοσθον	δεικνυσθον
	3. τιθεσθον	ιστασθον	διδοσθον	δεικνυσθον
Plu.	1. τιθέμεθα	ιστάμεθα(ᾱ)	διδόμεθα	δεικνύμεθα(ῶ)
	2. τίθεσθε	ίστασθε	δίδοσθε	δείκνυσθε
	3. τίθενται	ίστανται	δίδονται	δείκνυνται

Imperfect.

Sin.	1. ἐτιθέμην	ιστάμην (ᾱ)	ἐδιδόμην	ἐδεικνύμην (ῶ)
	2. ἐτίθεσο	ἴστασο	ἐδίδοσο	ἐδείκνυσο
	[ἐτίθου]	(ἴστω)	[ἐδίδου]	
	3. ἐτίθειτο	ἴσταιτο	ἐδίδοτο	ἐδείκνυτο
Du.	1. [ἐτιθέμεθον	ιστάμεθον	ἐδιδόμεθον	ἐδεικνύμεθον]
	2. ἐτίθεσθον	ἴστασθον	ἐδίδοσθον	ἐδείκνυσθον
	3. ἐτιθέσθην	ἴσασθην	ἐδιδόσθην	ἐδεικνύσθην
Plu.	1. ἐτιθέμεθα	ιστάμεθα	ἐδιδόμεθα	ἐδεικνύμεθα
	2. ἐτίθεσθε	ἴστασθε	ἐδίδοσθε	ἐδείκνυσθε
	3. ἐτίθειντο	ἴσταντο	ἐδίδοντο	ἐδείκνυντο

Indicativ des zweiten Aorists des Mediums.

Sin.	1. ἔθémην	[ἔστάμην]	ἔδομην	fehlt
	2. ἔθου	[ἔστω]	ἔδου	
	3. ἔθειτο	[ἔσταιτο]	ἔδοτο	

Die Endungen wie die der Imperfecte vgl. § 36, 5, 3.

Conjunctiv des Präsens.

Sin.	1. τιθῶμαι	ισθῶμαι	διδῶμαι	von δεικνύω
	2. τιθῆ	ιστή	διδῶ	
	3. τιθῆται	ιστήται	διδῶται	
Du.	1. [τιθῶμεθον	ισθῶμεθον	διδῶμεθον]	
	2. τιθῆσθον	ιστήσθον	διδῶσθον	
	3. τιθῆσθον	ιστήσθον	διδῶσθον	
Plu.	1. τιθῶμεθα	ισθῶμεθα	διδῶμεθα	
	2. τιθῆσθε	ιστήσθε	διδῶσθε	
	3. τιθῶνται	ιστώνται	διδῶνται	

Conjunctiv des zweiten Aorists des Mediums.

Sin.	1. θῶμαι	[ατῶμαι]	θῶμαι	fehlt
	2. θῆ	[στῆ]	θῶ	

Die Endungen wie die der Conjunctive der Präsentia.

Optativ des Präsens.

Sin.	1. τιθείμην	ισταίμην	διδοίμην	von δεικνύω
	2. τιθείο	ισταίο	διδοίο	
	3. τιθείτο	ισταίτο	διδοίτο	
Du.	1. [τιθείμεθον	ισταίμεθον	διδοίμεθον]	
	2. τιθείσθον	ισταίσθον	διδοίσθον	
	3. τιθείσθην	ισταίσθην	διδοίσθην	
Plu.	1. τιθείμεθα	ισταίμεθα	διδοίμεθα	
	2. τιθείσθε	ισταίσθε	διδοίσθε	
	3. τιθείντο	ισταῖντο	διδοῖντο	

Optativ des zweiten Aorists des Mediums.

Sin.	1. θείμην	[σταίμην]	δοίμην	fehlt
------	-----------	-----------	--------	-------

Die Endungen wie die der Optative der Präsentia.

Imperativ des Präsens.

Sin.	2. τίθεισο	ἴστασο	δίδοσο	δείκνυσσο
	3. [τίθου]	(ἴστω)	[δίδου]	
	τιθέσθω	ἰστάσθω	διδόσθω	δεικνύσθω
Du.	2. τίθεισθον	ἴστασθον	δίδοσθον	δεικνύσθον
	3. τιθέσθων	ἰστάσθων	διδόσθων	δεικνύσθων
Plu.	2. τίθεισθε	ἴστασθε	δίδοσθε	δεικνύσθε
	3. τιθέσθωσαν	ἰστάσθωσαν	διδόσθωσαν	δεικνύσθωσαν
	oder τιθέσθων	ἰστάσθων	διδόσθων	δεικνύσθων

Imperativ des zweiten Aorists des Mediums.

Sin. 2.	δοῦ	[στάσο, στῶ]	δοῦ	fehlt
3.	δέσθω	[στάσθω]	δόσθω	

Die Endungen wie die der Imperative der Präsensia vgl. § 36, 5, 3.

Infinitiv des Präsens.

τιθεσθαι	ἰσταςθαι	ἰδοσθαι	δεικνυσθαι
----------	----------	---------	------------

Infinitiv des zweiten Aorists des Mediums.

δέσθαι	[στάσθαι]	δόσθαι	fehlt
--------	-----------	--------	-------

Particip des Präsens.

τιθέμενος,	ἰστάμενος,	διδόμενος,	δεικνύμενος,
η, ον	η, ον	η, ον	η, ον.

Particip des zweiten Aorists des Mediums.

δέμενος,	[στάμενος,	δόμενος,	fehlt
η, ον	η, ον]	η, ον.	

Die übrigen Tempora wie auch die Verbaladjective werden von den Stämmen θε-, στα-, δο-, δεικ- gebildet, mit den § 36, 10 A. 1—6 erwähnten Unregelmäßigkeiten. Die Endungen sind dieselben wie in der Conjugation auf ω.

Infinitiv	Act.	θήσω	στήσω	δώσω	δείξω
	Med.	θήσομαι	στήσομαι	δώσομαι	δείξομαι
	Pass.	τεθήσομαι	σταθήσομαι	δοθήσομαι	δειχθήσομαι

Vgl. § 10, 8, 2. Ueber ἐσθήσω, ομαι § 36, 10, 4.

Aoriste	Act.	ἔθηκα	ἔστηκα	ἔδωκα	ἔδειξα
	Med.	[ἔθηκάμην]	ἔστηκάμην	[ἔδωκάμην]	ἔδειξάμην
	Pass.	ἐτέθηην	ἐστάθηην	ἐδόθηην	ἐδείχθηην

Vgl. § 10, 8, 2.

Perf.	Act.	τέθεικα	ἔστηκα	δέδωκα	δέδειχα
	Pass.	τέθειμαι	(ἔσταμαι)	δέδομαι	δέδειγμα
	gew.	κέειμι			

Plaqpt.	Act.	ἔτεθεικέν	ἔστηκέν	ἔδεδώκέν	ἔδειξέν
	Med.		ἔστηκέν		
	Pass.	ἔτεθειμην	(ἔστάμην)	ἔδεδόμην	ἔδειξίμην

gew. ἐκέειμην.

Verbalia θετός, ἐός στατός, ἐός δοτός, ἐός δεικτός, ἐός.

A. Ueber die kürzern Formen zu ἔστηκα vgl. § 36, 10, 3.

§ 38. Unregelmäßige Verba auf *μ*.

1. Fast durchaus nach *τιθημι* geht *ιθημι* ich werfe (auch als Simplex selbst in der Prosa üblich), dessen *ι* bei den Attikern gewöhnlich lang ist [kurz besonders im Particip vgl. Dobree Advers. II p. 131]. Der Stammlaut *ε* kann, wenn er die Form anfängt, das Augment annehmen, welches, nach § 28, 4, 11 den Accent fesselnd (auch in Compositen), mit dem *ε* zu *ει* verschmilzt vgl. § 28, 4, 3:

Pers. *είξα, είμαι*, Plusqpf. *είκειν, είμην*.

A. 1. Ueber die ersten No. *ηκα, ηκάμην* und die vom zweiten ungebrauchlichen Formen § 36, 10, 1. Der Dual und Plural des letztern so wie der Ind. No. 2 Med. und No. 1 Pass. erscheinen in der gewöhnlichen Sprache, wie selbst bei Her., gleichfalls wohl nur mit dem Augment, also nicht *έμην, έτε, έσων, έθην, έμην*.

A. 2. Ob die Formen *είμην, έτε, έμην* u. Indicative oder Optative u. ob *είμην* u. Plpf. oder No. 2 Med. seien, muß der Zusammenhang lehren.

A. 3. Vom Imperfect erscheinen statt der im Singular angezeifelsten Form *ιθη* u. vgl. 36, 11, 1 vielleicht *ειν*, unzweifelhaft *εις, έτε*. [Für *ειν* Platon Guthyd. 293, a und Herodian in Bekkers Anecd. p. 1292, der auch *ειθειν* wollte, wie wirklich bei Plat. Gorg. p. 500 einige Handschriften haben. Vgl. Strube lectt. Luc. p. 218 (Opuscc. 2 p. 73) und C. Inser. 3605, 33 p. 896.]

A. 4. Von *αγινημι* erscheint das Ips. auch mit doppeltem Augment: *ηγεις, ηγισσων*. Doch ist *αγινη* und besonders *αγισσων* häufiger und begründeter. [Dafür als 3 B. Pl. *ηγιστων* Isä. 6, 40. Eben so *ειθιστων* [Aristot.] π. ατ. γραμμων παρ. 1 bis.] Vgl. Kr. zu Thuf. 2, 49, 1.

A. 5. Von dem § 36, 11, 3 erw. Uebergange in die gewöhnliche Conjugation bietet *ιθη* auch im Opt. Präs. Act. Beispiele: *αγιοντε* (Plat. Apol. 29), *αγιοντε* (Ken. Hell. 6, 4, 3). Analog wird der Conj. zuweilen *ω* betont. Vgl. jedoch Götting Acc. S. 78.

A. 6. Ueber den Accent von *αγες* § 36, 4, 2. Die zweite Pers. Imp. No. 2 *οθ* behält diesen Accent auch in Compositen: *προοθ*, dagegen *προεσθε* u. vgl. § 34, 3 A. u. Götting S. 90.

Activ.

	Ind.	Conj.	Opt.	Imp.	Inf.	Part.
Pf.	<i>ιθημι</i>	<i>ιω</i>	<i>ιέτην</i>	<i>τε</i>	<i>ιέναι</i>	<i>ιείς</i>
	über <i>ιασων</i> § 36, 4, 1.	§ 38, 1, 5		<i>ιέτω</i> u.		<i>ιείσα</i>
Impf.	<i>είην</i> § 38, 1, 3					<i>ιέν</i>
Pf.	<i>είξα</i>					
Ppf.	<i>είκειν</i>					
No. 1.	<i>ηκα</i> § 36, 10, 1					
No. 2.	[<i>η</i>] § 36, 10, 1	<i>ω</i>	<i>είην</i>	<i>ες</i>	<i>είναι</i>	<i>είς</i>
				<i>ετω</i> u.		<i>είσα</i>
Plu.	{ <i>είμην</i> <i>είτε</i> <i>είσων</i> }	§ 38, 1, 1.				
Fu.	<i>ησων</i>					<i>εψ</i>

Passiv.

	Ind.	Conj.	Dpt.	Imp.	Inf.	Part.
Pr.	ἔμαι wie τίθεμαι (vgl. über den Conj. u. Dpt. § 36, 11, 3.)					
Impf.	ἔμην					
Pf.	εἶμαι			ἔσο	ἔσθαι	εἰμένος
Plpf.	εἶμην					
No.	ἔσθην § 38, 1, 1	ἔσῶ	ἔσθην	ἔσθην	ἔσθην	ἔσθης
Fu. 1.	ἔσσομαι					
Fu. 3.	fehlt.					

Medium.

No. 1.	(ἡγάμην) § 36, 10, 1.					
No. 2.	εἶμην § 38, 1, 1	ᾶμαι	εἶμην	ου	ἔσθαι	εἰμένος
Fu.	ἥσομαι					

Verbaladjective ἐτός, ἐτέος.

2. *Εἰμι* ich bin hat mehrere Formen die sich nur durch den Spiritus, der in manchen Compositen nicht erkennbar ist, von Formen die zu *ἴημι* gehören unterscheiden.

A. 1. Im Präsens ist vom Indicativ *εἰς* (oder *εἴς*) für *εἰ* ionisch; vom Optativ *εἴμην* nicht häufig; *εἴτε* (Dd. g. 195) wird der Prosa ausgesprochen von Schäfer z. Dem. 2 S. 491; *εἴσθαι* ist keineswegs selten vgl. § 36, 8, 1; vom Imperativ ist *ἔστω* für *ἔστωσαν* weniger häufig, *ἔστω* einzeln Plat. Ges. p. 879, b. *ἴτω* für *ἔστω* Rep. p. 361, c ist jetzt aufgegeben.

A. 2. [1]. Vom Imperfect war *ἦ* ich war altattische Form [Ginsley zu Soph. OE. p. XII.], *ἦς* für *ἦσθα* unattisch [Herm. zu Ar. Wolken 1030]; im Dual *ἦστων*, *ἦστων*, im Plural dagegen *ἦτε* fast ausschließlich im Gebrauch; doch findet sich *ἦστε* Ar. Ekl. 1086, Friede 821. Das mediale *ἦμην* ich war, nur in dieser Form, ist bei Attikern sehr selten (Eph. 7, 34, Xen. Cyr. 6, 1, 9? zw. auch Eur. Hel. 931. Trag. bei Chrys. 64, 4, n. unbek. Kom. 224. vgl. Lobbeck z. Phr. p. 152.)

A. 3. [2]. Der Ind. Präs. ist mit Ausnahme der zweiten Pers. Sing. enklitisch (vgl. § 9, 3), wenn er bloß als logische Copula ein Prädicat von einem Subject ansagt; orthotonirt, wenn er ein Dasein, eine Existenz bezeichnet: *αἶε εἰμι, οἱ ἀγαθοὶ αἶε ἀγαθοὶ εἰσιν*.

A. 4. [3]. Die dritte Pers. Sing. wird *ἔστω* betont, wenn sie ein Dasein bezeichnet so wie wenn sie mit *ἔξω* synonym ist; wenn sie einen Satz anfängt; wenn sie nach *οὐ, μή, εἰ, ὡς, καί, (ἀλλά)* u. *τοῦτ'* folgt: *οὐδὲν τῶν ὄντων ἔστιν. ἴσ' (γνοίη, ἂν οἶ) ἔστιν κλυδερῆος εἶναι καὶ ἀνευ χροσίου. Ἔ. κ. Vgl. noch § 61, 5, 3. Bei bloß gehinderter Enklitike (§ 9, 10) wird *ἔστω* betont und elidirt *ἔστ'* nach § 13, 5, 2. [Göttl. S. 393 f.]*

A. 5. [4]. In Compositen von *εἰμι*, so wie in denen von *εἴμι* ich werde gehen, tritt der Accent auf die Präposition zurück so weit die allgemeinen Regeln es gestatten.

A. 6. [5.] Doch bleibt der Accent da wo ihn das einfache Verbum hat
a) im Imperfect, z. B. *παρῆν* κ., wegen des Augments nach § 28, 4, 11;

b) im Coniunctiv, z. B. *παρῶ* κ., und im Opt. Präs. in *παρεῖ-μεν, παρεῖτε* vgl. § 36, 8, 1;

c) im Inf. und Part. Präs.: *παρεῖναι, παρών, παροῦσα, παρών;*

d) in der 3. Pers. Sing. Ind. Fu. *ἔσται* (aus *ἔσται*): *παρέσται*.

Präsens.

	Ind.	Conj.	Opt.	Imper.	Inf.	Part.
Sin. 1.	εἶμι	ᾧ	εἶην		εἶναι	ᾧν
2.	[εἷς] εἶ	ᾗς	εἶης	ἴσθι		οὔσα
3.	ἔσθι(ν)	ᾗ	εἶη	ἔστω		ὄν
Du. 2.	ἔστόν	ᾗτον	[εἶητον, εἶτον?]	ἔστων		§ 22, 9
3.	ἔστόν	ᾗτον	εἶητην, εἶτην	ἔστων		
Plu. 1.	ἔσμεν	ᾧμεν	εἶημεν, εἶμεν			
2.	ἔστέ	ᾗτε	εἶητε, [εἶτε]	ἔστε		
3.	εἰσί(ν)	ᾧσιν(ν)	εἶησαν, εἶεν	ἔστωσαν, ἔστων,		[ὄντων]

vgl. 36, 8, 1

Imperfect.

Futur.

	Sing.	Dual.	Plural.	
1.	ἦν (ᾗ)		ἦμεν	ἔσομαι regelmäßig außer
2.	ἦσθα	[ᾗτον,] ᾗστον	ἦτε, (ἦστε)	ἔσται 3. P. Sing. für
3.	ᾗν	[ᾗτην,] ᾗστην	ἦσαν	das poet. ἔσεται.

A. Ein Verbale ἔστίον in συνεστίον Plat. Prot. 313.

3. *Εἶμι* ich werde gehen unterscheidet sich von *εἶμι* ich bin in mehreren Formen nur durch den Accent oder das ι subscriptum.

A. 1. Im Präsens ist vom Indicativ *εἷς* für *εἶ* aus Attikern mir nicht bekannt; vom Optativ findet sich *ἴσθι* u. vielleicht nur und wohl vorgezogen in der ersten Pers. Sing.; der Imperativ *εἶ* für *ἴθι*, wohl eig. als imperativisches Futur zu erklären, erscheint nur in Compositen, vielleicht auch so nicht in der att. Prosa; neben *ἴστων* Thuf. 4, 118, 7, Platon Ges. 956, c findet sich *ἴσσαν* Gu. Zph. A. 1480, angefochten von Glmsley, Platon Ges. 765, a, 873, e, 925, c, Xen. Jagd 4, 3 ff., zw. An. 1, 4, 8; [einzelne *ἴστων* Wescf. Cum. 32].

A. 2. Im Imperfect war *ἦα* wohl mehr altattisch [Glmsley zu Gu. Hif. 752], *ἦσθα* für *ἦες* steht Plat. Tim. S. 26 und Guthyphr. S. 4; *ἦεν* für *ἦεν* Krit. S. 114, 117, Tim. S. 43, 60, 76; selbst vor einem Consonanten Krit. S. 114; vom Dual scheint bei Attikern nichts vorzukommen, außer als Verbesserung Buttmanns *ἦτην* bei Plat. Guthyphr. 294, d [Cobet N. 1. 2 p. 344]; viel üblicher als *ἦμεν*, *ἦτε* sind *ἦμεν*, *ἦτε* [Schneider z. Plat. Rep. 489, e]; für *ἦσαν* (nicht *ἦσαν* vgl. Göttinger Acc. S. 92 f.) ist *ἦσαν* der att. (und gew.) Prosa abzusprechen. Kr. z. Thuf. 1, 1, 2. [Doch *ἐνανῆσαν* Herodi. 4, 13, 8.]

A. 3. [2.] Ueber die Betonung der Composita 2, 5 u. 6.

A. 4. [3.] Der Ind. Präs. hat in der att. Prosa sehr selten die Bedeutung des Präsens, wie bei Strabo 3, 2 S. 141, 6, 4 S. 288 und vielleicht bei Thuf. 4, 61, 3; in der Regel steht er als Futur für das ungew. *ἐλεύσομαι* [Glmsley zu Gu. Her. 210], selbst bei *ᾄνω*, wie Thuf. 6, 18, 3, Platon Symp. 193 a, Xen. An. 7, 3, 34, Dem. 21, 216; der Infinitiv *εἶναι* und das Part. *ᾧν* finden sich sowohl als Futur wie als Präsens. So auch der Optativ vgl. § 26, 11, 13, Xen. Hell. 5, 1, 34, 2, 13.

[A. 5. [4.] *ἦα* ist so wenig Perfect als *ἦεν* Plusquamperfect; beide haben wie die zugehörigen Formen nur die Bedeutung des Imperfects, wiewohl sie gleich andern Imperfecten zuweilen durchs Plusquamperfect zu übersetzen sind. Vgl. die Syntax § 53, 2, 8.]

	Ind.	Conj.	Präsens.	Imper.	Inf.	Part.
Sin.	1. εἶμι	ἴω	(ἴομι,) ἰόην	ἴθι, (εἰ)	ἴέναι	ἰών
	2. [εἶς] εἶ	ἴης	ἴοις	ἴτω		ἰούσα
	3. εἶσι(ν)	ἴη	ἴοι			ἰόν
Du.	2. ἴτον	[ἴητον?]	[ἴοιτον?]	ἴτον		
	3. ἴτον	[ἴητον?]	[ἴότῃν?]	ἴτων		
Plu.	1. ἴμεν	ἴομεν	ἴομεν			
	2. ἴτε	ἴητε	ἴοιτε	ἴτε		
	3. ἴασι(ν)	ἴωσι(ν)	ἴοιεν	ἴτωσαν, ἰόντων		

Imperfect.

	Singular.	Dual.	Plural.
1.	ἴην, ἴα		ἴμεν, ἴμεν
2.	ἴεις, ἴεσθα	[ἴηιτον, ἴητον]	ἴητε, ἴητε
3.	ἴει, ἴεν	[ἴέτην, ἴήτην]	ἴεσαν.

A. 5. Das Verbale *ἰός* findet sich z. B. in *δυσπρόσιτος* Zph. A 345; *ἰός* ist häufiger als *ἰητός* (Ar. *Wolfen* 131, *Thuf.* 1, 72, 1, *Xen. Mem.* 1, 1, 14).

A. 6. Gewöhnlich zieht man zu *εἶμι* als ein Medium *ἴεμαι* ich esse mit dem Zpf. *ἴεμην*. Doch wird dies wohl richtiger *ἴεμαι*, *ἴεμην* geschrieben und zu *ἴημι* gerechnet. [Göttling *Acc.* S. 92.]

4. Fast ganz regelmäßig nach *ἴστημι* geht *φημί* ich sage, gegen § 36, 2 der Reduplication ermangelnd.

A. 1. Der att. Prosa fremd ist das Part. *γάς*, *γάσα*, *γάν* [Plat. *Alc.* 2 S. 139]. Nur vereinzelt finden sich bei Attikern vom Medium *γάμενος* Mensch. Cho. 314, *Xen. Hell.* 1, 6, 3, [Plat.] *Alc.* 2 S. 142 [Kr. *Stud.* 2 S. 45], *γάσθαι* Mensch. Pers. 687, *ἐγαντο* Zpf. Bruchstück 3, sonst *Xen. Ryr.* 6, 1, 21; vom Passiv das Perfect in *πεγάσθω* es sei gesagt Plat. *Tim.* S. 72, e vgl. *Il.* ξ, 127. Vgl. *γάσσω* im Verzeichniß der Anomata.

A. 2. Vom Ind. Pr. ist die 2 P. ohne *ο* zu schreiben. [Cimalep zu *Eu. Med.* 674.] Im Zpf. ist *ἐφης* für *ἐφησθα* bei den Attikern wenig üblich. [Platon *Euthyd.* 293 vgl. *Lobeck* z. *Phryn.* p. 236.]

A. 3. Ueber die Enklisis des Ind. Präs. § 9, 3.

A. 4. Wenn *γῶ* ic., *γαίνω* ic. öfter, *γάναι* gew. auf die Vergangenheit bezogen werden, so darf deshalb diesen Formen nicht aoristische Bedeutung beigelegt werden, da sich dies süglich syntactisch erklären läßt. [*ἢ γάναι ἢ μὴ συμγῆς* Platon *Gorg.* 500, e vgl. *Syntax* § 54, 1, 2 ist jetzt geändert, wiewohl schwerlich recht.] Selbst die Annahme daß *ἐγνώ* ic. „gem. ganz Aorist“ sei ist nicht sicher, da auch z. B. *ἐλέγεν*, *ἐκέλευεν* oft erscheinen wo wir *ἐλέξεν*, *ἐκέλευσαν* erwarten würden. Noch weniger gegründet ist es, daß die bestimmteren Bedeutungen besaßen, behaupten, vorgeben, zugeben ic.“ nur dem *Im.* und *Ao.* zukämen, nicht auch dem *Pr.* u. *Zpf.*

Präsens.

	Singular.	Dual.	Plural.
1.	φημί		φαμέν
2.	φής	φατόν	φατέ
3.	φησι(ν)	φατόν	φασί(ν).

Conj. *ᾤω* κ., Dpt. *ᾤων* κ. vgl. § 36, 8, 1, Imper. *ᾤωδι* oder *ᾤώδι* [Göttling S. 87 ff.], *ᾤάτε*, Inf. *ᾤάσαι*. Ueber das Particip *ᾤός* κ. A. 1.]

Imperfect.

Singular.

1. ἔφην

2. (ἔφης) ἔφησθα

3. ἔφη

Dual.

ἔφατον

ἔφάτην

Plural.

ἔφαμεν

ἔφατε

ἔφασαν.

Fu. *ᾤῶσθε*, Aor. *ἔφησα*, Verbaladj. *ᾤός*, *ᾤάτος*.

A. 5. In der Conversation sagte man für *ᾤωμι* auch *ᾤωι* sag' ich, inquam, nur in dieser Form gebräuchlich, wie im Inf. *ᾤω δ' ἐγώ* sag' ich und *ᾤ δ' ὅς* sag' er, vielleicht auch *ᾤ δ' ᾤ* sagte sie (Plat. Symm. 205, c), in der Regel nachgestellt oder eingeschoben. [Voranstehend Luc. Philop. 22. 23. 24.]

5. Passive Formation hat *κείμαι* ich liege, eigentlich durch Wegwerfung des Bindevocals aus *κείομαι* für *κείομαι* entstanden; nach Buttman ein altes Perfect für *κέκειμαι*.

A. 1. Die Formen *κείμαι* und *κείται* kommen schwerlich auch als Coniunctiv vor. [Hermann zu Eu. Iph. A. 1184 vgl. Isocr. 15, 259 und Plat. Phäd. 84 e.]

A. 2. Der Inf. Präs., dem Perf. Pass. analog betont, behält seinen Accent auch in Compositen, wie *κατακείσθαι*; dagegen wird *κατάκειμαι*, *κατάκεισαι* κ. accentuirt.

A. 3. Der Bedeutung nach erscheint *κείσθαι* auch als passives Perfect zu *κείναι* für das viel seltene *κείσθαι*: *οἱ νόμοι ἐπ' ὠφέλια τῶν ἀδικουμένων κείνται*. *Θορ.* vgl. zu Th. 4, 130, 2. So auch in Compositen.

	Ind.	Conj.	Dpt.	
P r ä s e n s.	<i>κείμαι</i>	[<i>κείομαι</i>]	[<i>κείμην</i>]	I m p e r f e c t.
	<i>κείσαι</i>	[<i>κείη</i>]	[<i>κείσοι</i>]	
	<i>κείται</i>	<i>κείται</i>	<i>κείτο</i>	
	[<i>κείμεθον</i>]			
	<i>κείσθον</i>			
	<i>κείσθον</i>			
	<i>κείμεθα</i>			
<i>κείσθε</i>				
	<i>κείνται</i>	<i>κείνται</i>	<i>κείντο</i>	

Imper. *κείσο*, *κείσθε* κ., Inf. *κείσθαι*, Part. *κείμενος*, Fu. *κείσομαι*; Aor. und Verbaladjective fehlen.

6. Entschieden passives Perfect der Form nach ist *ἤμαι* ich sitze, bei att. Prosaikern in dem Comp. *κάθημαι* gebräuchlich.

A. 1. Das Inf. von *κάθημαι* erscheint häufig [nur nicht bei Tragikern vgl. Porf. praef. p. XVII] mit augmentirter Präposition: *ἐκάθημην*, *ἐκάθητο*; doch auch das Augment bloß in der Mitte durch die Betonung ersiehend: *καθήσο*, *καθήτο* oder gewöhnlicher *καθήστο*, *καθήντο*. [z. Th. 5, 58, 4.] Dierher gehört *καθήσθε*, während *κάθησθε* das Präsens ist.

A. 2. Für *κάθησο* (Imper.) ist *κάθον* eine abgefürzte Form, angeblich von Alexis und Diphilos gebraucht. *Veffer An.* p. 100, 31.]

Α. 3. Der Coniunctiv wird richtiger *καθῶμαι* als *κάθωμαι* betont [Göttling Acc. p. 64]; so wohl auch *καθόιτο* im Optativ, der vielleicht auch, (nach Göttling Acc. S. 66 nur) *καθήμην, καθήτο* lautete [Ar. Lys. 149].

Präs. *ἡμαι, ἦσαι, ἦσαι κ., 3. Plu. ἦνται.*

Impf. *ἦμην, ἦσο, ἦστο κ., Plu. ἦντο.*

Imper. *ἦσο, ἦσθω κ., Inf., ἦσθαι, Part. ἦμενος.*

Präs. *κάθημαι, κάθησαι, κάθηται κ.*

Impf. *ἐκάθημην (καθήμην), 3. ἐκάθητο, καθήστο (καθήτο), 3. Plu. ἐκάθηντο, καθήντο.*

Conj. *καθῶμαι, 3. καθήται, Pl. 1. καθώμεθα, 3. καθῶνται.*

Opt. *καθόιμην [καθήμην?], 3. καθόιτο [καθήτο?].*

Imper. *κάθησο [κάθου], Inf. καθήσθαι, Part. καθήμενος.*

7. Ein altes 2 Perfect des Stammes *εἶδ-* ist *οἶδα* ich weiß, das 3. Th. in die Formation der Verba auf *μι* übergeht.

Α. 1. Für die unregelmäßigen Formen des Ind. Präs. (Perf.) gab es auch die regelmäßig gebildeten, welche hin und wieder noch, nicht bloß bei Dichtern, vorkommen: *οἶδας, οἶδαμεν, οἶδατε, οἶδασι*, aus denen jene durch Verkürzung des Vocals und Synkope entstanden sind.

Α. 2. Bei *ἴσασιν* liegt die Endung *σασιν* für *ασιν* zu Grunde, wie mit ähnlicher Verkürzung *εἴσασιν* für *εἰσασιν* bei Attikern vorkommt.

Α. 3. Ueber die Imperfectformen *ἦδη* und *ἦδησα*, welche sich bei den Attikern, doch nicht ausschließlich, finden, vgl. Walkenaer zu Cu. Hipp. 406 u. Hermann zum Kykl. 110. [Im Dual und Plural verkürzten die Dichter zunächst das *es* in *e* [Soph. Oed. T. 1232? Eur. Paph. 1343] und stießen dann dieses ganz aus. Daher bei ihnen die Formen *ἦσθη* Ar. Vögel 19, *ἦσμεν* Bruchst. des Geryt. 198, Eur. Heracl. 688 Vers. 1112, *ἦσθε* Soph. Bruchst. 317, *ἦσαν* Aesch. Prom. 449, Cu. Kykl. 231, Rhese. 855. Kr. Stud. 2 S. 39.]

Α. 4. Ein (eig. ionisches) Fu. *εἰδήσω* hat Isokr. 1, 16. 44 in der 2. Pers. Sing., wohl nur um das kafophone *εἶσαι* zu vermeiden. vgl. Arist. Top. 1, 16, 2, *ἦθ. μεν.* 1, 1 bis, 2, 10, *ἦθ. π.* Al. 35, 8. [Eἶσω Appian Bürg. 5, 39. No. *εἰδῆσαι* Aristot. *ἦθ. μεν.* 1, 1 bis u. 2, 10.]

Α. 5. Das Fu. *εἶσομαι* und vom Präsens der Conj. [Opt.] und Inf. haben auch die Bedeutung einsehen, erkennen.

Präsens.

Singular.	Dual.	Plural.
1. οἶδα		ἴσμεν
2. οἶσθα	ἴστον	ἴστε
3. οἶδε(ν)	ἴστον	ἴσασι(ν).

Conj. *εἰδῶ, Opt. εἰδέην, Imper. ἴσθι, ἴστω κ.*
 Inf. *εἰδέναι, Part. εἰδώς, ὄν, ὄς.*

Imperfect.

Singular.	Dual.	Plural.
1. ἦδεν, att. ἦδη		ἦδειμεν
2. ἦδεισθα, att. ἦδησθα		
od. ἦδεις, ἦδης	ἦδειτον	ἦδειτε
3. ἦδει, att. ἦδεν, ἦδη	ἦδειν	ἦδισαν [ἦδεισαν].
Fu. εἶσομαι. Wb. ἰστέον.		

8. Zur Einübung dieser Verba ist es förderlich den Schülern die gleich und ähnlich lautenden Formen, zum Theil in Compositen, etwa in folgender Weise zur Analyse vorzulegen, was um so fruchtbarer ist, da gerade die Verwechslung dieser Formen bei der Lectüre so häufig Mißverständnisse erzeugt. Die beigefetzten Zahlen bezeichnen mehrdeutige Formen.

παρέν, πάρες, πάρει 2, παρή, παρή 3, παρή 2, παρείη 2, παρήι.

παρείς, παρείεν 2, πάρεισιν 2, παρείσιν, παρειῖσιν, παριῶσιν, παρίασιν, παριοῦσιν, παροῦσιν.

ἴθι, ἴσθι 2, ἴτε 2, ἴστε 2, ἔτε, παρήτε 3, παρήτε, παρείτε 3, παρείται, παρείητε 2, ἦειτε, ἦτε, ἦστε, ἦσθε 3.

ἔστέ, ἔστε, ἔστη, ἔσται, ἔσεσθαι, ἐξέσθαι, εἴσεσθαι, εἰσεῖσθαι, εἰσεῖσθε 5, εἴσεσθε, ἔσεσθε, ἐξεσθε.

παρίεσαν, παρείσαν 2, ἦσαν (auch von ἄδω) 3, ἦεσαν, ἦσαν, ἦσαν, ἦσον, ἦσο 2, ὄντων 2, ἰόντων.

§ 39. Anomalien.

1. Die Anomalien der griechischen Verba sind selbst in der gewöhnlichen Sprache sehr zahlreich und mannigfaltig. Doch lassen sie sich größtentheils auf mehr oder minder umfassende Analogien zurückführen.

2. Viele verba liquida und einige muta fügen bloß um einzelne Tempora zu bilden an den Präsensstamm ein ε: μέλλω, μελλ-, μελλε- Fu. μελλήσω κ.; εὔδω, εὔδε- Fu. εὔδήσω.

A. In der Tabelle 1 sind von diesen meist nur die welche nicht noch anderweitige Anomalien haben aufgeführt.

3. Umgekehrt bilden einige Verba die im Präsens εω haben Formen von Stämmen denen das ε entnommen ist: δοκέω Fu. δόξω.

A. Einige dieser Art schwanken schon im Präsens: ἕπτω, ἕπιω.

4. Die Endung ἄνω wird einer Anzahl von Stämmen nur im Präsens und Imperfect zugesügt. [Lobeck zu So. Ai. p. 382 ss.] Die übrigen Tempora bildete man theils von den reinen Stämmen, theils indem man ihnen ein ε zusetzte:

Präs. βλαστάνω, No. 2 ἐβλαστον, Fu. βλαστήσω.

5. Bei mehreren der hieher gehörigen Verba wird im Präsens und Imperfect der lange Vocal des Stammes, η in α und εν in υ verkürzt und dafür ein ν eingeschoben. So werden von den Stämmen μηθ-, ληβ-, τευχ-

μανθάνω, λαμβάνω, τυγχάνω.

A. 1. [Vgl. Herm. zu Nr. Wo. 1488.] Ueber die Verwandlung des ν § 11, 2u. 3.

A. 2. Von einigen Verben die gewöhnlich auch im Präsens den reinen Stamm haben finden sich (selten) selbst bei att. Prosaikern so gebildete Nebenformen, wie φυγάνω zu φεύγω, λιμπάνω zu λείπω.

A. 3. Mit den Verben auf *άνω* nahe verwandt sind die welche im Präsens *νω* und einige Vocalstämme die *άνω* oder *ύνω* annehmen: *δάκνω* (von *δη-*), *κάμνω*, *τέμνω*, *φθάνω*; *βαίνω*, *κρηθαίνω*, *δοξαίνομαι*; *ελαίνω*. Ueber sie vgl. das Verzeichniß.

6. Mehrere Vocalstämme nehmen im Präsens und Imperfect die Endung *σκω* an, wobei manche den Vocal (einige *α* in *η*, andere *ε* oder *ο* in *ι*) verwandeln:

ἀρε-, *ἀρέσκω* *εὔρε-*, *εὔρίσκω*.

A. *Εὔρίσκω* und *θνήσκω* (Stamm *θαν*) bilden ihre Aoriste *εὔρον*, *ἔθανον* nach der Analogie der A. 3 erwähnten.

7. Ein Theil der Verba auf *σκω* nimmt im Präsens und Impf. die Reduplication der Verba auf *μι* an vgl. § 36, 2:

δρα-, *διδράσκω* *βρω-*, *βιβρώσκω*.

A. 1. Von den Verben auf *σκω* haben die in der Tabelle aufgeführten eine selbständige Bedeutung; wenige andere eine factitive (causative), wie *μεθύσκω* ich mache trinken von *μεθύω* bin trinken; einzelne entsprechen den lateinischen Inchoativen, wie *ἡβέσκω* ich werde mannbar, *pubesco*, *γηράσκω* werde alt, *senesco*. [vgl. die Erstl. zu Gu. Alf. 1099.]

A. 2. Die Reduplication der Verba auf *μι* findet sich auch bei einigen andern Verben, wie *βιβάζω*, *ιτιράω*; bei mehreren daneben die Synkope 10, 3.

8. Einzelne Tempora von Stämmen die im Präsens verschollen sind haben sich andern Präsentiis, meist von ganz verschiedenen Stämmen, angeschlossen, mit denen sie nur durch die Gleichheit der Bedeutung zusammenhängen. So gehören vermöge dieser zu dem Präsens *οράω* von den Stämmen *ὀπ-* und *ιδ-* die Formen *ὄραμαι*, *ὄφθην*, *εἶδον*.

A. Bei einigen der hieher gehörigen Verba treten zum Theil noch andere Anomalien ein, wie z. B. die A. 2 erwähnte.

9. Eine Anzahl von Verben die der Conjugation auf *μι* angehören hängen im Präsens und Imperfect an den reinen Stamm *ννμι*, wenn er auf einen Consonanten, *νννμι* wenn er auf einen Vocal ausgeht: *ἄννμι*, *ἐννμι*.

A. Aus *ὀννμι* wurde *ὀλλνμι* (als leichter sprechbar).

10. Weniger umfassend sind einige andere Anomalien, wie die Metathesis, durch die ein Vocal und eine ihm folgende Liquida umgestellt werden, und die Synkope, durch die ein kurzer Vocal ausgestoßen wird.

A. 1. Die Metathesis tritt ein bei den Perfecten und dem ersten Aor. Pass. der Verba *βάλλω*, *καλέω* vgl. 3, (*κάμνω*,) *τέμνω*, (*θνήσκω*.) indem statt *βαλ*, *καλ*, *καμ*, *τεμ*, *θαν* zum Behuf dieser Tempora *πλα*, *κλα*, *κμα*, *τμε*, *θνα* als Stämme eintreten: *ἐβλήθην*, *βέβληκα*, *βέβλημαι* u. Vgl. im Verz. der Anom. *θρώσκω*.

A. 2. Die Synkope tritt besonders bei mehreren Aor. 2 ein. Am leichtesten weicht das *ε*, wie in *ἠγγόμην* (von *ἔγγε-*, *ἔγγεω*), *ἤνεγκον* (von *ἐνεκ-* vgl. § 28, 5 A.), *ἐπιτόμην* und *ἔν. πηίσομαι* von *πέτομαι*.

A. 3. Die Synkope tritt auch ein in Verbindung mit der Reduplication 7 A. 2 in *γίγνομαι* von *γεν-*, *πίπτω* von *πέτ-*, *μίμνω* von *μίνω*, *πιπράσκω* von *περάω*; und bei einigen Perfecten, wie *πέπτοκα* von *πέτο-*, *πίπτω*, *πέπιταμαι* von *πετάννμι*.

A. 4. In einigen Formen weicht durch Synkope der Bindenvocal, wie in *ομαι, ὄμην* (aber nur in diesen beiden Formen) für *δομαι, ὄμην*. vgl. *λοῖω* § 40.

11. Eine Anomalie der Bedeutung ist es, wenn das Futur des Mediums für das des Passivs gesetzt wird.

A. Am seltensten findet sich dies bei *verbis liquidis*, in der att. Prosa vielleicht nie [zw. Platon Gorg. 521], von *mutis* bei einzelnen, häufig bei *puris*. So stehen vorherrschend passiv *μῆσομαι* [3. Th. 6, 80, 4], *ἀδικήσομαι* [eb. 5, 56, 2], *οἰκήσομαι*; über *πολεμήσομαι* eb. 4, 68, 3; mehr schwankt der Gebrauch zwischen *ζημιώσομαι* und *ζημιωθήσομαι* [eb. 3, 40, 2], *ὠφελήσομαι* und *ὠφελήθήσομαι* [eb. 6, 18, 5], *στερήσομαι* und *στερήθήσομαι*, *φοβήσομαι* und *φοβήθήσομαι*. [Nach G. Hermann bezeichnet das eine Fu. eine fortdauernde, das andere eine vorübergehende Handlung, vgl. Plat. Rep. S. 361: *ὁ δίκαιος μασιγώσεται, στερῶσεται, δεθήσεται, ἐκκαυθήσεται τῷ φθαλμῷ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθῶν ἀνασχινοδυσθήσεται*.] Vgl. das Verz. der An. unter *ἀρω* und *τρέω*; *ἄω*, *εἶρω*, *τρέω*, *βλάπτω*, *ταράσσω*, *φλάσσω*; *σπάλλω*. (Selten sind auch Future auf *ιομαι* passiv gebraucht: *ὀμαλείται* Xen. Dif. 18, 5, *πλευνίται* Ar. Plut. 1064, *ἔθροϊται* Gfl. 666, *ὀνειδιέσθε* So. DL. 1500, *ἀνασκολοπιέσθαι* Her. 3, 132. Bei Ho., der mit einer Ausnahme immer statt des passiven das mediale Futur gebraucht, findet es sich auch von *liquidis* öfter. Vgl. B. 2 unter *κράνω*, *κρίνω*, *κτείνω*. Ueber *ἀνανοῦμαι* und *φθεροῦμαι* s. das Verz.) Von den Verben auf *μι* finden sich nie passiv *θήσομαι* u. *δώσομαι*, wohl auch nicht *δειξομαι*; über *στήσομαι* § 36, 11, 6.

12. Auffallender haben viele active Verba ausschließlich oder vorzugsweise das mediale Futur in activer Bedeutung.

A. 1. Es sind dies besonders Verba die eine körperliche oder geistige Kraftäußerung ausdrücken und bei denen die mediale Form auch der Bedeutung nicht widersprach. Vgl. die Syntax § 52, 8.

A. 2. Der Gebrauch ist hier äußerst schwankend. Von vielen der hieher gezogenen Verben ist neben dem medialen Futur auch das active nachweislich, selbst aus den attischen Classikern. Von andern macht die Seltenheit des Futurs die Entscheidung unsicher. vgl. § 31, 3, 11 u. *πνίγω* § 40.

A. 3. Von regelmässigen Verben sind wenigstens im classischen Gebrauch wohl allgemein *ἀκούσομαι*, *ἀπαντήσομαι*, *ἀπολαύσομαι*, *ἀποπατήσομαι*, *βασιδοῦμαι*, *ἀλαλάξομαι*, *βοήσομαι*, *γελάσομαι*, [*κνήσομαι*], *οἰμώξομαι*, *ὀλολόξομαι*, *οὐρήσομαι*, *πηθήσομαι*, *σιγήσομαι*, *σιωπήσομαι*, *σπουδάσομαι*, (*σφιζομαι*), *τῶθᾶσομαι*. Vgl. *γυρίζω*, *εἰκάω*.

A. 4. Dagegen schwanken, so jedoch daß meist das mediale Futur vorgezogen wird, *ἄδω*, *ἀρνάω*, *γῆρά(σκ)ω*, *βλέπω*, *διώκω*, *ἐγκωμιάω*, *ἐταινέω*, *ἐπιορκέω*, *θανυμάω*, *κλέπω*, *κωκῶ*, [*ναυστολέω*], *νεύω*, *ἔοφεω*, *σκάπτω*, *χωρέω*. Vgl. über die einzelnen das Verzeichniß der Anomala. [Hesych. Luc. Sahn 1, aber *ἤσυχάσω* Thuf. 1, 142, 4. 143, 5. 2, 84, 1. 8, 71, 1.] *Ποθέω* hat *ποθέσομαι* und *ποθήσω*.

A. 5. Mit Unrecht hieher gerechnet werden *θηράω*, *θηρεύω* und *κολάζω*, die auch in andern Zeitformen als Media, wie die Futura auch in activer Form erscheinen. [Ar. 3. Th. 3, 52, 2.]

A. 6. Fast ohne Ausnahme steht das mediale Futur fest bei den unregelmässigen Verben *ἀμαρτάνω*, *βαίνω*, *γιγνώσκω*, *δάκνω*, [*δαγδάνω*], *δει-*, *διδράσκω*, *ἐσθίω*, *θίω*, (*θιγγάνω*), *θνήσκω*, [*θρώσκω*], *κάμνω*, (*κλαίω*), *λαγχάνω*, *λαμβάνω*, *μανθάνω*, *νέω* ich schwimme, *ὄμνυμι*, *ὄρώω*, (*παίζω*), *πάσχω*, *πίνω*, *πίπτω*, *πλέω*, *πνέω*, *ξέω*, *τρέχω*, *τρώγω*,

πυγῶν, *φεύγω*, *χάσκω*, *χέλω*, wie bei *εἰμί* und *οἶδα*. Es schwanken nur *βίωω*, *τίκτω* und *φθάνω*, wohl auch *θιγγάνω*.

13. Die sog. Deponentia (§ 26, 3, 2), von denen manche bei Dichtern und in den Dialekten auch in activer Form erscheinen, haben im Futur fast alle die mediale Form; die meisten auch im Aorist.

A. 1. (*ἔραμαι*) hat im Fu. *ἔρασθήσομαι*. Neben dem medialen Futur haben das passive *αἰδέομαι*, *ἄχομαι*, *διαλέγομαι*, *ἐπιμέλομαι*, *προθυμέομαι*, *διανοέομαι*, *ελασσόομαι*. [3. Th. 5, 34, 2.]

A. 2. Den passiven Aorist haben *δύναμαι*, *ἐπίσταμαι*, (*ἔραμαι*); *ἀλάομαι*, *ἄχομαι*, *βούλομαι*, *δέομαι*, *ἤδομαι*, *οἶομαι*, *σέβομαι*, *φαντάζομαι*, *διαλέγομαι*, *ἐπιμέλομαι*, (*μεταμέλομαι*), *ἐνθυμέομαι*, *προθυμέομαι*, *ἐννοέομαι*, *διανοέομαι*, *ἀπονοέομαι*, *ἐναντιόομαι*; *εὐλαβέομαι*, *φιλομύομαι*.

A. 3. Zwischen dem passiven und medialen Aorist schwanken *ἀνλίζομαι*, *ὀρέγομαι*, *φιλοσρονέομαι*.

A. 4. Ueblicher als der passive Aorist ist der mediale von *βουχάομαι*, *γίγνομαι*, *μέμφομαι*, *ὀλοφύρομαι*, *πραγματεύομαι*, *ἀπολογέομαι*, *κωλογέομαι*.

A. 5. Ueblicher als der mediale Aorist ist der passive von *ἀγαμαι*, *αἰδέομαι*, *ἀμιλλάομαι*, *ἀρνέομαι*, *προνοέομαι*. Genauerer über die einzelnen Verba im Verzeichniß der Anomala.

A. 6. Die an diese Verba grenzende Classe medialer Passive (Syntax § 52, 6) hat den passiven Aorist, wie *ἐπιάομαι*, *εὐωχέομαι*, *διατάομαι*, *πολιτεύομαι*, *εὐφραίνομαι*, *θυμόομαι*, *τέρομαι*, *ἀνίομαι*, *λοπέομαι*, *ὀργίζομαι*, *φοβέομαι*, *πείθομαι*, *σφάλλομαι*, *στρέφομαι*, *ὀρμάομαι*, *πορεύομαι*, *ἐπιγέομαι*, *δαπανάομαι*, *ἀπορέομαι*, *σφάλλομαι*, *κατακλίνομαι*, *κοιμάομαι*, *ἐκ-*, *καταπλήσσομαι* u. Ueber ihre Fu. s. das Verzeichniß. Mehrere haben verschiedene Bedeutung, je nachdem sie den passiven oder medialen Aorist haben: *ἐπενόσθην* täuschte mich, *ἐπενόσθην* log; *ἐσώθην* rettete mich, *ἰσώσάμην* rettete mich; *ἐκομίσθην* reifte, *ἐκομίσάμην* erwarb mir (wieder); über *ἐτραπήν* und *ἐτραψάμην* § 31, 13, 8. Einige schwanken ohne Unterschied der Bedeutung zwischen beiden Aoristen, wie *ἐπιλέσθαι*, *ὀρμίζεσθαι*, *ἀνάγεσθαι*; *πειράσθαι*, *πονείσθαι*, *μαλακίζεσθαι*, *ἐγειρέσθαι*.

14. Von den Deponentien (§ 26, 3, 2) werden manche auch in passiver Bedeutung gebraucht.

A. 1. Selten findet sich so das Präsens, häufig nur *βιάζομαι* (dessen Activ jedoch bei Dichtern vorkommt): ich zwinge und ich werde gezwungen. [3. Th. 4, 10, 3.]

A. 2. Wenn diese Deponentia einen Aorist medialer Form haben, so erscheinen daneben oft die passiven Aoriste mit passiver Bedeutung. So *ἀγωνισθήναι*, (*αἰκισθήναι*), *αἰνυθήναι*, *αἰπαθήναι*, *ἀπολογισθήναι*, *βιασθήναι*, *δεχθήναι*, *δωρηθήναι*, *εργασθήναι*, *ιαθήναι*, *κηθήναι*, *λογισθήναι*, *λωβηθήναι*, *μιμηθήναι*, *προσασισθήναι*, (*χρησθήναι*), *ὠνηθήναι*.

A. 3. Auffallender haben mehrere Perfecte von Deponentien sowohl active als passive Bedeutung. So (*ἠγωνίσθαι*), *ἠκίσθαι*, *ἠπασθαι*, *βεβιάσθαι*, *δεδωρησθαι*, *ἐντεθυμησθαι*, *εἰργάσθαι*, *ἐκπέσθαι*, *ἠνχθαι* (von *εἰχομαι*), *ἠγγθαι*, *κεκτῆσθαι*, (*μεμηχανῆσθαι*), *μεμμησθαι*, *πεπραγματεσθαι*, *κεχαρίσθαι*, *ἑωνῆσθαι*, *ἀποελογῆσθαι*, *ἀποκεκρίσθαι*, *σὺλλελογῆσθαι*, *ἀπονενοῆσθαι*. vgl. § 40 *λυμαίνομαι*.

A. 4. Zur Uebersicht der A. 1–10 angegebenen Anomalien folgen hier Tabellen in denen die Hauptclassen unregelmäßiger Verba geordnet sind.

I. Verba auf ω, ομαι mit einem Nebenstamme auf εω, εομαι.

	Präsens	Futur	Aorist	Perfect
ἀλέξω wehre ab		[ἀλέξήσω]	[ἤλεξα]	
Medium		ἀλεξήσομαι	ἤλεξάμην	
βόσκω weide		βοσκήσω	[ἐβόσκησα]	
(ἐ)θέλω will		(ἐ)θελήσω	ἤθέλησα	ἤθέληκα
εἶρω gehe fort		εἶρήσω	ἤῤῥησα	ἤῤῥηκα
εὐδω schlafe		εὐδήσω	fehlt	fehlt
ἔψω kochte		ἔψησω	ἤψησα	?
Passiv			ἤψηθην	ἤψημαι
μέλει curae est		μελήσει	ἐμέλησεν	μεμέληκεν
μέλλω habe vor		μελλήσω	ἐμέλλησα	?
μένω bleibe		μενώ	ἔμεινα	μεμένηκα
νέμω theile zu		νεμῶ	ἐνειμα	νενέμηκα
Passiv			ἐνεμήθην	νενέμημαι
ὄζω rieche nach etwas		ὄξήσω	ὠξήσα	[ὄδωδα]
ὀφείλω schulde		ὀφειλήσω	ὠφείλησα	ὠφείληκα
τύπτω schlage		τυπτήσω	(τυπτον)	(τετύπηκα)
Passiv		τυπτήσομαι	ἐτύπην	τέτυμμαι
χαίρω freue mich		χαιρήσω	ἔχάρην	κεχάρηκα(ημαι)
ἀχθομαι ärgerere mich		ἀχθέ(σθή)σομαι	ἤχθῆσθην	[ἤχθημαι]
βούλομαι will		βουλήσομαι	ἐβουλήθην	βεβούλημαι
[ἔρομαι] frage		ἐρήσομαι	ἤρῶμην	fehlt
μάχομαι kämpfe		μαχοῦμαι	ἐμαχασάμην	μεμάχημαι
μέλομαι Sorge		μελήσομαι	ἐμέληθην	μεμέλημαι
οἶομαι meine		οἶήσομαι	ὠήθην	fehlt
οἶχομαι bin fort		οἶχήσομαι	fehlt	[ὠχημαι].

II. Verba auf εω mit einem Nebenstamme auf ω.

	Präsens	Futur	Aorist	Perfect
γαμέω heirathe		γαμῶ	ἔγημα	γεγάμηκα
Medium		γαμοῦμαι	ἔγημάμην	γεγάμημαι
δοκέω schein		δόξω	ἔδοξα	δέδογμα
ῥίπτω, ῥίπτω werfe		ῥίψω	ἔρριψα	ἔρριπα
Passiv			ἔρριψ(θ)ην	ἔρριμμαι
ὠθέω stoße		ὠσώ, (ὠθήσω)	ἔωσα	(ἔωκα)
Passiv		ὠσθήσομαι	ἔωσθην	ἔωμαι
Medium		ὠσομαι	ἔωσάμην.	

III. Verba auf ἀνω, ἀνομαι (ᾶ) dem reinen Stamme angefügt.

Anhang einiger auf νο, ἴνω, ἴνω, ἀνομαι, νέομαι.

	Präsens	Futur	Aorist	Perfect
ἀμαρτάνω fehle		ἀμαρτήσομαι	ἤμαρτον	ἤμαρτηκα
Passiv			αμαρτηθήναι	ημαρτησθαι
αὐξ(άν)ω vermehre		αὐξήσω	ἠῤῥησα	ἠῤῥηκα
Passiv		αὐξή(θή)σομαι	ἠῤῥήθην	ἠῤῥημαι
βλαστάνω sprosse		βλαστήσω	εβλαστον	βεβλάστηκα

	Präsens	Futur	Aorist	Perfect
	δαρθάνω schlafe	δαρθήσομαι(?)	ἔδαρθον	δέδαρθα
	ὀλισθάνω gleite aus	ὀλισθήσω(?)	ἄλισθον	(ὠλισθηκα)
	ὀφλισκάνω schulde	ὀφλήσω	ἄφλον	ἠφληκα
	αἰσθάνομαι gewahre	αἰσθήσομαι	ἤσθόμην	ἤσθημαι
	ἀπεχθάνομαι werde	ἀπεχθήσομαι	ἀπηχθόμην	ἀπήχθημαι
	τίνω(ι) büße [verhaftst	τίσω(ι)	έτισα, τίσαι	τέτικα
	Passiv		έτισθην	τέτισμαι
	Medium	τίσομαι	έτισάμην	
	φθάνω komme zuvor	φθήσομαι	ἔφθασα, ἔφθην	ἔφθακα
	δάκνω beisse	δήξομαι	ἔδακον	[δέδηχα]
	Passiv	δηχθήσομαι	ἔδήχθην	δέδηγμαι
	κάμνω werde müde	καμοῦμαι	ἔκαμον	κέκηκα
	τέμνω schneide	τεμῶ	έτεμον	τέτηκα
	Passiv	τεμήσομαι	έτεμήθην	τέτημαι
	βαίνω gehe	βήσομαι	ἔβην	βέβηκα
	ἐλαύνω treibe	ἐλώ	ἤλασα	ἔηλακα
	Passiv		ἤλασθην	ἔηλαμαι
	Medium		ἤλασάμην	
	ὀσφραίνομαι rieche	ὀσφρήσομαι	ὠσφρόμην	[ὠσφορημαι]
	ἰκνέομαι komme	ἴξομαι	ἰκόμην	ἴγμαι.

Vgl. βυνέω und ὑπισχνέομαι unter έχω.

IV. Verba auf άνω, άνομαι (ά) dem verkürzten und durch ν verstärkten Stamme angefügt, meist mit medialem Futur.

	Präsens	Futur	Aorist	Perfect
	λανθάνω hin verborgen	λήσω	ἔλαθον	λέληθα
	Medium	λήσομαι	ἔλαθόμην	λέληγμαί
	μανθάνω lerne	μαθήσομαι	ἔμαθον	μεμάθηκα
	λαμβάνω nehme	λήψομαι	ἔλαβον	εἴληφα
	Passiv	ληφθήσομαι	ἔλήφθην	εἴλημμαι
	Medium		ἔλαβόμην	
	διγγάνω berüßhe	θίξομαι (ω?)	ἔθιγον	?
	λαγχάνω erloose	λήξομαι	ἔλαχον	εἴληχα
	Passiv		ἔλήχθην	εἴληγμαι
	τυγχάνω treffe	τεύξομαι	ἔτυχον	τέτυχκα
	πυνθάνομαι erfrage	πενσομαι	ἔπυθόμην	πέπυσμαι.

V. Verba auf σκω dem reinen Stamme angehängt.

	Präsens	Futur	Aorist	Perfect
	γηρά(σκ)ω werde alt	γηράσομαι(σκ)	ἔγηράσα	γεγήρακα
	ἠβή(σκ)ω werde mann-	ἠβήσω	ἠβησα	ἠβηκα
	αρέσκω gefalle [bar	ἀρέσω	ἠρέσα	(ἀρήρεκα)
	εὐρίσκω finde	εὐρήσω	εὐρον	εὐρηκα
	Passiv	εὐρεθήσομαι	εὐρέθην	εὐρημαι

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
ἀμβλίσκω abortire	ἀμβλώσω	ἤμβλωσα	ἤμβλωκα
ἀνάλίσκω verwerde	ἀναλώσω	ἀνάλωσα	ἀνάλωκα
		ἀνήλωσα	ἀνήλωκα
Passiv	ἀναλωθήσομαι	ἀναλώθην	ἀνάλωμαι
		ἀνήλώθην	ἀνήλωμαι
θνήσκω sterbe	θανοῦμαι	ἔθανον	τέθνηκα
ἰλάσκομαι verfühne	ἰλάσομαι (ᾶ)	ἰλάσθην	(ἴλασμαι)
Passiv		ἰλάσθην	(ἴλασμαι)
ἀλίσκομαι werde ge-	ἀλώσομαι	ἔαλων, ἤλων	ἔάλωκα,
fangen			ἤλωκα.

VI. Verba auf σκω dem reduplicirten Stamme angehängt.

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
βιβρώσκω esse	[βρώσομαι]	[ἔβρωσα]	βέβρωκα
Passiv	(βρωθήσομαι)	ἔβρωθην	βέβρωμαι
γιννώσκω erkenne	γνώσομαι	ἔγνωα	ἔγνωκα
Passiv	γνώσθήσομαι	ἔγνώσθην	ἔγνωσμαι
τιτρώσκω verwunde	τρώσω	ἔτρωσα	?
Passiv	τρωθήσομαι	ἔτρωθην	τέτρωμαι
μιμνήσκω erinnere	μνήσω	ἔμνησα	?
Passiv	μνησθήσομαι	ἔμνήσθην	μέμνημαι
	μεμνήσομαι		
διδράσκω laufe	δράσομαι	ἔδραῶν	δέδρακα
πιπράσκω verkaufe	fehlt	fehlt	πέπρακα
Passiv	πεπράσομαι	ἔπράσθην (ᾶ)	πέπραμαι,

VII. Verba auf ννμι mit Consonantstämmen.

Präsens	Futur	Aorist	Perfect
ἄγννμι breche	ἄξω	ἔαξα	ἔαγα (s. d. Bz.)
Passiv	fehlt	ἔαγην (ᾶ)	[εαγμαί]
δείκννμι zeige § 37			
ζεύγννμι verbinde	ζεύξω	ἔζευξα	?
Passiv		ἔζυγην(ἔζεύχθην)	ἔζευγμαί
Medium	ζεύξομαι	ἔζευξάμην	?
μίγννμι mische	μίξω	ἔμιξα	(μέμιχα)
Passiv	μίχθήσομαι	ἔμιχθην, ἐμίγην	μέμιγμαί
οἴγννμι, οἶγω öffne	οἶξω	ἔωξα, οἶξαι	ἔωχα
		ἔωχθην, οἶχθῆ-	ἔωγμαί
		ᾠμορῶα	?
ὀμόργννμι wische ab		ᾠμόρχθην	?
Passiv	ὀμόρξομαι	ᾠμορξάμην	
Medium	πῆξω	ἔπηξα	πέπηγα Bz.
πήγννμι befestige	παγήσομαι	ἐπάγην[ἐπήχθην]	[πέπηγμαί]
Passiv			

	Präsens	Futur	Aorist	Perfect
ρήννμι reife		ῥήξω	ῥήξῃσα	ῥήρωγα (Verz.)
Passiv		ῥαγήσομαι	ῥήσῃην	
Medium			ῥήσῃμαι	
ὄμννμι schwöre		ὄμοῖμαι	ὄμοσα	ὄμώμοκα
			ὄμο(σ)θήηναι	ὄμωμόσθαι (Verz.)
ὄλλνμι verderbe		ὄλῶ	ὄλεσα	ὄλώλεκα
Medium		ὄλοῦμαι	ὄλόμην	ὄλωλα (Verz.)

VIII. Verba auf ννμι mit Vocalstämmen.

	Präsens	Futur	Aorist	Perfect
ἀμφιέννμι kleide an		ἀμφιῶ	ἤμφιεσα	fehlt
Medium		ἀμφιέσομαι		ἤμφιεσμαι
κορέννμι sättige		(κορέσω)	ἐκόρεσα	[κεκόρηκα]
Passiv			ἐκορέσθην	κεκόρημαι
σβέννμι lösche aus		σβέσω	ἔσβεσα	
Passiv		σβεσθήσομαι	ἔσβεσθην	ἔσβεσμαι
Intransf.		σβήσομαι	ἔσβην	ἔσβηκα
στορέννμι breite hin		στορῶ	ἔστορέσα	fehlt
(vgl. στρώννμι)			[ἔστορέσθην]	ἔστορέσμαι
κεράννμι mische		κεράσω (?)	ἐκέρᾱσα	κέκρᾱκα (?)
Passiv			ἐκέρᾱσθην	κέκρᾱμαι
Medium			ἐκερασάμην	(κεκέρασμαι)
κρεμάννμι hänge auf		κρεμῶ	ἐκρέμασα	?
Passiv			ἐκρεμάσθην	(κεκρέμαμαι)
κρέμαμαι hänge		κρεμήσομαι		
πετάννμι breite aus		(πετάσω), πετῶ	ἐπέτᾱσα	[πεπέτακα]
Passiv			ἐπετάσθην	πέπτάμαι
σκέδαννμι zerstreue		σκεδῶ	ἔσκεδάσα	
Passiv			ἔσκεδάσθην	ἔσκεδάσμαι
ζώννμι gürte		ζώσω	ἔζωσα	(ἔζωκα)
Passiv				ἔζωσμαι
Medium			ἔζωσάμην	
ῥώννμι stärke		ῥώσω		?
Passiv		ῥωσθήσομαι	ἔρῥώσθην	ἔρῥώμαι
στρώννμι		στρώσω	ἔστρωσα	
Passiv			ἔστρώσθην	ἔστρωμαι
Medium			ἔστρωσάμην	
χρώννμι färbe			ἔχρωσα	?
Passiv			ἔχρώσθην	κέχρωσμαι.

IX. Verba mit Zeitformen von verschiedenen Stämmen.

Präsens	Nebenstamm	Futur	Activ	Perfect
αἶρω nehme	ἐλ-	αἰρήσω	εἶλον	ἤρωκα
Passiv		αἰρεθήσομαι	ἤροθην	ἤρημαι
Medium			εἰλόμην	
εἰπεῖν sagen	ἐρ-	ἔρω	εἶπον (α)	εἶρηκα
Passiv		ῥηθήσομαι	ἔρῃθην	εἶρημαι
		ἔρησομαι		
ἔρχομαι gehe	ἔλευθ-	ἔλεύσομαι	ἦλθον	ἔληλυθα
ἔσθίω esse	ἔδ-, φαγ-	ἔδομαι	ἔφαγον	ἔδηδοκα
Passiv			(ἤδεσθην)	ἔδηδεσμαι
ἔχω habe	σχ-, σχ-	ἔξω, σχήσω	ἔσχον	ἔσχικα
Passiv			[ἔσχέθην]	ἔσχημαι
Medium		ἔξομαι, σχήσομαι	ἔσχόμην	(s. d. Verz.)
οἶάω sehe	ὀπ-, ἰδ-	ὄψομαι	εἶδον	εἶώρακα
Passiv		ὀφθήσομαι	ὠφθην	ὠώραμαι, ὠμ-
Medium			εἰδόμην	μαι
πάσχω leide	πηθ-, πενθ-	πέισομαι	ἔπαθον	πέπονθα
πίνω trinke	πι-, πο-	πιόμαι	ἔπιον	πέπωκα
Passiv		ποθήσομαι	ἔπόθην	πέπομαι
πίπτω (ῖ)	πετ-, πετο-	πεσοῦμαι	ἔπεσον	πέπτωκα
τρέχω laufe	δραμ-	δραμοῦμαι	ἔδραμον	δέδραμικα
Passiv				δέδραμῆσθαι
φέρω trage	ἐνεκ-, δι-	οἴσω	ἤνεγκον	ἐνήνοχα
Passiv		ἐνεχθήσομαι	ἤνέχθην	ἐνήνεγμαι
Medium		οἴσθην		
		οἴσομαι	ἤνεγκάμην.	

A. Vereinzelte Analogien werden besser gelegentlich bemerkt, da Häufung auch hier verwirrt und erschwert.

§ 40. Verzeichniß der unregelmäßigen Verba.

(Zugleich als Index zu der Lehre vom Verbum § 26—39.)

Vorerinnerung. Das folgende Verzeichniß beschränkt sich meist auf die in der attischen Prosa üblichen Verba. Nicht aufgeführt, sondern nur durch rg. (d. h. regelmäßig) angedeutet sind gew. die ordentlichen Tempora (§ 26, 4 A.), wenn sie regelmäßig gebildet werden, ausgenommen einige Perfecte, die nicht häufig, aber doch z. Th. bei guten Schriftstellern vorkommen, und einiges Andere aus leicht ersichtlichen Gründen. Bestimmt aufgeführt sind die tempora secunda; wo nicht, fehlen sie. Die Benennung der Formen ist der Kürze wegen oft erspart wo Jeder der das regelmäßige Verbum gelernt hat sie leicht erkennt. Die ohne Endung gedruckten Verba (wie αλο-) sind Stämme die nicht wirklich vorkommen, aber zum Behuf der Ableitung einzelner Tempora voranzusetzen sind. Die Angabe „im Pf. σ“ bezieht sich auf das Perfect, Plusquamperfect und den ersten Activ des Passivs so wie auf die Verbaladjective mit den Endungen τός und τέος. MP., mediales Passiv, bezeichnet ein durch das Activ und den Accusativ des reflexiven

Pronomens übersehbares Passiv, wie z. B. *ῥωσθην* (von *ῥωσσω*) rettete mich (Syntax § 52, 6); *PM.*, passives Medium, ein eben so zu übersehendes Medium, wie *κραξάμην* stellte mich (eb. 9); *MS.*, Medium segendes Medium, wie durch den Dativ des reflexiven Pronomens übersehbares des Interesses, ein durch den Dativ des reflexiven Pronomens übersehbares Medium, wie *ῥωσάμην* rettete mir (eb. 10); *DM.*, dynamisches Medium, ein solches das Aufbietung der eigenen Kräfte oder Mittel des Subjects bezeichnet, wie *ἰσρατευσάμην* that Kriegsdienste (eb. 8); *MB.*, Medium der Veranlassung (eb. 11); *MD.*, mediales Deponens, ein Deponens mit medialem Futur und Aorist (§ 39, 13); *PD.*, passives Deponens, ein Deponens mit passivem Aorist und medialem Futur (eb. A. 2 u. 3). Der Ausdruck „s. B. 2“ verweist auf denselben Artikel im Bez. der Anomala des zweiten Bandes.

Belege sind angeführt theils wo es nöthig schien den Bereich des jedesmaligen Gebrauchs nachzuweisen, theils wo in den bekannten Werken von Fischer, Matthiä und Buttman, denen jetzt Will. Veitch Greek verbs, irregular and defective, Edinb. 1848 beizufügen ist, das Erforderliche vermehrt wurde; oft auch wenn die betreffenden Formen selten, etwa nur an den angeführten Stellen, vorkommen. Für Anderes wird der Kundige die Bestimmungsgründe von selbst entdecken.

ἀγάλλω schmücke ist meist nur im Pr. und 3pf. gebräuchlich; bei den Komikern Fu. *ἀγαλῶ* (Theop. Ko. 47), Ao. *ἀγγίλα* (Glsml. z. Eu. Med. 995); *ἀγάλλομαι* bin stolz.

ἄγαμαι bewundere, Pr. und 3pf. nach *ἴσταμαι*, also *ἄγασαι* (Plat. Rep. 426, d, Xen. Cyr. 3, 1, 15) u.; Fu. *ἄγασομαι* (Ho.); Ao. *ἠγάσθην* [das epische *ἠγασάμην* Dem. 18, 204] vgl. § 39, 13, 5; Vb. *ἀγαστός*.

ἀγγέλλω melde, rg., auch die Pf. [Die Ao. *ἠγγελον*, *ἠγγέλομην* und *ἠγγέλην* finden sich, z. Th. zw., bes. bei Spätern; sicher und häufig nur das letzte. vgl. Lobek zu So. Ai. p. 226.] Vb. *ἀγγελτός* So. Ant. 1286, *τιός* Aristot. Rhét. Al. 30, 2. — (*DM.* Sy. § 52, 8, 5.)

ἀγνοέω versammle, mit der att. Med. § 28, 5, sonst rg. Das Pf. Ait. *ἀγνῆσκα* sind' ich nur aus Hesych. nachgewiesen. — *MB.*

ἀγνοέω weiß nicht, Fu. *ἀγνοήσω*; *ἀγνοήσομαι* wohl nur passiv [Dem. 18, 249, Luc. Sup. Trag. 5]; sonst rg. u. vollständig; Vb. *ἀγνοητέον*. [Trig sagt Thomas p. 7: *ἀγνοήσομαι* κάλλιον ἢ *ἀγνοήσω*. Dieses steht Baskyl. 31, Isokr. 12, 251, Dem. 32, 10, 54, 31. [58, 48.] Plat. Alf. 133, e und so auch bei Aristoteles und Spätern; *ἀγνοήσομαι* activ kenn' ich gar nicht.]

(κατ)ἀγνῆμι breche § 39 Tab. VII, als Simplex nur dichterisch; über das Aug. § 28, 4, 9. *κατεάξαντες* statt *κατάξαντες* Lys. 3, 42 und einiges Aehnliche bei Nichtattikern; Pf. *ἔαγα* bin zerbrochen; *ἔαγμα* Luc. Tim. 10, Pant. 8, 46, 5.] Vb. *καταπίός* Ar. Frie. 1244. [*Καταγνώω* Eubul. 105, 14, Aristot. ζῶων l. 8, 7, 3.]

ἄγω führe. Ueber den Ao. *ἠγαγον* § 28, 5 A., selten u. zw. *ἤξα*; Pf. *ἤξα* [schlechter *ἄγηχα* vgl. Buttin. Lex. 63, 30, *ἀγῆγοχα* Corpus inscr. 2139, b, 19. 3595, 15]; Fu. Pf. *ἄχθῆσομαι* und *ἄξομαι* [z. Th. 4, 115, 2] vgl. § 39, 11 A.; sonst rg. Pf. *ἤγμα* u.; Vb. *ἀκτός*, *τιός*. — *MS.* Sy. § 52, 10, 1 u. 8 und *DM.* Sy. § 52, 8. 10 A. 4. — *Ἀνάγομαι* segle ab hat im Ao. *ἀνηγαγόμεν* und *ἀνήχθην*, im Fu. *ἀνάξομαι* vgl. § 39, 13, 6 u. Sy. § 52, 6, 4 und 9 A.

ἀγωνίζομαι kämpfe *MD.*; *ἀγωνιέσθαι* wohl auch Dem. 21, 7 activ

vgl. 24, 28; über *ἠγωνίσθην* [Lys. 2, 34] § 39, 14, 2; *ἠγωνίσθαι* meist activ, doch auch passiv [Eur. Suppl. 465 u. Her. 9, 26, 4] § 39, 14, 2 u. 3; Vb. *ἀγωνιστός* Dion. Rheth. 8, 3, *τέος* Dem. 9, 70, Plat. Ges. 796.

ᾄδω singe, (aus dem dichterischen *ἀείδω*), Fu. *ᾄσομαι*, wohl nur unattisch *ᾄσω* (vgl. B. 2 § 39 u. d. W.), sonst rg.: *ᾄσα*, (Pf. *ᾄσα*?), *ᾄσθη-ναι*, *ᾄσθαι*, *ᾄστέος* (Plat. Charm. 158 u. Rep. 390).

ἀθροίζω (*ἀθρ.* Glmsl. zu Cu. Her. 123) versammle, rg., Pf. *ᾄθροικα* Xen. Hell., 7, 3, 9 u. bei Spätern. — Wß. Selten Wß. Cu. Herakl. 123, Xen. Ryr. 3, 1, 19. vgl. § 52, 10, 2. Vb. *ἀθροιστέος*.

αἰδέομαι scheue, Fu. *αἰδέσομαι* § 27, 9, 3, selten *αἰδεσθήσομαι* [Soph. A. 900], Pf. *ᾄδεομαι* Dem. 23, 77, Ao. *ᾄδέσθην* § 32, 2, 1 u. 39, 13, 1 u. 5; *ᾄδεσάμην* heißt in der att. Prosa einem Verbrecher verzeihen; dichterisch auch für *ᾄδέσθην*, Vb. *αἰδεστίς* Plut.

αἰκίζω mishandele MD.; über *ᾄκίσθην* § 39, 14, 2 [Lys. 6, 27, Xen. An. 2, 6, 29, Jofr. 4, 154]; *ᾄκισμαι* passiv eb. A. 3 [Eur. Med. 1130 u. Diod. 18, 47, activ Plut. Cäs. 29.] Das Activ bei Soph.

αἰνέω lobe hat nur im Pf. Pl. η, sonst ε § 27, 9, 4: *αἰνέσω*, *ᾄνεσα*, *ᾄνεκα*; *ᾄνήθην*, *αἰνεσθήσομαι*, *ᾄνημαι*, *αἰνετός*, *τέος* vgl. § 32, 2, 1. In der att. Prosa ist es meist nur in Compositen üblich, von denen *ἐπαινέω* im Fu. *ἐπαινέσομαι* und weniger häufig (bei den Tragikern gew.) *ἐπαινώω* hat (zu Xen. An. 1, 4, 16); *παραινέω* seltener *παραινέσομαι* als *παραινέσω*. Vgl. B. 2.

αἰνίσσομαι hülle in Räthsel MD. vgl. § 39, 14, 2; Vb. *αἰνιτός*.

αἰρέω nehme § 39 Tab. IX, vgl. § 27, 9, 4 u. § 32, 2, 1. Das Fu. *ἔλω* wird den Attikern abgesprochen [Herm. zu Eur. Hel. 1297]; der Ao. *εἶλον*, *εἶλῳ* hat *εἶ* nur im Ind. durch das Aug. § 28, 4, 3, sonst ε: *εἶεἰν*, *ἔλω* ic. [Ao. Med. *εἶλάμην* bei Spätern]. Ueber *ᾄρήσομαι* § 31, 11, 2; Vb. *αἰρετός*; *τέος*. vgl. *ἀλίσκομαι*. — Wß. nehme mit, wähle vgl. Cy. § 52, 10 A. 1 u. 11.

αἶρω [dichterisch *ἀείρω*] hebe § 33, 2, 1 und § 33, 4; im Fu. *ᾄρῶ* wegen der Zusammenziehung (aus *αἶρω*) auch, doch nicht immer, mit langem α [Glmsl. zu Cu. Her. 323 vgl. über α So. Ai. 75, DK. 460]; sonst rg.: *ᾄρα* (Thuf. 8, 100, 1, Aesch. 2, 82, Dem. 19, 150 ic.), *ᾄραμαι*, *ᾄρθη-ναι*, *ᾄρήσομαι*, *ᾄρούμαι*, *ᾄράμην* vgl. B. 2 u. *αἶρω*. Vb. *ᾄρέος* Alexis 245 ic. — Wß. vgl. Cy. § 52, 10, 1.

αἰσθάνομαι empfinde (selten z. Th. zw. *αἰσδομαι* vgl. Schneider zu Plat. Rep. 608, a) § 39 Tab. III. — Vb. *αἰσθητός*.

αἰσσω s. *ᾄσω*.

αἰσχύνω beschäme, rg.; Pf. *ᾄσχυνκα* Dion Cass. 58, 16. 77, 16 [zw. *ᾄσχυνκα*] vgl. § 33, 3, 1; *ᾄσχυνμαι* Pl. σ, 180 vgl. 33, 3, 3. Das Wß. ich schäme mich (Cy. § 52, 6, 1) hat im Fu. öfter *αἰσχυνόμαι* als *αἰσχυνθήσομαι*; Vb. *αἰσχυντός*.

αἰτιάομαι beschuldige MD.; *ᾄτιάθην* passiv [Thuf., Xen. u. A.] § 39, 14, 2; *ᾄτίαιμαι* activ [Dem. 19, 215 vgl. Xen. Mem. 1, 2, 64] und passiv [Thuf. 3, 61, 1] § 39, 14, 3; Vb. *αἰνατός* (Aristot.), *τέος*.

ᾄτω höre (α kurz und lang) nur im Pr. und 3pf. gebräuchlich, in der att. Prosa nur in *ἐπαίτω* verstehe; über das Aug. § 28, 4, 5. vgl. Spizner Prof. § 50, 2, 2. [Unattisch ist der Ao. *ἐπίτωσα*.]

ᾄτέομαι heile, Fu. *ᾄτέσομαι*, Ao. *ᾄτέσάμην* § 27, 9, 3; Pf. Ao. *ᾄτέ-σθην* passiv [Paus. 2, 27, 3], Vb. *ᾄτεσός* [Ant. 5, 91 ic.] § 32, 2, 1.

ἀκούω höre, Fut. ἀκούσομαι § 39, 12, 3 (nur Spätere ἀκούσω, zw. Co. bei Bekker An. p. 372, 14), Ao. ἤκουσα, Pf. ἀκήκοα, Pfl. ἤκηκόν, seltener ἀκηκόν § 28, 6, 2—4; Pfl. (Pfl. ἤκουσαι Luc. Philop. 4, Apollon. Synl. 3, 32), Ao. ἤκουσθην, Fut. ἀκουσθήσομαι, Wb. ἀκουστός, téos. vgl. § 32, 2, 2.

ἀχροάομαι höre an, Fut. ἀχροάσομαι, Ao. ἤχροασάμην, [Pfl. ἤχροάμαι Aristot. π. ζώνων i. 4, 10, 5, Luc. Hetär. 12, 2], Wb. ἀχροατέος vgl. § 27, 9, 1.

ἀλαλάζω rufe alalá (das Kriegsgeschrei), Fut. ἀλαλάξομαι [Cur. Bask. 593, ἀλαλάξω Arr. Al. p. 106] vgl. § 27, 7, 6, Ao. ἤλαλαξα. [Pfl.?] ἀλάομαι [schweife [Ao. ἤληθην]. vgl. § 39, 13, 2.

[ἀλαπαζώ zerstreue, Fut. ἀλαπαξώ Xen. An. 7, 1, 29. vgl. § 27, 7, 6.]

ἀλείφω salbe, rg., Pfl. ἀλήλιφα [Dem. 52, 29], Pfl. Pfl. ἀλήλιμα, bei Spätern ἤλειμαι § 28, 6, 34 [Struve Opusc. 2 p. 82]; neben Ao. 1 ἤλειφθην, selten ἤληην [Plat. Phädr. S. 258, verworfen von Cobet N. 1. p. 404], Fut. ἀλειφθήσομαι, Wb. ἀλειπτός, téos. — Pfl. Cy. § 52, 9.

ἀλέξω wehre ab im Activ in Prosa selten [Xen. Ryr. 4, 3, 2], Fut. ἀλέξωμαι, [Ao. ἤλεξα Ho.] Tab. 1; ἀλέξομαι wehre von mir ab, räche mich, vergelte vgl. Cy. § 52, 10, 7, Fut. ἀλέξήσομαι [Her. 8, 81]; Ao. ἤλεξάμην. [ἀλέξομαι als Fut. Soph. Deb. L. 171. 539; auch Xen. An. 7, 7, 3?]

ἀλέω mahle, Fut. ἀλέσω att. ἀλώ nach Möris p. 17, § 31, 3, 8, Ao. ἤλεσα, Pfl. ἀλήλεκα Anth. 11, 251 vgl. § 27, 9, 3 u. § 28, 6, 3; Pfl. Pfl. ἀλήλεσμαι [S. Passows Lex. vgl. 3. Thuf. 4, 26, 3, Diob. 3, 14 und Arr. An. 6, 23, 6], ἀλήλεμαι [Amphis 9, 2? Thuf. 4, 26, 3? Anon. Dif. 22?], (Ao. ἀλησθήναι,) Wb. ἀλετός, téos.

[ἀλίζω versammle. MP. vgl. B. 2.]

ἀλίσκομαι werde gefangen (Passiv zu αἰρέω in dieser Bedeutung § 39 Tab. V; passive Bedeutung haben auch ἀλώσομαι, ἐάλωκα, ἤλωκα und ἐάλων, ἤλων vgl. 28, 4, 9, von denen sowohl die kürzere als die längere Form attisch ist [neben einander Xen. An. 4, 4, 21, Ryr. 4, 5, 5. 7]; doch hat Thuf. nur ἐάλων und ἐάλωκα; nur ἐάλωκα auch Platon. Das α ist in beiden Zeitformen kurz, nur im Ind. Ao. ἐάλων lang (durch das Augment, ähnlich dem εἴρων). Neben das im Du. und Pl. von ἐάλων, ἤλων lang bleibende ω § 36, 5, 1; Inf. ἀλώναι, Conj. ἀλῶ, φς ι., Opt. ἀλοίην, Part. ἀλοῦς Ge. ὄντος, οὔσα. Wb. ἀλωτός.

[ἀλίω lasse wälzen, ἐκαλίσαι, ἐξήλικα Ar.

ἀλλάσσω ändere, rg., auch Pfl. ἤλλαγα in Compositen [Dem. 18, 65, Xen. Mem. 3, 13, 6 ι.], über die Ao. des Pfl. § 31, 13, 7. Im MP. (Cy. § 52, 6, 1) 3. B. in ἀπαλλάττεσθαι sich entfernen, sich befreien, συν-, διαλλάττεσθαι sich versöhnen erscheint als Futur neben ἀπαλλαγέσθαι häufig ἀπαλλάξέσθαι ι.; MZ. (ἀντ)ἀλλάξασθαι für sich eintauschen vgl. Cy. § 52, 10, 2. — Wb. ἀλλακτός, téos.

ἄλλομαι springe, Fut. ἀλοῦμαι, vom Ao. 1 ἤλαμην, ἀλάμενος § 33, 2, 1; vom Ao. 2 findet sich zw. ἐξήλον Co. DL. 1311 und ἀλόμενος (α) Xen. Hell. 4, 5, 7, An. 4, 2, 17. vgl. Aesch. Cum. 346, ἀλοίμην und ἀλόσθαι bei Spätern; [Pfl.?]]

ἀλοάω dresche, Fut. ἀλοάσω, in der Bed. schlage ἀλοήσω [Beff. An. p. 379, 28]; doch αἶτος ἀπληρομένος [Dem.] 42, 6 vgl. Luc. Isarom. 15. [Balk. 3. Anm. p. 21 s.]

ἀλο- ἀλώ- ἴ. ἀλίσκομαι und ἀναλόω.

ἀμαρτάνω fehle § 39 Tab. III. [Fu. ἀμαρτήσω Dion C. 59, 20, No. ἀμαρτήσαι bei Späteren. Lobef. z. Phryn. p. 732.] Das Pf. ἡμάρτηκα findet sich öfter, wie Lys. 24, 26, 25, 3, Isokr. 15, 34. Ueber den No. u. das Pf. Pf. Kr. Stud. 2 S. 34 u. 35. Wb. ἀμαρτητέον.

ἀμβλίω abortire § 39 Tab. V; ἐξαμβλόω Eur. [No. Pf. Ἀρποδ. 3, 4, 3 § 3.]

ἀμβλίνω stumpfe ab, rg.; [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. ἀπήμβλυμαι Plut. εἰ προσβ. 5, ἰσχύς ἀπήμβλυται [Co. b. Athen. 13, 592, a vgl. Stob. 116, 22] § 33, 3, 8; Fu. ἀπαμβλυνθήσεται Aesch. Pro. 866, ἀπαμβλυνοῦμαι Hippokr. 4 p. 464.

ἀμείβω wechselt, rg., ohne Pf. Act.; ἤμειπται Arg. 6 Ar. Wo.; Med. ἀμείβεσθαι vergelten [voet. als Med. antworten; einzeln so ἀπημείψην Xen. An. 2, 5, 15]; Wb. ἀμειπίος.

ἀμιλλάομαι wettkämpfe, Fu. ἀμιλλήσομαι, No. ἡμιλλήσθην [ἡμιλλήσάμην Eur. Hel. 1471] § 39, 13, 4, Pf. ἡμιλλήμαι [Pol. 12, 11, 4, παῖσιν Luc. Parasf. 58]; Wb. ἀμιλλήτεον.

ἀμύχω, ἀμυσιχοῦμαι unter έχω.

ἀμύνω wehre, ohne die Pf., wohl auch ohne den No. Pf.; Wb. ἀμυντίος. Med. sich verteidigen; abwehren; vergelten (z. Th. 1, 42, 1) vgl. § 52, 10, 7.

ἀμυγγοῦω zweifle; vom Aug. § 28, 14, 12. Doch bessern Manche Xen. An. 2, 5, 33 ἀμυγεγνῶν.

ἀμυσοβητέω mache streitig; vom Aug. 28, 14, 12.

ἀναίνομαι verweigere, Pr. u. 3pf. ἠνανόμην Aesch. Ag. 291, No. ἠνανάμην Il. η, 185, ἀνηνάμην Alciph. 3, 37?

ἀναλίω verwende, verzehre § 39 Tab. V; auch ἀναλώω bei den Dram. Thuf. Xen. Hier. 11, 1, Hell. 6, 2, 13. Die von ἀναλώω gebildeten Präterita finden sich mit und ohne Augment: ἀνήλωσα und ἀνάλωσα, ἀνήλωκα und ἀνάλωκα, ἀνήλοδο und ἀναλοδο u., selbst ἀνάλων als 3pf. Thuf. 8, 45, 5 u. Ar. Bruchst. 217 Mein. [Wenseler z. Isokr. p. 133], in doppelter Zusammensetzung auch z. B. κατηνάλωσα Isokr. 9, 60. [Ἀνάλιον Appian Span. 6, 5, Bürgerfr. 3, 58, Plut. Philop. 4?] Wb. ἀναλωτίος.

ἀνέχομαι ἴ. έχω.

ἀνιάω betrübe, rg. nach § 27, 9, 1; Pf. betrübe mich mit dem Fu. ἀνιάσομαι, No. ἠνιάσθην vgl. § 39, 13, 6 u. 52, 6, 1.

ἀνοίγω, ἀνοίγνυμι ἴ. οἶγω.

ἀνορθόω richte empor; vom Aug. § 28, 14, 11; sonst reg.

ἀντιάω begegne, in der att. Prosa nur in Compositen, von denen ἀπαντιάω Fu. ἀπαντήσομαι hat vgl. Glmsley z. Herm. Cu. Hf. 772. [Polyb. und Spätere öfter ἀπαντήσω]. Ueber das Aug. § 28, 14, 8, sonst rg. [ἀπαντιάσθαι, ἀπηντήσθαι Polyb. öfter, ἀπηντήσθην 2, 7]; Wb. ἀπαντητέον.

ἀνυβολέω bitte; vom Aug. § 28, 14, 9. [Buttmann Ausf. Gr. § 86, 5**].

ἀνυδικεῖν processiren; vom Aug. § 28, 14, 12. [Lys. 6, 12. Dem. 39, 37. 40, 18.]

ἀνυώω hat die gew. Sprache in ἐναντιώομαι widerstrebe; Fu. ἐναντιώσομαι [ἐναντιώσθαι Spätere], No. ἠναντιώσθην, Pf. ἠναντιώομαι § 28, 14, 9; Wb. ἐναντιωτέον.

ἀνώω, att. auch ἀνώτω, ἀνώτω [Glmsley zu Cu. Bafsch. 1098 u. Herm. z. Hef. 1136], mit kurzem υ § 27, 9, 3, bildet, die Form mit τ voraus-

gesetzt, seine Tempora rg.: ἀνίσω, ἤνυκα [Plat. Pol. 264 u. Polyb. öfter], ἤνυσμαι. [ἤνυσμαι Spätere?] ἠνύσθην, Wb. ἀνωστός, aber ἀνήνυτος. — WZ. Sy. § 52, 10.

ἀπαντάω f. ἀντάω.

ἀπεχθάνομαι f. ἐχθω.

ἀπολαίω genieße, Fu. ἀπολαίσομαι § 39, 12, 3 [ἀπολαίω Hyper. ἐπιταρ. u. Spätere oft]; vom Aug. § 28, 14, 8; [Pf. Pf. ἀπολείνασμαι Blut. g. Epif. 18, ἀπολέλανται Philostr. Apoll. 6, 19, No. ἀπολαίσθην?]; Wb. ἀπολανωτός.

ἀπολογεῖσθαι sich vertheidigen, Fu. ἀπολογησομαι, No. ἀπελογησάμην [dafür ἀπελογηθην Ant. u. Polyb., aber passiv Xen. Hell. 1, 4, 13]; Pf. ἀπολελογηθῆναι [auch passiv And. 1, 70 vgl. Plat. Rep. p. 607, a] vgl. § 39, 13, 4 u. 14, 2. Wb. ἀπολογητέον.

ἀπορέω bin in Verlegenheit; ἀπορέομαι bin verlegen mit Bezug auf die Vörstellung oder äußere Bedrängtheit § 52, 8, 9, No. ἠπορήθην § 39, 13, 6, Pf. ἠπόρημαι (daneben passiv Plat. Soph. p. 250, e, wie auch die übrigen Tempora vorkommen).

ἄπτω zünde an; heste, rg.; ἄπω, ἦψα, [Pf. Act.?]; ἦμμαι, ἦψθην, [ἀψῆναι Aristot. γνο. ἀπορ. 8, 4, 4 u. Chrys. 36 p. 93?]; Wb. ἀπίός, τέος. — PW. berühre vgl. Sy. § 52, 9 A.

ἀράσομαι stehe, suche MD. (Pf. ἐπήραμαι Dem. 18, 142.) Wb. ἀρατός.

ἀραρίσκω f. B. 2 u. ἄρ-.

ἀράσσω schlage, rg., ἀράξω, ἦραξα, [Pf.?], ἦράχθην.

ἄρωδω bewässere, Pr. u. 3pf.; No. ἦρσα Her. 2, 14, 2. 5, 12, 3.

ἀρέσκω gefalle § 39 Tab. V. [Pf. ἀρήρεκα Sext. Emp., Fu. Med. Aesch. Suppl. 642, No. ἠρέσθην Soph. Ant. 500, Corpus inserr. 2737, a. Luc. Tanj. 83]; Wb. ἀρεστός. Ueber das Pf. z. Th. 1, 35, 1. 5, 4, 3.

ἀρκέω mit kurzem Charakter § 27, 9, 3. [Vom Pf. ἠρκεσται bei Stob. 48, 62, ἠρκέσθην Polyb. 13, 2, 4 Diob. 11, 61 u. A., ἀρκεσθήσομαι Diob. öfter, Anton. 48, 10, Stob. 5, 93; ἀρκετός Chrysipp. bei Athes. 3 p. 113, b.

ἄρμόττω füge bildet die Formen des reinen Stammes von der den Attikern abgesprochenen Nebenform ἀρμόζω. [Pf. ἠρμοξα Luc. Ner. 6]; Wb. ἀρμοστός, τέος. vgl. zu σράζω. — WZ. u. PW. Sy. § 52, 10, 3.

ἀρνέομαι läugne, Fu. ἀρνέσομαι, Pf. ἠρνήσθαι, No. ἠρνήθην § 39, 13, 4 [ἠρνήσάμην bei Dichtern, Aesch. 2, 69. 3, 224, Her. 3, 1, 2. 74, 2 u. u. Späteren, Fu. ἀρνηθήσομαι passiv Soph. Phil. 527]; Wb. ἀρνητέον Aristot.

ἄρνημαι erwerbe nach δείκνυμαι Pr. u. 3pf., ergänzt durch αἰρομαι.

ἄρω pfütze, ἀρόσω, ἦρσα, ἠρόθην § 27, 9, 3 u. 24, 4, [Pf. ἀρήροκα?], ἀρηρομένος Her. 4, 97, 2, Il. σ, 548. vgl. § 28, 6, 3.

ἀρπάζω raube § 27, 7, 8, Fu. ἀρπάσομαι, doch auch ἀρπάω [Xen. Hipparch. 4, 17, Eu. 3pf. A. 535 u. c.], sonst rg. ἦρπασα, ἦρπακα u. c.; unattisch ist ἀρπάξω u. c. u. No. 2 Pf. ἠρπάγην bei Polyb. u. A. [Xob. z. Ph. p. 241]; Wb. ἀρπαστός [ἀρπακτός Hes. ε, 320].

ἄρω, att. ἀρῶτω schöpfte, Fu. ἀρῶσω, No. ἦρῶσα § 27, 9, 3, [Pf. ἠρνωκα? ἠρνωμαι?] No. Pf. ἀρῶθηναι [Aleris 49, 6] und ἀρῶσθηναι [Hippokr.]; Wb. ἀρῶστέος § 32, 2, 1. — WZ. Sy. § 52, 10.

ἄρχω regiere, rg.; selten ist das Pf. Act. [ἦρχα Pseph. im L. der 10 Diodor 2, 4 u. Inschr. 2 p. 828, b]; häufig Pf. Pf. für ἀρχθήσομαι [Ar.

Pol. 1, 5, 5] sagte man gew. ἄρχομαι § 39, 11 A. Das Med. heißt anfangen, wenn dasselbe Subject als fortsetzendes gedacht wird; wenn ein anderes, ἄρχω Cy. § 52, 3, 8; Vb. ἀρχτός regiert, ἀρχτός regendus u. incipiendus.

ἀσπάζομαι begrüße MD., rg., Vb. ἀσπαστός, τέος.

ἴσσω (oder ἄσσω ohne e!) für das dichterische ἀίσσω eile Fu. ἴξω; für den Ao. ἴξα, ἴξαι steht bei Platon auch ἄίξαι Theät. 190, a, Gesf. 709, a. Andere Formen kommen in Prosa nicht vor.

ἀναινω dörre, rg., doch vom Aug. § 28, 4, 5. Die Pf. fehlen. MP. Cy. § 52, 6. Fu. Pf. ἀνανοῦμαι Soph. Phil. 954.

ἀνλίθω lagere, Ao. ἠλίσμαιν Thuf. immer und Her. 9, 13, 1, ἠλίσθη eb. 8, 9, Rhcf. 518, So. Phil. 30? Hippocr. 63, Xen., Polyb. und Spätere, die doch häufiger ἠλίσμαιν haben. vgl. § 39, 13, 3.

αὐξώ, αὐξάνω vermehre § 39 Tab. III. Vb. αὐξητός, τέος Aristot. — MP.: nehme zu. Cy. § 52, 6.

ἄχθομαι ärgere mich, Fu. ἀχθέσομαι und ἀχθεσθήσομαι, § 39, 13, 2, von denen jenes vorgezogen wird, dieses bei Prosaikern gewöhnlicher ist, Ao. ἠχθέσθη.

βαδίω schreite, Fu. βαδιῶμαι § 31, 3, 10 u. § 38, 12, 3 [βαδίω Luc. Demosth. 1. Dion C. 37, 53], Pf. βαδάμικα Aristot. öfter, Vb. βαδιός, τέος.

βαίνω gehe § 39 Tab. III § 39, 5, 3, Fu. βήσομαι § 39, 12, 6, Ao. ἔβην nach ἔστην § 36, 5, 1, also Imper. βῆθι, κατάβηθι vgl. § 36, 4, 3 u. 4; factitiv βίσω und ἔβισα mache gehen, meist dialektisch; Pf. βέβηκα, auch mit der Bedeutung fest stehen, zuweilen verfürzt wie ἔστηκα vgl. § 36, 10, 3, besonders βεβώς, ὄτος. vgl. B. 2. In ἀνα-, παρα- und συμβαίνω findet sich auch ein Pf. βέβαιμαι, βαθῆναι [3. Th. 1, 123, 3], Vb. βατός, τέος; [schlecht sind -βεβασμαι, βασθῆναι, βασιός].

βάλλω werfe, Fu. βαλῶ [βαλλήσω nur Ar. Weesp. 222. 1491], Ao. ἔβαλον, Pf. βέβληκα; Pf. Pf. βέβλημαι, Opt. βεβλήσθε And. 2, 24 vgl. § 31, 9, 5, Ao. ἐβλήθη, Fu. 1 βληθήσομαι, Fu. 3 βεβλήσομαι, Vb. βλητός, τέος. — MZ. Cy. § 52, 10, 1.

βάπτω tauche, rg. (Pf. Act.?) ; Pf. Pf. βέβαμμαι Her. 7, 67, Ar. Fris. 1176, Luc. Dis. cat. 8, Ao. 2 ἐβάψην § 27, 7, 2 u. 3 [Ao. 1 ἐβάψην Ar. Frag. 366], Vb. βαπτός. — PM. Cy. § 52, 9.

βαρύνω beschwere, rg. (Pf. Act.?) ; [Fu. βαρήσω Luc. Götterg. 21, 1, Todteng. 10, 4, Pf. βεβάρηκα Dion C. 78, 17]; Pf. Pf. βεβάρημαι [Plat. Symp. 203, b], βεβαρύνθαι Aristot. quasioy. 6, Ao. ἐβαρύνθην Pl. Phaidr. 248.

βαστάζω trage mit dem Th. δ, βαστάσω ic. (Pf. Act.?) ; [βεβαστάζαι Luc. Dhyp. 14, ἐβαστάχθην Diog. L. 4, 59.]

βιάζομαι im Pr. und 3pf. zwinge und werde gezwungen § 39, 14, 1, activ Fu. βιάσομαι, Ao. ἐβιασάμην; passiv ἐβιάσθη (Thuf.); meist passiv Pf. βεβίασμαι, activ Dem. 19, 206, Dion C. 46, 45, 53, 2? vgl. § 39, 14, 2 u. 3; Vb. βιασιός.

βιβάζω mache gehen, bringe § 39, 7, 2, Fu. βιβάσω [Xen. An. 4, 8, 8, 5, 2, 10], βιβάσομαι And. 1, 148], gew. βιβῶ § 31, 3, 9, βιβῶμαι; [βεβίβασται Curt. Emp. p. 232, 2 u. 540, 12 Vetter, ἐβιβάσθη Aristot. π. ζῶων i. 6, 23]; Vb. βιβασιός. — MZ.

βιβρώσκω esse § 36, 5, 1 u. § 39 Tab. VI. Das Pf. Act. βέβρωκα er-

scheint in der att. Prosa selten (Xen. Hier. 1, 24), öfter bei Dramatikern u. A., wie Ar. We. 462, Sup. 69, Antiph. 80, Diph. 34, Hegesf. 1, 30 u.; das Pf. βέβρωμαι hat von att. Prosaikern Platon Phaid. 110, a u. Tim. 83, a. vgl. Aesch. Ag. 1068 u. Her. 4, 199. Ganz schlecht sind Fu. βρώσομαι, [Lob. Metaph. Ag. 1068 s.] u. No. βρώσα; unatt. βρωθήν, βρωθήσομαι, βεβρωθήσομαι vgl. B. 2; dafür die Formen von ἐσθίω; Wb. βρωτός, τέος.

βιώω lebe haben im Pr. und 3pf. Attiker einzeln (Eur., Men., Diph. Kom. 107, Plat. Ges. 730, öfter Späterer), ergänzt durch βιοτέω und ζω; Fu. βιώσομαι (βιώσω Enom. 104, Polyb. 32, 10, 9 u. A., No. 1 ἐβίωσα Xen. Dif. 4, 18, βιώσαντες Plat. Phaid. p. 113, d, öfter Polyb. u. A.), gew. No. 2 ἐβίων mit langem Vocal im Dual und Pl. vgl. § 36, 5, 1; Conj. βιώ, βιώς, Opt. βιώην, Inf. βιώναι (dieser Inf. auch mit Ved. des Pr.), Part. βιούς, βιούσα Plat. Ges. 679, d? Neu. βιοῦν nach einem Grammatiker bei Herm. de em. rat. gr. gr. p. 457. Dann könnten βιούντα, βιούντες, öfter 3. B. von Platon gebraucht, auch aristifisch sein. vgl. Cobet N. l. p. 576 s.] Pf. βεβίωκα. Vom Pf. findet sich das Pf. in βεβιώται μοι Dem. 22, 77, οἷα σοὶ βεβιώται 24, 183 f. und öfter in: βίος βεβιωμένος, τὰ βεβιωμένα, βίος βιωθησόμενος Anton. 9, 30. [Kr. Stud. 2 S. 39. Aber βιούται Her. 2, 177 ist wohl DM.]; Wb. βιωτός, τέος.

[βιώσκομαι ἀναβιώσκομαι hat in der Bedeutung aufleben nur den No. ἀναβιόσκω; in der Bedeutung wieder beleben ἀναβιώσασθαι Pl. Phaid. 89, b.]

βλάπτω schaden, vgl., hat im Pf. beide No. ἐβλάφθην [Kr. Stud. 2 S. 34] und ἐβλάβην, über βέβλαφα [Dem. 19, 180, Aristot. Met. 3, 16, Pol. 12, 26, ἐβλαφα C. Inscr. n. 1570 a 51], βέβλαμμαι häufig § 28, 10, 3; Fu. Pf. βλαβήσομαι Isocr. 1, 25, βλάψομαι Thuc. 1, 81, 2. 6, 64, 2. vgl. § 39, 11 A.

βλαστάνω spross § 39 Tab. III; über βεβλάστηκα § 28, 10, 3; [No. βλαστήσαι Aristot. u. A. Lobck zu Co. Ai. 760.]

βλέπω blide, Fu. βλέπω (Her. 2, 111, 2, [Dem.] 25, 98, Luc. anol. 15, Plut. Pomp. 69), öfter βλέψομαι § 39, 12, 4, No. ἐβλεψα, Pf. βέβλεφα Stob. 70, 13 [βέβλεμμαι Athen. 9 p. 409, c?]; No. des Pf. ἐβλέφθην Plut. Symp. 5, 7, 1; Wb. βλεπτός, τέος.

[βλίττω zeidle [Wuttm. Lexil. 108], No. ἐβλισσα § 27, 7, 5; jetzt βλίττω Plat. Rep. 564 e.]

βοάω schreie, Fu. βοήσομαι § 39, 12, 3 [βοήσω bei Spätern], No. ἐβόησα u. Pf. Act.?, Wb. βοητός. — DM. Ar. We. 1228.

βόσχω weide § 39 Tab. I. die Pf.? Das Pf. intransitiv weide und weide ab, also [No. βοσκηθήναι], Wb. βοτός, βοσκητός.

βούλομαι will, bin geneigt § 39 Tab. I vgl. § 39, 13, 2; über βούλει § 30, 10 A., das Aug. § 28, 7, 1; Pf. βεβούλημαι schon Dem. 18, 2, Wb. βουλητός.

βραδύω säume, vgl., Pf. βεβράδνκα Luc. Symp. 20? — [DM.]

[βράζω, βράσσω, att. βράπτω werfe, fiede, Fu. βράσω u. § 27, 7, 5.]

βρέγω netze, vgl. [das Pf. Act.?]; No. Pf. ἐβρέχθην [ἐβράχην Aristot. Probl. 12, 3, Anacr. und Theophr.]; Pf. βεβρωγμαι Cubul. 122, Aristot. u. A.

βρώ-, βρώ- f. βιβρώσκα.

βρωχάομαι brülle § 39, 13, 4, No. ἐβρωχάομαι Plat. Phaid. p. 117, d, Dion C. 68, 24, ἐβρωχέθην Soph. OE. 1265. vgl. Lobck zu Co. Ai. 322.

[βρούω (ὑ) bin voll, nur Pr. und 3pf. [3w. βρούω, ἔβρουσα 5o. 5y. δ, 456, Aesch. Cum. 885.]

βυνέω verstopfe hat von βύω Fu. βύσω Kratin. 187, vgl. Ar. Bruchst. 211 Wein., No. βύσαι; Pf. Act.? Pf. Pf. βέβυσμαι. vgl. § 32, 2, 2. [No. ἐβύσθη Luc. Göttervers. 10, Fischer 12, Wb. βυστός Met. 17, Timoth. Rom. 1, Aristot. Top. 8, 1, 22. — WZ. Luc. Hetair. 12, 1.]

γαμέω heirathe vom Manne; das Med. vom Weibe § 39 Tab. II (5y. § 52, 11, 1). [Bei Spätern auch γαμήσω, ἐγάμησα, dies schon Men., ἐγάμηθην, vgl. Lobbeck z. Phryn. p. 742], Wb. in γαμετή Vermählte u. γαμητός.

[γείνασθαι erzeugt haben s. B. 2.]

γελάω lache mit kurzem α § 27, 9, 3, Fu. γελάσομαι § 39, 12, 3 [γελάσω Stob. 23, 13, Anth. 5, 179], No. ἐγέλασα, [Pf. Act.? Pf. γέγλασται Luc. Lobteng. 1, 1, 3kar. 19], Pf. No. ἐγέλασθην, Fu. γελασθήσομαι, Wb. γελαστός, τίος.

γέμω bin voll nur Pr. und 3pf. γεμ- s. γίνομαι.

γείω lasse kosten, Med. koste (§ 32, 2, 3 u. 52, 9 A.) rg. [Pf. Act.?]; Pf. Pf. γέγευμαι, [No. Pf.?], Wb. γευστός, τίος.

[γηδέω freue mich, poet.] Pf. γέγηθα als Pr. auch in Prosa.

γηράω, gew. γηράσκω (ᾱ) altere § 39, 7, 1, Fu. γηράσομαι, doch auch γηράσω [Plat. Rep. 393, e, Ges. 949, b, Plut. d. Sieben Weisen 7 C.], No. ἐγήρασα, für dessen Inf. γηράσαι jedoch γηράσαι vorgezogen wird, Pf. γεγήρακα bin alt [Isokr. 10, 1, Dein. 2, 3].

γίνομαι (auch γίνομαι, besonders bei Nichtattikern) werde, vom Stamme γεν- mit der Med. § 39, 10, 3, Fu. γενήσομαι, No. ἐγενόμην (später ἐγενήθην), Pf. γέγονα und γεγέννημαι, auch als Perfect zu εἰμι: κακὰ γέγονε καὶ ἔστι καὶ ἔσται. III. Ein Unterschied, daß z. B. γέγονα mehr auf Entstehung, Geburt, γεγενῆσθαι auf Thatfachen gehe, ist nicht recht durchführbar. Thuk. gebraucht nur diese, Platon fast immer jene Form. [3w. ist γεγενῆσται Plat. Parm. 141.]

γινώσκω (auch γινώσκω, besonders bei Nichtattikern) erkenne § 39 Tab. VI. Fu. γνώσομαι § 39, 12, 6; das Pf. ἐγνώκα ich (habe erkannt) weiß vgl. 5y. § 53, 3, 3; der No. ἐγνων behält den Vocal lang § 36, 5, 1, Imper. γνώθι, γνώτω ic. § 36, 3, 3, Conj. γνώω, γνώως ic., Opt. γνώοιη ic. (3w. γνώην vgl. Lobbeck z. Phryn. p. 347), 3f. γνώωναι Part. γνώους, Ge. γνώοντος, γνώουσα, Wb. γνωστός, τίος [bei Dichtern auch γνωτός vgl. Lobbeck zu Co. Ai. C. 315.]

γλιχέσθαι trachten, nur Pr. und 3pf.

γλυκαίνω mache süß; [Pf. Act.?] Pf. Pf. γεγλύκαμαι Athen. 9 p. 384, d; ἐγλυκάνθη Sext. Emp. Math. 7, 192.

γλύγω grabe ein [Pf. Act.?] über die Med. § 28, 10, 2, rg.; No. Pf. ἐγλύγη Nel. B. G. 14, 7; Wb. γλυπτός.

γνάμπτω beuge, rg., mit dem No. 1 Pf.; aber wohl ohne die Pf.

γνο-, γνω- s. γινώσκω.

γράωω schreibe, rg.; neben dem Pf. γέγραφα, schlecht γεγράφηκα (Lobbeck z. Phryn. p. 764), No. Pf. nur ἐγράψην, Fu. γραψήσομαι, Fu. 3 γεγράφομαι, Wb. γραπτός, τίος. — WZ. schreibe mir; klage an vgl. 5y. § 52, 10, 5

γράφω mußte, Fu. γράξω Ar. Ritter 294, nach Elmsley zu Ar. Ach. 266 γράξομαι, wie Αλφαιός Rom. 21 hat, No. γράξαι, [Pf.?] Wb. γρωτός.

γυμνάζω übe, rg., auch Pf. Act. Αεσχ. Pro. 588. — MP. und PM. Sy. § 52. 9. 10. A. 1; Fu. γυμνάσομαι Xen. Symp. 2, 18, Wb. γυμναστικός.

δαίρω f. δέω.

δάνω heiße § 39 Tab. III. vgl. § 39, 5, 3. [Pf. δέδηχα Babr. 77, 1.]

δανῶν aufwenden, rg., — MP.: vom Seinigen verwenden. Sy. § 39, 13, 6 u. 52, 8, 9. vgl. Isokr. 15, 156. 225, Isai. 5, 43.

δαρδάνω schlafe § 39 Tab. III. [No. ἐδάρθην bei Spätern.]

δατιομαι vertheile, No. ἐδασάμην, (No. Pf. ἐδάσθην Plut. Agis 8 u. Luc. Demon. 35), Wb. δαστός. [Vgl. B. 2.]

δεί f. δέω.

δείκνυμι § 37.

δει- fürchte, Fu. δέλομαι [δείω, Aristid.], No. ἐδείσα, Pf. δέδοικα § 31, 5, 4 und δέδια mit Präsensbedeutung vgl. Sy. 53, 3, 3. Αείδα hat im Plu. δέδμεν (δέδαμεν Isai. 5, 22? vgl. Lobek z. Phryn. p. 180), δέδιτε, δέδιασαν. Imper. δέδιθι (δέδιέτω Stob. 79, 52?), Conj. δέδια, Dpt. δέδιθην Plat. Phaidr. 251, a? Inf. δεδιέναι, Part. δεδιώς, δεδιῶν. Als 3 P. Plu. Ppf. billigt Phryn. p. 180 nur ἐδέδιασαν; doch bieten die Handschriften oft einstimmig ἐδέδιασαν. [vgl. dort Lobek.] Αείδοικα findet sich nur im Ind. Pf. u. Ppf. (meist im Sing.), im Inf. (bes. bei Dramatikern) und Part.; δέδια durchgängig, doch ist es im Ind. Sing. Pf. und Ppf. weniger üblich; selten δεδιώς, außer bei Thuk., der vom 1 Pf. nur δέδοικα 1, 81, 2. 6, 38, 2 u. ἐδέδοικεσαν 4, 27, 1 gebraucht.

δέω schinde (mit der att. Nebenform δαίρω), rg. [Pf. Act.]; Pf. δαδαμαι, No. ἐδάρθην, [ἐδάρθην Nikocharēs in Bekkers An. p. 89, 5], Verb. δαρτός.

δέω nehe, rg., Pf. Pf. [Pf. Act. und No. Pf. ?]

δέχομαι nehme an MD., rg. [wohl nur bei Spätern schon im Pr. und 3pf. passiv vgl. z. Th. 4, 19, 2, im No. ἐδέχθην Dem. 40, 14 vgl. § 39, 14, 2, derselbe activ Gu. Herakl. 757], Wb. δειτικός.

δέω binde § 27, 9, 4 u. 32, 2, 1; über die Contraction § 32, 3, 2. Es schwankt zwischen dem Charakter ε und η: Fu. δήσω, No. ἐδησα, Pf. δέδεκα [δέδηκα Αεσχ. 2, 134?]; Pf. Pf. δέδεμαι, vgl. Sy. § 53, 3, 3, No. ἐδέθην, Fu. δεδήσομαι (auch attisch), Fu. 3 δεδήσομαι, Wb. δετός (doch ἀνυπόδητος, Spätere auch ἀνυπόδητος), δετός. — MD.

δέω fehle, ermangele; über die Contraction § 32, 3, 1; Fu. δέρω, No. ἐδέρησα, Pf. δεδέρηκα (Ar. Stud. 2 S. 35). Am häufigsten steht es impersonal in δει man muß, Gj. δέη, Dpt. δέω, Inf. δειν, Part. δέον. Αίδομαι ich bedarf, bitte vgl. § 39, 13, 2 u. Sy. § 52, 8, 6, δέη oder δέει, δέεται u. vgl. § 32, 3, 1, Fu. δεήσομαι, Pf. δεδέημαι (Ar. zu Xen. An. 7, 7, 14), No. ἐδεήθην.

δη- f. δάνω.

δανῶν bin Schiedsrichter; Pf. mit dem Fu. Med. führe eine Lebensweise § 39, 13, 6; über das Aug. § 28, 14, 13.

διακονέω diene; über das Aug. § 28, 14, 13. — [DM. Luc.]

διδάσκω lehre bildet von διδάχ- Fu. διδάξω, No. ἐδίδαξα,

Pf. *δεδίδαχα* [Kr. Stud. 2 S. 36]; Pf. Pf. *δεδίδαγμα* [eb. S. 35];
 No. *ἐδιδάχθην*, Wb. *διδάκτος, τέος*. — *MB. Sy. 52, 11, 1.*

[*διδῆμι* binde nach *τίθημι*, in der Prosa einzeln *Xen. An. 5, 8, 24.*]

δίδωμι § 37.

διδράσκω laufe § 39 Tab. VI; gebräuchlich ist es nur in Compositen;
 der No. *ἔδραν* behält den langen Vocal § 36, 5, 1: *ἔδρας, ἔδρα;* *ἔδραμεν,*
ἔδρατε, ἔδρασαν, Imper. *δράθι*, Conj. *δρῶ, δρᾶς* u., Dpt. *δραθην*, Inf.
δράναι, Part. *δράς, δράντος*. Unattisch ist der No. 1 *ἔδρασα*. [Lobeck 3.
 Phryn. p. 737.]

διψάω durste contrahirt in *η* statt in *α* § 32, 3, 4. Fu. *διψήσω* Plut.
Mar. 18, Pf. *δεδίψηκα* *Pomp. 73, Kleo. 29.*

διώκω verfolge, Fu. *διώξομαι* [passiv *Dion. Arch. 3, 20*], nicht selten
 auch *διώξω* § 39, 12, 4 [Kr. zu *Xen. An. 1, 4, 8*]; sonst *rg.*, Pf. Act. *διώκωγα*
Hyper. f. Lys. Col. 13, Pf. *δεδιώγαμι* *Dion. π. συνθ. 19*, Wb. *διωκτός, τέος*.

δοκέω scheine § 39 Tab. II. Pf. *δέδοκται* es hat geschienen, auch
δεδογμένος 3. B. *νόμος* [*καταδοκείσθαι* *Ant. 2, β, 3, -δοχθῆναι*
2, β, 2. 2, γ, 7, Pol. 21, 8]. Wb. *ἀδόκητος* vgl. 3. *Lh. 6, 34, 6.*

δράω thue, Fu. *δράσω*, No. *ἔδρασα*, Pf. *δέδρακα*; Pf. Pf. *δέδραμαι*,
 selten *δέδρασαι* [3. *Lh. 3, 54, 1*] vgl. § 32, 2, 3, No. *δρασθῆναι* [*Stud.*
2 S. 34], Wb. *δραστός*.

δρέμ-, δράμ- f. *τρέχω*.

δρέπω pflücke, *rg.* [die Pf. und der No. Pf.?] — *MB. Sy. § 52, 10.*

δύναμαι kann, nach *ἴσταμαι, δύνασαι* § 36, 5, 2 (dichterisch
 und Spätere *δύνη*), Conj. *δύνομαι*, Dpt. *δυναμην, δύναω* vgl. § 36, 11, 4;
 3pf. *ἔδυνάμην, ἔδύνα* (nicht *ἔδύναω*) § 36, 5, 4; Fu. *δυνήσομαι,*
 Pf. *δεδύνημαι*, No. *ἔδυνήθην* § 39, 13, 2, mehr ionisch *ἔδυνάσθην*
 (von att. Prosaikern *Xen.*); über *ἠδυνάμην* und *ἔδυνάσθην* (nicht *ἠδυ-*
νάσθην) § 28, 7, 1.

δύω (*v*) senke, hülle (in Compositen, wie *καταδύει ναῦν*), Fu.
δύσω (*v*), No. *ἔδύσα*, Pf. *δέδυκα*; Pf. Pf. *δέδυμαι* *Dem. 54, 35,*
Men. 422, No. *ἔδύθην* (*v*), Fu. *δυθήσομαι*, Wb. *δύτός, δυτέος*;
 daneben ein No. 2 *ἔδυν*, (*ἔδυσ, ἔδυν;* *ἔδυον, ἔδύην;* *ἔδυμεν, ἔδυτε,*
ἔδυσαν) mit langem *v* vgl. § 36, 5, 1, Conj. *δύω*, [Dpt. *δύην* *Ho.*] Inf.
δύναι, Imper. *δύθι* (*Ar.*), Part. *δύς, ύσα, δύν*. *δύωω, ἔδύσα* haben tran-
 sitive Bedeutung: versenken, selten *δέδυκα* [*Xen. An. 5, 8, 23* vgl. *Dion*
C. 43, 47], das sonst wie immer *ἔδυν* intransitiv steht, ging unter (*ἐ-*
δύναι, ἐκδύναι anz., ausziehen), ergänzt durch das Med. *δύομαι* hülle
 mich ein, gehe unter (ein, aus in *εἰσδ., ἐνδ., ἐκδ.*), Fu. *δύσομαι*, No.
ἔδυσάμην [*Ar. Weesp. 1160. 68.*] Wb. *ἐνδύτος*. Vgl. *δύω*.

δύωω gehe unter, nur Pr. und 3pf. Act. [Polyb. 9, 15, 9 u. A. haben
 einen No. *ἔδύνα*.] Vgl. *δύω*.

δωρέομαι schenke *MD.*; Pf. *δεδώρημαι* auch, No. *ἔδωρήθην* nur
 passiv, Wb. *δωρητός*.

εἶώω lasse, Fu. *εἶσω*, No. *εἶασα*, Pf. *εἶακα*; Pf. Fu. *εἶσομαι*
 [*Lhuf. 1, 142, 3, 3ph. A. 331*], Pf. *εἶαμαι* [*Dem. 45, 22*], No. *εἶάθην*
 § 27, 9, 1 u. 28, 4, 3, Wb. *εἶατός*.

ἐγγυάω gebe zum Pfande § 28, 14, 10. — *PM.* verbürge mich

Ἐγ. § 52, 9; τοῦτον ἐκείνω, πρὸς ἐκείνον für diesen bei jenem vgl. Ἐγ. § 52, 10, 7.

ἐγείρω wecke, rg., aber mit der att. Med. § 28, 5 u. 6, 3; Pf. [ἐγήγερα Dion C. 42, 48 u.] ἐγήγεμαι bin erwacht und bin wach; ἡγήρθην wurde erweckt und wurde wach Ἐγ. § 52, 6, 1. Daneben Pf. 2 ἐγήγορα wache, No. 2 ἡγήρομην erwachte § 39, 10, 2 [wovon der Inf. ἐγήροσθαι betont wird, wie denn auch ein Pr. ἐγήρομαι, sogar ἐγρω vorkommt]; Wb. ἐγερτός, τέος.

ἐγκωμιάζω preise, Fu. ἐγκωμιάσομαι, seltener ἐγκωμιάσω § 39, 12, 4, Isokr. 12, 111, Aesch. 3, 241 u. Plat. Gorg. 518, e]; Pf. ἐγκωμιάξα Isokr. 7, 71, 12, 253, 15, 61, 166; Pf. Pf. eb. 12, 81, Plat. Symp. 177; vom Aug. § 28, 14, 6.

ἔθ- f. ἔσθιω.

ἔζομαι f. ἔζω.

ἔθέλω will, bin entschlossen § 39 Tab. I. vgl. Wb. 2 u. d. W.; θέλω hat fast nie Thuf., selten Platon [Lobeck zu Co. Ai. 24]; Pf. τεθέληκα bei Spätern [Lobeck 3, Phryn. p. 332]. vgl. θέλω.

ἐθίζω gewöhne, rg., aber mit dem Aug. εἰ 3. B. Pf. ἐθίξα § 28, 4, 3 [doch vielleicht augmentirte man auch in η vgl. Schäfer 3. Dem. 4 p. 426 und C. Inscr. 2347 k A 14], Wb. ἐθιστός, τέος. — Wb. Ἐγ. § 52, 6, 1.

[ἔθω] nur im Pf. ἐθῶτα bin gewohnt u. Ppf. üblich § 28, 4, 3 u. 31, 14, 3, syn. m. ἐθίσομαι.

εἶδω f. οἶδα § 38, 7 und ὄραω.

εἰκάζω vermüthe, Fu. εἰκάσομαι Plat. Men. 80 c, Xen. Mem. 3, 11, 1 u. [εἰκάσω Aesch. Cumm. 49], sonst rg. [Pf. εἰκάκα bei Spätern, Lobeck Parall. p. 8]; über das Aug. § 28, 4, 7; Wb. εἰκαστός, τέος.

εἶνω weiche; über das Aug. § 28, 4, 6; Pf. Act. und wohl das ganze Pf. fehlen; Wb. εἰπτόν. vgl. B. 2 u. d. W.

[εἶνω] bin ähnlich, Fu. εἶνω ist selten; häufig Pf. εἶνωκα § 28, 4, 8 u. 9, vgl. 31, 14, 2 mit Präsensbedeutung; in der 3 P. Pl. für εἰκασῶν auch εἶκασῶν (von Prosaisern bei Platon) vgl. § 38, 7, 2. Fast regelmäßig sagten die Dramatiker εἰκώς für εἰκασώς und εἰκέναι für εἰκασέναι. [Cobet N. l. p. 216. 451?]. In der Prosa ist die kürzere Form fest in εἰκός (εἰσιν) es ist natürlich. [3w. ἀπειροζότης Thuf. 6, 55, 2.]

εἰλέω oder εἰλέω (κατεἰλέω) dränge, schliesse ein, rg., während εἰλλω (εἰλλω, ἄλλω), nur im Pr. u. 3pf. gebräuchlich, wohl mehr (ein-)wickeln, hüllen bedeutete. Vgl. B. 2 unter εἰλω. [Cobet V. l. p. 87 u. N. l. p. 182. 457?]

εἴμαρται f. μείρομαι.

εἴμι § 38, 3.

εἴμι § 38, 2.

εἶπον sprach (mit Bezug auf das Formale der Rede) § 39 Tab. IX, ein No. 2, neben dem vom No. 1 § 29, 2, 5 mehrere Formen mit α, εἶπας, εἶπας (τον, την) [Kr. Stud. 2 C. 38] von den Schriftstellern im Allgemeinen vorgezogen werden; selten sind bei Attikern andere Formen des No. 1, Imper. gew. εἶπε § 34, 3, seltener εἶπον, nach Andern εἶπον [vgl. Butt. Exc. 1 zu Plat. Men. und Götting. Acc. S. 53 f.]; das εἰ bleibt durch alle Modi; der Inf. εἰπεῖν hat auch Präsensbedeutung (der No. Med. findet sich besonders in ἀπειρασθαι bei Her., Pol. u. A.); Fut. εἰώω § 30, 9, 3; für den No. Pf. εἰρήθησαν sagten wohl nur Nichtattiker εἰρήθησαν [Schneider zu Plat. Rep. 450, a. und Lobeck zu Co. Ai. p. 177]. vgl.

§ 27, 9, 4. Ueber die Pf. *εἶρηκα, εἶρημαι* § 28, 10, 5, *ἦν*. Pf. *ἦν-θήσομαι* häufig bei Attikern, wenn auch nicht bei Dichtern, sowohl im Indicativ als im Infinitiv und Particip [Kr. Stud. 2 S. 36 f.], *ἦν*. 3 *εἰρήσομαι*, Vb. *ἡτός, ἡτέος*.

εἶργω schließe aus, *εἶργονμι* (*ύω*) schließe ein [? Kr. zu Thuf. 3, 18, 2 vgl. Kratin. 74; öfter findet sich *εἶργόναι* bei Plut.] unterscheiden sich im *ἦν*. u. nur durch den Spiritus: *εἶργα* und *εἶργα* u. [Robeck zu So. Nl. p. 338 ff.] Ao. Pf. *εἶργον* [z. Th. 4, 63, 1], Pf. *κατέργοναι* [Xen. Hell. 3, 2, 3, Aeschin. 1, 182]. Zu fehlen scheint das Pf. Act., sonst *εργ*; das *ἦν*. Med. *εἶρξομαι* steht passiv Xen. An. 6, 4, 16, Aesch. 3, 122. vgl. § 39, 11 A. Dohne *ε* finden sich *εργας* u. A. bei Platon u. Dichtern [z. Th. 5, 11, 1]; Vb. in *εργική* Gefängniß, *εργαίος*. [περίεργος Pherekr. 63.]

[*ἴσα* setzte, ein defectiver Ao., in der att. Prosa ungebrauchlich, mit einem Part. Med. *εσόμενος* und *εσάμενος* Thuf. 3, 58, 4. vgl. Plut. Thesf. 17.]

ἐκκλησιάζω halte eine Volksversammlung; vom Aug. § 28, 14, 10.

ἐλαύνω treibe, veho und vehor § 39, 5, 3, bildet vom Stamme *ελα-* *ἦν*. (*ελάσω* Xen. An. 7, 7, 55 u. öfter bei Spätern) *ελάω, ελάς* u. Inf. *ελάω* § 31, 3, 8 u. 9, Ao. *ἤλασα*, Pf. *ελάλακα*; Pf. Pf. *ελάλαμαι* § 28, 5 u. 6, 3, Ao. *ἤλαθην* (unattisch *ελάλασαι* und *ἤλασθην*), Vb. *ελατός, τέος*. vgl. 32, 2, 1. — MZ., auch von sich treiben vgl. Cy. 52, 10, 8. Ueber *ελάω* Vb. 2 u. d. W.

ἐλέγχω widerlege, bringe ans Licht, *εγ*. [Pf. Act. ?]; über *ἐλέγγμαι* § 28, 6, 3 u. 4 über die Ausstoßung des *γ* § 30, 2, 3; Vb. *ελεγκτός, τέος* Plat. Gesf. 205.

ἐλευθ- f. *ερχομαι*.

ελίσσω winde, mit dem Aug. *εἰ* § 28, 4, 3, [Pf. Act. ?]; über *ελλυμαι* und *ελλυμι* § 28, 6, 4; Vb. *ελλυτός*. Die Nebenform *ειλίσσω* findet sich (selten) auch in der att. Prosa. [Plat. Phil. 15, e?] — MZ. Cy. § 52, 6, 1.

ελλω ziehe bildet seine Formen zum Theil von *ελυ-* mit dem Aug. *εἰ* § 28, 4, 3, *ἦν*. *ελλω*, Ao. *εἰλυσα*, [bei Spätern auch *εἰλα*], Pf. *εἰλυκα* [Kr. Stud. 2 S. 35]; Pf. Pf. *εἰλυμαι* [Th. 3, 89, 3. 6, 50, 3 u.], Ao. *εἰλυσθην*, [bei Spätern auch *ελυθῆναι*], *ἦν*. *ελυσθήσομαι*, Vb. *ελυτός, τέος* und *ελυστέον*. — MZ.

ελ- f. *αἰρέω*.

ἐμέω spreie [ἦν. *ἐμέσω* und *ἐμοῦμαι*] § 27, 9, 3, Ao. *ἤμεσα* [Pf. *ἐμήμεκα, ἐμήμεσαι* vgl. § 28, 6, 3, beides aus Attikern nicht nachgewiesen.]

ἐμπεδοῶ besetze, *ἐμπολάω* handle; vom Aug. § 28, 14, 9.

ἐναντιόομαι f. *ἀντιώ*; Aug. § 28, 14, 9.

ἐνδοιάζω zweifele [Thuf. und Spätere]; Ao. *ἐνδοιασθήναι* Thuf. 1, 122, 3 u. Parthen. 9, 4. vgl. Cy. § 52, 8, 9.

ἐνεκ- f. *φέρω*.

ἐνθυμέομαι erwäge § 39, 13 u. A. 2; Pf. *ἐντεθύμημαι* bedenke vgl. Cy. § 53, 3, 3 [passiv Plat. Krat. 404, a?]

ἐννυμι hat die Prosa nur in Compositen, besonders *ἀμφιέννυμι*, Inf. *ἡμφιέννυν*, *ἦν*. (*ἀμφιέω*) *ἀμφιῶ* [Ar. Nl. 891, Men. 332], Ao. *ἡμφιέσα*; MZ. (Cy.

§ 52, 10), Fu. ἀμύρομαι [Ken. Ryr. 4, 3, 20, Plat. Rep. 457, a], Pf. ἡμύρομαι, Inf. ἡμύροσθαι vgl. Sy. § 53, 3, 3. [Einzeln ohne eliditische Präposition der Ao. Med. ἐπέασθαι Ken. Ryr. 6, 4, 6 vgl. § 13, 3, 5.]

ἐνοχλέω belästige, mit doppeltem Aug. § 28, 14, 11.

ἐξετάζω prüfe, rg., Fu. ἐξετάσω Plat. Apol. 29, e, Dem. 18, 11, Ar. Gffl. 729, ἐξετάω § 31, 3, 9, Pf. ἐξήτακα [an 6 St. von Attifern] u. vgl. § 28, 14, 8.

ἐορτάζω feiere; über das Aug. § 28, 4, 8. [Die Pf. u. Ao. Pf.? Doch (du-)εορτάκειν Dion C. 47, 20.]

ἐπαινέω f. αἰνέω.

ἐπείγω treibe (an), kein Compositum, rg. [Pf.?]; ἐπειγομαι eile Sy. § 52, 6, 1, Fu. ἐπειζομαι, Ao. ἠπείχθην § 39, 13, 6. [Pf. ἠπειγμαι Suid. u. ἦν].

ἐπιμέλομαι f. μέλει.

ἐπιορκέω schwöre falsch vgl. § 13, 3, 5, rg., Fu. ἐπιορκήσω u. σομαι § 39, 12, 4 vgl. Il. τ. 188, Aesch. 1, 67, Dem. 54, 40, Aristot. sof. El. 25, 2.

ἐπίσταμαι verstehe; über die 2 P. Pr. u. 3pf. § 36, 5, 2 u. 4; über den Accent des Conj. und Opt. § 36, 11, 4, vom Augm. § 28, 14, 9; Fu. ἐπιστήσομαι, Ao. ἠπιστήθην § 39, 13, 2; Wb. ἐπιστητός.

(ἐπω) bin um etwas, in περιέπω und andern Compositen, im 3pf. mit dem Augm. εἰ § 28, 4, 3, Fu. ἐπω. Vgl. Wb. 2. Von att. Prosaikern bei Ken. in περιέπω.

ἐπομαι folge hat nur noch 3pf. εἰπόμην § 28, 4, 3, Fu. ἐπομαι, Ao. ἐσπόμην, Imper. σποῦ, ἐπίσπον § 34, 3 A., Inf. σπώσθαι, Part. σπόμενος. [Ueber ἐσπῆται Platon Ges. 706? f. W. 2.]

ἐράω [und dichterisch ἐραμαι nach ἴσταμαι] liebe, [Pf. ἤραμαι actus Parthen. 2, 3], Ao. ἠράσθην gewann lieb, Fu. ἐρασθήσομαι werde lieben § 39, 13, 1 u. 2 u. 53, 5, 1, Wb. ἐραστός; ἐρώμην werde geliebt.

ἐργάζομαι arbeite; Aug. εἰ § 28, 4, 3 [ἠργάζομην C. Inser. 162. 456. 3270, Hyper. f. Eur. 44 vgl. Schäfer zu Dem. 1359, 1], sonst rg.: Fu. ἐργάσομαι, Ao. ἐργασάμην, Pf. ἔργασμαι, dies auch passiv [Robert zu Ec. Ai. 22 u. Gmsley zu Gu. Her. 601], wie immer Ao. εἰργάσθην u. Fu. ἐργασθήσομαι § 39, 14, 2 u. 3; Wb. ἐργαστέον.

ἐρείδω stütze, rg.; doch über die Pf. § 28, 6, 1 u. 4 [ἤρειομαι Pol. u. A.]. — Wb. Sy. § 52, 6, Gu. 3ph. T. 457, Wb. Sy. § 52, 9, Plat. Rep. 508.

ἐρέσσω rudere, Fu. ἐρέσω u. § 27, 7, 5 [die Pf. u. der Ao. Pf.?]

ἐρέσθαι fragen § 39 Tab. I. Zw. ist ein Pr. ἐρομαι, ἐρεσθαι.

ἐρπω kriech; Aug. εἰ § 28, 4, 3, vgl. jedoch W. 2 u. d. Wb.; Wb. ἐρπετός kriechend. Fu. ἐρπύσω Luc. rex. Dial. 3, 2 wie Ao. ἐρπύσσει Men. 22, Ar. We. 272, Frö. 129, 485, Gffl. 398. 511.

ἐρῶ gehe § 39 Tab. I.

ἐροχομαι gehe § 39 Tab. IX. Das Pr. ist meist nur im Indicativo gebräuchlich und auch das 3pf. selten [Gmsley zu Gu. Her. 210], ergänzt durch die entsprechenden Formen von εἰμι; das Fu. ἐλεύσομαι ist in der att. Prosa fast beispiellos [Lys. 22, 11], häufiger bei Polyb. u. A.; statt dessen sagte man gew. εἰμι § 38, 3, 3. Der Ao. ἤλθον entstand aus dem rg. ge-

bildeten (epischen) ἤλυθον, Conj. ἐλθω u., über ἐλθέ § 34, 3; ἐλήλυθα, ἐηλύθει § 28, 6, 3; Wb. in μετελευστέος, [ἐλθετέον Strabo 13 S. 622].

ἐρ- f. εἶπεν.

ἐσθίω esse § 39 Tab. IX; über Fu. ἐδομαι [ἐδομαι Dion. Arch. 1, 55] § 31, 3, 12; Pf. ἐθήδοκα, ἐθήδεσμαι § 28, 6, 3 [ἐθήδοται Dionys. Arch. 1, 55], No. Pf. ἠδέσθην [Plat. Kom. 34. 134, Aristot. u. A.], Wb. ἐδεστός, τέος.

ἐσθίω bewirthe; Aug. εἰ § 28, 4, 3, 3. W. Pf. ἐστιάκα, αμαι; Passiv spreise, esse mit dem Fu. ἐστιάσομαι § 39, 13, 6.

ἐτάζω f. ἐξέταζω.

ἐύδω, gew. καθ'εὔδω schlafe, Fu. καθ'ευδήσω, 3pf. in Prosa gew. ἐκάθεινδον, bei Platon und den Tragikern καθ'ηῦδον, καθ'ευδον [ἠῦδον poet. Plat. Symp. 203] vgl. Porson praef. ad Eur. Hec. p. XVII, [Pf. ?], Wb. καθ'ευδήτέον. [No. καθ'ευδήσαι Schol.]

ἐυλαβέομαι hüte mich PD. § 39, 13, 2. Wb. εὐλαβητέον.

ἐυρίσκω finde § 39 Tab. V vgl. § 39, 6 A.; über den Imper. No. § 34, 3, a [No. ἐυράμην bei Spätern], Wb. ἐυρετός, ἐυρετέος. — MZ.: etlange vgl. Sy. § 52, 10, 1.

ἐυφραίνω erfreue, rg.; [die Pf. ?] MP. erfreue mich § 33, 2, 1, No. ἐυφρανθήην, Fu. ἐυφρανόμεναι Xen. Cyr. 1, 5, 9, Symp. 7, 5, Ar. Gffl. 1123, Her. 4, 9, 3 u. A., ἐυφρανθήσομαι Aesch. 1, 491, Ar. Ly. 165, Stob. 10, 52. 16, 27. vgl. § 39, 13, 6.

ἐύχομαι bete, gelobe, rg. MD.; Ppf. ἠύχην activ Soph. Trach. 610, ἠύκτο passiv Plat. Phädr. G, No. ἐυχθεῖς Dion C. 48, 32; Wb. εὐκτός, εὐκτέος.

ἐυχέω bewirthe, rg., ἐυχέομαι spreise, Fu. ἐυχήσομαι [ἐυχηθήσομαι C. Inserr. 2336] § 39, 13, 6, No. ἐυχήθην vgl. Sy. § 52, 6, 1.

[ἐχθω hasse, dichterisch; davon] ἀπεχθάνομαι werde verhaßt, Fu. ἀπεχθήσομαι, Pf. ἀπήχθημαι, No. ἀπήχθόμεν; der Inf. ἀπέχθεσθαι statt ἀπεχθέσθαι betont setzt ein zw. Pr. ἀπέχθομαι voraus.

ἔχω habe, halte (auch intransitiv), 3pf. ἔλχον § 28, 4, 3, Fu. ἔξω, Fu. Med. ἔξομαι, No. ἔσχον, Conj. σχῶ, σχῆς u., in Compositen παράσχω u., Opt. σχοίην vgl. § 30, 9, 3, in Compositen παράσχοιμι u., Imper. σχές, ἐπόσχες u. a. [zw. ist πάρασχε (so betont) Gu. Hef. 842, κάτασχε Herk. 1211], Inf. σχεῖν, Part. σχών; No. Med. ἐσχόμεν, σχέσθαι u.; über παράσχον § 34, 3 A. Ἐσχόμεν und ἔξομαι finden sich passivartig, da die Aitifer den No. Pf. ἐσχέθην wohl nicht gebrauchten. Von dem in σχεῖν enthaltenen Stamme werden weiter gebildet Fu. σχήσω, Pf. ἐσχῆμα; Fu. Med. σχήσομαι; Pf. Pf. ἐσχῆμαι, No. ἐσχέθην (Kallisthenes bei Stob. 7, 65 und sehr oft bei Spätern vgl. Elmsey zu Gu. Her. 634), Wb. σχετός, σχετέος neben ἐκτός, ἐκτέος von denen jene mehr poetisch sind, wiewohl z. B. Thuf. auch an einigen Stellen ἀνασχετός hat. [z. Th. 1, 118, 2.] Hieran schließt sich ein Pr. ἔσχω, das wie σχήσω mehr der Bedeutung halten angehört. [z. Th. 1, 110, 2.] PM., in παρέχσομαι DM. Sy. § 52, 10, 2.

Von den Compositen hat ἀνέχομαι ertrage meist das doppelte Aug. vgl. § 28, 14, 11. Ἀμπέχω (ἀμπέχω) umhülle wird so flectirt: 3pf. ἀμπέχον, Fu. ἀμπεξω, No. ἠμπισχον, ἀμπισχεῖν; Med. ἀμπέχομαι, ἀμπισχνοῦμαι habe an (3pf. ἠμπείγετο? § 28, 14, 11), Fu. ἀμπεξομαι, No. ἠμπισχόμεν. Von ἐπισχνέομαι verspreche, Fu. ἐποσχέσομαι, No.

ἐπιεσχόμεν (Imper. ἐπίεσχον § 34, 3, 2). Pf. ἐπίεσχημαι [auch passiv bei App. Bürg. 2, 102, 3, 74, 4, 99, 5, 128].

ἔπω (und ἐπέω) kochte, 3pf. ἔπιον Ar. Bruchst. 603. 607 M., Antiph. 253, No. ἔπισα Ar. Br. 5. 394 M. r. [Pf. Act. ?]; von No. Pf. ἐπιθήσθαι kenn' ich keinen (augmentirten) Indicativ. von Pf. Pf. ἔπιημένος Diod. 2, 9, ἐπιημένος Ar. Probl. 5, 36? Plut. Symp. 6, 7, 1? vgl. B. 2 u. d. W. Wb. ἐπίδος, ἐπιπέος, τίος. Fu. Act. Men. 253, Misch. 15; ἐπιήσομαι Plat. Rep. 372 kann MZ sein.

ζάω lebe [eig. vom Genusse. Dion C. 69, 19], ζῶ, ζῆς u. ζῶν, ζῆς u. Inf. ζῆν § 32, 3, 4, Opt. ζῶν, Part. ζῶν, Fu. ζῶσω [auch bei Attikern, Plat. Rep. 465. 591, Gesf. 792, e, Ar. Bruchst. 589 Mein.], Spätere gew. ζήσομαι, zuerst [Dem.] 25, 82; sie haben auch den No. ἐζῆσα und Pf. ἐζῆκα [ἐζῆκα C. Inscr. 3684], wofür die Attiker ἐπίων, βεβίωκα sagen. [Für die 1 P. 3pf. findet man auch bei Spätern ἐζῆν statt ἐζῶν und im Imper. ἐζῆθι für ἐζῆ. Cobet N. 1. p. 494. 525.]

ζεύγνυμι verbinde § 39 Tab. VII. [Pf. Act. ?]; vom Pf. ist der No. ἐζεύχθην für ἐζύγην in der att. Prosa selten [Plat. Pol. 302, e, vgl. Her. 7, 6, 2 u. Aristot. öfter], bei Dichtern sind beide üblich. — (MZ. Sy. § 52, 10.)

ζέω stede, Fu., ζέσω, No. ἐζέσα § 27, 9, 3. [Pf. Act. ?] Pf. ἐζέσμαι, ἐζέσθην aus Attikern nicht nachgewiesen, Wb. ζεσιός § 32, 2, 1.

ζώννυμι gürtete § 39 Tab. VIII. Pf. ἐζῶκα Dion. Arch. 2, 5, Paus. 8, 40, 2; Pf. Pf. ἐζῶμαι für ἐζῶσμαι ist wenig bewährt, No. ἐζώσθην Herod. 2, 13, 8, 8; Wb. ζωσιός Plut. Alex. 32. — MZ. Sy. § 52, 10.

ἦβάω bin jung, ἦβάσκω werde mannbar § 39, 7, 1; No. ἦβησα wurde mannbar, Pf. ἦβηκα bin jung gewesen [Thut. 2, 44, 3].

ἦγέομαι leite; meine MD.; das Pf. ἦγμαι mit Präsensbed. ist zuweilen passiv [Ant. 1, 31, Her. 1, 207, 4. 9, 26, 4.] vgl. § 39, 14, 3, u. B. 2 u. d. W., der No. ἦγηθήναι immer; Wb. ἦγητέον, περιήγητος.

ἦδύναω mache süß, rg., [Pf. Act. und No. Pf. ?]; Pf. Pf. ἦδύσμαι Plat. Rep. 607, Aristot. Probl. 20, 23, Plut. Symp. 4, 1, 2 vgl. § 33, 3, 2, Wb. ἦδυντέον.

(ἦδω ergöße bei Spätern vgl. Men. mon. 38;) ἦδομαι freute mich MP., No. ἦσθην, Fu. ἦσθήσομαι vgl. § 39, 13, 2 u. 52, 6, 1.

ἦκω bin angekommen, bin da; der Conj., Opt. und das 3pf. ἦκον stehen aoristisch, Fu. ἦξω. [Nur bei Spätern ein No. ἦκα und ein Pf. ἦκα. Lobed. 3. Phryn. p. 743 s.]

ἦμαι sitze § 38, 6.

ἦμι so v. als γημί § 38, 4, 5.

(ἦπτάω bestige, im Activ den Attikern fremd findet sich seit Polyb. öfter;) allgemein ist ἦπτάομαι, ἠσάομαι unterliege, auch: ich bin bestigt, Pf. ἦπτημαι, No. ἦπτήθην, Fu. ἦπτηθήσομαι, seltener ἦπτήσομαι [Lys. 28, 9, Xen. An. 2, 3, 23]; Wb. ἦπτητέος.

θάλλω blühe, rg.; Pf. 2 τέθηλα mit Präsensbedeutung § 31, 14, 1.

θάλλω § 30, 2, 3.

θαν- f. θνήσκω.

θάπτω begrabe § 27, 7, 3, Fu. θάψω, No. θάψα, [Pf. Act. ?] Pf. Pf. τεθάψμαι, Inf. τεθάψθαι § 10, 8, 3, aber 3 Pl. Ind. τετάφται [Lob. parall. p. 46], No. 2 ἐτάφην § 10, 8, 1 u. 3, Fu. Πf. ταφήσομαι und 3 τεθάψομαι, Wb. θαπτέον.

θαυμάζω bewundere, Fu. θαυμάσομαι § 39, 12, 4 (Einsley zu

Eu. Med. 263 [zu θανάωω Xen. Hell. 5, 1, 14, Ryr. 5, 2, 12, Dein. 2, 15, sicherer bei Spätern]; sonst rg.

θεάομαι schaue MD.: [θεάσθην passiv Ev. Marc. 16, 11, sonst Thuf. 3, 38, 3], Wb. θεατός, τέος.

[θέλγω bezaubere, meist poetisch, Fu. θέλω; [die Pf. ?], No. Pf. ἐθέλωχθην Eu. Jpb. A. 142, Fu. θελήθησομαι Luc. Lanz 85; Wb. θελκτός.

θέλω f. ἐθέλω. [nicht Jpf. ἐθειλον oder No. ἐθέλωσα.]

θείρομαι wärme mich, in Prosa nur Pr. und Jpf.

θέω laufe Pr., Jpf. u. Fu. θεύσομαι § 27, 9, 5 [auch θεουσομαι?]; das Uebrige fehlt. Vgl. τρέχω.

θῆγω weise, rg., [Pf. Act. u. No. Pass. ?] Wb. θηκτός.

[θηλών verweiche [Pf. Act. ?], Pf. Pf. τεθλήμην Pol. 37, 2, Luc. Götterg. 5, 3 (mit 2 μ Besser an beiden St. wie auch statt σ eb. Fischer 31), Diod. Vr., Stob. 4 p. 430 Gsf. u. A. τεθλήνται Dion Cass. 50, 27? aber Inf. τεθλήνδαι Pol. 32, 3, vgl. § 33, 3, 4.

θηράω und θηρεύω jage § 39, 12, 5. — DM.

[θιγγάνω berühre § 39 Tab. IV; Fu. θίξομαι Eu. Hipp. 1086, weßhalb Glmsley auch Heracl. 652 θίξει liest; No. Pf. ἐθίχθην Cert. Emp. p. 435 Besser u. öfter, Wb. in εὔ-, ἀδικτος.)

θλάω queische, Fu. θλάω, No. ἐθλάω § 27, 9, 3, [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. τεθλασμαι Aleris 267, No. ἐθλάσθην Aristot. Meteor. 4, 9 u.; Wb. θλαστός.

θλίβω (ῖ) queische, rg., Pf. τεθλίβα Polyb. 18, 7; Pf. Pf. τεθλίμμην Aristot. π. ζῳών ιστ. 8, 17, 2, Dion Arch. 8, 73, u. Plut. öfter, τεθλίπται Schol., No. ἐθλίβθην Plat. Tim. 91, 92, ἐθλίβην bei Spätern, worin kurz, sonst lang ist; also 3. W. Inf. No. θλίψαι.

θνήσκω sterbe § 39 Tab. V u. § 39, 6 A. u. 10, 1, auch als Passiv zu κτείνω werde getödtet. Das Perfect (tödt sein vgl. Sy. § 52, 3, 3) erscheint in der att. Prosa wohl nur als Simpler, der No. wohl nur in ἀπέθανον, [während die Tragiker ἀποθνήσκω nicht gebrauchen]. Zu τεθνηκα giebt es, wie zu ἔστηκα § 36, 8, 3, neben den vollständigen Formen (von denen jedoch nur der Inf. und das Part. bei Attikern öfter vorkommen) abgekurzte: Pf. τεθνατον; τεθνήμεν, τεθνήτε, τεθνήσιν; Jpb. τεθνάτω; 3 B. Pl. Ppf. ἐτεθνήσαν, Opt. τεθνήσην (aber Conj. τεθνήξω Thuf. 8, 74, 3), Inf. τεθνήναι (auch aoristisch gebraucht), Part. τεθνεώς, ὄσα [Lys. 31, 22, Dem. 40, 27], ὄς; vom Pf. ein Fu. τεθνήξω und wohl nur bei Spätern τεθνήξομαι [Glmsley zu Ar. Ach. 565]; Wb. θνητός sterblich [θανετίον, θνητέον Aristot. Nicom. 3, 1, 8?]. Vgl. κτείνω.

θράσσω f. ταράσσω.

θραύω zerbreche [Pf. Act. ?], Pf. Pf. (τέθραύμαι und) τέθραυσμαι, No. ἐθραύσθην, Wb. θραυστός. Lobck zu Co. Ai. p. 322.

θρηφ- f. τρέφα. θρηξ- f. τρέχω.

θρύπτω zerbreche, rg. § 27, 7, 3, [Pf. Act. ?] im Pf. Pf. τεθρυμμην, [No. 1 ἐθρύψθην Aristot. π. ψυχῆς 2, 8, 4, προσλ. 11, 6], No. 2 ἐθρύψην Pl. γ, 363 vgl. § 10, 8, 1, aber Fu. θρυψθήσομαι [Ar. An. 4, 19, 2]; θρύπτομαι, Fu. θρύψομαι, bin äppig, verstelle mich Ar. Ni. 1163, Wb. 3. W. in ἐνθρυπτος u.

[θρώσκω springe, Fu. θροομαι, No. ἐθροον. vgl. § 39, 10, 1 u. B. 2.]

θυμέ- f. ἐνθυμέομαι und προθυμέομαι.

(θυμώ mache zornig, θυμόμαι bin zornig, PD.)

θυμ- f. τήω.

θύω (ἴ) opfere; über die Quantität § 27, 9, 7; über τέθυκα xc. § 10, 8, 2 u. 32, 2, 1; Bb. θυτός. — MZ. Cy. § 52, 10, 5.

ἰόμαι heile MD.; Ao. ἰάθην in passiver Bedeutung Plat. Sump. 189, Gesf. 758, Ju. Pf. ἰαθήσομαι Luc. Gesf. 14 vgl. § 39, 14, 2, Bb. ἰατός.

ἰδρῶω schwitze; Pf. ἰδρωκα bei Luc.; über die Contraction § 32, 3, 5.

ἰδρῶω setze, mit durchgängig langem *v* § 27, 9, 8, rg., hat neben dem Ao. 1 Pf. ἰδρῶθην zw. auch das doch zw. ἰδρῶνθην; Bb. ἰδρῶτιον. — MZ. Cy. § 52, 10.

ἰζάνω setze mich (schon bei Ho. und Aeschyl. öfter, bei Thuf. 2, 76, 1 und Isokr. 1, 52, Pherekr. 245, Antiphanes 203, 12, Men. 1015, Pr. und Zpf.; das Uebrige von ἴω.

ἴζω setze und setze mich, meist in καθίζω üblich, Ju. καθῶ § 31, 3, 10 [καθίσω Apollod. Rom. 5], Ao. καθίσα (Ar. Frö. 911, Cu. Phö. 1188, Thuf. 6, 66, 1, 7, 82, 3) und ἐκάθισα, Pf. (Athena Galen), Pf. κεκάθισα Diod. 17, 115, Dion C. 53, 21, Epict. diss. 2, 6, 23, 4, 13, 5, ἐγκαθίσις Polyb. 23, 13, 2, wo Bekker ἐγκαθεισις giebt; ἴζομαι setze mich, Ju. καθίζησομαι, Ao. ἐκαθισάμην (auch: einen sich setzen lassen vgl. Kr. zu Thuf. 4, 130, 5). Dazu gehört der Bedeutung nach ἔζομαι setze, in der Prosa nur καθέζομαι, auch im Pr. vorkommend (Esf. 13, 37 und öfter bei Nichtattikern), dessen Inf., Part. u. Zpf. ἔζουην, ἐκαθέζουην (bei den Tragikern καθέζουην) auch, jedoch nicht immer, aoristisch stehen [Kr. zu Xen. An. 1, 5, 9]; Ju. καθεδοῦμαι § 31, 3, 9. [Spätere haben einen Ao. ἐκαθέσθην; καθιζησις Dion C. 63, 5. Lobel z. Phryn. p. 269.] Bb. καθεστῶν Pherekr. 246.

ἴημι § 38, 1.

ἰκνέομαι komme, in Prosa meist nur in Compositen (ἀφ-, ἐξ-, ἐγκνέσιθαι), Ju. ἴκομαι, Ao. ἰκόμεην, wo *i* nur im Ind. wegen des Augments lang ist, Pf. ἴγμαι, Bb. ἰκτός. In der gew. Prosa gebrauchte man das Wort nur in Compositen [poet. Plat. Phaidr. 276, zw. Thuf. 5, 40, 1]; doch in der Bedeutung zukommend, gebührend findet sich ἰκνούμενος, wie bei Her., auch bei Thuf. 1, 99, 3. vgl. dort Kr.

ἰλάσκομαι sühne, versöhne § 39 Tab. V. (Bb. ἰλαστός.)

ἰσπάνω stelle in καθισπάνω, von Attikern Isai. 2, 29, Euf. 25, 3, 26, 15, 28, 7; bei Spätern öfter, wie auch ἰσπίαω.

ἴστημι § 37.

ἰσχνάινω dörre § 33, 2, 1.

ἰσχυρίζομαι versichere MD. [Pf. ?] Bb. ἰσχυριστέον.

ἴχω f. ἔχω.

καθαίρω reinige, kein Compositum, Ju. καθάρῶ, neben dem Ao. ἐκάθηρα auch ἐκάθαρα § 33, 2, 2, [Pf. κεκάθαρα Schol. Ar. Fris. 753]; Pf. Pf. κεκάθαρμαι, Ao. ἐκαθάρθην, Bb. καθαρτέον.

καθέζομαι, καθίζω f. ἴω. καθεύδω f. εἶδω.

καινῶ tödte, in der Prosa (Xen.) κατακαινῶ mit dem Ao. 2 κατέκωνον § 33, 4, 1, zw. ist das Pf. κέκωνα oder κέκωνα und die übrigen Tempora. Als Passiv gilt θνήσχω.

καίω brenne, att. **κάω**, das nicht (in **κῶ** κ.) contrahirt wird § 32, 3, Fu. **καίσω**, Ao. **έκανσα**, Pf. **κέκανκα** [Xen. Hell. 6, 5, 37, Alexi§ 126, 3]; Pf. Pf. **κέκανμυ**, Ao. **έκαύθην**, unattisch **έκαήν** (α), Fu. **καυθήσομαι**, Vb. **καυστός** und **καυτός** vgl. § 27, 9, 6. [Robert zu So. Mi. p. 321.]

καλέω rufe § 27, 9, 4, Fu. **καλέσω** [Dem. öfter u. A.], gen. **καλῶ** § 31, 3, 9 u. 12, Ao. **έκάλεσα**, Pf. **κέκληκα**; Pf. Pf. **κέκλημυ** heiße vgl. § 39, 10, 1; über den Dpt. § 31, 9, 5; die Ved. Sy. § 53, 3, 3; Ao. **έκλήθην**, Fu. **κληθήσομαι** werde gerufen, genannt werden [Xen. Symp. 1, 15, Plat. Ges. 681], Fu. 3 **κεκλήσομαι** werde heißen, Vb. **κλητός**, **τέος**. — MZ.

καλύπτω verhülle, rg., [Pf. Act. ?]; Pf. Ao. **έκαλύθην**, Fu. **καλυφθήσομαι**, Fu. 3 **κεκαλύρωμαι**, Vb. **καλυπτός**, **τέος**. — MZ.

κάμνω werde müde, bin krank § 39 Tab. III. vgl. § 39, 5, 3 u. 10, 1. [zw. **κεκμηγότες** für **κεκμηκότες** Thuf. 3, 59, 2.] Vb. **άποκημτέον**.

κάμπτω biege, rg., [Pf. Act. ?] Pf. Pf. **κέκαμμαι** § 30, 2, 3, Ao. **έκάμθην**, Vb. **καμπτός**.

καυχάομαι prahle, Fu. **καυχήσομαι**, Ao. **έκαυχήσάμην**.

κάω s. **καίω**. **κείμαι** § 38, 5.

κείρω schere, rg., auch Pf. **κέκαρκα** [Luc. Tor 51, Symp. 32], **κέκαρμαι** § 33, 3, 5, Ao. 2 **έκάρην** § 33, 4, 2; Vb. **καρτός**, **τέος**. — MZ. Sy. § 52, 10 vgl. 48, 4, 4.

κελεύω befehle, rg., auch mit dem Pf. Act. § 31, 5, 2; doch im Pf. mit **σ** § 32, 2, 2; Pf. **κεκέλευμαι** (auch **κεκέλευμι** ?), Ao. **έκελεύσθην** [Robert zu So. Mi. p. 323], Vb. **κελευστός**, **τέος**. — Davon **διακελεύομαι** ermuntere und **παράκελεύομαι** ermahne, beide MD. Sy. § 52, 8.

κεράννυμι mische § 39 Tab. VIII. **κέραι**, wo bei Spättern, [Pf. Act. Septuag.]; im Pf. findet sich **κεκέρασμαι** Anacr. 29, 13, Dion. π. συνθ. 24 u. Luc. Hetair. 4, 4, Ao. **έκεράσθην** auch bei Attikern; Vb. **κρατέος** [κεραυντέον Mar. T. 5, 4]. — MZ. Sy. § 52, 10.

κερδαίνω gewinne § 39, 5, 3, Fu. **κερδανῶ**, Ao. auf **α** § 33, 2, 1 u. 3; Pf. **κεκέρδηκα** [Dem. 56, 30], wie bei den Jonern und Spättern ein Fu. **κερθήσομαι**, Ao. **έκέρδησα**. [Pf. **κεκέρδακα** und **κεκέρδαγκα** bei Spättern, dies nach Bekker bei Dion. C. 43, 18. 53, 5.]

κήδομαι sorge, nur Pr. und 3pf.

κηρυκεύω bin Herold, rg; davon **δια-**, **επι-**, **προσκηρυκεύομαι** beschicke durch einen Herold MD. Sy. § 52, 10, 7.

κηρύσσω mache bekannt, rg., auch Pf. **κεκήρυχα** [Dem.]; im Pf. Ao. 1.

κινέω bewege, rg. — MB. mit pass. u. med. Fu. Sy. § 52, 6, 1.

κίχρημι leihe, verleihe, Inf. **κίχράναι**, Fu. **κίχρω**, Ao. **έχρησα** vgl. § 36, 2 A., Pf. **κέχρηκα** Men. 448. 559, App. Bürgerfr. 2, 29; Pf. Pf. **κέχρημαι** Dem. 27, 11 [wo Cobet N. l. p. 447 **κέχρησμαι** will]. — MB. Sy. § 52, 11.

κλάω töne, schreie, Ao. **έκλαξα** § 27, 7, 7, Pf. **κέκλαγγα** mit Ved. des Pr. [nicht ganz sicher Ar. Wesp. 929, Xen. Jagd 3, 9, 6, 23, vgl. Plut. Timol. 26], wovon das Fu. **κεκλάξομαι** [Ar. Wesp. 930].

κλαίω weine, att. **κλάω** mit langem **α**, das nicht (in **κῶ** κ.)

contractirt wird § 32, 3, *ἴνυ κλαύσομαι* (*κλανσοῦμαι*) § 31, 3, 11, bei Demosth. *κλαίσω*, *κλαίω* [*κλαύσω* Dion. Arch. 4, 70, 17, 8], *Ἄο. ἐκλανσα* § 27, 9, 6 [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. *κέκλανμαι*, später auch *κέκλανσμαι* § 32, 2, 3, (*Ἄο. ἐκλαύσθην* Joseph. Lobet zu *So. Ai.* p. 320), *ἴνυ. 3 κεκλαύσεσθαι* [*Ἄρ. Wolken* 1436], *Ἄβ. κλανστός* und *κλαντός* [*Ῥοβ. zu So. Ai.* 704 p. 315]. — *DM. Sy.* § 52, 8, 7.

κλάω breche, *ἴνυ. κλάσω* ic. § 27, 9, 3 u. 32, 2, 3, [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. *κέκλασμαι*, *Ἄο. ἐκλάσθην* [Thuf. 3, 59, 1. 67, 1. 4, 37, 1 u. 4].

κλείω schliesse, rg.; Pf. Pf. *κέκλεισμαι* und *κέκλειμαι* [Lobet zu *So. Ai.* 1274], *Ἄο. ἐκλείσθην*, *ἴνυ. κλεισθήσομαι*, *ἴνυ. 3 κελείσομαι*, *Ἄβ. κλειστός*. vgl. § 32, 2, 3. [Lobet zu *So. Ai.* p. 324]. — *PM. Sy.* § 52, 9 vgl. *Ken. Rhr.* 7, 2, 5, *Hell.* 6, 5, 9.

κλήω attische Form für *κλείω*, rg., Pf. *κέκληκα* [*Ἄρ. Vö.* 1262]; Pf. Pf. *κέκλημαι*, aber *Ἄο. ἐκλήσθην* [zw. *ἐκλήθην* Thuf. 4, 67, 5], *Ἄβ. κληστός*. (Die Lesarten schwanken vielfach zwischen *κλει-* und *κλε-*.) — *MZ. Sy.* § 52, 10 vgl. *Thuf.* 6, 101, 3, 7, 52, 2.

κλέπτω stehle, *ἴνυ. κλέψω* und *κλέψομαι* [*Ken. Rhr.* 7, 4, 13], Pf. *κέκλοφα* § 31, 5, 4; Pf. Pf. *κέκλεμαι*, *Ἄο. ἐκλάπην* [*ἐκλέφθην* *Cur. Dr.* 1580, *Her.* 5, 84], *Ἄβ. κλεπτός*, *τέος*.

κλίνω neige, über die Ausstoßung des *ν* § 33, 3; Pf. *κέκλινα* [Polyb. u. 4.]; Pf. Pf. *κέκλιμαι* § 33, 3, 9, *Ἄο. κατεκλίθην* (auch *κατεκλίην* *Ar.* u. *Platon*) ich legte mich nieder; *ἴνυ. κατακλιθήσομαι* [*Cur. Alf.* 1090], *κατακλιθήσομαι* [*Ἄρ. Ritter* 98, *Plat. Symp.* S. 222], *κατακλινοῦμαι* [*Ἄρ. Lys.* 910], *Ἄβ. κλιτός*, *τέος*.

κμ- s. *κάμνω*.

κναιώ frage, Act. rg. Pf. *κέκναικα* *Therokr.* 143, 20; Pf. Pf. *κέκναισμαι* *Ar. Wo.* 120, *Ἄο. ἐκνάσθην* *Dion C.* 50, 33, *ἴνυ. κναισθήσομαι* *Ar. Frie.* 251.

κνέω frage, über die Contraction § 32, 3, 4, *Ἄο. ἐκνησα* *Ar. Wt.* 966; [Pf. Act. ?] Pf. Pf. *κέκνησμαι* [*Ἄρ. Pl.* 973], *Ἄο. ἐκνήσθην* [Lobet zu *So. Ai.* p. 317.]. — *PM. Sy.* § 52, 6 vgl. *Ken. Mem.* 1, 2, 30.

κοιλαινῶ höhle § 33, 2, 1; [Pf. Pf. *κεκοιλαιμαι* oder *σμαι*. vgl. *Passow*.]

κοιμάω bringe zur Ruhe; Pf. schlafe, rg. § 39, 13, 6, *ἴνυ. ἴσομαι* u. *ἠθήσομαι*.

κοινολογεῖσθαι sich verabreden, *Ἄο. ἐκοινολογησάμην* (*ἐκοινολογήθην* *Polyb.*) vgl. § 39, 13, 4.

κολάζω züchtige, *ἴνυ. κολάσω*, seltener *κολάσομαι* [*Kr. z. Th.* 3, 52, 2], auch *κολῶ*, *κολῶμαι* § 31, 3, 9, sonst rg. [Pf. Act. ?] *Ἄβ. κολαστέος*. — *MZ.*, wozu auch *κολάσομαι* gehören kann. *Sy.* § 52, 10.

κολούω verpömmele, Act. rg., [Pf. ?]; Pf. Pf. *κεκόλουμαι* [*Anthol.*], *Ἄο. ἐκολούθην* *Plut. Cato d. A.* 26, zw. ob *ἐκολούσθην* *Wesfch. Pers.* 992, *Thuf.* 7, 66, 3, mit *σ* *Dion C.* 37, 17, 46, 19, 50, 34, vgl. § 32, 2, 4.

κομιζῶ bringe, rg.; Pf. werde gebracht, reise *Sy.* § 52, 6, 1; *Med.* bringe mir, bekomme (wieder). *Sy.* § 52, 10, 4, vgl. § 39, 13, 6.

κονιῶ bestäube, *ἴνυ. κονίσω* (ῖ); Pf. Pf. *κεκονῶμαι*, später auch *κέκονίσμαι* von *κονίζω* [Pf. Act. und *Ἄο. Pf.* ?] — *PM. Sy.* § 52, 9.

κόπτω haue, Fu. κόψω, Pf. κέκοχα [Ho. κέκοπα]; Pf. Pf. κέκομαι, Ao. 2 ἐκόπην, Fu. κοπήσομαι, Fu. 3 κεκόψομαι, Wb. κοπιός, τίος. — W. vgl. B. 2.

κορέννυμ fättige § 39 Tab. VIII. Fu. κορέσω Her. 1, 212, 2, 214, 3, attisch verm. κορώ, [Pf. Act. ?]; (Pf. Pf. auch κεκόρημαι Ar. Friede 1285 in epischer Parodie). — W.

κράζω § 27, 7, 9, gew. (auch prosaisch) Pf. κέκραγα [schreie, Ppf. ἐκεκράγων [schrie, Imper. κέκραγε [Ar.], Fu. κεκράξομαι [Ar. Frösche 258. 265, Ai. 285. 487], Ao. ἐκράγον.

κρεμάννυμ hänge § 39 Tab. VIII. Fu. [κρεμάσω Alkaios Ko. 6] κρεμῶ, ᾄς ιϛ., § 31, 3, 9, [Pf. Act. ?]; Pf. κρεμάννυμαι werde gehängt und hänge mich, Pf. κεκρέμασμαι bei Spättern, Ao. ἐκρεμάσθην; Wb. κρεμαστός. Dazu κρέμαμαι hange, Conj. κρέμωμαι, Dpt. κρεμαίμην, κρέμαιο ιϛ., Fu. κρεμήσομαι [Ar.], Wb. κρεμαστός.

κρίνω scheid, richte, rg. Pf. κέκρικα, κέκριμαι; über die Ausstoßung des ν § 33, 3 vgl. eb. A. 9; Wb. κριτός, τίος. Das Medium in ἀποκρίνομαι antworte und ἀποκρίνομαι stelle dar hat seit Polyb. auch den Ao. -εκριθη für -εκρίνατο; Pf. Pf. ἀποκεκρισθαι ist activ und passiv [Heindorf zu Plat. Gorg. 19], Wb. ἀποκριτέον. vgl. § 39, 14, 3.

κρούω stoße, im Activo rg., auch Pf. κέκρουκα [zu Th. 6, 46, 1]; Pf. Pf. κέκρουμαι, aber κέκρουσαι, zw. κεκρουσμένος Xen. Hell. 7, 4, 26 u. Dem. 6, 23, Ar. Bruchst. 268 Mein., Dion. Arch. 17, 4, Ao. ἐκρούσθην, Wb. κρουστός, κρουστέος. vgl. § 32, 2, 3 [u. Lobck zu So. Ai. p. 324].

κρύπτω verberge § 27, 7, 3, rg., Pf. κέκρυφα Dion. π. συνθ. 18, [Ao. 2 ἐκρυφον bei Spättern, ἀπεκρύβετο Apollod. 3, 2, 1, 3.]; Pf. Pf. κέκρυψμαι, Ao. ἐκρύφθην [auch ἐκρύβην, was bei Spättern vorherrscht; s. Lobck zu So. Ai. 1145, wo jetzt κρυφείς], Wb. κρυπτός, τίος. — W. Sy. § 52, 10, 4.

κτάομαι erwerbe M. D. rg.; über κέκτημαι, auch ἐκτιμαι besitze § 28, 10, 4; über den Conj. u. Dpt. § 31, 9, 5, [Cobet n. l. p. 233]; die Ved. Sy. § 53, 3, 3. Passiv steht κέκτημαι nach § 39, 14, 3 Thuf. 2, 62, 4, 7, 70, 8, Plat. Phil. 59, Arr. An. 5, 26, 6, 7, 1, 4 u. Ao. ἐκτήθην Thuf. 1, 123, 2, 2, 36, 3, Gu. Gef. 449 und bei A.; Fu. 3 κεκτήσομαι (ἐκτήσομαι Plat. Laq. 192) werde besitzen, Wb. κτητός, τίος.

κτείνω tödte, prof. in ἀποκτείνω, rg., mit Pf. 2 ἐκτονα in ἀπέκτονα [seit Menander auch Pf. 1 ἐκταγα, ἐκτακα]; über den Ao. ἐκτανον § 33, 4, 1. Als Pf. und Ao. Pf. stehen τέθνηκα und ἔθανον von θνήσκω; [ἀπεκτανθαι Polyb. 7, 7, ἀποκτανθῆναι Dion Cass. u. A.] Eine Nebenform ist ἀποκτεννυμι [κτείνυμι?] úω, zw. ob mit einem oder zwei [Schneider zu Plat. Rep. 360, c].

κυλίωδω, κυλίω wälze § 32, 2, 2, Ao. ἐκύλισα; Pf. Pf. κεκύλισμαι, Ao. ἐκυλίσθην, Wb. κυλιστός. — W.

[κυνέω küsse, Ao. ἐκύσα, der in dem rg. προσκυνέω dichterisch ist.]

κύπτω bücke, rg., Ao. κύψαι, Pf. κέκυφα. — W.

[κύνω, κνέω bin schwanger, Fu. κνήσω Luc. Philop. 24, Pf. κεκύνηκα Philon. 107, Dion C. 45, 1. Af. κνίσκω, ομαι empfangen.]

[κωκύνω heule, Fu. κωκύνω Aesch. Ag. 1286, κωκύνομαι Ar. Ly. 1222.]

λαγχάνω erloose § 39 Tab. IV. Selten ist das antike Pf. λέλογχα

[Her. 7, 53, Dem. 21, 82 in einem Zeugnisse, Soph., Eur. und Spätere]; über *εἴληγα*, *εἴληγμα* § 28, 10, 5; No. Pf. *εἴληθην* [Kr. Stud. 2 p. 34]. Bb. *ληπίος*.

λαμβάνω nehme § 39 Tab. IV; über *εἴληγα*, *εἴληγμα* § 28, 10, 5; über *λαβέ* § 34, 3, a; Bb. *ληπίος*, *τέος*.

λανθάνω, selten *λήθω* [von att. Prosaikern Xen. Symp. 4, 48, Dif. 7, 31, Ag. 6, 5], hin verborgen § 39 Tab. IV; [*λήσομαι* für *λήσω* seit Aristot.], Ppf. *εἰλήθην* Philem. 94 r. — WZ. *λανθάνομαι* vergeße, in att. Prosa *ἐπι-* selten *εκλανθάνομαι* [Fu. 3 *λελήσομαι* Eur. Alf. 198]. Cy. § 52, 10.

λεαίνω glätte; [No. *λεῖναι* Athen. 3 p. 79, d; die Pf. u. No. Pf.?

λέγω sammle, in Compositen, im Pf. *εἴλοχα* § 31, 5, 4, *εἴλεγμαι* § 28, 10, 5, doch auch, besonders bei Spätern, *λέλεγμαι* [*εκλέλεγμαι* Xen. Hell. 1, 6, 16, *επιλέλεγμαι* Kyr. 3, 3, 41 vgl. Kr. Stud. 2 S. 39], No. *ελέγην* § 31, 13, 4, selten *ελέχθην* [*συνελέχθην* Ar. Lys. 526, Plat. Ges. 784, a, *εξελέχθην* eb. 864]; sonst rg., Bb. *λεκτός*, *τέος*. — WZ.

λέγω rede (mit Bezug auf den Inhalt des Gesprochenen), rg.; doch für *λέλογα* [Galen] sagen gute Schriftsteller nur *εἴρηκα* von *εἰπεῖν*; üblich aber sind Fu. *λέξω*, No. *ελεξα*; Pf. *λέλεγμαι*, No. *ελέχθην*, Fu. *λεχθήσομαι* [*λέξομαι* So. DK. 1186, Eu. Hel. 906, Alf. 322], Fu. 3 *λελέξομαι*, Bb. *λεκτός*, *τέος*. *Διαλέγομαι* unterrede mich hat im Fu. *διαλέξομαι*, seltener *διαλεχθήσομαι* [Isokr. 9, 34, Dem. 18, 252] vgl. § 39, 13, 1, No. *διελέχθην* [Spätere Aristot., *διελεξάμην* Spätere], Pf. *διελέγμαι*, auch passiv Lys. 9, 5, Isokr. 12, 264? Bb. *διαλεκτός*.

λείπω lasse, Fu. *λείρω*, No. *έλιπον*, [*ελευρα* schwerlich attisch, überhaupt sehr selten], Pf. *λέλοιπα* § 31, 14, 1; Pf. rg., Pf. *λείμμαι*, No. *ελείθην*, Fu. *λειψθήσομαι*, Fu. 3 *λελείρωμαι*, Bb. *λειπτός*. — WP. in *ἀπο-*, *ὑπο-*, *καταλείπειν* gew. mit dem Fu. *Med.* [Der No. 2 *λειπόμην* wird in der att. Prosa bezweifelt, doch ohne Var. Plat. Charm. S. 176 vgl. Symp. 209, d, Rep. 599, c, Dem. 28, 1, Lys. 20, 25; No. 2 Pf. *έλιπην* Dion Cass. 37, 43.] Bb. *λειπτός*.

λεπτύνω mache dünn; Pf. Act.? Pf. Pf. *λελέπτωμαι* Plat. Tim. 66, Aristot. Thierg. 1, 4, 13 u. öfter vgl. § 33, 3, 2.

λέπω schüle, Fu. *λέπω*, Pf. Act.? Pf. *λέλεμμαι* Epicharm. 109, No. 2 *ελάπην* Ar. Buechst. 164 Mein. No. 2 Pf. *έλέπην*?

λευκαίνω weisse § 33, 2, 1.

λένω steinige, rg. [Die Pf.?,] No. Pf. *ελεύσθην*. vgl. § 32, 2, 2.

ληβ- f. *λαμβάνω*.

ληθ- f. *λανθάνω*.

ληίζω plünderen, eig. ionisch von *ληη* für *λεία*, sehr selten im Activo [Xhuf. 4, 41, 2 vgl. 3, 85, 1], gew. WZ. Cy. § 52, 10, 1 [Xhuf., Xen.].

λεμπάνω lasse, Nebenform zu *λείπω* § 39, 3, 2, nur Pr. u. 3pf. [zu Xhuf. 8, 17, 1.]

λεπαίνω mache fett; [No. *λεπᾶναι* Athen. 8 p. 342, b; die Pf. und No. Pf.?

λογίζομαι berechne WD.; *λελόγισμαι* auch passiv; nur passiv No. *ελογίσθην*, Fu. *λογισθήσομαι* vgl. 39, 14, 2 u. 3; Bb. in *ελόγιστος*, *λογιστίον*.

λοιδορέω, *λοιδορέομαι* schmähe; von diesem No. *ελοιδορήθην* [u. *ελοιδορηάμην* Isai. 6, 39], Bb. *λοιδορητέον*.

λούω wasche pflegt bei den Attikern in den Pr. u. Zpf. [bezweifelt ob im Pr. Act.] die Vocale *ε* und *ο* in den Endungen zu verlieren: *λου, λούμεν, λούμαι, λούται, λούσθαι, λούμενος* [Lobeck zu Phryn. p. 188 s.]; *λυ, λούσω, λούσαι, λούσθαι*, [Pf. Act. ?]; *λύνω, λύνωμαι, λύνωμαι, λύνωμαι, λύνωμαι*, Lobeck zu Co. Ai. p. 324]. — *Μπ.* u. *ΜΣ.* *Συ.* § 52, 6.

λυμαίνωμαι verderbe, *εγ.*; *Πφ.* *λελύμασμαι* § 33, 3, 2 vgl. *Ken. Hell.* 7, 5, 18, *Dem.* 19, 101, 45, 27, *Din.* 1, 29, passiv *Her.* 9, 112. *Wb.* *λυμαντός* *Μεσχ.* *Βρ.* 122.

λυπέω betrübe; *Πφ.* betrübe mich, mit medialem Futur, selten mit passivem, wie *Her.* 6, 39, *Luc. Hetair.* 8, 2 vgl. § 39, 13, 6; *Wb.* *λυπητέον.* *Συ.* § 52, 6.

λύω löse § 27, 9, 7 u. 8; *Πφ.* *λυθήσομαι, λυθήσομαι, λυθήσομαι* § 31, 11, 1; *Wb.* *λυτός, τέος.* — *DM.* *Συ.* § 52, 8, 3.

λωβάομαι mißhandele, *Αο.* *ελωβήσάμην*; passiv *ελωβήσθην* und *λελώβημαι* § 39, 14, 2, *Wb.* *λωβητός.*

μαίνομαι bin rasend, *Ιου.* attisch angeblich *μανόμαι* [*Her.* 1, 109, 1], unattisch *μανήσομαι*; *Αο.* *εμάνην*; *Πφ.* *μέμνηται* bin rasend *Alfman* 62, *Soph.*, *Eu.*; über *(ε)μαίνω* mache rasend s. *B.* 2; *zw.* *Ken. Hell.* 3, 4, 8.

μαλακίζομαι bin weichlich, *Αο.* *εμαλακισθην*, seltener *εμαλακισάμην* § 39, 13, 6 [3. *Th.* 2, 42, 3], *Ιου.* *μαλακισθήσομαι* *Dion C.* 38, 18.

μανθάνω lerne § 39 Tab. IV; *Wb.* *μαθητός, μαθητέος.*

μαραίνω mache schwinden, *εγ.* [*Πφ.* Act. ?]; *Πφ.* *μεμάρσαμαι* *Plut.* *Romv.* 31, gew. (bei Spätern) *μεμάρσαμαι* [*Luc. Anach.* 25 u. *Α.* Lobeck z. *Phryn.* p. 35.] vgl. § 33, 3, 2.

μαρτυρέω bezeuge, *εγ.*; *μαρτύρομαι* (*υ*) rufe zum Zeugen an.

μάσσω knete, *εγ.*, *Αο.* *μάσαι* *Pherekr.* 170, auch *Πφ.* *μέμαχα* [*Ar.* *Ritter* 55]; *Πφ.* *μέμαγμα* [*Ar.*, *Kratin.* 254 u. *Thuf.* 4, 16, 2], *Αο.* 2. *εμάγηται* [*Plat. Theait.* S. 191], *Αο.* 1. *εμάγηται* [*Soph.* *Trach.* 1053]. — *ΜΣ.* in *άπο-, εκμάττοσθαι* abtrügen, ausdrücken vgl. *Συ.* § 52, 10.

μάχομαι kämpfe § 39 Tab. I; über das *Ιου.* § 31, 3, 9. *Wb.* *περιμάχτος, μαχητέος* u. *μαχητός* [*Schneider* zu *Plat. Rep.* 380, b].

μεθύσσω mache trunken § 39, 7, 1; dazu *Αο.* *εμέθυσά* § 27, 9, 3; *Πφ.* *μεθύσσομαι* werde trunken. [Die *Πφ.* ?]

μεθύω (*υ*) bin trunken als *Pr.* u. *Zpf.* § 27, 9, 3; dazu *Αο.* *εμεθύσθην, Ιου.* *μεθυσθήσομαι* *Luc. Trauer* 13, *Πφ.* *μεμεθύσθαι* *Hetair.* 3, 1.

[*εμίζομαι* erlange, dichterisch; davon auch in Prosa] *εμίζομαι, το ισθ*, war bestimmt, *η εμίζομένη* (*εγ.* *μοίρα*) das *Fatum* vgl. § 28, 10, 5 u. § 33, 3, 1, [*μεμορμένος* *Plut. Mar.* 39], *Inf.* *εμίζομαι* *Luc. Philop.* 14 c., *Wb.* *εμίζοτός* *Plut. Alex.* 30. vgl. *B.* 2.

μέλλω habe vor, futurus sum § 39 Tab. I. [Das *Πφ.* ?] vom *Aug.* § 28, 7, 1; im *Αο.* *ημέλλησα* einzeln *Theog.* 259 u. *Ken. Hell.* 7, 4, 16, 26. Falsch ist die Angabe daß der *Αο.* nur zögern bedeute. *S.* *Thuf.* 1, 134, 3. 3, 55, 1. 92, 1. 5, 116, 1. 8, 23, 4. *Wb.* *μελλητέος.*

[*μέλω* Sorge, kümmerge, dichterisch vgl. *Luc. Demosth.* 30; in Prosa] *μέλει* es liegt am Herzen § 39 Tab. I; so auch das *Πφ.* *μεμέληκε* es hat bekümmert, beschäftigt; *Wb.* *μελητέον.* *Μέλωμαι* ich Sorge, kümmerge mich hat die gute Prosa in *επιμέλωμαι*, dessen *Inf.* *επιμέλοσθαι* selten ist. vgl. jedoch *Porpo* z. *Th.* 7, 39, 2 ff. *Α.* Von dem weniger gebilligten aber nicht

seltenen ἐπιμελόμαι, ἐπιμελίσθαι Ξυ. ἐπιμελήσομαι, selten ἐπιμελήθησομαι [Xen. Mem. 2, 7, 8, Aesch. 3, 27] vgl. § 39, 13, 1; No. ἐπιμελήθη, [ἐπιμελησάμην spätere Inschr.], Pf. ἐπιμεμέλημαι [Xhuf. 6, 41, 2, Aesch. b. Stob. 4 p. 403 Leipz.]; Wb. ἐπιμελήτιον. — Für μεταμέλει (ἐμοί τινός) es gereut ist selten μεταμέλομαι ich bereue [Xhuf. öfter, Xen. Cyr. 4, 6, 5, μεταμέλομαι Mem. 2, 6, 23], No. μεταμελήθη [Polyb. 8, 25, 11, 16, 31, 20] vgl. § 39, 13, 2, Pf. μεταμεμέλημαι Suid. in Ἡρώδης.

μέμφομαι tadele, Ξυ. μέμφομαι, No. ἐμεμψάμην, seltener ἐμέμψθη [Her., Eur., Xhuf. 4, 85, 1, passiv Stob. 9, 45 vgl. § 39, 13, 4; das Pf.?]; Wb. μεμπτός, τίος.

μένω bleibe § 39 Tab. I. Wb. μενετός, μενετίος [μενητίος Dion. Arch. 7, 27.]

μηθ- f. μανθάνω.

[μηχανάω Dd. σ. 143, So. Ai. 1038;] μηχανάομαι bewerkstellige erfindsam MD.; das Pf. ist activ und passiv vgl. § 39, 14, 3, Wb. μηχανητίον.

μαίνομυ besetze, vg., μαῖναι § 33, 2, 1, [μῆνας ist meines Wissens den Attikern (und der Prosa selbst Späterer fast) ganz fremd; vgl. jedoch App. Bürg. 2, 104], Pf. μεμιάγα § 33, 3, 1 [Plut. Gracch. 21]; Pf. Pf. μεμιάσμαι Xhuf. 2, 102, 4, Plat. Phaid. 81, c, Herodi. 1, 15, 8, 5 u. Plut. Arist. 20, μεμιάσμαι [Dion Cass. 51, 22] vgl. § 33, 3, 1 u. 2, No. Pf. ἐμιάσθη, Wb. μιαντός.

μίγνυμι und μίσγω mische § 39 Tab. VII vgl. 39, 9 A., Inf. No. μίξαι? [Lobeck Paralipp. 410 u. Steph. Thes. u. d. W.] Pf. μέμιχα Polyb. 38, 5, Dion C. 67, 11, Phal. Ep. 77; ἐμίχθη ist eben so wohl, ja noch mehr als ἐμίγη auch in Prosa gebräuchlich, Ξυ. 3 μμιζομαι, Wb. μιχτός, μιχτίος.

μιμίομαι ahme nach MD. Das Pf. steht oft, der No. μιμηθῆναι, μιμηθήσεσθαι immer passiv, vgl. § 39, 14, 2 u. 3. Wb. μιμητίος.

μιμνήσκω erinnere § 39 Tab. VI. Pf. Act.? Das Passiv: gedanke, erinnere mich und auch: erwähne; über das Aug. von μέμνημαι erinnere mich § 28, 10, 4, [für μέμνηται, το Spätere auch μέμνησται, στο] vgl. § 32, 2, 3, über den Conj. und Opt. § 31, 9, 5 [zw. ist μέμνομαι Xen. An. 1, 7, 5, wo Cobet N. l. p. 224 μεμνήω will], die Ved. § 53, 3, 3; Ξυ. 3 μεμνήσομαι werde eingedenk sein (Ξυ. Med. ἀπομνήσεσθαι Xhuf. 1, 137, 2 [wo Kr. ἀπομνησέσθαι vermuthet], während ἐμνήσάμην nur poetisch ist), Wb. μνηστός, μνηστίος.

[μολέειν gehen poet. No. zu βλώσκω Xen. An. 7, 1, 33.]

μολώνυ besetze, vg. (Pf. Act.?); Pf. Pf. μεμολύσμαι Ar. Meteor. 4, 3, [Xhiergesch. 10, 7, 3?] App. Sam. 3, 7, vgl. § 33, 3, 2.

[μυθέω]. Davon παραμυθεῖσθαι trösten MD.

(μύζω sauge, Ξυ. μυζήσω u., woraus später ein Pr. μυζάω und μυζέω).

μυκάομαι brülle MD.

μύω (ῶ) mache zu, den Mund, die Augen; gehe zu, No. μύσαι (ῶ), Pf. μέμῶκα bin geschlossen, schweige.

μωμάομαι tadele, Ξυ. μωμήσομαι, Wb. μωμητός.

νάσσω stopfe, Ξυ. νάζω (Pf. Act.?); Pf. Pf. νένασμαι (νένασμαι Arx. An. 6, 24, 4?), Wb. ναστός (νακτός Plut. C. Gracch. 7?).

νεανεύομαι handle jugendlich fest MD.; das Pf. auch passiv; Ao. Pf. Plut. Mar. 29.

νέμω theile zu § 39 Tab. I. (Fu. *νεμήσω* Spätere vgl. Lobek zu So. Ai. 369 u. *νεμήσομαι* passiv und medial); viel seltener als *ἐνεμήθην* und meist zw. ist *ἐνεμήθην* [Kr. Stud. 2 S. 37]; Wb. *νεμητός*, *νεμητέος*. — DM.: seine Güter theilen vgl. Cy. § 52, 8.

νέω winke, Fu. *νεύσομαι* (Pl. α, 524, Plat. Rep. 350 vgl. 351) und *νεύσω* (Dd. π, 283, Polyb. 5, 46. 26, 2, Theocr. 7, 109 ic.), Ao. *ἐνεύσα*, Pf. *νένευκα*; Pf. [Pf.?] (Ao. *ἐνεύθην*, Wb. *νευστός*).

νέω häufe, Fu. *νήσω*, Ao. *ἐνησα* [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. *νένημαι*, gew. *νένημαι* [Lobek zu So. Ai. p. 318 u. Parall. p. 559], (Ao. *ἐνήθην* Arr. An. 7, 3, 2, Guseb. praep. IV, 155, c, *ἐνήθην* Herodi. 4, 2, 21), Wb. *νητός*. vgl. § 32, 2, 3.

νέω, *νήθω* spinne [Cobet N. l. p. 160?], Fu. *νήσω*, [die Pf. ?]; Ao. Pf. *νηθείς* Plat. Pol. 282, Pf. *νένημαι* Luc. Philopa. 14, Wb. *νητός*. vgl. § 32, 2, 3.

νέω schwimme, Fu. *νέσομαι* oder *νευσόμαι*? § 31, 3, 11, Ao. *ἐνευσα*, Pf. *νένευκα* [Pl. Rep. 441; Pf. und Ao. Pf. ?]; Wb. *νευστέον*.

νίω wasche, Pr. und 3pf., bildet die übrigen Tempora von *νίπτω* (dies bei Ho., Hippokr. u. Spätern auch im Pr. und 3pf. üblich, Fu. *νίρω* [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. *νένιμαι* (Ho. und Ar.), Ao. *ἐνίθην*; Wb. *νιπτός*. — PM. Cy. § 52, 9 A.

νοέω sinne, rg.; *νοεῖσθαι* hat in seinen Compositen *διανοεῖσθαι* gedenken, *ἐννοεῖσθαι* erwägen, *προνοεῖσθαι* sorgen, *ἀπονοεῖσθαι* verzweifeln, gew. Ao. *ἐνοίθην* § 39, 13, 2 u. 5 (*προνοησάμην* bei Ant. 5, 43 und Dramatikern wie *διενοησάμην* Diod. 20, 3 und so Mehreres bei Spätern); Fu. *διανοήσομαι* und *διανοηθήσομαι* (Plat. Ges. 793. 837. 890); Wb. *νοητός*, *τέος*.

νοστάζω nicke, Fu. *νοστάσω*, Ao. *ἐνίστασα* [Ao. *ἐνίσταξα* Theophr. und Plut. Brut. 36.]

ξέω schabe, Fu. *ξέσω* § 27, 9, 3, 2 [Pf. Act. *ξήκα* Cram. An. 4, 196], Pf. Pf. *ξέσμαι*, Wb. *ξεστός* § 32, 2, 1.

ξηραίνω trockne, rg., Ao. § 33, 2, 1, 2 [Pf. Act. ?], Pf. Pf. *ξήρασμα* § 33, 3, 4 bei Her. u. Antiphanes 217, 13, *ξήραμαι* Theophrast u. A. 7 bei Aleris 126, 11 u. Spätern *ξήραμαι* (Lobek zu Phryn. p. 34. 35 u. Paralipp. p. 421), Ao. *ξηρανθήην* Plat. Phil. 31, e, Aristot. π. ζών i. 10, 3, 6, Fu. *ξηρανθήσομαι* neben *ξηρανοῦμαι* eb. μετεωρ. 2, 3, Wb. *ξηραντέος* Προβλ. 37, 9.

ξύρω, *ξύρέω*, *άω* (Lobek zu So. Ai. p. 181) barbiere; Med. gew. *ξύρομαι*, (Ao. *ξύράμην*); Pf. *ξύρημαι*.

ξύω glätte (das *v* ist lang Dd. γ, 456, auch in *ξύσαι* Pl. ι, 446, kurz in *ἐξύσαι* Gu. Veller. 11), Ao. Pf. *ξύθην* (Plat. Rep. S. 405, e) vgl. § 32, 2, 2, Wb. *ξυστός*. — MZ.

όδυνάω verursache Schmerz; MP. leide Schmerz, Fu. *όδυνήσομαι*.

όδύρομαι wehklage MD.; *ώδύρην* passiv Plut. Tröst. 31, Wb. *όδυρτός*.

ὄζω rieche § 39 Tab. I; das Pf. *ὄσωδα* (bei Ho. und Spätern) § 28, 5 hat Präsensbedeutung.

ολακίζω steure § 28, 4, 5.

οἶγω, οἶγνυμι öffne § 39 Tab. VII (erstere vorherrschend immer bei Gu. außer Ion 1563, Thuf. und Xen.), bei Prosaikern in Compositen wie **διοίγω** und besonders **ανοίγω, ανοίγνυμι**, 3pf. **ἀνέωρον**, Ao. **ἀνέωξα, ἀνοίξαι**; Ao. Pf. **ἀνέωχθην, ανοιχθῆναι** § 28, 4, 10 [Kr. Stud. 2 p. 34], Pf. **ἀνέωχα** [Lobeck z. Phryn. p. 158]; für das Pf. 2 **ἀνέωγα** siehe oben sagten die Attiker **ἀνέωγμαi**, Fu. 3 **ἀνέωξομαι** Xen. Hell. 5, 1, 14? Wb. **ἀνοικτός**. (Mit zw. Ved. **ἤνοιγον, ἤνοιξα** Xen. Hell. 1, 1, 2, 5, 13, 6, 21, vgl. App. Bürg. 2, 138, Diod. 23, 14, fogar **ἤνέωξα, ἤνέωχθην, ἤνεωγμένος** bei Spätern.)

οἶδα § 38, 7.

(**οἶδάω, οἶδάω, οἶδάνω, οἶδάνω** [schwelle, Fu. **οἶδήσω**, Pf. **ᾠδήκα**. Lobeck z. Phryn. p. 153.]

οἰκουρέω hüte das Haus § 28, 4, 5.

οἰμώζω jammere, Fu. **οἰμώξομαι** § 39, 12, 3 (**οἰμώξω** Plut. Apophth. v. Kön. p. 182, d, Longus 3 p. 89 Schäfer), Ao. **ᾠμώξα** § 27, 7, 6 [Pf. ?], Wb. **οἰμωκτός**.

οἰνώ berauscht, meist ohne Aug. § 28, 4, 5.

οἶομαι meine u. **οἶμαι**, 3pf. **ᾠόμην** u. **ᾠήμην** vgl. § 39, 10, 4. [Kr. Stud. 2 S. 43. vgl. Antiphanes 123, 2 u. 6.] Die Dramatiker gebrauchen in allen Verbindungen die kürzere Form, die volle ziemlich selten. Sehr unsicher ist daher die Angabe daß **οἶμαι, ᾠήμην** von unzweifelhaften Dingen gebraucht worden. Ueber **οἶει** § 30, 10 A.; Fu. **οἶήσομαι**, Ao. **ᾠήθην** § 39, 3, 2, Pf. fehlt, Wb. **οἶητός**.

οἴχομαι hin fort, im Sinne eines Perfects; **ᾠχημαι** findet sich in Compositen, bei den Attikern vielleicht nie (zw. Xen. An. 2, 4, 1); **ᾠχόμην** hat theils die Bedeutung eines Ppf., theils steht es, wie auch der Conj., Dpt. und das Part. des Pr., aoristisch (**παρᾠχηκα** Polyb. 8, 29).

οἶ- f. **φέρω**.

ὀκέλλω lande, nur Pr., 3pf. und Ao. **ᾠκελα**, auch transitiv. [z. Th. 2, 91, 3.]

ὀλισθάνω gleite, erst Spätere auch **ὀλισθαίνω**, Fu. **ὀλισθήσω**? Ao. **ᾠλισθον** (unattisch **ᾠλισθησα, ᾠλισθηκα** vgl. Lobeck z. Phryn. p. 742 u. Demob. 4, 6).

ὀλλνυμι (**ὀλλύω** § 36, 9, 2) verderbe § 39 Tab. VII, in Prosa nur in Compositen üblich; für das Fu. **ὀλώ** ist **ὀλέσω** bei Attikern zw., bei Spätern nicht selten. [Schon Plat. Ko. 21 u. 51, Lobeck z. Phryn. p. 746.] Das Activ heißt **perdo** verderbe und verliere; aber **ὀλωλα** vgl. Ep. § 53, 3, 3 und das Med. **perco** gehe unter. Ueber die att. **ᾠέδ.** § 28, 5, 6, 2 f.

ὀλολύζω wechsfle mit dem Char. **γ**, Fu. **ὀλολύξομαι**, Ao. **ᾠλόλυξα, ᾠλολύξάμην** Aesch. Ag. 573? Pf.?

ὀλοφύρομαι jammere, Fu. **ὀλοφύρομαι**, Ao. **ᾠλοφύρομην** § 39, 13, 4 [**ᾠλοφύροθην** Thuf. 6, 78, 3 wohl passiv; Pf. ?]

ὀμνυμι schwöre (**ὀμνίω** § 36, 9, 2) § 39 Tab. VII; Fu. **ὀμνομαι, εἶ, εἶται** :c. [**ὀμώσω** Plut. Cic. 23, Epict. diss. 1, 14, 15, 16 u., **ὀμώσομαι** Plut. Philop. 11], Pf. **ὀμώμοχα** § 23, 6, 3 [**ᾠμοχα** Dion C. 64, 5, wo jedoch Bekker **σνομομώχεσσαν** hat]; vom Pf. Pf. § 28, 6, 3 die 3 P. Sing. **ὀμώμοται** Aesch. Ag. 1257, Ar. Eps. 1007, Dem. 20, 159, **ὀμώμοσται** Eur. Rhcf. 816, Aristot. Rhcf. 1, 15, die 3 P. Pl. **ὀμώμονται** And. 1, 98, Part. **ὀμωμοσμένος** Dem. 22, 4, 24, 175, Ar. Rhcf. 1, 15 [**ᾠμωσμένος**

Dion. Arch. 10, 22? App. 8, 83], No. *ώμόθην* Isai. 2, 40 und *ώμόσθην* Xen. Hell. 7, 4, 10, Fu. *ώμοσθήσομαι* And. 3, 34. Ueber die att. Red. § 28, 5 u. 6, 2. Wb. in *άπόματος*. — DM. in Compositen Cy. § 52, 8.

ώμόργνημι wische ab § 39 Tab. VII. [Die Pf.?] — MZ. Cy. 52, 10.

ώνημι nütze, ohne Zpf. Act., Fu. *ώνήσω*, No. *ώνησα*; *ώνιναμαι* habe Vortheil, Fu. *ώνήσομαι* [όνομαι Stob. 68, 36], No. *ώνήθην* Xen. An. 5, 5, 2, gew. *ώνημην*, ησο, ητο; dazu Inf. *ώνασθαι*, Opt. *ώναιμην*, *ώναιο* § 36, 11, 4, woher bei Spätern ein Ind. *ώνάμην*; Wb. in *άνόνητος*.

ώξνω schärfe, rg., über die Pf. § 33, 3, 1 u. 3; *ώξνηκα* Polyb. 31, 9 u. A., *ώξνημαι* Lhf. 4, 8, Dem. 14, 16, Meisch. 1, 43, Polyb. 18, 1, *ώξνησομαι* 1, 22. 6, 12. [*ώξνημαι* App. Bürg. 3, 92. 4, 9; Wb. *ώξνητός*.] vgl. § 33, 3, 2.

ώπλιζω bewaffne, rg., zu *ώπλιζεσθαι* sich bewaffnen, A. *ώπλι-σασθαι* und *ώπλισθήναι* § 39, 13, 6 [z. Th. 3, 75, 3], Wb. *ώπλιστός*.

ώπ- s. *όράω*.

όράω sehe § 39 Tab. IX; über *όρει* § 30, 10 A.; über *έώρων* ic. § 28, 4, 10; für *έώρακα* haben attische Dichter auch *έώρακα*; im No. *είδον* ist ε Augment, also Conj. *ίδω* ic.; über *ίδέ* § 34, 3; für *ίδου* steht als Interjection *ίδου*; No. Pf. *όραθήναι* bei Polyb. u. A. [Fu. *όραθήσομαι*]; Wb. *όρατός*, *όρατός* (was auch zu *όρατῶν* gehören kann), *όρατός*. — DM. Cy. § 52, 8, zuweilen auch bei att. Prosaikern (in Compositen). Wohl nicht anzutasten ist das Part. No. 2 Med. *είδόμενος*, z. B. in *προειδόμενος* vorher wissend, neben *προειδόμενος* [Kr. zu Thuf. 4, 64, 1].

όργιζω mache zornig; *όργίζομαι* zürne, Fu. *όργιοῦμαι* und *όργισθήσομαι*, No. *όργισθην* § 39, 13, 6, Wb. *όργιστίον*.

όρέω reiche, strecke; *όρέγομαι* begehre, Fu. *όρέξομαι*, No. *ώρεξάμην*, häufiger *ώρεχθην* 39, 13, 3; Wb. *όρεπτός*. — (Mf. *όρηνάομαι*, No. *όρηνθήναι* Jostr. ep. 6, 9.)

όρμάω treibe, eile; *όρμάομαι* breche auf, Fu. *όρμήσομαι*, No. *ώρμηθην* § 39, 13, 6 [*ώρμησάμην* Xen. Hell. 6, 5, 20 vgl. B. 2].

όρμιζω lege vor Anker; *όρμιζομαι* ankere, No. *ώρμισάμην* [immer Thuf. zu 6, 49, 3], seltener *ώρμισθην* [immer Pol.] § 39, 13, 6, Wb. *όρμιστός*.

όρώσσω grabe, mit att. Red. *όρώρηκα* [Pherekr. 143, 19, *όρώρηγμα* § 28, 5. 6 A. 3 u. 4, doch *όρηκα* Phlegon und *ώρημαι* [Ant. B. γ, 12?]] Diod. 4, 43, Luc. Tim. 53 u. A.; über das Plapp. *ώρωρήγμην* vgl. Schäfer z. Dem. 1 p. 555; No. Pf. *ώρώρηθην*, zw. ob auch *ώρήην* [Gmelin zu Matf. Cur. Suppl. 543], Fu. *όρηθήσομαι* Antiphon 3, β, 10, Wb. *όρητός*. — MZ. Cy. § 53, 10.

όρχέομαι tanze MD.

όσφραίνομαι rieche § 39, 5, 3, Fu. *όσφρήσομαι*, No. *ώσφράνθην*, *όσφράνθην* neue Kom. u. Aristot. *ώσφρησάμην* Ael. u. Sert. Emp. p. 255, [Pf.?], Wb. *όσφρατός* Aristot. öfter u. Plut. Symp. 6, 8, 3, *όσφρητός* Sert. Emp. p. 296. — (Mf. *όσφραται* Luc. Fischer 48, Pauf. 9, 21, 3.)

όύρεώ harne; vom Aug. § 28, 4, 9; Fu. *ούρήσομαι*, Pf. *έούρηκα*.

όφείλω bin schuldig (Geld) § 39 Tab. I; No. 2 *ώγγελον* (Zpf. wenigstens dem Sinne nach), mit dem Infinitiv: wenn doch, utinam § 54, 3, 4; Pf. geschuldet werden, No. *όφειλήθηναι* Thuf. 3, 63, 4.

πεινώ hungere, contrahirt in *η* § 32, 3, 4; für *πεινώσω* u. bildet den Späteren auch *πεινάσω* u.

πειράω versuche, rg.; *πειράομαι* versuche, Fu. *πειράσομαι*, Ao. *ἐπειράσθην* (passiv Thuf. 6, 54, 3) und bei Thuf. *ἐπειρασάμην* an 5, *ἐπειράσθην* in activer Bed. an 3 St. [Ar. zu 2, 5, 3] vgl. § 39, 13, 6; Wb. *πειρατίος*.

πέρω durchstehe rg. [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. *πέπαρμαι* [Ar. Arch. 796] § 33, 3, Ao. *ἐπάρην* § 33, 4, 2.

πέμπω schicke, rg.; über *πέπομφα* § 31, 5, 4; über *πεπεμμένος* Dem. 23, 159, Dion C. 50, 13, 56, 22, Luc. Alex. 32 vgl. § 30, 2, 3 (und πέσω), *πέμπεται*, το; Ao. *ἐπέμψθην*, Wb. *πεμπτός*, τίος. Wb. von sich schicken, aber Wb. in *μεταπέμπεσθαι* herbei kommen lassen (so auch *μεταπέμψω* an einigen St. bei Ar. u. Thuf.), *μεταπέμψθην* passiv.

πένθ- s. πάσχω. *πεπαίνω* mache reif, Ao. § 33, 2, 1.

πένομαι bin arm nur Pr. und 3pf.

πέπω s. πέσσω. *πεπωμένος* s. πορεύω.

περαίνω vollende, rg., Ao. *περάνα* § 33, 2, 1, [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. *πεπέρασμαι* § 33, 3, 2 vgl. Plat. Parm. 144 f. 158, Aristot. öfter, Pol. 4, 40, Ao. *ἐπεράσθην*, Wb. in *ἀπεράντος*. — Wb. Syn. § 52, 8.

περαιώω setze über; Wb. gehe über.

πέρωω, gew. *πέρωμαι*, Fu. *παρδήσομαι*, Ao. *ἐπαρδον*, Pf. *πέπορδα*. [Ar.]

πεσείν s. πίπτω.

πέσσω, *πέτω* koche, bildet seine Formen von *πίπτω*, das bei Aristot. u. A. vorkommt, Ao. *ἐπεσα*, [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. *πέπεμμαι*, Ao. *ἐπέσθην*, Wb. *πεπίός*.

πετάννυμι breite aus, § 39 Tab. VIII, vgl. 39, 10, 3 u. *πετώ* Men. 28 u. 1012. Nebenform auf *ώω* bei Xen., Pf. *πεπέτακα* Diod. 17, 115; Pf. Pf. *πεπέτασμαι* war nicht attisch [Polyb. 33, 3], Wb. *πετιστός*.

πέτομαι fliege, Fu. *πέτήσομαι*, gew., in der att. Prosa wohl ausschließlich, *πέτομαι*, Ao. *ἐπτόμην* § 39, 10, 2, der in der prof. und fom. Sprache vorherrscht, *επτάμην* [Platon öfter, Xen. Cyr. 2, 4, 19], bei Dichtern und Spätern *επτην*, (Conj. *πιώ*), Opt. *πιαινν*, Inf. *πιήναι*, Part. *πιάς*. Das Pf. *πεπότημαι* [Ar.] ist von *ποιάομαι*; ein Pr. *επιταμαι* haben Späterer; ja selbst *πέταμαι* und *πετάομαι* mit einem Ao. *επετάσθην* [schon Aristot., bei dem jedoch Lobed es der Form nach von *πετάννυμι* abbleitet].

πενθ- s. πονθάνομαι.

πήγνυμι befestige § 39 Tab. VII. [*πηγνύω* Xen. Zagd 6, 7, 9, *πήσσω* Aristot. u. Späterer], Pf. *πέπηγα* stehe fest; selten ist Pf. 1 *πέπηγα* Dion Cass. 40, 40; Pf. Pf. *πέπηγμα* Dion. Arch. 5, 46, Arr. An. 2, 21, 1, 5, 12, 4, u. Ao. Pf. *ἐπήχθην* [Eur. Kykl. 302, Arr. An. 5, 8, 5, 24, 1, 7, 19, 3], Wb. *πηχτός*.

πηδάω springe, rg., aber Fu. *πηδήσομαι* [Plat. Lys. 216, Aleris 126, 15, Luc. an 6 St., *πηδήσω* App. Hesp. 6, 20 vgl. Cobet Phil. p. 54.]

πιάνω mache fett; Pf. Pf. *πεπίασμαι* Plat. Ges. 807. vgl. § 33, 3, 2.

πιμπλημι fülle; über die Ned. und das *μ* § 36, 2 A. im Pr. und 3pf. nach *ιστημι*; die übrigen Formen von *πληθ-*: *πλησώ*, *ἐπλησώ*, *πέπληκα*

[Kr. Stud. 2 S. 35], *πέπλησμαι, ἐπλήσθην, πλησθήσομαι, πληστίος*. [*Πλήσθω* bin voll gebraucht auch die Prosa, mit *ἀγορά* verbunden.] Vb. *ἐμπληστίος* Plat. Rep. 373. — WZ. Sy. § 52, 10. [Vf. *μιμπλάω* bei Spättern.]

πίμωρημι verbrenne, wie *πίμπλημι* § 36, 2 A. [Dagegen Cobet N. l. p. 141 s.], durch *πρηθ-* ergänzt: *πρήσω, πέπρηκα* [dies wohl nicht bei Attikern], *πέπρησμαι* [πέπρησμαι lobet zu So. Ai. p. 318], *ἐπρήσθην, πρησθήσομαι, πεπρησσομαι*. [Nebenform *πιμπρώω* Xen. Hell. 6, 5, 22, Polyb. 1, 53 u. A.]

πίνω trinke § 39 Tab. IX. Für das Fu. *πίομαι* § 31, 3, 12 ist weniger gebilligt *πιόμαι* [zweifelhaft Xen. Symy. 4, 7, sicher schon bei Aristot.] Im Fu. ist das *ι* bei den Attikern meist lang, im Ao. *ἔπιον* Eur. Imper. *πίθι*, § 36, 4, 3, dichterisch u. Spätere *πίε* vgl. B. 2; Vb. (*πι-στίος*), *ποτίος, ποτίος*.

πιπράσσω verkaufe § 39 Tab. VI. In der gew. Sprache hat das Activ kein Fu. und keinen Ao.; das *α* ist lang in *πέπρακα, ἐπράθην* u. Fu. 3 *πεπράσομαι*, Vb. *πρατός, πρατέος*. Synonym ist *ἀποδίδωμαι*, also Fu. *ἀποδώσομαι*, Ao. *ἀπεδώμην*, die fehlenden Formen von *πιπράσσω* ersetzend.

πίπτω falle, auch als Pf. zu *ἐκβάλλω*, mit langem *ι*, also Imper. *πίπτε*, Fu. *πεσοῦμαι* § 31, 3, 11, Ao. *ἔπεσον*, Pf. *πέπτωκα* § 28, 10, 4; vgl. § 39, 10, 3.

[*πλάζω* mache irren, poet. Char. γγ § 27, 7, 7, Vb. *πλαγκτός*.]

πλανάω führe irre, rg.; *πλανάομαι* irre, Fu. *πλανήσομαι* Plat. Hipp. II G., Luc. Peregr. 16, *πλανηθήσομαι* w. Gesch. 2, 27, Pf. *πεπλάνημαι*, Ao. *ἐπλανήθην*, Vb. *πλανητός, τέος*.

πλάσσω bilde, Fu. *πλάσω* u. § 27, 7, 5, Pf. *πέπλακα* Diod. öfter, Dion. über Thuf. 41, Dion C. 67, 7, Vb. *πλαστός*. — WZ. Sy. § 52, 10, DM. § 52, 8.

πλέκω flechte, rg., Pf. *πέπλεκα* Hippokr.; Ao. Pf. *ἐπλέκθην* Dd. § 313, Aesch. Cum. 249, Plat. Tim. 80, (Fu. *πλεχθήσομαι* Aesch. Pro. 1081), gew. *ἐπλάκην*, mit der Var. *ἐπλέκην* § 31, 13, 4, Vb. *πλεκτός*. — WZ. Sy. § 52, 10.

πλέω schiffe; über die Contraction § 32, 3, 1; Fu. *πλεύσομαι* und *πλευσοῦμαι* § 27, 9, 5 u. 31, 3, 11 [*πλεύσω* Philemen 106, 4, Polyb. 2, 12 u. A.], *πέπλευκα* [Kr. Stud. 2 S. 35]; Pf. Pf. *πέπλευσομαι*, Ao. *ἐπλεύσθην* [Arr. An. 6, 28, 6, Fu. 5, 26, 2], Vb. *πλευστίος*. vgl. § 32, 2, 2 u. 3.

πλήσσω schlage, als Simplex bei den Attikern außer dem Pf. nur in passiven Formen vgl. *πατάσσω*: Fu. *πλήξω*, Pf. *πέπληγα* im activen, erst bei Spättern im passiven Sinne [zw. Xen. An. 3, 9, 5]; Pf. Pf. *πέπληγμαi*, Ao. *ἐπλήχθην* [Eu. Tro. 182, Plut. Galba 17 u. π. τῶν ἀρεσκ. τοῖς φιλ. 4, 10], gew. *ἐπλήγγην*, Fu. *πληγήσομαι*, Fu. 3 *πεπλήξομαι*; in *ἐκ-* und *καταπλήσσω* erstickte, Ao. 2 *ἐπλάγγην*; Fu. *πλαγήσομαι*, Vb. *πληκτίος*. Nebenform *ἐκπλήγνυσθαι* Thuf. 4, 125, 1.

πλύνω wasche § 33, 3 [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. *πέπλυμαι* und Ao. *ἐπλύθην* bei Hippokr. u. Plut. Gen. v. Sofr. 5, *πέπλυται* Sophocles 1, 3, Aeschin. 3, 178 [lobet Par. 419] vgl. § 33, 3, Inf. *πεπλύνθαι* Theocrit. 1, 150, *ἐπλύνθην* Diosk., *πλυνοῦμαι* passiv § 39, 11 A., Vb. *πλυτός, τέος*. — WZ. S. § 52, 10.

πνέω wehe, Fu. *πνεύσομαι* und *πνευσοῦμαι* § 27, 9, 5 u. 31,

3, 11 [Dem. 18, 168 lies *συμπνευσάντων*], *Αο. ἔπνευσα*, *Πφ. πέπνευκα* [Plat. Phaidr. p. 262, Eu. u. Spätere]; *Πφ. Πφ. πέπνευσαι* [Justin, das epische *πεννυμένος* athmend Polyb. 6, 47. 53], *Αο. ἐπνεύσθην* [Galen], *ἐπνεύθην* [Philon]; *Wb. πνευστός*.

πνίγω ersticke, *Ϋν. πνίξω* [Platon Rom. 195, Antiphanes 170, Luc. Char. 23 vgl. § 31, 3, 11 *πνιξομαι* Epicharm. bei Athen. p. 60, e; *Πφ. Act.?*] *Πφ. Πφ. πέπνυμαι*, *Αο. ἐπνίγην*, *Ϋν. πνιγήσομαι*, *Wb. πνικτός*.

ποθέω erscheine, *Ϋν. ποθέσομαι* [Lys. 8, 18, Plat. Phaid. p. 97], *Αο. ἐπόθεσα* [Ho., Theokr., Her. und Isokr. 4, 122. 19, 7] § 27, 9, 4, gew. *ποθήσω*, *ἐπίθησα* [*Πφ. πεπόθηκα* Anthol. Plat. 11, 417]; *Πφ. Πφ. πεπόθημαι*, [*Αο. ἐποθέσθην?*], (*Wb. ποθητός*).

πολιτεύω bin Bürger; *πολιτεύομαι* treibe bürgerliche oder Staatsgeschäfte, *Ϋν. πολιτεύομαι*, *Αο. ἐπολιτεύσασθην* und *ἐπολιτεύθην* § 39, 13, 6, dies wie *πεπολιτεύσθαι* auch passiv. Vgl. *Sy. § 52, 8, 7 u. 9.* [*Th. 6, 92, 2.*]

πονέω arbeite, leide, *vg.*; aber vom physischen Schmerze gesagt *Ϋν. πονέσω* § 27, 9, 4, doch schwerlich so bei Attikern; *Πφ. πεπόνηκα τῷ σκέλει* Ar. Frie. 820; *πονέομαι* streng mich an, leide [Thuf. 4, 59, 2], *Αο. ἐπονήσασθην* und *ἐπονήθην* vgl. § 39, 13, 6 u. § 52, 8, 7 u. 9 [*Th. 2, 51, 4.*]; *Πφ. πεπόνημαι* activ und passiv.

[*πορεῖν*, dicht. *Αο.*] *Πφ. πεπωμένος* durchs Verhängniß bestimmt.]

πορεύω führe hinüber, in der Prosa selten im Activ [*Th. 4, 132, 2.*], *vg.*; *πορεύομαι* marschiere, *Ϋν. πορεύσομαι* [*πορευθήσομαι* Inschr. 87], *Αο. ἐπορεύθην* § 39, 13, 6, [*ἐπορευσάσθην* Polyb. 2, 27?], *Πφ. πεπόρευμαι*, *Wb. πορευτός, τέος*.

πο- f. *πίνω*.

πραγματεύομαι treibe (ein Geschäft), *Αο. ἐπραγματεύσασθην*, seltener (bei Attikern) *ἐπραγματεύθην*; *Πφ. πεπραγματένυμαι* activ und passiv § 49, 14, 3. *Wb. πραγματεύειν*.

πράττω thue, treibe, mit langem *α*, also *πράττει*, *πράξαι*, *Πφ. 1 πέπραχα*, *Πφ. 2 πέπραγα*. Dieses haben von den ältern Attikern nur Eur., Ar., Thuf., Platon, und zwar intransitiv in Verbindungen wie *εὖ, ἀγαθὰ πέπραγα* bin glücklich gewesen [Kr. Stud. 2 S. 45]; jenes Her. 5, 106, 2, Xen., Dem. u. A. transitiv, wie schon Xen. Hell. 1, 4, 2? [Men. 593?] u. Aristot. auch *πέπραγα* gebrauchen. Spätere haben *πέπραγα* auch intransitiv. Sonst *vg.*, im *Πφ. Αο. 1 u. Ϋν. 1*; auch *Ϋν. 3 πεπράξομαι*, *Wb. πρακτός, τέος*. — *Μ.* (für sich einfordern).

πρα- f. *πράσσω*.

πρέω geziemen, *πρέψω*, *ἐπρεψα*, *Πφ. fehlt*.

πρίασθαι, *ἐπριάμην*, ein *Αο.* zu *ᾠνόμομαι*, *Conj. πρίωμαι*, *Dpt. πρίαμην*, *πρίαω* § 36, 11, 4, *Imper. πρίω* vgl. § 36, 5, 4.

πρίω sage mit langem *ι*, *vg.* § 27, 9, 8; aber *Πφ. Πφ. πέπρισμαι*, *Αο. ἐπρίσθην*, *Wb. πριστός* § 32, 2, 2.

προδυνέομαι betreibe eifrig, *Ϋν. προδυνήσομαι*, seltener *προδυνηθήσομαι* § 39, 13, 1, *Αο. προδυνήθην* § 39, 13, 2.

προίζομαι nur in *καταπροίζομαι* werde ungestraft, unbelohnt thun, defectives *Ϋν.*, dessen *Αο.* zw.

προεγασσέσθαι schütze vor, *Αο. προεγασσάσθην*, passiv, *προεγασσέσθην* § 39, 14, 2.

[πταίω] πτάρονμαι nieße [Xen. An. 3, 2, 9, rg., Pf. Act. ?], No. *επταρον* [Plat. Symp. p. 185, Ar. Frö. 647] § 33, 4, 1.

πταίω strauchele, rg., Pf. *επταίκα* [Sofr. 6, 82 u. A.] ic. [Pf. mit σ. Lobek zu So. Ai. p. 320.] Wb. in *ἀπταιστος*. vgl. § 32, 2, 2.

πτα- f. *πετάννυμι* und *πέτομαι*.

πίσσω (§ 10, 2, 4) ducke nieder, rg.; Pf. *ἐπιπχα*.

πίσσω (§ 10, 2, 4) stampfe, Fu. *πίσω* ic. § 27, 7, 5, [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. *ἐπιπμαι* [Ar. Ach. 507], *ἐπίσθην* [Theophr.]

πιτο- f. *πίτω*.

πίσσω (§ 10, 2, 4) falte, rg. [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. *ἐπιπυμαι* [Xen. Hier. 2, 4], No. *ἐπιτύχθην* [ἐπιτύχην Hippokr.], Wb. *πυκτός*. — WM.

πίω spruche, No. *πίωσαι* § 27, 9, 3. [Pf. *ἐπιπκα* Sext. Emp. p. 505], No. Pf. *ἐπιτύσθην* [Longus 3 S. 98], Wb. *πυκτός*.

πυνθάνομαι erforsche (frage und erfahre) § 39 Tab. IV. Wb. in *ἀνάπυστος* ic., *έος*. [j. Th. 4, 70, 3.]

ράνω sprengte, rg.; über *ἐρράνα* § 33, 2, 1. [Pf. Act. ? Pf. Pf. *ἐρράμαι*? Lobek Parall. p. 421 u. B. 2; No. *ἐρράνθην*, Wb. *ράνός*.]

ράπτω nähe, rg., im Pf. mit No. 2 *ἐρράφην* § 27, 7, 3, Wb. *ράπτός*. — DM.

ρέπω neige mich, Pr., 3pf., Fu. u. No. Act.

ρέω fließe § 27, 9, 5, Pf. *ἐρρήνηκα*, Fu. *ἐνήσομαι* und No. *ἐρρήνην* in activer Bedeutung; bei den Attikern wenig üblich sind Fu. *ἐνήσομαι* [bei Dramatikern u. A.], No. *ἐρρήνεσα* [Lys. Leofr. 96 u. angefochten Ar. Ritter 526]; Wb. *ρήνός*, *ἐνεστός* Plut. Bei Spätern Pf. *ρήομαι*, j. B. *ιδρώτι*.

ρήγγνυμι (selten -ώ) reiße transitiv § 39 Tab. VII. Pf. *ἐρρήγωγα* bin zerissen § 31, 14, 3, (Pf. Pf. *ἐρρήγγμαι* bei Ho., jetzt auch bei Her. 2, 12, 2 u. bei Spätern); *ρήκτός*. — MZ.

ρίζω, friere; über die Contr. § 32, 3, 5.

ρίπτω und *ρίπτέω* werfe, wohl ohne Verschiedenheit der Bedeutung [Lobek zu So. Ai. p. 178]; über *ρίπω* ic. § 39 Tab. II, Pf. *ἐρρίφα* Lys. 10, 9. 12. 21 u. Spätere. Die No. *ἐρρίφην* § 27, 7, 3 und *ἐρρίφθην* sind ziemlich gleich üblich [Kr. Stud. 2 S. 34], Fu. *ἐνρήσομαι* So. Ai. 1020, Fu. 3 *ἐρρίβομαι* § 31, 11, 2, Luc. π. τ. ε. *μισθῶ* σ. 17, Wb. *ρήπτός*. Das *ι* ist lang; also *ρίπτε*, *ρίψαι* ic., kurz nur im No. 2 vgl. § 31, 13, 2.

ροσέω schlürfe, Fu. *ροσήσομαι* Ar. We. 814 und *ροσήσω* Ar. Ach. 278, Ni. 360, Frie. 716, welche Stellen Elmsl. zu den Ach. 266 ändert; sonst rg. [Ueber *ροσεν* Lobek zu So. Ai. p. 181.]

ρο- f. *ρέω*.

ρόωννυμι stärke § 39 Tab. VIII. [Pf. Act. ?]; *ἐρρώσο* lebe wohl [Luc. δ. πταισμ. 10]; Wb. j. B. in *ἄρρωστος*.

σαίλω wedle § 33, 2, 1. No. *έσανα* Apollod. Rom. (3) 14, 5.

(σαίλω fege hat nur Pr., 3pf., Fu. u. No. 1 Act. rg. (σαρῶ, *έσθρα*); [ein Pf. *σείσθρα* heißt ich grinse].

σαλπίζω trompete, Fu. *σαλπίζω* ic. 27, 7, 7. [Pf. ?]

σβέννυμι lösche § 39 Tab. VIII. *Αο.* 2 *ἔσβην* und *Πφ.* *ἔσβηκα* [Gmsley zu *Med.* 1188] sind intransitiv: erlöschten, wie auch das *Πφ.* sich findet, von dem das *Πφ.* bei Aristot. *μετωρ.* 2, 3 u. Späterem vorkommt; über den langen Vocal in *ἔσβην* s. § 36, 5, 1; *Ββ.* *σβεστέος* *Πλут.*

σίβω u. *σέβομαι* verehere hat nur *Πρ.*, *Πψ.* [u. *Αο.* *ἔσείσθην* wurde von *Σθεν* erfüllt *Πлат.* *Phaidr.* 254, *Σο.* *Βρυχστ.* 175]; *Ββ.* *σειπός*.

σιώ erschüttere, im *Act.* *rg.* (*Πφ.* *σείσικα* *Philemon* 80, *Πλут.* und *Luc.*); *Πφ.* *Πφ.* *σείσεισμαι*, *Αο.* *ἔσεισθην*, *Ββ.* *σειστός* § 32, 2, 2. — *ΜΣ.*

σημαίνω bezeichne, *rg.*; *Αο.* neben *ἐσήμηνα*, seltener *ἐσήμανα* § 33, 2, 2, *Πφ.* *σσημαίνω* *Epict. diss.* 3, 26, 29, *Drig.* bei *Ευσέβ.* *Praep.* 291, d, 293, a; *Πφ.* *Πφ.* *σσημαίνομαι* häufig (10 *St.* bei *Attikern*) § 33, 3, 2, *Αο.* *ἐσημάνθην*; *Ββ.* 3. *Β.* in *ἀσημαντός*, *σημαντέον*. — *DM.*

σήπω mache faulen, *Συ.* *σήπω* *Aesch.* *Br.* 255, *Πφ.* 2 *σέσηπα* bin faul [*Xen.* *An.* 4, 5, 12]; dazu *Αο.* *Πφ.* *ἑσάπην* u. *Συ.* *σαπήσομαι*, [*Πφ.* *σέσημαι* *Luc.* *Philop.* 20], *Ββ.* *σηπτός*.

σιγάω schweige, *Συ.* *σιγήσομαι*, sonst *rg.*

σίνομαι schade, *Πρ.* u. *Πψ.* [*Πφ.* *σείσιμμαι* *Inscrift.*]

σιωπάω schweige, *Συ.* *σιωπήσομαι* [*σιωπήσω* *Dion.* *Arch.* 11, 6, *Πλут.* u. *Α.*], sonst *rg.*

σκάπτω grabe, *rg.*, auch *Πφ.* *ἔσκαγα* [*Isokr.* 14, 4. 35] § 27, 7, 3; *Πφ.* *Πφ.* *ἔσκαμμαι*, *Αο.* 2 *ἔσκάφην*.

σκαδάννυμι zerstreue § 39 Tab. VIII, mit der in der Prosa sehr seltenen Nebenform *σκαίδημι*, *Ββ.* *σκαδαστός*. *Συ.* *σκαδῶ* § 31, 3, 9 [*Σο.* *DX.* 138 *ic.*, *Antiphanes* 25, *Anax.* 57], *σκαδάσω* *Ar.* zu *Arr.* *An.* 1, 1, 7 *lat.* *Ausg.*] *Συ.* *σκαδασθήσομαι* *Dion* *G.* 47, 38.

[*σκέλλω* dörre; *Αο.* 2 *ἔσκλην*, *σκληναί* u. *Πφ.* *ἔσκληκα* haben die Bedeutung verdorren; dazu *Συ.* *σκλησομαι*.]

σκέπτομαι spähe ist im *Πρ.* u. *Πψ.* bei den *Attikern* sehr selten [*Πлат.* *Laef.* p. 185, *Men.* 546. 681], häufiger seit *Polybios*; jene gebrauchen dafür *σκοπέω* und *σκοπέομαι*; die übrigen *Tempora* für beide nehmen sie von *σκέπτομαι* *MD.* *Πφ.* *ἔσκεμμαι* ist *activ* und (nicht selten) *passiv* § 39, 14, 3. [*Αο.* *Πφ.* *ἔσκέφθην* *Hippocr.*]; *Συ.* 3 *ἐσκέφομαι* *Πлат.* *Rep.* 392 *passiv* § 31, 11, 2; *Ββ.* *σκεπτός*, *έος*.

σκήπτω stütze, *rg.*, *Πφ.* *ἔσκηγα* *Diog.* *L.* 1, 118; *Πφ.* *Πφ.* *ἔσκημμαι*; *Αο.* *ἔσκήφθην*. — *PM.* vorschützen vgl. *Συ.* § 52, 9.

σκοπέω spähe bei *Attikern* nur im *Πρ.* und *Πψ.* üblich; und selbst bei *Spätern* ist *σκοπήσω* *ic.* selten, ergänzt durch die Formen von *σκέπτομαι*. *DM.*: angestrengt betrachten vgl. *Συ.* § 52, 8, 4.

σκάπτω spotte, *Συ.* *σκάψομαι* *Ar.* *Arch.* 854 [und *σκάψω* *Ar.* *Wolf.* 296?], sonst *rg.* [*Πφ.* *Act.*?]; *Πφ.* *Πφ.* *ἔσκάψθαι* *Luc.* *Bach.* 8, *Αο.* *ἔσκάψθην*.

σμάω streiche; über die *Contr.* in *η* § 32, 3, 4, [die *Πφ.*?]; *Πφ.* *Αο.* *ἔσμήθην*, *Ββ.* *σμηκτός* von *σμήγω*, das sonst *unattisch*. — *PM.* u. *MS.* *Συ.* § 52, 9 u. 10.

σπάω ziehe, *Συ.* *σπάσω*, *Πφ.* *ἔσπακα* mit kurzem *a* § 27, 9, 3; *Αο.* *Πφ.* *ἔσπάσθην* § 32, 2, 1; *Ββ.* *σπαστέος*. — *MS.* *Συ.* § 52, 10.

σπείν s. *ἔπω*.

σπειράω widele, rg.; σσπειράομαι ziehe mich zusammen, Ao. σσπειράσθην.

σπείρω säe, rg.; [Pf. ἔσπαρκα LXX, ἔσπορα wo?] Pf. Pf. ἔσπαρμαι, Ao. ἔσπαρην § 33, 4, 2, Wb. σπαρτός.

σπένδω gieße aus, Fu. σπείσω § 29, 2, 2, Pf. ἔσπεικα [Plut. Cert. 44]; Pf. Pf. ἔσπεισμαι § 30, 2, 5, Ao. ἔσπεισθην Plut. Rom. 19, Anth. 7, 27, Wb. ἄσπειστος. — MZ.: schließe einen Vertrag, wozu ἔσπεισθαι auch passiv gehört [Thuf. 3, 111, 2. 4, 16, 3].

σπείδω treibe an; eile, rg. [Pf. Act. ἔσπεικα Plut. Gen. des Sofr. 13]; Pf. Pf. ἔσπεισμαι (ἔσπειμαι? Lobeck zu So. Ai. p. 323); Wb. σπειστήον.

σπονδάω betreibe eifrig; Fu. σπονδάσσομαι [σπονδάσω Polyb. 3, 5, Diod. 1, 58, Dion. Rhct. 7, 2, Dion. C. 44, 36. 45, 6], rg. Pf. ἔσπουδάκα.

στιάω tropfe, Fu. στιάω κ. § 27, 7, 6. [Pf. Act. ?]; Wb. στακτός.

σταθάομαι messe, ermesse MD. (Fu. Med. Luc. Geschichtschr. 63, passiv Ar. Frösche 797), Wb. σταθμητός.

στέγω bedecke, Pr. u. 3pf., Fu. u. Ao. Act. hält Elmley zu So. DL. 11 nicht für attisch; στέξαι Pol. 4, 8; Ao. Pf. ἐστέγηθην Simpliç.

στέβω trete, meist nur Pr. u. 3pf.; Pr. Pf. Xen. An. 1, 9, 13; Wb. στειπός u. σιπτός.

στέλλω sende, rg.; über ἔσταλκα κ. § 33, 3; Ao. Pf. ἐστάλην § 33, 4, 2, Fu. σταλήσομαι.

στανάω stöhne, Fu. στανάω κ. § 27, 7, 6, Wb. στανακτός, τίος.

στέργω liebe (mit Pietät), rg. Pf. ἔστοργα [Her. 7, 104, 1]; Pf. Pf. ἔστεργμαι Anth. 6, 120, Ao. ἐστέργθην Plut. Ant. 31 und Stob. 78, 7, Wb. στεργτός, τίος.

στερίσκω beraube, στερίσκομαι werde beraubt, verliere, nur Pr. und 3pf., ergänzt durch στερέω, das vollständig und rg., im Fu. Pf. στερηθήσομαι, gew. στερήσομαι § 39, 11 A. Daneben στέρομαι bin beraubt (über στεροῦμαι Kr. zu Xen. An. 1, 9, 13), Pr. ἀποστέρω Jofr. 12, 243? ἀποστερέσθε And. 1, 149 kann Präsens sein.

στέρω befränze, rg. [Pf. Act. ?]; Pf. ἔστεμμαι, ἐστέγηθην, στεπιός.

στηρίζω stütze, Fu. στηρίξω κ. § 27, 7, 6 [στηρίσαι App. Bürg. 1, 98; Pf. Act. ?].

στίξω punctive, Fu. στίξω κ. § 27, 7, 6 [Pf. Act. ?], Wb. σιικτός.

στορέννυμι, στρώννυμι breite aus § 39 Tab. VIII. (στόρνυμι Xen. Cyr. 8, 8, 16 und bei Dichtern), Fu. στορέσω (Theokr. 6, 33, 7, 57), att. στορώ (Ar. Ni. 481 und Eubul. 90) und στρούσω Cu. Hel. 59, Amphib. 46, Ao. ἐστόρεσα bei att. Prosaikern (u. bei Dichtern); ἐστρωσα Aesch. Ag. 895 κ. [Pf. Act. ἐστρωκα Vabr. 43, 2]; Pf. Pf. ἐστρωμαι attisch, ἐστόρεσμαι nur bei Spätern, Ao. ἐστόρέσθην bei diesen und Hippokr. [Jacobs z. Ach. T. p. 628], Wb. στρωτός. — MZ. S. § 52, 10. [Schlecht Fu. στρωννώσω Luc. Philop. 24.]

στοχάζομαι ziele MD. rg., Wb. στοχαστήον.

στρέφω wende, lehre, rg.; mit einem Pf. ἔστρωγα § 31, 5, 4 (Theognet 1, 8, Polyb. 5, 110, Stob. 7, 53); über ἐστρωμαι 31, 9, 3; Ao. Pf. ἐστράφην (ἐστρέγηθην von att. Prosaikern nur Plat. Pol. 273) auch in der

Bedeutung sich wenden, wie auch das Fu. *στραφήσομαι* vgl. § 39, 13, 6 u. § 52, 6, 1; doch findet sich so auch das Activ vgl. *Εγ.* § 52, 2, 5; *Wb.* *σπερτός, τέος*. — *MZ.* 3. *B.* in *καταστρέφομαι* unterwerfe mir.

σπρίζω pfeife, mit dem Char. *γ* § 27, 7, 6, Fu. *σπρίζομαι* *Luc. Migr.* 10, *δὲς κατ.* 12.

σύρω ziehe, *Pf.* *σέουρα* *Diphilos* 73, *Dion. Arch.* 1, 7; *Pf. Pf.* *σέουμαι* *Luc. Verb.* 10, *Helair.* 10, 3, *3f.* *σεύρωθαι* *Aristot. Rhet. Al.* 18, 5, *Met. B. G.* 12, 14, *No.* *εσύρην* *Luc. Wünsche* 9, *Dion. C.* 78, 25, 79, 20, *Herodi.* 7, 7, *Wb.* *συρτέον*.

σφαγιάζομαι opfere, *MD.*; *εσφαγιάσθην* passiv *Her.* 7, 180; selten ist das *Activ*.

σφάζω, in der att. Prosa meist *σφάττω* (nur mit *ττ* § 10, 2, 4) schlachte, mit dem Char. *γ*, *rg.*, *Pf.* *εφακα* *Dion. C.* 73, 6, 78, 7; *Pf. Pf.* *εσφαγμαί*, *No.* *εσφάγην* (selten, in der att. Prosa wohl nie *εσφάχθην*), *Fu.* *σφαγήσομαι*, *Wb.* *σφακτός*. Die Form *σφάζειν* (wie auch *ἀρμόζειν*) gebrauchen die Tragiker [Lobeck zu *So. Ai.* 235]; eben so *Her.* und *Lhuf.* [nur 7, 84, 3].

σφάλλω mache wanken, *rg.*, *No.* *εσφηλα* (schlecht *εσφαλον* vgl. Lobeck zu *So. Ai.* 313), auch *Pf.* *εσφαλα* (*Polyb.* 8, 11); *Pf. Pf.* *εσφαλμαι*, *No.* *εσφάλην* § 33, 4, 2 u. § 29, 13, 6, *Fu.* (sich irren) *σφαλήσομαι*, selten *σφαλοῦμαι* (*Xen. Symp.* 2, 26, *Soph.* *Bruchst.* 513. vgl. *Εγ.* § 52, 6, 1).

σπλιγγω befestige, *rg.* [*Pf. Act.?*]; *Pf. Pf.* *εσπιγγμαι* § 30, 2, 3.

σπρίζω schlage, palpito mit dem Char. *γ* § 27, 7, 6. [*Pf. Act.?*]

σώζω rette, im *Act.* *rg.*, *Fu.* *σώσω*, *Pf.* *σέσωκα*, im *Pf. Pf.* *σέσωμαι*, gew. *σέσωσμαι*, *No.* *εσώθην* (von *σώω*), *Wb.* *σωστέος*. — *MP.* u. *MZ.* § 39, 13, 6 u. 52, 6, 1. 10 *A.* 2

ταλαιπωρέω leide Beschwerden, *ταλαιπωρέομαι* bestche Beschwerden, *No.* *εταλαιπωρήθην*. *Εγ.* § 52, 8, 9.

ταράσσω verwirre, *rg.*, auch *Pf.* *τέταρα* (*Dion. C.* 42, 36; *Fu.* *ταράζομαι* passiv § 39, 11 *A.* *Lhuf.* 7, 36, 6, 67, 2, *Xen. Cyr.* 6, 1, 43. vgl. § 39, 11 *A.*, *ταραγήσομαι* *Men.* 766. Ueber die Nebenform *θράττω* *B.* 2. (Gegen die Länge des *α* Lobeck *Parall.* p. 403 s.)

τάσσω ordne, *rg.*, auch *Pf.* *τέταχα* [*Xen. Dif.* 4, 2, *Dem.* 32, 24, *Plat. Ges.* 625, öfter *Pol.* u. *Epätäre*]; *Pf.* *No.* *ετάγθην*, *ετάγην* § 27, 7, 2 (*Gur.* fragment inc. 95, *Stob.* 79, 50, oft bei *Epätären*, besonders in *ὑποταγῆναι*), *Fu.* 3 *τετάζομαι*, *Wb.* *τακτός, τέος*. — *PM.* und *MZ.*

ταγ- f. *θάπτω*.

τέγγω benege, *No.* *ετεγξα* (die *Pf.*?), *No.* *Pf.* *ετέγγθην*, *Wb.* in *ἀτεγγτος*.

τείνω strecke, *rg.*; über *τέτακα* *ic.* § 33, 3, 3; *Wb.* *τατός, τέος*.

τεκ- f. *τίκτω*.

τεκμαίρομαι schliesse, berechne *MD.* (*Pf.*?) *Wb.* *τεκμαρτός*.

τελέω vollende, *Fu.* *τελέσω* und *τελώ* § 31, 3, 8 f. u. 12, *No.* *ετέλεσα*, *Pf.* *τετέλεκα* [*τετέληκα* *C. Inscr.* 2885, 7], *Pf. Pf.* *τετέλεσμαι*, *εσαι* § 32, 2, 5, *No.* *ετέλεσθην*, *τελεσθήσομαι* *Luc. ῥητ. διδ.* 24, *Wb.* *τελεστός, έος*. — *MZ.*

τέλλω in der gewöhnlichen Sprache nur in *Compositen*, wie in *ἀνα-*

τέλλω aufgehen, rg. Pf. *τέταλκα* Pol. 9, 15, 10 u. Sext. Emp. p. 744, Pf. Pf. *τέταλμαι* s. B. 2. DM. § 52, 8, 5.

τέμνω schneide § 39 Tab. III vgl. 39, 5, 3 u. 10, 1; über No. *ἔτεμον* und *ἔταμον* § 31, 13, 3, Fu. Pf. *τηθήσομαι* Aristoteles *νο. ἀπο.* 6, 8, 12, π. *ἔρημ.* 9, 10 bis; Fu. 3 *τειμήσομαι* Plat. *Rep.* 564, wo sonst als Conj. Pf. *τέμησθον* stand, Luc. *Lex.* 62, vgl. § 31, 9, 5, Bb. *τητός, τητέος*. — MZ.

τέρω ergöbe, rg.; ohne die Pf.; *τέρωμαι* ergöbe mich, No. *ἔτέρωθην* § 39, 13, 6, Fu. *τέρωμαι* Ho. u. andere Dichter, wie *So.* u. *Eu.*

τετραίνω s. *τιρώω*. *τέχω* s. *τογγάνω*.

τεχνάομαι mache künstlich MD., No. *ἐτεχνάομαι* [Xhuf. 4, 47, 1, 6, 46, 2].

τήγω erweiche, schmelze, Pf. *τέτηκα* bin geschmolzen; Pf. Pf. *τέτηκαί* Plut. *Tröst.* 10, No. *ἐτάχην*, seltener *ἐτήχθην* [Plat. *Tim.* p. 61, *Cur. Suppl.* 1029], Bb. *τητός*.

τίκω gebäre, Fu. *τέκω* [Cobet N. l. p. 256?], gew. *τέκομαι*, No. *ἔτεκον*, Pf. *τέτοκα* § 31, 14, 1. Unattisch Pf. Pf. *τέτεγμαί* und No. *ἐτέχθην* [Euphrantos bei Stob. 48, 65 u. Späteren].

τίλλω kaufe, rg. [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. *τέιλμαι* [Ar. *Ly.* 181 öfter, *Anaxilas* 21, 21 u. *So.* *Bruchst.* 587], No. *ἐτίλην* [Ar. *Wo.* 1083 u. *Arctost.* öfter], Fu. *τιλοῦμαι* Men. 352, Bb. *τιλτός*. MZ.

τίνω büße § 39 Tab. III, Pf. *τέτικα* § 33, 3 [Kr. *Stud.* 2 S. 35]; Bb. *τιτέον*. — Ned. sich rächen Ken. *Kyr.* 1, 6, 11, *An.* 3, 2, 6 vgl. *Eu.* § 52, 11. Das *ι* ist im Pr. u. 3pf. kurz, in den übrigen Zeitformen lang, also Inf. No. *τίσαι*. [Kr. *Stud.* 2 S. 42.]

τιρώω (bei Spätern auch *τίρωμι*) bohre § 39, 7, 2, Fu. *τιρώω* u. rg. von *τρα-* [Pf. Act. ?] (daneben die Form *τετραίνω*, No. *ἐτέτρινα*, später *ἐτέτρινα*, Bb. *τριτός*.)

τιρώσσω verwunde § 39 Tab. VI. (Pf. Act. ?) Bb. *τριτός*.

τήνω erdulden, Ind. *ἔτην*, Conj. *τιῶ*, Opt. *τιλήν*, Imper. *τήθη*, Part. *τής*, *τήσα*. Zu diesem No. das Fu. *τήήσομαι*, Pf. *τέτηκα*, Bb. *τητός*. In der att. Prosa ist das Wort selten.

τι- s. *τέμνω*.

τραγώνω mache rauh (Pf. *τεράχυνκα*, *υμαι* Plut. *Nu.* 8, *υμαι* *Arctost.* π. *ζώνων* *ιστ.* 4, 9, 9, Luc. *Fischer* 51 vgl. § 33, 3, 1 u. 4).

τρέμω zittere, nur Pr. und 3pf.

τρέπω wende, rg.; über die No. § 31, 13, 8; das Pf. *τέτροφα* (*τέτροφα* bei Dem. und Din.), § 31, 5, 4; Pf. Pf. *τέτρομμαί* § 31, 9, 3, No. *ἐτρόπην*, selten *ἐτρέψθην* [Ken. *Hell.* 3, 4, 14, 5, 20, *An.* 5, 4, 23? *ἐπιτερεθείς* *Antiph.* 4, β, 4, γ, 5, δ, 3] vgl. 31, 13, 8, Bb. *τριπέτιός, τέος* (*τραπήτιόν* vgl. Cobet V. l. p. 80?) — MZ. *Eu.* § 52, 10, in *προτρέπομαι* DM. § 52, 8.

τρέφω nähre, Fu. *θρέψω*, No. *ἔθρενα* § 10, 8, 1; über *τέτροφα* § 31, 5, 4; Pf. *τέθραμμαί* § 31, 9, 3, *τέθραφθε* Platon *Ges.* 625, a [wonach Ken. *Kyr.* 6, 4, 14 zu berichtigen], Inf. *τέθραφθαι* § 10, 8, 3, No. *ἐθρέψθην* § 10, 8, 3; in der att. Prosa nur Plat. *Pol.* p. 310, a, sonst *ἐτροάφην*, Bb. *θρεπιτός, έός*. — MZ. aber *θρέρομαι* ist auch das rg. Futur des Passivs vgl. § 39, 11 A.

τρέχω laufe § 39 Tab. IX vgl. § 10, 8, 1. Ziemlich veraltet waren *τρέβομαι* (Ar.) und *τρέβα* (Ho. u. A. vgl. B. 2), in Compositen findet sich auch ein Pf. *τρέβαισθαι* (Xen. Dif. 15, 1); Wb. *τρέβειον* (*δραμπτέον* vgl. Lobed. Parall. p. 479).

(*τρέω* fürchte, Fu. *τρέσω* u. § 27, 9, 3; Pf. mit *σ* in *ἀτροστος*.)

τριβα reibe, rg. Pf. *τέτριγα* u.; Pf. Aο. *έτριβην* [z. Th. 2, 77, 3], gew. *έτριβην*; in welchem Aο. 2, wie im Fu. *τριβήσομαι* [*τριβήσομαι* App. Bürg. 4, 65], s. kurz, sonst lang ist, also z. B. *τριβε, τριψαι, τετριβαι*; Wb. *τριπίος*. — D.M., aber *τριψομαι* ist auch Fu. des Passivs Thuf. 6, 18, 7. 7, 42, 6. Luc. Ikar. 33.

[*τριζω* zwitschere, mit dem Char. *γ* § 27, 7, 6, Pf. 2 *τέτριζα* mit Präsenbedeutung ist ionisch und poetisch, auch bei Her. u. Spätern].

τρούω, τρώγω, τρωχώ [z. Th. 7, 28, 3] reibe auf, das erste ist in der att. Prosa sehr selten, Fu. *τρώσω* (v), Pf. Pf. *τέτρωμαι, τετρώσθαι*, Wb. in *ἀτρώτος; τρωχώ* rg.; Fu. *τρώξω* Dd. ρ, 387.

τρώγω nage, Fu. *τρώξομαι*, Aο. *έτραγον* (nicht attisch *έτρωξα*), [Pf. Act. ?]; Pf. Pf. *τέτρωμαι*, Wb. *τρωκίος*.

τρω- f. *ιτρώσχω*.

τυγχάνω treffe; hin gerade, eben, § 39 Tab. IV. Das getabelte Pf. *τέτευχα* jest auch Dem. 21, 150 vgl. Men. *μον.* 44, später häufig, immer bei Polyb., der und Andere der Spätern auch *έπιτετυγμένος* 6, 53, und *έντυχθείς* 35, 6 gebraucht; Wb. *τυκίος* Antiphanes 52.

τύπτω schlage, Fu. *τυπήσω*, unattisch aber ist *έτύπησα* (Aristot. Pol. 2, 9, 9 vgl. Lobed. Phryn. p. 764), homerisch *έτυπα*, auch bei Aesch. Cum. 151, *έτυπον* bei Eur. Ion 767, sonst ersetzt durch *έπάταξα, έπαισα*, Pf. *τέτύπηχα* (Pollux); Pf. Pf. *τέτυμμαι* (Aeschyl. und Her. 3, 64, 2), Aο. *έτύπην* [bei Dichtern], bei Spätern *έτυπήθην* wie Pf. *τετύπημαι*, Fu. *τυπήσομαι* passiv. Ar. Wolken 1379, Wb. *τυπητός* Dem. 54, 44.

τύγω räuchere, brenne, Fu. *τύγω* § 10, 8, 1 (Pf. Act. ?); Pf. Pf. *τέθυμμαι*, Aο. *έτύγην*, Fu. *τυγήσομαι* Men. 493.

τωδάξω spotte, Fu. *τωδάσομαι* Plat. Hipp. 290, a, (Pf. ?).

τυπώνομαι f. *έγω*.

ύγαίνω webe, rg., Pf. *ύγαγχα* § 33, 3, 1 vgl. Lobed. z. Phryn. p. 34; Pf. Pf. *ύγασμαι* § 33, 3, 2 vgl. Inschr. 155, Her. 3, 47, 2, Xen. Cyr. 5, 4, 48, Pol. 3, 32 u. Spätere, Wb. *ύγανίος*. — M. S. Cy. § 52, 10.

ύω regne (v), Fu. *ύω* (Pf. Act. ?); Pf. Pf. *ύόμενος* Xen. Jagd 9, 5, Aο. *ύσθην* Her. 3, 10 vgl. § 32, 2, 2 und Fu. *ύσομαι* passiv 2, 14, 1.

γαγ- f. *έδιώ*.

φαίνω zeige, rg.; im Pr. und 3pf. auch scheine, leuchte, meist nur in *ύποφαίνει*, z. B. *ήμέρα*; Aο. *έφηνα* (schlecht *έφανον* Men. *μον.* 271 vgl. Lobed. zu So. *Αι.* 313), Pf. *πέφαγχα* § 33, 3, 1 [Deinarchos an 9 St.]; Pf. Pf. *πέφασμαι* häufig § 33, 3, 2 u. 5. Das Pf. bedeutet gezeigt werden und erscheinen; allein Aο. 1 *έφάνθην* (Dem. 5, 9 u.) hat nur jene, Aο. 2 *έφάνην* nur diese Bedeutung, zu der als Fu. *φανούμαι* u. *φανήσομαι*, beide sehr üblich, und das Pf. 2 *πέφηνα* gehören. Das Med., meist in Compositen, heißt ich zeige von mir, erkläre; Aο. *έφηνάμην*, Fu. *φανούμαι* vgl. Cy. § 52, 8, 5; Wb. in *άφαντος* u.

φάσσω sage, erkläre, Pr. und 3pf. Act., von ersterm jedoch sehr selten

der Ind., Opt., GJ. u. Zpb.; häufig ist in der Prosa das Part. *γράφων*; als Fu. und No. dazu dienen *γράφω* und *έγραφα*. (*Εγράφετο* So. Phil. 114.) vgl. Passow's Lex. u. d. W. u. Lex. Soph.

γειδομαι schone MD. rg. Wb. *γειστέον*.

φέρω trage § 39 Tab. IX. Ueber die att. Red. § 28, 6, 3. In der Umgangssprache (Ar., Men. 64, Alexis 118, Anaxippos 6) gebrauchte man von einem verschollenen No. den Imper. *οίσε* (*ποιητικώτερον* nach Apollon. π. συντ. 1, 36). Von den üblichen No. Act. (§ 28, 5, A., 29, 2, 5 u. 39, 10, 2) findet sich *ήνεγκα* [in d. 1 P. Si. wohl nicht bei Ar.] u. vorherrschend *ήνεγκον*, aber bei folgenden Consonanten zog man im Ind. meist *α* vor: *ήνεγκας*, *ήνεγκαμεν*, *ήνεγκατε*, *ήνεγκαν*; im Opt. *ένεγκοιμι* u., im Inf. *ένεγκέναι*, im Imper. *ένεγκε*, selten *ένεγκον* [Anaxippos 8], dagegen *ένεγκάτω* u., im Part. *ένεγκών*, *οῦσα*, *όν*; im Med. aber ist der No. 1 vorherrschend: ich bringe von mir vgl. Sy. § 52, 8, 5. [Kr. Stud. 2 S. 38.] In der Bedeutung stürzen (WP.) gebrauchte man den No. *ήνεχθην*; eben so in *διαφέρεσθαι* mißhellig sein, *προσφέρεσθαι* sich betragen, *συμφέρεσθαι* sich ereignen; als Fu. *ένεχθήσομαι* und *οισθήσομαι* vgl. Sy. § 52, 6, 1; *οισσομαι* ist medial und passiv; Wb. *οιστός*, *οιστέος* (*ένεκτέος* Aristot. und Stob. 79, 42).

φεύγω fliehe, Fu. *φεύξομαι* und *φενξοῦμαι* § 31, 3, 11 [Glmsley zu Gu. Med 591], No. *έφρυγον*, Pf. *πέφρυγα*, Wb. *φενκτός*, *τέος*.

φημί sage (vom Aussprechen seiner Gedanken) § 38, 4.

φθάνω komme zuvor § 39 Tab. III vgl. § 39, 5, 3. (Ein Fu. *φθάσω* Xen. Kyr. 5, 4, 38, 7, 1, 19, öfter bei Spättern), No. 1 *έφθασα*, No. 2 *έφθην* § 36, 5, 1, Conj. *φθῶ*, Opt. *φθαιην*, Inf. *φθῆναι*, Part. *φθάς*, beide nicht selten, in Prosa der erste vorherrschend, Pf. *έφθαξα* [Phil. bei Dem. 18, 39 u. Spättern]; bei Spättern auch No. Pf. *έφθάσθην* Corp. inserr. 2113 c. I v. II p. 1004 vgl. Lobed Parall. p. 46.

φθέγγομαι töne, MD., Pf. *έφθεγγαι* vgl. § 30, 2, 3, Wb. *φθεικτός*.

φθειρω verderbe, rg., vgl. 33, 3; über *έφθαρον* § 33, 4, 2; Pf. in der att. Prosa *έφθαρχα* (Pf. 2 *έφθορα*, auch dieses bei mustergültigen Attikern, Dichtern, nur transitiv; sonst auch für das gew. *έφθαρμαι* vgl. Lobed 3. Phryn. p. 160 f.); Fu. Pf. *φθαρήσομαι* [Isokr. 4, 124] und *φθερούμαι* [Soph. Oed. T. 272, Thuf. 7, 48, 6, Her. 8, 108, 2], vgl. 39, 11 A. *φθαρτός*.

φθίνω f. B. 2.

φιλοτιμέομαι bin ehrgeizig PD. § 39, 13, 2. Neben dem Fu. *φιλοτιμήσομαι* auch *ηθήσομαι* Diod. 11, 18, No. *φιλομηθήναι*, bei Spättern, wie Herod. 1, 13, auch *φιλομηήσασθαι*.

φιλοτροπέομαι behandle freundlich, Fu. *ήσομαι* Luc. Tim. 48, No. *ήσασθαι* Xen. An. 4, 5, 44, Kyr. 3, 1, 8, *ηθήναι* eb. 3, 1, 40, beides auch bei Spättern. vgl. § 39, 13, 3.

φλέγω brenne, rg. (Pf. ?); Pf. No. *έφλέχθην* [Thuf. 4, 133, 1, Plat. Epist. 349 a u. öfter bei Spättern], *έφλέγην* findet sich wohl nur bei Spättern, wie Dion. Arch. 14, Luc. öfter u. Achill. T. 6, 18, 22, Pf. *πεφλέχθαι* Plut. έρωτ. 25, Wb. in *αφλεκτος* u.

φοβέω schrecke, rg.; *φοβέομαι* fürchte mich, WP., Fu. *φοβήσομαι* und *φοβηθήσομαι* § 39, 11 A., No. *έφοβήθην*, Pf. *πεφοβήμαι* bin in Furcht vgl. Sy. § 53, 3, 3, Wb. *φοβητός*, *τέος*.

γορεύ trage, besonders von dem was man an sich hat, rg. und vollst. händig [Jw. *ἐγορέσα* Isai. 4, 7, zuweilen Späterer]. Vb. *γορητός*.

γοράννυμι sperre [Thuk. 7, 74, 2, Co. Ant. 241 und Späterer], gew. *γοράσω*, rg. [Pf. *πέγραγα* Schol. z. Hes. a. 298]; Pf. Pf. *πέγραμαι*, für den No. *ἐγοράχθην* bei Späteren auch *ἐγοράννυμι*; Vb. *ἀγρακτος*.

γορεύω zeige an, sage, rg., auch Pf. *πέγραξα* Isokr. 5, 93; Pf. Pf. *πέγρασμαι* Isokr. 15, 195. 16, 39, Vb. in *ἀγραστος* u. Vb. *γραστός*.

(*γρέω* in *εἰς-*, *ἐκ-*, *διαγρέω* ein-, aus-, durchlassen, No. *ἀπέγρησα* Kratin. 81; *εἰςγρέομαι* lasse zu mir, Jpf. *εἰσεγρούμην* Gu. Tro. 647, Fu. *εἰσγρήσομαι* Dem. 8, 15. vgl. Dobree Advers. 1 p. 53. 94. Vereinzelt ein Jpw. *γρέω* fragm. com. inc. 207.)

γρίσσω schaudere, rg., Pf. *πέγριξα* [Dem. 18, 323] § 27, 7, 4 und § 31, 14 mit Bed. des Pr., Vb. *γρικτός*.

γγυγάνω Nebenform zu *γείνω* § 39, 5, 2. [z. Thuk. 7, 44, 8. vgl. Her. 6, 16 u. Diphilos 7.]

γυλάσσω bewache, rg., Fu. *γυλάξω*, Pf. *πεγύλαξα* Din. 1, 9; Pf. Pf. *πεγύλαμαι*, No. *ἐγυλάχθην*, Fu. *γυλάξομαι* auch passiv Xen. Dif. 4, 9, Soph. Phil. 48. vgl. § 39, 11 A. — Med. sich hüten vgl. Sy. § 52, 10, 7; Vb. *γυλακτίον*.

γύρω mische, ergänzt sich z. Th. durch *γυρώ* knete [Lobek zu Co. Ai. p. 182], Fu. *γυράσω* u. c.; Pf. No. *ἐγυράθην* Plat. Theait. p. 147, *ἐγύροθην* Aesch. Ag. 714, *ἐγύρον* Luc. Kronos. 28, Pf. *πέγυρμαι*, selten *πεγύραμαι* [Thuk. 3, 49, 2, Ar. Vö. 462], Vb. *γυρώς*.

γύω (*ῶ* u. *ῶ*) erzeuge rg. Zu *γύομαι*, Fu. *γύσομαι* (*ῶ*) werde erzeugt werden, entstehen, gehören der Bedeutung nach *πέφνυκα* bin von Natur und der No. 2 *ἔφην* § 36, 5, 1, Conj. *γύω*, Inf. *γύωναι*, Part. *γύς*. vgl. *δύω*. Bei Ho. und Späteren heißt auch *γύω* entstehe; diese, wie schon Hippokr., haben auch einen No. *ἐγύην*, *γύωναι*, *γύε* (Men. 606) vgl. § 36, 5, 1, wozu der Conj. *γυῶ* gehört, wie auch bei Gu. Gurysth. 5 und Platon accentuirt wird; Opt. *γυίην*? S. B. 2; Fu. *γυήσομαι* Luc. Jup. Trag. 19; Vb. *γυτός*. [Cobet N. l. p. 49 s. 560.]

χάζω, *χάζομαι* weiche MD. [Pf. ?]

χαίνω s. *χάσσω*.

χαίρω freue mich, Fu. *χαίρήσω* [*χαρήσομαι* Polyb. 30, 10. 16. 17 und A., schlecht *χαρήσομαι* Luc. Philop. 24, wo Vetter *χαρήσομαι* giebt], No. *ἐχάρην*, Pf. analog den § 36, 5, 1 erwähnten [*ἐχάρησα* Plut. Luc. 25], Pf. *κεχάρηκα* [Ar. und Her.], *κέχαρμαι* [Cur. öfter, *κεχάρημαι* Jph. A. 200, Ar. Westp. 389 u. Theokr. 27, 69] bin erfreut, Vb. *χαρώς*.

χαλάω lasse los, Fu. *χαλάσω*, Pf. *κεχάλακα* (Hippokr.) u., mit kurzem *α* § 27, 9, 3; Pf. No. *ἐχάλασθην* (Pf. *κεχάλασμαι* Herodi. 1, 14, App. Mithr. 74, A., Ar. Takt. p. 79 u. A.)

χαλεπαίνω bin unwillig, rg. [Pf. ? ein No. *ἐχαλεπάσθην* nur Xen. An. 4, 6, 2, Kyr. 3, 1, 38, angefochten von Lob. zu Phryn. S. 36. So in activem Sinne *χαλεπαίνεσθαι* Xen. Kyr. 5, 2, 18.]

χαρίζομαι bin gefällig, mit medialer Formation, rg.; das Pf. ist activ und passiv § 39, 14, 3; Vb. *χαριστίον*.

(*χάσσω* öffne mich, thue den Mund auf, hat (von dem später üblichen *χαίνω*) Fu. *χανόμαι* [Ar.], No. *ἐχανον*, Pf. [*κέχαγκα* Vetter Anecd. p. 611. 1285.] *κέχων* bin offen, habe den Mund offen; über *κεχώνετε* § 31, 5, 3 vgl. Ar. Ach. 133, wo jedoch Vetter *κεχώνετε* giebt.)

χασμάομαι gähne, *χασμήσομαι*, *χασμήσασθαι* [Aristot. Probl. 11, 44 ic.] [*χέω*, *ΐν.* *χασοῦμαι* (*χέσομαι* Ar. Bruchst. 163 M.) § 31, 3, 11. *Νο.* *έχεσα* (und *έχισον*), *Ψ.* *κέχοδα*; *Ψ.* *Ψ.* *κεχέσθαι*, *κεχεσμένος*.]

χέω gieße, *ΐν.* auch *χέω*, *ΐν.* *Μεδ.* *χέομαι* § 31, 3, 12. vgl. Glmsley zu *Eu. Gif.* 772, *Νο.* *έχεια* § 29, 2, 5, *Conj.* *χέω*, *ΐν.* *χίαι*, *ΐν.* *χέον*, *χέτω*, *Ψ.* *κέχυκα*; *Ψ.* *Ψ.* *κέχυμαι*, *Νο.* *έχυσθην* (*υ*), *ΐν.* *χύθησομαι*, *Ββ.* *χυτός*. vgl. § 27, 9, 5 u. 32, 2, 1. — *Μ.Σ.* *Εν.* § 52, 10.

χόω dämme, rg., auch *Ψ.* *κέχοκα* *Dem.* 55, 28, *Diod.* 3, 15. *Ψ.* *Ψ.* *κέχωσμαι*, *Νο.* *έχώσθην*, *Ββ.* *χωτός*, *τίος* § 32, 2, 2.

(*χράω* gebe Dratel, *χρής*, *χρή*, *ΐν.* *έχρη* § 32, 3, 4, bei Spätern *χράς* ic.; *ΐν.* *χρήσω* ic. § 27, 9, 2; *Ψ.* *Ψ.* *κέχρημαι* [vielleicht auch ohne *σ* f. *Β.* 2 vgl. *Antisth.* p. 182]. *Νο.* *έχρησθην*. Von att. Prosaikern gebraucht das Wort meist nur *Thuf.* [Ar. zu 1, 126, 2.]

χράομαι gebrauche; über die Contraction in *χρή* [Alexander *Κομ.* 2], *χρήται* ic. § 32, 3, 4; *ΐν.* *χρήσομαι* § 27, 9, 2, *Νο.* *έχρησάμην*, *Ψ.* *κέχρημαι* gebrauche [passiv *Amphis* 14, 4, *Isokr.* 4, 74?], *Νο.* *έχρησθην* [passiv *Her.* 7, 144, 2, 9, 120, 2, *Dem.* 21, 16, *activ Polys.* 2, 32, *zw. Soph.* *Ant.* 24] vgl. § 39, 14, 2, *Ββ.* *χρηστός* gut, *χρηστίος*.

χρή es ist nöthig, man muß, *Conj.* *χρή*, *Opt.* *χρείη*, *ΐν.* *χρήναι*, *Part.* (*τό*) *χρεών* vgl. § 19, 4 *Α.* u. *Β.* 2, *ΐν.* *έχρήν* und *χρήν* § 28, 7, 2, *ΐν.* *χρήσει*. Dazu *άποχρη* es reicht hin, 3 *Pl.* *άποχρώσω*, *ΐν.* *άποχρήν*, *Part.* *άποχρών*, *ώσα*, *ών*, *ΐν.* *άπέχρη*, *ΐν.* *άποχρήσει*, *άποχρήσωσιν*, *Νο.* *άπέχρησεν*.

χρήζω verlange, bedarf, att. wohl nur *Pr.* und *ΐν.*

χρίω bestreiche, salbe, mit langem *ι* § 27, 9, 8, rg.; *Ψ.* *Ψ.* *κέχρισμαι* (u. *κίχομαι* vgl. *Her.* 4, 195, 1. *Ar.* *Bruchst.* 480, 8, *Magnes* 2, 10 u. *Lobeck* zu *So. Αι.* p. 325) § 32, 2, 3, *κέχρισται* *Xen. Cyr.* 7, 1, 2, *Νο.* *έχρισθην*, *Ββ.* *χριστός*. — *PM.* [Vom *Ψ.* *Ψ.* hält *Cobet V. l.* p. 127 s. u. *N. l.* p. 608 allein *κέχρισμαι* für die classische Form.]

χρώννυμι (und *χρωζώ*) färbe § 39 *Tab.* VIII vgl. *Β.* 2, *Ψ.* *κέχρωκα* *Plut.* *Dr.* der *Pyth.* 3. Ueber *κέχρωσμαι* [*κέχρωμαι*] *Lobeck* zu *So. Αι.* p. 316.

χρώννυμι, *ώω*, ein *Pr.* Spätere für *χόω*, welches m. f.

χωρέω weiche, rg.; doch *ΐν.* *χωρήσομαι*, selten *χωρήσω* [*Pl.* π. 629, *Thuf.* 1, 82, 5, *Her.* 5, 89, 8, 68, 3], dies dagegen in den meisten Compositen, wie *άναχωρήσω*, *προχωρήσω*; aber *προχωρήσει* und *προχωρήσομαι*, *συγχωρήσω* und *συγχωρήσομαι* (dies immer bei *Platon*), auch *άποχωρήσω* und *άποχωρήσομαι* [*z. Th.* 1, 82, 5]; *Ββ.* *χωρητίος*.

ψάω berühre, rg. (*Ψ.* *έψασμαι* *Hippocr.*, *Νο.* *έψασθην* *Diosc.*) § 32, 2, 2.

ψάω reibe; über die Contraction § 32, 3, 4; das *Ψ.* (bei Spätern) mit und ohne *σ* § 32, 2, 3; die Attiker gebrauchen statt dieser Formen (von *ψήχω*) *έψηγμαι*, *έψηχθην*. — *PM.* *Εν.* § 52, 9.

ψέγω tadele, rg. [*Ψ.*?]; *Νο.* *Ψ.* *έψέγην*(?), *Ββ.* *ψεκτός*.

ψεύδω täusche, rg. [*Ψ.* *Act.*?]; *Ψ.* werde betrogen, täusche mich vgl. *Εν.* § 52, 6, 1, *ΐν.* *ψευδήσομαι* [*ΐν.* 3 *έψεύσομαι* *Cur.* *Andr.* 346?

§ 31, 11, 2], No. ἐψεύσθην; Med. betrüge, lüge, in der letzten Bedeutung Fu. ψεύσομαι, No. ἐψευσάμην vgl. § 39, 13, 6 u. 52, 10, 2.

ψύχω (ψ) kühle, Zuf. No. ψύξαι, [Pf. Act. ?]; Pf. Ps. ψύγωμαι No. ἐψύχθην (der gew. bei Attikern Stud. 2 S. 34), ἐψύχην [Plat. Phaidr. 242, a, Aesch. Br. 95] oder ἐψύχην [Ar. Wolken 151 und oft Spätere], Wb. ψυχτός.

ὠδέω stoße § 39 Tab. II; über das Aug. § 28, 4, 9. [3. Th. 2, 84, 2, vgl. Plat. Charm. 155, c, bei Spätern fehlt das Augment nicht selten]. Das Fu. ὠδήσω findet sich (neben ὄσω) an einigen Stellen der Dramatiker [Gmelin zu Gu. Med. 329], aus att. Prosaikern sind vielleicht nur ὄσω und ὄσομαι nachweislich; Pf. ἔωξα bei Plut.; Wb. ὠρός, ὠτός.

ὠνόμαυ kaufte; über das Aug. § 28, 4, 9, [ohne Aug. Lys. 7, 4, Andok. 1, 134, Aesch. 3, 91, ὠνήσαμην Eupolis 267 und bei Spätern]; sonst rg. Das Pf. ἔωνημαι hat active und passive Bedeutung § 39, 14, 2 u. 3; der No. ἐωνήθην [Stud. 2 S. 34 f.] nur passive; in activer sagten die Attiker ἐποιάμην s. ποιάσαι, erst die Spätern ἔωνησαμην, ὠνήσασθαι [Lobeck z. Phryn. p. 138 s. vgl. C. Inscr. 3315, 2], Wb. ὠνήτός, τίος.

Wortbildung.

§ 41. Ableitung.

1. Die Wortbildung erfolgt theils durch Ableitung (*παράγωγη*), theils durch Zusammensetzung (*σύνθεσις*), theils durch beide verbunden.

A. Die Lehre von der Wortbildung, ein wesentlicher Theil der Grammatik, würde der Theorie nach am natürlichsten auf die Lautlehre folgen. Allein da für das praktische Bedürfnis des Lernenden die Flexionslehre sich vordrängt, so erlaubt man sich von der systematischen Ordnung abzuweichen, zumal da die Wortbildung vielfach von der Bildung des Verbums abhängt.

2. Zum Behuf der Ableitung werden dem reinen Stamme begriffbestimmende Endungen angefügt.

A. Dabei erleidet der reine Stamm zuweilen eine Aenderung. So z. B. wird oft der lange Vocal verkürzt, der kurze in einen Umlaut verwandelt: *ἦν-, ἦτις; λεγ-, λόγος*. Vgl. § 28, 1, 1.

3. Verba werden nicht wenige vom reinen Stamme bloß durch Anfügung der Verbalendungen gebildet: *τρέπω, ἄγω, πείθω*.

A. Ueber die Verstärkung im Pr. und Inf. § 27, 7, 8.

4. Viel mehrere noch bildete man durch die Endungen *άω, έω, όω, εύω, άζω, ίζω, αίνω, ύνω*.

A. 1. Die so gebildeten Verba stimmen größtentheils mit verwandten Nominen überein, deren Declinationsstamm meist auch für sie Formationsstamm ist: *ἦβη, ἦβάω; λάλος, λαλέω; χρυσός, χρυσάω; παῖς, παιδός, παιδέω; χρώμα, χρώματος, χρωματίζω*.

A. 2. Es weicht jedoch das *ε* der Nomina auf *ης* in der dritten Declination: *πίσις, πιστεύω, πιστεύω; ἀληθής, ἀληθείος, ἀληθεύω*.

A. 3. Die auf *έω* bezeichnen einen Zustand oder eine Thätigkeit: *οἰκέω, ἀσκέω, αἰλέω, φρονέω*. Besonders häufig ist diese Endung in Zusammensetzungen.

A. 4. Die auf *εύω* eine der vorigen sinnverwandte Endung, bezeichnen mehr eine geschäftliche Lage oder Thätigkeit: *δουλεύω, θεραπεύω, θηρεύω*.

A. 5. Die auf *άω* bezeichnen meist theils (reichhaltige) Ausstattung theils Kraftäußerung: *κομάω, ξράω, γεννάω, κυβερνάω.*

A. 6. Die auf *όω* bezeichnen ein Hervorbringen: *δουλόω, πτερόω.*

A. 7. Die auf *άζω* bezeichnen ein Wirken, Ausüben, Bereiten u. ä.: *δικάζω,κολάζω, όνομάζω.*

A. 8. Die auf *ίζω* bezeichnen ein Treiben, Behandeln, Gewähren u. ä.: *χημαίζω, έβρίζω, όπλιζω, πλουτιζω.*

A. 9. Von Eigennamen gebildet bezeichnen die auf *άζω* und (die viel häufiger so gebrauchten auf) *ίζω* die begriffmäßige Sprache oder Gesinnung haben: *βοιωπάζων, ελληνίζων* böotisch, hellenisch sprechen oder es mit den Böotern, Hellenen halten. In letzterm Sinne steht auch *γλιπνίζων* es mit Philippos halten.

A. 10. Die auf *αίνω* bezeichnen meist ein Hervorbringen; einige auch eine Stimmung: *λευκαίνων, περαίνων; χαλεπαίνων.*

A. 11. Die auf *ύνω* bezeichnen das Erzeugen einer Eigenschaft: *λεπύνων, παχύνων, όξύνων, πραύνων.*

A. 12. Die üblichsten Desiderativa (*έγχεκά, προαιρετικά*) bildete man das *ωω* des Fu. in *οείω* verwandelnd: *γελασείω* habe Lust zu Lachen, *πολεμώσειω, άπλλαξείω* u. vgl. Kr. zu Thuf. B. 2 Hft. 2 p. 193 u. zu 1, 33, 3. 8, 56, 3. 79, 3; einige andere auf *ιδάω*: *μαθητιάω.*

5. Substantive werden abgeleitet von Verbalstämmen, von Adjectiven oder von andern Substantiven.

A. Bei den ersten wird im Allgemeinen der reine Stamm der Verba beibehalten, nur daß bei Ableitungen von mehr als zweisylbigen verbis contractis auf *άω* und *έω* der Charaktervocal wegfällt, wenn die Ableitungsbildung mit einem Vocal anfängt.

6. Von Verbalstämmen abgeleitet (*όρηματικά*) werden zunächst die Bezeichnungen handelnder Personen, participartige Begriffe, durch die Endungen *ας, ης, τής; ος; ηρ, ωρ, εως.*

A. 1. Am zahlreichsten sind die auf *της* Ge. *του*, von denen die zweisylbigen, wie fast alle deren vorletzte Sylbe kurz ist, Paroxytona, die mehrsylbigen welche sie lang haben, meist Drytona sind: *ψεύστης, εργάτης; ποιητής, άρμολής.*

A. 2. Jedoch sind Drytona *κοιτης* und *εδρετής*, Paroxytona *δυνάστης* und mehrere auf *ητης*, wie *κυβερνήτης, σκευονήτης, πλανήτης, κομήτης, κωμήτης.*

A. 3. Nicht häufig ist die Endung *ης* oder *ας* Ge. *ου*: *μυροπόλης, δρονοθήρας.*

A. 4. Meist nur in Zusammensetzungen erscheint die Endung *ος* Ge. *ου*: *στρατηγός, ζωγράφος; ταγός, πρόπος.*

A. 5. Zwischen der Endung *ης* und *ος* schwanken die mit *αρχων* zusammengesetzten, so jedoch daß die letztere von den ältern Schriftstellern, z. B. Thuf. und Xen., im Allgemeinen vorgezogen wird, *εππαρχος* dem *εππαρχης*, *τρήραρχος* dem *τρήραρχης* u.

A. 6. Wenig zahlreich sind die auf *ηρ* und *εως*, Drytona, in der Prosa einzeln die auf *ωρ*, Paroxytona: *οωτήρ, γοργεύς, έήτωρ.* [Ueber mehrere dem Xen. eigenthümliche auf *ηρ* Cobet N. l. p. 388. 391.]

7. Nicht persönliche Verbalsubstantive, gleichsam Modificationen des Infinitivbegriffes, leitete man von dem Verbalstamme ab durch die Endungen *α, εια, οια, η, μη; ος, μός; ος, μα*.

A. 1. Den Begriff des Infinitivs als ein Zuständliches bezeichnen die auf *η* und *α* (vgl. § 15, 6, 1—3), meist Dxytona, die das *ε* des Stammes in *ο* verwandeln (vgl. § 31, 14, 1); einige reduzieren ihn (vgl. § 28, 5): *εὐχῆ, χαρά, φθορά; ἀγωγή*.

A. 2. Als Paroxytona merke man *βλάβη, μάχη, πάγη, πλάνη, ἀπάτη; πέδη, στέγη, μελέτη; τέχη, τρύγη, αλοχώνη; λήθη, νίκη, λώθη, λύπη*.

A. 3. Ueber die Endung *εια* § 15, 6, 1 u. 2.

A. 4. Der Bedeutung nach den A. 1 erwähnten ähnlich sind die Masc. auf *ος*, bei denen das *ε* gleichfalls meistens in *ο* umlautet: *γάμος, κρότος, λόγος*.

A. 5. Selten und ohne Umlaut erscheint die Endung *ος* als Neutrum: *λάχος* Loos, *γένος* Geschlecht.

A. 6. Die Endung *μός* Ge. *μοῦ* (Dxytona) bezeichnet die Handlung als ein vorliegendes Factum: *διωγμός, ἀθροισμός*.

A. 7. Mehrere auf *μός* (auch einige auf *μα*) nehmen *σ* an, nicht bloß solche deren Verba es im passiven Perfect haben, sondern auch einige andere: *σπασμός, κρουσμός, κροῖσμα* (und *κροῦμα*), *κίλευσμα* (oder *κένυμα*) vgl. Lobck zu So. Ai. p. 323, 325; *δεσμός, θεσμός*.

A. 8. Die auf *μη* oder *μή* bezeichnen ein in der Handlung bestehendes Product: *τιμή, γραμμή; γήμη, ἐπιστήμη*.

A. 9. Das durch die Handlung Geschaffene bezeichnen die Neutra auf *μα* Ge. *ματος*, Paroxytona oder Properispomena, wenn sie zweisylbig, Proparoxytona, wenn sie mehrsylbig sind: *γράμμα, ποιήμα, πρᾶγμα, μνήμα*.

A. 10. Die schaffende Handlung bezeichnen die Feminina auf *σις* Ge. *σεως*, Paroxytona oder Properispomena, wenn sie zweisylbig, Proparoxytona, wenn sie mehrsylbig sind: *οκείσις, ποιήσις, πράξις*.

A. 11. Die seltneren auf *σία* bezeichnen die in die Erscheinung getretene Handlung: *δοκιμασία, θυσία, ἐξοπλισία*.

[A. 12. Nicht häufig sind bei Prosaikern Substantiva auf *δών* Ge. *όνος*: *ἐχθρῶν* Aeger (Thuf., Platon), *ἀληθῶν* Isokr. 8, 40, *χαίρων* Freude (Ar.).]

A. 13. Die Verbalsubstantiva ziehen in der Stammsylbe im Allgemeinen den kurzen Vocal vor, meist jedoch nur wenn auch vom Verbum einzelne Formen ihn verkürzen: *φυγή, λαβή, θείης, θείσις, θέμα, δύσις(ῶ), θυσία*.

A. 14. Rücksichtlich der Bedeutung streifen besonders die auf *μα, μη, μή, μός, ος, οια* oft sehr nahe an einander, so daß sie zuweilen, wenn auch z. Th. nur scheinbar, ihre Sphäre mit einander vertauschen. Genauereres muß die Beobachtung des Sprachgebrauches ergeben.

8. Von Adjectiven werden Substantive gebildet durch die Endungen *α* oder *η, ια, εια, οια, ος, της, σύνη*.

A. 1. Von diesen sind die auf *α* und *η* Paroxytona. So *ἐχθρα* Feindschaft von *ἐχθρός*, *θέρμη* Wärme von *θερμός*.

A. 2. Paroxytona sind auch die auf *ω*, mit langem *α*: *σογία*, *εὐδαιμονία* von *σογός*, *εὐδαιμων*.

A. 3. Wenn der Stamm des Adjectivs sich auf *ο* oder *ε* endigt, so verschmilzt *ια* damit und das *α* wird verkürzt: *ἀνοία*, *ἀλήθεια* von *ἀνοός* (*ἀνο-*), *ἀληθής* (*ἀληθς-*). Vgl. § 15, 6, 2 u. 3.

A. 4. Von *ἴσθ*. Adjectiven auf *τος* gebildete Substantive ändern oft deren *τ* in *σ*: *ἀθανασία* von *ἀθάνατος*.

A. 5. Die auf *της* (*οτης*, *υτης*) Ge. *τητος*, fast durchgängig Paroxytona (§ 21, 8, 2), bezeichnen eine sich äußernde Eigenschaft: *δικαιοτής*, *ισότης*, *παχύτης*. [Götting Acc. S. 276 ff.]

A. 6. Meist von Adjectiven auf *ων* gebildet werden die Substantiva auf *σύνη*, gew. eine geistige Eigenschaft bezeichnend: *σωφροσύνη*, *δικαιοσύνη* (*ἰσρώσύνη* Priesterthum, *ω* wegen der vorhergehenden Kürze, analog der Bildung des Comparativs).

9. Von Substantiven abgeleitet werden sowohl persönliche als sachliche Substantive, mit sehr mannigfachen Endungen.

A. 1. Von persönlichen Eigennamen abgeleitete persönliche Substantive sind die männlichen Patronymika auf *ίδης* und *άδης*, dieses nur an Eigennamen der ersten Declination angehängt; jenes, wenn den Stamm ein *ε* oder *ο* schließt, mit demselben in *ίδης* oder *οίδης* verschmelzend: *Αλακός*, *Αλακίδης*; *Κέκρω*, *Κεκροπίδης*; *Πηλεύς*, *Πηλείδης*; *Αητώ*, *Αητοίδης*; *Βορέας*, *Βορεάδης*.

A. 2. Den männlichen Patronymiken auf *ίδης* und *άδης* entsprechen weibliche auf *ις* Ge. *ιδος* und *ας* Ge. *άδος*: *Tantalus*, *Βορέας*.

A. 3. Von den Namen der Götter und Heroen bildete man die Tempelnamen (*τεμενικά*) auf *ιον* und *αιον* wie auf *σιον*: *Ἀγροδίσιον*, *Διονύσιον*, *Ἀπολλώνιον*; *Ἀθήναιον*; *Μουσεῖον*, *Ἡρασιεῖον*, *Θησεῖον*. vgl. z. A. 13.

A. 4. Von unpersönlichen Eigennamen abgeleitete persönliche sind die heimatlichen (*ἐθνικά*, gentilia) auf *ιτης* (*ι*), *άτης* (*α*), *ήτης*, *ώτης* (Paroxytona); die auf *ιος* (Proparoxytona) und *αῖος* (Properispomena) wie die auf *εύς* (Drytona): *Ἀθηναίτης*, *Τεγεαίτης*, *Αλγυνίτης*, *Ἠπειρώτης*; *Κορινθίος*, *Ἀθηναῖος*; *Αἰολεύς*, *Ἐρετριεύς*.

A. 5. *Ἰταλιώται* und *Σικελιώται* sind in Italien und Sizilien angesiedelte Griechen, *Ἰταλοί* und *Σικελοί* die Ureinwohner.

A. 6. Nur von Ortschaften die außer dem eig. Griechenland lagen wurden diese Heimathsbegriffe auch auf *νός*, *ανός*, *ινος*, *ενός* gebildet: *Κυζικηνός*, *Παρκινός*, *Βιθυνός*, *Ταραντίνος*.

A. 7. Unter den von persönlichen Begriffen männlichen Geschlechts gebildeten Femininen sind am häufigsten die auf *ις* Ge. *ιδος*, welche besonders denen auf *της* (6 A. 1), doch nicht selten auch andern entsprechen: *δεσποίτης*, *δεσπότις*; *πολίτης*, *πολίτις*; *κάπηλος*, *κάπηλις*; *γυλάξ*, *γυλαξίς*.

A. 8. Die von paroxytonen Masculinen auf *της* der ersten Declination gebildeten Feminina behalten den Accent auf der vorletzten Sylbe, ausg. *Περσίς*, *Σκυθίς* und die von *πάλης* abgeleiteten: *ἀρόπωλις*. [Göttl. S. 273.]

A. 9. Die Endung *ις* Ge. *ιδος*, besonders die von Masculinen auf *ος* abgeleitete auf *ις* Ge. *ιδος*, erscheint oft auch als sachliche Femininendung adjectivisch: *πόλις ξυμμαχίς*, *ναῦς γρονθίς* [Th. 4, 13, 2. vgl. zu 3, 112, 3.]

A. 10. Seltenerer persönliche Femininenbildungen sind die auf *τρίς* Ge. *τρίδος* wie die Proparoxytona auf *τρια* (und *τεια*), *εια*, *αινα* und *σα*: *αθλητής, αθλητρίς; ποιητής, ποιήτρια*, (*σωτήρ, σώτειρα*;) *βασιλεύς, βασίλισσα* (schlechter *βασιλίσα* vgl. Lobef z. Phryn. p. 225 s. u. C. Inserr. p. 429—31); *θεράπων, θεράπεινα; ἀναξ, ἀνασσα; Κίλιξ, Κίλισσα*. Ueber den Accent § 15, 6, 2.

A. 11. Von sachlichen Appellativen werden persönliche abgeleitet durch die Endungen *εύς* und *της* (*έτης, ότης, ίτης* (*ι*), *ώτης*): *κέραμος, κεραμεύς; γράμματα, γραμματεύς; γυλή, γυλήτης; οίκος, οικίτης; δήμος, δημότης; όπλα, όπλίτης; πόλις, πολιτής; στρατά, στρατιώτης*.

A. 12. Behälter mancherlei Art bezeichnen viele Substantive die durch die Endung *ών* Ge. *ώνος* (z. Th. *εών* Ge. *εώνος*) von Substantiven abgeleitet werden (*περιεκτικά*): *άνδρών* Männeraal, *παρθένών* Jungfrauenzimmer, auch ein Tempel der Athene, *ίππων* Pferdestall, *άμπελών* Weingarten. [Lobef z. Phryn. p. 166 s.]

A. 13. Aehnliche Bedeutung haben manche Substantive auf *είον*: *Μουσείον, κορυείον*. vgl. A. 3. [vgl. Lobef z. Phryn. p. 367 ss.]

10. Von Substantiven aller Art abgeleitet werden Deminutive (*ύποκοριστικά*) durch die Endungen *ιον, ίδιον, άριον, ύδριον*, *ίσκος, ίσκη, [ίς]*.

A. 1. Die dreisylbigen Deminutive auf *τον* sind in der Regel Paroxytona, wenn sie einen Daktylos bilden; die übrigen sind Proparoxytona: *παιδίον, χρυσίον, βιβλίον; θρόνιον*, (doch *πιδίον*.) *άνθρώπιον*. (Von jenen sind ausg. *φρονίον, ίγνιον, παίγνιον, όστριον* u. a. Göttl. Acc. S. 233.)

A. 2. Die Deminutive auf *ιδιον*, Proparoxytona, haben auch das erste *ι* kurz; lang nur wenn es mit einem *ι* des Stammwortes verschmilzt: *άργιδιον, λιθίδιον, ξυγίδιον; οικίδιον* von *οικία*, *ίματιδιον* von *ίμάτιον*. [*Πορνιδιον* hat das erste *ι* lang Ar. Frö. 1301, aber kurz Wo. 997 u. anon. Rom. p. 1188. Meineke vermuthet dort *πορνοιδίον*. vgl. Dobree Adv. II. p. 175.]

(A. 3. Wörtern der dritten Declination die im Ge. *εως* haben angehängt verschmilzt das *ιδιον* mit dem *ε* zu *ειδιον*, wie mit dem *ο* des Stammes zu *οιδιον*: *άμφορειδιον, λεξειδιον, νοιδιον, βοιδιον*. Lobef z. Phryn. p. 87.)

(A. 4. Mit *α*, *η*, *ν* und *ει* verbunden fällt das *ι* weg und das kurze *α* und *ν* wird verlängert: *γράφιον [γραψίον* in Anapästcn Ar. Plut. 536], *γγίδιον; ίχθύδιον, κώδιον, άγγειδιον*. Doch schreiben Manche jetzt *γράφιον, γγγίδιον, λαγγίδιον* ic.) [vgl. Lobef Pathol. prol. p. 353.]

(A. 5. Seltener sind die Deminutive auf *άριον* (*α*): *ψυχάριον, λογάριον, παιδάριον*.)

(A. 6. Nur in wenigen Wörtern finden sich die Deminutivendungen *ίσκος, ίσκη* und noch seltener *ίς, ύδριον, ύλλιον* u. a.: *άνθρωπισκος, άνθρωπισκη, χιτωνίσκος, μαζίσκη; θεραπεινίς* Ge. *ιδος*, *ηηίς* Ge. *ιδος*, *ηηούδριον; μερακύλλιον*. Ueber *παιδίσκη* Lobef z. Phryn. p. 239 s.)

11. Adjectiva werden gebildet durch die Ableitungsendungen *ος, εος, ιος* (wie *τός, αιος, έιος, οιος, ώος*), *ικός, ιακός, νός, τός, τέος, μιος, ανός, ηρός, ινος* (*ίνος, ίνος, ινός, ενός*), *λός* (wie *ηλός, ωλός*), *αλέος, ρός* (wie *ερός, ηρός*); *εις* (wie *ηεις, οεις*), *ης, ώδης, μων*.

A. 1. Das *ος* tritt unmittelbar an den Stamm, dessen *e*

besonders in Zusammensetzungen meist in *o* übergeht: *λάλος, ἐχθρός, λοιπός, σύντομος, ἀγχίστροπος*.

A. 2. Meist nur in Contracten die einen Stoff oder eine Farbe bezeichnen, findet sich die Endung *eos*, 3sg. *oūs* u. nach § 22, 6: [*χρῶσεος*] *χρῶσοις*; [*κῶνεος*] *κῶνοις*.

A. 3. Die Adjective auf *ios*, vorzugsweise von primitiven Nominen (auch von andern Adjectiven) gebildet und den unsrigen auf *lich* und *3. Th.* denen auf *ig* und *isch* entsprechend, bezeichnen das dem Grundbegriffe Eigene, Angehörige: *ξένιος, γήλιος, ἄγιος, οὐράνιος*. [Weber *-ios* u. *-eios* Lobek zu *So. Ai.* 108.]

A. 4. Das *τ* des Stammes wird vor dem *ios* öfter in *σ* verwandelt: *Μιλήτος, Μιλήσιος; ἐνιαυτός, ἐνιαυσίος*. vgl. 8, 4.

A. 5. Eigentlich durch Verbindung des *ios* mit einem vorhergehenden Vocal entstehen die Endungen *ios* (aus *uos*), *aíos, eíos, oíos, wíos*: *Χίος* (§ 12, 3), *ἀγοραίος, κρηναίος, σπονδαίος, ὄμιος, γέλιος* (altattisch *ὄμοιος, γελοίος*), *Κῶος*. [Schneider zu *Plat. Rep.* 452, a.]

A. 6. Ihrer Entstehung nach sollten diese Adjective sämtlich *Pro-* *verisippona* sein und sind es größtentheils. Doch merke man

a) als *Drytona* *σκαίος, γεραίος, γηραίος, παλαιός*;

b) als *Proparoxytona*

a) von denen auf *aíos* *βέβαιος, βίαιος, δειλαιος, δίκαιος, μάταιος, νόμαιος*;

β) von denen auf *eíos* die von Benennungen lebender Wesen abgeleiteten, wie *δούλειος, βόειος*. Doch bleiben *Pro-* *verisippona* *ἀνδρείος, γυναικείος, παιδείος, παρθενείος, νυμφεῖος, βαρχεῖος, Καθμείος, πρωτιανείος*. [vgl. A. 3.]

A. 7. Die Endung *aíos* und selbst *iaíos* tritt als volltönender auch bei mehreren Wörtern ein deren Stamm nicht mit *a* schließt: *χερσαίος, σκοταίος* und *σκοπιαίος, τριταίος* u. vgl. § 24, 3, 7.

A. 8. Die Endung *eíos* tritt am gewöhnlichsten als eine selbstständige an Stämme die nicht mit *s* schließen; so namentlich gew. bei Eigennamen: *ἀνθρώπειος, γυναικείος, βόειος; Πυθαγόρειος, Ομήρειος, Αἰάντειος*. [vgl. zu A. 3.]

A. 9. Von den wenigen auf *ῶος* bezeichnet *πατρῶος* paternus vom Vater, von den Vätern herrührend, besonders ererbt, z. B. *θεοκ, τάφος, κτήματα*; dagegen *πατρικός* den Vätern eigen, von ihnen begründet, besonders *ἐχθρα, γιλία, βασιλεία, ξένος; πάτριος* endlich den Vorfahren eigen oder eigenthümlich, volkstümlich, vorzugsweise *ἔθνη, νόμοι*, doch auch *ἐερά, ἐμπειρία, φρόνημα*. [Herz. zu *Grimm's Med.* 420, *Grimm's* zu *Watsch.* 1365 u. *Schömann* zum *Isai.* p. 218.]

A. 10. Die Endung *ος* bezeichnet das Eigene oder Eigenthümliche; sodann die Befähigung, in welchem Sinne sie sich auch an Verbalstämme anfügt: *βασιλική στρατιά, ἀρετή; ὅσους ἀρχικούς ἀνθρώπων δύναται ποιεῖν, ὄλον ἔν οὔτος καὶ δεσποτικούς δύναται ποιεῖν καὶ βασιλικούς*. *Es*.

A. 11. Bei Bildungen von Stämmen die auf *αι* ausgehen findet man gew. nur ein *ο* geschrieben: *ἀρχαῖός, Ἀχαιός* u., allein mehrere alte Grammatiker wollen *ἀρχαϊκός* u., wie sich wirklich bei den ältesten Schriftstellern *Πλαταικός* und ebenso *Πλαταιός* u. *Ne.* findet. Doch später begnügte man sich wohl meist mit einem *ο* und der Verlängerung des *α*.

Ähnlich bildete man auch von einigen Namen auf *αι* und *η* Adjective auf *αϊκός*: *Θῆβαι*, *Θηβαϊκός*; *Οἴτη*, *Οἰταϊκός*. [Lobeck Parall. p. 25.]

A. 12. Bei Bildungen von mehreren Substantiven auf *εις* verschmilzt das *ι* diphthongisch mit dem *ε* des Stammes: *ὄρειός*, *ὄρεικός*; *κεραμειός*, *κεραμεικός*.

A. 13. Bloß *κός* angehängt wird an Stämme auf *εσ*, wie bei einigen Wörtern auf *υς* an das *υ*: *δαρεικός*, *Δακελεικός* (einzelu *σπονδαεακός*); *θηλικός*, *Λιβυκός*.

A. 14. An Stämme die mit *ι* schließen wird oft die Endung *ακός* angehängt: *μανιακός* neben *μανικός*, *Ὀλυμπιακός* neben *Ὀλυμπικός*, und mit doppelter Ableitung *Κορινθιακός* (von *Κόρινθος*, *Κορίνθιος*).

A. 15. Die seltenen Endungen *λός*, *ωλός*, *αλέος* bezeichnen ein Ausgestattetsein: *δειλός*, *ἀπατηλός*, *ἐμαρτωλός*, *θαῦδάλος*.

A. 16. Durch die Endung *ιμος* werden, meist von Verbstämmen, (zum Theil mit *σ*) besonders von Mutastämmen, Adjective gebildet die eine Tauglichkeit bezeichnen, sowohl in activem als in passivem Sinne, z. Th. unsern Endungen bar und haft entsprechend: *μόνιμος*, *μάχιμος*, *φρόνιμος*; *σπόριμος*, *δόκιμος*, *χρήσιμος*.

A. 17. Selten ist die Endung *νός*: *δεινός*, *σεμνός*.

A. 18. Einen Stoff bezeichnet die Endung *ίνος*: *ξύλινος*, *λίθινος*; ziemlich gleichbedeutend mit *ἀνθρώπειος* ist *ἀνθρώπινος*.

A. 19. Die Endungen *ινός* und (von Wörtern auf *ος* Ge. *εος* mit dem *ε* verschmelzend) *εινός* bezeichnen daß die Eigenschaft als Grundbegriff reichlich vorhanden sei: *πεινός*, *δρεινός*.

A. 20. Bei Zeitbegriffen zeigt *ινός* dem Stammbegriffe Angehöriges: *χθεσινός*, *θερινός*, *χειμερινός*.

A. 21. Nur gentilia sind die auf *ἄνός*, *ἴνός*, *ηνός* § A. 6.

A. 22. Die Endungen *ρός*, *ερός*, *ηρός* bezeichnen ein Erfülltsein: *ολιγρός*, *φθονερός*, *ροσηρός*; aber *πονηρός* schlecht neben *πότηρος* unglücklich.

A. 23. Meist von Verben auf *άω* und *άινω* gebildet werden die Adjective auf *αρός*: *χαλαρός* locker, *μαρός* unrein.

A. 24. Die Adjective auf *ήριος*, von Substantiven auf *ηρ* oder *ης* (wenn auch nur vorausgesetzten) gebildet, enthalten deren Begriff als Eigenschaft: *σωτήριος* heilsam, *δραστήριος* thätig.

A. 25. Die Verbaladjective auf *τός* (lat. *tus*) haben theils die Bedeutung des Part. Perf. Pass., theils und gew. bezeichnen sie Bewirksamkeit, wie unsere Adjective auf *bar*: *ποιητός* gemacht, *στρεπτός* gedreht und drehbar, *ἀκουστός* hörbar.

A. 26. Active Bedeutung hat *θνητός* sterblich; active und passive *δυνατός* vermögend und möglich. Sonst ist die active Bedeutung, selbst bei Adjectiven auf *τός* die von *verbis neutris*, Deponentien und Medien gebildet sind, in der Prosa äußerst selten, wie *μνητοὶ καιροὶ* wartende Umstände Thuf. 1, 142, 1. Doch von denen die mit dem *a* privativum zusammengesetzt sind haben einzelne auch active Bedeutung: *ἀγύλατος* ohne Wache d. h. nicht bewacht oder der nicht gewacht, sich nicht gehütet hat; *ἀπραγτος* unverrichtet oder der nichts ausgerichtet hat; *ἀπροσδόκητος* unerwartet, oder der nicht erwartet hat; *ἀστράτευτος* (nur) der nicht gedient hat.

A. 27. Die Verbaladjective auf *τέος* bezeichnen eine Nothwendigkeit, wie die lateinischen Participia auf *ndus*: *ποιητέος*.

A. 28. Von den Adjectiven der dritten Declination bezeichnen die auf *εις* (*ήεις, όεις*) Ge. *έντος* eine Fülle: *ύληεις, πυρόςεις* und das einzelne *χαρίεις*. vgl. § 22, 8, 2.

A. 29. Die Endung *ης* Ge. *ους* findet sich außer Compositen nur einzeln: *σαγής, ψευδής, προνής, πλήρης*. vgl. § 22, 10, 3.

A. 30. Die auf *ώδης* (aus *οσιδης* von *είδος*) bezeichnen seltener das der Art Gemäße als ein Angefülltsein: *γυναικώδης; ψαμμώδης*.

A. 31. Die auf *μων*, paroxytone Verbalia, die den Substantiven auf *μα* und *μός* entsprechen, bezeichnen eine Begabtheit zu der Handlung: *μνήμων, επιλήμων, πολυτράμων*.

12. Für die Adverbia ist die Hauptendung *ως*, seltener *δόν, δην, ί* oder *εί, τί* oder *τεί*.

A. 1. Das *ως* wird dem Stamme der Adjective angefügt, mit dem Charakter *s* aber gewöhnlich contrahirt und dann circumflectirt, wenn auch der Ge. des Adj. contrahirt wird; circumflectirt auch wenn das Adjectiv ein Drytonon ist: *μίως, καλώς, σωφρόνως, χαριέντως, σαγώς*.

A. 2. Paroxytona jedoch sind die Adverbia auf *ως* von Adjectiven die im Ge. Plu. Paroxytona sind vgl. § 18, 3, 4: *συνήθως, αυτάρκως, αυθαδώς*.

(A. 3. Paroxytona sind auch, wie die entsprechenden Genitive, die meist nur bei Späteren vorkommenden Adverbia der mit *νοός* zusammengesetzten Adjective: *πράονως* [Ar. Wo. 856. vgl. Lobek z. Phry. p. 403], *ζωντόνως* [Aepian Bürg. 2, 71. 4, 124, Syr. 12, Mithr. 30], *εύνως* [Bürg. 4, 69. 5, 144 vgl. Lobek z. Phr. p. 141 s.], aufgelöst *όμονόως* Xen. [Lobek eb. p. 142]. Gewöhnlich bildete man zu diesen, wie zu allen Adjectiven die keine der üblicheren Adjectivendungen haben, die zugehörigen Adverbia von abgeleiteten, z. Th. nur vorausgesetzten Adjectiven auf *ικός*: *ενοϊκώς, νομαδικώς, βλακικώς* von *βλάξ*.)

A. 4. Durch die Endung *ως* werden auch von Participien des Präsens, besonders des activen, und des Perfects, besonders des passiven, Adverbia gebildet: *προπόντως, συμπερόντως, όμολογουμένως, κηχερισμένως, τεταγμένως, ελωθότως, καταπεφρονήκώτως*. Aus der Conjugation auf *μι* giebt es nur *όντως*; vom Aο. nur *υχόντως* bei Aristot. *ήθ. Nix.* 4, 3, 22. 9, 8, 9 *ic.* [όρισθέντως Exc. Vat. p. 457 Mai.]

A. 5. Die Adverbia auf *δόν* (Drytona, *ένδον* ausgenommen), das an den reinen Stamm entweder unmittelbar oder gewöhnlicher durch den Bindevocal *η*, selten *α*, angehängt wird, bezeichnen größtentheils das dem Grundbegriffe, meist einem Substantiv Gleichförmige, Gleichartige (*ποιότητας παραστατικά*): *βοτρυδόν, άγγελδόν, ταυρηδόν, κυνηδόν; ξυσταδόν, άναγανδόν*.

A. 6. Die Adverbia auf *δην* (Paroxytona), das an den reinen Stamm entweder unmittelbar oder bei dem Umlaut *ο* durch den Bindevocal *α* angehängt wird, sind Verbalia welche die Art und Weise bezeichnen: *βάδην, κρούδην, συλλήδην; λογάδην* [z. Th. 4, 4, 1], *σποράδην*.

A. 7. Durch die Endung *ί* oder *εί* werden Adverbia von Nominen gebildet, am häufigsten von solchen die mit dem *α* privativum zusammengesetzt sind, dem (dynamischen) Dativ eines entsprechenden Substantivs

synonym: *ἑθελοντι* freiwillig, *αὐτοχειρι* mit eigener Hand, *ἀμισθι* ohne Lohn; *πανδημει* (ähnlich *πανστραυει*), *ἀμαχι*. [3. Th. 1, 143, 3.]

A. 8. An Verbalstämme tritt gew. nach Art der Verbaladjective auf *τις* in demselben Sinne *τι*: *δνομασι* mit Namen, *ἀδακρυτι* ohne Thränen, *Ἑλληνισι* in griechischer Sprache oder Weise.

A. 9. Ursprünglich ist die Endung *ι* oder *τι* wohl lang gewesen, später aber 3. Th. verkürzt, regelmäßig in den von Verben auf *ζω* gebildeten Adverbien auf *αστι* und *ιστι*, wie bei denen auf *ωσι*.

A. 10. Selten sind die Adverbia auf *ξ* (Drytona, *ἀπαξ* und *πέριξ* ausgenommen): *πύξ* mit der Faust, *λάξ* mit der Ferse, *ἀναμῖξ* untermischt, *δάξ* mit den Zähnen. Ueber *παρᾶλλάξ* v. Lobck 3. Sv. Ai. 1087.

A. 11. Adverbial stehen auch manche Casus, selbst substantivierter Adjective: *σωρῶν* und *προϊκα* umsonst, (*ἀκμήν* eben, so eben, bei Spätern für noch vgl. Lob. 3. Phryn. p. 123 s.), *κομιδῆ* gar sehr, *σπουδῆ* u. *οχολῆ* schwerlich, kaum; *μακρῶν* weit, *πέζῃ* zu Fuß, *κοινῇ* gemeinsam, *ἰδιῶ* privatim, *δημοσίῳ* öffentlich. Vgl. die Syntax; über *ποδ*, *ποι* v. § 25, 10, 7 u. 9.

A. 12. Casusartig sind auch die Suffixa *-θι*, *-ω*, *-θεν* von — her, *σε* nach — hin, an einige Adjective angehängt, von denen die auf *τεος* das *ο* in *ω* verwandeln: *ἄλλοθι* anderswo, *ἄλλοθεν* anderswoher, *ἄλλοσε* anderswohin; *ἐτέρωθεν* v.

A. 13. Diese Suffixa, am häufigsten *-θεν*, treten auch an Adverbia (und *ὑτέρ*): *κάτωθεν*, *πορρωτέρωθεν*, *ἐνδοθεν*, (*ὑπερθεν*, *καθῦπερθεν*). So auch *ἄποθεν* (mit *ω* bei den Dramatikern). [3. Th. 4, 120, 2.]

A. 14. Zuweilen scheint in Adverbien der Art das *-θεν* bedeutungslos. So findet sich 3. V. *ἄνωθεν* für *ἄνω*, *κάτωθεν* für *κάτω*: *πλοῖον τὰ κάτωθεν ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ*. *Αη*. [3. Th. 2, 99, 1. 102, 2 u. Lob. 3. Phr. p. 128.]

A. 15. Einige Adverbia mit der Endung *-θεν* (*θε*) haben ganz selbständige Bedeutung, wie *πρόσθεν* und *ἐμπροσθεν* vorn und vorher, die auch in der Prosa zuweilen ohne *ν* erscheinen. vgl. § 11, 14, 2.

(A. 16. Selten tritt das Suffixum *-θεν* in der att. Prosa an appellative Substantive, wie in *πρῶραθεν* Thuf. 7, 36, 2. 3 u. 4, *κυκλόθεν* Lys. 7, 28, *ὑπόθεν* Plat. Soph. 216, c. häufiger in *οἰκοθεν* von Hause, *πατρόθεν* (und *μητρόθεν*) von väterlicher (mütterlicher) Seite; am häufigsten an örtliche Eigennamen: *Ἀθήνηθεν*, *Κικωνόθεν*, *Ἐλευσινόθεν*.)

A. 17. Von den durch die Suffixa *θι*, *θεν* (und *σε*) gebildeten Wörtern sind

a) die zweisyllbigen entweder Paroxytona oder, wenn die vorletzte Sylbe lang ist, Properispomena: *πόθεν*, [*κεῖθεν*];

b) die mehr als zweisyllbigen

α) Paroxytona, wenn die vorletzte Sylbe von Natur kurz ist: *ἐγγόθεν*, *Ἐλευσινόθεν*; ausgenommen sind als Proparoxytona [*ἐκαθεν*], *ἀνέκαθεν*, *ἐκάστοθεν*, *ἄποθεν* und die von *οἶκος*, *ἄλλος* und *πᾶς*, *ἐνδον* und *ἐκτός* abgeleiteten: *ἄλλοθι*, *ἄλλοθεν*, *ἄλλοσε* v.;

β) Proparoxytona, wenn die vorletzte Sylbe durch Position lang, so wie wenn sie von Natur lang und dabei das Primitiv baryton ist: *ὀπισθεν*, *ἐξωθεν*, *Ἀθήνηθεν*,

γ) Properispomena, wenn die letzte Sylbe des Primitivs betont ist: (*ἀρχήθεν*), *Θρηῆθεν*.

A. 18. Fast nur an örtliche Eigennamen und zwar an den Ac. tritt in der Prosa das die Vorwegung nach hin bezeichnende Suffixum -δε, welches mit einem vorhergehenden σ in ζ verschmilzt: *Μεγαράδε, Ἐλευσινάδε* (§ 9, 8, 4), *Ἀθήνας*. (Nur mit einem Accent schreibt Bekker jetzt praef. II. p. V *οἰκόνδε, Οὐλυμπόνδε* u.)

A. 19. Die Endung *οῖ*, eig. dem Dativ der Nomina auf *ώ* angehörig, tritt fast nur an örtliche Eigennamen auch anderer Declinationsformen, außer in *οἶκοι* zu Hause immer circumflectirt und das Befinden an dem Orte bezeichnend: *Πυθῶ, Πυθοῖ; ἡ Κικοννα, Κικωννοῖ; Ἴσθμοῖ, Ἴσθμοῖ; τὰ Μέγαρα, Μεγαροῖ*.

A. 20. Dieselbe Bedeutung hat die locale, gleichfalls meist nur bei örtlichen Eigennamen vorkommende Endung *ησι(ν)* oder bei vorhergehendem *ε* (ε und ρ) -*ασι(ν)* vgl. § 11, 14, 4, aus dem Dativ des Plurals entstanden, aber auch an Singulare der ersten Declination angefügt: *Properisphenomena*, wenn der Nominativ *ορϋιον, Προπαρορϋιωνα*, wenn er *baryton* ist: *Ἀθήνησαν, Οὐλυπίασαν, Πλαταιάσαν* von *Πλαταιάι*, (voet. *θύρασαν* draußen). [Göttling Acc. S. 355 u. zu Aristot. Pol. p. 343 s. Gegen *Ἀθήνησι* mit einem *ε* subscr. Elmsley zu Gu. Med. 466, t u. Corpus inserr. 1 p. 895, a u. n. 2374.]

§ 42. Zusammensetzung (σύνθεσις).

Vorerinnerung. Den großen Wortreichtum durch den die griechische Sprache sich vor andern auszeichnet gewährt ihr vorzugsweise die Leichtigkeit und Gefügigkeit mit der sie durch Composition Wörter bildet. Wenn gleich bei diesen Bildungen mancherlei Freiheiten und Unregelmäßigkeiten eintreten, die durch das Streben nach geläufigerer Aussprache oder wohl auch durch zufällige Rücksichten herbeigeführt wurden, so lassen sich doch sehr umfassende Analogien nachweisen die man bei der Zusammensetzung theils durchgängig theils vorherrschend befolgte.

1. Wenn das erste Wort einer Composition ein inflexibles ist, so erleidet es keine Veränderung: *ἀειλογία, ἀποβάλλω*.

A. 1. Die Elision jedoch in dem § 13, 3, 5 erwähnten Falle muß, die Krasis bei *πρό* kann eintreten nach § 13, 7, 8.

A. 2. Befolgt werden müssen auch hier die § 10 und 11 erwähnten Regeln über Consonantveränderungen.

A. 3. Die untrennbaren Partikeln *δυσ-* *μισ-* (widrig, schwierig) und *ἡμι-* halb sind (dies auch vor Vocalen) unwandelbar; das steretische *ἀ* (*στερητικόν*, privativum, unser un-, den Begriff aufhebend) lautet vor Vocalen meist *ἀν-*, welches die ursprüngliche Form war.

A. 4. Daß sich dieses *ἀ* in einigen Zusammensetzungen auch vor Vocalen, besonders vor *ο*, findet, wie in *ἀοπλος* neben *ἀνοπλος* [3. Th. 4, 9, 2], *ἀόρατος, ἀόριστος*, erklärt sich durch die Annahme des Digamma, dessen ursprüngliches Vorhandensein in *ἀήτητος* erwiesen ist.

A. 5. Vor *ε* wird das privative *ἀ* mit demselben contrahirt, *ἀέκων* in *ἄκων*, *ἀεργός* in *ἀργός*.

A. 6. Von dem steretischen *ἀ* verschieden ist das *ἀ* *ἀθροιστικόν*, welches wahrscheinlich mit *ἄμα* verwandt, ursprünglich *ἀ* lautete, (so noch erhalten in *ἅπας, ἅπαξ* und dem attischen *ἀθρόος* für *ἀθρόος*) später sich

in $\acute{\alpha}$ milderte und Vereinigung oder Gleichheit bezeichnet, wie in $\acute{\alpha}\kappa\acute{\omicron}\lambda\omicron\upsilon\delta\omicron\varsigma$ von $\kappa\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\upsilon\delta\omicron\varsigma$, $\acute{\alpha}\delta\epsilon\lambda\gamma\acute{\omicron}\varsigma$ von $\delta\epsilon\lambda\gamma\acute{\omicron}\varsigma$ uterus.

[N. 7. Das $\acute{\alpha}$ $\epsilon\pi\iota\tau\alpha\iota\kappa\acute{\omicron}\nu$, intensivum, hat die gute Prosa nur in $\acute{\alpha}\tau\epsilon\eta\varsigma$ sehr hart und $\acute{\alpha}\nu\epsilon\delta\omicron\varsigma$ eben.]

2. Ist das erste Wort der Composition ein Nomen, so wird

- a) gew. der Declinationsstamm genommen, wenn das zweite Wort mit einem Vocal anfängt: *Μουσηγέτης, νομάρχης, ἀνδραγαθία*;
- b) zuweilen der Nominativ, mit Abwerfung des etwa vorhandenen ς , besonders nach ν : *ἀγορανόμος, ἀστυγείτων, ναυμαχία; ναυαγία, ἐνδύωρον*;
- c) wenn der Stamm des ersten Wortes mit einem Consonanten schließt und das folgende mit einem Consonanten anfängt, so tritt \omicron , seltener ι als Bindevocal ein: *ἡμεροδρόμος, Σκυθοτοξότης; ἀθλοθέτης, ξυλοκόπος; ἀνδραποποιός, σωματοφύλαξ; μελανόγειος; ἀρονομείν, φλεβοτομείν; δορίκτητος*. [Göttling zu Aristot. Pol. p. 301 ss.]

A. 1. Der Bindevocal tritt auch ein, wenn das erste Wort ein Nomen auf $\upsilon\varsigma$ Ge. $\nu\omicron\varsigma$ ist: *πινοκάμπτης*.

A. 2. Das \omicron bleibt zuweilen auch vor Vocalen (ursprünglich digammiten), wie in *μυροειδής*, wird aber mit dem folgenden Vocal nicht selten contrahirt, besonders wenn $\epsilon\rho\gamma\omicron\nu$, $\epsilon\chi\omega$ oder ein von ihnen abgeleitetes Wort folgt: *πανούργος, βαβδούχος, χειρῶναξ*.

A. 3. Bei mehreren Wörtern der att. Declination tritt ω statt \omicron ein: *νεωκόρος, ὄρεωκόμος, κρειωγάγος*.

A. 4. Aus $\gamma\eta$ wird für Composita $\gamma\epsilon\omega$: *γεωγράγος*.

A. 5. In einzelnen meist alterthümlichen Compositionen finden sich als Bindelaute α , η , ι , $\epsilon\iota$, $\omicron\iota$, σ , $\sigma\iota$: *ποδάντιτρον, χοιρόρος, γαστήριαργος, ὄρειβάτης, ὄδοιπόρος, τελεσιγόρος, ναυσίπορος*.

A. 6. Wenn das erste Wort ein Nomen auf $\omicron\varsigma$ Ge. $\epsilon\omicron\varsigma$ oder $\eta\varsigma$ Ge. $\epsilon\omicron\varsigma$ ist, so wird der Stamm in der Regel um das ϵ verkürzt: *ἐθνογράγος, ἀληθόμαντις*.

A. 7. Von den Neutren auf $\mu\alpha$ Ge. $\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ wird das $\alpha\tau$ zuweilen ausgestoßen: *αἰμοδόγης*.

A. 8. Von $\pi\acute{\alpha}\varsigma$ Ge. $\pi\alpha\tau\acute{\omicron}\varsigma$ erscheint in Compositen meist $\pi\alpha\upsilon$: *πανμήριος, πάγκαιλος u.*

3. Wenn das erste Wort ein Verbum ist, in der gewöhnlichen Sprache ein seltener Fall, so wird

- a) wenn das zweite mit einem Vocal anfängt,
 - α) der reine Stamm gesetzt: *παιδαρχεῖν*;
 - β) σ hinzugefügt, wenn der reine Stamm einen Vocal, zuweilen auch, wenn er einen P- oder K-Laut zum Charakter hat: *πανσάνεμος, ῥήψαστις, πλήξειπος*;
- b) wenn das zweite mit einem Consonanten anfängt,
 - α) $\sigma\iota$ hinzugefügt, wenn der Stamm des ersten einen Vocal oder ein ρ , zuweilen auch wenn er einen P- oder

κ-laut zum Charakter hat: *λυσίππος, ἐγερσίχορος, στρεψιδίκος;*

β) in andern Fällen werden ε, ο oder ι als Bindevocale gebraucht: *ἀρχέκακος, λιποταξία, ἀρχιθέωρος.*

4. Wenn das zweite Wort mit einem kurzen Vocal anfängt, so wird dieser in mehreren componirten Nominen verlängert, α und ε in η, ο in ω: *στρατηγός* von *ἄγω, ἀνήκεστος* von *ἀκέομαι, ὑπήκοος* (dagegen *ὑπακούω*), *ξενηλασία* von *ἐλαύνω, τριώβολον* von *ὀβολός, ὑπώρεια* von *ὄρος, συνώμοτος* von *ὄμνυμι.*

Α. Statt η tritt α ein in *λοχᾶγός, ναυᾶγός* und andern von *ἄγω* (oder *ἡγέομαι*?) wie von *ἄγνυμι* gebildeten Compositen. Verba von solchen Nominen abgeleitet richten sich nach diesen: *στρατηγεῖν, λοχαγεῖν.*

5. Das zweite Wort bleibt am Ende in der Regel unverändert, wenn es ein Verbum und das erste eine (eigentliche) Präposition ist: *ἐκβάλλειν, ἀναβαίνειν.*

Α. 1. Dies ist eig. nur eine *παράθεσις* vgl. § 28, 14, 5. Von der ursprünglichen Trennbarkeit der Präposition (namentlich in der epischen Sprache) haben sich, selbst in der gewöhnlichen Prosa, noch einzelne Ueberreste als Spuren erhalten: *παρά τι ποιεῖν* Xen. Symp. 8, 17; *ταῦτ' ἐπιεικῶς ἔσονται ὑπὸ τῆ ἀποικίας* Plat. Gorg. 493, c. vgl. B. 2 § 68, 46, 3.

Α. 2. Wegen der häufigen Verbindung betrachtete man leicht auch *εὖ ποιεῖν, εὖ πάσχειν* als parathetische Compositionen und verschmolz sie durch eine synthetische in *ἀντευποιεῖν* Ar. Plut. 1029, Xen. An. 5, 5, 21, Plat. Gorg. 520, e, Dem. 20, 64, 141, Aristot. ἡθ. Nic. 10, 8, 13, *συνευπάσχειν* Dem. 8, 65. Analog sagt Thuf. 3, 13, 2 *ξὺν κακῶς ποιεῖν*. [Schäfer 3. Dem. 1 p. 536. 3 p. 158.]

Α. 3. Von *εὖ ποιεῖν* bildete man auch *εὐποητικός*, 3. B. Aristot. ἡθ. Μεγ. 2, 11, Rhét. 1, 9 u. 11. 2, 2, *ἀντενεργητικός* ἡθ. Nic. 4, 3, 24. Aehnlich ist *νονεργόντως* Her. 4, 36, Isokr. 5, 7, 7, 53, 12, 218 (*νονεργῶς* Aristot. Rhét. Al. 29, 4, 1, Polyb. 4, 18), *λογονεργόντως* Isokr. 7, 60, 8, 18. Für die Trennung spricht *ἐχόντως (τὸν)νοῦν* Plat. Ges. 686, e, Phil. 64, a. vgl. Besser An. p. 587 u. Lobbeck 3. Phryn. p. 604.

Α. 4. Eigentlich zusammengesetzt werden Verba nur mit Präpositionen, oft mit zweien, selbst mit dreien: *ἀντεπεξελαύνω*. In andern Fällen werden von zusammengesetzten Nominen Verba gebildet: *χρυσογοῖω* von *χρυσόχοος, δυστυχῶν* von *δυστυχής, εὐαγγελίζεσθαι* von *εὐάγγελος*. [Die Grk. 3. Phryn. p. 266 ss.] vgl. unten 8, 2.

6. Unverändert bleiben auch viele mit einer (nie durch Tmesis trennbaren) Präposition zusammengesetzte Verbalsubstantive, besonders abstracte (vgl. § 41, 7), zu denen auch *βουλή, δίκη, σκευή* und *ὁδός* zu rechnen sind.

Α. Selten unverändert bleibt das Substantiv, wenn das erste Wort ein anderes ist als eine Präposition. Bei Abstracten tritt gew. die Endung *ια* ein: *βουλή, ἀβουλία; πράξις, ἀπραξία; μάχη, μονομαχία*. Verbindungen wie *ὁμοτράπεζος, ὁμόδομος, ἡμίφωνος* u. merkte man einzeln.

7. Adjective können unverändert bleiben, welcher Art auch der erste Theil der Composition sein mag: *ἐνδηλος, ἄπιστος, δυσάρεστος, ἡμίκακος, πάγκαλος, φιλόσοφος.*

A. 1. Die Adjective auf *vs* nehmen dabei gew. die Endung *ης* an: *ἀηδής, ποδώκης*.

A. 2. Adjectivisch werden in der Composition auch viele Substantive: *σύσσιτος, ἔνθεος, ἄπαι, μακρόχειρ, δεισδαίμων*.

8. Außer diesen Fällen wird mit der Composition gewöhnlich die Ableitung verbunden, indem von dem zweiten Worte nur der Stamm behalten und ihm, je nachdem ein Nomen oder ein Verbum zu bilden ist, eine Nominal- oder Verbalendung angehängt wird (*παρσύνθετα*): *ἵπποτροφός, ἵπποτροφία, ἵπποτροφεῖν; νομοθεσία, νομοθετεῖν, νομοθετικός* u.

A. 1. Die gewöhnlichen Ableitungsendungen treten mehrentheils auch hier ein: für Verba am häufigsten *έω*; für persönliche Substantive meist *είς*; für die (oft auch substantivisch gebrauchten) Adjective *ος*, seltener *ης* Ge. *ους*.

A. 2. Nur zufällig ist es daß in Ableitungen, wie *μυροπώλω, μελοποιέω, ἀγρονέω* von *μυροπώλης, μελοποιός, ἀγρων*, der zweite Theil mit dem einfachen Verbum übereinstimmt.

9. Der Accent wird bei Compositen in der Regel so weit als möglich zurückgezogen.

A. 1. Die Verballia auf *ά, ή, ής, εύς, μός* und *έος* behalten den Ton auch als Composita, wenn sie ihn als Simplicia haben; zurück jedoch ziehen ihn die Composita, von *δεσμός: μισθογορά, ἀποβολή, συνδικαστής, συγγραφεύς, συλλογισμός, ἀποδοτέος; σύνδεσμος*.

A. 2. Ueber die Adjective auf *τός* und *κός* § 22, 5, 3 u. 6.

A. 3. Die zusammengesetzten Adjective auf *ης* sind in der Regel Drytona: *ἀσαφής, ἀπαθής*.

A. 4. Barytona jedoch sind

- die welche in der vorletzten Sylbe *ω* haben: *δυσώδης, ποδώκης*;
- die Composita von *ήθους, μέγεθος, [μῆκος, τείχος, κήτος, πήγυς]: εὐήθης, ὑπερμέγεθης* u., wie auch *φιλαλήθης, μισαλήθης, [παναλήθης]*;
- die auf *ήρης, ἄδης, άντης, ἄρκης, [ήκης]: τριήρης, αὐθάδης, κατάντης, αὐτάρκης* u.;
- die Eigennamen, wie *Αιτρέγης*.

A. 5. Die Neutra derer auf *ήρης, ώης, ᾶδης, ᾶλης, ᾶρης* sind Proterisipomena, die übrigen A. 4 erwähnten Proparoxytona: *δυσᾶδες, ξυήρες* u.; *εὐήδες, ὑπερμέγεδες* u.

A. 6. Die Composita von *έτος* waren angeblich bei den Attikern Barytona, bei den Spätern Drytona: *τριέτης, τριέτις; τριετής, τριετές*, vgl. § 24, 3, 2. Doch schwankt die Ueberlieferung; aber die zusammengezogenen Formen *τριακοντούτις, ἑξακοντούτις* finden sich in den besten Handschriften nur baryton.

A. 7. Von Compositen abgeleitete Nomina deren erster Theil ein Nomen oder Adverbium, der zweite ein transitives Verbum ist, sind, wenn sie bloß *ος* an deren Stamm anhängen,

- Drytona, wenn die vorletzte Sylbe lang ist: *στρατηγός, λογοποιός, ψυχοπομπός*; aber *συστράτηγος* u. nach H. 6 [Göttl. Acc. S. 321 f.];
- Paroxytona, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist und das Wort active Bedeutung hat: *οἰκονόμος, μητροκτόνος* Müttertmörder;
- Proparoxytona, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist und das

Wort passive Bedeutung hat: μητρόκοτος von der Mutter getödtet.

A. 8. Gegen A. 7 werden betont κακοῦργος und πανούργος, die aus -αχος (von ἔχω) zusammengezogenen, die aus ααχος und ααλος zusammengefügten und die Eigennamen: δευδοῦχος, ἠνίοχος; ἱππαρχος, ἱερόσολος; Ἀηγοβος, Ἰππόδαμος.

A. 9. Gegen die Hauptregel betonte man ἀδελφός, ἀτραπός, βουλιός, ἀργός, weil die Vorstellung der Composition erloschen war. Manche andere Abweichungen, wie ἐναντίος, ergebe eigene Beobachtung.

A. 10. Die Bedeutung der Composita ergibt sich, wenn man die ihrer Bestandtheile kennt, größtentheils aus der Ableitungsendung. Wenn aber (ohne eine solche) der zweite Theil eines zusammengefügten Adjectivs ein Nomen ist, so wird dessen Begriff als näheres oder entferntes Object des ersten Theiles gedacht: διασπαίρων, γιλέλλη; ἐνθεος der Gottheit in sich hat, ἀπαικος der das Haus fern hat, (Colonist mit Bezug auf den Ort der Ausfendung, dagegen ἐπαικος mit Bezug auf den der Ansiedelung).

Erster Anhang: über die Präpositionen (προθέσεις).

1. Die Präpositionen erscheinen theils in Verbindung mit einem obliquen Casus, dem sie in der Regel voranstehen, theils in Compositionen.

A. 1. Ohne Casus findet sich in der attischen Prosa nur πρὸς in πρὸς δέ außerdem aber, wie και πρὸς und noch dazu.

A. 2. Der Composition nicht empfänglich sind die uneigentlichen Präpositionen ἀνευ, ἐνεκα, ἄχρι, μέχρι.

2. Es erfordern aber von den Präpositionen

- 1) den Genitiv πρὸ vor, ἀπὸ von, ἐξ oder ἐκ (§ 11, 13) aus, ἀντί statt, ἀνευ ohne, ἐνεκα wegen (dies gewöhnlicher seinem Casus nachgestellt), ἄχρι und μέχρι bis;
- 2) den Dativ ἐν in, σύν mit;
- 3) den Accusativ εἰς in, nach, zu, ἀνά auf, in, an;
- 4) den Genitiv und Accusativ διὰ, κατὰ, ὑπέρ, μετά;
- 5) den Genitiv, Dativ und Accusativ παρά, (ἀμφί), περί wie πρὸς, ὑπὸ, ἐπί.

A. 1. Denkweise der mächtigen Grammatik:

Setz' ἐκ, πρὸ, ἀπ', ἀντί zum zweiten Casus hin,
zum vierten εἰς, ἀνά, zum dritten ἐν und σύν;
zwei Casus liebt διὰ, κατὰ, ὑπέρ, μετά;
drei πρὸς, ἀμφί, περί, ἐπί, ὑπὸ, παρά.

A. 2. Die Hauptbedeutungen der zwei Casus regierenden (diptotischen) Präpositionen sind:

- 1) Διὰ mit dem Ge. durch; mit dem Ac. durch, wegen, bei persönlichen Begriffen durch Wirksamkeit oder Schuld des —;

- 2) *κατά* mit dem Ge. von — herab; rüchſichtlich, gegen; mit dem Ac. bei, in, auf, zu; gemäß, vermöge, in Anſehung; — weiſe (*κατά ἔθνη*); von der Zeit um;
- 3) *ὑπέρ* mit dem Ge. oberhalb, über, für, ſtatt, wegen; mit dem Ac. über von Maß und Zahl;
- 4) *μετά* mit dem Ge. mit, mit dem Ac. nach.

4. 3. Die drei Caſus regierenden (triprotiſchen) Präpoſitionen heißen:

- 1) *ἀμφί* mit dem Ge. um, wegen; [mit dem Da. um, wegen, der att. Proſa fremd;] mit dem Ac. um local und temporal;
- 2) *περί* mit dem Ge. über, wegen; mit dem (Da. und) Ac. um, in Anſehung;
- 3) *παρά* mit dem Ge. von (— her) bei perſönlichen Begriffen; mit dem Da. bei eben ſo; mit dem Ac. zu bei perſönlichen Begriffen, bei andern neben; während;
- 4) *πρός* mit dem Ge. von — her, von Seiten (*πρός θεῶν* bei, vor den Göttern); mit dem Da. bei; mit dem Ac. zu, nach, (bei,) gegen, mit, gemäß, zum Behuf;
- 5) *ἐπί* mit dem Ge. auf, bei, an, nach — hin, unter (Leitung), während, für; mit dem Da. auf, bei, nach, über, wegen, aus, zu (von der Abſicht), unter der Bedingung daß, in der Gewalt des; mit dem Ac. auf, gegen, nach;
- 6) *ὑπό* mit dem Ge. unter, von, vor, wegen; mit dem Da. unter; mit dem Ac. unter — hin, um von der Zeit.

3. In Compoſiten haben die Präpoſitionen gewöhnlich eine oder die andere ihrer localen Grundbedeutungen.

So heißen:

- 1) *ἐν* in, ein, bei: *ἐγγεῖος, ἐνοικεῖν, ἐμμένειν*;
- 2) *σύν* mit, zuſammen: *συμπορεύσθαι, συλλέγειν*;
- 3) *μετά* mit, (ab), um: *μετέχειν, μεταδίδοναι, μισιστάται*;
- 4) *ἀντί* gegen, dafür: *ἀντιλέγειν, ἀντιδίδοναι*;
- 5) *πρό* vor: *προτάττειν, προβαίνειν, προαιρεῖσθαι*;
- 6) *ἀπό* ab, weg: *ἀποιδεσθαι, ἀπέρχεσθαι*;
- 7) *ἐξ* aus: *ἐξέρχεσθαι, ἐκβάλλειν*;
- 8) *εἰς* ein: *εἰσέρχεσθαι*;
- 9) *ἀνά* hinauf und zurüd: *ἀναβαίνειν, ἀναχωρεῖν*;
- 10) *κατά* herab, ver —: *καταβαίνειν, καταπιμπράναι*;
- 11) *διά* durch und über: *διέρχεσθαι, διαβαίνειν*;
- 12) *ὑπέρ* über: *ὑπερβαίνειν, ὑπερσοφός, ὑπερορᾶν*;
- 13) *ἀμφί* um, zwiſeitig: *ἀμφιστομος*;
- 14) *περί* um, über: *περιέρχεσθαι, περιχαρής, περιορᾶν*;
- 15) *παρά* ad, praeter: *παρεῖναι, παρακαλεῖν, παραπλεῖν*;
- 16) *πρός* (hin) zu: *προσέρχεσθαι, προστιθέναι*;
- 17) auf, gegen, nach: *ἐπιτιθέναι, ἐπιέναι, ἐπιπάττειν*;
- 18) *ὑπό* unter, langſam: *ὑπόγειος, ὑποχωρεῖν*.

Zweiter Anhang: über die Conjunctionen (σύνδεσμοι).

1. Die Conjunctionen sind sehr verschiedenartig und zum Theil vieldeutig.

A. 1. Copulativ sind *καί* und, auch, *τέ* und, jenes mehr hinzusetzend, dieses anreihend; *τέ-τέ* sowohl - wie, einerseits - andererseits, *τέ(-)καί* nicht nur - sondern auch, *καί-καί* sowohl - als auch.

A. 2. Disjunctiv sind *ἢ* oder (aut, vel, ve, sive) vgl. A. 4 u. 2 A. 2. 4, *ἢ-ἢ* entweder - oder, *εἴτε-εἴτε* sei es daß - oder, ob - oder (sive-sive), *οὔτε-οὔτε* und *μήτε-μήτε* weder - noch, *οὔδέ* und *μηδέ* noch auch, und nicht; auch nicht, selbst nicht, nicht einmal.

A. 3. Adversativ ist *μέν* zwar, oft nichtfüglich zu übersetzen, meist einer andern adversativen Partikel, besonders dem *δέ* aber entsprechend, welches jedoch auch häufig ohne vorhergehendes *μέν* gebraucht wird; *μέντοι* jedoch, *ἀλλά* aber, doch, *ἀλλά* sondern, aber, doch, indessen; *καίτοι* und doch, quamquam, *καίπερ* obgleich, dieses mit einem Particip verbunden, jenes in einem selbständigen Satze; *ὅμως* dennoch, *αὖ* andererseits (nach *καί* oder *δέ*).

A. 4. Comparativ sind *ὡς* und *ὡσπερ* wie, *ἢ* und [*ἢπερ*] als, dies bei Comparativen; doch steht dafür auch der Ge. wie im Lat. der Abl. *Κρεῖττον σιωπᾶν ἔστιν ἢ λαλεῖν μάτην. Νέος τὸ σιγᾶν κρεῖττον ἔστι τοῦ λαλεῖν.*

A. 5. Consecutiv sind *ὡς* und *ὡστε* so daß mit einer selbständigen Construction oder dem Infinitiv; *ἀρα* (sichtlich,) demnach, *οὖν* daher (allerdings,) also, *τοῖον* demgemäß, somit.

A. 6. Causalis sind *ὡς*, *ὅτι* (*ὅτε*, *ὅποτε*), *ἐπεὶ* da, weil mit dem Indicativ (auch mit *ἄν*) oder mit *ἄν* und dem Optativ (*ὅτι* und *ὡς* daß, auch explicativ nach den Verben der Aeußerung, eben so construct; nach einem historischen Tempus auch mit dem Optativ ohne *ἄν*); *εἴτε* quippe mit einem Particip, *γάρ* denn in selbständigen Sätzen.

A. 7. Final sind *ἵνα*, *ὡς* und *ὅπως* damit, daß, wie *μή*, *ἵνα*, *μή*, *ὡς* *μή* und *ὅπως* *μή* damit nicht, nach dem Präsens und Futur meist mit dem Coniunctiv; gewöhnlich mit dem Optativ nach historischen Zeitformen; *ὅπως* und *ὅπως* *μή* häufig auch mit dem Indicativ des Futurs.

A. 8. Das hypothetische *εἰ* wenn, so wie die temporalen *ὅτε* und *ὅποτε* wann, als, *ἐπει* und *ἐπειδή* nachdem, als, *πρὶν* bevor, *ἕως*, *ἕως*, *ἄχρι* und *μέχρι* bis und so lange als erfordern an und für sich in der Regel entweder den Indicativ oder den Optativ. Vgl. indeß A. 9.

A. 9. Das dynetische *ἄν* etwa, vorkommenden Falls, steht in selbständigen Sätzen entweder mit dem Indicativ eines historischen Tempus oder mit einem Optativ vgl. § 26, 11, 9. Allein den Coniunctiv erfordern die Relative wie die A. 8 erwähnten Conjunctionen mit diesem *ἄν* verbunden oder verschmolzen, wie *ὅς ἄν*, *εἰ ἄν*, auch in *ἦν* und *ἄν* contrahirt (dies lang, während das dynetische kurz ist), *ὅταν*, *ἐπὶν* oder *ἐπὶν*, *ἐπειδὴν* u.

2. Zu den Conjunctionen rechnet man gewöhnlich auch die Partikeln welche die Realität eines Begriffes oder Satzes irgendwie modificiren.

A. 1. Uebergewichtlich hervorgehoben wird der vorhergehende Begriff durch γέ, welches man oft nur durch Betonung und Stellung, zuweilen durch gar (λίαν γε), gerade, eben, am häufigsten durch wenigstens (quidem) übersetzen kann.

A. 2. Durch δὴ eben werden einzelne Begriffe rücksichtlich ihrer Bedeutsamkeit urgirt; δῆπον und δῆπουθεν heißen doch wohl, opinor, δῆτα allerdings (eine anerkennende Befräftigung), τοι doch, ja, ja doch (eine als Ueberzeugung befräftigte Versicherung); ἦ wahrlich, wirklich (be-theuernd), μὴν doch, allerdings, jedoch, vero, meist in Verbindung mit andern Conjunctionen: ἦ μὴν als Schwurformel, ἀλλὰ μὴν at vero, καὶ μὴν et vero, nun aber, ferner ic.

A. 3. Das wünschende εἶθε utinam, wenn doch, steht mit dem Optativ oder mit dem Indicativ eines historischen Tempus: εἶθε ἀποιοι utinam abeat, εἶθε ἀπέλθοι utinam abierit, εἶθε ἀπῆι utinam abiret, εἶθε ἀπῆθεν utinam abiisset.

A. 4. Fragewörter sind ἄρα num, ἄρ' οὐ nonne, ἄρα μή doch (wohl) nicht, ἤ- ne, μή und μῶν doch nicht, πότερον und πότερα, utrum; in der Gegenfrage ἢ an, oder. In der obliquen Frage stehen εἰ, πότερον und πότερα, nicht ἄρα oder ἦ; in der Gegenfrage gleichfalls ἦ.

A. 5. Einfach bejaht wird durch ναι ja, οὐ nein; mit einem Schwur bejaht durch νῆ mit dem Ac. einer Gottheit; νῆ Δία ja beim Zeus; eben so verneint durch μᾶ mit einem gesetzten oder gedachten οὐ: (οὐ) μᾶ Δία nein beim Zeus.

3. Postpositiv sind von den Conjunctionen außer den Enklitiken γέ, πέ, τέ, τοί (§ 9, 3, 5), das dynetische ἄν, ἄρα, αὐ, γάρ, δαί, δέ, δῆ, δῆπον, δῆπουθεν, δῆτα, μέν, μέντοι, μὴν, οὖν, τοίνυν.

Ἄγαθῆ τύχη.

Neu-Nuppin den 12 Mai 1861.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.



Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



